



3649

Ger 6906.13.5 (1-5)

Harvard College  
Library



FROM THE BEQUEST OF  
SUSAN GREENE DEXTER





# Leben in Frankfurt am Main.

---

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-  
Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von .

**Maria Belli, geb. Gontard.**

---

Erster Band.

---

Frankfurt am Main.

1830.

Ger 6906.13.5 (1-5)

✓



Vorreden erscheinen mir meistens wie verschämte Empfehlungsbriefe und Entschuldigungen, daß man eben etwas geschrieben hat und es nicht besser machen konnte, dabei aber verliebt in sein neu gebornes Kind ist.

Mir kann es nicht so gehen, indem ich ohne eigenes Verdienst, nur sammelte.

Die Hoffnung, allen Ständen Nütliches und zugleich Unterhaltendes zu bieten, ermutigte mich dazu.

Frankfurt a. M. 1850.

**Maria Belli-Gontard.**

---





## Vorbemerkungen.

Am 11. Mai 1722 werden zuerst die Copulirten, Getauften und Verstorbenen eingetragen, und nur drei Wochen hindurch ihre Gesamtzahl angegeben. Aus diesen Verhältnissen wählte ich die durch ihre Form oder durch ihren Gegenstand merkwürdigen Anzeigen aus. — Ich verzeichnete u. a. auch Personen, welche das seltene Alter von 80 Jahren und darüber erreichten. — Sodann alle Künstler, Geistliche, Gymnasiallehrer, Aerzte und deren Frauen. — Die Familiennamen der verstorbenen Frauen werden bis 1808 nur selten genannt, deswegen habe ich diese wenigen verzeichnet. — Das Alter der Verstorbenen, zumal der Kinder, ist in den ersten 25 — 30 Jahren selten angegeben. — Ich habe die Grabschriften ihres eigenthümlichen Gepräges wegen vollständig mitgetheilt.

Seit 1732, am 13. Juli, sind auch die Proklamirten eingetragen.

Familienakte der Juden werden erst seit dem 28. September 1813 mit denen der Christen verzeichnet. Die Trennung tritt ein im Jahr 1817.

Concert-Anzeigen erscheinen seit 1723.

Theater-Anzeigen seit 1732.

Frucht-Laren von Mainz am 26. August 1732. — Von Frankfurt am 26. Januar 1734.

Fleisch- und Brod-Laren seit 1743.

Lotterie-Anzeigen seit 1723.

Neujahrswünsche in Prosa seit 1723.

In Versen seit 1747, mit 1793 hören sie ganz auf.

Jahresabschiede in Versen kommen von 1774 bis 1791 vor.

Der Gebrauch der Endungen us (männlich) und in (weiblich) bei Familiennamen erlischt 1795.

Die angekommenen Fremden sind vom Anfange an bis zum Jahre 1781 eingetragen.

Auffallend ist es, daß so viele, den ersten Ständen angehörige Personen, sich erst im Alter von 28 bis 30 Jahren vermählten, sowohl Jungfrauen wie Männer; im Handwerksstande hingegen, sind manche verstorbene Frauen eingeschrieben, die das Alter von 16 bis 17 Jahren tragen, jetzt ist es umgekehrt. Die meisten jungen Frauen starben im Wochenbette, und auch die Zahl der verstorbenen neugebornen Kinder ist ungemein groß.

Beim Anfange der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wird auf dem Titel keine obrigkeitliche Erlaubniß angegeben; den 22. Januar 1722 hingegen ist der Titel damit versehen, und trägt auch den Frankfurter Adler. Am 21. April 1723 wird die kaiserliche Erlaubniß hinzugesügt, der Frankfurter Adler verschwindet, und dafür ist der kaiserliche einköpfige Adler abgedruckt, welcher am 16. April 1743 zweiköpfig wird, und am 2. Januar 1807 aufhört. Von da an ist der Titel ohne alle derartige Zeichen. Am 1. Januar 1808 unter dem Großherzog erscheint auf dem Titel der Zeitungstempel zu 30 Kr., welcher 1814 wieder aufhört. Den 22. November 1814 erscheint der Frankfurter Adler wieder auf dem Titel.

Ich vermied Alles, was Lebende unangenehm berühren konnte, und verhütete Wiederholungen so viel möglich.

Im letzten Bande stelle ich die erloschenen Gewerbe zusammen, so wie auch die auffallenden Tauf- und Familiennamen.

Vergeblich suchte ich manchen berühmten Namen in den Kirchenlisten, es scheint bei den Notabilitäten in den ersten 15 bis 20 Jahren dieser Blätter, nicht allgemeine Sitte gewesen zu sein, sich einschreiben zu lassen; und bis zu unserem Jahrhundert haben sich Viele entweder nur als proclamirt oder copulirt eintragen lassen.

Die Bogenzahl der einzelnen Bände dieses Werkes wird stärker oder schwächer sein, je nach dem geschichtlichen Inhalte der verschiedenen Jahre.

# Ausführlicher und deutlicher Bericht

Von einem

Zu Frankfurt am Mayn aufzurichtenden

Gemein-nützlichen Werk;

Welches wochentlich unter nachfolgendem Titul

so publiciret werden

**Wochentliche Frankfurter**

## **Frag- und Anzeigungs- Nachrichten**

Von

Allerhand in- und aufferhalb der Stadt zu  
kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnend seyenden,  
auch verlohrenen, gefundenen und gestohlenen Sachen;

So dann

**P e r s o h n e n**

Welche Geld lehnen, oder ausleihen wollen Bedienungen,  
oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben ic.

Welche

In Frankfurt am Mann, bei Anton Heinscheidt,  
in der Mannhergass  
ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht  
werden können.

---

## Geneigter Leser!

Der gegenwärtige Zustand des menschlichen Geschlechts ist so beschaffen, daß ein Mensch, er mag in einem Stand stehen, worinnen er will, des andern nicht immer entbehren kan, sondern seines Raths und Umgangs oder seiner Hülffe und seines Beystands entweder zu seiner Nothdurfft, oder zu seinem Vergnügen, dann und wann nöthig hat, wann er anders als ein vernünftiger Mensch in dieser Welt leben, und sich nicht selbst unglücklich machen will. Es hat auch der gütige Schöpfer, welcher des Menschen Glückseligkeit suchet, es so weislich geordnet, daß er von seinen Gaben und Gütern keinem Menschen alles allein anvertrauet, sondern einem jeden nur ein gewisses Maas davon mitgetheilet hat, damit die Menschen desto besser in der Ordnung erhalten, und aus Erkänntnuß ihres Mangels darzu gebracht würden, daß einer dem andern, als von einem Stamm absprossende Zweige, in seiner Bedurffnuß mit Rath und That beystünde, und also, so viel an ihm, seines Neben-Menschen zeitliche Glückseligkeit zu befördern suchte. Wie nun die Erkänntnuß dessen, daß ein Mensch von den Gaben und Gütern Gottes nicht alles allein, und dergestalt besitze, daß er seines Neben-Menschen zu seiner Glückseligkeit gar nicht brauche, die Menschen bewogen, sich in gewisse Gesellschaften zu begeben, damit einer dem andern desto füglich in seinem Mangel helfen könne; So ist zwar diese äußerliche Zusammenfügung ein guter Grund zur Erlangung der zeitlichen Glückseligkeit; allein es erreichet doch dießelbe den Zweck der bürgerlichen Gesellschaft noch nicht, oder nicht so völlig, wo nicht dabey solche

Anstalten gemacht werden, welche ein und die andere Vortheile und Gemächlichkeiten an die Hand geben, wodurch ein Mensch dem andern desto eher und besser in seinem Mangel und Bedürfniß bespringen könne. Aus dieser Absicht seynd aus der grossen bürgerlichen Gesellschaft andern kleinere entstanden, worunter die Gesellschaft der Kauffleute und Handwerker billig oben an stehet.

Gleichwie nun auch der Mangel, womit das menschliche Geschlecht nach Gottes Absicht und Weisheit beleget ist, sich darinnen zeigt, daß die Anstalten und Ordnungen, welche die Menschen zu Beförderung ihrer zeitlichen Glückseligkeit ersonnen und eingerichtet, nicht gleich bey ihrem ersten Ursprung in ihrer höchsten Vollkommenheit dastehen, sondern nach und nach können und müssen verbessert werden, wann sie der bürgerlichen Gesellschaft ihren rechten Nutzen verschaffen sollen; also wird hoffentlich niemand in Zweifel ziehen, daß der Kauffmannschaft (welche mit Kauffen und Verkauffen, mit Leyhen und Lehnen, und andern dergleichen zum Dienst des Menschen, und dessen zeitlicher Glückseligkeit gereichenden Handlungen umgeheth, und worunter eigentlich das ganze menschliche Geschlecht gehöret,) noch viele Vortheile und Gemächlichkeiten könten an die Hand gegeben werden, welche derselben zum grossen Nutzen und Beförderung ihrer Handlung behülfflich seyn würden, wann sie deren sich bedienen wolten. Unter diese Vortheile und Gemächlichkeit gehöret nun die Anstalt, wodurch derselben zu rechter Zeit gewisse Nachricht gegeben wird, was entweder in einer berühmten Handels-Stadt oder aufferhalb derselben zu Kauffen, Verkauffen, Leyhen und Lehnen ist, oder sonst nicht sollte verborgen seyn; welche Vortheile und Gemächlichkeiten dann auch auf alle andere Menschen (als welche in gewisser Absicht und Maas, wie schon oben gedacht, mit unter die Kauffmannschaft gehören.) sich erstrecken, denen daran gelegen ist, zu wissen, was in und aufferhalb der Stadt vorgehet. Nun ist zwar schon eine Zeit lang dieser Zweck, und sonderlich was entlegene Städte und Länder betrifft, durch die Posten und Botten erhalten worden; allein von solchen Nachrichten, die in einer

grossen Handels-Stadt und derselben Gegend in dem weitläufigen Werk des Kauffens und Verkaufens des Leyhens und Lehens gegeben würden, ist an den meisten Orthen Teutschlands noch keine ordentliche Einrichtung vorhanden. Andere Nationen haben den grossen Nutzen schon vorlängst erkannt, der daraus dem gemeinen Wesen zusliesset, wann man denen Einwohnern einer Stadt öffentlich zu wissen thut, was allda zu Kauffen, oder zu Verkaufen, zu Lehnen oder zu Leyhen ist, und wer der Kauffer und Verkaufser, der Lehner und Ausleyher seye, weil ein solche Bekanntmachung die Begierden der Menschen anlocket, dasjenige zu kauffen, oder zu verkauffen, zu lehnen, oder auszuleyhen, was sie sonst wohl nicht würden gethan haben, wann sie davon keine Nachricht gehabt hätten, wodurch dann sowohl die Waaren, als das Geld in Circulation gebracht, und folglich die Handlung befördert wird. Sie haben daher die guten Anstalten gemacht, daß man dergleichen Nachrichten wochentlich, oder auch täglich durch den Druck erlangen könne. Also hat man zu London in Engelland das sogenannte Office d'Intelligence, zu Paris in Frankreich ein gleiches Werk, und von Holland ist bekannt, daß in denen vornehmsten Städten fast alle Tage an gewissen Orthen öffentlich angeschlagen wird, was allda zu kauffen, oder zu verkauffen seye, oder sonst der Kauffmannschaft zu wissen für nöthig erachtet wird. Diesen grossen Nutzen, den die Kauffmannschaft und viele andere Menschen aus dergleichen wochentlichen Nachrichten erlangen könne, hat der um das Commerciën-Wesen sich sehr verdient gemachte Freiherr von Schröder auch erkannt und ist daher aus rühmlichem Trieb vor das gemeine Beste bewogen worden, Sr. Kaysl. Maj. Leopoldo den Vorschlag zu thun, wie ein solches gemeines nütliches Werk unter dem Nahmen eines Intelligenz-Wercks zu Wien, und in den Kaysl. Erblanden aufgerichtet werden könne. Es ist aber damahlen dieses Werk aus besondern Ursachen nicht zum Stand gebracht worden; biß Se. jezo glorwürdigst regierende Kaysl. und Königl. Cathol. Majestät Carolus VI. dasselbe unter dem Nahmen eines Universal-Frag und

Kundschafft: Ampts in Stand gesetzt, welches nun mit augenscheinlichem Nutzen fortgeführt wird.

Nachdem nun verschiedene in Handlungs-Sachen erfahrene Personen den Nutzen eingesehen, welcher der Stadt Frankfurt daher zuwachsen würde, wann wochentlich solche Nachrichten durch den Druck bekannt gemacht würden, so habe mich endlich auff guter Freunde Zureden entschlossen, wochentlich einen halben Bogen in Quarto unter dem fornen stehenden Titul ausgehen zu lassen, welcher halbe Bogen dann alle Montag um 10 Uhr, um einen Kreuzer zu haben seyn wird. Wer aber diese wochentliche Nachrichten auff ein halbes, oder ganzes Jahr halten will, soll das ganze Jahr um einen Gulden haben; doch daß allemahl ein halb Jahr voraus bezahlet werde.

Damit aber der geneigte Leser sich einen rechten Begriff von diesem Vorhaben machen, und den grossen Nutzen erkennen könne, welcher der ganzen Stadt, und den umliegenden Orten dadurch zufließen wird, so sollen darein gesetzt werden:

I. Sachen, die zu verkauffen seynd, als:

1. Unbewegliche Güther, als Häuser, Güther, Acker, Wiesen, Gärten, u. d. g.
2. Bewegliche Güther, als Juwelen, Kleinodien, alle auß Metall, Erz, Stahl, Eysen, Holz, Seyde, Flachs, Wolle, etc. gemachte Arbeit, und Kunst-Werck; Item Pferde, Ochsen, Kühe, Schaaf, Schweine u. d. g.  
Ferner Kleider, leinen Geräth, Bett-Werck, u. d. g.

II. Sachen, die man gern kauffen möchte, als:

1. Unbewegliche Güther, als Häuser, Güther, etc. wie oben.
2. Bewegliche Güther, alle auß Metall, Erz, Stahl, etc. gemachte Arbeit; wie oben.

III. Sachen die zu verleyhen, verpfachten, oder zu verzinßen, als Häuser, Gewölber, Stallungen, Böden, Acker, Wiesen, Gärten u. d. g.

IV. Sachen, die jemand gern leihen, pfachten, oder zinßen möchte, als Häuser, Gewölber, Stallungen etc. wie oben.

V. Sachen, die verlohren werden.

- VI. Sachen, die gefunden worden.
- VII. Sachen, die gestohlen worden
- VIII. Persohnen, die Geld in grossen oder kleinen Summen leihen wollen,
  - 1. Auf liegende unbewegliche Güther, als Häuser, Acker, Wiesen Gärten u. d. g.
  - 2. Auf Unterpfänder an Geld, Silber, Juwelen, Edelgesteine, Zinn, Kupffer, Messing, leinen Geräth, Bett-Werk Kleider, u. d. g.
- IX. Persohnen, die Geld in grossen oder kleinen Summen ausleihen wollen,
  - 1. Auf liegende unbewegliche Güther, wie N. VIII. 1.
  - 2. Auf Unterpfänder, wie N. VIII. 2.
- X. Persohnen, so Wein, als, 6, 10, 12, 15, 18, 19ter etc. Gewächs zu verkauffen haben.
- XI. Persohnen, so Wein zu vertauschen, als gegen Frucht, Pferd, Kutschen Chaisen, u. d. g.
- XII. Persohnen, Welche ganze Keller mit Wein zu verkauffen, zu 30, 60, 80, bis 100 Stück.
- XIII. Persohnen, welche Frucht, Korn, Gerst, Haber, u. d. g. zu verkauffen haben.
- XIV. Persohnen, welche Informatores, oder Praeceptores, Scribenten, Diener, Laquayen, Köche, oder Knechte, Saugammen, Meß-Diener, Meß-Zungen, oder von höherer und niedrigerer Bedienung Leute verlangen.
- XV. Persohnen, die dergleichen, oder andere Bedienungen suchen, und sich darzu wollen gebrauchen lassen.
- XVI. Persohnen, die zu Land oder Wasser verreisen wollen, und Kutschen, Schiffe, Compagnien oder gute Gesellschaften u. d. g. suchen.
- XVII. Persohnen, die zu Land oder Wasser abfahren wollen, als Kutscher, Fuhrleute, Schiffer, und dergleichen, und Persohnen, Güther und Waaren suchen.
- XVIII. Diesem allen soll endlich beygefüget werden, was vor fremdde Persohnen alle Woche hier ankommen.



Wer demnach etwas an unbeweglichen oder beweglichen Güthern kauffen, verkauffen, leihen, pachten oder zinsen, verlehnen, verpfachten oder verzinsen; Wer etwas verlohren, gefunden, oder wein etwas gestohlen; Wer Geld auff unbewegliche Güther, oder auff Unterpfänder leihen oder ausleyhen will; Persohnen, die gerne Praeceptores, Scribenten, Diener, Laquayen, Köche, Knechte, Saugammen, oder andere dergleichen Bedienten oder Dienst Botten hätten; oder Persohnen, die dergleichen oder andere Bedienungen und Conditiones suchen; Persohnen, die zu Land oder Wasser verreisen wollen, und Kutschen, Schiffe oder gute Gesellschaften suchen; Persohnen, die zu Land oder Wasser abfahren wollen, als Kutscher, Fuhrleute, Schiffer und Persohnen, Güther und Waaren suchen; der oder die können sich bey mir Anton Heinscheidt, Buchdrucker, wohnhafft in der Maynzer-Gaß, ohnweit der Carmeliter-Kirche, anmelden, und mir ihr Anliegen, und was sie in die wochentliche Frankfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wollen gesetzt haben, sagen, da ihnen dann gegen Erlegung vier Kreuzer soll willfahret, ihre Aussage in eine expressé darzuhaltendes Buch geschrieben, und hernach alle Montag nach der Ordnung der Anzeige, durch den Druck bekannt gemacht werden.

Man wird aber niemands Nahmen in dem gedruckten halben Bogen entdecken, sondern wer dieselben wissen will, der beliebe sich zu mir nach Hauß zu verfügen, da einem jeden derselbe, es seye nun des Verkäuffers oder Käuffers, des Verleyhers, Verpächters oder Verzinsers, des Lehners, Pfächters oder Zinsers, dessen, der Geld leihen, oder der Ausleihen will, dessen, der Bediente oder Dien-Botten suchet, oder dienen will, gegen Erlegung vier Kreuzer, soll gesagt werden. In Summa: Man wird alle erforderliche Geheimhaltung beobachten, und niemand aus dem haltenden Buch oder Protocoll etwas offenbahren, der es nicht nothwendig wissen muß.

Hiernächst wird man nicht nur die oben specificirte Sachen und Persohnen, die sich in der Stadt Frankfurth befinden, sondern auch diejenige Sachen und Persohnen, die aufferhalb der

Stadt, und zwar nicht allein in der nahen Gegend, sondern auch einige Meilen davon entfernt sind, gegen Erlegung der oben gesetzten vier Kreuzer bekannt machen.

Man wird alles deutlich, und in reiner Teutscher Schreib- Art aufsetzen lassen, damit es jederman verstehen könne und mit dem bevorstehenden 1722. Jahr unfehlbar den Anfang machen, so daß den ersten Montag darinnen ein halber Bogen bey mir zu bekommen seyn soll. Wer nun etwas will hinein setzen lassen, beliebe sich in Zeiten anzumelden.

Und nun endlich, mehrer Deutlichkeit halber, dieses Vorhaben mit Exempeln vorzustellen, wie alles eingerichtet werden solle, so setze den Fall: Es hätte jemand von unbeweglichen Güthern ein Haus, Guth, Acker, Wiese, Garten, Weingarten, u. d. g. in oder aufferhalb Frankfurth zu verkauffen, und möchte gern darzu einen Käufer haben, der muß solches entweder persöhnlich, oder durch einen Brieff (zumahlen wann er aufferhalb der Stadt wohnet) franco nur zu wissen thun da ich dann den Nahmen der Persohn, auch alle Umstände, Beschaffenheiten, Lager, u. d. g. der Sachen in mein Buch aufschreiben, und hernach nach der oben gesetzten Ordnung und der Zeit der Anmeldung (doch mit Weglassung des Rahmens der Persohnen,) drucken lassen werde, zum Exempel:

### **Sachen die in der Stadt zu verkauffen sind.**

Ein Haus in der Fahr-Schnur-Thönges-Gaß zu verkauffen vor 6000. 10000. 16000. Gulden, hat so und so viel Stuben, Kammern, Keller, vor — Stück Wein, und s. v. Secret, und einen Hoff.

### **Ist es aber ein Haus aufferhalb der Stadt.**

Ein Haus zu N. zu verkauffen, vor 600. 1000. 1500. Gulden, hat 2 Stuben, 3 Kammern, einen Keller, schönen Hoff, Scheuer, Pferd- und Rüge-Stall, und Garten. So wird es auch mit Gütern, Aekern, Wiesen, Gärten, Wein-Gärten, u. d. g. in und aufferhalb der Stadt gehalten werden.

Wolte aber jemand gern bewegliche Güter verkaufen, und suchte einen Käufer darzu, so wird es also zu wissen gethan.

1. 2. 3. Centner Flachß à — Gulden den Centner, an dem und dem Ort zu verkaufen.

1. 2. 3. Stück Leinen-Tuch zu Hemdbdern zu verkaufen; 5, 6, 7, 8 Ehlen vor 1 Rthlr.

1. 2. 3. 4. Pferde zu verkaufen vor 18, 24, 30 Rthlr. 3, 4, 5 Jahr alt von der und der Farb.

Juwelen zu verkaufen, bestehend in —

Ein ganzes Kleid, als Rock, Kamejsohl, und Hoosen von Läder (Holländischen, Englischen,) Tuch. Von grauer, (brauner schwarzer,) Farbe, und seidenen Knöpfen. Ist noch nicht viel getragen, Vor 8, 12, 18 Rthlr.

Wolte nun jemand gern ein Haus, Gut, Acker Wiesen, Garten Wein-Garten, u. d. g. in und ausserhalb Frankfurt, kaufen, und suchte einen Verkäufer, so wird solches folgender massen, bekannt gemacht.

### **Zu Frankfurt.**

Ein Garten zu kaufen, vor dem Aller-Heiligen, Friedberger Bockenheimer-Thor.

Eine Wiesen zu kaufen.

Ein Wein-Garten zu kaufen zu Sachsenhausen.

Ein Haus zu kaufen auf der Zeil, so 2 bis 4 Stuben, 6 Kammern, einen Keller vor etliche Stück Wein.

### **Ausserhalb Frankfurt.**

Ein Gut zu Eschborn, Bockenheim, Rödelheim zu kaufen, welches mit gnugsamen Wiefß-Wachs versehen.

Etliche Morgen Wiesen zu kaufen zu Bockenheim, Hausen, Bommöß.

Oder wollte jemand gern von beweglichen Gütern etwas kaufen, und suchte einen Verkäufer, so wird es folgender gestalt kund gethan.

Ein Paar gute junge Kühe zu kaufen.

Leinen Geräth, als Servieten, Handtücher etc., zu kauffen.

Ein ganzes Bett zu kauffen, das noch nicht alt.

Einen Kupfernen Kessel, der nicht gar zu alt, noch zu groß zu kauffen.

Will jemand etwas verleyhen, verpfachten oder verzinßen,

so wird es also bekannt gemacht.

### **In der Stadt.**

Ein Haus auff der Zeil mit 4 Stuben, 6 Kammern, Keller vor 10 Wein, 2 s. v. Secrete, und Hoff zu verleyhen.

Ein Gewölb zu verleyhen in der Buchgäß.

Ein Garten zu verleyhen vor dem Bockenheimer-Thor.

### **Aufferhalb der Stadt.**

Ein Gut zu verpfachten zu Bockenheim, bestehend in anderthalb Hufen Acker und Wiesen.

Drey Morgen Wiesen zu verleyhen zu Hausen.

Oder will jemand etwas leihen, pfachten oder zinßen in der Stadt.

Ein Haus mit 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, einem Keller, s. v. Secret und Hoff in der Fahr- oder Schnur-Gäß, auff der Zeil zu zinßen.

Einen Stall vor 6 bis 8 Pferde auf der Eschenheimer-Gäß zu zinßen.

2 bis 3 Morgen Acker vor dem Aller-Heiligen-Thor zu zinßen.

### **Auffer der Stadt.**

Ein Gut zu Rödelheim von ohngefehr 2 Hufen Lands zu pfachten.

Einen Garten zu Bockenheim zu zinßen.

Ein Wirths-Haus mit der nöthigen Zugehör und Garten zu zinßen.

Ist etwas verlohren worden, wird es also kund gemacht.

Den — Decembr. 1721. Eine Guldene Saß-Uhr mit Perpendicul. Zeigt die Minuten. Von Herrn — gemacht, verlohren. Wer sie findet, und dem und dem bringet, soll einen guten Recompens bekommen.

Den — Decemb. 1721. Ein silberne Schnupftobackß-Dose von 4 Loth verlohren. Wer sie gefunden, und N. N. bringet, soll wohl belohnet werden.

Ist etwas gefunden worden, wird es also angezeigt.

Den — Decemb. 1721. Ein Buch mit Silber beschlagen gefunden worden.

Den — Decemb. 1721. Ein Paar Manns-Handschuh mit gülden Franzen gefunden worden.

Ist etwas gestohlen worden, wird es folgender gestalt bekannt gemacht.

Den — Decemb. 1721. Ein silberner Leuchter von 20 Loth, Frankfurter Prob, gestohlen worden.

Wer ihn Herrn N. N. bringet, soll reichlich beschenkt werden.

Wenn jemand Geld leihen will auff unbewegliche Güter, wird es folgender massen kund gethan:

### **In der Stadt.**

N. N. Hätte gern 1000 Rthlr. auf den ersten Einsaß seines auff der Zeil liegenden Hauses von 2 Stockwerk gelehnet.

N. N. Hätte gern 600 Rthlr. auff seinen vorm Bockenheimer-Thor liegenden Garten gelehnet.

### **Außer der Stadt.**

N. N. Hätte gern 2000 Gulden auff sein zu Hausen liegendes Gut gelehnet.

### **Auff Unterpfänder.**

N. N. Hätte gern 2000 Rthlr. auff Juwelen und Silberwerk gelehnet.

Wenn jemand Geld ausleihen will, wird es also bekannt gemacht.

### **In der Stadt, auf unbewegliche Güter.**

N. N. Will 1000 Rthlr. auf Aecker und Wiesen zu Bergen ausleihen.

N. N. Will 1600 Gulden auff ein Gut von 2 Hufen zu Rödelheim ausleyhen.

**So jemand eine Condtion oder Dienst zu vergeben hat.**

N. N. Verlangt einen Praeceptorem ins Haus vor seine 2 Kinder von 8 und 10 Jahren, welcher der Lateinischen Sprach recht mächtig, eine saubere Hand schreibt, und rechnen kan.

N. N. Verlangt einen Diener, der Französisch reden, und eine schöne Hand schreiben kann.

N. N. Verlangt einen Kutscher, der schon mehr mit der Kutsche gefahren, und mit den Pferden umgehen kan.

**Wer Condtion oder Dienste suchet.**

N. N. Will eine Saug-Amme abgeben. Ist eine ehrliche Frau, und hat gute frische Milch.

N. N. Will einen Scribenten abgeben. Schreibt eine schöne lauffige Gangles-Hand. Verstehet Lateinisch und Französisch, und kan rechnen.

N. N. Will Meß-Dienste thun. Hat dergleichen schon etliche Messen bey einem Hamburger Kauffmann verrichtet. Ist 16 Jahr alt, und eines ehrlichen Manns Sohn. Kan sauber und hübsch schreiben.

**Personen, die verreissen wollen.**

Drey Personen wollen diese Woche nach Cölln verreissen, wann sie einen anständigen Schiffer finden können.

Zwey Personen wollen nach Berlin reisen, und verlangen eine dahin gehende Kutsche.

**Zu Land oder Wasser abfahrende Personen.**

N. N. Will über etliche Tage von hier nach Leipzig mit seiner Kutsche abfahren, und suchet Persohnen. Logirt im . .

N. N. Will mit seinem Schiff nach Coblenz fahren, und suchet Persohnen und Güter.

Bobey dann nochmahlen erinnert wird, daß man die Nahmen der Personen, und die eigentliche Beschaffenheit, Eigenschaft, Güte oder Schlechte einer jeden Sache allemahl auß-

fürhlich in das Protocoll oder Buch einschreiben, auch wohl, wann es gleich ist, dieselben (ausser dem Rahmen der Personen) in die Nachrichten bringen wird.

Gleich wie man nun nicht zweiffelt, es werde jedermann den grossen Nutzen dieser Wochentlichen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sattfam erkennen; also will man auch vor dieseßmahl keine weitere Vorstellung davon machen, sondern nur noch anführen, was der obengedachte Frey-Herr von Schröder in seiner Fürstlichen-Schatz- und Rent-Cammer. p. m. 342 et seq. davon meldet: Diß ist also das ganze Intelligenz-Werck, sagt er, einfältig und schlecht beschaffen, aber so voller Nutzbarkeit daß ihm, quoad emolumentum publici (wegen des gemeinen Nutzens) nicht viel zu vergleichen ist. Die Praxis an andern Orten dienet als ein Exempel; und die Angelegenheiten, die wir jetzt dulden müssen, durch das Intelligenz-Werck aber remediret werden können, sind die Ursachen solches zu befördern. Handel und Wandel wird facilitirt, dem Armuth geholffen, Niemand gezwungen, auch Niemanden dadurch praejudiciret, noch ein sein Recht eingegriffen, sondern es ist ein ganz freywilliges und offentliches Wesen, jedermann zu Diensten, Niemanden zu Schaden, dessen sich jemand gebrauchen und bedienen kan, oder nicht, wie ihm beliebt.

---

Und weil es schließlich in grossen Städten insgemein auch Schnacken-Hansen und Possenreisser gibt, welche sich vielleicht auß Trieb ihres niederträchtigen Gemüths, und umb ihre und anderer Narrheit zu Vergnügen, unterstehen möchten, Sachen zu *communiciren*, welche entweder nicht in *rerum natura*

sind, oder die doch bey ihres Gleichen ein Gelächter verursachen können, so versichert man dieselben hiezu mit zum voraus, daß sie sich vergebliche Mühe machen würden, wenn sie von ihren Schnackereyen diesen auf die allgemeine Bequemlichkeit angesehenen Nachrichten etwas einverleiben lassen wolten, weil man dergleichen Thorheiten nicht annehmen wird.

---



## Vorbericht.

ES ist der zu End des erst verflossenen Jahrs in öffentlichem Druck herausgegebene Bogen des ausführlichen und deutlichen Berichts von dem Wochentlichen Frankfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten von sehr vielen Perſohnen hohen und niedern Standes in und auſſerhalb der Stadt Frankfurth ſo wohl auffgenommen worden, daß ſo gleich unterſchiedliche ein und das andere zur Bekanntmachung ſchriftlich eingeſchicket haben, welches man dann dem Verſprechen gemäß hiermit Sub. Num. 1. mittheilet, und dabey nur noch zweyerley erinnert, daß diejenigen, welche gewiſſe Geld-Summen entweder leihen, oder ausleihen, oder ſonſten etwas fragen oder anzeigen wollen, und etwan Bedenken tragen ihre Nahmen zu offenbahren, ſolches nur durch die Herren Mackler können thun laſſen, als zu deren Erleichterung dieſes gemein-nützliche Werk auch mit intendiret worden; und dann werden alle die jenigen, welche etwas dieſem halben Bogen wollen einverleiben laſſen, dienſtfreundlich erſuchet, allemahl die eigentliche Beſchaffenheit, Größe, Lage, u. d. g. der Sache, die ſie bekannt machen wollen, zu melden, als welches den Kauff oder Verkauf, oder die Ausleihung, und Verzinsung der Sache ſehr facilitiren wird. Im übrigen iſt kein Zweifel, es werde der groſſe Nutzen dieſer Frag- und Anzeigungs-Nachrichten ſich in und auſſerhalb der Stadt ſo mercklich zeigen, daß man dadurch in den Stand geſetzt zu werden hoffet, dieſelben wochentlich nicht nur einmal, ſondern zweymal, als Montags und Donnerſtags heraus zu geben; auff welchen Fall die jenigen, denen man ſie ins Hauß ſchicken wird, jährlich zwey Gulden zu bezahlen haben; da es dann bey der ſchon gethanen Anzeige bleibt, daß derjenige, welcher nach etwas fraget 4 Kreuzer, und der, ſo etwas bekannt gemacht haben will, auch 4 Kreuzer zu entrichten hat.

**Num. 1. Montag den 5. Januarli 1722.**

1. Sachen zu verkauffen, so beweg als unbeweglich sind, in der Stadt.

Ein schon wohlgebautes neues neues Haus, ohnweit am Römer gelegen, vor einen Kauffmann, wie auch vor einen Wirth nutzbar und dienlich, hat 9 Stuben, 1 Camin, 5 Kammern, 2 Höff, vor 7 Pferde Stallung, 3 Küchen, eine besondere Wasch-Küch, einen Keller zu 40 Stück Wein, einen schönen kühlen Brunnen von Quater-Steinen auffgeführt, eine Einfahrt vor Kutsch und Pferde, und 2. s: v: Secreter, ist zu verkauffen um und vor 12000 Gulden.

Zu Frankfurth angekommene Frembde, hohen und niedrigen Stands, und deren Einkehr.

Sambstag den 27 Decemb: 1721. Herr Beyel, Mundschend bey Ihro Hochgräfl: Gnaden, Herrn Graffen von Schönborn, kompt von Maynz selb 2) logirt im Compostell.

Herr Peter Mauriz, und Louis Simoni, beyde Italienische Kauffleute, logiren im Rothen Männlein.

Herr Franciscus Edmundus, Schreiber von Coblenz, logirt im Weydenbusch.

Herr Conrad Luch, kompt von Carlstatt, logirt im Schnabels Brunnen.

Sonntag den 28 Decemb: 1721. Ihro Hochwürden, Herr Albertus Nikolaus Schwerdfeger, Vicarius in Aachen, und Ihro Hochwürden Herrn Gregorius Clodi, Canonicus in Maynz, kommen von Rom, logiren im Nürnberger Hoff. Herr von Wurm, kompt von Seuerada, logirt im Nürnberger-Hoff.

Montag den 29 Decemb: 1721. Herr Bardn von Stoch, Königl. Bohlnischer Rath, und Milord Spencer, kommen sampt 12 von Maynz, logiren im Krachbein. Herr Baron von Reigersberg, kompt von Aischaffenburg, selb 3, logirt im Compostell. Herr Christian Friedrich Ludwig Strobel, kompt von Anspach, logirt im Weissen Schwanen.

Herr Anthon Welcke, Kauffmann in Iserloh, kompt von Ulm, logirt bey Herrn Johannes Eysen, Bierbrauer in der Bendergäß.

Aaron Berls, Jud von Mannheim, logirt bei Gumbert Emauel Bär.

Hirsch Jonas, Jud von Creilsheim, selb 2, logiren im Gulden Apffel.

Dienstag den 30. Decemb: 1721. Ihre Gräfl. Gnaden, Herr Graff von Aspermond kompt von Brüssel, logirt im Rothen Männgen.

Herr von Schönfeld Cavalier kompt von Würzburg logirt im Rothen Männgen.

Herr von Studerheim, Hochfürstl. Culmbachischer Geheimbder Rath, selb Zwey, logirt bei der Frau Obristin Seeligern.

Herr Dyrman, Professor von Gießen passirt hier durch.

Mittwochen den 31. Decemb: 1721. Herr Johannes Walzer, Regiments-Quartiermeister, von Herrn Obrist Klozen Regiment, logirt im Schwarzen Adler. Herr Johann Franz Segers, Kauffmann von Antwerpen selb 2, kommen von Wien, logiren im Rothen Männgen.

Herr Neuhoffen und Westhoffen, logiren im Bockshorn.

Donnerstag 1. Januarii 1722 — —

Freitag 2. Januarii 1722. Herr von Roffang, Passagier, kompt von Brüssel, logirt im Löwen-Eck.

Herr Ehrhard Schmid, von Murtin auß der Schweiz, logirt im Steinern Hausß.

Sambstag den 3. Januarii 1722. Ihre Excellenz, Hrn. Baron von Plattenberg's Frau Ehe-Liebste, kommen von Bonn, selb 5, logiren im Krachbein.

Herr Baron Johann Ignatius von Gynnich, Comenthur von Cölln, selb 2, logirt im Johanitter Hoff.

Herr de Noel, Dr. kompt von Weßlar, logirt im Wilden Mann.

Gottfried König, Chirurgus, kompt von Nschaffenburg, logirt bei der Frau Frießin in der Buchgäß.

Sonntag den 4. Januarii 1722. Herr Nicolaius Forster, Hoff-Kammer-Rath von Ihre Churfürstl. Durchlaucht von Bayern, kompt von Amberg, und geht von hier nach Weßlar, logirt im Weißen Schwanen.

Lorenz Friedel, kompt von Salzburg, logirt im Alten Weißen.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.



Wochentliche Frankfurter

# Frage- und Anzeigungs- Nachrichten

Von allerhand in und aufferhalb der Stadt zu kauffen  
und verkauffen, zu verleyhen und lehen sey-  
enden, auch verlohrnen, gefundenen und ge-  
stohlenen Sachen; so dann Versohnen,  
Welche Geld lehen, oder außleyhen wollen, Bedie-  
nungen oder

Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.  
Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buch-  
drucker in der Maynberggass, ohnweit der Carmeliter-Kirch be-  
kannt gemacht, und vernommen werden kan.

---

**Donnerstag den 22. Januarii, 1722.**

Num. VI.

Eine Weste von Trap d'Or mit doppeltem Schagrín gefüttert, mit massiv silbernen Knöpfen und dito Trajzen von der Mitte des Leibs bis unten herum der beyden Theile, ist um billigen Preis zu verkauffen.

Den 5. Februarii 1722.

Nachdeme Christian Kohle, Tapezier auff der Eschenheimer-Gaß alhier, sich schon zum öfftern unterstanden, auff des Fürstl. Schwarzburgisch. Cammer-Junkers, Herrn von Rottenhoffs \*) Rahmen bey ein und andern Handels-Leuten Wahren auff Credit zu nehmen, als wird jedermann hierdurch gewarnt, Ihme künftighin auff solche Art weiter nichts verabfolgen zu lassen indeme gedachter Herr von Rottenhoff, ihme niemals darzu bestellet, noch künftighin beordren, oder was für ihn bezahlen wird.

Den 26. Februarii 1722.

N. B. Es wird hiermit zu wissen gethan, daß ebenfalls auch in dem grossen Gast-Hausß zum Neuen-Edl auff der Zeil alhier ein guter Tisch mit einem guten Glas Wein und Bier die Mahlzeit vor 3. Baßen zu haben ist, auch vor 10 Kreuzer, darnach die Hrn. Gäste wollen tractiret seyn. Wann auch einzeln und mehr im Hausß logiren wollen, können dieselbe mit guten Zimmern, Bettung, Tractament und mit guter Bedienung und Auffwartung auffß beste gleichfals versehen werden, welches alles um sehr raisonnablen und wohlfeilen Preis zu haben seyn wird.

Den 23. Martii 1722.

N. B. Es ist seit den 12. dieses ein Schüler von 14. Jahren auß dem Anspachischen entwichen, welcher zwar nichts verschuldet, mit einem Aschenfarben Rock dergleichen Camisohl, gelb Ledern Hoosen, und zimmtfarben Strümpf bekleidet, schwarze Haare, die Unter-Leffzen am Mund etwas aufgeworffen, könnte

\*) Vielleicht daher die Benennung des Hauses zum rothen Hof.

auch seyn, daß er auß seinem blauen Mantel sich einen Rock machen lassen, wird also gebeten, wer denselben wüßte, oder wo er sich aufhielte, bey Außgeber dieser Nachrichten anzumelden soll einen Recompens haben.

Den 26. Martii, 1722.

Ein sehr altes auff Pergament, nach der damaligen Art, sehr sauber geschriebenes Manuscript von der Biblia Vulgara auß dem 10. Seculo ist zu verkauffen. Es ist dasselbe eine große Rarität, und würdig, daß selbiges in eine wohlbestellte vornehme Bibliothec komme. Die Anfangs-Buchstaben sind mit sehr künstlichen Zügen von schönen Farben gemacht, und eine große Zierde des Wercks. Dieses rare Manuscript kan bey Außgeber dieses gesehen, und der Preiß davon vernommen werden.

Den 15. Aprills, 1722.

N. B. Es wird allen curiosen Liebhabern nach Standes-Gebühr kund und zu wissen gethan, daß allhier in die Messe ein Mann von Hamburg mit drey künstlichen und sehens-würdigen Hunden angekommen, welche propre und galant gekleidet, und auff Nieder-Sächsische Manier admirable tanzen; Einer fährt den andern auff einem Schiebkarren nach Haus, als wie die trunkene Weiber zu Hamburg, nach Hauße zu fahren pflegen; Sie tragen Teller und Service auff die Taffel, um zu speisen, also daß jedermann an diesen curiosen Hunden ein sattfames Vergnügen finden wird. Werden also darzu alle curiose Liebhaber, Cavaliers, Dames, Jungfern und Junggesellen, welche etwas rares und seltsames zu sehen Belieben tragen, nach Standes-Gebühr invitiret, allwo einem Jeden zu völligem Contentement wird auffgewartet werden. —

Wolten einige Liebhaber nun dieses Schau-Spiel in ihren eigenen Quartieren anzuschauen, sich gefallen lassen, so kan denselben Nachmittags von 1 bis 4 Uhr nach Standes-Gebühr auffgewartet werden. Es praesentiret sich dieses rare und schöne Schau-Spiel, Morgens von 8 bis 11 Uhr und Abends von 4 bis 7 Uhr, die Persohn aber gibt 1 und 2 Bagen. Der

Schau-Platz ist in dem Wirthshaus zum Kumpen genannt, neben der Schmidt-Stuben.

Den 13 Aprills, 1722.

Nachdeme in der Messe öffters Kaufleute sich befinden, welche entweder in noch unbekanntem oder in abgelegenen Häusern, Läden, Kammern und Gewölbern ihre Waaren feil haben, oder welche neue Waaren mitgebracht, und die solche denen anwesenden Käuffern gerne bekannt machen mögten, damit sie dieselben desto eher verkaufen können, oder welche gewisse Waaren suchen, und nicht wissen, wo sie solche antreffen sollen; So wird gedachten Kaufleuten und respective Käuffern und Verkauffern hiermit zu wissen gethan, daß falls sie die Häuser, Läden, Kammern, und Gewölber, oder ihre neue mitgebrachte, oder die suchende Waaren gerne bekannt gemacht haben wollen, sie sich bey Anton Heinscheid, Buchdruckern, in der Maynzergaß ohnweit der Carmeliter-Kirche wohnhaft, anmelden, und die Gassen, darinnen diejenige Häuser, Läden, Kammern, und Gewölber sind, in dene sie ihre Waaren feyl haben, oder ihre neue mitgebrachte oder suchende Waaren anzeigen können, da man dieselben gegen Zahlung ein Wagen zu jedermanns Wissenschaft in die Franckfurter Frag- und Anzeigungs Nachrichten setzen wird.

Den 27 Aprilis, 1722.

N. B. Vor einigen Tagen ist ein vornehmer Französischer Poët, Rahmens Herr von Dubois ahier angelanget welcher in dem Ballen-Spiel zugleich treflich erfahren, und mit allen denenjenigen in hiesigem Ball-Haus anzugehen bereit ist, so mit ihme zu spielen Lust haben werden.

---

**Num. XLII. Freytag den 13. May Anno 1732.**

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.



Wochentliche Frankfurter  
**Frag- und Anzeigungs-  
Nachrichten**

Von allerhand in und außserhalb der Stadt zu kauffen  
und verkauffen, zu verleyhen und lehnend sey-  
enden, auch verlohrenen, gefundenen und ge-  
stohlenen Sachen; so dann Persohnen,  
Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedie-  
nungen oder

Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.  
Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buch-  
drucker in der Maynbergasß, ohnweit der Carmeliter-Kirch be-  
kannt gemacht, und vernommen werden kann.



Den 15. May, 1722.

Eine Jurist so die Jura wohl zu inculciren weiß, der Latinität und französischen Sprach kundig ist, auf Reisen und Universitäten Cavaliers assistiret auch wiederum nacher Haus geführt, suchet Hoffmeister-Stelle bey Junge Herrn, und ist erbietig, auf Begehren sich zu legitimiren.

Den 1. Junii, 1722.

Sambstag den 23 May, ist ein weißes Hündlein, der Kopff bräunlicht und über den Schweiff einen braunlichten Placken hat, und ein Häutgen \*) ist, verlohren gangen, der Finder und Angeber soll wohl recompensiret werden.

Sonnabends 30 May, ist ein armer Knab, Namens Andreas Weingart, Alters 6 Jahr, verlohren worden, selbiger hat ein gelb Camisol mit blaue leinerne Hoosen an, auf dem Kopff eine blaue Cottonene Kapp mit einem rothen Bändgen, wer solchen etwan ansichtig werden mögte, wird freundlich gebeten, ihn zu seiner Großmutter Maria Elisabetha Limbergerin Steinmezens Wittib, auff der Bockenheimergasse, an der Mehl-Baag wohnend, unschwehr bringen zu lassen.

Den 15. Junii 1722.

N. B. In Dominici von Sands Buchladen im grossen Mohren ist zu haben: Dr. Wilhelm Petersens Apostolischer Zusammenhang, darinnen das verklärte Evangelium, sowohl in der Apostel Geschichte als in allen Episteln Pauli, Petri, Johannes, Jacobi und Judae, in der Connexion, als dem Schlüssel der wahren Exegesis, und Erforschung des Sinnes, und des Geistes, hervorleuchtet und gezeiget ist.

Den 29. Junii, 1722.

N. N. Handelsmann von Leipzig, ist gestunnet nächst primo Julii mit Extra Post von hier nacher Raumburg und Leipzig zu gehen, und suchet ein oder zwey gute Freunde zur Gesellschaft, wann also jemand vorhanden, geliebe sich bei Ausgebern dieses einzumelden.

---

\*) Weibchen.

Den 20. Augusti, 1722.

N. B. Bey Anton Heinscheit, ist zu haben: Das Erste Stück des Franckfurter Mercuril, worinnen die merkwürdigsten Hoff- Staats- Kriegs- Friedens- Commercier- und Gesandtschafts- auch Gelehrt- Schul- Kirchen- Religions- Natur- und andere Geschichten in Europa, auch Asia, Africa und America mitgetheilet werden. Ins besondere ist in diesem ersten Stück der gegenwärtige Zustand von Europa gründlich beschrieben, und eine Verzeichnuß aller an denen Europäischen Höffen auch denen vornehmsten Handels-Städten anwesenden Gesandten, Abgesandten, Residenten und Agenten zu befinden, das Exemplar à 15 Kreuzer.

Den 9. Septembris, 1722.

N. B. Es wird hiermit jedermänniglich zu wissen gethan, sowohl denjenigen, welche bishero als Thur-Gäste, wie auch sonst, welche Belieben tragen, das Sauer-Wasser von Sothe eine Stunde von Königstein zu trinken, daß selbiges anjeho und ins künftige allezeit frisch und auffrichtig zu haben ist, bey Hrn. Henning, Wirth zum Gulden Lamm nächst am Nürnbergger-Hoff gelegen.

Den 23. Septembris, 1722.

N. B. Es wird hiermit kund gethan, daß ein Mann von 80 Jahren, Johann Balthasar Galle, von Walthershausen auß Thüringen bürtig, sich unterstehet mit des Allmächtigen Hülffe und seiner Arhney das Podagra zu curiren, und zwar nur durch ein Fuß-Bad; Er ist anzutreffen bey Hrn. Christian Gottfried Meyer, Buchdrucker auff der Kleinen Galgen-Gaß.

Den 1. Octobris, 1722.

N. B. Allen Liebhabern natürlicher Raritäten wird hiermit bekannt gemacht, daß bei Anton Heinscheidt eine ganz besondere Rarität zu sehen. Es bestehet dieselbe in einer Weissen-Rübe, welche wie eine Menschenhand mit allen wohl proportionirten Fingern und Daumen so perfect formiret, daß man sich zum höchsten darüber verwundern muß. Dieses Wunder der Natur ist den 18. Septembris dieses Jahrs zu Aschaffens-

burg in dem sogenannten Leyderfeld zwischen 11 und 12. Uhr Mittags mit andere Rüben auß der Erden gezogen, und des Ansehens um so mehr werth, als dergleichen noch nicht gesehen worden. Wer nun diese Rarität besehen will, beliebe sich einzufinden, da selbige einem jeden vor einen Kreuzer soll gezeigt werden.

Den 15. Octobris, 1722.

Nachdem der Aufgeber dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wahrgenommen, daß es denen Käuffern und Verkäuffern derer in dieselben gesetzten Mobilien bishero sehr incommod gewesen, daß die zu verkauffende Sachen nicht an einen gewissen wohlgelegenen Ort in der Stadt gebracht, allda verwahrlich aufbehalten, und sowohl zum besehen als verkauffen exponiret werden. Als hat er diesem Incommodo abzuhelffen, die wohl-gemeynte Anstalt gemacht, daß von nun an alle durch die Anzeigungs-Nachrichten bekannt gemachte Verkaufliche Mobilien in Herrn Hubels Haus, auff dem großen Kornmarkt zum weissen Engel genannt, gebracht, allda von zwey wohlbekannten Persohnen gegen Schein in Empfang genommen, in ein Buch geschrieben, wohl verwahret aufgehoben, jedermann auff Verlangen gezeigt, und verkauffet werden sollen. Womit es dann also gehalten werden soll, daß diejenige welche von Mobilien etwas verkauffen wollen, solche zu-foreerst in die Anzeigungs-Nachrichten setzen lassen, und davor, wie bishero, den Bazzen zu entrichten haben; Diejenige aber, welche ein und das andere gern kauffen mögten, und selbiges bevor besehen wollen, bezahlen davor, wann die Sache 3 Gulden und drüber werth ist, (sie mögen selbige nun kauffen oder nicht,) wie bishero, vor die Anzeigung 1 Bazzen; Ist sie aber unter 3 Gulden, so wird zwar vor das Besehen, nichts gegeben, doch alsdann der Bazzen von demjenigen auch bezahlt, der die Sache gekauft, daß also alles in dem Stand bleibet, wie es bishero gewesen, bis auff den geringen Unterschied, daß, weisen diese Anstalt um der Bequemlichkeit willen, und vernehmlich der Käuffer, gemacht, darzu ein Zimmer gezinset und zwey

Persohnen zum Empfang und Verkauf der Sachen bestellet worden, der Verkäufer jedesmal von einem jeden zu verkaufen gebrachtem Stück, wenn es verkauft worden, von jedem Gulden 2 Kreuzer, der Käufer aber von jedem Gulden 1 Kreuzer bezahlen solle, welches dann niemand um der anwendenden Kosten willen vor unbillig halten wird, zumalen da man dadurch des vielen Hin- und Herlauffens in der Stadt überhoben bleibet. Das vor die verkaufte Sachen gelösete Geld nehmen die beyde darzu bestellte Persohnen ein, schreiben es in das Buch, und bezahlen es, nach Abzug der 2 Kreuzer, demjenigen, dem es gehört, und 1 Kreuzer der es gekauft. Zu dem Verkaufungs-Tag hat man den Montag und Freytag bestimmt, und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, da die zu verkauffende Sachen gebracht, gesehen, und verkauft werden; und soll der Anfang nächstkommenden Montag als den 19. Octobris, gemacht werden. Welches man denn hierdurch zu Jedermanns Nachricht bekannt machen, und dabey versichern wollen, daß der Rahme des Eigenthums-Herrn, verschwiegen bleiben solle.

Montag den 11. May 1722.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.

### Wochentliche Frankfurter

### Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Von allerhand in- und aufferhalb der Stadt zu kaufen und verkauffen, zu verleyhen, und lehend seyenden, auch verlohnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; Sodann Persohnen, welche Geld leihen, oder ausleyhen wollen, Bedienungen oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben; ingleichen denen copulirten, Getaufften und Gestorbenen, wie auch Ankommenden Fremdden. 1c.

Welche zu Frankfurt am Mayn, bei Anton Heinscheidt Buchdrucker in der Maynzer-Gaß, ohnweit der Karmeliter Kirch, bekannt gemacht, und vernommen werden kann.

Albieweilen von Vielen bishero gewünschet worden, daß

denen Frag- und Anzeigungs Nachrichten wochentlich der alhier Copulirten, Getaufften und Verstorbenen mögte einverleibet werden; und es nicht ohne ist, daß dergleichen Nachrichten in gewisser Absicht in den Publico ihren guten Nutzen haben; So hat man hiermit bekannt machen wollen, daß man sich entschlossen, dem Verlangen solcher Persohnen zu willfahren, und von nun an, nach dem Beyspiel anderer grossen Städten in- und aufferhalb Teutschlands, alle Wochen in einem besonderen Blättgen, mitzutheilen, was für Persohnen hier zu Frankfurt copulirt worden, und gestorben, und wie viel Kinder die Heil. Tauffe empfangen.

Nachdeme auch einige vor unnöthig und ganz überflüssig gehalten, daß man Sachen, die man gern verkauffen mögte, oder zu kauffen gesucht werden, oder andere Dinge mehr als einmal in die Nachrichten setze, so dienet solchen zur Erläuterung, daß solches allemal auff Begehren derjenigen, die etwas zu verkauffen haben, oder gerne kauffen mögten, oder sonsten suchen, geschehe, und an sich billich sey, daß man ihnen darinnen willfahre, indeme es im gemeinen Leben in's gemein so zugehet, daß heute einer einen Käufer oder Verkäufer findet, den er gestern nicht angetroffen, und was heute nicht geschehen ist, morgen erfolgen kann. Wie nun die Menschen nichts lieber als die Erfüllung ihres Willens haben, so ist niemand zu verdenken, wann er in einer gerechten Sache alle erlaubte Mittel brauchet, deßfalls zu seinem Zweck zu gelangen. Im übrigen wird man einen jedweden, so viel es nur thunlich ist, zu vergnügen suchen.

---

Montag den 11. May 1722.

Copulirt- und Ehelich- Eingefegnete.

Montags den 4. May 1722.

Wihelm Ulrich; Burger und Schreiner alhier; Weyl. Gottfried Ulrich Seel. gewesenen Burgers und Spizenkrämers zu Ober-Wiesenthal im Erzgebürgischen Kraß in Meissen, Ehel.

Sohn, und Jungfer Susane, Weyl. Herrn Friederich Kölbets  
Seel. gew. Burgers und Silber-Arbeiters dahier, ehel. Tochter  
Summa eingeseigneter Ehe-Paar 4

Getauffte in Frankfurt.

Sonntags den 3. May 1722.

Joh. Sigismund Bauer, Laquay zu Düsseldorf im Herzog-  
thum Bergen; dann Sophie Margaretha, uxor, einen Sohn,  
Johann Conrad Nicolaus Carl, hub Herr Joh. Conrad Jacobi,  
Handelsmann zu Lohr am Mayn, caelebs.

Ermeldete Kindbetterin ist ihrer Angelegenheit halber bishero  
zu Coburg mit ihren 2 Kindern gewesen, auff der Rückreise aber  
in hiesigem Wirths-Haus zum alten Weissen, alwo sie sich ein-  
logiret, niederkommen.

Getauffte zu Sachsenhausen

Sonntags den 3 May 1722.

Durch Herrn Pfarrh. Starcken, Jun. privatim, Herr Anton  
Berll: Burger und Bierbrauer allhier; dann Maria Magaretha,  
uxor, einen Sohn, Johann Friederich, hub Herr Johann Frie-  
derich Fink, Rentmeister in der Alt-Stadt Hanau.

Summa an beyden Orten Getauffter 18.

Gestorben in Frankfurt.

Sonnabends den 2 May, 1722.

Tit. Herr Ludwig Fridrich Müller, des Raths und dritten  
Scholarcha, Wittiber. Getaufft 1666 den 17 September.

Montags den 4 dito

Anna Catharina: Johann Andrea Branden, Burgers und  
gewesenen Handelsmanns allhier, deserta. \*)

Dienstags den 5. dito.

Auß dem Hospital.

Peter Weberdörffer, Huffschmidt, geboren im Anspachischen.

Donnerstags den 7 dito.

Maria Elisabetha: Nicol: Thomafen, Burgers und Metz-  
gers allhier, eheliche Tochter.

---

\*) Geschieden.

Gestorbene in Sachsenhausen.

Mittwochs den 6 dito.

Weit: Catharinen Engelhardin uneheliches Zwillingss-Söhnlein.

Donnerstags den 7 dito.

Sidonia: Obbesagten Catharinen Engelhardin zweytes uneheliches Zwillingss-Töchterlein.

Summa an beyden Orthen Beerdigte 35

Dienstags den 12 dito.

Herr Georg Schlicht, Burger alhier; dann Anna Magaretha, uxor, einen Sohn Friederich Georg \*): hub Herr Friederich Göthe \*\*), Bürger und Gasthalter zum Weydenhoff alhier.

Copulirt- und Ehelichs Eingesegete.

Dienstags den 2. Junii 1722.

Tit. Herr Jacob Roth, des Köbl. Gymnas. alhier Collega, und Jungfer Anna Barbara Mergenbaumin.

Freystags den 5 dito.

Margaretha Stegin, ein lediges Mensch.

Sonnabends 27. Junii, 1722.

Johann Martin Gürtler, Ackermann von Gislitz im Waldeckischen gebürtig, alt 103. und 5. Monat.

Freystags den 3 Julii, 1722.

Tit. Herr Johann Jacob Haun, Canonicus Capitularis und Scholaster bey der Stifts-Kirche ad beatam Virginem, wie auch Canonicus bey St. Leonhard alhier, alters 80 Jahr, wurde heute früh 4 Uhr in obbesagte Lieben Frauen Kirche beerdiget.

Dienstags, 30. Julii 1722.

Herr Johannes Roth, Handelsmann, alt 85. Jahr.

---

\*) Ein in meinem Besitze befindlicher Kupferstich stellt ihn (oder den Namen) im Mannesalter dar, auf einem Harfenkasten sitzend und eine kleine Harfe (arpanetta) spielend; darunter steht.

„Friedrich Georg Schlicht Harpfontetten-Spieler.“

„Zu Franckfurth am Mayn geb: den 9ten May 1722.“

\*\*) Göthe's Großvater.

Beer digte in Sachsenhausen  
Dienstags, den 8. Septembris 1722.

Johann Peter Petri, seel. gewesenen Hutmachers hinterlassene Wittib, Catharina, alt 96. Jahr.

Montag den 21. dito.

Heute als an dem glorreichen Fest-Tag des Heil. Apostels Martyrs und Evangelisten Mathael, an welchem GOTT dem Allerhöchsten gefallen, daß Ihro Excelence, der Reichs-Hoch-Wohlgebohrne Eugenius Alexander, Freiherr von Wegel, Ihro Röm.-Kaysrl. und Cathol. Majestät Rath und Resident, wie auch Zweyter Kaysrl. Commissarius der freyen Reichs-Stadt Frankfurt am Mayn, und Obrist-Post-Meister allda, von dieser Welt seine Beurlaubung nehmen sollte, wie er denn auch an diesem Tag als den 21. Sept. 1722. Nachmittags um halb ein Uhr seines Alters im 69 Jahr Ihm von diesem Zeitlichen zu dem Ewigen beruffen hat; und darauff Freytags als den 25. Septemb. Abends unter ansehnlichem Gefolg bey denen Hochwürdigem Herrn P. P. Carmeliten mit gewöhnlichen Ceremonien beygesetzt worden; aber dessen gegen GOTT und Mariam jederzeit inbrünstiges Herz bey den Füßen des Gnaden-Bildnuß Mariä in dem Kreuz-Gang der Hochwürd. Herrn P. P. Dominicanern anjehz ruhen thut, als bey welchem Gnaden-Bild, Er sein Herz öfters außgegossen und mit sonderbahrem Vertrauen und Andacht zur Mutter JESU auffgeopfert hat.

Sonnabends den 24 October 1722.

Michael Wagen, seel. gewesenen Metzgers zu Trarbach, hinterlassene Wittib, Anna Maria alt 84 Jahr.

Freitags 6. November 1722.

Michael Heinzens, seel. gewesenen Tagelöhners hinterlassene Wittib, alt 86 Jahr.

Sonnabends den 28. dito.

Maria Sophia Marksteinin, Wittib alt 87 Jahr.

Beer digte in Sachsenhausen.

Sonntags den 29. dito

Peter Krämer, Weingärtner, alt 80 Jahr.



In Frankfurt.

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete.

Montags den 30. November 1722.

Tit. Herr Johannes Wennomer Weichert, Evangel. Prediger und Rector zu Speyer: und Jungfer Magdalena Elisabetha Kumpelin.

Sonntags den 6. December 1722.

Tit. Herrn Conrad Hieronymé Eberhardts genannt Schwind, Med. Doct. Scabini und des Raths alhier Ehegeliebte, Frau Jacobina, alt 54. Jahr.

---

**Num. I. Montag den 4. Januarli, Anno 1723.**

Denen respective Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wünsche ein glücklich- geseegnetes Neues Jahr, und alles zeitlich- und ewiges Wohlfeyn.

---

Den 25. Januarii, 1723.

N. B. Allen respective Herren Liebhabern der Music wird hiermit notificirt, daß die Sämtliche Musici der allhiefigen Capelle auff dem sogenannten Grossen Rauff-Hausß unter den Neuen Krämen gelegen, Wochentlich ein grosses Musicallsches Concert zu halten entschlossen; als werden zu solchem Collegio, Hohes und Niedrigen Standts, sowohl Manns- als Frauens-Persohnen dienstfreundlichst invitiret; Und weilten allbereits der Anfang damit gemacht, als wird alle Frentag Nachmittags um 5 Uhr solches anfangen, und praecise Abends um 8 Uhr damit jedesmals geschlossen werden. Zu Erleichterung derer darauff gehenden Spesen oder Kosten, wird denen Cavaliers und Hohen Standts-Persohnen in Dero Generosität frey gestellet, was Sie dazu contribuciren, belieben; Privat-Persohnen aber und insgemein hat jedes 15 Kreuzer zu erlegen und zu zahlen; auch können Billets bey dem Capell-Directore, Hrn. Bodino, unter den Neuen Krämen in Herrn Fähdrich Rindleffs, Rauff- und Handelsmanns Hauße wohnend, nach jedes Gefallen abgelaaget und gehohlet werden.

Den 1. Februaril, 1723.

N. B. Nachdeme jüngstverwichen Donnersttag den 28. dieses, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, vier verwegene Diebe so von Bornheim; wie man hernacher in der Spuhr wahrgenommen, hergekommen, auf des Kayserl. Kriegs-Commissarii, Herrn Johann Jacob Günthers Land-Gut Bornburg, erstlich in dem Graben eine Leyther von 32 Sprossen, nebst noch einer kleinern dito von 6 Sprossen angesetzt, und auff der ersten Leyther in den Neuen-Bau gestiegen, und solchen ganz und gar wie man an denen Fußstapffen bemercket, durch und darauff wieder herausgegangen, die grosse Leyther oben am Graben, worinnen die Diebe die kleine stehen lassen herauff gezogen, solche entzwey gebrochen, den größten Theil liegen lassen, und den kleinsten Theil von 10 Sprossen mit ans Wasser-Haus geschleppt, auff solcher dahin auffgeklettert, einen Laaden erbrochen und hinein gestiegen, die 2 Thüren eröffnet, und wie sie an die dritte und zwar diejenige Stuben-Thür in welcher der Hoffmann, Joachim Vogelsberger schlaffen gelegen, und zu allem Glück erwacht, gekommen, so sind sie in geschwinder Eyl zurück und fortgejaget und zum Durchgehen mit Hinterlassung der Leytern bewogen worden, indeme der Hoffmann auß einer Flind auff sie Feuer gegeben, und Lermen im Hoff gemacht; als hat man solches hierdurch zu offenbahren vor nöthig erachtet, damit die benachbahrten Höffe und auch sonsten jedermänniglich auff dem Lande für dergleichen Diebs-Gesinde sich wohl vorsehen mögen.

Den 4. Februaril 1723.

Auff Begehren Vieler auch hoher Verfohnen hat Herr Amptmann Lesch auch Compagnien von Nummern, nemlich von Provincial-Urtchter von 4 bis 12 Looffen: von Chur-Cöllnischen von 4 bis 100 Looffen: und von Franckfurter von 4 bis 40 Looffen allezeit offen und parat, da man an so vielen Nummern als beliebig, die Helffte und das quart Antheil, nebenst auch darüber gedruckte und ordentliche Scheine bekompt; Denenjenigen die vor Liebhaber von jeder ein oder andern obigen Lotterien vor 50 Gulden Looffe auff Einmal von ihme ablangen

oder beschreiben, läſſet er vor ihre Mühe ein pro Cento nach: auch ſind die Conditiones jeder Lotterie im Druck bei ihm umſonſt zu bekommen; noch kompt denen Herren Liebhabern der Plaisir, daß er von jeden Lotterie, alle oder nur die Liſten darinn die Nummern die bey ihm erkaufft worden, kan für auch nur ein ſehr geringes zukommen laſſen, oder nach Begehren überſenden wird: in ſeinem Hauß aber, zeigt er die Nummern in denen Liſten umſonſt, zahlt die Gewinnſt richtig auß, und hält ordentlich Buch und Register, da man in Jahr und Tag nachſehen kann; wann auſſerhalb Verſohnen mehrers zu wiſſen verlangen, kan es durch Schreiben (doch daß es franco) geſchehen, er wird prompt antworten, auch wann und wie es verlangt wird, anbey alle treuſleißigſte Nachricht des fernern paſſirenden geben, gleichwie er in Allem gute Ordnung hält, alſo iſt er alle Tag Vormittags in ſeinem Hauſe von 7 bis 12 Uhr gewiß anzutreffen, da man dann auch des Pulvers zur kalten Verguldung treſlichſt durch ihn bereit (wie ſchon allen deſſen gebrauchenden bekannt iſt, und rühmen) glatte Silber-Arbeit nur mit anzureiben, die ganze Cron vor 24 Bagen; des Pulvers zur kalten Verſilberung auff glatte Arbeit Kupfer und Meſing, am beſten aber das Meſing mit auch nur anzureiben, das Loth vor 4 Bagen; und des gemahlen wohl geſotten und außgefüßten pur- feineſten Silbers das Loth vor 18 Bagen; von jeder obigen dreyen Gattungen auch Brieffgen für ſoviel einzelinge Bagen, als man will, bey ihme zu bekommen ſind.

Den 8. Februaril, 1723.

N. B. Die völlige Entdeckung der biſher noch ganz geheim gewefene Feuerlöſchende Machine, welche umſtändliche Beſchreibung durch beygefügtes Kupferſtück zugleich deutlich und kurz begriffen zeigt, wie alles auß accurateſte, und wie die Dosis in der Subſtanz eingerichtet ſeyn muß, wer nach gedachter Beſchreibung die Machin machen läſſet, dem kompt ſolche nicht über 2 Gulden; Dieſe Beſchreibung iſt bey Herr Harter Junior, in der Schnurgäß am Eck der Geluhäuſſergäß wohnhaft zu

haben, als welchem es in Commission zu verkauffen geschickt worden, das Exemplar à 12 Kreuzer.

Den 22. Februarii, 1723.

Es wird von einem gewissen Baron unweit Frankfort ein Gärtner verlangt, welcher zugleich als Laquay zu dienen gesonnen, Protestantischer Religion, dem Trund und Aufschlauffen nicht ergeben, stillen und sitzamen Humeur ist, auch schon bey andern Herren in dergleichen Diensten gestanden, und darüber beglaubte Attestata auffweisen kan, so wird man mit ihm den Lohn also machen, daß er zufrieden seyn kan.

Den 22. Februarii, 1723.

N. B. Es wolle der Freund, so die Feuer-Machine kürzlich an Tag gegeben sich besser erklären, dann diese Art gar den Effect nicht thun kan noch wird, gleich er außgibt, sondern falsch in der Zubereitung ist; wird also ersucht nichts zu verhalten, sondern seine Kunst besser zu beweisen.

Den 30. Martii, 1723.

N. B. Mit gnädigster Bewilligung eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Raths, dieser Kayserl. Freyen-Reichs-Wahl- und Handels-Stadt Frankfort am Mayn, wird der, seiner sonder- und wunderbahren Stärke halber, von vielen Potentaten Europae Privilegirte-Weltberühmte Maitre, nebst seiner außerselbigen Compagnie Seil-Tänzer, in gegenwärtiger Oster-Messe die hohen Herren Liebhabern durch lauter rare und hier noch nie gesehene Exercitia, sowohl in der Force, auff dem Seil, voltigiren und sehr courieusen Springen, als auch durch Vorstellung zierlicher Theatralischer Ballette und Grund-Tänze, bey gallanter Music zu divertiren suchen, und anbey der lustigen Bauer-Hanß-Wurst, die Zuschauer insonderheit zu contentiren trachten. Der dazu aptirte Schau-Platz wird seyn auff dem Ross-Markt in der grossen Hütte.

Den 7. Aprilis, 1723.

N. B. Es wird Jedermänniglich kund und wissend gemacht, daß alhier eine gewisse Confectur welche bloß und alleine zu

essen, auch einen annehmlichen Geschmack hat, vor alle Fieber, sie mögen Nahmen haben oder heißen wie sie wollen, auß dem Fundament curiret, daß der Patient innerhalb 6 Tagen wo er anders in der Mäßigkeit und verordneten Schranken lebet, mit der Hülffe Gottes davon befreyet wird, zu bekommen und zu haben ist, und verspricht der Besizer dieser Confectur allen und jeden, die seiner Hülffe von nöthen, kein Geld zu nehmen, biß ihnen geholffen ist, wie er dann allbereits alhier in Frankfurt schon an vielen mit der Hülffe Gottes die Probe gethan hat; denen Armen und Rothdürfftigen hilfft er umsonst. Diese Confectur ist mit sich zu führen, kan auch an Ort und enden auff Begehren verschicket werden, und ist allhier in der Fahrgaß gegen dem Guldnen Löwen über, bey Hrn. Hellmers, Knöpffmacher, zu haben.

Den 7. Aprilis, 1723.

N. B. Bey Herrn Scherff, Tracteur auff dem lieben Frauenberg, nächst der Kayserl. Post, wird eine Compagnie von 14 Personen, einen sogenannten und auff Französische Art eingerichteten Schwerdt-Tanz diese Messe über praesentiren, und denen courieusen Liebhabern völlige Satisfaction geben, es ist solches von 2 biß 4, und von 6 biß 8. Uhr Nachmittags zu sehen.

Den 9. Aprilis, 1723.

Nachdeme man dem jüngsthin gethanen Versprechen zu Folg bey dem damahlen bekandt gemachten Schluß, die zum Bestand des alhießigen Frankfurter Armen-Waysen- und Arbeits-Hauses sehr favorab'e Giltte Lotterie, in diesem angefangenen Monath April würcklich zu ziehen, annoch ganz ohnveränderlich verbleibet: Als hat man in dieser Conformität, solches dem Publico zu allem Ueberfluß nochmahlen bekandt machen, und zugleich hiermit anzeigen wollen, daß nur noch biß zu Ende dieser Wochen Devisen angenommen, nachgehends aber die Bücher ohnfehlbarlich geschlossen werden sollen.

Den 12. Aprilis, 1723

Ein kostbaher Französische Bett à la Duchesse von Rothen

Sammet, Weiß und Goldenen Stoffe auch Goldenen Borden reich chararirt, ist à 750 Rthlr. zu verkaufen.

Den 12. Aprillis, 1723.

N. B. Denen respectivè Herren Liebhabern, wird hiermit wissend gemacht, daß alle Montag, Mittwoch und Freytags diese Mess über, eine courieuse Haze mit grosse Bären und Esel mit jedesmaliger Veränderung auff der Allerheiligen-Gaß im Grünen Wald wird gehalten werden; Wer nun die völlige Haze sehen will, hat praecise um 4 Uhr sich einzufinden, dann die Haze ohne Auffenthalt noch einigen Anstand mit dem Gloden-Schlag angehen wird.

Den 16. Aprillis, 1723.

N. B. Weil ein falsch Geschrey außgekomen seyn soll, daß der XIX Tomus des Theatri Europael diese Messe nicht heraus kommen würde; so dienet hiermit allen Liebhabern deselbigen zur Nachricht, daß solcher Theil würcklich und complettissimè fertig, auch gehörigen Orts zu haben sey, nemlich bey Hrn. Maximilian von Sand und Hrn. Knoch.

---

**Num. 34. Mittwoch den 21 Aprilis, Anno 1723.**  
Mit Ihro Röm-Kayserl- und Königl. Cathol. Maj-  
allergnädigsten **PRIVILEGIO.\*)**

wie auch

Eines Hoch-Edlen und Hoch-Weissen **Magistrats**  
Hochgünstigen Bewilligung.



Wochentliche **Frankfurter**

## **Frag- und Anzeigungs- Nachrichten**

Von allerhand in- und aufferhalb der Stadt zu kauffen,  
zu verkauffen, zu verleyhen und lehrend sey-  
enden, auch verlohrenen, gefundenen und ge-  
stohlenen Sachen; so dann Versohnen,  
Welche Geld leihen, oder außleyhen wollen, Bedie-  
nungen oder

Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.

Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buch-  
drucker in der Maynberggäß, ohnweit der Carmeliter-Kirch be-  
kannt gemacht, und vernommen werden kan.

\*) Zum erstenmale der Kaiserliche Adler.



Den 23. Aprilis, 1723.

Bockenheimer-Thor: Herr von Hafseld, Cammerherr von Chur-Cölln, kompt von Maynz, selb 6, Herr Hartmann, Bischöfl. Würzburgischer Cammer-Rath, und Herr Schäffer, Amptmann von der Frau Dhom-Probstin zu Maynz, selb. 3, logiren sämptlich im Schönbornischen Hoff.

Den 3. May, 1723.

Nachdeme vor 8 Tagen in diesen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, Num. 36. unter denen durch das Bockenheimer-Thor angekommenen Fremdden Hohen und Niedrigen Standes unter andern auch des Herrn Amptmann Schäffers gedacht, und gesetzt worden, als ob selbiger Amptmann von der Frau Dom-Probstin zu Maynz seye; und dann einige auß diesem Versehen, ein Gelächter gemacht, andern aber es in Ernst und dergestalt auffnehmen wollen, als ob man dadurch entweder dem Herrn Dom-Probst zu Maynz selbst, oder dem Herrn Amptmann Schäffer an Ihren respectivè Ehren und Würden zu nahe getretten seye; So hat man vor nöthig erachtet, hiermit öffentlich zu declariren, daß gleichwie man gar wohl weiß, daß keine Dom-Pröbstin zu Maynz in rerum natura, und dieser in die Nachrichten eingeschlichene Ausdruck ein pures nonens seye, also man auch in dem geringsten nicht des Vorsazes gewesen, weder Ihre Hochwürdige Gnaden, den Herrn Dom-Probst zu Maynz, noch Dero Herrn Amptmann Schäffer damit zu beschimpffen; wie jedermann, der nur die Expression vernünftig und unparteyisch ansehen will, selbst erkennen muß, weil es ein solcher Name ist, der zu Maynz niemalen im Gebrauch gewesen; und erkennet man gar wohl, daß es einfältig und kindisch würde gewesen seyn, wenn man den Herrn Dom-Probst, oder dessen Herrn Amptmann, mit einem Namen hätte verunehren wollen, der noch nicht in der Welt ist. Im übrigen können diejenige, welche ein Gelächter über diese paar Worte gemacht, obwohlen solche in dem ordentlich zugeschicktem Original, mögen gestanden haben, da es wohl hätte können, und sollen geändert werden, ja gar über den in Eyl begangenen Menschlichen Fehler, der nicht auß

bösem Vorfaß, noch jemand dadurch zu beleydigen, gefrohlocket, die mögen sich forderst wohl bespiegeln, da sie dann sovieles finden werden, und zu glauben, daß weil sie Menschen seynd sie auch Fehler begehen können, wie andere Menschen.

Den 3. Junii, 1723.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit zu wissen gemacht, daß an der Bornheimer-Pfort im Bogengäßlein bey Johann Philipp Dortes, das Selßer-Wasser wie es von den Bauern gebracht wird, die Maas vor 5 Kreuzer, derjenige aber so die Krüge gibt, und selber stellt, hat die Maas vor 4. Kreuzer, und ist solches jedesmal frisch und aufrichtig zu haben und zu bekommen.

Den 17. Junii, 1723.

N. B. Denen Evangelischen Ministeriis macht Johann Adam Jung, Buchhändler alhier in Frankfurth am Mayn, bekannt, daß er das von dem Seel. Herrn Junner verlegt, und von dem Seel. Herrn Müller in Darmstadt gedruckte grosse Cantional oder Lutherisches Kirchen-Gesangbuch vor die Vorsänger in folio mit grober Schrift und den ersten Vers mit Roten, so in 416 Gesängen bestanden gehabt, nunmehr bis 1000 der neuesten Gesängen vermehrt parat liegen hat, und damit es in allen Herrschafften gebraucht werden kan, neu drucken lassen will; ersucht demnach dienstfreundlich, wenn ein oder das andere Ministerium zu seinem Gebrauch oder dem Buch zum Besten, dabey etwas zu erinnern hat, solches gütigst und zwar franco an ihn einzusenden, dann man weil an dem Buch Mangel, solches der Presß übergeben, und bald zu drucken anfangen will. Dieses Cantional soll auch in bequemen Duodez-Format mit kleiner jedoch sauber leserlicher Schrift ohne Roten mitgedruckt werden, damit man einmal ein so sehnlich verlangtes vollständiges kleine Gesangbuch haben möge. Weilen es auch an einem vollständigen Choral-Buch vor die Organisten und in Häußlicher Andacht zugebrauchen mangelt, so soll auch dieses mit obigem Cantional übereinstimmend gedruckt, und die Melodien, wo sonst gefehlet, werden ordentlich und accurat eingerichtet werden.

Den 22. Julii, 1723.

N. B. Alhier ist ein Brieff hinterlegt, à Monsieur, Monsieur-Ehrmann, Marchand de Deux-Ponts. à Francfort sur le Mein. Wellen nun derselbe Kauffmann nicht zu erfragen, als hat er sich zu melden, oder wer Wissenschaftt von ihme hat, ebenfalls anzeigen und den Brieff ablangen. \*)

Den 26. Julii, 1723.

N. B. Zu Soden bey dem Cur-Brunnen über wohnenden Weinschenk ist guter 4. 6. 8. und 10 Vazen-Wein, wie auch anderes gutes Accommodement zu haben; welches man sowohl denen Herrn Chur-Gästen, als auch andern Herrn Liebhabern hiermit bekannt und wissend machen wollen.

Den 30. Augusti, 1723.

N. B. In bevorstehender Frankfurter Herbst-Mess ist in der Buchgass am Caffee-Haus und am Leonhards-Kirchhoff im Holzhausischen secl. Erben Laden zu haben und zu bekommen, ein ganz neuer und sehr curieuser Calender auff das Jahr 1724. genannt der Raisonnirnde Odenwälder; worinnen 1. bey den 12 Monathen allerhand erbauliche Verse; 2. eine wichtige Theologische Materie gründlich außgeführt, und 3. viele angenehme, lächerliche und bedenkliche in dem 1723. Jahr vorgegangene Geschichten zu lesen. Hinten in der Practie in dem ersten Capitel die neueste und vornehmste Staats-Geschichte des 1723 Jahrs; in dem zweyten Capitel die neueste Religions-Geschichte, und in dem dritten Capitel allerhand andere Merckwürdigkeiten des 1723. Jahrs, nemlich erstens von der ungemeynen Dürre, welche hin und wieder in Europa gewesen, das Merckwürdigste erzehlet; zweytens die viele starke Donner- und Hagel-Wetter, und drittens die viele grosse Feuers-Brünste, wo sie gewesen, und was vor Schaden gethan, beschrieben, und hin und wieder die nöthige Resonnements beygefüget werden.

Den 20. Septembris, 1723.

N. B. In dieser Herbst-Mess ist wiederum zu haben im Bar-

---

\*) Diese Anzeigen sind sehr häufig.

füsser Creuz-Gang bey dem Hsenburgischen Hof- und Cansley-  
Buchdrucker von Offenbach der von Ihro Kayserl. Majest. außß  
neue privilegirte Hinkende Bott, welcher durch die 12 Monate,  
nach Anleitung derer 12. himmlischen Zeichen, geistliche, sittliche  
und weltliche Discoursen unverfänglich verhandelt; und allemahl  
die besten Anmerkungen in erbaulichen schönen Versen vorstellet.  
Anbey sind aller vornehmsten Häupter in Europa Geburts-Täge,  
und aller Monarchien Anfang und Ende. Ferner was vom zu-  
künfftigen Schalt-Jahr zu halten, darinnen alle bishero bey  
sonst fürfallenden Schalt-Jahren gehaltenen Irthümern gänzlich  
benommen werden. Die fürfallende Finsternüsse mit accuraten  
Abrissen; Beschreibungen derer geschehenen Feuers-Brünste, alles  
mit Kupffer-Stichen. Item: die Staats-Geschichte von vornehm-  
sten Höfen, mit untermischten netten Carminibus, desgleichen  
des Adv. Layers von Engelland entsehl. Hinrichtung, und des  
gewesenen Bischoffs von Rochester, nebst seinem Bildnüß, vor-  
gehabten Frevels. Zuletzt die völlige Specification derer vor-  
nehmsten Messen und Märkte, dabey jeder Liebhaber des Hinkenden-  
Botts, und dem etwan an denen Messen gelegen, und solche  
darbey richtig befinden, freundlich ersuchet wird, solche accurat  
einzusenden, welche dann hernach auch also sollen befunden  
werden.

Den 4. Octobris, 1723.

N. B. Joh. Christian Orth Med. Stud. offerirt sich cour-  
teusen Liebhabern gegen raisonnablen Recompens die Vereitung  
derer Barometrorum und Thermometrorum, sonderlich derer er-  
stern, mit einer schönen Lucula und andern Zugehör zu bereiten;  
item, wie man Metalla und die meisten Mineralia über Tische  
sitzend schmelzen und probiren, auch Glas schmelzen und blasen  
könne. Ferner allerhand Medaillen & c. in Gypß abzugießten,  
auch dem Gypß allerhand Farben zu geben; Kupffer-Stiche auff  
Glas abzuziehen, gedruckte oder geschriebene Schrifften oder  
Dinten-Flecke sauber vom Papier zu machen, ohne das verdrüß-  
liche Radiren mit Feder-Messergens. Zweyerley Schrifften in  
einem Moment sichtbar und unsichtbar zu machen. Türkisch

Papier zu verfertigen; Papier zu bereiten, daß man mit Messing- und bleyernen Griffeln darauff schreiben, und Schreib-Tafeln davon machen kan; Schreib-Gold und Schreib-Silber, auch andere Farben zu machen: allerhand schönes gelbes, grünes, rothes &c. Siegel-Wax zu machen. Auch wird denen die es besonders verlangen, die künstliche Bereitung derer Edelsteine als: Saphier, Smaragd gewiesen, wie sowohl gut als falsch, können nachgemacht; Item, wie Doubletten schön verfertiget werden; und kan man deswegen bey Herrn Gengel, in der Sand-Bassen dem Sand-Hof gegenüber, einsprechen.

Den 18. Octobris, 1723.

N. B. Bey Anton Heinscheidt in Franckfurt am Mayn, sind die Episteln und Evangelien auff die Sonntage und vornehmste Fest-Tage des Jahrs, in Französischer und Teutscher Sprache zu haben. Man hat dieselbe zum Nutzen der lernenden Jugend drucken lassen. Denn da man gesehen, daß die Episteln und Evangelien in Griechischer, Lateinischer und andern Sprachen, denen zu gut, so sich auff dergleichen Sprachen legen, an das Licht getreten; so hat man billich davor gehalten, ein gleiches Unternehmen im Französischen und Teutschen würde denen Liebhabern nicht mißfallen können, zumal, da die Französische Sprache denen Teutschen so angenehm, daß sie sich solche fast vor nöthig achten. Es werden demnach die Eltern, so ihre Kinder in dieser Sprache informiren lassen, und diejenige, so solche Arbeit übernehmen, nicht übel thun, wenn sie denen Kindern gedachte Episteln und Evangelien in die Hände geben, damit sie bei Erlernung der Sprache zugleich in der Gottseeligkeit geübet werden. Man hat dieselbe in bequemer Form gedruckt, und so eingerichtet, daß man ein Exemplar um 15 Kreuzer haben kan.

Den 25. Octobris, 1723.

Letzverfloffenen Freytag Abends, hat ein Bösewicht einen kleinen Knaben auff der Zeil ein grosses Volumen ins Reine geschriben verhandelter Actien, einen bereits 22jährig geführten Ampts Rechnungs-Process, Lieent. B. Zieglers, contra das

Verfnerische Sterbhauß im Weissen Hirsch betreffend, verwegener Weiße auß den Händen geriffen, und sich darmit nach der Schlimmauer in die kleine Eschenheimergaß salviret. Wer nun dem Außgeber dieser Nachrichten davon wird Anzeige thun, daß man die Acta wieder zu Händen überkommet, dessen Nahme solle nicht nur allein verschwiegen bleiben, sondern er auch einer guten Verehrung gewärtig seyn.

Den 28. Octobris, 1723.

Ein sicherer Cavaller sucht einen Geißel Hoffmann \*) und Hofffrau welche schon gleiche Dienste gethan, Abschiede aufzuweisen haben, und Caution stellen können, weilen ihnen das Guth und Inventarium anvertraut wird, mögte solchen gerne bald haben.

Den 11. Novembris, 1723.

N. B. N. B. Zwey alte 75 jährige todtkranck darnieder liegende Eheleute, ersuchen Christliche fromme Herzen ihnen in ihrer Noth mit einer Gutthat (welches der Höchste Gott nicht unbelohnt lassen wird) an Händen zu gehen. \*\*)

---

Sonnabends den 26. December 1722.

Hrn. Johann Christian Heusohns, Gymnasli Collegae  
Hausfrau, Maria Catharina, alt 37. Jahr.

Sonntags den 31 Januarii 1723.

Johann Rudolph Nagels Hausfrau, Anna Maria, alt  
98 Jahr.

Montags den 4 dito

Johann Heinrich Hebenstreit, Kunstmahler, alt 46 Jahr.

Dienstags den 5. dito

Meister Jost Merckert, Zimmermann, alt 85 Jahr.

Sonntags den 24. dito.

Anna Maria Müllerin, Wittib, alt 81 Jahr.

---

\*) Geißel-Hoffmann. Benennung eines Pächters der Caution zu stellen hat.

\*\*) Dergleichen Gesuche sind bis 1739 in grosser Zahl.

Sonntags den 14. Februarii 1723.

Henrich Henning, Tagelöhner: alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 17. dito.

Christoph Walzen seel. gewesenen Soldaten hinterlassene Wittib, Anna, alt 80 Jahr.

Montags den 8 Merz 1723.

Georg Himmener, Soldat alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen

Dienstags den 6 Aprilis. 1723.

Hrn. Johann Wilhelm Hungen, seel. gewesenen Gasthalters zum Tannenbaum hinterlassene Wittib, Anna Dorothea, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags den 18. dito.

Herr Henrich Christian Grambs, Handelsmann, alt 81. Jahr.

Donnerstags den 6. May 1723.

Eodem, Vierfache Juden-Tauffe.

Johann Matthäus Gutmann, von Meschel unweit Darmstadt gebürtig, bisher Judas genannt, seines Alters in circa 18 Jahr.

Georg Adolph Roosengarten, von Nieder-Weisel bey Busbach geboren, ehemals Joseph benamset, alt 13 Jahr.

Emanuel Jacob May, auß hiesiger Judengasse, hat erst Abraham geheissen, Alters 16 Jahr.

Maria Christina Martinin, von 20 Jahren, geboren in Fürth bey Nürnberg, ihr erster Name ist Südle gewesen.

In Sachsenhausen.

Montags den 3 dito.

Ambrosius Henn Sergeant, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstags den 25 dito.

Johann Georg Menschel, Holzmeister, alt 83 Jahr.

Dienstags den 6. Julii 1723.

Findlings-Töchterlein Maria Magdalena, jugenamtset Her-  
meshauferin; ist jüngst verwichenen Sonnabends den 3 dieses  
vorm Neuen-Thor im Gäßlein nächst am Hermeß-Brunnen dem  
Augenschein nach, etwan 3 Wochen alt, gefunden worden.

Copulirt- und Ehelich-Gingesegete

Dienstags den 13. dito.

Tit. Herr Johann Adam Pelsler, Evangel. Lutherischer  
Prediger und Diaconus zu Oppenheim; und Jungfer Anna  
Rosina Ohlenschlägerin.

Montags den 12 dito.

Anna Maria Medterin, Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags den 10 Augusti 1723.

S. T. Herr Ludwig Henrich Schloffer, 26 Jahr, 4 Mo-  
nath und 15 Tage lang allhier sehr beliebt gewesener Evangel.  
Prediger, Alters 60 Jahr weniger 1 Monath. \*)

So ist Moeninen Gulbner Mund  
Selbst durch den Todt gericht zu Grund,  
Der vor zehn Tagen noch ob Salems Untergange.  
Manch Herz mit Geistes Krafft zu Buß und Thränen zwange

Weil Er nicht mehr ermahnen kann

So sehe man sein End doch an:  
GOTT rufft Ihn bald zum Lohn vor treuer Dienst und Thaten  
Dem Hirten nachgefolgt, dann ist dem Schaaff gerathen.

Copulirt- und Ehelich-Gingesegete.

Mittwochs den 1. Septembris 1723.

Tit. Herr Joh. Georg Steigel, Med. Doct. und Frau Anna  
Maria Hubelin, Wittib.

Sonntag den 5. dito.

Josef Keiser, ein frembder Mann.

\*) In Darmstadt geboren, den 7. September 1663.



Getauffte in Frankfurt  
Freytags den 22. October, 1723.

Georg Emanuel Reinmann, ein Jud von Halberstadt ge-  
bürtig; im Judenthum Manasse Levi genannt, Alters 20 und  
ein halb Jahr.

Ein Christ muß seyn ein reiner Mann,  
Unreinigkeit bringt Fluch und Bann;  
Und wer besetzt an Belial,  
Gehört nicht zu der Schäfflein Stall:  
Nurck Reinmann, Du heißt nun ein Christ,  
Lieb Reinheit, wie Dein Rahme ist.

---

Dienstags den 16 Novembris 1723.

Hrn. Philipp Jacob Rumpels seel. gewesenen Med. Doct.  
hinterlassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 50 Jahr.

Mittwochs den 24. dito.

Johann Jacob Fesch, Einzeler, alt 82 Jahr.

Sonntags den 12. Decembris 1723.

Johannes Schilling, Pastetenbedcker, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 14. dito.

Gerhard Schindler, Tagelöhner, alt 80 Jahr.

---

**Num. I. Montag den 3 Januarii, Anno 1724.**

Allen respectivè Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wünsche ein vergnügt geseegnetes Neues Jahr sampt allem zeitlich und ewigem Wohlergehen.

Den 13. Januarii 1724.

Vor ohngefehr 8 Tagen ist einem sicheren Frauenzimmer eine Tabatiere in Form eines Herzens abhanden kommen, weil sie nun das Herz verlohren und schier nicht weiß wie, als wird jedermänniglich hiermit ersucht, dem Besitzer des Herzens gegen einer fettjamen Recompens bey Außgeben dieser Nachricht zu melden.

Den 27. Januarii 1724.

N. B. Nachdeme das berühmte Gast-Haus in Bornheim zur Guldenen Roosß genannt, durch Absterben des Seel. Hrn. Schönemanns bißhero vacant gewesen, als dienet hiermit allen Herren Passagiers und andern Liebhabern zur dienstlichen Nachricht, daß dieses Gast-Haus nunmehr mit einem andern habilen Gastwirth versehen, welcher Jedermänniglich nach Standes-Gebühr, mit wohl artirten Zimmern, gutem Speiß und Trank, auch guter Auffwartung um billichen Preiß accommodiren wird.

Den 24. Februarii 1724.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wissend gemacht, daß wiederum alltäglich das Hanauer Marktschiff von da Morgens um 6 Uhr abfahret und um 10. Uhr alhier an das Fahrthor ankompt; sodann praecise um halb ein Uhr vom Metzgerthor wiederum hinauff fährt; welches zu erörtern vor nöthig erachtet worden.

Den 6. Martii 1724.

N. B. Zu wissen seye hiemit Jedermänniglich, besonders denen daran gelegen, welcher gestalten seithero bey zwey Jahren eine ziemliche Anzahl Teutscher Familien nach den Kayserl. und Königl. Erb-Landen und zwar in das Temeswarer Banath abgegangen, und bereits noch dahie abzugehen Entschlossenen, die sich deren in denen expressè gedruckten Kayserl. Prärogativ

und Freiheiten zu genießen, absonderlich verlanget werden, hernach folgende Fabricanten und Handwerker: als Zeug- Tuch- und Hutmacher, Seiffen-Sieder, Kannen-Gießer, Sattler oder Riemer, Roth- und Weiß-Gerber, Seiler und was dergleichen mehr, nach mehr besagten Banath häußlich abzugehen sich entschließen wolten, Selbigen in kurzen Jahren ein reich und vollständiges Auffnehmen zu erlangen haben; die können sich bey dem als besonders sothanen Geschäft abgeordneten Vollmächts-Träger dem Kayserl. Administrations-Fiscal Hrn. Johann Franz Falk, zu Wormbs, Johann zu Frankfurth am Mayn bey dasigem Burger und Handelsmann, Hrn. Johann Georg Müller, behörend anmelden, weiteren Bericht einziehen, und authentische Paß-Porten zu deren sichere und ohngehinderten Fortkommen gewärtig seyn.

Donnerstag den 9. Martii. 1724.

N. B. Verwichenen Freitag Abends zwischen 7 und 8 Uhr, hat ein gottlos-verwegener Spizbub auff dem Römerberg mörderischer Weiß mit einem grossen Stein nach einem Fenster geworffen, zu allem Glück hat der Stein das Wind-Gisen getroffen, wodurch solcher zurück geprället, etliche grosse Scheiben zerschmettert, und auff die Gasse gefallen, widrigen Falls hätte der Bößwicht den Hauß-Herrn, oder von dreyen andern Persohnen, so neben selbigem am Fenster geseßen, zu Tode werffen können; ob nun gedachter Spizbubischer Mörder von jemanden dazu erkaufft, diesen Wurff zu thun, der wolle sich melden, Ihme vor seine Persohn solle es nicht allein pardoniret seyn, wann nur der Angeber kundig gemacht würde, um zur Satisfaction gelangen zu können, sondern selbigen anbey noch 10 Louisd'ors zur Re-compence verehret werden.

Den 27. Martii 1724.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wissend gemacht, daß wer Lust und Belieben hat, Töchter von 10 bis 12 Jahren in die Kost außserhalb der Stadt Frankfurth zu thun, die können um ein Wochentliches Kostgeld vor F 1. 20 Kr. im Lesen Schreiben und was zu eines rechtschaffenen Christen Unterricht

gehöret, treulich gelernet werden, dabey im kostbahren Stricken von allerley Art, wie auch im Nähen, im Sticken, im Stoppen, und vielerley Galanterie-Arbeit bestens und schönstens unterrichtet werden, nicht minder soll ihnen die schönste Lebens-Art in allem gezeiget und in allen Tugenden angeführet, anbey ihnen auch s. v. gewaschen werden; die Bettung belangend, kan eins allein oder zwei zusammen sich stellen und mitbringen; Man hat schon allbereits Töchtern auß Franckfurth, Hanau, und andern Orten mehr hierdurch grossen ja den allerbesten Nutzen geschaffet, und ist bey Außgeber dieses fernerer Bescheid, auch Anweisung zu haben.

Den 17. Aprilis 1724.

N. B. Diejenigen Todten-Gespräche und Reisender Chineser, so zu Leipzig in der Görnerischen Buchhandlung verlegt worden, sind alhier in dem Waltherischen Buchladen auff dem Pfarr-eyssen complet und auch einzeln anzutreffen, von erstere sind bis anjeho 68 Entrevuen, und von Chineser 5 Stück des zweyten Bandes heraus, und werden von Beyden nächstens wieder neu Continuationes eingehen.

Den 26. Aprilis 1724.

Ein Koch sucht Dienst, hat seine Attestata, ist wohl gereiset, und thut das Waldhorn auch tractiren.

Den 1. May 1724.

N. B. Heute Nachmittags um 3. Uhr, wird zu Rödelheim im Stern eine Haze von 2 Bären, einen frischen Ochsen und einen Wagen seyn, welches jedermänniglich hiermit wissend gemacht wird.

Den 11. May, 1724.

In circa 260 Opera, Comedien und Mascaraden-Kleider, theils von Sammt und Seyden, theils mit Zubelen, Gold und Silber auff das kostbahrst und prächtigste außstafirt und mit Perlen besetzt, welche vor alle vorfallende Vorstellungen wohl zugebrauchen, sampt allem Zubehör ohne Ausnahm, sind um gar billichen Preis zu verkauffen.

Den 19. May, 1724.

N. B. Nachdem die in verwichenen Jahr loßgeschlagene Parthie von 100 Exemplarien des berühmten und hochgelahrten Herrn Hugonis Grotii Drey Bücher von Krieg und Friedens-Rechten, in welchem das Recht, wie auch ingleichem die vornehmste Stücken derer Reichs- und Staats-Rechte erkläret werden, mit der Erklärung und Anmerkungen aller gelahrten Männer, welche sowohl hauptsächlich durch vollkommene Commentarios über dieses Werk geschrieben, als Oslander, Zigleri, Boecleri, Henninges & c. in Fol. so viele Liebhabers gefunden, daß in gar kurzer Zeit die 100 Stück hinweg waren, so hat man sich resolvirt, noch 50 Stück von solchem herrlichen Buch um den vorigen sehr wolfeilen Preis nemlich vor 3 Gulden das Exemplar zu überlassen; Wer nun Belieben trägt, sich obgedachtes herrliches Buch in Zeiten anzuschaffen, der beliebe sich in Frankfurt am Mayn bey Wolfgang Christoph Mulzen, den Laden in der Buchgass gegen dem Karpffen und der Stadt Maynz über habend zu melden, da dann einem jeden gegen baare Bezahlung ein sauber Exemplar soll überreicht werden. N. B. Welche Herren Liebhabers aber nahe bey Manheim sind, dienet zur Nachricht, daß sie es allda ebenfalls um gedachten Preis in dessen Laden auff dem Markt neben den 3 Königen haben können.

Den 15. Junii, 1724.

N. B. Einige Herren, so in wenig Tagen nach dem Embser-Baade zu verreisen gesinnet sind, suchen eine gute Köchin.

Den 19. Junii, 1724.

N. B. Das vortreffliche Werk von den Resten der Bau-Kunst der alten Völker, welches der im verwichenen Jahre verstorbene Kaysersliche Ober-Bau-Inspector, Herr Johann Bernhard Fischer von Erlachen, herausgegeben, hat bisher in Ansehung seiner Schönheit, guten Ausführung und herrlichen Nutzens, sowohl in der Bau-Kunst, als auch der Historie, den Alterthümern und der daraus fließenden Erläuterung alter Scribenten, so viel Liebhaber gefunden, daß man keines-

wegs zweiffelt, es werde noch vielen, denen etwa dieses prächtige Werk bis daher nicht bekannt worden, durch eine neue und sonderlich wohlfeilere Auflage desselben ein angenehmer Gefallen geschehen. Man hat also beschlossen, dasselbe wieder drucken zu lassen, und den Preis, der bisher bis 40 Gulden gewesen, nunmehr auf 20 Gulden zu setzen.

Das ganze Werk besteht aus 93 grossen und überaus sauber gestochenen Kupfer-Platten, nebst der absonderlich dazu gedruckten Französisch- und Teutschen Erklärung, darauff allerhand entweder von den alten Geschicht-Schreibern gerühmte, oder noch bey auswärtigen Völkern befindliche, oder auch vom Autore selbst entworffene und auffgerichtete Gebäude, nebst verschiedenen sowohl alten als neuen Gefässen zu sehen sind. Es ist in 5 Bücher abgetheilt, von denen das erste die alten Gebäude der Juden, Egyptier, Syrer, Perser und Griechen, das andere die Römischen, das dritte einige neuere Arabische, Türkische, Persische, Siamische, Chinesische und Japanische, das vierdte die von dem Autore erfundenen, und das fünffte einige alte Egyptische, Griechische, Römische und neuere Vasen, nebst etlichen von des Autoris eigner Erfindung, vorstellet.

Man zahlet 10 bey der Subscription 10 Kayser-Gulden voraus, und gleiche Summa bey Empfang des Werkes, so im Monat October dieses 1724sten Jahres soll gelieffert werden, und zwar an einen jeden Scribenten Francö.

Diese Subscriptiones werden nicht länger als bis den ersten Julli dieses 1724sten Jahres angenommen, und zwar in Frankfurt bey Herrn Remy Seyffert von Klettenberg Med. Doct. neben dem Rahmhoff wohnend.

Den 26. Junii, 1724.

N. B. Eine Köchin sucht Cur-Gästen, es sey im Schwalbach, Wiß-Embs- oder Schlangen-Baad zu kochen.

Den 17. Julli, 1724.

Nachrichtlich dienet, daß auff künfftigen Jacobi als den 25. Julli diese3 Jahr3, die in der Louisen-Stadt zu Homburg v: d: Höhe neu erbauet Franzöisch Reformirte Kirche eingez-

weycht, und darin zum erstenmal geprediget, auch ein Juden Mädgen getauffet, zugleich der auff selbigen Tag fällige Markt öffentlich auffgeföhret werden soll, als sollen diejenige Kauffleute, so gedachten Markt mit aufföhren helfen, von allen Oncribus, und sogenannten Hänfel Geld hinkünftig allzeit befreyet seyn.

Den 17. Julii, 1724.

Der Americanische Robinson, in drey unterschiedenen, curieusen seltsamen und angenehmen Begebenheiten vorgestellt, und seiner Vortreflichkeit wegen auß dem Französischen ins Teutsche, 8vo.

Den 24. Julii, 1724.

N. B. Nachdem in letztvorigen Montags-Anhang Num. 58 Donnerstags den 13 Julii, Johann Hermann Mensinger, sich erkühnet und unterstanden, als ein Schriftgießer-Gesell anzugeben, und doch solcher nicht ist; Als wird deme, auff Ansuchung Einer Löblichen Schriftgießer-Gesellschaft hiermit wiederprochen, mit Begehren, seinen Gesellen-Standt darzuthun, und biß dahin sich dieser Frevelthat zu enthalten.

Den 31. Julii, 1724.

Friedberger-Thor: Ihro Hochfürstl. Durchl. die Prinzessin Polixena von Hessen, nunmehr Königl. Hoheit von Sardinien, langten mit Dero ansehnlichem Comitatz von Friedberg unter Lösung der Canons, Einholung Eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrats Herren Deputirten, und der allhiefig probre Cavallerie, wie auch in Armis stehender Burger-schafft, alhier an. Ihro Königl. Hoheit nahmen Dero hohe Einkehr in dem grossen Rothen Haus auff der Zeil, und setzen Dieselbe unterm Gelaite Gottes anheute Dero Reise, wie bey Dero Empfang, von hier nach Darmstadt, und sodann ferners nachher Sardinien fort.

Den 31. Julii, 1724.

N. B. In der bevorstehenden Frankfurter Herbst- und Leipziger Michaeli Mess 1724. Wird denen curieusen Liebhabern zur angenehmen Zeit-Vertreib heraus kommen, und in Buchläden zu finden seyn: Nagelneuer und nicht auffgewärmter Haselier,

oder Sauß= Schmauß und Cortesier=Calender auff das 1725. Jahr, nach dem Horizont von Schlauraffenland ganz acurat gestellet, nebst einer lustigen Practica, auch einer Lista, wie die Posten in Schlauraffenland ankommen und abgehen; dann einen lesenswürdigen Anhang curieuser Grillen, und Poetische Einfälle über das Thun und Lassen der jetztlebenden Närtischen Welt. Communicirt von Veit Pullipot Windmacher, der edlen Astronomie, Höchstunverständiger. Naasenschlag Verlags Ulrich Kauffmich, vor 8 Kreuzer und nicht anders.

Den 28. Augusti, 1724.

N. B. Jedermänniglich dienet hiermit zur Nachricht, das der von Einem Hoch=Edlen und Hochweisen Rath alhier, nach dem Exempel verschiedener anderer Städten, auch anzuordnen resolvirte Einlaß mit Eingang des nächstbevorstehenden Monats Septembris den würcklichen Anfang nehmen, und durch öffentlichen Druck kund gemacht wird, wie es damit gehalten werden solle, welcher bey Reinhardt Eustachio Möller, Buchdruck= und Händler, in der Maynzergasß wohnhafft, vor 2 Kreuzer zu haben und zu finden ist.

Den 12. September, 1724.

Denen Herrn Music Liebhabern dienet zur Nachricht, das des Herrn Eichentopffs in Leipzig weit und breit berühmte Musicalische Instrumenten abermahlen auff hiesige Meß gebracht worden, als Parfors=Hörner, Hautbois, Bassons, Flöthusen, Flöthra Vers, Violins, Hautbois de Lamour, in specie ein Paar Walbhorn in Hütthen, ein Paar Trompeten in Handschuh, in Paar Trompeten in Violinen, auch Englische Walbhorn, und sonst allerhand dergleichen Instrumenten, welche allesampt richtig und gut, sowohl Duzend als Stückweiß in dem von Cronstetischen Haus, gerade gegen dem Fahr=Thor über, um billigen Preis zu verkauffen sind.

Den 17. October, 1724.

N. B. Bey Reinhardt Eustachio Möller, Buchdrucker, in der Maynzergasß wohnhafft, ist à 6 Kr. zu haben: Extract auß Eines Hoch=Edlen und Hochweisen Rathes des H. Röm.



Reichs Stadt Frankfurt im Jahr 1721. erneuerter und verbesserter Feuer-Ordnung, worinnen ein jeder angewiesen wird, wie er sich bey würdlich entstandener Feuers-Brunst pflichtmäßig zu verhalten habe; sampt beygefügetem zu Verhütung aller besorgender Unordnungen neulich publicirtem Raths-Concluso.

Den 24. October, 1724.

N. B. Den 15. Ootobris als in Festo Theresiae hat sich zwischen Maynz und Augustenberg eine Manns-Person von 34 Jahren in circa, aus einer Compagnie des Abends Tempore crepusculi ohne Abschied zu nehmen, verlohren, von welcher man bis dato alles angewendeten Fleißes ungeachtet nichts in Erfahrung bringen können: Wer von demselben einige Nachricht tobt oder lebendig, und im erstern Fall von denen bey sich gehabten importanten Manuscriptés Kemp. Literariam betreffend einige Nachricht geben kann, hat sich bey Außgebern dieses, gegen zu erwarten habende gute Recompence anzugeben; und ist dieselbige Person sowohl an der Leibesgestalt, als Kleidung folgender Gestalt beschaffen, mittelmäßiger Status, langlicht bleich Gesicht, langer spiziger Nasß, etwas corpulent, langer dünnen Beinen, und an dem linden Fuß 6 Zehen, die Kleidung aber, so er angehabt, war ein Jagdhut bordirt, und ein grün Gold bewirktes Band eine Weißhaarne Perruque, mit einem etwas decisirten Schwanz, ein Kleid kont unie mit verguldeten Knöpfen von Aschen-Grauen-Parracon mit kleinen Aufschläg, wovon er die grosse Aufschläg zurückgelassen, und davon ein Muster gleichfalls bey Außgebern dieses zu finden, und Strümpff von gleicher Couleur.

Den 22. December, 1724.

N. B. Nachdem Seine Königliche Majestät in Preussen & c. & c. unterm 25 Octobris jüngsthin, ein renovirtes allergnädigstes Patent wegen Beforderung des Anbaues, der in denen Vor-Pommerischen Städten, sonderlich zu Anclam, Demmin und Pasewalk, befindlichen wüsten Stellen, auch Ansetzung der in jeder Stadt fehlenden Handwerker durch öffentlichen Druck publiciren lassen, und darinnen denjenigen Versohnen oder Familien, so darzu incliniren, sehr viel und favorable conditiones

allergnädigst eingestanden (wie solches Patent, das bey Ausgebern dieses unter all' seinem sehr gnädigen Einhalt in Abdruck zu sehen, das Mehrere besaget, auch daselbst fernere Anweisung gegeben werden kan,) als wird solches zu publicquer Nachricht hiermit nochmals Jedermänniglich, so sich allda zu etabliren gesonnen, kund gemacht und zugleich hiermit die in jeder Stadt noch abgehende Professionen und Handwerker ordentlich specificiret:

Specification der amnoch in Vor-Pommern, und sonderlich in den Städten Anclam, Demmin und Pasewalk fehlenden Handwerker, als: in Anclam,

Fünff Friesmacher, 3 Strumpffwircker, 3. Rasch- und Zeugmacher, 2. Crepmacher, 1 Tuch-Scherer. 1 Tuch-Presser. 1. Tuch-Bereiter, 1 Schwerdfeger. 1. Uhrmacher. 1. Messer-Schmid. 1. Kammacher. 1 Buchbinder, 2. Seiffensieder. 1. Lichterzieher. 1. Stell- und Rademacher. 1. Schön Färber, 1 Bürstenbinder, 1 Pumpenmacher, 1. Stein-Dammer. 1. Knopffmacher, 1. Pergamentmacher, 1. Fuchtmacher. 2 Lohgerber, 2 Weißgerber, 2. Wollkämmer. 2 Mauer- und 2. Zimmer-Leute.

Summa 42. Personen.

In Demmin.

Ein Mahler. 1. Gold-Schmidt, 1. Kupffer- und 1 Messer-Schmidt. 1. Bortenmacher. 4 Strumpffweber. 2. Klempner. 1 Kammacher. 10. Tuch- und Friesmacher. 1 Schön-Färber, 1. Tuch-Scherer. 4. Lohgerber, so allhier viele Avantage finden. 1 Tuchmacher, 2 Weißgerber, 1. Seiffensieder, 1. Lichterzieher,

Summa 33 Personen.

In Pasewalk.

Ein Apotheker, 1 Materialist, 2. Kauff-Leute, 10. Friesmacher, 6. Tuchmacher, 1. Messer-Schmidt, 2. Kürschner, 2. Seiler, 2. Böttger, 1 Klempner, 6. Rasch- oder Zeugmacher. 6. Strumpff-Stricker. 2 Glaser, 3 Gewand-Schneider. 2 Nagel-Schmidt. 1 Kannengießer. 1 Kammacher. 1. Eisen-Krahmer. 1 Perruquenmacher, 3. Kleinschmidt, 2 Weißgerber.

Summa 56 Personen.

Alle diese vorbenannte Personen können auch in den übrigen Vor-Pommerischen Städten mehrentheils placiret werden.

Signatum Berlin, den 25. October 1724.

Donnerstags den 3 Februarli 1724.

Tit. Hrn. Johann August Biermanns, Reformirter Predigers bey der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Ehe-Liebste Frau Constantina, geb: Daems, alt 58. Jahr.

Copulirt- und Ehlich-Eingefegnete

Montags den 7 Feb.

Tit. Herr Johann Andreas Büttner, Evangel. Prediger zu Nieder-Erlenbach; und Jungfer Susanna Catharine Breunin.

Mittwochs den 9. dito.

Herr Remigiuss Furich, Kunstmahler, Wittiber, alt 35. Jahr.

Sonntags den 20 dito.

Sylvester Erlespacher, Tagelöhner, alt 80. Jahr

Freytags den 3. Martii 1724.

Catherina Donnetin, Wittib, alt 84. Jahr.

Sonntags den 5. dito.

Carl Franz Sambuga, Ledigen Standes.

Freytags den 10 dito.

Herr David Düring, Burger-Capitain, alt 81. Jahr.

Getauffte in Franckfurt.

Freytags den 31. Merz.

David Henrich Ehrensried, ein lediger Jud von Drofa in Böhmen gebürtig, im Judenthum Ruben David genannt, Alters 23 Jahr.

Simon Baptista Burckmann, gleichfalls lediger Jud auf hiesiger Gasse, vor seiner Couversion Jacob Wohl genannt, seines Alters 23 Jahr.

Donnerstags den 30. dito.

Frau Johanne Maria Firnhaberin, Wittib alt 80 Jahr.

Montags den 24 Aprilis 1724.

Johannes Heppels, seel. gewesenen Holzmessers hinterlassene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Sonntags den 14. May. 1724.

Hieronimus Elzer, Schreiner, alt 80. Jahr.

Montags den 15. dito.

Her Seger von Uchelen, Handelsmann, alt 82 Jahr.

Dienstags den 30 dito.

Nicolai Ochsen, Tagelohners Sohn, alt 14 Jahr.

Ist ehgehestern Nachmittags am H: Pfingst-Fest im Mayn an der Windmühl, baden gegangen, und daselbst ertrunken, gestrigen Montag aber gefunden worden.

Ach GOTT! erbarm der Jugend Dich  
Zu spiegeln und zu hüten sich!  
Den Wer sich giebet in Gefahr,  
Verdirbt darinn und stirbet gar.  
Zeit Jung und Alt in Deiner Hut,  
So g'ehets allen Beyden gut.  
Der Mayn verschlinget alle Jahr  
Bald Den und Den auß Junger Schaar,  
Noch kehret der Ruthwill sich nicht dran,  
Zu meyden diese Unglücks-Bahn.

---

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete.

Dienstags den 6. Junii 1724.

Herr Johannes Föhrlein, Kunstmahler, und Jungfer Elisabetha Margaretha Klossin.

---

Freystags den 16. dito

Frau Anna Clara Niemandin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonnabends den 17. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Lotichius, gewesener treuwach-

samer Evangel: Lutherischer Prediger alhier, alt 44 Jahr, 1  
Monath und 1 Tag.

Ihr Lippen preiset Gott den Herren,  
Lebt, sterbet Ihm von Herzen gern,  
Weil seine Güte besser ist  
Als vieler Tausend Jahre Frist.  
Der Hirte wird zwar recht beweint,  
Mit ihm hats doch GOTT gut gemeint;  
Er ruhet sanft, es ist Ihm wohl,  
Und alle GOTT so zu sich hohl.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 21. dito.

Anna Catharina Eiserin, Wittib, alt 83 Jahr.

Dienstags den 4. Julii 1724.

Tit. Herr Peter Chandon, von Mazeres in der Ober Langue-  
dockischen Graffschaft Poix in Frankreich gebürtig, ward daselbst  
getauft 1660 den 19 Februarii, ward Französischer Prediger  
bei der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim 1695 den 16.  
Decembris.

Montag den 10. Julii 1724.

Johann Balthaser Gfner, Burger und der Buchdrucker-  
Gesellschaft altes Mitglied, Wittiber, alt 82 Jahr.

Der Lob trennt endlich Leib und Seel,  
Wenn man schon wär Methusael.  
Ins Netz ihm unser Gfner fiel,  
Da er schon über Mosiss-Ziel.  
Biel Lettern hat abgedruckt,  
Jetzt gar zu A und D verruckt.  
Mit Reimen hat er sich ergötzt,  
Bis Gott den Lorbeer aufgesetzt.  
Wohl Jedem, der zum Gnaden-Lohn  
Erkämpft die immer grüne Kron.

Mittwochs den 19. dito.

Moriz Benzel, Soldat, alt 83 Jahr.

Donnerstag den 17 Augusti 1724.

Tit. Herr Mag. Johannes Grunellus, Evangelischer Prediger  
alhier, alt 58 Jahr, 2 Monath und 12 Tage.

Getauffte in Franckfurt.

Freytags den 15 September 1724.

Herr Johann Matthäus Wicker, Heu- und Güter-Wieger eine Tochter, Jacobea Anna Elisabetha, deren Vathen Tit: Herr Jacob Bosert, Gangler zu St: Urban bey Solothurn, und dessen Ehgemahlin, Madame Anna Elisabetha, eine gebohrne Frölicher, als Dero Herrn Bruders weyl. Herrn Johann Wolfgang Frölicher, hiesigen weitberühmten Bildhauers seel: Ur-Enckelin.

---

Sonnabends den 30 September 1724.

Hrn. Johann Georg Checus, seel. gewesenen Sensals alhier hinterlassene Wittib und Hebamme, Anna, alt 78 Jahr, 5 Monath und 16 Tagen.

Frau Checus, welche oft der hohen Schuld genossen, hat, nach des Höchsten Rath, ihr Leben sanfft beschloffen: Sie ruht in Seinem Schooß, und wird von Ihm erquickt, Nachdem Er manches Leyd und Creuß ihr zugeschickt. Sechs Tausend Kinder hat sie auff der Welt empfangen, An Jahren ist sie Acht und Siebzig übergangen.

Dienstags den 31. October 1724.

Susanna Klockin, Tagelöhners Wittib, alt 87. Jahr.

Sonnabends den 4 November 1724.

Tit. Herr Johann Augustus Biermann, Reformirter Prediger, alt 68. Jahr.

---

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 5. dito.

Anna Kunigunda Verdriesin, Fischers Wittib, alt 80. Jahr

---

In Franckfurt.

Sonnabends den 11 dito.

Margaretha Duellin, Wittib, alt 91. Jahr.

Dienstags den 5 December 1724.

Anna Maria Schraderin, Drehers Wittib, alt 82. Jahr.

---

**Num. 1. Dienstags den 2. Januarii Anno 1725.**

Bey Antretung dieses Neuen Jahrs, wünsche Jedermänniglich, sonderlich aber, denen respective Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, ein von GOTT gesegnetes Jahr, sampt allem Wohlseyn.

Den 26. Januarii, 1725.

N. B. Nachdem Einem Löbl. Magistrat allhier zum äuffersten Mißfallen gereicht, daß dieser Tagen ein sehr scandalosus die Thornische Sache betreffendes Impressum allhier debittirt worden; als wird hiermit denen sämbl. allhiefigen Buchdruckern bey Verlust der Druckerey und anderer ohnausbleiblicher schwerer Straffe ein vor allemahl verbotten, weder von der Tornischen \*) Sache, noch sonst etwas, so nur einziger massen ins Religions-Weesen einschlägt und Anzüglichkeiten in sich hält, mithin nur Verbitterung der Gemüther erwecket, und schädliche Weiterungen nach sich ziehen könnte, zu drucken oder nachzudrucken, sondern sich all solchen Druckens ganz und gar zu enthalten.

Den 2. Februarii, 1725.

N. B. Bey Anton Heinscheidt werden künfftige Woche Französische Zeitungen zu drucken angefangen, und nächst-kommenden Dienstag das erste Stück davon ausgegeben werden. Es werden solche den Kern der merkwürdigsten Neuigkeiten aus allen Theilen der Welt in sich fassen, und wird in Ansehung der zu dem Ende angelegten Correspondenzen sowohl als anderer vorgekehrter Anstalten versichert, daß die Liebhaber dieser Zeitungen beydes durch eine beständige Nachricht von den neuesten Sachen und durch eine gute Schreib-Art in der Französischen Sprache ihr Contentement finden sollen. Diejenigen, so dieselben zu halten gesonnen sind, haben bei dem Verleger zwei Gulden auff ein halb Jahr zu praenumeriren, und dagegen wöchentlich zwey Stück nebst zweyen Supplementis zu empfangen.

---

\*) War nicht zu ermitteln.

Den 5. Februarii 1725.

Leßverwiechenen Mittwoch Abends als am 31. passato, hat ein Burger auß Hanau zu Pferd von hier seine Rückreise genommen, so aber biß dato gemisset wird, und nicht wissend, ob er sich zu Todt gestürzet, oder ermordet worden; Es hatte derselbe ein schwarz Kleid, ein Paar Flinten-Pistolen, ein Hirsch-Fänger mit einem Elffenbeinern Grieff, einen Guldenen Pittschier-Ring mit einem rothen Carniol-Stein, mit zwei Schilder bezeichent, ohngefähr mit einem Männgen und Berg, eine Sack-Uhr mit einem schwarzen verschabenen Gehäuß, des Meisters Rahme Renneau, eine Schildgrottene Schnupftaback-Dose, mit einem silbernen Charnier mit 2 Portralten gezeichnet von gedrucktem Pappier, ein Gestek Elffenbeinerne Messer mit Perlenmutter eingelegt, und ein Paar silbern viereckichte Schuhschnallen. Wofern nun dergleichen Sachen solten gesehen, zu kauffen gebracht oder gefunden werden, wie auch so jemand davon einige Anzeige thun kan, wird freundlich ersucht, bey Hrn. Notario Hef in Hanau sich zu melden, man wird deswegen erkenntlich seyn, und Vergnügung thun.

Den 16. März, 1725.

### Anhang

Zu denen Franckfurthischen Wöchentlichen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Nachdeme der in hiesig Wöchentl. Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sub. Num. 21. & dato den 15. Martii gemeldet, der Medicin ergeben und in dem rothen Krebs logirend sicherer Freund, sowohl in Discurs als auch sonsten wahrgenommen, daß die mit dem Podagra, Chiragra, Zipperlein, Krampff, Rothlauff, Sicht, kalten Fiebern und andere bißhero vor incurable gehaltenen Krankheiten, behaffte Persohnen, sowohl eine Zeit hero zum öfftern von denen Marktshreyern, Quacksalbern, und sogenannten Operateurs ziemlich um das Geld betrogen worden seyn, als auch in denen Gedanken stehen mögen, daß der oben gedachte Freund, auch ein dergleichen feinere Sc. Subjectum,



von welchem Sie gleich es zu hoffen, und solches auff künftige Messe seinen Ausstand und Marcktschreyerey haben werde; Sie aber sehr daran irren. Als dienet hiermit, wie dieses eine ganz andere und dermassen von hohen Reichs-Fürsten Characterisirte Person, daß sie Anstand nimmt, Ihren Namen öffentlich zu publiciren, und was sie thun, alles unter dem Nahmen ihres Dieners Antoni geschehen wird, auch diese Resolution nimmermehr ergriffen haben sollte, daferne sie nicht durch ihrer Geistlichkeit Vermahnungen zart-gemachtes Gewissen commovirt worden, dieses Arcani Wissenschaft nicht ohne Früchte bey sich zu behalten, sondern in Passirung ein und des andern Orts, seinem Nothleidenden Nächsten kund zu thun, und damit zu helfen, wie dann allhier der erste Ort, wo es geschehen, und die Absichten auff keinen Gewinn abzielen, sondern man es auff die Generosität des Patienten ankommen lassen, die Curen mehr per Sympathiam als Medicamenta interna, welche aus hiesigen Officinen und Apotheken zu nehmen man gesonnen, geschehen, so sich aber keine Patienten finden, die Abreise von hier in balden vor sich gehen, und die Retour wo nicht gar nimmermehr, jedoch innerhalb etlichen Jahren nicht wieder erfolgen werde. Jedoch besitzet der Principal annoch ein ohnbetrüglisches Arcanum vor die Frauens, daß sie bey Kommung in das Kindel- oder 6 Wochen-Bett oder bey Abgewehrung der Kinder keine schwürige und böse oder offene Brüste bekommen. Unbey offeriret er sich zu Curirung des schwehren Athems, Engbrüstigkeit, gebrechlicher Augen, Schwindel, Kröpffe und dergleichen.

Was der Diener Antoni an Säckigen vor das Haupt in allerhand Zufällen nützlich zu gebrauchen, Zahn-Pulver, so aus einer besondern Composition bestehet, Remedio vor die Hünere oder Aelster-Augen, Sod-Brennen, Flecken- oder Weißschuppigtes Angesicht, Überbeine und sonsten destribuiret, ohnerachtet es alles probat und von einem jedweden in dergleichen Wissenschaften Erfahrenen examinirt werden kan,

dessen allen nimmet sich der Principal  
nicht an.

Den 31. März, 1725.

N. B. Nachrichtlich dienet, daß auff Verordnung Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats alhier, nächstkommenden Dienstag als den 3. Aprilis der Dritte oder so genannte Wasser-Einlaß, und zwar an dem Holz-Pfortgen das erstemal eröffnet und es mit solchem gleich den beyden andern angeordneten gehalten werden wird.

Den 6. Aprilis, 1725.

Ein Musicus so rasiren kan, und die Feder wohl versteht, sucht Cammerdiener-Stelle.

Den 8. Junii, 1725.

Das in der grossen Sandgäß gelegene Haus zum Guttenberg genannt, welche zwey Außgänge hat, einen in der grossen Sandgassen, und den andern im Baarfüsser-Gäßgen, und zu einem Handels-Haus wohl gelegen, stehet zu verleyhen, und findet man bey Hrn. Brewillier, in der Alten Schmidten unter den Neuen Krämen bestwegen guten Bescheidt.

Den 20. Julii, 1725.

Verwiechenen Sonntag Abends gegen 5. Uhr, ist ein Anhang-Creuzgen mit 6 Diamanten Blatstein, und auff der andern Seite grün, in der Allée vorm Gallen-Thor verlohren worden; und weiln man allbereits etwas Kundschafft hat, daß es eine leichtfertige Bödel haben soll, als wird ersucht, wer es kauft, oder annoch zu Kauff bekommen mögte, Außgebern dieses anzumelden, deme soll ein Recompens und das davor gegebene Geld wieder erstattet werden.

Den 21. Augusti, 1725.

N. B. Weiln in verwiechenen Jahr der Lustige Weiber, Jungfern und Wittweiber-Calender in 4to seine Liebhaber so bald gefunden, daß in wenigen Wochen die Auflage fort war, : Als hat sich der Autor dieses Lustigen Calenders gefallen lassen, denen Curieusen Calender-Liebhabern auff das bevorstehende Jahr 1726 abermahlen mit einem extra Lustigen und recht Curieusen Calender auffzuwarten, und zwar unter nachstehenden

Titul: Nagel-Neuer und auß denen Vier Theilen der Welt zusammen Gestoppelter Sauß, Schmauß, und Wurmstrender Weiber, Jungfern, Courtesier- und Galanisir-Lectiōns- wie auch Affections-Calendar, auff das Jahr 1726. Nebst einer nochniemals erlebten Stadt-Land-Haus- und Dorff-Practica. So dann einer Lista, wie die Posten auß dem Reich der Lebendigen in das Reich der Todten spe- und respediret werden, benebst einen Remarquablen Anhang von lustigen Grab-Schriefften. Gedruckt zu Frauenstadt in Cupidons-Hoff-Buchdruckerey 1726. Von diesem Calendar ist in bevorstehender Herbst-Meß im Mulgischen Buchladen in Commission eine Anzahl vor 6 Kreuzer das Exemplar zu haben.

Den 11. September, 1725.

N. B. N. B. Nachdem die allhiefige Schriefft-Gießerey-Verwandte, sich nicht entblödet, in das Nachricht-Blättgen vom 24. Julii 1724. sub Num. 60. setzen zu lassen, daß Johann Herrman Mensinger, kein Schriefftgießerey-Gesell seye, diesem auch von der Gesellschaft widersprochen, und daß Er dieses darthun, biß dahin aber dergleichen Frevelthat sich enthalten solle; Inzwischen aber durch Recht alhier und in Revisorio erkannt worden, daß diese daran gedachten Mensinger, welcher bey Cornelio Anton Rolloux, die Schriefftgießerey-Kunst erlernet, zu Viel gethan, also dasjenige, so sie in gedachtes Nachrichts-Blättlein vor sich freventlich setzen lassen, nicht nur zu revociren, sondern auch diesen vor einen Schriefftgießerey-Gesellen zu erkennen schuldig seyn, Ihn in der Fremdde nicht weiter zu blamiren, sich bey Vermeydung nachdrücklicher Bestrafung gänglichen enthalten sollen; als wird dieses Alles auff Obrigkeitlichen Befehl nicht nur dem Publico zur Nachricht in dieses Blättgen gebracht, sondern auch das Erster, so die Schriefftgießerey-Verwandten in dem Blättgen Num. 60. einverleiben lassen, als unwahr hiermit revociret.

Den 29. September, 1725.

N. B. In dieser Franckfurter Herbst-Meß ist in der Buchgass neben dem Karpffen, dem Mulgischen Buchladen gegen über zu haben der weit und breit bekandte Calendar auff das

Jahr 1726. genannt der Teutsche Michel, welcher nicht nur diesesmahl größer, als in denen vorigen Jahren ist, sondern auch anjeho so curieus, angenehm, nützlich und erbaulich eingerichtet worden, daß er alle andere Calender an Vortrefflichkeit übertrifft; indem darinnen unter denen 12. Monaten verschiedene nützliche Morallen, und andere Merkwürdigkeiten; und hinten nach der Practic die schönsten Materien, als, 1.) eine zulängliche Nachricht von dem zu Rom gehaltenen Provincial-Concilio. 2.) Der Friedens-Schluß zwischen Ihro Kayserl. Maj. und dem König in Spanien. 3.) Die Vermählung des Königs in Frankreich. 4.) Die Thorne= Tumults= und Executions=Sache. \*) 5.) Allerhand andere in diesem 1725. Jahr vorgefallene Merkwürdigkeiten, als von der sonderbaren Witterung, und dadurch entstandenen Theuerung; denen vielen Feuersbrünsten, welche in diesem Jahr biß zu Ende des Julii gewesen; denen verschiedenen Wolkenbrüchen, denen hefftigen Sturmwinden; starken Hagelwettern, und was solche vor Schaden angerichtet; und endlich von einer gottlosen Kinder=Mörderin die Beschreibung enthalten, und alles mit schönen Raisonnements begleitet ist.

---

\*) Schon früher kam die Sache in diesem Bande vor, den Aufschluß hierüber hole ich nun nach. Thorn, früher an Polen gehörend, ist die Vaterstadt des im Jahre 1454. berühmten Astronomen Copernicus, dessen Denkmal sich dort in der Johanniiskirche befindet. Im Jahre 1645. fand in Thorn auf Veranlassung des polnischen Königs Vladislaw IV. und unter dem Vorfise Dsilingki's das Colloquium charitativum zur Versöhnung der Katholiken und der Dissidenten statt, an welchem polnische und deutsche Theologen, wie Georg Galirtus, Theil nahmen, das aber nur Erbitterung der Gemüther zur Folge hatte. Streitigkeiten, welche am 16. Juli 1724. die daßigen Jesuitenschüler mit Schülern des protestantischen Gymnasiums bei Gelegenheit einer Procession anfangen, verursachten größere Unruhen unter den Einwohnern, wobei die niedere Classe der Protestanten sich Ausschweifungen erlaubte, die von der polnischen Regierung nach einem ganz ungesetzmäßigen Verfahren, welches der Jesuit Wolanski als Kläger im Namen seiner Gesellschaft leitete, mit der größten Härte bestrafte. Der Präsident der Stadt, Joh. Gottfried Kössner, nebst elf Bürgern wurden am 7. December 1724 enthauptet und ihre Güter eingezogen. Vergebens verwendete sich namentlich der König von Preußen zum Besten der recht= und schulplos dastehenden Protestanten in der bedrückten Stadt.

Den 16. October, 1725.

N. B. Die gedruckte Nachricht von der nach Verordnung E. H. C. Magistrats auff nächstkünftigen XXI. Sonntag nach Trinitatis Morgens um 8. Uhr angezeigten Einweyhung der erweitert- und renovirten Kirche, neuaußgerichteten Cangel und Altars im Armen-Waisen- und Arbeits-Haus, sampt der dabey vorzunehmenden Tauffe eines Juden Knabens, wird Morgen, als Mittwoch Mittags den 17. October, sowohl im gedachten Armen-Hausse, als auch bey Außgebern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten das Exemplar gebunden vor 4. Kreuzer zu haben seyn.

Den 27. November, 1725.

N. B. Weyhachts Larve, das ist, Greuliche, Heydnische, und thörichte Mißbräuche, welche vor und bey instehendem Edlen Fest der Geburt unsers Heylandes unter dem Nahmen des Christ-Kindleins oder H. Christ mit verkleideten und verummumten Personen, wie auch dabey vorfallenden abgöttischen Redensarten in der Christlichen Kirche im Schwang gehen, dabenebenst gezeiget wird, wo dieselben ihren Ursprung her haben, und wie sich Christliche Eltern und Kinder nach ihrem Gewissen zu verhalten haben, daß sie sich nicht zu der H. Weyhachts-Zeit der Heydnischen Greuel theilhaftig machen, und an Gott und seinem Wort schwer versündigen. Vormahlen von Chresulder anjeko aber vermehrter heraus gegeben von Eubulo Christiano, Frankfurt 1725. zu finden bei Fleischbein in dem Nürnberger Hof, 5 Kreuzer.

Den 1. December, 1725.

N. B. Im alhiefig Stodischen Buchladen ist vor 8. Kreuzer zu haben: Wahrhaftige Relation oder Eigentlicher Bericht, von der Hoch und Weitberühmten Bestung der so genannten Inclination und derselben Merkwürdigkeiten, Belägerung, Einnahm, und Eroberung, sampt beygefügtem Abriß in Kupffer. Herausgegeben, durch Georg, Andr Boeckler, architect. & Ingr. Glückstadt Anno MDCXXXVI. Ferners: Die Verheurathete Liebe,

oder: Die im Ehtand sich befindende Narrheit, auß dem Fran-  
kößischen ins Teutsche übersezet, Anno 1726. in 8vo vor 5  
Kreuzer.

Den 14. December, 1725.

N. B. Demnach ein sicher, verwegen und lieberliches Weibsbild, lang von Statur, blaß im Angesicht, und mit einer langen, spitzen Naas, so einen schwarzen Crepon Rock, nebst einer schwarzen Echarpe von Tasset träget, an verschiedenen Orten vor eine Baase derer Tit. Herren von Holzhausen, sich angeben, und unter diesem Vorwand nicht nur Almosen zusammentun sich unterstanden, sondern auch sogar unter Anderm erdichteten Vorwand in Häußern nach ein und andern Persohn gefragt, vermuthlich um die Gelegenheit zu Außführung böser Streiche außzusehen; Als hat man sich genöthiget befunden, hiedurch zu declariren, daß ersteres Vorgeben falsch, und s. v. Lügen sind, und jedermänniglich vor diesem leichtfertigen Menschen sich vorsehen möge.

---

Sonnabends den 6 Januarii, 1725.

Herr Johann Wilhelm Claudi, Evangel. Prediger alhier, alt 73. Jahr. \*)

Freytags den 6 Aprilis, 1725.

S. T. Herr Lotharius Franciscus Bonn, Canonicus Capitularis bey hiesiger St. Bartholomaei Stiffts-Kirche, Alters 37. Jahr.

Mittwochs den 30. May 1725.

S. T. Herr Jacob Friederich du Fay, Med. Doct., alt 54. Jahr.

Donnerstags den 31 dito.

Johann David Köhler, Kunstmahler, alt 49. Jahr.

Montags den 8. Julii, 1725.

Anna Catharina Zimmerin, Wittib, alt 90. Jahr.

---

\*) Geboren den 10 Juni 1651.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 10 dito.

Paul Zavers, Soldat, alt 83. Jahr.

---

In Frankfurt.

Dienstags den 17. dito.

Catharina Dennettin, Wittib, alt 87. Jahr.

Freytags den 20. dito.

Anna Maria Käflerin, Ledigen Standes, alt 85. Jahr.

Donnerstags, den 26. dito.

Anna Margaretha Deubertin, Wittib, alt 95. Jahr.

---

Mittwochs den 1 August 1725.

In Sachsenhausen

Elisabetha Preislerin, Wittib, alt 91. Jahr.

---

In Frankfurt.

Dienstags den 21. dito.

Heinrich Schäffer, Tagelöhner, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 22. dito.

Philipp Bebing, Soldat, alt 90. Jahr.

Mittwochs den 29. dito.

Johannes Zimmermanns, Tagelöhners Hausfrau, Anna  
Margaretha, alt 82. Jahr.

---

Copulirt- und Ehlich-Gingefegnete

Dienstags den 4 September, 1725.

S. T. Herr Benedictus Siegler, Evangel. Prediger zu  
Oberrad, und Jungfer Anna Maria Schraderin.

---

In Sachsenhausen

Sonntags den 2 dito.

Anna Clara Gernhardin, Wittib, alt 96. Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstags den 13. dito.

Anna Catharina Ernsin, Wittib alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23. dito.

S. T. Herr Martinus Disenbach, seit dem 31 Aug. 1723. in Ordnung der 123. Evangel. Prediger allhier, coelebs, Alters 34 Jahr, 10 Monat und 10 Tage.

Nicht wer lange, nur wer wohl hat gelebet, und gelehret,  
Wird dort als die Sonne stehn, wenn der Herr herunter fährt  
Zu dem letzten Welt-Gericht.

Unser werther Disenbach konte nicht viel Jahr erreichen,  
Weil Er aber war getreu, wird er auch der Sonne gleichen,

Diese Rechnung trüget nicht.

Frühe Sterben war gewinn; denn weil Christus war sein Leben,  
Wird er für so frühen Tod Ihm das Jammer-Leben geben,  
Nach des Glaubens Zuversicht.

Unterdes ist nicht genug, diesem Lehrer nachzusehen,  
Wie er aus der Tieffe fährt: man muß gleicher Spur nachgehen,  
Die da führt zum Licht vom Licht.

Dienstags den 9. October, 1725.

Cristoph Ruck, Schubkärcher, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 10. dito.

Hrn. Johann Nicolai Clement seel. gewesenen Handelsmanns zu Nürnberg hinterlassene Wittib Margaretha, alt 80 Jahr.

Hrn. Johann David Köhlers seel. gewesenen Kunstmahlers allhier hinterlassene Wittib Susanna Elisabetha, alt 47 Jahr.

---

Getauffte in Franckfurt.

Sonntags den 21. dito.

Eine Juden-Tauff, Johann Martin Matthäi, erst Joseph Meyer genannt, gebürtig von Werna bei Stollberg, Alters 20 Jahr.

---



## **Num. 1. Dienstags den 1. Januarii Anno 1726.**

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT gesegnetes Neues Jahr sampt allem zeitlich und ewigen Wohlfeyn.

Den 11. Januarii, 1726.

N. B. Dem Publico fürnehmlich aber denen der Handlung Zugethanen wird bekannt gemacht, daß ein wohlbekannter Maitre in Buchhaltung, Rechen-Kunst und andern Mathematischen Wissenschaften sich resolviret hat, seinen durch viele Jahre her und langer Uebung gefertigten Tractat, so sich tituliret: Der fertige und Kluge Banquier- welcher lehret durch Hülffe einer sehr Compendieuses Machine und einer Tabelle ohne Ansetzung der Feder die ihres Nutzens halber so berühmte Arbitrage, wie nicht weniger die Maaße und Gewichte mit der größten Behändigkeit zu berechnen in 4to. heraus zu geben, und zwar durch Hülffe der Praenumeration auff das Exemplar ein Gulden, auffer deme aber soll kein Exemplar anders als zwey Gulden verkauft werden. Die Einlage kan von dato an bis den 1. Merz 1726 in Wolffgang Christoph Mulhens Buchladen zu Franckfurth am Mayn gegen eine Quittung geschehen.

Den 19. Februarii, 1726.

Eine viereckigte außwendig Heranders Einzug in Babylon nebst einem Portrait, inwendig mit einer Maquerel eine Boutellie in der Hand haltende, und eine Brille auff der Maaße mit einem Weibsbild, und einem Glas über dem Portrait; oben und inwendig verguldete Tobackß-Dose ist gottloser Weise den 6. dieses auß einem Zimmer gestohlen worden; Wer davon eine Nachricht geben kan, soll wohl recompensiret, und so es jemand solte gekauft haben, das davor gegebene Geld wieder erstattet werden.

Den 22. Februarii, 1726.

N. B. Es dienet allen Liebhabern zur Nachricht, daß die

Gold= Silber= und Juwelen= Lotterie in der Stadt Elburg in diesem Monath Februarii gangß gewiß und complet gezogen wird, und versprechen die Herren Directeurs ein Bestck Silberm Löffel und Gabel vor jedes Loosß zu restituiren, wann solches nicht geschieht, und seyn davon nur diese Woche noch Loose zu bekommen, vor 18. Wagen hiesige Münz in Franckfurt bey Herrn Daniel Fischer, Holländischen Güter=Bestättern, darinn ist der beste Gewinn 600 Gulden 200, 100 und so weiter biß auff 2 Gulden das allergeringste, nur 3 Leere gegen ein Treffer, davon der Plan vor ein Albus zu bekommen ist.

Den 2. April, 1726

N. B. Demnach vor wenig Tagen ein Mensch Namens Johann Caspar, durch den Strang alhier vom Leben zum Tode hingerichtet worden, welcher sich aber bey seinem Leben unter andern erdichteten Zu=Nammen: auch sich Ludwig genennet, weiln aber Weyland Johann Ludwig, Burger und Weingärtner alhier, zwar des gehendten Mutter ehelich geheurathet, nach dessen Absterben aber fünff Jahre hernach, Johann Ludwigs hinterlassene Wittib sich in Unzucht mit Quirin Matthäi, Schuhsticker in Sachsenhausen vermischet, und darauß diesen gehendten Sohn gezeuget, wie solches das allhiesige Kirchen=Buch mit mehrerem bestärket; als hat man solches der Nothdurfft zu seyn erachtet, es hierdurch bekannt zu machen, damit sich Niemand unterstehen möge, die alhier noch lebende Ludwigische Freundschaft deswegen zu h'amiren, noch einigen Vorwurff zu thun.

Den 11. Junii, 1726.

N. B. Vor einigen Tagen hat ein Laquay einer Frau, welche er vor bekannt und eine gewisse Frau angesehen, einen Ducaten gegeben, um vor solchen gewisse Sachen einzukauffen, und Nachfrage desßhalb gethan, befande sich aber, daß es die vermeynte Frau nicht war, welche sich doch angelassen und Zusage gethan, daß sie ihn wohl kennete und willfahren wolte; als geschiehet hiermit Ansuchung, daß die Frau bey Außgebern

dieses sich melden und stellen möge, soll ein Trandgeld davon haben, und so die Frau dem gemeldeten Laquayen zu Gesichte kompt, kennet er sie allzu wohl, wird auch ohngescheut dieselbe deßfalls anreden und Forderung thun.

Den 18. Junii, 1726.

N. B. In seel. Herrn Walthers Buchladen auff dem Pfarr-eyfen, wie auch bey Anton Heinscheidt ist gebunden à 12 Kr. zu haben: Neue Untersuchung des vor 300. Jahren Kayserlich herrlich privilegirten, von vielen Jahren verdeckten nun wieder auff-geuchten Soder warmen Gesund-Brunnens, wie derselbe in vielen Krankheiten heyl befunden worden, und noch zu vielen andern Gebrechen trincken, und baden mit Nutzen könne gebraucht werden, untersucht von Johann Bernhard Gladbach, M. Dr. und Phys. zu Frankfurt am Mayn. Wobey ein Anhang und warhafftige Nachricht von dem Halt und denen heilsamen Würckungen des Soder-Milch-Brunnens und Bades in mancherley Krankheit-ten, aufgesetzt von einigen unpartheyischen Medicis, welche dieses gesunde Wasser untersucht, auch dessen grosse Krafft an sich und vielen andern wahrgenommen haben, 1725.

Den 30. August, 1726.

N. B. Uebermorgen als kommenden Sonntag, wird zu Sulzbach die Kirch-Weihung geschehen, und werden Ihre Excellence Herr Dr. Pritius, des alhiefigen Rev. Min. Senior. die Einweihungs-Predigt verrichten, welches man hiermit wissend machen wollen.

Den 27. September, 1726.

N. B. Jedermännlich wird hiermit kund und wissend gemacht, daß den 1. October dieses lauffenden 1726 Jahrs, das Gestempelte Papier, bey Marx Friedrich Checus, Burger und Goldarbeiter, hinter den Predigern neben der Kirche wohnend, das erstemal zu bekommen ist.

Den 4. October, 1726.

Vor einigen Tagen ist auff der Strasse zwischen Marburg und anhero eine Bierdeckel mit Segrin überzogenes und einer

goldnen Charniere versehen kleines Zahnstecher-Büchsgen, in sich habend einen Goldnen sehr curiosen Zahnstecher, gefunden worden, welches der Eygenthumsherr seiner besondern Rarität, Kostbarkeit und anderer Umstände halber, zweiffelsohne nicht gern verlohren haben wird; dahero hat man dieses hierdurch bekannt machen, und dem Eigenthumsherrn frey stellen wollen, sich dessfalls bey Außgebern dieses zu melden, da dann dem Befinden nach, gedachtes Büchsgen gegen Erlegung ein Paar Pistohlen, oder einer guten Flinde, hinwiederum extradirt werden kan.

Den 8. October, 1726.

N. B. Hierbey ist zu haben: die Kinder-Milch, das ist: Kurze Fragen und Antworten, für junge Kinder, die noch nicht selbst lesen, und den Catechismum außwendig lernen können, gedruckt 1726 in 8vo. Das Exemplar gehefft, kostet 2 Kreuzer.

Den 22. October, 1726.

N. B. Es dienet hiermit Nachrichtlichen, was massen den 28. Octobris Nachmittags praecise um 2 Uhr in der Längesgaß auff der Schreiner-Herberg ein fetter gemäster Ochs von 8 und ein halben Centner in 50 Looffen (worbey die Einlage 1 Rthl.) außgespielet wird, und zwar solchergestalten, nemlichen es gibt der Einhaber desselben der Löbl. Compagnie Rthl. 5. als auch der Gewinner Rthl. 5. also zusammen Rthl. 10. zu verzehren, und weilen noch wenige Looff zu vergeben, so haben diejenige, welche ihr Glück versuchen wollen, in Zeiten beliebigst sich anzumelden, oder den Einlags-Rthl. einzusenden, auch soll Tags vorhero einem jeden nochmalen das Eigentliche durch eine sichere Berjohr angedeutet werden.

Den 1. November 1726.

N. B. Es wird hiermit notificirt, daß alhier zu Frankfurt in der Goldne Gansß auff der Zeil von der Königl. Dänische Leib-Garde zu Fuß Werbung ist, so gute Capitulation und Hand-Geld gibt.

---

Donnerstags den 3. Januarii. 1726.

Eufanna Stupplinin, Wittib, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 6. dito.

Anna Margaretha Schülerin, Wittib, alt 80 Jahr.

Montags 7 Januarii, 1726.

Tit. Herr Joh: Helffrich Jüngken, Med: Doct. und Phys:  
ficus ordinarius, alt 78 Jahr.

Der unserm letzten Feind so manchen Raub entrißen,  
Hat endlich doch auch selbst so schnell verscheyden müssen.  
Der Todt war, wo mir recht, aus Jalousie ergrimmt,  
Indem er unversehens an Ihm Revange nimmt.  
Bewor Herr Jüngken krank, muß Er im Todten-Reichen  
Des Alters-Winter war gleich einem Jugend-Mayen,  
Die Praxis excellent. Wer so genuset hie,  
Der stirbt, wie spat er stirbt, jedennoch allzufrüh.  
Mein Vorsatz ist hie nicht, ein Grabmahl Ihm zu stiften  
Den Meister preißt sein Werk; Er lebt durch seine Schriften,  
Botanic und Chimie beseuffzen den Verlust,  
Den wüchs ein Kraut fürs Todt; so hätt Er es gewußt.  
Gottlob, die Medicin und Wissenschaften steigen!  
Noch bleibts beim Stückwerck hier, der Sell'ge wird sich zeigen,  
Vollkommen als Adept', wann Er an sich entdeckt  
Bey des Processes-Schluß, wie GOTT die Todten weckt.

Sonnabends den 16. Februarii, 1726.

Maria Justina Ohlenschlagerin, Wittib, alt 82 Jahr.

---

Copulirt- und Ehelich-Eingefegnete.

Dienstags den 26. dito.

Tit. Herr Johann Philipp Auer, Evangelischer Prediger  
zu Bonamees; und Jungfer Anna Maria Claudin.

Copulirt- und Ehelich-Eingefegnete.

Montags den 4 März 1726.

Tit. Herr Johann Georg Schmidt, Evangel. Prediger zu  
Bornheim, und Jungfer Maria Margaretha Festerin.

Mittwochs den 6 dito.

Tit. Herr Paul von der Lahr, Med. Doctor, und Jungfer  
Maria Gertraud de Smeth.

---

Freytags den 15. Merz, 1726.

Maria Catharina Ludwigin, Wittib, alt 80 Jahr.

Freytags den 22. dito.

Anna Christina Spenglerin, Ledigen Standes, alt 87  
Jahr.

Dienstags den 2. April, 1726.

Johannes Schelotzky, Lein- und Barchentweber, alt 81  
Jahr.

Freytags den 5. dito.

Anna Gerstin, Kutschers Wittib, alt 87. Jahr.

---

In Franckfurth haben tauffen lassen.

Sonntags den 28. dito.

Eodem.

Gotthard Paul Theodor, ein Juden-Knab von Rothenburg  
an der Fulda gebürtig, im Judenthum Lämbsgen Levi genannt,  
Alters 17 Jahr.

Johann Melchior Vitalis, desgleichen ein Juden Knab, zu  
Gravenhaag in Holland geböhren, im Judenthum Noah Rufin  
genannt; Alters 16. Jahr.

Maria Christianin, eine Juden-Tochter, von Ruden, ohn-  
weit Coblenz geböhren, im Judenthum Kößgen genannt, alt  
19 Jahr.

---

Sonntag den 26. May, 1726.

Johann Christoff Schigle, Constabel, alt 81 Jahr.

Dienstags den 11. Junii, 1726.

Walpurg Dorothea Korndörfferin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 23 dito.

S. T. Herrn M Johann Emmels seel. gewesenen Evangel.  
Predigers allhier hinterlassene Wittib, Cordula Margaretha,  
alt 75 Jahr.

Freytags den 2 Augusti, 1726.

Anna Regina Pfeifferin, Wittib, alt 82 Jahr.

Mittwochs den 14 dito.

Maria Elisabetha Grain, Schneiders Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs 6 November, 1726.

Johann Martin Bachmann, Schröder, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag den 8 December, 1726.

S. T. Herr Johann Philipp Schild, in die 32 Jahr best  
verdient, gewesener Evangel. Prediger allhier, Alters 72 Jahr,  
6 Monath und 18 Tage.

Ach welchen tapffern Schild hat Frankfurth hier verlohren!

Man sehe seine Lieb', und glaubigs Hoffen an,

Sein Leben, wie die Lehr, erschien zum Schild erkohren,

Den in dem harten Kampff, kein Pfeil zertrümmern kan,

Als Moses ist Er oft ins Mittel hingetretten,

Wann GOTT gereicht ward vom frechen Israel,

Und hat die strenge Straff in Demuth abgebetten,

Auch wie ein vester Schild, gerettet manche Seel,

Bei Ihm war Pauli Muth, in Trübsal und Gefahren

Als es ans Flüchten gieng in schwerer Krieges-Zeit; \*)

Der Todt kam leztens Ihn zu strecken auff die Wahre, \*\*)

Und sehet Unser Schild bestegt auch diesen Streit.

Er starb dem Leibe nach, um ewig dort zu leben,

Da, da besonnt Er jetzt, der frommen Lehrer Lohn,

O Herr GOTT, Abrams Schild, \*\*\*) verseyhe uns darneben

Ein Schildisch Herz und End, so folget gleiche Cron!

\*) Zu Wormbs 1689 den 20. May.

\*\*) 1726 Donnerstags Nachts den 5. Dec:

\*\*\*) 1. Buch Mos. 15. v. 1.

**Num 1. Freytags den 3. Januarii, Anno 1727.**

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT ge-  
seegnetes Neues Jahr, und alles zeitlich auch ewi-  
ges Wohlergehen.

Den 24. Januarii, 1727.

N. B. Eine curieuse Flinde, woraus man mit Pulver und  
Wind schießen kan, ist alhier zu sehen, und findet sich der  
Maitre davon auch anbey.

Den 18. Merz 1727.

N. B. Alldieweilen der auff instehenden Mittwochen den 19.  
Hujus zu Verpfachtung des Fürstl. Nassau-Dießische Bad-Hauffes  
zu Embs angefertigter Terminus wegen darzwischen gekommenen  
unausschließlichen Herrschafftlichen Geschäften nicht vor sich gehen  
kan. So hat man solche biß noch auff 8 Tage erstrecket, und  
diesemnach den 26. dieses zum anderwärtigen Terminum ange-  
setzet, in der Hoffnung, daß dardurch die bevorstehende Verpfach-  
tung desto besser kundbahr, und sich desto eher Liebhaber darzu  
einfinden werden. Wer die weitere Umstände zu wissen verlanget,  
hat sich in Cölln bey Hrn. Rath und Residenten von Riß, in  
Frankfurth aber bey Hr. Rath Rühle zu melden.

Den 22. April, 1727.

N. B. Denen Herren und Damen, welche zu Offenbach die  
Cur zu halten pflegen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß  
allda eine schöne Stube und Kammer zu verlehnen seye, welche  
eine sehr plaisirliche Aussicht zu beyden Seiten hat. Bey Aus-  
gebern dieser Nachrichten kan man das weitere erfahren.

Den 26 April, 1727.

Eine Carosse Coupé, oder Kutsche zu Brüssel gemacht,  
mit groß feinen Spiegel-Glässer, außwendig verguldt, inwendig  
mit roth Scharlach und breit Silbernen Borden garnirt, wie  
auch annoch wohl conditionirt, ist zu verkauffen, und ist solche  
hinter der Roß bei dem Kutscher Schweizer Jacob zu sehen.



Den 20. May, 1727.

Im Hayn der Drey Eichen ist zu verkauffen, eine künstliche Perpendicular-Uhr sampt der Schlag-Uhr, steht in ihrem Gehäuß achthalb Schuh hoch von der Erden, daran ist am Ziffer-Blat zu sehen, erstlich die 12 Stunden, die Viertel, und die Minuten mit ihren Zeiger. 2. Die Sonn mit dem Becker, zu welcher Zeit und Stunden man ihn stellen will. 3. Der Mond, wie derselbe zu- und abnimbt, nach des Himmels-Lauff mit dem Stern. 4. Der Calendar oder Datum auff alle Tage zu sehen. 5. Schlägt die ordentliche Stunden. 6. Hat nur ein Gewicht, so das ganze Werk treibt. Geht das ganze Jahr accurat, bedarff keines Stellens, und keines Schmieren, daß ein Liebhaber daran sein Vergnügen haben wird, der Preisß ist 30 Rthlr.

Den 30. May, 1727.

N. B. Es wird Männiglich so Hoh- als Niederen Standes-Persohnen hiermit kund gethan, daß eine gewisse Adliche Dame zu ihrer Gemüths-Vergnügung gesonnen seye, sowohl Fürstlich, Gräflich als Adelige Kinder, zur guten Education, und allen Standsmäßig Hoch-Adelige Tugenden anzuweisen, auch in die Kost und Verpflegung zu nehmen, und kan man wo sich Liebhaber befinden, fernere Nachricht bey Aufgebern dieser Nachricht inhohlen.

Den 17. Junii, 1727.

N. B. Zu folgendes Manuscript wird ein Verleger gesucht, als: Der im Alten Testament Verheißene, und im Neuen Testament im Fleisch Geböhrene, und in demselbigen das Werk der Erlösung vollbrachte Messias. Durch seinen Tod, Auferstehung, Himmel-Fahrt, Erst- und anderes Gerichte, und endliche Herwiederbringung aller Dinge, Erster Theil, Dann, Das Zeugniß von Jesu Christo dem Sohne des lebendigen VATERES, als dem Grunde unseres Glaubens und Seeligkeit, sampt der Lehre vom Christlichen Leben und Wandel, auß den Schriften der Apostolischen Geschichten und Brieffen. Anderer Theil.

Leben in Erst. a. M. Bb. I.

Wer dazu inclinirt, oder Belieben trägt, hat sich bey Außgeben dieser Nachrichten zu melden, allwo fernere Anweisung dessfalls zu haben ist.

Den 24. Junii, 1727.

Denen Music Verständigen und respective Hochzuehrenden Gönner und Gönnerin derselben, wie nicht minder allen denen Jenigen, welche an außerordentlichen und vortreflichen Sachen ein Belieben und Gefallen tragen, wird hiermit kund und wissend gemacht, was massen der berühmte auswärtige Virtuositus entschlossen, ein Wunderwürdiges Concert anzustellen, gestalten er auf eine nie erhörte und dem Menschlichen Begrieff übersteigende Art, auff zwey Waldhörner, mit Ordinairen Mundstücken Prim und Secund, oder hoch und niedrig zugleich blasen, und das, was zwey Personen sonst gewöhnlich verrichten müssen, Er allein Praestiren wird, und zwar so vollkommen, daß die schweresten Sprünge, Lauff-Werck, Chasses, Solo allein, Overturen, Concerten und Partien, ganz ungezwungen und sonder Beschwerde angebracht, wird hören lassen. Uebrigens wird mit viel und mancherley Veränderung und Abwechselungen, obangeregt Musicalisches Concert also begleitet werden, daß es die Hochgeueigten Freunden und Freundinnen in so grosse Verwunderung, als auch Vergnüglichkeit setzen wird. Der Anfang dieses Musicalischen Concerts wird seyn nechstkommenden Freytag als den 27. dieses lauffenden Monats Junii, und zwar in Hrn. Scherffens, Tracteurs Behausung, Nachmittags um 5 Uhr, nächst der Kayserl. Post auff dem Liebfrauen-Berg gelegen, allwo bey Eingang jede Person sich nicht mißfallen, sondern gefallen lassen, einen halben Gulden zu erlegen.

Den 25. Julii, 1727.

N. B. Dem Publico wird hiermit wissend gemacht, daß mit Hochgräfl. Hanauischer gnädigster Bewilligung, nechstkommenden Montag als den 28. dieses Monats, die zu Bockenheim nächst Franckfurth gelegene Kirch-Beyhung seyn wird und gehalten werden, wobey eine honette lustige Compagnie sich eine

Gemüths-Ergözung zu machen gesinnet, und vorgemeldten Montag bey einen Tanz mit musicalischen Instrumenten einen jungen wohlgewachsenen fetten Stier zu gewinnen, und eine Versohn 3 Bagen einzulegen hat, auch kan eine Versohn einlegen ohne Anbeseyn oder Mitzutangen, und seinen Nahmen schreiben lassen; Wer demnach diese Lustbarkeit sich theilhaftig machen will, hat sich von dato bis gemeldten Montag Vormittag um 12. Uhr zu Bockenheim, bey Herrn Nicolaus Wehrwas, Gasthalter zur Neuen Cron zu melden, und schreiben zu lassen, anbey der Gewinner sich nicht wird mißfallen lassen, der Compagnie ein Beliebiges zu verzehren zum Besten zu geben, und ist obgemeldter Stier in vorgedachtem Gast-Haus zu sehen. Auch wird Jedermann nach Stands-Gebühr mit guter Speiß und gutem Trandf zugleich auffewartet und accommodiret werden.

Den 12. August 1727.

Zu verkauffen.

Die goldene Bull Kayser Carl des IV. im Jahr 1356. wegen der Churfürsten und andern zum Heil. Röm. Reich gehörigen Sachen auffgerichtet.

Den 4. September, 1727.

Dr. Beyers von der Zauberey, woher sie ihren Ursprung habe, wie mannigfaltig dieselbe sey, auff was massen solche geschehe, welche damit behafft seynd, und auff was Weise denenjenigen, so damit besleckt sind, zu helfen, lesset, stehet, und urtheilet, dann der Grund vorborgen liegt, ist zu verkauffen vor 45. fr.

Den 3. October, 1727.

N. B. Nachdeme am verwichenen Sonntag, ein gewisser Mensch betruckener Weiß, (in Meynung er sey ein seinem Quartier) in der grossen Sandgäß vor des Hrn. Chirurgi Tschudi Behauffung sich bis auff das Hembd außgezogen, die Hoosen anstatt einer Schloffhauben gebraucht, und auff den Steinen hart eingeschlaffen, worzu ein honneter Mann gekommen, und Gelegenheit gemacht, daß man ihn in das Haus genommen,

hat auch auß seiner vorbenanntten Schloffhauben nichts verlohren, auffser einen halbseydenen Strumpff und Degen mit einem Silbern Grieff; Wer also diese verlohrene Stücke gefunden, oder derjenige ist, welcher diesen Menschen auffgeweket, hat sich bey Außgebern dieser Nachrichten zu melden, soll ein gut Trandgeld bekommen.

Den 10. October, 1727.

N. B. Letztverflossenen Dienstag als den 7. dieses Nachmittags, ist an der Sachsenhäuser Brück ein vor einem Hauß haltend oder stehender Karrn mit einem Gaul, indem der Eigenthümer eine Affaire verrichtet, abgeföhret worden, und wegkommen; Wer davon eine Nachricht geben kan, wolle sich bey Außgebern dieser Nachrichten melden.

Den 18. October, 1727.

Nachdemahlen ein kleiner Hund, ziemlich weiß, doch mit gelblichten grossen Flecken und gelbe Ohren, kohl pechschwarze Augen und auffrichtig von Phystonomie, Bellotge, alias in gewisser Freundschaft der Mittelste Hund genandt, bei Passirung seines guten Freunds Johannis, wieder mit in hiesige Stadt gelauffen, obwohlen er eine Meil von hier, wöhrender Zeit sein Herr in Italien eine Reise thut, bey einem Schulmeister in die Kost gethan, und dardurch sich verlauffen, verlohren, oder gar auffgefangen worden; Als wird demjentgen, welcher ihn bey Außgebern dieses zu entdecken weiß, daß er wieder an behörigen Ort kompt, einen Species Ducaten hiermit zum Recompens versprochen, worauff sich zu verlassen.

Den 21. October, 1727.

N. B. Nachdeme in der Nacht zwischen den 9. und 10. dieses Monaths einem sichern Herrn zu Fauerbach bey Friedberg das Unglück begegnet, daß bey finstrer Nachtzeit in Passirung dasigen Stegs, derselbe cum crapula in das Wasser gefallen, und darüber seinen Silbernen Degen verlohren; Als wird dem Publico hiermit solches zu wissen gethan, und Findern dieses Degens sowohl, als auch demjentgen, so darvon eine einige

Nachricht zu geben weiß, ein gut Recompens offerirt, weshalb man sich bey Aufgebern dieser Nachrichten zu melden hat.

Den 7 November, 1727.

Auff dem Rossmarkt ist eine auff die Castanien Allee \*) stoffende Behausung, bestehend in 4 Stuben, 2 Küchen, 8 Kammern, Keller, Stallung zu 3 Pferdten, einer grossen Scheuer, mit doppelten Böden, dann grossen Hoff, Waschkuch, Brunnen, Regen = Cistern, und andere Bequemlichkeiten, um billichen Preiß zu verkauffen, oder auch zu verlehnen, und findet man in der Einhorn = Apotheke deshalb ferner guten Bescheidt.

Den 11. November, 1727.

Das Dank = Gebeth, so auff dem nach gehaltenen Erndte und Wein = Lesse, von Einem Hoch = Edlen und Hoch = Weisen Rath der Kayserlichen Freyen Reichs = und Wahl = Stadt Franckfurth am Mayn verordneten Feyerlichen Freuden = und Erndten = Feste, den 16. November, als am XXXIII. Sonntag, nach dem Fest der Heiligen Dreyeinigkeit, dieses lauffenden 1727 Jahrs, in allen Kirchen daselbst nach gehaltenen Predigt abgelesen wird.

Den 5. December, 1727.

N. B. Denen Nothleidenden wird hiermit wissend gemacht, daß der Färber in Rödelheim ein gewisses und oft probirtes Remedium vor die Verstopfung des Leibes hat, welches über alle Clistir gehet, ohne einnehmen, und in Zeit von einer halben Viertelstunde, ist die gängliche Deffnung wieder da, es mögen auch alte oder junge Persohnen seyn, so ist probatum.

N. B. Zu einer Bockenheimer Sonntags = Fahrt, sind in einer commoden Kutsche zwey Plätz zu vergeben u offen \*\*)

\*) Die Pflanzung dieser Kastanienbäume geschah am 9. März 1712.

\*\*) An diesem Orte mußte die hiesige französisch = reformirte Gemeinde bis 1787 ihren Gottesdienst halten, die Kirche steht noch und wird nun zum Schulhaus verwendet. Am 23. December 1787 wurde dieser Gottesdienst zum ersten Male in Frankfurt gehalten; Glocken durften nicht angebracht werden,

Montags den 20 Januarii 1727.

Herr Jacob Couvreur, Handelsmann, alt 80 Jahr.

Donnerstags den 23. dito.

Frau Rosina Magdalena Sparrin, Wittib, alt 85 Jahr.

Dienstag den 28. dito.

Johann Jacob Premont, Steinbecker alt 80 Jahr.

Donnerstags den 10 April, 1727.

Caspar Seyfried, Pastetenbecker, alt 80 Jahr.

Freystags den 11. September, 1727.

Herr Johann Bernhard Werbeck, Handelsmann von Iser-  
lohn in Westphalen, Wittwer, alt 82 Jahr.

Montags, den 14 dito.

Herr Friederich Christoph Hirt, Kunstmahler, einen Sohn,  
Heinrich \*)

Dienstags den 30 dito.

Johann Georg Schmidts, Constabels Hausfrau, Anna  
Catharina, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 19. November, 1727.

Anna Dorothea Schwarzin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23 dito.

Philipp Ducat, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Sonntags den 2 December, 1727.

Anna Catharina Schönin, Wittib, alt 80 Jahr.

---

und das Gebäude trug den Namen eines Bethhauses. Johann Daniel Souhay, ältester Pfarrer der Gemeinde, hielt die Einweihungspredigt, welche im Jahre 1788 bei Philipp Wilhelm Eichenberg, Buchhändler, im Druck erschien, und dem jüngeren Pfarrer Badolet, den Ältesten, den Diaconen im Dienst, und der ganzen Gemeinde zugeeignet ist.

\*) Der berühmte Maler.

## Num. 1. Frentags den 2. Januarli, Anno. 1728.

Bev Antretung dieses Neuen Jahrs, wunsche Hohen und Niedern, ein von Gott gesegnetes Jahr, wie auch allzeitlich und ewiges Wohl.

Den 9 Januarli, 1728.

Die hüzige Indianerin, oder artig und curieuse Beschreibung derer Europäisch und Ost-Indianischen Frauens-Persohnen, welche sowohl auß Europa in Ost-Indien ziehen, oder darinnen geböhren werden, sie seye gleich auß vermischten oder reinen Heidnischen Geblüte derer Indianer auß eigener Erfahrung entworfen von Dacler, ist zu verkauffen vor 20 Kr.

Den 16. Januarli, 1728.

N. B. Demnach ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Magistrat alhier, zu etwelchem Behuff des von einigen Jahren her durch den täglichen Anwachs derer Burgerlichen Armen gar. sehr abgenommenen Almosen-Castens, Haus armer Leuthe, eine Lotterie privative großünstigst bewilliget hat; Als wird solches hiermit jedermänniglich kund gethan, in der tröstlichen Zuversicht, daß, obgleich man derer Lotterien bereits allenthalben fast satt und überdrüßig worden, dennoch diese zum erwünschten Stand kommen werde, in Erwegung, daß eines Theils es die erste Lotterie ist, welche vor die hiesig-verburgerte Haus-Armen auffgerichtet wird, und bißhero um deswillen unterbleiben müssen, weilen in dem Löblichen Casten-Ampt die Zahl derer Herren Pflögern sonst jederzeit gar gering, auch darunter selten einer von der Handtschaft gewesen, anjeho aber einige, dieser Sache gewachsene und vor besagtes Ampt rühmlist gestünnte Persohnen von der Löblichen Burgerschaft auß Christlich-mitleidender Neigung vor die verarmte Mitburger dieses mühsame Werck mit zu über-

nehmen sich freywillig erbotten haben; andern Theils auch die über die hiesige unglückliche Stadt von wenig Jahren her verschiedentlich und kurz auff einander ausgebrochene ganz erschreckliche Feuer-Gerichte allenthalben in noch gar frischem und traurigem Andencken ruhen, mithin sowohl Einheimische als Fremdde verhoffentlich um so ehender bewegen werden, der inmittelst auch daher sehr überhand genommenen Burgerlichen Armuth durch geneigt förderliche liebeiche Einlagen in etwas zu Hülffe zu kommen, da zumalen neben solchen angeführten Gott wohlgefälligen Beweg-Ursachen ein jeder sich noch dabey die Hoffnung machen kan; vor das Wenige, so er eingelegt hat, einen ansehnlichen Gewinn, wovon nur das Zehende vor den Armen-Casten abgezogen wird, zufälliger Weise zu erhalten, innmassen der hier angefügte Plan zeigt:

Der Plan dieser ersten Casten-Ampts-Lotterie Burgerlicher Haus armer Leuthe bestehet in 15000 Loosfen, jedes à 3 Gulden, thut 45000 Gulden, und ist folgender Gestalt eingetheilet:

**Plan der Lotterie:**

1 Loosß von 4000 fl. 1 Loosß von 2000 fl; 4 Loosß von 1000 fl, 4000 fl, 4 Loosß von 500 fl, 2000 fl. 10 Loosß von 300 fl. 3000 fl, 15 Loosß von 200 fl, 3000 fl, 25 Loosß von 100 fl, 2500 fl. 40 Loosß von 50 fl, 2000 fl, 100 Loosß von 20 fl, 2000 fl, 150 Loosß von 15 fl. 2250 fl, 200 Loosß von 10 fl, 2000 fl. 3200 Loosß von 5 fl. 6000. fl.

3750 Preisen. Gulden 44750.

2 Loosß als das erst und letzte à 50 fl. 100 fl, 2 Loosß vor und nach den 4000 fl. 50. fl. 100 fl. und 2 Loosß vor und nach den 2000 fl. 25 fl. 50 fl. 11250 Blinden.

15000 Loosß, Gulden 45000.

Die nach dem Alphabeth gefetzte Herren Collecteurs, bey welchen man sich um die Billets, und zwar je ehender, je lieber, massen man diese Lotterie in kurzer Zeit verhofft, complet zu haben nach Belieben anmelden kan, sind:

Herr Lieutenant Adami, Herren Andraë und Hort, Herr Carl Behaghel, Herr Gerhard Bruder, Herr Johann Peter



Cramer, Herr Dieterich Bernhard Delfstershauffen, Herr Salomon Dieffenbach, Herr Jacob Friedrich Ettling, Herr Capitaine Henrici, Herr Lieutenant Hering, Herr Joachim Hoppe, Herr Henrich Mann, Herr Johann Christian Mühl, Herr Capitaine Müller, Herren Johann Nicolaus Ohlenschlager & Compagnie. Herr Johann Conrad Reuß, Herr Johann Michael Walther, Herr Fährdrich Weickert, Herr Joachim Andreas Wittmann, und Herr Friedrich Ziegler.

Publiciret Franckfurth am Mayn, den 20 Decembris 1727.

N. B. Zu Completirung 100 Loosß in vorstehender Lotterie, manquiren noch wenige Liebhaber, die den 10<sup>ten</sup> oder 20ten Antheil daran nehmen, und kan die Nachricht, wo die Loosße abzulangen sind, bey Außgebern dieser Nachrichten, ohne Entgeld eingeholt werden.

Den 23. Januarii 1728.

Frandens von Wördt, Chronica von der Teutschen Ursprung von Tuisco dem Sohne Noha, ihren Ankunfft Reiche, Eigenschaften, von der Alten Teutschen Geschichten weit vor Christi Geburth, nach Erbauung der Stadt Rom, ihren Kriegen, Siegen, Glück und Niederungen, auch wie sie wider den Augustum Tiberium, dann an denen Kaysern und Königen anfänglich zu stark sieghaft, daß sie auch den Mächtigesten der Welt widerstanden; von der Monarchia des Römischen Reichs der Teutschen Sache, vornemlichtich wird von ihren alten Göttern, Religion, Geseze, Sitten und Sprachen, auch aller Städte, Schlösser und Clöster herkommen, mit andern dergleichen Antiquitäten vollkommen beschriben, ein rar Buch ist zu verkauffen vor 2 Gulden.

Den 20. Februarii, 1728.

N. B. Denen Herren Liebhabern der Françösischen Zeitungen dienet zu wissen, daß der Verleger des so geranntten Mercure Curieux oder der Privilegirten Heinscheibischen Gazette, sich entschlossen hat, an statt dasselbige biß daher durch eine hiestige Feder verfertiget worden, hinkünfftig auffser denen wenigen die-

fer Orten sich zutragenden Begebenheiten weiter nichts, als einen treulichen Auszug derer besten in der Leidischen, Amsterdammer, und Utrechter Französische Zeitung befindlichen Sachen bringen zu lassen, gleichwie ihm zu sothaner Veränderung von vornehmer Hand Anlaß gegeben worden, und dann auch in der That vorgedachte Französische Zeitungen unstrittig so beschaffen sind, daß in dieser Art schwerlich etwas bessers weder hier noch anderer Orten zu Markt wird können gebracht werden: so lebet er der Zuversicht, daß auch dem Publico, sothanes Vorhaben um soviel weniger mißfallen könne, als die Herren Liebhaber solchergestalt nicht nur der Mühe, bey denen in ermeldten Zeitungen vielfältig vorkommenden und keine Aufmerksamkeit verdienenden Kleinigkeiten sich aufzuhalten, überhoben worden, sondern auch um den schon bekandten geringen Preis, das vornehmste was sich in allen denen übrigen Französische Gazetten wird antreffen lassen, auff den Blättern dieses Mercure Curieux zu Gesichte bekommen sollen.

Den 12. Merz, 1728.

Trajan! Boccacini Relationes auß dem Parnasso, darinnen die heutige Welt mit lebendigen Farben abgemahlet, die vornehmste Regimenter examinirt & nebst seinem Politische Probiertstein, darauff die vornehmsten Monarchien und Fürstenthümer gestrichen abgewogen und aestimirt werden, ist bey dieser Zeit ein nothwendiges Buch, und zu verkauffen vor 1 Gulden 20 Rhr.

Den 28. May, 1728.

N. B. Bey Samuel Tobias Hoder, Not. Caes. Publ. & Immatr. in der Lindheimergaß wohnend, ist morgenden Sambstag zu haben: Der Friedens-Courier von Soissons, welcher das Neue von dem allda Veranlaßten Congress, zu Schließung eines allgemeinen Friedens in der Christenheit, auß glaubwürdigen und Original- Urkunden, nebst beygefügten Remarquen auß der Politischen Historie, und was deme anhängig, wochentlich mitbringet, 4to 1728. und wird nach diesem Ersten Paquet

Wochentlich Sambstags Eins, vor zwey Kreuzer zu haben seyn, auch damit continuiret werden.

Den 4. Junii 1728.

Eine ehrliche Frau sucht Saug-Ammen-Dienst.

Eine Saug-Amme sucht Dienst zu saugen.

Zu saugen sucht eine Saug-Amme.

Den 11 Junii, 1728.

Eine ehrliche junge Wittib, sucht Gelegenheit bey honetten Leuten eine Saug-Amme abzugeben, kan anbey sauber Reen, Sticken, Stricken, Marseille und andere dergleichen Arbeit, ist Reformirter Religion.

Den 9. Julii, 1728.

N. B. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß den 24. Junii 1728 ein Gärtner Namens Wilhelm Opert, welcher Frau und Kinder in Sachsenhausen wohnen hat, auß dem Schloß Carlshausen entlossen, und einen neuen Lieberey-Rock auch Hirschfänger mitgenommen, viele Schulden gemacht, seine Besoldung fast auff ein ganzes Jahr voraus hat, den Saamen verkauft, den Garten mit grossen Schaden des Herrn, öde und wüste liegen lassen, wie auch allerhand andere liederliche Streiche angestellt, und recht gottloß gehauffet; Wer nun weiß, wo solcher Ehrvergessener Mann sich auffhält, kan es angeben, und soll ein Trandgeld bekommen, und wo er sich in 4 Wochen nicht stellt oder in andere Wegen Satisfactlon gibt, wird ihme der Naehme zu gedachtem Carlshausen an das Hohe Gericht geschlagen.

Den 9. September, 1728.

Dr. Jüngfers Chirurgia Manualis, oder vollkommener Begriff der ganzen Chirurgie, nebst darzu gehörigen Operationen und Hand-Arbeiten, wie solche einem rechtschaffenen Chirurgo experimentaliter zu lernen und zu wissen absolute nöthig nebst nöthigen Kupffern, und einer vermehrten Anatomie, so ein Chirurgus absonderlich wissen muß, ist zu verkauffen vor 45 Rth.

Den 21. September, 1728.

N. B. Zur Nachricht dienet Jedermänniglich, daß mit Erlaubnuß einer Hohen Obrigkeit, heute als Dienstags den 21. Septemb. der berühmte Oestreicher Bauer Hans Wurst, mit seinem künstlichen Pferd und Hunden, welches von einer Weibsperson exercirt wird, das erstemal sein Theatrum eröffnen und auffwarten, und zwar Nachmittags von 2 bis 4, und dann von 6 bis 8 Uhr, und also täglich continuiren; Wobey auch sonderbahre rare Springe sowohl auff dem Seil als auch auff der Erden mit größter Plaisir zu sehen sind; den Beschluß mit einem lustigen Nach-Spiel von lebendigen Personnen macht der Hans Wurst. Der Schau-Platz ist nächst dem Liebfrau-Berg in Herrn Tracteur Scherffens Haus.

---

Sonntags den 25. Januarii, 1728.

Anna Elisabetha Schönin, Wittib, alt 81. Jahr.

Montags den 16. Februarii, 1728.

Conrad Herzog, Buchdrucker-Gesell, alt 84 Jahr.

Freytags den 27. dito.

Anna Maria Schäferin, Wittib, alt 83 Jahr.

Freytags den 2 April, 1728.

Jonas Bernhard, Tagelöhner, alt 85. Jahr.

Dienstags den 11. May, 1728.

Tit. Herr Georg Wolffgang Gilg, Med. Doctor.

Sonntags den 6 Junii, 1728.

Eodem im allhieftigen Armen-Waisen- und Arbeits-Hausse.

Christian Friederich Tauffenbach, Judaeus Converterius, alt 34 Jahr.

Sonntags den 27. dito.

Maria Jacobina Güntherin, Wittib, alt 84 Jahr.

Donnerstags den 1 Julii, 1728.

Judith Fidin, Wittib, alt 86 Jahr.

Donnerstags den 29. dito.

Margaretha Didin, Wittib, alt 84 Jahr.

Sonnabends den 7 August, 1728.

Anna Sibylla Heflerin, Wittib alt 80 Jahr.

Donnerstags den 19 dito.

Herr Johann Conrad Weisel, Burger-Capitaine, alt 81 Jahr.

Mittwochs den 25 dito.

Herr Johann Andreas Weiß, Weinschenk, alt 85 Jahr.

Freytags den 27 dito.

Anna Maria Schreiberin, Wittib, alt 87 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 29 dito.

Johann Georg Schweb, Kärcher, alt 83 Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags den 5. September, 1728.

Philipp Koch, Metzger, alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags den 1 October, 1728.

Abolpß Diehl, Soldat, alt 92 Jahr.

In Frankfurth.

Mittwochs den 13 dito.

S. T. Herr Mag. Johann Michael Geiß, wohlmeritirter Evangel. Teutsch und Französischer Prediger alhier; Alters 47 Jahr, 2 Monath und 19 Tage, und seines treusleißig geführten Prediger Ampts in die 19 Jahr und 3 Monath.

Der Viele hat zu GOTT in seinem Ampt geführt,  
Lebt bey den Frommen hier voll Ruhms als sich gebühret;  
Und leuchtet wie ein Stern, dort an den Himmels Höhen,  
Wo GOTTes Knechte stets in voller Klarheit stehen.

In Frankfurth haben tauffen lassen

Dienstags den 2 November, 1728.

Herr Johann Daniel Städel, Handelsmann einen Sohn,  
Johann Friedrich. \*)

---

\*) Gründer des Städelischen Institutes, starb den 2. December 1816.

---

**Num. 1. Dienstags den 4 Januarii, Anno 1729.**

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT gesegnet und vergnügtes Jahr, sampt all ersprießlichem Wohlergehen.

Den 14. Januarii, 1729.

N. B. Francisi Epimethei Pandora, das ist: die Allerköstlichste und Edelste Gabe Gottes, oder Ein Goldener Schatz, mit welchem die alte und neue Philosophi die unvollkommne Metall durch Gewalt des Feuers verändert und verbessert, auch allerhand schädliche und ganz unheilsame Krankheiten innerlich und äußerlich durch dero Würdung vertreiben: nebst vielen Kupffern und 800 Philosophischen Anmerkungen, auf allen Autoribus so nur von der Alchymia geschrieben, colligirt, nicht weniger auch auß denen Büchern, als Turba Philosophorum und davon die Autores sich nicht nennen wollen, vermehret, und mit vollständigen Registern anjetzo herausgegeben, Hamburg, 1727.

Dr. Fausti Vollkommenes Alchymistur Lexicon. Gründlicher Bericht von der rechten und wahren Alchymia in Bereitung des Steins der Weissen, auß unumstößlichen Fundament und Schriften der berühmtesten alten und neuen Philosophen nach Philosophischer Art außs deutlichste erkläret, und denen Erforschern der Edlen Chymie zum Besten an Tag gegeben, Hamburg, 1727. Diese drey Tractat in einem Bande, sind bey Aufgebern dieses vor 1 Gulden 20 Kgr. zu bekommen.

Den 1. Februarii, 1729.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit avertirt, daß im Fall sich Philipp Joseph Mometti, gewesener Stallmeister bey Tit. Herrn Grafen Philipp von Gallas, in Böhmen, ein magerer, länglichter Mensch, nicht viel Fleisch an den Beinen, roth im

Angeficht und einer starken Stimme, trägt weiße Perruquen, redet gut Teudtsch, Lateinisch, Französisch, Italiänisch, auch etwas Böhmisch, mit Cartes Blancques von Hochgedachten Hrn. Graffen anmelden, und einiges Geld darauff verlangen solte, Ihme sogleich arrestiren zu lassen, dann vorgemeldter Mometti auß Böhmen entwiechen, nun viele Cartes Blancques mitgenommen.

Den 8. April, 1729.

Jüdische Merckwürdigkeiten, was sich curieuses und denckwürdiges bey einigen Jahr-Hundertten mit denen in allen Vier Theilen der Welt, sonderlich in Teutschland hier und da zerstreueten Juden zugetragen, sampt einer vollkommenen Frandfurther Juden-Chronica, darinnen der Frandfurther Juden vor einigen Jahr-Hundertten biß jezo merckwürdige Begebenheiten, nebst ihren Glauben, Schulen, Ceremonien, List und Betrügung, caballistischen Händeln, und was sonst nur von Ihnen sonderbaher zu wissen nöthig seyn mag, außführlich beschrieben von J. J. Schudt, I. II. und III. Theil, sind zu verkauffen vor 3 Gulden 30 Khr.

Den 14. April, 1729.

N. B. Allen respectivè Herren Liebhabern und Kennern der Edlen Mahlerey-Kunst, wird hiermit kund und wissend gethan, daß diese ganze Oster-Mess über, in dem Dhom-Creuzgang alhier, allerhand Sorten sehr schöne Gemählde, sowohl von berühmten Italiänischen, Niederländischen als Teutschen Meistern, außgearbeitet und verfertiget, wie der Augenschein ein Mehrers zeigen wird, auffgehungen, und um civilen oder gar leidlichen Preiß zu verkauffen sind.

Den 16. April, 1729.

N. B. Bey Herrn Johann Heinrich Grunelio, in dem Caffée-Haus in der Buchgass, sind zu haben ganze Rollen Canaster, wie auch Pfundweiß nebst unterschiedlicher Sorten andern Taback.

Den 30. April, 1729.

Allerheillgenthor: Ihro Churfürstliche Durchlaucht von



Cölln, & c. & c. langten heut Morgens um 5. Uhr unter Löf-  
ung der Canons per Posta von München alhier an, nahmen  
die Einfuhr sampt Dero Suite im Guldnen Engel. \*)

Den 30. April, 1729.

Auff dem Römerberg zum Englischen Castor-Hut, hat ein  
frembder Kauffmann in gegenwärtiger Meß zu verkauffen ein  
Sortiment von Baracan, so in sehr billigen Preiß kommen, das  
ganze Stück von 40 Brab. Ellen lang, und 1 dito Ehle breit, nicht  
mehr als Rthlr 5 und 10 oder Rhr. 12 gedachte Ele, und  
ist zu haben bey ganze und halbe Stück, es ist zu allerley  
Kleidung dienlich, wie auch vor Manns-Sommer-Kleider, Sut  
Tout und Gosquain oder wozu mans sonst gebrauchen will.

Den 24. May, 1729.

N. B. Tit. Herr Johann Friedrich Dchs, Med. Doctor & Prac-  
ticus alhier, läßt hiermit dem Publico zu wissen thun, daß er  
sein altes Logis in der Weiß-Adler-Gaß, nemlich das Heill-  
männische Haus quittiret und nunmehr seine neue Wohnung  
in der Fahrgaß zwischen denen Herren Steißen und Herrn de  
Binder, gegen der Mehl-Waag über, bezogen hat; Wer nun  
sich seines Medicinalischen Raths sich fernerhin bedienen will,  
beliebe sich daselbst einzufinden, so wird er jedem nach Standes-  
Gebühr auffwarten; Da auch nun vorgedachtes Haus in der

---

\*) Bei der Abreise des Kurfürsten ereignete sich Folgendes: Ein Kon-  
stabler hatte vergeffen aus einer Kanone die zehnpfündige Kugel heraus zu  
nehmen, sie wurde also abgefeuert, traf jedoch Niemanden; der Kurfürst war  
schon vorüber gefahren, allein ein Wagen worinnen Personen von dem Gefolge  
des Kurfürsten saßen, nahmen die fragliche Kugel mit und übergaben sie ih-  
rem Herrn in Königstein. Der Magistrat ließ sogleich den Korporal und  
Konstabler gefänglich einziehen. Der hier noch anwesende erste Minister des  
Kurfürsten, Graf von Plattenberg, verwendete sich für die Gefangenen, indem  
er nicht glaube, daß sein Herr dieses Unglück so übel aufnehme, indessen  
meine er auch, eine kleine Züchtigung könne nicht schaden. Am 5. Mai kam  
ein Brief an den hiesigen Churfürstlichen Residenten Romerskirch, von dem Grafen  
von Wanderscheidt, worin die Durchlaucht befohl, nicht allein die Gefangenen  
wieder zu befreien, sondern auch dem unglücklichen Konstabler ein Geschenk  
von 4 Louisd'or zu machen, und beide in ihre Dienste wieder einzusetzen.

Leben in Brst. a. W. Bd. 1.

7

Weiß-Abler-Gaß leer stehet, als wollen diejenige, so es beziehen wollen, sich bey ihme in der Fahrgaß melden.

Den 31. May, 1729.

N. B. Demnach Vermöge Hoch-Obrigkeitl. Decreti an die Heinscheidische Eck-Behausung in der Maynberggaß die gewöhnliche Feyltrags-Zettel erkannt, und damit Freytags als den 13. May der Anfang gemacht worden; als wird dieses, wie auch daß die vorgehabte Berganthurung der Buchdruckerey, auß erheblichen Ursachen zurückgegangen, zu Jedermanns Nachricht hiermit wissend gemacht, und hat man sich deßfalls gehöriger Orten ferneren Bescheides zu erkundigen.

Den 15. September, 1729.

N. B. Nachrichtlich dienet, daß Johann Georg Fritsch, Brust-Schneider seinen Laden auff dem Pfarr-Eissen habend, so zeithero in der Kannntengießers-Gaß \*) in Herrn Leopolds Haus gewohnet, solche verändert, und anjeto in der Fahrgaß in des Pastetenbeckers Hrn. Wierwagens Haus, seine Wohnung hat, und anzutreffen ist.

Den 20. September, 1729.

N. B. Zur Nachricht dienet, daß Herr Geering Med. Doctor, so zeithero hinter der Schlimmauer alhier seine Wohnung gehabt, solche verändert, und den ersteren Stock in der Frau Wittib Hornscheidtin Behausung im Eck ohnfern der Constabler-Wache, oder nächst Hrn. Chyrurgi Schlunden Haus gelegen, bezogen hat; Wer seines Raths und Hülffe bedürfftig, hat sich allda zu melden.

Den 22. September, 1729.

N. B. Sowohl im Armen-Haus als auch bey Hrn. Haut, Buchbinder in der Rothen Kreuzgaß, ist das Dank-Lob- und Dank-Opffer des allhiefigen Armen-Wayßens- und Arbeits-Hausess, &c. wegen dessen vor fünfzig Jahren geschehenen

---

\*) Kannengießergasse, nach der jetzigen Benennung.

Stiftung, nächstkommenden als am XV. Sonntag nach dem Fest der Heil. Dreyeinigkeit, und 25ten dieses laufenden Monats Septembris, Geliebts GOTT, in der Kirche daselbst verordneten Gedächtniß-Predigten, worinnen die Gesänge, Lerte und Oratorium Musicum, sowohl vor als nach denselben, nebst dem hierauff gerichteten Gebeth enthalten, das eingebundene Exemplar vor 6. Rth. zu bekommen.

Den 11. October, 1729.

Die Gespräch im Reich der Todten, worvon der Herr Autor, Fasmann, heißt, werden noch beständig continuirt, und darvon 133 Entrevuen heraus; Weilen aber viele andere nichtswürdige Tractätlein unter dergleichen Tittel bis anhero heraus kommen, so dienet Jedermann zur dienstlichen Nachricht, daß vorgedachter Autor an allen solchen keine Feder angefehrt, auch ferners mit dergleichen Nichts zu thun haben mag noch will.

Den 1 November, 1729.

N. B. Kund und Wissend wird hiermit gethan, daß alhier ankommen ein Amsterdamer, welcher zwey veritable rare und schöne Paradies-Vögel, dergleichen alhier noch keine gewesen, dann die Caracteres der Grabschrifft Adams und Eva, sampt der Eyland Ceylon, auff der Bockenheimergass im Gasthaus zur Rothen Schwerdter, um einen Bagen zu sehen sind.

---

Copulirt- und Ehelich-Gingesegete

Dienstag den 4. Januarii 1729.

Herr Johann Remigius Eissenbach, Kunstmahler, und Jungfer Anna Sibylla Gasnerin.

---

Dienstag den 10. dito.

Johann Daniel Fried, Becker, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag den 3 Februaril, 1729.

Anna Margaretha Neufin, Wittib, alt 83 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 21 dito.

Frau Anna Sophia Dicellin, Wittib, alt 86 Jahr.

Freytags den 25 dito.

Nicolaus Merckert, Zimmermann, alt 80 Jahr.

Montags den 11. April, 1729.

Magdalena Humserin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sontags den 24 dito.

Johann Jacob Alberti, Buchbinder, alt 80 Jahr.

Dienstags den 26. dito.

Frau Maria Ursula Kulandin, Wittib, alt 86 Jahr.

Freytags den 29. dito.

Agnes Scheererin, Wittib, alt 85 Jahr.

---

Copulirt und Ehelich-Eingefegnete

Montags den 21. May, 1729.\*)

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, Evangel. Prediger zu Oberrod, und Jungfer Elisabetha Sophia Banfain.

---

Montags den 23 dito.

Anna Elisabetha Krenghelin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 30 dito

Maria Sachsin, Wittib, alt 87 Jahr.

In Franckfurth.

Dienstags den 14 Junii, 1729.

Maria Elisabetha Heerbin, caelebs, alt 82 Jahr.

Donnerstags den 30. dito.

Andreas Buchholz, Posamentirer, Wittiber, alt 80 Jahr.

---

\*) Ist ein Druckfehler im Original; sollte der 23te sein.

In Sachsenhausen.

Sontags den 7 August 1729.

Anna Maria Eulerin, Wittib, alt 80 Jahr.

Dienstags den 23 dito.

Anna Margaretha Burkin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Frankfurth.

Montags den 3 October, 1726.

Noe Ackermann, Einzeler, alt 80 Jahr.

Montags den 24 dito.

Jacob Hottelmann, Schneider, alt 87 Jahr.

Mittwoch den 26 dito.

Johannes Rübblings, Schlossers Hausfrau, Dorothea  
Martha Margaretha, alt 85 Jahr.

Freytags den 4 November, 1729.

S. T. Herr Johann Andreas Büttner, Evangel. Prediger  
ahier, alt 41 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sontags den 6 dito.

Anna Rupertin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Frankfurth.

Montags den 14 dito.

Johann Nicolaus Gaster, Schneider, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag den 24 dito.

Elisabetha Funckin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Frankfurth.

Sonnabends den 26. dito.

Herr Jonas Mergenbaum, Lederhändler, alt 80 Jahr.

Freytags den 9 December, 1729.

S. T. Herr Johann Erasmus Raumburger, Med. Doctor,  
alt 51. Jahr.

Sonnabends den 10. dito.

Anna Elisabetha Grosin, Wittib, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 21. dito.

S. T. Hrn. Christoph le Cerf, Medicinæ Doctoris et Prac-  
tici Eheliebste, Frau Catharina Sibylla, alt 42 Jahr.

**Num. 1. Dienstags den 3. Januarli, Anno. 1730.**

Jedermänniglich, Hoh- und Niedern=Stanbts, wünschet ein von Gott geseegnet und vergnügtes Neues=Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohlsfeyn.

Den 20. Januarii, 1730.

N. B. Bey Heinrich Ludwig Brönnner, den Laden auff dem Pfarr=Cyßen, ist zu haben: Ausübung des Christenthums, oder Anweisung, wie man soll ein Wahrer Christ werden, auß Dr. Speners Seel. Schriften gezogen und herausgegeben, von Johann Friederich Starck, Evangelischer Predigern alhier, in 8vo.

Den 20 Januarii, 1730.

N. B. Bey Außgebern dieser Nachricht ist vor 12 Rhr. zu haben die Quadruple Allianz, darinnen zu sehen, was wegen des Don Carlos, und Herzogthümer Parma und Piacenza & c. und andern Italiänischen Sachen, zwischen Ihro Kayserl. Majestät, Königen in Frankreich, Spanien und Engelland beschlossen worden.

Den 24. Februaril, 1730.

Letztverflossenen Montag Abends, ist der Gegend des Liebfrauen=Bergs einem Knaben, so in der Stille nach seiner gehaltenen Berrichtung na her Hausß gehen wollen, von einem wegenen Spighub und Bößwicht, unversehens und überfallener Weise, ein Hut mit einer Silbern Bord vom Kopff genommen, und mit auff- und davon gelauffen, auff Verfolg und Einholung aber dieses Bößwichts, hat derselbe keinen Hut, sondern von sich geworffen. Auff dieses hat man in Erfahrung bracht, daß eine Frau (welche nicht minder eine leichtfertige Födel ist) den Hut auffgehoben, und bemeldten Bößwichts Weg genommen hat. Wer demnach deßfalls eine Anzeig thun kan, oder den Hut ge-

kaufft, wird höflichst ersucht, bey Verkauffern dieser Nachrichten zu melden, soll mit Geheimhaltung dessen Rahmens eine gute Verehrung bekommen, um denen Nacht-Dieben einen Halt zu machen.

Den 7. März, 1730.

Allerheillgen-Thor: Fürst Chesroan, auß dem Marucken-Geschlecht vom Berg Libanon, geht durch.

Den 8. März, 1730.

Bockenheimer-Thor: Ihro Churfürstl. Durchlaucht von Cölen, etc. etc. langten Abends gegen 6 Uhr unter Einholung Eines Hoch-Edlen Magistrats Verordneten zweyer Herren Deputirten, mit bey sich führeten propre Burger Cavallerie, Handt-Pferdten und Standarte, in Armis stehend ganzer Burger-schafft sampt der Soldatesca und Lösung der Canons mit zwey Post-Chaisen von Bonn alhier an; nahmen Dero Einkehr mit der Suité in dem renommirten Gast-Haus zum Grossen Guldnen Engel; Nach Empfang und Complimentirung derer abermals abgeordneten Herren Deputirten Eines Hoch-Edlen Magistrats, und nicht gar dreyständigen Auffenthalt, setzen Ihro Churfürstl. Durchlaucht per Posta Dero Reise unterm Gelait Gottes von hier auff Aschaffenburg fort.

Den 8. April, 1730.

Affen-Thor: Das Chur-Maynische Gelait, kehrte ein im Compostell. Das Hochfürstl. Darmstädter Gelait, fliege ab im dito Hoff. Die Nürnberger Gelait-Kutsche, kehrte im Nürnberger-Hoff ein.

Den 8. April, 1730.

N. B. N. B. Zur Nachricht dienet auch, daß diese Frag- und Anzeigungs-Nachrichten diese Weß durch, Wochentlich Dienstags, Donnerstags und Sambstags außgegeben werden.

Den 8. April, 1730.

Sehr nützliche Nachricht an Herren und Frauenzimmer.

Weilen Jedermänniglich bekanntt, daß die Zähne eine Zierde des Mundes und Schönheit des Leibes sind, so wird

hiermit bekannt gemacht, daß man zu deren Erhaltung und Vorbauung derer Zufälle, so von einiger Persohnen Fahrläßigkeit herrühren, sich nicht viel Mühe zu geben, brauchet. Nachdeme allhier die Madame Prinz, berühmte Zahn-Ärztin der Verwittibten Königin in Spanien, so zu Bayonne residirt, angelangt, welche nur annoch eine kurze Zeit alhier verbleiben wird, massen sie nachher Manheim beruffen worden. Diese Madame erbiethet Allen ihre Dienste, welche die Zähne von schadhafften Mängeln wollen reinigen lassen, indeme sie solche mit grosser Geschicklichkeit und ohne Incommotität den Tartarum oder Kalk so da naget, und das Zahnfleisch frisset, wie auch die Zähne schwarz machet, und ein übel riechenden Geruch auß dem Munde verursachet, nicht nur hinweg nimbt, sondern auch bevestiget, theilet und eben oder gleich machet alle solche, welche schadhafft und verdorben sind. Sie nimbt weg die böß verderbliche Materie, so andere anstecket, macht welche zu lang sind, kürzer, wan sie hohl, füllet sie solche auß, die ganz schwarzen aber macht sie wieder so weiß, wie Alabaster. Sie verfertiget eine wunderfame Salbe, so die Zähne weiß machet, bevestiget und die Scorbutische Feuchtigkeit verbessert, heilet das außgefressene Zahnfleisch nebst denen so entzündet und geschwollen ist. Sie besißet auch das Geheimnuß vom wahrhafften Englischen Zahn-Pulver, um die Zähne schön zu halten und zu conserviren, nebst mehrern vortreflichen Geheimnussen zur Schönheit des Angesichts, es sey Pomade oder ein Wasser die Zartheit des Angesichts zuerhalten. Sie verfertiget auch weiche Zahn-Bürstenden Mund sauber und schön zu machen, nachdem man ein wenig von ihrem Pulver auff dem Finger genommen, die Zähne damit gerieben, und solche hernach abbürstet, mit dem Wasser, worinn einige tropfen von ihrem Lebens-Wasser getröpfint; wobey man nicht derer Schweinbürsten sich bedienen darff, noch muß, weilen solche das Zahnfleisch zerreißen und verderben. Diese vorgemeldte Madame Prinz ist alhier anzutreffen und einlogirt auff dem Markt im Guldnen Lämmgen, nächst an dem Nürnbergers-Hoff, bey Mr. Brichard.



Den 15. April, 1730.

Gegen ein Pferd ist aufrichtiger Klingenberger-Wein 1726. Gewächs zu vertauschen.

Den 4. Julii, 1730.

Dem Publico sonderlich denen respectivè Herren Liebhabern der Music, wird hiermit wissend gemacht, daß Monsieur Palmerini, Abbt, Kayserlicher Musicus und Bassist, auß der Opera von London kommend, heute Nachmittags um 5 Uhr, in Gegenwart Messieurs und Dames, wie auch sonst allen Herren Liebhabern, ein Publique Concert, mit allerhand Instrumenten, von Italiänisch, Französisch, Lateinisch und Teutschen Cantaten, in Hrn. Scherffen, Tracteurs Haus, auf dem Liebfrau-Berg nächst der Kayserl. Post gelegen, halten, und zu aller Vergnügen sich hören lassen wird, und zwar nur einmal. Eine jede Person hat bey'm Eingang zu erlegen einen halben Gulden.

Den 29. September, 1730.

N. B. Denen Liebhabern der edlen Gärtneren wird hiermit kund gemacht, daß zu Carlsruhe in dasigen Hochfürstl. Glas-Häusern, das sehr rare Gewächs der größere Ost-Indische Pysang oder so genannte Bananiere in der Höhe von 12 Schuh, und in der Circumferenz-Dicke 1. Schuh, 8 Zoll, 6 bis 7 Schuh lange und 2. Schuh breite Blätter habend, den 12. Augusti zum Blühen den Anfang gemacht, auch würdlich den 7. auf heutiges Datum mehr als 35. Früchte hervorgetrieben, und dem Ansehen nach noch mehrere hervorbringen wird. Es ist dieses der zweyte Pysang, nachdem der zu Wien florirt, zu dieser Perfection und ausserordentlichen Größe und zwar in Zeit von 3 Jahren gekommen; Und kan dieses Magnifique Gewächs nicht genugsam von allen, die es gesehen admiriret werden, zumahlen da man in kurzem zeitige Früchte davon zu haben verhofft, welche nach Aussage des Pere la Bat Americanischen Reichs-Beschreibung, sowohl rohe als gekocht einen sehr deliciousen Geschmack haben sollen. So stehen auch alhier 20. der schönsten

Ananas mit grossen Früchten, und 5. grosse Caffee-Bäume, welche ausser denen sehr häufigen Bohnen auch in nicht geringer Qualität wirklich noch blühen, die nebst noch vielen anderen raren Gewächsen einem jeden Garten-Liebhaber nach Vergnügen zu beschauen, die völlige Freyheit gelassen wird.

Den 22. December, 1730.

Ein Schlitten praesentirend einen doppelten Adler, auff dem Kuffen 2 liegende türkische Sclaven, auff den Köpfen 3 stehende Kindlein, vorn auff der Kuff ein Kindlein, alles fein verguldt und versilbert, inwendig mit schwarzem Sammt, das Geläut von schwarzem Sammt, mit fein Gold gestickt, und schöne seydbne Quasten. Ein anderer Schlitten, praesentirend ein See-Pferdt, neben auff dem Kuffen 2 liegende Seehund, mit blümeranden Sammet beschlagen, sampt Kummel und Stangen, wie es dazu gehöret, sind noch schön, alles fein verguldt und versilbert. Dann ein Schlitten praesentirend einen Wallfisch mit dem Geläut, auch alles fein versilbert, Stangen und Kummel dazu. Dann auch eine Indianische Muschel, fein verguldt mit rothen Sammet, auch Stangen und Kummel dazu, sind allesamt um civilen Preiß zu verkauffen.

---

Montags den 23 Januarii, 1730.

Anna Catharina Meyerin, Wittib, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 1 Februarii, 1730.

Nicolaus Rau, Weingärtner, alt 81 Jahr.

Sonnabends den 4 dito.

Andreas Ulrich, Hutmacher, alt 92 Jahr.

Sontags den 5 dito.

S. T. Herr Johann Jacob Seelig, Evangelischer Prediger alhier, alt 49 Jahr, 3 Monath und 2 Tag. \*)

---

\*) Geboren den 1. September 1680.

Montags den 13 dito.

Herr Friederich Georg Göthe, Gasthalter, alt 72 Jahr.\*)

---

Copulirt- und Ehelich-Eingefegnete.

Mittwochs den 22 dito.

Tit. Herr Gottfried Anthon Schenk, Hoch-Gräfl. Solms  
Rödelheimischer Hoff-Prediger, Consistorial und Pastor in Rö-  
delheim, und Jungfer Anna Maria Brachtin.

---

Donnerstag den 23 dito.

Philipp Friederich Hasemann, Kunstmahler, alt 51 Jahr.

Sonnabends den 25 dito.

S. T. Herr Johann Martin Michael, Aelttester Evangel.  
Prediger alhier, alt 81 Jahr.

Mittwochs den 1 Merz, 1730.

Anna Maria Völkerin, Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 14 dito.

Johann Jonas Triedlers, Kutschers Hausfrau, Sophia,  
alt 80 Jahr.

Dienstags den 25. April, 1730.

Maria Catharina Winterin, Wittib, alt 81 Jahr.

Montags den 15. May, 1730.

Anna Maria Helmrichin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 4 Junii, 1730.

Maria Catharina Ulrichin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 2 Julii, 1730.

Johann Philipp Ducat, Weingärtner, alt 81 Jahr.

---

\*) Göthe's Großvater, Gasthalter zum Weidenhof.

Copulirt- und Ehelich Eingefegnete.

Montags den 7 August 1730.

Johann Friederich Willmasser, Kunstmahler, und Margaretha Conradin.

---

In Sachsenhausen.

Freytags den 6 October, 1730.

Agnes Heppnerin, Wittib, alt 84 Jahr.

In Frankfurth.

Mittwochs den 11 dito.

Elisabetha Lichtweisin, Wittib, alt 81 Jahr.

Freytags den 10 November, 1730.

Frau Anna Maria Hungerin, Wittib alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 8 dito.

Anna Catharina Mannin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Frankfurth.

Dienstags den 21 dito

Elisabetha Dorothea Pfeilin, Wittib, alt 99 Jahr.

Mittwochs den 6 December, 1730.

Anna Maria Schneiderin, Wittib, alt 81 Jahr.

Sonnabends den 9 dito.

Anna Catharina Klingin, Wittib, alt 89 Jahr.

---

## Num. 1. Dienstags den 2. Januarli, Anno 1731.

Allen und Jedem, Hohen und Niedern, wünsche ein von Gott gesegnet, und in Zufriedenheit lebendes Neues Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 16. Februarii 1731.

N. B. Nachdem ein Hoch-Edler- und Hoch-Weiser Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bißhero mißfällig hat wahrnehmen müssen, daß absonderlich von denen neu angeworbenen Mousquetiers viele, theils vor theils nach geleisteten Pflichten, mit völliger Montur und zuweilen auch mit Ober- und Unter-Gewehr desertirt und aller angewendeten Mühe und fleißigen Nachforschens ungeachtet, von deren Auffenthalt oder Hinkommen nichts zu erfahren gewesen, und solchem nach besagter Ein Hoch-Edler Rath bewogen worden, diesem Unfug, vorsehlichen und höchst straffbahren Meineyd und offenbahren Diebstahl länger nicht nachzusehen, vielmehr denselben möglichst zu steuern, und deßfalls nachdrückliche Kriegs-Articulsmäßige Bestraffungen vorzusehen. Als werden hiermit alle und jede nach Stands-Gebühr, besonders aber die benachbahrte Herren Beampte, Centgräffen, Schultheissen und Gemeinde, dienstlich und freundnachbahrlich ersucht, wann von dergleichen meineydisgen Deserteurs ein oder andere auffindig zu machen, oder auch andere hiesiger Stadt-Soldaten ohne beglaubte Pässe von ihren Officern sich finden und betreten lassen solten, dieselbe sofort anzuhalten, und solches ohnschwer anhero zu berichten, da dann ratione der Auslieferung auff gewöhnliche Requisition unverzüglich das Nöthige veranstaltet, auch nach beschehener Auslieferung dem Anbringer fünff Reichs-Thaler vor seine Mühe ohne Anstand außbezahlet werden sollen, und ist man darbeneben er-

biethig, sothane Willfährigkeit in dergleichen und andern Fällen zu erwiedern.

Den 6. März, 1731.

N. B. Bey Außgebern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten ist zu haben: Ein kostbahr und approbirtes Lavament, welches alle Sommersprossen, Leber- und andere Flecken, zumahlen wann es etliche Tage damit continuirt wird, ingleichen finnichtes Angesicht in kurzem vertreibet, nicht minder macht es eine sehr subtile zarte und klare, wie auch weisse Haut, indem es gleich bey dem ersten und zweytenmal Waschen alle Unsauberkeit hinwegnimmt, es wird nur ein zartes Tüchlein damit angefeuchtet, und die Haut damit subtil gerieben und abgewaschen, da man sehen wird, wie schnell es reiniget, die Haut zart, klar und weiß machet, und ist nicht anzusehen, als wäre es eine Schmincke die nur die Haut übertünget, und bey dem Alter ein ungestaltet Wesen caustret, sondern es bleibet die Haut beständig klar und zart, und kan man dabey in alle rauhe Luft gehen, da die Haut dennoch zart sauber und weiß bleibet, das halbe Loth kostet 30 Kreuzer.

Den 16. März, 1731.

Allerhand Liebes-Romans curieuseu Gemüthern zur nützlichen Ergehung. Der Unglücklich-Glückselige Cardeno mit der Unvergleichlichen Prinzessin Amarellen, und die Preißwürdige Helena, beyde in einem Bande, sind zu verkauffen vor 30 Rth. Die Stratonica, Gemahlin Königs Seleuci mit dem Prinz Antiochio so ihm von seinen Stieffvatter zu Erhaltung seines Lebens willigst abgetretten, gebunden vor 16 Rth. Die Jiska Rebecka Seta gebunden vor ein Gulden. Der Dotispillo des Herrn Silvii mit Kupffern 20 Rth. Sechs curieuse neue Romans in einem Band sind zu verkauffen vor 20 Rth.

Den 20. März, 1731.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wissend gemacht, daß bey Meister Daniel Schild, Schneider, alhier dem Guldnen Apffel über an der Roosengäß im Eck-Haus wohnend, zu be-

kommen sind zweyerley auff Wienerische Art als gelb und weisse delicate incarnirte Fische, welche extra gut von Geschmack, und die Probe zeigen wird, daß dergleichen alhier noch keine zu haben gewesen sind. Die Herren Liebhaber der Fische, werden ihr völliges Vergnügen darob gewiß finden, und wer von solchen zur Mahlzeit, oder zum Frühstück verlangt, kan vor ein Thaler, Gulden, halben und Orts Gulden, wie auch wenigstens vor 2. Bagen, nach jedes Begehren oder Belieben haben und bekommen.

Den 13. April, 1731.

Die Musique Liebende respectivè Hohe Standes-Personen, und alle andere honette Herren Dames und Mademoiselles, werden hiermit von hiesiger gesampften Capella, in specie aber, von denen 2 Sânger, so bißher in Tenor und Bass, sowohl in der Baarfüßer als zur St. Catharinen-Kirche, die Musicalische Andacht accompagnirt; und nun, in geziemender Dankbarkeit vor alle genossene Gnade und Liebe ihren Abschied nehmen an dem bevorstehenden Sonntage, wird seyn der 15. dieses Monaths Aprills, Abends præcise um 5 Uhr, auf ein Sinnreiches musicalisches Drama von 4 Haupt-Personen, ganz gehorsambst eingeladen. Das Auditorium ist bey dem Herrn Tracteur Schârffen auf dem Liebfrauenberg, nächst der Kayserlichen Post gelegen. Die Person erleget bey dem Eingang in das selbige ein Kopffstück und ein Exemplar der Poesie kostet nicht mehr als 12 Kr. sind auch courieuse Gemüther, so diese Piece vorher zu lesen belieben; so können dieselben morgenden Sonnabend bey gedachten Hrn. Schârffen, Hrn: Graumann und zur weissen Schlang in der großen Sandgäß Hrn. Krauß abgefordert und durchlesen werden. Wie nun Alles auff die Gioire Frankfurths gerichtet, man auch an zahlreichen Zuhörern nicht zweiffelt; so auch wird dieses das ganze Musicalische Collegium besonders anreizen, Ihneren allen zum Vergnügen und zu Ehren, dergleichen Divertissements öftters anzustellen.

Den 5. Junii, 1731.

Leßtverfloffenen Donnerstag zwischen 12 und 1 Uhr Mittagß, ist auff dem Kleinen Kornmarkt an dem Back- und des Zuckerbeckers-Hauß eine Silbern Jagd-Schnupftobackß Doose in Form eines Offen-Fuß, inwendig verguldt, und auff der Linken Seite von einem Fall einen Sprung hat, verlohren worden, und zwar auff folgend sonderbahre Weise. Es stößet an vorbemeldtem Ort ein Freund dem andern auff, da dann im discuirir erster dem andern nach jetziger Welt-Lauff ein Schnüpffgen Toback praesentirte und jener acceptirte, nach diesem der Praesentirar in Meynung seine Doose in Sack zu promoviren, im annoch discuiriren aber nicht observirte, daß solche zur Erden gefallen, und eine neben beyden vorbeÿ gegangene Magd auffgehoben, und weite Schritte machte, sogleich war der Abschied nebst Wünschung geseegneten Mittagßmahles, und als der nochmals nach seiner Doose greiffen wollte, aber vergebens und ware fort, worüber sich der andere wundert, es könnte nicht seyn, solches auch andere Leute hörten, welche darauff sagten und gesehen hätten, daß diese Magd etwas auffgehoben habe, wüsten aber nicht, was er seye, man ginge ihr nach, sie machte aber noch weitere Schritte, schlupfte in ein Nebengäßgen und kam auß den Augen. Diese Magd ist von Ansehen und Kleidung vielen bekannt, massen sie täglich gegen 10 und 12 Uhr Röhr-Wasser gelangt, auch nach ihren Dienst gemuthmasset, sich erfraget, all umsonst, aber Zeit Donnerstag hat diese gottlose Födel kein Röhr-Wasser mehr geholt, noch sich wieder sehen lassen. Als wird dienstfreundlich ersucht, Weme vorgedachte Doose zu kauffen angebothen würde, oder allbereits gekaufft hätte, oder auch nur eine Nachricht davon geben könnte, belieben mögte bey Außgebern dieses sich zu melden, dem Käuffer soll sein Geld wieder erleget, des Anzeigers Namen verschwiegen bleiben, und beyde wohl recompensirt werden.

Den 8. Junii, 1731.

N. B. N. B. Vermög meiner letztere Nachricht sub III. Ist



die Silberne Jagd-Schnupftoback's-Doose in Form eines Offener Fuß und inwendig verguldet &c &c welche auff sonderbare Weise verlohren worden, nach geschehener Anzeige, wiederum bey Händen kommen, und dem Eigenthümer gegen versprochener Recompence zugestellt und eingehändigt worden.

Den 31. Augusti, 1731.

N. B. Bey Herrn Donnet,\*) Bildhauer in der Maynberger Gaß gegen denen Carmelitern über wohnend, sind Jahr auß, Jahr ein, sauber und schöne Gallerie als Cabinet-Stücke, und Malerereyen von denen berühmtesten Meistern geschildert, anzutreffen, und um civilen Preiß zu verlassen, auch wohl nach Gelegenheit zu vertauschen.

Den 9. Octobris, 1731.

N. B. Ein wahrer Theophilus, so daß auß Feuer und Licht Wiedergeborenen Salz der Natur ohne Kohlen- und Kuchenfeuer pur durch das Natur-Feuer in drey Tagen verfertigt, und noch andre Sachen mehr, sucht einen treuen Freund, ein mehrers, ist bey Außgeben dieses zuerfragen.

Den 12. Octobris, 1731.

Ein gewisser Freund, welcher in seinen eigenen processlichen Affairen nachher Weßlar abreiset, offerirt dem jenigen seine fidele verschwiegene Dienste, die allda auch zu schaffen haben, durch welche Gelegenheit, etwas an Kosten kan gespahret, und dennoch ihre Sachen poussirt werden.

---

\*) Cornelius Andreas Donnet, war 1682 hier geboren, und starb am 13 August 1749. Er war ein fleißiger tüchtiger Künstler. Im Leers'schen Garten vor dem Bockenheimerthore standen Statuen von ihm gefertigt, und in dem von Malapert'schen Garten vor dem gleichen Thore, große Vasen, mit erhabener Arbeit. Der Herkules und Anteus auf dem Springbrunnen des Hofmarkts, die Statue des Königs von England in der Fahrgasse, und die Statue des römischen Kaisers auf der Zeile, sind ebenfalls von ihm; letztere soll das wohl getroffene Portrait des bairischen Kaisers Karl des VII. seyn. Seine Krusifixe in Holz waren meisterhaft.

Leben in Erst. a. M. Bd. 1.

Den 1. Decembris, 1731.

Frankfurth den 1 Dec.

Nachdem man eine Zeithero mißfällig wahrgenommen, welchergestalten Viele hier ankommende frembde Privat-Persohnen, an denen Stad-Thoren, auff Befragen der Wacht, ihre Namen verhelet, und an Platz deren, andere, zu Zeiten seltsam und ridicule, sich selbst gleichsam zum Spott gegeben; Wie man denn noch ohnlängst in denen Thor-Zetteln ersehen, daß Zwey sichere Personen, mit Veränderung ihres Wahren Namens, sich vor Kaufleute angegeben, und der eine Monsieur de Champagne, der andere Monsieur de Bourgogne, sich genennet haben; Man aber diesem Unfug ferner nachzusehen, nicht gemeynt ist; Als wird dem Publico hiermit kund gethan, und zur Verwarnung zugleich angefüget, daß pro futuro bey Betrettungs-Fall, man solches nach Befund, sogleich durch unbeliebige Wege zu resentiren, nicht ermanglen, mithin dieselbe sich es so dann selbst, bezumessen haben werden.

Freytags den 26 Januarii, 1731.

Valentin Schneiders, Schneiders Hausfrau, Maria Elisabetha alt 80 Jahr.

Sonnabends den 27 dito.

Maria Catharina Höflingin, Wittib, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 5 Februarii, 1731.

S. T. Herr Johann Adam Pelsler, Evangel-Prediger allhier, alt 37 Jahr.

In Frankfurth.

Freytags den 16 dito.

Eufanna Wolffmüllerin, Wittib, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 5 März, 1731.

Elisabetha Holzin, Wittib, alt 82 Jahr.

In Frankfurth.

Dienstags den 13 dito.

Herr Moriz Petri, Burger-Capitaine, alt 91 Jahr.

Montags den 19 dito

Kaspar Stephan, Kutscher, alt 80 Jahr.

Dienstags den 3 April, 1731.

Heinrich Schäffer, Krämer, alt 82 Jahr.

In Sachsenhauffen.

Sontags den 1 dito.

Elisabetha Burckin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Frankfurth.

Sonnabends den 7 dito.

Anna Catharina Fiedlerinn, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhauffen.

Freytags den 13. dito.

Anna Maria Reichumin, Wittib, alt 82 Jahr.

In Frankfurth.

Donnerstags, den 10 May, 1731.

Herr Sebastian Stemler, Nouvellist, alt 77 Jahr.

Donnerstags den 17 dito.

Juliana Veronica Brandelin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhauffen.

Mittwochs den 23 dito.

Anna Barbara Heisterin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Frankfurth.

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete.

Dienstags den 29 dito.

Herr Johann Kilian Glasse, Kunstmahler, und Maria  
Catharina von Carben, Wittib.

Montags den 4 Junii, 1731.

Herr Gottfried Menzel, Seiff und Liechter-Handler, alt  
83 Jahr.

Magdalena Arnoldin, Wittib, alt 89 Jahr.

Montags den 18 dito.

Anna Catharina Egerin, Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 26 dito

Herr Henrich Wagner, Silberarbeiter, alt 91 Jahr.

Dienstags den 10 Julii, 1731.

Johann Bernhard Bender, Gärtner, alt 80 Jahr.

Freytags den 20 dito.

Susanna Diffonin, Wittib, alt 87 Jahr.

Donnerstags 2 Augusti, 1731.

Sebastian Hahn, Ledigen Standes, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 15 dito.

Johann Jacob Umpffenbachs, Fischers Hausfrau, Anna  
Helena, alt 83 Jahr.

Sonntags den 2 Septembris, 1731.

Johann Jacob Schillknechts, Wollenwebers Hausfrau,  
Anna Catharina, alt 95 Jahr.

Sonntags den 16. dito.

Anna Maria Schaabin, Wittib, alt 84 Jahr.

Sonnabends den 6. Octobris, 1731.

Daniel Koch, Sporer, alt 82 Jahr.

Dienstags den 22 dito.

Jungfer Esther Ammonin, alt 80 Jahr.

Freytags den 16. Novembris, 1731.

Dieterich Beck, Gärtner, alt 80 Jahr.

## Inhalts-Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen. (geschäftliche.) 18. 21. 26. 38. 42. 43. 50. 52. 56. 80. 80. 80. 81. 83. 96. 97. 98. 106. 113.	Gemälde-Ausstellung. 96. Kalender. 43. 43. 55. 66. 67. 87. Kaufleute. (die Messe beziehend.) 23.
Anzeigen. (kirchliche) 42. 45. 69. 85. 98. " (literarische.) 22. 25. 39. 42. 52. 53. 53. 55. 69. 69. 73. 75. 76. 83. 87. 89. 90. 90. 91. 95. 96. 99. 102. 102. 110.	Kirchen-Ginweihung. 54. 75. 82. Lotterianzeigen. 35. 38. 73. 76. 87. Marktschiff nach Hanau. 50. Medicinische. 26. 37. 64. 85. Merkwürdigkeiten zu sehen. 22. 26. 37. 38. 92. 99.
Almosenbitte. 46.	Neujahrswünsche. 34. 50. 63. 73. 80. 87. 95. 102. 109.
Angewommene Fremde. 18. 41.	Nummer. (die erste.) 18.
Bücherverbot. 63.	Pferdetausch. 105.
Brief. (unbestellbar.) 43.	Pyfang. (blühend.) 105.
Concerte. 34. 82. 105. 111.	Reisegesuch. 25.
Curiosa. 41. 50. 57. 83. 84. 84. 84. 112. 112.	Schriftgiefergesell. (eine Streitfrage.) 55. 67.
Diebstähle. 35. 45. 73. 102. 111.	Stellengesuch. 25. 37. 46. 52. 53. 54. 66. 91. 91.
Durchgegangene Personen. 21. 57. 91. 95. 109.	Stempelpapier. (erstes.) 75.
Einlaß an den Thoren. (der erste.) 56. 66.	Thierhagen. 39. 52.
Gin- und Verkaufshaus. 27.	Titelblätter. 3. 20. 24. 40.
Gmpfang hoher Häupter. 55. 96. 103.	Uebersiedelung. 50. 57.
Gmpfehlungen. 21. 23. 44. 80. 103. 110 110.	Verlegergesuch. 81.
Erziehungsanstalt. 51.	Vermiethungen. 66. 85.
Erziehungsgesuch. 81.	Vermißte Personen und Gegenstände. 25. 25. 64. 66. 74. 75.
Fahrtgelegenheit nach Bockenheim. 85.	Vorbericht. 17.
Feuermaschine. 36. 37.	Vorrede von Anton Heinscheidt. 4.
Feuerverordnung. (neue.) 56.	Warnungen. 21. 51. 70. 74. 114.
Fürst. (durchgereist.) 103.	Werbung. 76.
Frag- und Anzeigungsausgabe. 28. 103.	Wohnungsveränderung. 97. 98. 98.
Gelichts-Einkehr. 103.	Zeitungsankündigungen. 26. 63. 89.
Geschäftsbesorgung und Gesuch. 113. 113.	

## Register

der Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1722 — 1731.

Abkürzungen desselben.

Copulirt. (Cp.) Getauft. (Gt.) Beerdigt. (Beerd.) Getaufter Jude. (Gt. J.)  
 Prediger. (Pred.) Geistlicher. (Gst.) Rektor. (Rkt.) Gymnasiallehrer. (Gymn.)  
 Kunstmahler. (Kustm.) Grabskrift. (Grb.)

		Seite.			Seite.
Ackermann.	Beerd.	101	Gouvreur.	Beerd.	86
Alberti.	"	100	Dennetin.	"	71
Ammonin.	"	116	Deubertin.	"	71
Arnoldin.	"	116	Dielinn.	"	100
Auer. Pred. Cp.		77	Dickin.	"	93
Bachmann. Beerd.		79	Diehl.	"	93
Bauer. Gt.		30	Disenbach. Pred. Grb. Beerd.		72
Bebing. Beerd.		71	Diffonin.	"	116
Beck.	"	116	Donnetin.	"	59
Bender.	"	116	Ducat.	"	86
Bengel.	"	61	Ducat.	"	107
Berlii. Gt.		30	Düring.	"	59
Bernhard. Beerd.		92	Eberhards. Arzt.	"	33
Biermanns. Pred. Beerd.		59	Egerin.	"	116
Biermann. Pred.	"	62	Ehrenfried. Gt. J.		59
Bonn. Gstl.	"	70	Eiserin. Beerd.		61
Branden.	"	30	Gissenbach. Kustm. Cp.		99
Brandelin.	"	115	Elzer. Beerd.		60
Buchholz.	"	100	Emmels. Pred.	"	79
Burckin.	"	101	Engelhardin.	"	31
Burckin.	"	115	Engelhardin.	"	31
Burckmann. Gt. J.		59	Erlespacher.	"	59
Büttner. Pred. Cp.		59	Ernstin.	"	71
Büttner. Pred. Beerd.		101	Eulerin.	"	101
Gaster.	"	101	Fay, du. Arzt.	"	70
Ghandon. Pred.	"	61	Fech.	"	49
Glaudi. Pred.	"	70	Fickin.	"	93
Gers, le. Arzt.	"	101	Fiedlerin.	"	115
Ghecus. Grb.	"	62	Firnhaberin.	"	60
Glement.	"	72	Fried. Beerd.		99
Christianin, Gt. J.		78	Föhrlein. Kustm. Cp.		60

	Seite.		Seite.
Fundin. Beerd.	101	Käflerin,	71
Furich. "	59	Keiser,	48
Glaße. Kustm. Gp.	115	Koch.	93
Geiß. Pred. Grb. Beerd.	93	Koch.	116
Gerstin. "	78	Köhler. Kustm.	70
Gernhardin. "	71	Köhler Kustm.	72
Gesner. Grb. "	61	Korndörfferin.	78
Gilg. Arzt. "	92	Klingin.	108
Göthe. "	107	Klostin.	62
Güntherin. "	92	Krämer.	32
Gürtler. "	31	Krängelin. Beerd.	100
Gutmann. St. J.	47	Lahr. von der. Arzt Gp.	78
Grain. Beerd.	79	Leichumin. Beerd.	115
Grambs. "	47	Lichtweißin.	108
Groszin. "	101	Lotichius, Pred. Grb. "	60
Grunelius. Pred. "	61	Ludwigin.	78
Hahn. "	116	Magen.	32
Hafmann. Kustm. "	107	Mannin.	108
Heppels. "	60	Marcksteinin.	32
Haun. Stf. "	31	Martinin. St. J.	47
Hebenstreit. Kustm. "	46	Matthäi. St. J.	72
Heerdin. "	100	May. St. J.	47
Heinzens. "	32	Medlerin. Beerd.	48
Heisterin. "	115	Menschel.	47
Helmerichin. "	107	Menzel.	115
Herning. "	47	Merkert.	46
Henn. "	47	Merkert.	100
Hermeshäuserin. St.	48	Mergenbaum.	101
Herzog. Beerd.	92	Meyerin.	106
Heslerin. "	93	Michael. Pred. "	107
Heypnerin. "	108	Müller.	30
Heusohns. Gpm. "	46	Müllerin.	46
Himmener. "	47	Nagels.	46
Höfgingin. "	114	Niemanbin.	60
Hirt, Kustm. St.	86	Nüblings.	101
Holzin. Beerd.	114	Ochsen. Grb. "	60
Hottelmann. "	101	Ohlenschlagerin "	77
Humsferin. "	100	Pelzer. Pred. Gp.	48
Hungen. "	47	Pelzer. Pred. Beerd.	114
Hungerin. Beerd.	108	Petri.	32
Jüngfen, Arzt, Grb. "	77	Petri. Beerd.	115

	Seite.		Seite.
Pfeifferin. "	79	Schwab. "	93
Pfeilin. "	108	Schwarzin. "	86
Preißlerin. "	71	Seelig. Pred. "	106
Premont. "	86	Sevried. "	86
Quellin. "	62	Siegler. Pred. Gp.	71
Rau. "	106	Sparrin. Veerd.	86
Raumburger. Arzt. Veerd.	101	Spenglerin. "	78
Reinemann. St. J. Gedicht.	49	Städel. St.	94
Reuslin. Veerd.	99	Stegin. Veerd.	31
Roth. Hymnl. Gp.	31	Steigel. Arzt. Gp.	48
Roth. Veerd.	31	Stemler. Nouvellist. Veerd.	115
Roosengarten. St. J.	47	Stephan. Veerd.	115
Rucks. Veerd.	72	Stupplin. "	77
Rumpels. Arzt "	49	Taussenbach. St. J.	92
Rulandin. "	100	Theodor. St. J.	78
Ruppartin. "	101	Triedlers. Veerd.	107
Sachsin. "	100	Thomasen. "	30
Sambuga. "	59	Uchelen. von. "	60
Schaabin. "	116	Ulrich. Gp.	29
Schäffer. "	71	Ulrich. Veerd.	106
Schäffer. "	115	Ulrichin. "	107
Schäfferin. "	92	Umpffenbachs. "	116
Scheererin. "	100	Verdriesin. "	62
Schelozky. "	78	Vitalis. St. J.	78
Schenk. Pred. Gp.	107	Völskarin. Veerd.	107
Schigle. Veerd.	78	Wagner. "	116
Schillknecht. Veerd.	116	Walzen. "	47
Schild. Pred. Grb. Veerd.	79	Warbeck. "	86
Schilling. Veerd.	49	Weberdörffer. "	30
Schindler. "	49	Weichert. Pred. Gp.	33
Schönin. "	86	Weiß. Veerd.	93
Schönin. "	92	Weisel. "	93
Schülerin. "	77	Wegel. von "	32
Schlicht. St.	31	Wicker. St.	62
Schlosser. Pred. Grb. Veerd.	48	Willmaffer. Rustm. Gp.	108
Schmidt. Pred. Gp.	77	Winterin. Veerd.	107
Schmidts. Veerd.	86	Wolffmüllerin. "	114
Schneiderin. "	108	Zabers. "	71
Schneiders. "	114	Zeitmann. Pred. Gp.	100
Schraderin. "	62	Zimmerin. Veerd.	70
Schreiberin. "	93	Zimmermanns. "	71



# Leben in Frankfurt am Main.

---

## Auszüge der Frag- und Anzeigungs- Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

**Maria Velli, geb. Gontard.**

---

**Zweiter Band.**

Vom Jahre 1732 bis 1741.

---

Frankfurt am Main.

1850.



## Num. 1. Dienstags den 1. Januarii, Anno. 1732.

Hohen und Niedern, ja Jedermänniglich, wünsche ein in Zufriedenheit lebend, und von GOTT geseegnet Neues Jahr, sampt all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 4 Januarii 1732.

Nachdeme die öffentliche Berganthurung des in denen Zeitungen und dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten bereits bekannt gemachten, und bey Hrn. Philipp Jacob Haan stehenden Silbers, darunter theils Zier verguldet mit allerhand Figuren, und kostbahre Jubelen mit Rozett und Dicksteinen, auff kommenden Montag als den 7ten jetztlauffenden Monaths Januarii Vormittags um 10 Uhr auff hiesige Börse amnoch vestgestellt bleibt, als hat man solches zu Jedermanns Nachricht hierdurch nochmalen bekannt machen wollen.

Den 12. Februarii 1732.

Dr. Myers Processus Juris, in welchem sich Lucifer über JEsum darum, daß er ihm die Hölle zerstöhrt, die Gefangenen darauß erlöset, den Lucifer gefangen und gebunden, auff das allerheftigste beklaget, hieum ist ein ganz ordyntlicher Prozeß von Anfang der Citation biß auff das letzte Urtheil, darzu alle ersinnliche Gerichts-Gebraüche, Juramenta, Zeugen, sampt allen Acten, so zum Prozeß gehörig, benebst ihren Rechts-Gründen und Allegaten, ist zuverkauffen vor 1 Rthlr.

Den 4 Merz 1732.

Theatrum Diabolorum, oder Schau-Platz aller Teuffel.

leben in 3rft. a. W. Bd. II.

1

1.) Der Teuffel selbst. 2.) Von des Teuffels Tyranny, Macht und Gewalt. 3.) Der heilige, kluge und gelehrte Teuffel. 4.) Der Bann-Teuffel, wieder die Teuffels-Beschwerer. 5.) Der Zauber-Teuffel, der Fluch-Lanz-Gefinden-Jagd-Sauff-Ghe-Huren-Geiz-Wucher-Schrab-Faul-Hoffarth-Hoosen-Spiel-Hoff-Sabbaths-Cydt-Sorg- und Melancholische Teuffel, etc. alle Teuffel zusammen, in ein Folio-Band, sind zusammen zu verkauffen vor 2 Gulden 30 Kr.

Den 8. April 1732.

Dem Publico, als Hohen und Niedern Standes-Personen, wie auch Armen, Preshafften und Nothleidenden, wird hiermit kund und zu wissen gethan, daß Johann Georg Herrlißsch, Medicinæ Practicus, Burger von Augspurg, mit einem Indianischen Sal Volatile alhier ankommen, welches ein flüchtiger Geist ist, in dem Haupt und immediat die zarten Lufft-Röhren eröffnet, durch ein oder zwey Messer. Es ist sehr subtil und flüchtig, und gleich einem gefallenem Schnee, auch sehr angenehmen Geruchs: Des Morgens früh nach Belieben mit einem Finger einer kleinen Linßen groß in das Haupt zu ziehen, so wird man allen Content finden, sowohl vor die Apostem, als auch Röthe der Augen, das Gehör und den Schlag. Die Dosis auff ein Jahr kostet 1 Rthlr. Dann die kleinere zu 18, 12, 9, 6, und 3 Vagen die Dosis, so die Verstopfung so stark ist, daß man den Mund früh und spath offen haben muß, und vermeynet, die Lufft bliebe gar auß, wird solches nächst Gott baldigst helfen. So der Zug nun aufgelöst und wohl fließt, so recommandire ich alsdann Zweytens zu Nachts mein approbirt, veritabel und weitberühmt frisch Englisches Haupt-Pulver, befigleichen keiner verfertiget, so ein Universal-Mittel vor das Haupt ist, und bereits grosse Wunder gethan hat, wie mein großes Recept klar anzeigt. Es ist von den besten Kräutern und Oslitäten zubereitet, vortreflichen Geruchs, eröffnet das Gehör, und dienet absolute vor die rinnenden rothe Augen so man zu Nachts einer Erbßen groß davon einschnupffet, so

zeigt sich des Morgens der Effect durch zwey gelinde Nieser ein Schnupffer würcket zwey bis drey Tage, und vertreibet alles Sauffen und Brauffen der Ohren, Die Dosis auff ein Viertel Jahr kostet 18 Bagen, die halbe 9 Bagen. Ein veritabler Zucker zu schnupffen, wird nach Belieben gebrauchet, hat einen flüchtigen Geist, eröffnet, befeuchtet versüffet, und vertreibt alle Flüsse, führet sie ab, reiniget und stärcket das Haupt. Die grosse Dosis 1 Rthlr., die Kleinere 18 Bagen. Ein herrliches und kostbahres Haupt-Pulver den Menschen die Augen und das Gedächtnuß zu stärken, daß man sich der Augen-Blässer nicht bedienen darff. Ein vortreflich Pulver, die grösten Zahn-Schmerzen im Augenblick zu stillen. Ein ungemeines Vomitiv- und Laxir-Rüchlein, so absolute eine Antipathie wider die Galle ist, und mit der grösten Verwunderung abführet, wovon mein gedruckter Zettul von allen Medicamenten genaue Nachricht mittheilet.

Ueber dieses habe annoch viele andere schöne Arcana sowohl per Simpathie als Antipathie, und sonderlich auch in Zeit 24 Stunden die allzugrosse Hiß, wie heftig und stark sie auch imer seyn mögte, zu benehmen. Mein Logte ist im Gast-Hausß zur Stadt Landsberg im 1. Stock Num. 5. in der Ziegelgass unterm Bogen gelegen, habe keinen Stand, und reite auch nicht auß. Dieses Herrn Practici Medicin, ist in gang Europa in großem Estim, und pflegt allezeit in denen Zeitungen sich zu beurlauben, wenn er in andere Länder zu verreisen Willens ist, um daburch einen Jedem alle Contenta zu geben.

Den 13. May 1732.

Nachdeme Johann Conrad Reb, von Bugbach gebürtig, vor ungefehr 10 Tagen seiner Herrschafft mit doppelter Montur nebst Hinterlassung vieler Schulden, nach mannigfältig sowohl seinem Herrn als andern erwiesenen Untreu, List und Betrug entlossen, und sich von hier weg gemacht; auch unter andern verübten Bubenstücken, auff vier weiße Bögen Pappier in Abwesenheit seines Herrn, dessen Wappen-Pettischafft gedrucket, und

sich dabey verlauten lassen, er könte desselben Hand wohl nachmachen, und sich selbst einen Abschied machen; Als hat man hiermit das Publicum vor diesen außgetretenen Böschwicht überhaupt, ins besonders aber diejenige, denen etwa von ihm ein Schein, Obligation, Abschied, oder etwas dergleichen, zu Gesichte kommen mögte, getreulich warnen, soll weder ihm, noch seinem Pappier einigen Glauben beymessen, noch sonst etwas darauff zu geben. Weil er aber bey solcher Gelegenheit seinen rechten Namen verschweigen dürffte, so dienet zur Nachricht, daß gemeldtes Wappen in 4 Felder durchschnitten ist, davon das erste 3 Hermelins, das andere 3 Kornähren, das 3 eine Roose, und das vierte 3 Kugeln zeigt. Er selbst hat eine gut wohlgebildete Physiognomie, lichtbraune Haare, dunkel graue Augen, eine weisse mit etwas Röthe vermengte Farbe, ist dabey ziemlich lang gewachsen, ohngefehr 22 Jahr alt, singet eine helle Stimme, verstehet etwas von der Music und Gärtneren, lacht und schwöret leicht, und kan anbey meisterlich lügen; Welches Alles man hiermit und durch öffentliche Zeitungen, damit sich Niemand von ihme betrügen lassen möge, bekannt machen wollen.

Den 6. Junii. 1732.

Wey Herrn Benjamin Mezler seel. Söhne, Handels-Leuthe alhier ist eine starke Parthey Eiserne Bomben und Kugeln in Commission zu verkauffen von diversen grosse und kleine Sorten, ob nun zwar von denen grobesten und schweresten Sorten bereits einige Tausend Centner verkaufft, und zum schmeltzen abgeliessert, so sind doch noch viele Tausend Centner vorrätzig, welche in billichen Preiß erlassen, und bey sichern Kauffers auch leidentliche Zahlungs-Termin gemacht, doch unter 1000, wenigstens 500 Centners nicht abgegeben werden können; Solten sich nun ausserhalb Liebhabers dazu finden, hätten sich dieselbe nur in Brieffen mit etlichen Zeilen zu melden, so soll ihnen gleich gebührende Antwort beßfalls ertheilt werden.

Den 8. Julii 1732.

N. B. Denen respectivè Herren Liebhabern dieser Frag-

und Anzeigungs-Nachrichten, wird hiermit zu wissen gethan, daß nach Hoch-Obigkeitlicher Verordnung diese Heinscheidtische Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, nunmehr bey Hrn. Samuel Tobias Hoyer, Kayserl. Geschwornen und Immatriculirten Notario, dormalen auff dem Garfuchen-Platz, im Bocheleitnerischen Haus wohnhaft, außgegeben, und Nachricht von allem vernommen, wie auch nächstkommenden Dienstag, wird seyn der 15. dieses lauffenden Monaths, die erste Nachricht bey ihme außgegeben wird.

Den 1. August 1732.

An der Römer-Thür affigirte Edictal-Citationes nebst denen Datis- und Erscheinungs-Terminen.

Allhiefige in Sachen

Joh. Emmich Sauer, contra Creditores, vom 24. Junii a. c. auf den 6. August.

Joh. Daniel Fischer, contra Creditores, vom 30. Junii, auf den 13. August.

Joh. Hartmann Hartmaans, Curator contra Joh. de Messieurs den ältern und Jüngern, Philipp Kuff und Joh. Heinrich Hermanni, allerseits von Hanau, Schuld und Pfand-Klage betreffend um Urthel anzuhören, vom 17. Julii auf den 18. August

Von auswärtigen Orthen:

Von Speyer, Mühlberger, contra Creditores, vom 16. Junii, in 6 Wochen.

Von Maynz, Johannes Büttner, contra Creditores, vom 16. Julii in 30 Tagen.

Von Heydelberg, Christoph Reuff, contra seine Frau, Maria Catharina, geborne Schallerin aus Sachsen-Neustadt, wegen bößlicher Verlassung, vom 14. Junii auf den 30. August.

Von Burckholzhaußen, ist citirt, wegen Todschlags, Hans Georg Niechbauer, vom 7. Julii auf den 16. August.

Wegen des, den 19. May zwischen Postbauer und Neu-

mark, in der Obern Pfalz beraubten Postillions, versprechen  
Ihro Käyserl. Maj. sub. dato Carlsbad den 3. Julii, vermög  
den 17. Julii von E. Hoch-Elden Magistrat affigirten Patents,  
dem Angeber dieser Rauber 1000. Species Ducaten.

Den 15. August. 1732.

N. B. Dienstags den 5ten dieses Monaths, Morgends, an  
der Butter-Waag, hat ein fremder Butter-Führer einer Magd  
42 und ein halb Pfund Butter, das Pfund um einen halben  
Orts-Gulden \*) accortirter maasen, vor eine ihme zwar genante  
Herrschafft (derer Rahme ihme aber vergessen,) gegeben; die  
Magd hat aber das Geld zu dato nicht davor gebracht; welche  
Christliche Herrschafft nun solche Butter bekommen, wolle sich  
bey Ausgebern dieses melden, um dem Verkauffer zu dem Seini-  
gen zu verhelffen; oder die Magd, welche solche Butter etwa  
betrüglich an sich gebracht, ausfindig zu machen, umb solche  
zu gebührender Straffe zu bringen.

Den 26. August. 1732.

Frucht-Preiß zu Mayntz, Freytags den 22. Au-  
gusti 1732.

Rocken-mehl das Malter	. . . . .	à 2 fl. 12. Kreuzer.
Weizen " " "	. . . . .	à 2 fl. 20. " "
Korn " " "	. . . . .	à 1 fl. 44. " "
Gerst " " "	. . . . .	à 1 fl. 4. " "
Haber " " "	. . . . .	à — 56. " "
Spelz das Malter "	. . . . .	à — 50. " "
Erbjen " " "	. . . . .	à 3 fl. 20. " "
Hirschen " " "	. . . . .	à 5 fl. — " "
Weiß-mehl " "	. . . . .	à 3 fl. 4. " "

Weilen nun die Woche nur 1 Kornmark als Freytags in  
Mayntz gehalten wird, so wird man durch diese Dienstags-Nach-  
richt ordentlich den vorigen letzten Preiß anzeigen.

\*) Beträgt  $7\frac{1}{2}$  Kreuzer.



**Extra-Anhang zu der  
Frankfurter Frentags Nachricht den 5. Sept.  
Num. 73.**

**Avertissement.**

Es wird Jedermänniglich hiermit bekant gemacht, daß es in der Nacht vom 18. bis den 19. Aug. 1732 Sr. Excellenz der Frau Generalin von Sternenfels, Wittib zu Zaberfeld, durch gewaltthätigen Einbruch folgendes Räuberischer Weise entwendet worden.

1.) Ein Ring mit einem grossen Diamant Oval und edigt geschliffen, der Diamant ist eine Rauthen, und von einem vornehmen Jubilirer ohngefehr geschätzt worden 1500 fl.

2.) Ein Brillant, ziemlich groß, und rein sauber ohne Makel, welcher zu einem goulant, oder Teutsch zu sagen, zu einem Stein gefast ist, welchen man oben am Hals an einem Creutz trägt ohngefehr aestimiret . . 700 fl.

3.) Ein golden grün emaillet Sternlein, welches der Herzogl. Württembergischen Orden ist, vor die Dames, in der Mitte mit einem Schildlein, worinnen des Regierenden Herrn Herzogs zu Württemberg hoher Nahme Eberhard Ludwig im Zug graviret ist, an einem grünen Bändlein, woran ein sauberer Brillant genähet ist, aestimirt pro 150 fl.

4.) Ein sauberer Brillant, der mit dem am Ordens-Sternlein gleich und einer falschen Perlen-Escavage gefasset ist, aestimirt auch . . . 150 fl.

5.) Ein paar Ohr-Ringe, mit Pendelotten, worinnen mit 10 Rauthen die Ohr-Ringe gefast sind, die Pendelotten sind ziemlich groß und aestimirt à 750 fl.

6.) Ein ganzer Geschmuck von geschliffenen Carniolen; worunter 9 Knöpfe, darauf auf einem jeden ein kleiner Diamant gefast ist, und mit falschen Perlen veretzt pro . 100. fl.

7.) Ein Ring mit einer Rauthen, worneben 2 Rubin stehen, gefast, pro 75 fl.

- 8.) Ein Ring mit einer Rauthen, worneben 2 Smaragd stehen, gefast, aestimirt pro 75 fl.
- 9.) Eine Hals-Schnur mit 2 Brasseletten, woran 154. Stück ziemlich grosse Zahn-Perlen, alle schön rund und weiß, mit schwarzen Bernsteinen darzwischen eingefast, nebst einem daran hangenden schwarz bernsteinernen Creuzlein in Gold gefast, mit 5. dergleichen Sternlein, pro 150 fl.
- 10.) Ein Paar Ohren-Ring mit Perlen, mit 3 Pendelotten in Gold gefast, aestimirt pro . . . 15 fl.
- 11.) Ein Paar schwarz Bernsteinene Ohren-Ring, in Gold gefast mit 4 Pendelotten, weilen 2 davon verlohren gegangen, aestimirt pro 15 fl.
- 12.) Ein silbern verguldt Zahn-Stierer Büchstein, oben auf dem Deckel mit einem Diamant und einem kleinen Rubin und 2. Palm-Zweigen und auch dabey emallirt . . . à 20 fl.
- 13.) Ein silbern verguldt es emallirtes Gold-Pulver-Schächtlein, worinnen ein silbern und verguldetes Löfflein aestimirt pro . . . 10 fl.
- 14.) Ein güldener Kugel-Ring, worin inwendig stehet, alles nach Gottes Willen, aestimirt pro 8 fl.
- 15.) An baarem Geld, so Ausgab-Geld, allerhand Münz-Sorten, an Gold und Silber, worunter eine Spanische Quadruple ohngefähr . . . 200 fl.

An Silber-Geschirr und Geschmeide.

- 1.) Eine silberne Licht-Fuß, sammt der silbernen Schahlen.
- 2.) Zwey ziemlich grosse edigte silberne Kistlein mit Schließlein und Schlüssel, jedes Kistlein unten her mit 4. gegossenen Bären-Füßlein, alles glatt geleistelt Arbeit.
- 3.) Zwey ziemlich grosse edigte silberne Poudre-Schachteln, glatt geleistelte Arbeit, ohne Füße.
- 4.) Zwei kleine dito von eben dieser Façon.
- 5.) Ein silbern Caffee-Löfflein glatte Arbeit.
- 6.) Ein klein edigt glatt mit Leisten gearbeitetes silbernes Schächtlein.

7.) Zwen kleine Abwisch-Schälgen, eckigt, mit glatten Reisten, inwendig verguldt, mit Decklein, woran Füßlein; beede mit Dohrlein.

8.) Ein kleiner glatter silberner Spiel-Teller, mit 4 runden Knopff-Füßen.

9.) Ein grün sammetenes Steck-Nadel-Küssen mit einem silbernen Reiß.

10.) Ein silbern Besteck, mit Löffel, Messer und Gabel.

N. B. Alle vorbeschriebene Stücke gehören zu einem silbernen Toualett und sind Augspurger Prob.

#### Ferner an Silber-Geschirr.

1.) Vier viereckigte auf Seulen-Art gemachte grosse silberne Taffel-Leuchter. Oben her, wo man die Lichter einsteckt, jeder mit einem viereckigen silbernen Einschieber versehen.

2.) Ein Paar eckigte glatt gearbeitete Spiel-Leuchter.

3.) Eine silberne Zucker-Schale, mit 6. silbernen Löffeln, auf die neue Façon gemacht, wo man obenhinein diese Löfflein steckt.

N. B. Von diesen Stücken sind die meisten Augspurger Prob, das andere aber anderer Prob.

#### Zinn-Geschirr.

1.) Zwen auf Silber-Art gemachte glatt eckigte und Kreppbastichte Arbeit gemachte Caffee-Kannen.

#### Weiß-Geräth.

1.) 35 Stück gemeldete Hollandische sehr zarte Servietten von einem Model, mit lauter runden Kößlein, gezeichnet im Eck mit rother Seide unter einer Cronen mit S. P.

2.) Noch viele andere Servietten mit allerhand Model, nebst 1 Tisch-Tuch, welche mit Türkischem rothen Garn und mit einer Cron und S. bezeichnet.

3.) Ein Paar Flächene und 2 Paar Hänfene Leilacken \*), gezeichnet mit J. V. S. von weissem Faden.

4.) 17 Ohlen weißer Barchet.

\*) Betttücher.

5.) Ein Carmoisin-rother fein Damastener Bett-Vorhang, mit weißem Atlas gefüttert, rings umher und an der Eck-Nath mit eben dergleichen rothen Farb seidenen Franzen und Quasten welcher oben her vom Bett herunter geschnitten worden.

6.) Ein Nacht-Tisch-Tuch von Marjeille-Arbeit und Spitzen besetzt, und rings umher mit schwarzen Banden genehet.

7.) Zwey Kopff-Nacht-Zeuge durchaus von Brabanten schönen Spitzen.

Und sonst noch mehrere andere Sachen.

Weme nun hiervon etwas zu Handen oder Gesicht kommt, und es bey Ausgebern dieses angibt, auch den, der es hat habhafft machen kan, dessen Nahme soll nicht allein verschwiegen bleiben, sondern auch noch darzu eine gute Recompense ihm ertheilet werden.

Den 9. Septemb. 1732.

Die Italienische bekannte Operisten, werden ihre Actiones die ganze Weß durch auf ihrem Theatro auf dem Rosßmark, alle Tage Sonnabends und Sonntags ausgenommen vorstellen, mit der Intermezzi werden repraesentir von Signor Caja.

Den 11. Septemb. 1732.

Herr Paul Brentano, Kauff- und Handelsm. in Maynz, läßt hiermit wissen, daß bey ihm jederzeit zu haben ist, rechte, tüchtige, dauerhafte gute Schmier-seiffe, desgleichen extra gute grüne Wagen-schmier, und Meßzeiten in Franckfurt bey Monsr. Barrott, Chirurgo am Saalhoff, versichernd es wird jedermann damit content seyn und den Preiß raisonabel finden.

Den 23. Septemb. 1732.

N. B. Alhier aufm L. Frauenberg, ist zu sehen 2 lebendige Seehunde, 1. Crocodil, 1. Salamander, 2. Legewanen, 1. Armabil, 1. Harmelin, 2. Ost-Indische Nagern, wie auch Frosch, 1. Egyptische Heuschreck, 1. dergleichen Raupe, 1. Faß mit einem Kopff und 2. Leiber, &c. 1. Faullenger, wie auch 1. veritab'es Menschen Haupt, eines über 50. Jahr enthaupteten

Sünglings. Weilen auch einige an der Wahrheit dieses Kopffs zweifeln wollen, als offerirt hiermit der Patron desselben, solchen durch die allzeitig-geschworne Herren Physici besichtigen zu lassen, falls eine Compag. zusammen treten, und jeder 20 Kreuzer geben will, wann aber der Kopff falsch befunden wird, so offerirt derselbe, jedem von dieser Compag. einen specles Ducaten zu geben.

Den 3. Octobr. 1732.

Avertissement.

Demnach der hiesige Schuß-Jud, Nehme Rindskopff, oder Nehme zum schwarzen Ring, mittelmäßiger Statur, einen schwarzen nicht gar langen Barth habend, bleich von Angesicht, einen braunen Rock und braune Paruque tragend, von einem fremden Kauffmann, in der letzten Woche kurz verwichenem hiesigen Herbstmesse, 1400 Reichsthaler an baarem Geld zu verwechseln empfangen; dieser Jud aber, ohne anderes Geld dafür zu bringen, solches Diebischer Weise behalten, und sich darmit auf flüchtigen Fuß gesetzt; Als werden hiermit alle und jeden Orts Obrigkeiten, und deren nachgesetzten Beambten, von Uns Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurth, nach Standes-Gebühr geziehend ersuchet, auf obbeschriebenen betrügerisch und entwichenen Juden genaue Kundschaft auszustellen, und denselben auf Betretten so fort zur gefänglichen Haften bringen, und bis zu fernerer Verfügung verwahrlich aufbehalten zu lassen; solches aber allenfalls ohnschwer anhero zu berichten, damit dieser Diebische Judt, zu gebührender Straffe, andern zum Exempel, gezogen werden könne; mit der hiermit gebende Versicherung, daß diese Uns hierdurch erzeigende Gefälligkeit, in dies und andern Fällen recipiret werden solle.

Den 24. Octobr. 1732.

N. B. Dem Publico, und soderlich denen fremden Ochsen Händlern, dienet hiermit zur wohlmeinenden Nachricht und respective Warnung, daß sie bey jetztwährendem Ochsen markt, welcher bis Martini dauret, an niemand, es seyen Burger,

Fremde oder Jude, einige Ochsen verkauffen sollen, ohne daß denen Geschwohrnen dazu verordneten Obrigkeitlichen Vieh-Schreibern davon Notig gegeben worden, und solche von sich, einen beglaubten Zettul ausgestellt haben. Damit das Obrigkeitliche Schreib-Geld richtig geliefert und demselben nichts entzogen werden möge.

Den 21. Novembr. 1732.

Ein noch wohl conditionirter Musicalischer Flügel, ist um billigen Preis, wie auch eine Garnitur Tapeten, bey Ausgebern dieses zu verkauffen.

Den 12. Dec. 1732.

Der Darhund, das Wopperle, das Feuer Stoffgen, welche in vorigen Nachrichten, als verlohren angezeigt worden, haben ihre Herrn wieder bekommen.

---

Sonnabends den 22. Dec. 1731.

Philpp Kuch, Blumen Gärtner, alt 88 Jahr.

Sonnabends den 26. Januarrii 1732.

S. T. Herr Georg Wolffgang Gilg, Med. Doct. und Stadt-Physicus, alt 32 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags den 29. Februarrii 1732.

Johann Thomas Knodt, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Frankfurth.

Sonnabends den 22. Merz 1732.

Herr Christoph Falk, Kunstmahler, alt 49. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23 dito.

Margaretha Kumpferin, Wittib alt 90 Jahr.

In Frankfurth.

Sonnabends den 28. Junii 1732.

Anna Margaretha Kahlin, Wittib, alt 86. Jahr.

Mittwochs den 27 August 1732.

S. T. Herr Joh. Georgius Pritius, \*) S. S. Theol. weitberühmt gewesenen Doct. und E. Evangelisch-Lutherischen Ministerii Senioris allhier, alt 69 Jahr, 11. Monat 2. Tage.

In Sachsenhausen.

Freytags den 5 Septembr. 1732.

Joh. Georg Hunold, sel. gew. Ackermanns in Ohrfelden, hinterl. Witt. Anna Margr., alt 82 Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags den 21 dito.

Balthaser Bach, Musicant. alt 84. Jahr, alt 3. Monat.

Montags den 22 dito.

Johannes Meusel, Schneidermeister, alt 82. Jahr, 6. Monat.

Dienstag den 30. dito.

Die Durchl. Princessin, Ernestina Louisa, geborne von Hessen-Rheinfels.

Mittwochs den 1 Octobr. 1732.

Johannes Zimmermann, Weingärtner, alt 85 Jahr.

Donnerstags den 2 dito.

Herr Joh. Christian Heussen, Teutscher Schulh. alt 81. Jahr, 8. Monat.

Montags den 6 dito.

Joh. Paul Pfaffenreuter, Tabackrämer, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 13 dito.

Johannes Zimmermann, Einzeler, alt 85. Jahr.

---

\*) Geboren zu Leipzig am 22. September 1662, und am 10. Mai 1711 von Greifswalde hierher nach Frankfurt berufen, hielt er seine erste Predigt am 16. August 1711. Die Nikolaiskirche ward 1721 durch ihn eingeweiht und er ist darin beerdigt.

Dienstags den 21 dito.

Johannes Freyeisen, Fischer, alt 85. Jahr.

Mittwochs den 22 dito.

Alexander Bachen, Bierbrauers Hausfrau, Cath. Sibylla,  
alt 81. Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags den 26 dito.

Herr Joh. Conrad Becker, Musicus, alt 86. Jahr.

Montags den 27 dito.

Herr Joseph Martinengo, Handelsmann alt 85 Jahr.

Dienstags den 28 dito.

Anton Klinge, Tuchbereiter, alt 82. Jahr.

In Sachsenhauffen.

Donnerstags den 6 November 1732.

Georg Rumpels seel. gewesenen Fischers, Wittib, Eva, alt  
81 Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags den 9 dito.

S. T. Fräulein Johanna Elisabetha Bistoriin von Reichs-  
weil; alt 80. Jahr.

Montags den 17 dito.

Joh. Georg Weißbronn, Kutscher, alt 82. Jahr.

Montags den 24 dito.

Maria Margaretha Maternin, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 17 Decembr. 1732.

Joachim Friederich Heuß, Schreiner, alt 92 Jahr.

Donnerstags den 18 dito.

Anna Margaretha Gumpertin, Kutschers Wittib, alt 82.  
Jahr.



Freytags den 19 dito.

Joh. Peter Bauren, Dreher's Hausfrau, Anna Margaretha alt 84. Jahr.

In Sachsenhauffen.

Sonntags den 14 dito.

Georg Schmid, Tagelöhner, alt 86 Jahr.

Freytags den 19 dito.

Nicolaus Jung, Soldat, alt 84. Jahr.

In Frankfurth.

Montags den 22 dito.

Augustus Hoffmann, Soldat, alt 84. Jahr.

Dienstags den 23 dito.

Anna Maria Gögin, Constabels Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs den 24 dito.

S. T. Fr. Sabina Lamperta, verw. Fr-Frau von Friesensee, geb. Freyen v. Esch.

---

**Num. 1. Frentags den 2. Januarli. Anno 1733.**

Allen Respectivè, Hohen = und Niederen Herrn Liebhabern und Lesern dieser Frag- und Anzeigungs = Nachrichten, wie auch dem gesamtten Publico, wünschet der Verleger derselben hiermit von GOTT, dem Geber alles Guten, ein an Seel und Leib gesegnetes Fried, und Freuden = Reiches Neues Jahr, wie auch dieses und viel folgende mit allem wahren Vergnügen zurückzulegen.

Dienstags, den 6 Januarii 1733.

Im legt verwichenen 1732sten Jahr seynd allhier zu Franckfurt Ehelich Copulirt worden 210. Paar. Getauffte zu Franckfurt und Sachsenhausen 932. worunter 18. Zwillinge = Paar, 5. nach Väterlichem Tod, 1 bekehrter Jud, 3. Findlinge, 50 Unehliche Kinder.

Beerdigte zu Franckfurt und Sachsenhausen 1173., worunter 67. aus dem Hospithal und Armen = Haus. Item 15. ungetauffte Kinder.

Den 6. Januarii. 1733.

Jedermänniglich wird hiermit kund gemacht, daß ein Spanier, welcher sich einige Zeit in London aufgehalten, von da auch eine gewisse Erde, mit Leib und Lebens Gefahr heraus gebracht, und dieselbe nach der Chymie in vier edigte Platten oder Kugeln gegossen, dienen vor die Hände zu waschen, macht die Hände sauber von allen Flecken, und glänzend wie einen Spiegel, vertreibet auch das Schweißen der Hände, und erkühlet

das Geblüth im ganzen Leibe, nur von Waschen der Hände, es geschehe solches warm oder kalt, es gibt solche einen weißen Schaum von sich bald wie eine Seife, dienet auch alle Flecken an Seyden und Wollen-Zeugen auszumachen, das Duzent von denen Tabletten kost 10 Bagen, von denen Kugeln aber das Duzent 1. Gulden, wer aber solche in größerer Quantität nimmt, soll solche geringeren Preisses haben. Der Autor dieser approbirten Chymischen Composition bleibet nur 8 oder längst 14 Tage allhier, und kan man bey Außgebern dieses, solche Tabletten und Kugeln zu halb und ganze Duzent weiß bekommen.

Den 13. Januarii 1733.

N. B. Allen vernünftigen und Kunstliebenden Oeconomis wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit Gott und der Zeit in öffentlichen Druck soll kommen: Ein vollständiges Oeconomisches Feld-Bau-Verbesserungs-Buch dessen Titul soll seyn: Vernünftige Anleitung zur Oeconomie und Kunstmäßigen Verbesserung des Feldbaues, darinnen der Autor zeigen und aus eigener Erfahrung darthun wird, wie aller Orten vom Lande im Felde und Wiesen, durch Gottes Seegen und die Kunst, ohne Mist fruchtbar zu machen, so, daß wenigstens jede gute Hufe Feld, (wenn Gott, als der Oberste Meister der Natur die Witterung darnach bescheeret) noch auf 10. Thaler mehr jährlich als insgemein geschieht, kan genuzet werden, eine schlechte Hufe aber auf ein weit mehrers, wie auch die Wiesen nach ihrer Proportion. Das ganze Werk, welches weil die Materie unter Händen allen Vermuthen nach wachsen dörfte, und wohl einen ziemlich starken Quart-Band ausmachen möcht, soll in gewisse und richtige Ordnung gebracht, auch in seine gehörige Theile und Capitel gesetzt werden, so, daß verhoffentlich ein jeder Liebhaber damit zufrieden seyn wird. Demnach wird im 1. Theile und dessen Capitel nothwendig einige theoretische Wissenschaft denen Gemüthern deren Geneigten Lesern müssen beygebracht werden, auff

welche, als auf den Grund die Praxis und wüthliche Anmerkung in denen übrigen Theilen aufrichtig und ganz ergreiflich zu erbauen ist; die denn durch Gottes Gnade nicht Rägelweise, sondern redlich soll gewiesen werden. Also wird nun das erste Theil einen vollkommenen Deconomischen Spiegel vorstellen, in welcher ein jedweder Deconimus sich besehen kan, da er finden wird, wie nahe er dem Fundament der Deconomie bishero nach der Uhr alten, auf Väterlich und Groß-Väterlichen Fuß gesetzten Vergattung seines Feldbaues gekommen, oder wie weit er davon entfernet sey. So sollen auch die unterschiedene Arten des Landes, so viel nur nöthig kenntbahr gemacht, und ihre Beschaffenheit Haus-Wirthlich eraminiret werden. Im II. Theile wird der wahre Process entdeckt werden, wie nehmlich das Nitrum in ein oleum vegetabile zu verwandeln, wodurch alle Fruchtbarkeit nach den Regeln der Kunst, ohnfehlbar befördert wird. Im III. Theile soll die Methode gezeiget werden, nach welcher dieses oleum vegetabile durch andere nicht so kostbare Zusätze vermehret und der Aufwand vergeringert werden könnte. Im IV. Theile wird entworffen werden, welcher gestalt der Saame sowohl als auch der Boden mit dieser künstlichen Dünung zu impraegniren und fruchtbar zu machen, so daß man nur N. B. drey Theile des sonst gewöhnlichen Saamens aussäen darff, und der 4te Theil vor die aufgewandten Kosten und gehabte Mühe auf den Boden kan behalten werden. Im V. Theile wird eine richtige Proportion nach Beschaffenheit des Landes und Bodens angesetzt, so daß der N. B. gute Boden nicht zu viel und der schlechte nicht zu wenig bekomme. Hierauf werden nun, zu Erleichterung des Vorschusses und Beschleunigung des Drucks, auf jedes Exemplar 10 Thaler Praenumerando und bey Einhändigung noch 2. Thaler zu zahlen verlangt und zwar von Neujahr bis Leipziger Ostermess 1733. nach dieser Zeit wird kein Exemplar unter 18. Thaler können erlanget werden. Uebri gens machet sich der Autor verbindlich, daß nicht leerer Wind wie in denen meisten Deconomischen Büchern und Schriften gefunden wird, sondern lauter vernünftige und bereits viele

Jahre practicirte und wahr befundene maximen dem geneigten Leser sollen mitgetheilet werden, und ist derselbige

Ambrosius Zeiger, Amts Verwalther und Pächter des Alvenslebischen Ritterguths Closter Roda.

Die Pränumeration wird angenommen, in Franckfurt bey Georg Jacob Meermanns seel. Frau Wittib, in Leipzig bey Herrn Johann Christian Martini, Buchhändlern. In Eisleben bey Herrn Amts-Verwalter Freytagen. In Jena bey Herrn Friederich Branden, Fürsten Gärtner. In Braunschweig bey Herrn Gerlanden, Fürstl. Haus-Verwalther. In Quedlinburg bey Herrn Doctor Habermalsen. In Mühlhausen bey denen Herrn Christian Nicolaus Friedeln und Herrn Johann Jacob Zeumern, Handels-Leuthen. In Closter Roda bey dem Autore selbstn.

Den 3. Februarii 1733.

N. B. Bey Christian Gottfr. Meyers sel. Wittib, auf der kleinen Gallengass, ist zu haben, Zuverlässige Relation, oder ausführliche Beschreibung von den Vertriebenen Salzburgern, darinnen enthalten: Wie die Verfolgung angegangen, und man dieselbe ausgeführet, auch ihnen unterwegs vor Gutthaten und Verdrüßlichkeiten begegnet, das Glaubensbekenntnuß, welches gemeldte Salzburger zu Augspurg abgelegt, und hernach an Röm. Kayserl. Majest. gesandt worden, die Vorschreiben von Ihr Königl. Majest. in Preussen, Ihr Königl. Majest. in Dänemark, so der Emigranten wegen ergangen, alles mit Theologischen, Historischen und Politischen Anmerkungen erläutert, von M. Joh. Hect. Dieß; Nebst einer erwecklichen Beylage, oder Poetischen Betrachtung, über dieses Zeichen unserer Zeit, mit Anmerkungen von G. A. Schenck 2. Theile in 8. kost. 24 fr.

Den 10 Februarii 1733.

Bockenheimer-Thor. (S. T.) Vice-König von Neapolis, passirt durch.

Den 3. Februarii 1733.

N. B. Aus Italien wird hiermit notificiret, daß diesen verwichenen Herbst, zu Venedig auf dem berühmten Theatro St.

Gio Grisostomo, eine Deutsche, so von Wien verschrieben worden, mit Namen Josepha Pirckerin (oder die in Italien sogenannte Tedesca, welche vormahls in Hochfürstl. Beyreuthischen Diensten gestanden, nachgehends aber in Praag von Wien recitirt worden) mit allgemein Applauzo gesungen, und solche sowohl wegen ihrer schönen Stimme, und Art zu singen, als auch wegen der besondern guten Action, bey allen Einheimischen als Fremdden, durchgehends große Approbation gefunden: diesen Carneval ist sie in Verona auf dem neuen fürtrefflichen erbauten Theatro engagiret, allwo sie gleichfalls von allen mit besonderer Distinction estimirt wird, und den größten Applauzo hat. Es wird an ihr sonderlich die gute Aussprach admiriret, indeme solche nicht im Oeringsten von einer gebornen Italiänerin zu unterscheiden, dahero wird man Sie künfftig, ohne Zweifel, unter die ersten Cantatrice in Italien mit zehlen, und auf die fürnehmste Theatra beruffen, welches vor eine gebohrne Deutsche etwas außerordentliches ist.

Den 13. Februarii 1733.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in des Heil. Reichs Stadt Frankfurth am Mayn, in Conformitaet der zu Abstellung derer Handwerks-Mißbräuche in Comitlis ergangener Verordnung vom 15ten nechstvorstehenden Monaths Martii an (1.) kein Handwerks-Gesell ohne Mitbringung der Kundschaft an denen Thoren eingelassen, oder ihme auf der Herberg sich einzulogiren, vielweniger bey denen sogenannten geschenkten Handwerkern das Geschenk gereicht werden oder allhier in Arbeit zu treten erlaubt seyn solle, und da ein Meister oder Stuben-Watter deme zu wieder einen auf- oder annehmen würde, er um 6. Rthlr. bestraffet werden.

Zweytens, sollen die auswandernden Gesellen gedachte Kundschaft, so vor alles mit 7. Kreuzer zu lösen und darauf moderirt worden, ohnfehlbar mitnehmen, und da sie dem entgegen zu handeln sich erfrechten, im Betretungs-fall nach Befinden mit unausbleiblicher scharffer Straffe angesehen, auch

der Meister, bey dem sie in Arbeit gestanden, ihm den Lohn und Kleider nicht ausfolgen lassen, vielweniger einigen Paß in der Stadt-Ganzley ertheilt werden; deme folglich:

Drittens aller und jeden Orts Obrigkeiten hierdurch geziemend ersucht werden, keinen von hier kommenden Gesellen ohne behörige Kundschaft anzunehmen oder zu lassen, vielweniger aber denen Frevelern, so etwaun vorgeben mögten, daß die Austheil- und Mitnehmung mehrgedachter Kundschaften allhier noch nicht eingeführt seye, einigen Glauben bezumessen, sondern selbige zu deren Nachholung anhero zurück zu verweisen.

Publicatum Frankfurt am Mayn, den 10. Febr. 1733.

Den 27. Februarii 1733.

N. B. Künfftigen Frentag als den 6. Martii dieses 1733-igsten Jahrs, soll des seel. Hrn. Doctor Pritii hinterlassene Drangerie, bestehend in 30. Stück, als sauer- und süße Pome-ranzen, Adams-Äpfel, Lorbeer, Äpfel de Sina, breit und Spizen Mertgens Bäumen, nachmittags um 2. Uhr durch öffentliche Verganhung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, und können die Herren Liebhabern solche alltäglich in dem Seniorats Pfarrhaus-Garten neben der Barfüßer Kirche in Augenschein nehmen.

Den 7 April 1733.

Eine unten in der Grauchen-gaß \*) nechst der Schnurgasse gelegen-ganz neu erbaute Behauffung, welche mit einem gewölbten Keller von in circa 10. Stück, einem kleinen Höfgen einem s. v. Privet, 5. Stuben, 4. Cammern und einem grossen Boden, nebst andern Bequemlichkeiten versehen, ist um billigen Preis zu verkaufen, und bey Herrn Keller im im Catharinen Kloster fernere Nachricht zu haben.

Den 1. Maj. 1733.

N. B. Der berühmte Kunstmahler, Hr. le Cleer, \*\*) hat

\*) Nunmehr Graubengasse genannt.

\*\*) Soll le Clerc heißen, sein Taufname war Johann Friedrich, er wurde 1717 in London geboren und kam als Kind mit seinem Vater hierher

seine Wohnung von dem Rossmarkt verändert, und wohnet nun in der Fahrgaß, ohnfern dem guldenen Stern in des Specerey-Händler, Hrn. Reidlingers Haus, wer sich seiner bedienen will, beliebe sich allda zu melden, soll nach Standes-Gebühr, civilen Preißes wohl accomotiret werden.

Den 19. Maj. 1733.

Bey Hn. Joh. Mich. Walthern in der Buchgaß, sind in Commission zu verkauffen eingesandt worden, 4. Stück extra feine mit der Hand bordirte Bengalische Kattun-Leinwand, als: 1. Stück zu einem Frauenzimmer Kleid pro 105 fl. 1. dito vor 150 fl. Item, 1. Sprey oder Decken-Blat, vor 220. fl. Item, ein dergleichen vor 200. fl. das Besehen steht jedem frey.

Markt-Frucht-Preiß zu Maynz

Freytags den 21. Augusti, 1733.

Rocken-mehl das Malter . . . . .	à 2. fl. 22	Kreuzer.
Weizen " " " . . . . .	à 2. fl. 24.	" "
Korn " " " . . . . .	à 1. fl. 54.	" "
Gerst " " " . . . . .	à 1. fl. 12.	" "
Haber " " " . . . . .	à 1. fl. 2.	" "
Spelz das Malter " . . . . .	à — 56.	" "
Erbsen " " " . . . . .	à 2. fl. 40.	" "
Hirschen " " " . . . . .	à 5. fl. 10.	" "
Weiß-mehl " " . . . . .	à 3. fl. 12.	" "

Den 8. Sept. 1733.

Dem Publico wird hiermit kund gemacht, daß nachdeme die allhiefig Kayserlich Privilegirte Französische Zeitung einige Zeit ins stecken gerathen und nicht mehr getruket worden, so hat sich Samuel Tobias Hocker, Kayserlich geschwornen und allhier

---

nach Frankfurt. Zwei Blätter, die Churfürstliche Krönungs-Illuminationen in den Jahren 1741 und 1742 vorstellend, und das Titelblatt zu den Krönungsdiarien des Kaisers Franz (1745) von ihm gefertigt, machten großes Aufsehen; erstere sind von Übersbach und letzteres von M. Köppler in Kupfer gestochen worden. Er malte auch schöne Miniaturbilder.



Immatriculirter Notarius und Ausgeber dieser Nachrichten entschlossen, daß, falls eine Anzahl Liebhabern dazu sich bey ihme anmelden werden, damit die dazu erforderliche Kosten bestritten werden können, solche hinfünftig wieder drucken zu lassen, und wöchentlich 4. mahl auszugeben, man wird darinnen sich des besten Französische besleissen, und weiß sauber Papier dazu gebrauchen, auch die besten Hollandische Französische Zeitungen (welche sonst vieles Geld kosten) accurat excerpiren auch alles Neueste auffß baldeste communiciren, davor wird Jährlich nur 4. fl. oder halbjährlich 2. fl. anticipiren, bezahlet. Wer nun Belieben trägt, solche halb oder ganz Jahr weiß zu nehmen, der beliebe sich bey ihme zu melden, oder solches durch Briefe franco wissend zu machen, so fort wann nur ein Numerus zu Bestreitung der Unkosten sich angegeben, so soll der Tag der ersten Ausgabe und erwartenden Pränumeration durch alle Zeitungen gleich wie dieses Avertissement denen Herren Liebhabern notificiret werden.

Den 8. Sept. 1733.

N. B. Denen respective Herren Liebhabern der Music wird hiermit notificirt, daß die sämtliche Musici der allhiefigen Capelle entschlossen, in der Scharffischen Behausung am Liebfrauen-Berg, wöchentlich ein Musicalisches Concert zu halten. Und da solches nächstkommenden Freytag geliebts GOTT, als den 11. dieses Nachmittag um 5. Uhr präcise seinen Anfang nehmen wird, als werden wohlgedachte Herren Liebhaber hierzu Dienstfreundlichst invitiret benannten Tags und Stunde allda sich einzufinden. Es sollen unter andern auch die Davidischen Orationen so von Hrn. Telemann componirt, nach und nach dabey producirt werden. Zu Erleichterung derer dazu erfordernten Kosten, zahlt jede Person für ein Billet 30 Kr. welche Billets bey dem Capell-Directore Hr. König, im sogenannten rothen Hof am Rossmarck wohnend, vorhero abgelaugt werden können.

Den 18 Dec. 1733.

Avertissement.

Demnach bekanntlich zu unterschiedenen mahlen eine große

Menge Salzburger aus Holland zurück und anhero gekommen, auch bis dato aus denen eingegangenen Collecten-Gelder verpfleget worden, man auch diesen armen betrübten Leuten bis auf nächstkünftigen Frühling und einfallendes gutes Wetter den Aufenthalt zu gestatten vor nöthig erachtet; Als wird von wegen E. Hoch-Edlen Magistrats jedermänniglich hiermit kund gemacht, daß wer von diesen Leuten gegen ein billiges Kostgeld einige übernehmen wolten sich in der Stadt-Canzley anmelden und allda fernern Bescheid gewärtigen sollen.

---

Sonntags, den 28. Decembr, 1732.

Anna Ursula Knauffin, Metzgers W. alt 84 J.

Dienstags, den 30 dito.

Philipp Wittstatt, Schneider, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 31 dito.

Peter Sprenger, Ballenbinder, alt 80. Jahr.

Gaspar Hirte, Schneiders Hausfrau, Anna Gertraud, alt 82. Jahr.

Cath. Reinhardin, W. alt 84. Jahr.

Freytags, den 2 Januarii. 1733.

Balthasar Krellsen, Egl. Hj. Maria Marg. alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 29 Decembr. 1732.

Anna Sibylla Ederin, Wittib, alt 80. Jahr.

---

Proclamirte oder Ehelich Auffgebottene in  
Frankfurth.

Sonntags, den 4 Januarii 1733.

Christian Lebrecht Schild,\*) Pittschierstecher, und Jungfer  
Susanna Blochin.

---

Montags, den 5 dito.

Catharina Elisabetha Dorfellerin, Schuhmachers Wittib,  
alt 81. Jahr.

Freytags, den 9 dito.

Die Durchlauchtigste Frau, Frau Magdalena, Fürstin von  
Usingen, geborne Fürstin von Lowenstein, Wittib, alt 70.  
Jahr.

---

Copulirt oder Ehelich-Eingesegete zu Frankfurth.

Dienstags, den 20 dito.

Christian Lebrecht Schild, Wappenschneider, und Jungfer  
Susanna Blochin.

---

Sonnabends, den 17 dito.

Herrn Johann Martin Pfeiffers, Præceptoris Classici  
Hausfrau, Augusta Henrietta Charlotta, alt 28. Jahr.

Donnerstags, den 22 dito.

Anna Seihäufin, Wittib, alt 80 Jahr.

---

\*) Als Jude — geboren trat er zu Diez in die reformirte, einer seiner  
Brüder zu Darmstadt in die lutherische, seine Schwester zu Neuburg in die  
katholische Confession über. Nur sein letzter Bruder blieb Jude, und war der  
reidlichste von Allen. C. L. Schild lebte hier bis an das Ende seiner Tage,  
er war ein ausgezeichnet geschickter Wappenschneider. Der König von Spanien  
ließ sein Handsiegel von ihm machen, und bezahlte es mit 100 Ducaten, auch  
einen Herkules hat man von ihm, der sich durch Schönheit der Arbeit aus-  
zeichnet.

Sonntags, den 8. Febr. 1733.

Ursula Schmidtin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonnabends, den 21. dito.

Tit. Herr Joh. Balthaser Brunner, Med. Lit. und Practicus, alt 47 Jahr.

Montags, den 23 dito.

Hr. Joh. Georg Keß, Gymnasii Collegiae und Praec. Quartae Classis, alt 47. Jahr.

Mittwochs, den 4. Mart. 1733.

Herr Friedrich Georg Göthe,\*) seel. gewesenen Gasthalters Sohn, Johann Michael.

Freytags den 6 dito.

Johann Michael N. N. ein fremder Fuhrknecht gebürtig aus Tyrol.

Montags, den 16 dito.

Johann Daniel Stürgebacher, Schuhlicker, alt 72 Jahr.  
Und dessen Hausfrau, alt 47. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 19 dito.

Conrad Reitinsland, Kürchers, todtgebohrnes Söhnlein.

Mittwochs, den 25 dito.

Johann Beckers, gewesenen Soldatens Wittib, Catharina, alt 98. Jahr.

In Frankfurth.

Donnerstags den 2 April 1733.

Hr. Joh. Jeremias Freytag, Münzmeister, alt 80 Jahr.

---

\*) Göthes Oheim.

Getauffte allhier in Franckfurth

Montags, den 27 dito.

Maria Magdalena Seabregerin, ein frembdes Weib, einen  
Sohn, Johann Paul.

---

Dienstags, den 12 Maj 1733.

Johannes Pfort, Burger, seines Alters 80. Jahr.

Freytags, den 15 dito.

Joh. Georg Barthel, Glockengießer, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Grafmi Scheckers, gewesenen Fischers, Wittib, Anna Ma-  
ria, alt 81. Jahr.

---

Getauffte in Franckfurth.

Dienstags, den 2. Junii. 1733.

Des Erb-Prinzen von Tourn und Tassls, Hochfürstl. Durch-  
laucht, einen Prinzen, Anonymus.

---

Sonnabends, den 11 Julli 1733.

S. T. Hr. Joh. Hieronymus von Stetten, Jüngerer Herr  
Burgermeister, seines Alters 50. Jahr. \*)

Sonntags, den 12 dito.

Hermann Linden, gewesenen welt. Richters Wittib, Anna  
Maria Maria, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 22 dito.

Frau Anna Catharina Gilgin, Med. Doct. Wittib, alt 60  
Jahr.

---

\*) Damals waren die Magistratspersonen und Adelige von zwölf Ein-  
spännigern der Stadt zu Grabe begleitet, welche Sporenstiefel, Degen und  
Schleppmäntel anhatten. Die Leiche wurde in einem auf das Prächtigte ver-  
zierten Todtenwagen gefahren.

Proclamirte oder Auffgebottene in Frankfurth.

Sonntags, den 9 Augusti, 1733.

Hr. Cornelius Gladbach, Medic. Doct. und Igfr. Maria  
Philippina Arnoldin.

---

Getauffte in Frankfurth.

Sonnabends den 1. dito.

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht. Prinz Carl Alexander von  
Württemberg, einen Prinzen, Anonymus. \*)

---

Proclamirte und Ehelich Auffgebottene in  
Frankfurth.

Sonntags den 4 Octobr. 1733.

Hr. Herr Joh. Friedrich Dertel, Med. Doct. und Jungfr.  
Maria Magdalena Buschin.

---

\*) Benennung eines Kindes für welches noch kein Name gewählt worden.  
Dieser Prinz war der vierte Bruder von Carl Eugen dem Stifter der Karls-  
schule, (geb. am 11. Feb. 1728, gest. am 22. October 1793) er bekam in  
der heiligen Lauffe den Namen Alexander, starb wieder am 9. März 1734.  
Ihre Mutter eine geborne Prinzessin von Laris. Am 6. Januar 1731 hatte  
die Herzogin einen Prinzen geboren, (den ich in diesen Blättern nicht verzeichnet  
sah, dessen Taufpather ich mir aber erlaube hier anzugeben, der Merkwür-  
digkeit halber). Nachmittags den 8. wurde er getauft, und erhielt die Namen  
Ludwig Eugen Johannes Nepomuck Caspar Melchior Balthasar Adam. Die  
Pather waren; Der Magistrat von Frankfurt, die Stadt Frank-  
furt, die 13 Schweizer Kantons, die Regierung von Mömpel-  
gard, Prinz Eugen, Landgraf und Landgräfin von Darmstadt, Fürst und  
Fürstin von Laris, Fürst und Fürstin von Lobkowitz, verwittwete Fürstin von  
Lobkowitz, Fürst und Fürstin von Schwarzenberg, regierender Herzog von  
Württemberg, Herzog Carl von Württemberg, Graf und Gräfin von Sternberg.  
Montags am 22. Januar Nachmittags brachten die beiden regierenden Herrn  
Bürgermeister: der ältere, Johann Karl von Raib, der jüngere, Friedrich  
Maximilian von Günterod, und Syndicius Drth dem Prinzen das Patherenge-  
schenf im Namen des Magistrats.

Hr. Joh. Burdhard Meylin, Kunstmahler, und Anna Elisabetha Birckenholzin, Wittib.

Copulirt oder Ehelich-Gingefegnete in  
Frankfurth

Montags, den 28. Sept. 1733.

Joh. Jacob Gärtner, Kunstmahler, und Anna Sibylla Erbin.

---

Donnerstags, den 15 Octobr. 1733.

Herr Jacobus Drayser, des Kayserl. Stiffts St. Bartholomaei Vicarius, Senior und Scholaster zu Mosstabt, alt 71. Jahr.

In Sachjenhausen.

Dienstags, den 13 dito.

Johann Simon Strein, Soldat, alt 88 Jahr, 2. Monath

---

Copulirt- oder Ehelich-Gingefegnete in  
Frankfurth.

Dienstags, den 20. dito.

S. T. Hr. Joh. Adam Dertel, Med. Doct. und Jungf. Maria Magdalena Buschin.

Mittwochs den 21. dito.

Hr. Joh. Burdhard Meylin, Kunstmahler, und Fr. Anna Elisabetha Birckenholzin, Wittib.

---

Sonntags, den 25 dito.

Rothenbach, Joh. Conrad, Soldat, alt 86. Jahr.

Mittwochs, den 28 dito.

Joh. Balthasar Kumpel, Fischer, alt 83. Jahr.

---

Sonntags, den 15 Nov. 1733.

Franz Karoß, Schreiner, alt 81. Jahr.

Freytags, den 20 dito.

Hr. Johannes Steindecker, Novellist, alt 89. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 25. dito.

Joh. Georg Myll, von Balbach geb., alt 82. Jahr.

In Frankfurth.

Montags, den 7 Decemb. 1733.

Jacob Brunner, ein Salzburgischer Emigrant, alt 56.  
Jahr.

Donnerstags, den 24. dito.

Rosina Kamelin, Salzburgif. Emigrantin, Coelebs, alt  
32 Jahr.

---



**Num. 1. Frentags den 1 Januarii Anno. 1734.**

Allen Respectivè, Hohen- und Niedern Herrn Liebhabern und Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wie auch dem gesamtten Publico, wünschet der Verleger derselben hiermit, von GOTT dem Geber alles Guten, ein an Seel und Leib gesegnetes Fried, und Freuden-Reiches Neues Jahr, wie auch dieses und viel folgende mit allem wahrem Vergnügen zurücke zu legen. Und daß der GOTT des Friedens allen Kriegen steuren wehren, Ihre Römisch Kayserlich und Königl. Catholif. Majestät, wie auch das gesambte Heil. Römische Reich in guter Ruhe erhalten, auch den Waffen segnen wolle.

Den 1. Jan. 1734.

Dem Publico wird hiermit bekandt gemacht, daß der in vorigen diesen Nachrichten versprochene Teutsch-Europäische Wand- und Staats-Calender auf zweyen Regal-Vogen an einander gehenget, nunmehr mit Ihre Römisch Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät allergnädigstem Privilegio, fertig worden, und bey mir Samuel Tobias Hockern Kayserl. geschwohnen und Immatriculirten Notario auff dem Gartüchen-Platz dermahlen wohnhafft, wie auch in dem Waltherschen oder Hutterischen Buchladen auff dem Pfarreisen zu haben ist; solcher bestehet nebst kurz verfaßten Calender auf das Jahr Christi 1734. in Figurung oben her, Ihre Röm. Kayserl. Maj. Wappen und Insignien, auff

eine noch nie vor dem gesehene Art, unter solchem derer 9. Herren Churfürsten Wappen, so gleich darunter Dero Rahmen, Geburt, Successions-Zeit, Gemahlinnen und Kindern, mit ebenmäßiger Anhang jedes Geburtstags: Recht und linker Hand, der Russischen Kayserl. Majestät und aller Europäischen Könige Wappen und jetztlebende Familien, auch der sämtl. Europäischen Republicken Wappen und Benennung in Kupffer gestochen.

Im unter Theil befinden sich alle Gräfl. und Weltliche Stände des H. Röm. Reichs nach ihrem Rang, Voto und Session, zu Regenspurg auff dem Reichstag, Crayß ausschreibende Fürsten, Päpstl. Heiligkeit und Cardinäle Rahmen und Ankunfft zur Würde, wie auch alle Reichs-Städte nach ihrer Ordnung, in seiner gebührenden Classe, und Ordnung, seynd auch die Capita des gesambten Römisch Kayserl. Ministerii und Cammer-Gerichts mit Derer vornehmsten Stände und Officianten Rahmen und in Holz geschnittenen Wappen anzutreffen, also, daß dieser Calendar das jetzt herrschende Europa als auff einer Schilderey roth und schwarz repraesentiret, dahero würdig ist, in jedem Staats-Zimmer an der Wand einen Platz einzuhaben, kost 30. Kreuzer.

Der Maynzer Frucht-preiß ist dießmahl von der Rhende Lohneck nicht eingelauffen, soll aber nächstens communicirt werden.

Hanauer Markt-Frucht-Preiß vom 14. Januar 1734.

Korn	das Malter	2 fl. 25. Albus bis 3. fl.
Rockenmehl	" "	3. — bis 3 fl 4. Albus.
Weizen	" "	3. 20. Albus bis 4. fl.
Weizenmehl	" "	3. 20 Alb, " bis 4 fl 20. Albus.
Gersten	" "	2. 5. — bis 2. 10. " "
Haber	" "	1. 10. " 1. 12. " "

Mit letzterm wird man künfftig auch alle Woche aufwarten.

Den 26. Jan. 1734.

Bey Löblichem Rechney-Ambt allhier zu Franckfurt am Mayn,

haben die Geschworne und hierzu verpflichtete Korn-Möter angezeigt, daß letztverstrichene Woche der Cours-Preis gewesen von

Korn das Malter	3 fl. 20 Kr.
Weizen „ „	4 fl. 15 Kr.
Gersten „ „	2 fl. 15 Kr.
Haber „ „	1 fl 40 Kr.

Publicirt Frankfurt den 25. Jan. 1734. Mit obigem soll künfftig gel. Gott alle Dienstag, dem Publico ferner gebienet werden.

Den 26. Jan. 1734.

Ein Köbl. Recheney-Ambt läffet hiemit kund und zu wissen thun, daß Mittwoch den 27. dieses, und folgende Tage jederzeit Morgens in dem Holz-Magazin unter dem Schau-Mayn-Thor zu Sachsenhausen, der Stecken Büchen-Holz zu Ein Gulden und 50 Kr. das Messgeld ausgenommen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll, können sich also diejenige welche dergleichen benöthiget, in obgedachtem Holz-Magazin melden, und daselbst Stecken- und Gilbert weiß mehrers aber nicht versehen werden.

Publicirt Frankfurt den 25. Jan. 1734.

Den 16. Febr. 1734.

Frankfurt den 16 Febr. 1734. Den 1ten und 13ten dieses hat E. Hoch-Ebler Magistrat einen General-Pardon vor alle und jede hiesige Deserteurs unter öffentlichem Trommelschlag des Inhalts öffentlich publiciren lassen; Daß wer sich bis ultimo instehenden Monaths Aprillis bey seiner Compagnie wieder einfinden werden ohne einige Straffe wiederum in hiesige Kriegs-Dienste auf- und angenommen, diejenige hingegen, welche gemeldten Termin dieses Pardon verstreichen, als auch die, so sich künfftighin zu desertiren gelüsten lassen, werden aller Orten möglichst aufgesuchet und angehalten, und, da sie das Ausreisen, Kriegs-Gebrauch, überführet oder eingeständig, zu wohlverdienter Straffe, ohne einzige Begnadigung, mit dem Strang am Leben gestraffet, auch die Namen derer, welche sich in der gesetzten Zeit nicht wieder stellen oder ihre Abschiede zu machen

Leben in Erst. a. M. Bd. II.

suchen werden mit Vormerkung ihres Vaterlandes und Profession, an die Justitz öffentlich angeschlagen werden sollen.

Den 16. Febr. 1734.

Herr Achill August von Lersner p. m. Nachgeholtte vermehrte und continuirte Cronica, das ist, der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Franckfurth am Mayn, Beschreibung &c. anderer Theil; ist bey Herrn Georg August von Lersner, auf bevorstehender Oster-Messe g. O. zu bekommen, das Exemplar vor 4 fl. 30 fr. nach endigung der Messe aber wird es nicht anderst dann vor 5 fl. 30 fr. verabfolget.

Den 23. Febr. 1734.

Nachdem lehtverwichenen Sonntags Morgens, S. T. Ihre Excellenz Herrn Schöff von der Birgden ein klein Hündgen ein Zäutgen mit grauen und weisen Placken gezeichnet, am linken hindern Fuß lahm abhanden gekommen, solches am heutigen Tag auch dieser Nachricht inseriret werden sollen, weil aber dasselbe wieder herbey gekommen, als ist solches wieder abgesetzt worden: Weil aber Herr Wilhelm Christian Hamburger, als Mit-Herr des Hauses worinnen hochgedachter Herr Schöff dormalen wohnhaft, nemlich im Wedel, sich durch die Abseitschaffung des obigen Hündgens, gravirt zu seyn erachtet, als offerirt gedachter Herr Hamburger hiermit dem jenigen, welcher ihme anzeigen wird, wer den obbeschriebenen Hund abhanden gethan, und sich anheimschen wollen, Fünffzig Reichsthaler baar, sogleich beim Anmelden im Wedel zu bezahlen.

Den 2. Mart. 1734.

Gestrigen Tages ist allhier im Vieh-Hoff bey heller Tageszeit, nemlich Mittags um 1 bis 2 Uhr. Ein Ochß gelbroth, niederträchtig, mit weit ausgebogenen Hörnern gestohlen worden, wer von dieser Frevel-That Anzeige thun wird, oder den Ochßen herbey bringt, soll gar wohl recompensiret werden.

Den 9. Mart. 1734.

N. B. Denen Curiosos, wird hiermit notificiret, daß allhier

im Landsberg ankommen ein Mann mit seinem Weibe, welche vor 10. Wochen 2. Töchter gebohren, so am Kopf zusammen gewachsen, und seynd frisch und gesund annoch, Gott Lob, zu sehen, in gedachtem Landsberg unter dem Bogen, in der Ziegel-gaß.

Den 23. Mart. 1734.

Ein junges Mensch, so mehr als Magd gedient, auch Kochen kan, sucht wieder Magddienst.

Den 9. April. 1734.

Ein Pittschier in Crystal gravirt mit der Ueberschrift: Je allume la feu, in Silber eingefasst an einem kleinen Stückgen Uhr-Kette hangend, ist den 3 April verlohren worden, dem Ueberbringer sollen 2. fl. (ob es schon nicht so viel werth) gegeben werden.

Den 23. April 1734.

Nachdeme des hiesigen löblichen St. Catharinen Closters gewesener Keller Notar. Hofang, viele Leuthe übel angesehen, daß er bey solchen, ohne gedruckte und gewöhnlich Besiegelte Amts Quittungen auf seine eigene Hand, nicht allein in hiesiger Stadt Zinße erhoben, sondern auch so gar hier und auff dem Land Bosshaffter Weiß einige Leuthe induciret, ihme die Capitalia abzulegen, darauff aber als mann ihn beym Kopff nehmen wollen, sich über Höchst auf die Flucht gemacht: und dann nötig fallen will, daß obbesagtes Closter ihre in der Stadt und auff dem Land eingehenhabende Gefälle, deßfalls mit ihren lezten Quittungen vor zu bescheiden, als werden solche ersucht, sich Mittwochß den 28. April und den darauf folgenden nächsten andern Mittwochen Nachmittag um zwey Uhr im St. Catharinen Closter in der gewöhnlichen Amts-Stube mit ihren lezt gedachten Quittungen einzufinden, um erforschen zu können, wie weit seine Quittungen mit denen biß auf den 31. Jan. 1734. abgelegten Closter-Rechnungen übereinstimme. Publiciret den 20 April 1734.

Den 23. April 1734.

Nachdeme E. Hoch-Eldler und Hochweiser Magistrat dieser des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bei dermahliger von Tag zu Tag immermehr und mehr anscheinender Kriegs-Gefahr, die Sper oder Einlaß an denen Thoren bis zu fernerer Verordnung einzustellen vor nöthig befunden. Als hat man solches zu Jedermanns Nachricht dem Publico hierdurch beandt machen wollen. Franckfurth den 25. April 1734.

Den 4. May. 1734.

Nachdem bey dermahliger Meßzeit gar viele Frembde Personen anhero gekommen, welche nicht die geringste Pässe vorzeigen können, von Seiten E. Hoch-Elden und Hoch-Weißen Magistrats dieser Stadt Franckfurth am Mayn aber dermahligen sehr gefährlichen Zeiten, die Resolution gefaßt worden, in Zukunft niemanden ohne bei sich habenden Passport in hiesige Stadt einzulassen: Als hat man solches zu jedermanns Nachricht hiermit kund machen wollen, damit die anhero reisende Fremde, worvon auch die Benachbahrte nicht eximirt seyn sollen, mit tüchtigen Pässen sich versehen mögen, im widrigen Fall aber zu gewärtigen daß sie vor dem Thor abgewiesen werden, Franckfurt den 3 May 1734.

Den 14. May. 1734.

Zwei Frauen-Zimmer, davon die eine einen grünen Seydenen Contousch, die andere in einem braunen Seydenen dito, haben im Römer in der 2ten Meßwoche Dienstags frühe eine grünliche gestickte mit Silber beschlagene Tasche, worinnen 2000 fl. an Gold gewesen, verlohren oder auf der Herrn Stube diese Messe servirende Keller Balthaser Hirthe aber, hat solche gefunden, und dem unbekandten Frauen-Zimmer eilends nachlaufend, wieder zugestellet, das eine Frauen-Zimmer so sich auch wegen des abgebrochenen Krappens Legitimiret, auch das Geld in continenti gezehlet und richtig befunden, und zu sich genommen auch dem Bringer oder Finder eine Discretion versprochen, solches aber nicht gehalten, sondern dem Ehrlichen

Finder und Anbringer ihr Versprechen im mindesten nicht gehalten, als wird dieser Monstrueuse Undank hiermit dem Publico bekannt gemacht, damit andere, welche dergleichen geringer oder höheren Verlust über kurz oder lang erleyden, die Findern, solches herbey zu geben, wegen besorglichen Undanks nicht abschrecken.

Den 8. Junii. 1734.

In der Wechsell am Römerberg seind von denen kleinen Barable mit Franzen besetzt zu haben vor die Sonne zu gebrauchen in Gärten ober spaziren zu gehen, auch von denen grossen gelbe und braune in Regen-Wetter zu gebrauchen, in Civillen Preiß.

Den 18. Junii 1734.

Von Hoch. Fürstl. Darmstädtischen Hoff, de dato den 7. Junii wird hiermit bekannt gemacht, daß man durch eine sichere Gelegenheit, von dem Königl. Französischen General Marechall Duc de Berwick, einen Sauve-Garde Brieff für das Dorff Embß und diejenige so sich des Wassers alda bedienen wollen, erhalten, so dient hiermit zu jedermanns Nachricht, daß so wohl Auß- als Innländische, welche etwa solches Bades zu ihrer Gesundheit diesen Sommer über sich bedienen wollen, sie nunmehr zu gedachtem Embß, die Cur ohne die geringste Gefahr gebrauchen können.

Den 22. Junii 1734.

L'on fait savoir au public que'il se trouve en cette Ville un homme d'Honneur qui sait & entend ce noble Exercice c'est à dire la belle dance propre pour dresser la Noblesse et toutes sortes d'Honetes gens. Demeurant dans la ruë du bouc chez Monsieur N. Klang.

Den 13. Julii 1734.

Auf dem Rosmarkt, neben dem Brauhaus, bei der Wittib Pfeifferin, ist das neu erbaute Haus, wo ehedessen Tit.

Herr Baron von Pfuhl\*) inne gewohnt, bestehent in 8 Stuben, 4 Cammern, 3 Küchen, 2 Böden, Stallung und all anderer Bequemlichkeit, zusammen, oder getheilt zu verlehnen, und hinten im Hof, bey obiger Wittib weitere Nachricht zu haben.

Den 16 Julii 1734.

Demnach E. löbl. Magistrat der Stadt Frankfurt am Mayn vor guth angesehen zum Behuff der offters hier durchgehenden Couriers und anderen Passagiers den gewöhnlichen Einlaß von dato an am Eschenheimer und Affen-Thor wiederum zu eröffnen, Als hat man solches zu jedermanns Nachricht hiermit kundmachen wollen.

Den 17 Aug. 1734.

N. B. Es wird hiermit bekind gemacht, daß die französische Pässe, so wohl zu Wasser als Land, alhier ausgegeben werden, bey Monsieur Belli, Handels Mann.

Den 17. Aug. 1734.

Eschenheimer-Thor: Hr. Rosebue, Fändrich, kommt von der Armee, log. im Haynerhoff.

Den 31. Aug. 1734.

Ein wohl eingerichteter Säemanns Calender, worin bey jedem Monath angewiesen, was ein jeder Hausmann Monathlich in seinen Gärten und Aekern zu verrichten hat, wie auch die Observationes der Alten, worauf sie genaue Achtung gehabt, und was sonst einem Calender anhängig mit beygefüget, in 4to. Item ein Zeitsvertreibs-Calender, welcher, zu Erweckung der Sinnen mit 3. Sinnreichen Räthsel und andern dergleichen Redens-Arten versehen ist, die Auflösung der Rägeln, soll übers Jahr, so Gott will, folgen, wie nicht weniger, alles was zu einem Calender gehöret, mit angehänget, in 4to kostet jeder 4. fr. sind zu haben, bey Joh. Adam Neckstroth, Buchdrucker auf der kleinen Gallen-Gäß.

---

\*) Daher ist wohl das Haus auf dem Hofmarkt zum Pfuhlhof genannt.



Den 22. Octob. 1734.

Nachdem die vormahlige Portechaisen-Träger am verwichenen Sonntags Vormittags, eben zu der Zeit, da vieles zu thun gewesen, bloß deswegen, weilen man seit einigen Wochen sich bemühet, sie zu ihrer zeithero in vielen Stücken gänglich außser den Augen gesetzten Schuldigkeit bestens anzuhalten, als welche hinkünftig fleißiger, wie bißher zu beobachten sie auch einige Tage vorher noch Hand treulich versprochen, so unvermuthet als unfreundlich u. unverantwortlicher Weiß, nicht nur fast miteinander ausgestanden, sondern auch dem Vernehm nach deren bißherige Prinzipalen hin u. wieder, als ob selbige ihnen weniger Lohn geben wollen, und sonsten fälschlich zu verunglimpfen, anbenebenst diejenige, so zum Portechaisen-Tragen sich anmelden, abwendig zu machen, oder doch allerley widrige Dinge ihnen bezubringen sich unterfangen, wodurch es geschehen, daß zeithero viele vornehme und andere Personen nicht behörig accomodiret worden: So siehet man sich gemüßiget, das Publicum zu ersuchen, daß es solchen widerspenstigen Leuthen, in ihrem so unwahr als feindseligem Anbringen kein Gehör geben, und vielmehr gänglich versichert seyn, daß man die gute Absicht habe, auch derhalben weder Kosten noch Mühe sparen werde, damit hinkünftig alle Beschwerden in Ansehung der Portechaisen cessiren, und sobald nur die nöthige Anzahl der Träger durch tüchtige Leuthe wieder ersetzt seyn wird, weder nach gemeldten Portchaisen vergeblich angefragt noch diejenige, so sich deren zu bedienen belieben, im Preis wie bißher vielfältig wider dieser Leute Principalen Wissen und Willen geschehen, fernerhin übernommen werden sollen.

Den 19. Nov: 1734.

Die Beantwortung der Frage? Ob ein Churfürst oder Stand des Reichs bey gegenwärtigem Krieg Neutral bleiben könne. 4to ist um 2 fr. im Mulsischen Buchladen in der Buchgäß zu haben.

Den 23. Nov. 1734

Es dienet hiermit zur Nachricht, daß zu mehrerer Bequem-

lichkeit des Publici, gegen der Hauptwache über in dem Laden woran die Fenster zu sehen, dermahlen eine zur besonderen Aufsicht über die Porte-Chaisen bestellte Person von früh morgens bis spät Abends sich befindet, wobey diejenige, so gedachter Porte-Chaisen sich zu gebrauchen belieben, solches nicht nur melden, und nöthig erachtetenfalls, wieviel dafür zu zahlen, erfahren, sondern auch selbige um und auf gewisse Zeit und Stunden nach Gefallen bestellen lassen, anbey, wann nur die Träger jedesmahlen bestens befördert werden, als warum hierdurch geziemend nachgesuchet wird, daß hinführo nicht leicht mehr nach dergleichen Porte-Chaisen vergeblich angefragt werden solle, zuversichtlich glauben und versichert seyn können.

Den 27. Nov. 1734.

N. B. Hr. Franz Warrentrapp Burger und Buchhändler allhier machet hierdurch bekand, daß er den in diesem Jahre zum erstenmahle herausgekommenen so betitulten, des H. Röm. Reichsfreyen Wahl und Handels-Stadt Frankfurt am Mayn, allgemeiner Raths und Stadt-Calendar auff das bevorstehende Jahr 1735. wieder herauszugeben, beschäfftiget, und zwar mit Einrückung der dieses Jahr gegebenen hiesigen Decretorum Publicorum und Fortsetzung derer Tax-Kellern von denen Aemtern &c. wie nicht weniger einer accuraten Nachricht vom Frankfurter Staat und allen fremden und hiesigen Herrn Bedienten weilen aber in dem letztern Calendar unterschiedene Fehler eingeschlichen, so läset derselbe hierdurch jedermann gehorsamst ersuchen, und sonderlich diejenige, welchen daran gelegen, ihm solches auch was sonst zu verbessern seyn mögte mit ein paar Zeilen schriftlich anzuzeigen, welches man zu verbessern Trachten und mit geziemendem Dank erkennen wird.

---

Sonntags, den 3 Januar 1734.

Agfr. Magdalena Dickhausin, gewesenen Pastetenbeckers Tochter, alt 81 Jahr 8 Monath.

Sonnabends, den 9 dito.

S. T. Hr. Zacharias Conrad von Uffenbach, Schöff und  
des Rathes, alters 50 Jahr. \*)

Dienstag, den 19 Januar. 1734.

Joh. Henrich Ohler, Tagelöhner, alt 93. Jahr 9. Monath.

Sonnabends, den 20. Febr. 1734.

S. T. Hn. Phil. Henrich Bistorii, Med. Doct. und Practici,  
Cheliebste, Maria Salome, alt 24. Jahr 6. Monath.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 23 dito.

Jeremias Heu, Fischer, alt 82. Jahr.

---

Getauffte in Frankfurth

Sonntag, den 28 dito.

Hr. Joh. Henrich Herstorff, Hochfürstl. Carlischer Rath.  
zwey Zwilling Töchter, Maria Barbara, die zweyte Anonyma.

---

In Frankfurth.

Sonnabends, den 27 dito

Fr. Anna Rosina Belserin, gewesenen Evang. Predigers  
allhier, Wittib, alt 29. Jahr.

Montag, den 5 April 1734.

Hr Joh. Christian Kößner, Specereyhändler, alt 81. Jahr.

---

\*) Am 29. März 1727 geschah nach Kaiserlicher Commissionsverordnung die erste Bürgermeisterwahl durch Kugelung. Achilles Augustus von Lersner wurde zum älteren und Nicolaus von Uffenbach zum jüngeren Bürgermeister gewählt. Die Bürgerschaft wiedersezte sich, da beide nicht allein mit einander verwandt waren, sondern auch in Einem Hause wohnten. Es wurde deshalb am 5. April Herr Zacharias Conrad von Uffenbach per globulus zum jüngeren Bürgermeister erwählt.

Dienstags, den 27. April 1734.

Frau Dorothea Elisabetha weil. Tit: Hrn: Gregorii Zischlers, gewesenen Hochgräflich-Solms-Laubachischen Canzley-Directoris, zu Laubach hinterlassene Wittib, geb. Liebin, alt 68. Jahr, 4. Monath.

---

Copulirt oder Ehelich Eingefegnete in Franckfurth.

Montags, den 24. May 1734.

Tit. Hr. Franz Leschhorn, Gymn. Collega und Igfr. Anna Elisabetha Körberin.

Dienstags, den 25. dito.

S. T. Hr. Magister Christian Friederich Lachewitz Evangelij. Prediger zu Maulbach, Oppenroth und Dennenroth, etc. und Igfr. Eva Rosina Mensfingerin.

---

Proclamirt oder Ehelich Aufgebothene allhier in Franckfurth.

Sonntags, den 6 Junii 1734.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Möller, Med. Doct. und Practicus zu Weymar, und Igfr. Maria Alleinjin.

Copulirt oder Ehelich Eingefegnete in Franckfurth.

Donnerstags, den 10 dito. privatim.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Möller, Med. Doct. und Practicus zu Weymar, und Igfr. Maria Alleinjin.

---

Mittwochs, den 16 dito.

Hr Joh. Anshelm Fester Handelsmann, alt 80. Jahr 10. Monath.

---

Getauffte in Franckfurth.

Sonntags, den 18 Julii 1734.

Christian Lebrecht Schild, Wappenschneider, eine Tochter,  
(Charlotte Rebecca.\*)

---

Montags, den 19 dito.

Anna Margaretha Beckin, gewesenen Gärtners Wittib,  
alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 22 dito.

Maria Sibylla Ziegenmeyerin, Spenglers Wittib, alt  
82. Jahr.

Mittwochs, den 11 Aug. 1734.

Anna Magdalena Neumännin, Hochgräfl. Hanauischen  
Jägers Wittib, alt 80. Jahr.

Montags, den 16 dito.

Peter Schmidt, Kutscher alt 80. Jahr.

Dienstags, den 31 dito.

Elisabetha Fingerin, Gärtners Wittib, alt 80. Jahr.

---

Getauffte in Franckfurth.

Mittwochs, den 15. Sept. 1734.

Joh. Paul Steinmezen, hiesigen Soldatens Frau auff  
einmahl vier gebohrne Töchterlein, 1) Anna Rosina, 2) Anna  
Catharina, 3) Rachel und 4) Anna Margaretha.

---

Sonnabends, den 18 dito.

Joh. Paul Steinmezens, Soldatens, von den 4 auff ein-  
mahl gebohrnen, erstes Kindbetter Töchterlein, Anna Rosina.

---

\*) Lernte die Kunst ihres Waters, verheirathete sich an Damisel zu Ha-  
nau, ging fräter nach Paris, wo sie auch gestorben sein soll.

Dienstags, den 21 ditto.

Joh. Paul Steinmehrs, Soldatens, von den 4 auff einmahl gebohrnen, viertes Töchterlein, Anna Margaretha.

Montags, den 27 dito.

Joh. Paul Steinmehrs, Soldatens von den 4 auf einmahl gebohrnen Töchterlein, Anna Catharina, alt 16. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 17 Octobr. 1734.

Sophia Magd. Sebalbin, Steinbrechers Wittib, alt 80. Jahr.

In Frankfurth.

Dienstags, den 26. ditto.

Joh. Paul Steinmehrs, Soldatens Töchterlein, Rachel, alt 9 Wochen.

Mittwochs, den 24 Nov. 1734.

Anna Catharina Thierin, Bildhauers Wittib, alt 82. Jahr 9. Monat.

Donnerstags, den 23 Dec. 1734.

Joh. Valentin Schmid, Salzträger, alt 84 und ein viertel Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 20. ditto.

S. T. Hr. Conrad Stroh, ordentlicher Prediger bey hiesiger Teutschen-Haus Kirche, alt 28. Jahr.

**Num. 1. Dienstags den 4. Jan. Anno 1735.**

By nunmehr eingetrettenem Neuen Jahr, wünschet Ausgeber dieses Allen Hoch und Niedern respective Hn. Hn. Liebhaber und Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachricht wie auch Jedermänniglich, daß Sie daselbe, und noch viehl Folgende, in allem wahren inn- und äusserlichen Frieden und Vergnügen zurückerlegen mögen, und daß der Gott des Friedens unsere Stadt und Nachbarschaft wie auch das gesambte H. R. Reich von aller Kriegs Unruhe befreyen, und Ihre Römisch Kayserl. Majest. wieder dero Feinde schützen, deren Waffen mit Siegen kröhnen, das Verlohrne wieder ersetzen Sie mit guter Gesundheit und allem hohen Wohlergehen beglücken, auch dieses Hohe Alterdurchlauchtigste Erb-Haus mit einem Prinzen erfreuen, und auf die späthe Nachwelt im Seegen erhalten wolle.

Den 15. Mart. 1735.

Nachdeme die Lieferung des Proviantes vor des Köbl. Ober-Rheinischen Crayßes Trouppen den 18. dieses lauffenden Monats Martii, Vormittags unter gewissen Bedingnüssen wiederum an tüchtige Livranten veraccordirt und begeben werden solle; Als wird es mit der weitem Nachricht hiermit kund gemacht, daß gedachte Bedingnuß-Puncta vorhero bey der Hochfürstl. Wormbsischen Crayß-Directorial-Canzley, im Schellischen Haus dahier zu Fränckfurt zu haben seyen.

Den 14. April. 1735.

Eine Weibspersohn, die ohngefähr 40 à 45 Jahr alt, und im Waschen, Rehen, und Kochen wohl exercirt ist, worauff man sich verlassen kan, auch Lust hat, mit in die Campagnie zu gehen, wird von einem gewissen Officier verlangt, und kan sich bey Außgebern dieses melden.

Frankfurter Frucht- u. Mehl Preis,  
Samstags den 21 May 1735.

Korn, das Malter . . . . .	2 fl. 40.	bis = Kr.
Weizen " " . . . . .	3 " 40.	à fl. Kr.
Gersten " " . . . . .	2 " "	bis = Kr.
Haber das Malter . . . . .	1 " 45	bis = Kr.
Weißmehl " " . . . . .	4 " 40	" = "
Rockenmehl " " . . . . .	3 " 30	" = "

Mark- Frucht-Preis zu Mainz  
Freytags den 20. May 1735.

Rockenmehl das Malter . . . . .	3. fl. 38	Kreuz.
Weizen " " . . . . .	4. " 12	" "
Korn " " . . . . .	2. " 54.	" "
Gerst " " . . . . .	2. " 10.	" "
Haber " " . . . . .	1. " 44.	" "
Spels das Malter . . . . .	1. " 30.	" "
Erbjen " " . . . . .	3. " 20.	" "
Hirschen " " . . . . .	5. " 40.	" "
Weißmehl " " . . . . .	5. " 32.	" "

Hanauer-Mark- Frucht-Preis  
von Donnerstags den 19. May 1735.

Korn das Achtel . . . . .	3. fl. = Alb.	bis = fl. = Albus.
Rockenmehl . . . . .	3. " 6 Alb.	bis = fl. = Albus.
Weizen . . . . .	3. " 20 Alb.	bis 4 fl. = Pf.
Weizenmehl . . . . .	4. " 20 Alb.	" 5 fl. 20 = Alb.
Gersten . . . . .	2. " " "	2 fl. 3 = "
Haber . . . . .	2. " " "	" fl. = "



Binger Markt-Frucht- und Mehl-Preis

vom Mittwoch den 18 May 1735.

Ein Malter Korn	à 4. fl.	10 Alb.	Pfen.
" dito Weizen	à 6. fl.	"	Albus
" dito Gersten	à 3. fl.	10 "	"
" dito Spelz	à "	"	"
" dito Haber	à 2. fl.	10 "	Pfen.
Ein Malter Weißmehl	à 9. fl.	"	"
	Der Baum,	35. Pfund als das 6tel	
	Malter,	per se.	
" Malter Rodenmehl	à 5 10		
	Der Baum,	das 6tel Malter	28.

Den 24. Junii 1735.

N. B. Mittwochs den 29. Junii, sollen die im löbl. Armen-Waisen- und Arbeitshaus alhier befindliche Kinder, (wenn es gut Wetter ist) nach jährlicher Gewohnheit, ihren Spieltag halten und auff der Pfingstweide gespeiset werden.

Den 9. Sept. 1735.

Allen Curiosis, wird hiermit bekand gemacht, das nächtkommenden Mondtag Nachmittags und so fort diese Messe durch, alhier auf dem Rossmard in der großen Hütte allerley Perspectivische Representationes von den berühmten Städten, und andern sehenswürdigen Dingen wird vorgestellet, und damit täglich geändert werden, wie die jedesmahl ausgehende getruckte und angeschlagene Zetteln mit mehrerem solches jedesmahl vorhero anzeigen werden, unter andern wird auch der Prospect von dem Kayserlichen größten Feldlager wie solches 1734. bey Trebur gestanden, wie auch das ab und Zunehmen des Mondes von Moment zu Moment zu sehen seyn, so das die Herren Zuschauer ein völliges Genügen finden werden.

Den 15. Sept. 1735.

Ein wahrhaftes Menschen Horn, in Gestalt eines Widderhorn, ist den 4. Augusti dieses Jahrs, zu Pforzheim, von

den dasigen Stadt und Land Operatore Hrn. Hieromino Lacoste, in beyseyn viehler Persohnen und Zeugen, wie solches die schriftliche glaubhafte Testimonia mit mehrerem besagen, einem zwey und siebenzig jährigen Weibe vom Haupt rechter sents abgenommen worden, solches ist alhier in Originali bey obgedachtem Hrn. Operatore, im Nürnberger Hoff im Gasthaus, zu sehen, davor gibt der gemeine Burgers Mann 10 fr. denen vornehmen und hohen Standes-persohnen wirds zu dero Discretion gestellet.

---

Freystags, den 31 Dec. 1734.

S. T. Hrn. Johann Georg Rißner, Med. Doct. und Physicus Primarius, alt 61 Jahr.

---

Copulirt= ober Ehelich=Eingefegnete alhier in  
Frankfurth.

Dienstags, den 1 Februarii 1735.

Der Hochlehrwürdige und Hochgelahrte Hr. Lorenz Wilhelm Erang, Hochgräflich Hanauischer Evangelischer Prediger, Assessor Consistorii und Inspector der Kirchen und Schulen, der Stadt und Ampts Babenhaußen, Wittiber, und Frau Johanna Elisabetha, verwittibte Lippertin. Wittib.

---

Sonnabends, den 5 ditto.

S. T. Hr. Joh. Baptista Willemer, Evangelischer Prediger alhier, alt 51. Jahr. 6 Monat.

Dienstags, den 15 ditto.

Joh. Jacob Hoffmann, Kutscher, alt 80. Jahr.

Sonnabends, den 19. ditto.

Nobias Eytel, Gnadengelder, alt 83 Jahr.

Donnerstags, den 24 ditto.

Dorothea Döschin, gewesenen Metzgers Wittib, alt 85 Jahr.

Sonnabends, den 9 April 1735.

Henrich Roosen, Soldatens Hausfrau, Helena, alt 81.  
Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 11 ditto.

Joh. Kiesel, Onadengelder, alt 93. Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags, den 24 ditto.

Joh. Andrea Heitels, Corporals Hausfrau, Elisabetha,  
alt 82 und ein viertel Jahr.

Dienstags, den 3 May 1735.

Joh. Philipp Furichs, Kunstmahlers Hausfrau, Johanna  
Francina, alt 75 Jahr.

Mittwochs, den 4. dito.

Catharina Magdalena Mehlin, gewesenen Tagelöhners Wit-  
tib, alt 83. Jahr.

Mittwochs, den 8. Junii 1735.

Lucretia Muzelin, Schreiners Wittib, alt 84 und 3. viertel  
Jahr.

Mittwochs, den 15 ditto.

Hr. Joh. Andreas Günther, Theolog. Stud. alt 46. Jahr  
9. Monat.

Sonnabends, den 18 ditto.

Christina Rarioitschtin, Tagelöhners Wittib, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 30 ditto.

Anna Christin, Gärtners Wittib, alt 87. Jahr 9. Monat.

Montags, den 11. Julii. 1735.

S. T. Herr Joh. Jacob Düring, seither 1730. 25. Mart.  
gewesenen Evangel. Luther. sehr beliebter Prediger allhier, Cae-  
lebs. Alters 34. Jahr, 9. Monat 18. Tage.

So geht Elisa hin, wo sein Elias wohnt,  
Der Lehrer fuhr voran, nun ist der Schüler kommen,  
Das heißt: Herr Düring wird, wie Pritius belohnt,  
Sie sind allbeide nun von JESU aufgenommen.

Montags, den 1 Aug. 1735.

Anna Dorothea Wilhelmin, Bierbrauers Tochter alt 83.  
Jahr 4. Monat

Freytags, den 19 ditto.

Hr. Joh. Daniel Greuhm, Kellner auf dem Hochadelichen  
Haus alten Limpurg, und löbl. Weißfrauen Kloster, alt 83.  
Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 18 ditto.

Anna Maria Albrechtin, Sergeantens Wittib, alt 92.  
Jahr.

In Franckfurth.

Donnerstags, den 25. ditto.

Frau Anna Judith Breunin, Handelsmanns Wittib, alt  
81. Jahr 3. Monat.

Wittwoch, den 7 Sept. 1735.

Hr. Servatius Hochacker\*) Bildhauer, alt 46 Jahr.

Montags, den 26. dito.

Hr. Joh. Jacob Götz, Scharlachensfärber, alt 81 Jahr 6  
Monat.

Donnerstags, den 10 Nov. 1735.

S. T. Herrn Johann Jost von Lindheim, Ihro Römisch.  
Kaysrl. Majestät Raths Frau Ehe-Gemahlin, Frau Anna Sy-  
billa, gebohrene von Uffenbach, alt 60. Jahr, 2. Monat.

---

\*) Seine Hauptarbeiten bestanden in Verzierungen, doch hat er auch einige frei stehende Figuren gemacht, u. a. einen St. Sebastian in Elfenbein der großen Beifall fand. Ueber dem ersten Altare im Dom, nach dem Pfarr-  
eisen hin, befindet sich eine Darstellung der Dreifaltigkeit (in Gyps mit Gold  
und Silber) von seiner Hand. (Hüsgens Nachrichten von Frankfurter Künstlern  
u.) hat die Geburts- und Sterbe-data irrig angegeben.

Du stirbest ja mit Freuden, Weil Christus vor Dich stirbt  
Verdammuß muß hinreichen, ob schon die Sünd sich reget  
In Christo ist die Seele, trotz dem der sich beweget  
In Jesu Wunden du, gleich wie ein Täublein girret.

Dein Toll soll unserm Leben, ja immer stets vorschweben  
Dein Sünd hast Du verwunden, in Christi Jesu Bluth  
So ist nichts Verdammlichts mehr, an dieser Theurer Bluth  
All Anlag muß hie weichen, Du hast ein andres Leben.

So ist die Seel zu Frieden, und schauet immer Gott  
Sie harret in ihm stets, und wartet auf seyn Heil  
An früher Morgen röth, gleich wie ein Hirsch in Gil  
So isst sie Manna stets, bey ihrem Zebaoth.

Donnerstags, den 25 Nov. 1735.

Tit. Hr. Peter Dörschlings, gewesenen Evangelischen Predigers zu Bonamees, Wittib, Christina Antonia, alt 57 Jahr.

Sonnabends, den 3 Dec. 1735.

Catharina Reunerin, gewesenen Schuhsmeisters Wittib, alt 80. Jahr.

---

**Num. 1. Dienstags den 3. Januarii. Anno 1736.**

Allen Hochgeneigten Herrn Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wie auch dem gesambten Publico wünschet Ausgeber dieses, ein von GOTT gesegnetes Fried und Freuden-reiches neues Jahr, und deren noch viel folgende, in allem Geist und Leiblichen Wolseyn, zuzüße zu legen.

Den 3 Jan: 1736.

Nachdeme des Regierenden Herrn Herzogs zu Würtemberg Hochfürstl. Durchl. gnädigst resolvirt haben, zu weiterer Beförderung dergnädigst angestellten Carnavals Lustbarkeiten, auch eine kleine Lotterie in dero Fürstl. Residenz-Stadt-Stuttgart dergestalten anz und aufrichten zu lassen, daß solche ohne weitere Classen zu machen, auf einmahl ausgezogen, und darbey alle legale Ordnung und Nichtigkeit beobachtet werden solle: Als hat man Jedermänniglich, wer etwan Lust bezeugen möchte, sein Glück hiebey zu versuchen, durch gegenwärtiges Avertissement folgende weitere Nachricht davon ertheilen wollen. 1. bestehet die ganze Lotterie in 10000 Loosen. 2. Ist die Einlag nicht höher dann 2. fl. 3. fr. dahingegen 3. um solch geringes Geld sehr viele wichtige Praemia zwar nicht an Geld, sondern an allerhand neu Façonirten gold- und silbernen galanterie Waaren, einem vollkommenen massiv- silbernen Frauen-Zimmer Toilette, gold und silbernen Uhren und Tabattieres, Thé- und Caffee- Standten, Leuchter, Brettspiel von Messer Gabel und Löffel, sechs Stück Mosel- und Rhein-Wein, etlichen Services

des feinsten Dreßdener-Porcellains, Holländischem Leinwand etc. gewonnen werden können. 4. Werden vorgedachter Massen keine Classen gemacht sondern. 5. Die Lotterie auf einmahl und in Gegenwart der hierzu gndgst. bestellten Fürstl Commission durch 2. Weyßen-Kinder ausgezogen; auch 6. Die Fehler gegen die Treffer nach Proportion des Gewinns und der Einlaag dergestaltet eingerichtet werden, daß sich niemand darüber zu beklagen Ursache haben solle. 7. Der erste Fehler so herausgezogen wird, gewinnet einen Zuckerhut von einem Centner, und der letzte eine Flaschen mit zehen Pfund feinem Thée. 8. Geschiehet die Ziehung der Lotterie ohnfehlbar und ohne weitere Prolongation zu Anfang Februarii. Wer demnach Belieben traget; der kan so viel Loos, als jedem gefällig, mittelst Angebung seines Namens, oder einer erwählten Devise, allhier in Stuttgart bey dem Münz-Controllleur Helben, und in Frankfurt bey dem Fürstl. Württembergischen Cammer-Rath Leining ablangen.

Stuttgart den 12. December 1735.

Den 10. Jan. 1736.

In deme seit einigen Tagen in hiesiger Stadt die Rede gehet, ob würde auf dem Herzoglich-Württembergischen Münz-Comptoir hieselbsten diejenige Carl Alexander D'or und halbe Gulden Stücke, auf welchen unter dem Hochfürstl. Brustbild der lit. S.\*) stünde, mit Agio eingewechselt und solche neue Münz Sorten wieder zu der Münz zu rück zu bringen, stark auf gesucht, so hat man dem Publico hierdurch wissend machen wollen; daß diese Ausstreuung grund falsch, erdicht und s. v. erlogen seye, und man dem jenigen, so den Urheber dieses liederlichen Geschwäges, anbringen wird, durch Ausgebern dieser Nachrichten wohl Recompensiren werde.\*\*)

---

\*) Dieses S. bedeutet den Namen von Süß Dypenheimer.

\*\*) Beweis für die Geldumtriebe des Süß Dypenheimer, dessen kurzgefaßte Geschichte in diesem Bande als Notiz enthalten ist.

Den 13. Mart. 1736.

Von Maynz wird unterm 9. März a. c. hierdurch befannd gemacht, daß daselbst ohnweit der Schustergaß, die 3. Jahr stillgestandene Landkutsche wiederum ordentlich fährt, solche gehet ab Mond- und Donnerstags, und kombt zurück Dienst- und Freytags, damit kan man von einer Landkutschen zur andern reisen und Güter bestellen auf Worms, Speyer, Mannheim, Heydelberg, Heylbronn, Stuttgardt, Ulm, Landau und Straßburg &c.

Den. 23 Mart. 1736.

Dem Publico und Passagiern wird hiermit befannd gemacht, daß der Kayserliche Postwagen aus dem weissen Schwanen auf der Bockenheimergaß allhier, fünfftige Woche und während der Meß durch, wochentlich zweymal als Mond- und Donnerstags mit anbrechendem Tag auff Cöln abgeht, und fängt diese Tour am nachstkommenden grünen Donnerstags, den 29. dieses Monats Martii. NB. mit diesem Postwagen, können auch Passagiers und Waaren nach Limburg, Dieß und Coblenz sicher überkommen.

Den 27. Mart. 1736.

Demnach am allhiefigen Salz-amt gewöhnlicher massen keine gewisse Zeiten gehalten werden, an welchen solch Amt offen wäre, auch keine gewissen Zeiten gehalten werden können, welches aber vor diejenige, so Salz bestellen wollen, sehr incommod fällt; Als machet der neue Salzsreiber hiermit bekannt daß diejenige so Salz haben wollen, solches hinkünftig nur in des Salzsreibers Wohnbehauffung, so unter dem Bogen in der Ziegelgaß gegen dem Landsberg über ist, und zwar zu allen Zeiten des Tags bestellen können, da ihnen dann hernach solches Salz jederzeit, so balden, als Salz an das Salz-ammt kommt, durch die Salz-träger, wie gewöhnlich, in das Haus getragen werden soll.



Extra ordinairer Anhang zu denen Frankfurthers  
Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Dienstags den 17. April 1736.

Facti Species.

Es hat dem Kayserl. Reichs-Hoffrath, Freiherr von Seckendorff, auff seiner Rückreis von Bonn nach Berlin das Unglück betroffen, daß, als er am 10. April, frühmorgens um 2. Uhr mit einer Post-Chaise aus der Darmstädtischen Stadt Alsfeld gefahren, um auff die nächste Post-Station nach Hirschfeld, (so 4 Meilen von dar) zu gehen, Ihm anderthalb Stund von Alsfeld zwischen denen Dörffern Giffe und Lingelbach ein Coffern hinten von der Chaise mit untem specificirtem Geld kleidern und Wäsche von einer verwegenen Diebs- und Räuber-Rotte unvermerckt abge schnitten und entwendet worden. Gleich wie nun gedachter Reichs-Hoffrath nebst seinen Domestiquen als diese Entwendung vorgegangen, eben in tieffem Schlass gewesen, mithin der Abschneidung des Koffers nicht eher als 4. Stund Wegs hernach, gleich hinter dem Hessen-Cassellischen Amtsdorff Nieder-Mula innen geworden: Also ist er zwar so gleich bis nach Alsfeld umbgekehret, umb allenthalben Nachfrage zu halten, und mit Beyhulff, derer Respective Hochfürstl. Hessen-Cassel- und Hessen-Darmstädtischen, wie auch Freyherrl. Dörnbergischen Ober-Amtleuthen zu Nieder-Mula, Breidenbach und Alsfeld (Welche sämtliche unterhabende Gemeinden mit Gewehr auffbieten, und alle Wälder, Büsch und Felder auff der Route genau durchsuchen lassen) dem Verlohrnen nachzuspühren; Allein es hat sich nichts weiters, als der leere Coffer in dem Wald bey Giffe die Capelle genant 20 Schritt von der offenbahren Land-Post-Strasse wiedergefunden, worauf die Sachen, mit Erbrechen und Abschlagung derer Schösser gewaltfamer Weiße entwendet worden.

Nachdem nun obbemeldte Ober-Amtleuthe noch ferner keine Mühe noch Sorge spahren werden, umb theils in Ihren unterhabenden Districten, theils durch die sofortth erlassene Re-

quisitionsschreiben an die benachbarte Hochfürstl. Fuldische und Ritterschaftliche Amtleuthe, diesem bösen Räuber-Gesinde nachzuspühren, und wo möglich selbige zur Gefänglichen Haft, und die entwundene Sachen wieder herbey zu bringen; als werden alle Hohe und Niedere Obrigkeiten andurch in Subsidium juris et Justitia ganz geziemend und inständigst ersucht, in ihren unterhabenden Territoriis. sonderlich bey der Judenschafft genau Achtung geben zu lassen, ob nicht von denen specificirten Sachen etwas zum Verkauf gebracht, oder von denen zum theil in hiesigen Landen raren Ducaten etwas verwechselt oder ausgegeben werden wolte, damit solcher Gestalten die Thäter entdeckt, und der Justiz zur Exemplarischen Bestrafung in die Hände gelieffert werden, der Reichs-Hoffrath, Freyherr von Seckendorff aber so viel möglich wiederum zu dem Seinigen gelangen möge. Welche anhoffende Gefälligkeit mit ersinnlicher Danknehmigkeit soll erkannt werden; anbey aber gebetten wird, die beliebige Anzeige, was von diesem Diebstahl etwa entdeckt werden möchte, entweder gerad nach Berlin an gedachten Reichs-Hoffrath Freyherr von Seckendorff, oder nur nach Frankfurth am Mayn an dasigen Herrn Rath und Banquier Hassel\*) zu thun, und an diesen letztern, das wieder Findende zu überliefern, auch ohnschwer\*\*) an obgenannte drey Ober-amt-leuthe davon Nachricht zu geben, damit sie sich wegen weitherer Untersuchung nicht ferner bemühen dürffen. Es soll abseithen der Freyherr von Seckendorff demjenigen so alles, oder ein Theil von seinen entwandten Sachen der Obrigkeit anzuzeigen, und wieder herbey zu bringen, wissen wird, ein proportionirtes reichliches Präsent, bey Ueberlieferung der Sachen, durch den gemelten Herrn Rath Hassel aus bezahlet werden.

\*) Ist einer der reichsten hiesigen Banquiers gewesen, erst Gbur-Frierisch und Hochfürstl. Ost-Frießl. Rath und Agent, wurde er am 17. August 1748 vom Kaiser Franz zum wirklichen Rathe erhoben. Er war der Urgroßvater unseres — nicht bloß durch seine dramatischen Leistungen ausgezeichneten Mitbürgers Friedrich Samuel Hassel.

\*\*) Unverzüglich?

### Specification

Derer in dem abgeschnittenen Coffer befindlich  
gewesenen Sachen.

1.) Ein roth sauber laquirt Kästlein, so verschlossen, worinn  
in einem grün gestrickten Beutel 242. Ducaten von allerhand  
Sorten, doch die meinsten Holländische und Schwedische. Item  
in einem gelb und blau gestrickten Beutel 111 Stück Grem-  
niger Ducaten, 2 Würzburger Goldene Medaillen jede 5 Du-  
caten schwer. 1 Guinee ein halb Guinee, 1. doppelter Däh-  
nischer Ducaten, 1. Goldnes Teutsch-Ordens-Creuz, weiß und  
schwarz emallirt, 60 Rthl. werth. 1.) Schild-Kroten Tabatiere  
mit Gold eingelegt, 16 Rthlr. werth, 1 Brieff worinn ein  
doppelte Caroline.

2.) Ein ganz schwarz Sammetes Kleid, Rock, Camisol und  
Hosen, daran der Rock mit rothem Flock-Sammet, und die  
Weste mit weißem Daffend gefüttert ist, der Rock und Camisol  
haben gedoppelte Knöpfe und Knopflöcher.

3.) Ein Rock und Hosen von braunem geschnittenen Sammet,  
mit blauem Flock-Sammet gefüttert, wozu eine Weste von blauem  
Atlas reich mit Silber charmarirt.

4.) 3 Duzend feine Manschetten Hemdbern gezeichnet L. S.

5.) Ein rother Rock von Englischem Ratin, roth gefüttert.

6.) Ein roth Damastener Schlaffrock mit weißem Velz gefüttert.

7.) Ein Beutel von Drap d'Argent, der auff der Seiten roth  
Sammete Zwickel hat, und mit einem Silbernen Schlosse ver-  
sehen ist, worinnen 30 fl. meinstens Lüneburger zwey drittel  
Stück.

8.) 2 sehr feine Hütze, davon der eine ganz neu, und mit  
einer Silbernen Point d'Espagne eingefast.

9.) 4 Neapolitaniſche braun Seidene Schnupptücher, bezeichnet  
L. S. Ein paar schwarze Englische seidene Strümpff. Eine  
grün Sammete Velzmütze. Ein paar rothe Pantoffeln, ein  
Stoß, welchen man ausschrauben, und auseinander nehmen kan,  
worinnen eine Angelruthe und andere Kleinigkeiten mehr, deren

man sich in Eyl nicht entsinnen kan, diese aber um deswillen zu specificiren vor nöthig befunden, weilten sich dardurch die Thäter vielleicht verrathen dörfsten.

Den 15. May. 1736.

Dem Publico wird hiermit bekant gemacht, daß eine gewisse Art Englischer Austerkuchen, deren eine Oyster Caks, die andere Delitieux Caks genennet wird, so aus denen besten Englischen Austern, und allen solchen Stücken, die eine Speise un-  
gemein delicat, und vollkommen nach Austern schmeckend machen, und man seine Tafel das ganze Jahr, so wohl im Winter als auch den ganzen Sommer bedienen kann, allhier in Frankfurt zu haben, das Pfund der Oyster Caks zu 3. Rthlr. Brandenburger 2 drittel, oder 5. Gulden hiesig Geld, das halbe Pfund zu ein- und einem halben Rthlr. Brandenburger 2 drittel, oder zwey und einen halben Gulden hiesig Münz, und von denen delitieux das Pfund zu 6 Rthlr. Brandenburger 2 drittel, oder 10 fl hiesig Geld, das halb Pfund zu 3 Rthlr. Brandenburgische 2 drittel, oder 5 fl. hiesig Münz, nebst einer besondern gedruckten Nachricht wie solche zu gebrauchen.

Frankfurter Frucht- u Mehl-Preis,

Samstags den 12. May 1736.

Korn, das Malter	2 fl 50. bis Kr.
Weizen " "	4 fl. 10. à " fl. Kr.
Gersten " "	2 fl. 40. bis Kr.
Haber das Malter	1 fl. 20. bis " Kr.
Weißmehl " "	4 " 30. " " "
Rockenmehl " "	3 " 40. " " "

Den 3. Julii 1736.

Dem Publico, und sonderlich allen Herren Literatis, macht Ausgeber dieses bekannt, daß anheute bey demselben ein Vorbericht, von einer zukünftig alle Dienst- und Freytag ausgehenden Frankfurter gelehrten Zeitung gratis zu haben ist; nächstkünftigen Freytag aber; g. G. wird das erste Stück sub. Num.

1. erscheinen, wer diese Piecen ordentlich zu halten belieben wird, zahlet anticipando vor das halbe Jahr zwey Gulden.

Den 10. Aug. 1736.

Ein junger Mensch, ohngefehr 17 Jahr alt, kurz schwarzer Haar, blaß und schmahlen Angesichts, rahner \*) schwanker Statur, tragende einen schlechten blauen Rock mit rothen Aufschlägen, von Nürnberg gebürtig, so hier ein Jahr lang als Handels = Jung gestanden, erheblicher Ursachen aber, nacher Nürnberg mit einem Kutscher zurück geand worden, diesem aber vor Fürth entlauffen, und wie man vermuthet, nach Franckfurth wiederkehren, und wohl gar nach Holland gehen möchte, solchen hätte man gerne bey Handen, demnach wird dienstfreundlich ersuchet, wo er zum Vorschein kommen solte, solchen anzuhalten, und an Ausgebern dieses gleich Nachricht davon geben zu lassen, welcher die Mühe und Kosten gerne belohnen will.

Den 14. Aug. 1736.

Denen Herrn Pferds = Liebhabern in = und um Franckfurt wird hiermit wissend gemacht, daß den 29. dieses Monaths Augusti zu Offenbach bey dem dasig = Hoch = Gräflich = Pfenburgischen Renth = Meister Herrn Schenk, ein schönes ohnmangelhaftes Reit = Pferd von 5. Jahren, einer Falken = Art, ausgespielet werden wird, und da dieses Pferd vor 80. fl. angeschlagen, das Loos auf 1. fl. gesetzt worden. Diejenige nun, so sothanes Pferd zugewinnen, und darauf einzusetzen Lusten tragen, belieben sich bey Herrn Stöcklein zu Franckfurt im Kauff = Haus zu melden, und an denselben den Einsatz gegen Quittung zu bezahlen, und so fort sich, zu diesem Geschäft, in Eingangs gedachter Zeit, Morgens um 8. Uhr bey ermeldtem Renthmeister Herrn Schenk einzufinden. Solte aber ein oder anderer dieses zu verspielen stehende Pferd in forderjamsten Augenschein zu nehmen gewilliget seyn, der kan in gedachtem Offenbach zu mehr erwehntem Renthmeister ins Schloß erheben, da einem Jeden

---

\*) schlank.

solches alsdann so gleich gezeigt soll. Im übrigen wird sich auch derjenige, welcher dieses Pferd im Spiel überkommet, gefallen lassen, der spielenden Compagnie 4. Rthlr. massen der, so solches Pferd verspielen zu lassen Commision hat, sich hierdurch ebenfalls erbiethet, 5. fl von Einsatz der 80 fl. zum Besten zu geben. \*)

Den 11. Sept. 1736.

Im Brönnnerischen Buchladen auf dem Pfarr-Eisen allhier ist zu haben: 1.) Gespräche in dem so genannten Reich der Todten, zwischen Wilhelm I. Prinzen von Oranien und Grafen von Nassau, dem grossen Vertheidiger der Niederländischen Freyheit &c. und Eugenius Franciscus Herzog von Savoyen, Kayserl. General-Lieutenant u. s. w. worinnen dieser beyden grossen Prinzen Leben und unvergleichliche Heldenthaten aus zuverlässigen Nachrichten glaubwürdig erzehlet werden, in 4to. 1736. 4. Theile, jeder mit einem jaubern Kupfer gezieret, kosten zusammen 48 fr.

Den 26. Oct. 1736.

Nachdeme des Hrn. Grafen zu Nassau-Weilburg Hochgräfl. Excellenz aus besonderer Bewegnuß gnädigst entschlossen, denen etwa Emigrirenden oder andern Evangelisch-Reformirten, Französisch und Teutscher Nation, zum Besten, an Dero Residenz Weilburg, eine Vorstadt von lauter gedachten Evangelisch-Reformirten Religion zugethanen, anbauen oder anlegen zu lassen, als werden allen und jeden welche sich daselbst anzubauen, oder wohnhaft nieder zu lassen, gesonnen, nachfolgende sehr Vortheilhafte Bedingungen unter welchen selbige angenommen werden können, befand gemacht als:

- 1.) Soll denenselben eine völlige Religions-Freyheit gestattet.
- 2.) Zum Behuff des Exercitii eine würdlich erbaute Kirche eingeräumt.

---

\*, \*) Der Art Lotterien finden sich unzählige in den Frag- und Anzeigungsnachrichten vor.

- 3.) Den Reformirten Geistlichen aus der Rent-Cammer jährlich 50 Gulden Bestallung gereicht.
- 4.) Allen und jeden so sich daselbst anbauen eine zehnjährige Freyheit von allen Oncribus, wie auch
- 5.) Die Bau-Plätze nebst erforderlichen Materialien an Holz, gebrochenen Steinen, und Kalk, (jedoch nur auff dem Platz, und ohne Beyfuhr) unentgeltlich angewiesen und gegebene, endlich
- 6.) Denenelben der völlige freye Genuß aller Bürgerlichen Emolumentorum diese 10. Jahr über auch verstattet werden, dahingegen

7.) Die daselbst sich niederlassen wollende sich zu legitimiren haben, daß sie unter diesen Vortheilen sich anbauen zu können, im Stande seyn, welchenfalls denenelben nun auff ihren Bau fleißig acht haben und selbigen treiben zu können, inmittelst freyes Quartier in der Nähe auff Herrschafft. gnädigste Verordnung angewiesen werden soll. — Es können demnach diejenige, so sich dieser Vortheile, zu ihrem Etablissement zu bedienen gesonnen, in Frankfurth am Mayn, bey der Wittib Frau Jacobi, in Weilburg aber bey der Hochgräfl. Cammer zu melden, zu dessen Versicherung dieses mit dem Cammley-Siegel betruicket, und gewöhnlicher Unterschrift versehen ist.

Weilburg den 20. Octobris. 1736.

Hochgräfl. Nassau-Saarbrückischer Cammley-Director und Råthe daselbst.

Den 20. Nov. 1736.

Weilen letzthin aus denen öffentlichen Zeitungen zu vernehmen gewesen, was massen ein gewisser Griechischer Collectant, als ein erfundener Falsarius, zu Herzogen Busch nach Urtheil und Recht auffgehengt worden; Vor einigen Jahren aber ein gewisser Griechischer Abbt aus Macedonien, Namens Theocletus Polydes, auch in diesen Gegenden Collecten, zur Erlösung der Christen-Sclaven in Túrckey gesammelt, und einer mit dem andern confundiret werden wollen: Als hat man dem Publico, sonderlich aber

Hohen Herrschafften: Stätten und Landen, welche dazu gesteuert haben, zu Dienste eine sichere Nachricht hiervon jüngsthin im Druck heraus gegeben, welche 1.) in einem Schreiben des wohlgedachten Abts in Griechischer, und einem vom Erzbischoff zu Belgrad in Lateinischer, item einem vom Statt-Rath zu Herzogen Busch, nebst teutscher Uebersetzung in Holländischer Sprache, verfaßet, und in einem einigen Bogen, in hiesigem Wäysen-Hausse zu haben ist, das Stück à 3 Kreuzer. Wißbaden den 16 Novemb. 1736.

Den 18. Dec. 1736.

Es wird dem Publico hiermit zu wissen gemacht, wie das des regierenden Herrn Herzogs von Württemberg Hochfürstl. Durchlaucht gnädigst entschlossen, diesen bevorstehenden Winter in Dero Fürstl. Residenz Stadt Stuttgart, und zwar auf dem wegen seiner Magnificence und Bequemlichkeit, schon genugsam bekandten Fürstl. Lust-Haus, wiederum die Woche hindurch drey-mahl und zwar Sonntags, Dienstags und Donnerstags ein Carnival halten, und darmit auf den 6. Jan. des nechst-bevorstehenden 1737. Jahr, den Anfang machen zu lassen: Gleichwie nun dabey Jedermänniglich, weme solches zu frequentiren belieben wird, ein nach Standes-Gebühr, genehmiges und honettes Tractament widerfahren solle; Also wird auch hiernechst ein ordentliches Reglement, wornach sich ein jeder bey diesem bevorstehenden Divertissement zu achten haben möge, zum öffentlich Druck befördert werden.

Freytags, den 13 Jan. 1736.

Lit. Hr. Joh. Jost von Holzhausen, Capitain bey allhiefig Löbl. Stadt-Garnison, alt 84. Jahr 9 Monat.

Sonnabends, den 21. Jan. 1736.

Herr Georg Philipp Plats, Burger und Not. caes, Publ. allhier, alters 53. Jahr, 9. Monat.

Du hast zu vieler Dienst gar manches Blat Geschrieben,  
Wozu Dich steter Fleiß und Munterkeit getrieben:  
Nun schließt der blasse Lob Dir Deine Augen zu:



Und gönnt der matten Hand die längst verdiente Ruh.  
Du bist, Erlöster Platz, mit Palmen eingeführet  
In jenes Frankenland, wo man nur Freyheit spüret  
Französisch spricht nicht mehr, dein sonst beliebter Mund,  
Du machst des Höchsten Ruhm mit Engels-Kippen kund.

Mittwochs, den 25 ditto.

Jungfer Maria Catharina Sieglingin, alt 87. Jahr 9.  
Monat.

Sonnabends, den 4 Feb. 1736.

Magdalena Weltzingerin, Wittib, alt 95 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 12 ditto.

Anna Maria Heisterin, Weingärtners Wittib, alt 80 Jahr.

In Frankfurth

Sonntags, den 26 ditto.

Catharina Messerschmidtin, Ackermanns Wittib, alt 88.  
Jahr.

Donnerstags, den 1 Mart. 1736.

Maria Senboldin, Krämers Wittib, alt 87. Jahr.

Dienstags, den 27 ditto.

Hr. Joh. Georg Conradi, dahiesiger Catholische Geistliche,  
alt 35. Jahr.

Dienstags, den 10 April 1736.

Anna Elisabetha Hillerin, Soldatens Wittib, alt 82 Jahr.

Donnerstags, den 12 ditto.

Hr. Georg Philipp Tertor, Jur. Studios. alt 16. Jahr 4  
Monat.

Sonnabends, den 21 ditto.

Hrn. Justi Zunders, Kunstmahlers Hausfrau, Magdalena.

Dienstags, den 8 May 1736.

Anna Sophia Käyserin, Soldatens Wittib, alt 87 Jahr.

Montags, den 14 ditto.

Gertraud Plegerin, Mehlträgers Wittib, alt 80 Jahr 3 Monat.

Dienstags, den 5 Junii 1736.

S. T. Hr. Franz Gottfried Thum, gewesener Feldprediger, des Teutsch Meisterischen Regiments und Canonicus des löbl. Stifts Meschede im Herzogthum Westphalen, alt 62. Jahr.

---

Proclamirte oder Auffgebottene allhier in  
Frankfurth.

Sonntags, den 15 Julii 1736.

Hr. Justus Juncker, \*) Kunstmahler, Wittiber, und Igfr. Anna Margaretha Aubry.

---

Dienstags, den 10 ditto.

Anna Catharina Leichkin, Zimmermanns Wittib, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 11 ditto.

Die Wohlgebohrne Frau Maria Catharina \*\*) des weyl.

---

\*) 1703 zu Mainz geboren, lernte er hier bei Hugo Schlegel, und copirte mit Glück nach David le Clerc; nachher malte er Conversations- und Küchenstücke im Geschmack des Thomas Wyck seine Blumen und Früchte nach David de Heem und Goussum sind besonders fleißig und schön gearbeitet. Er lebte einige Zeit in London, kam jedoch wieder hierher, wo er bis an sein Ende blieb. Auvray und G. H. Müller haben einige seiner Gemälde in Kupfer gestochen.

\*\*) Mutter von Fräulein Justina Catharina, Gründerin des von Cronstettischen Stiftes. Sie war geboren am 20. April 1648 und vermählte sich am 18. April 1676. Herr von Cronstetten wurde am 15. März 1647 geboren und starb am 15. April 1712, nachdem ihn das Unglück getroffen, in dem Zeitraum von einer Woche drei blühende Kinder zu begraben, und vorn dem Schmerz gefoltert zu sein, seinen Stamm erloschen zu wissen. Bettina von Arnims Vaterhaus, (der goldne Kopf in der großen Sandgasse) ist von einem Herrn von Cronstetten erbauet worden.

auch Wohlgebohrnen Hrn. Joh. Adolff Steffans von Cronstet-  
ten gewesenen älttern Schöffens und des Raths allhier, hinter-  
lassene Frau Wittib, geb. von Hynsperg, alters 88 Jahr 3  
Monat.

Freytags, den 13 ditto.

S. T. Hr. Joh. David Walther, in die 35 und ein halb  
Jahr lang gewesener Evangel. Prediger, alt 63. Jahr.

Am Tage Pii stirbt der selbsten fromm gewesen,  
Bey dem des Höchsten Guld im Alter kräftig war,  
Von dem die Nachwelt kan, am Leichensteine lesen:  
Ein David lieget hier, mit seinem greissen Haar,  
Der seine Heerde hat zur guten Wäyh geführt,  
Und auf der Himmels-Au bey IESU triumphhret.

Sonnabends, den 14 ditto.

Frau Catharina Elisabetha Döpsin, Wittib, gebohrne  
Kesselin von Löwenfeld, alt 52. Jahr.

---

Proclamirte oder Aufgebottene allhier in  
Frankfurth.

Sonntags, den 29 ditto.

Hr. Joh. Nicolaus Lenzner, \*) Kunstmahler, und Igfr.  
Anna Cathar. Kieselwetterin.

---

\*) In Schleich im Vogtlande geboren, hatte er Dieblich in Weimar und  
nachher Hamilton zu Lehrern. Er kam hierher, verheirathete sich mit der  
Tochter des Tapetenmalers Kieselwetter, und war während seines kurzen Lebens  
äußerst fleißig. Im Geschmack von H. Roos, Bouvremann und Hamilton  
malte er Landschaften mit Ruinen und schönem Vieh, auch nach Tenier  
Bauernstücke, die sehr gefielen; doch bemerkt man an allen seinen Arbeiten die  
Manier seines Lehrers. Man findet von ihm meisterhafte Handzeichnungen  
auf blauem Pavier, durch Tusch und weiß erhöht, auch mit Röthel nach  
H. Roos. 1741 und 1742 hat er sich durch den Krönungszug des Kaisers  
Carl, den er mit der größten Genauigkeit gab, verdient gemacht; er ist in  
Kupfer gestochen und befindet sich in den Krönungsdiarien. Er zeichnete Meh-  
reres zu historischen Werken, die Tyross und andere gestochen haben. Den  
10. Juli 1749 starb er hier, 38 Jahr alt.

Leben in Erst. a. M. Bd. II.

Sonntags, den 29 ditto.

S. T. Hr. Mag. Joh. Balthasar Starckens, ältesten Teutsch- und Französischen Evangelisch Lutherischen Predigers, wie auch Consistorialis alhier Eheliebste Frau Susanna, alt 71. Jahr 4. Monat.

---

Proclamirte oder Aufgebottene in Frankfurth.

Sonntags, den 12 Augusti 1736.

Hr. Henrich Bernhard Jüngken, Med. Doct und Practicus ordin. und Tit. Igfr. Maria Hedwig Hessin.

---

Copulirt- oder Ehelich-Eingeseegnete in  
Frankfurth.

Dienstags, den 21 Augusti. 1736.

Hr. Joh. Nicolaus Lenzner, Kunstmahler, und Jungf. Anna Catharina Kieferwetterin.

Mittwochs, den 22 ditto.

Hr. Justus Zunker, Kunstmahler, Wittiber, und Jungf. Anna Margaretha Aubry.

---

Sonntags, den 16 Sept. 1736.

S. T. Hr. Joh. Rudolff Weigel, Canonicus Capitularis et Scholasticus bey hiesiger St. Barthol-Stifts-Kirche, und Canonicus zu Moßstadt, alt 38. Jahr.

Dienstags, den 16 Oct 1736.

Joh. Benedict Hess, Glasßschneider, alt 64 Jahr. 6. Monat. \*)

---

\*) Hier am 26. März 1672 geboren, ist er ein ganz besonders erfahrener tüchtiger Künstler gewesen; als das Glasßschneiden nicht mehr so beliebt war, hat er mit dem größten Glück in Stein geschnitten, und immer mehr Bestellungen gehabt, als er ausführen konnte. Nach einer vorgefundenen Berechnung scheint er im Jahr 1718 die letzte Glasarbeit gemacht zu haben.

Donnerstag, den 15 Nov 1736.

Anna Gögin, Steinbeckers Wittib, alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 20 ditto.

Tit. Hr. Philipp Christian Bolach, Priester des Teutschen  
Hauſes, alt 53. Jahr.

In Frankfurth.

Den 14. Dec. 1736.

Herr Steffen Linden, hiesigen Burgers- und Bierbrauers  
Ehefrau, gebohrne Pleiſſerin, alters 39 Jahr.

Wann Abigail stirbt, wann Martha soll erblaffen,  
Wenn auch die Redlichkeit verachtet Babels-Pracht:  
So weint ein treuer Mann, und klaget sich verlassen,  
Der Kinder schwacher Mund sagt: Liebste, gute Nacht!  
Drum will die Dankbarkeit anjezt Cypressen setzen,  
Und eines Weibes Ruhm in Stahl und Marmor ehen.

---

Dem Magistrate hatte er einen Pokal mit Frankfurts Ansicht darauf verfertigt.  
Den 21. Sept. 1730 bezog die Wache zum erstenmale die neu gebaute Haupt-  
wache. Der Magistrat speiste an diesem Tage öffentlich daselbst, und wollte  
aus besagtem Pokal auf das Wohl der Stadt trinken. Hr. v. Klettenberg,  
der ihn aufbewahrte, schickte seinen Bedienten darnach. Dieser zeigte ihn ei-  
nem Freunde auf dessen Bitte, und hatte das Unglück, ihn zu zerbrechen. Er  
trug ihn schnell nach Hause zurück, und verließ darauf die Stadt. Der Ma-  
gistrat wünschte von Heß einen andern verfertigt zu haben, er schlug es  
jedoch ab.

**Num. 1. Dienstags den 1. Januarii. Anno 1737.**

Allen respectiven Hoch und Niedern Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachricht, wie auch sonst jedermänniglich, wünschet Ausgeber dieses, ein von GOTT an Seel und Leib, mit allem wahren Vergnügen gesegnetes Neues-Jahr, und deren noch viel folgende, nach GOTTes heiligem Willen zurück zu legen.

Eine Frau Rahmens Catharina eine gebohrne Ewalbin von Ziegenhayn bürtig, welche einen hiesigen Gärtner zum Mann haben soll, hat ihres Bruders hinterlassenen armen Sohn von Bergfelden anhero verschrieben, und sich erbotten diesen armen Waisen aufzunehmen, weil aber diese Frau nicht zu erfragen ist, man gleichwohlen Nachricht hat, daß ihr Mann, dessen Rahmen man nicht weiß, allhier bey einem Herrn als Gärtner in Diensten seyn soll, als wird diejenige Herrschaft, wobey sich obgedachter Frauen Ehe-Mann befindet, hiermit dienstfreundlich gebethen solchen Auffenthalt des Mannes bey Ausgebern dieses anzuzeigen, damit gemeldter armer Junge zu seiner Baase gelangen möge, man wird solches mit Dank erkennen.

Den 2. May 1737.

Ein junger Wallfisch, 18 Fuß lang, der Schwanz 7. Fuß breit und die Jung 4. Fuß lang, mit völliger Gestalt, Speck und Fleisch, ist am Fahrthor zu sehen.

Den 4 May. 1737.

Eine Pedal-Harffe welche alle Thone nach Verlangen spiehet, ist in der Stadt Maynz bey einem Fremden zu haben.

Den 24. May 1737.

Alhier in Franckfurth am Mayn auf dem Rossmarckte werden die Königlich Polnisch-Hochfürstl. Braunsch. Lüneb. und Schleswig-Holsteinische Hof-Commödianten noch 2. Wochen deutsche Schauspiele vorstellen. Der Anfang ist nach 5 Uhr, und vor jeso nach der Messe giebt eine Persohn auf dem ersten Platz nicht mehr als 30. fr. auf dem zweyten Place 20 fr. und auf dem dritten 12. fr. auf dem grossen Kernmarkt im weissen Engel kan man Vormittags Billets bezahlen und abholen lassen.

### Franckfurther Frucht- und Mehl-Preis,

Samtags den 1. Junii 1737.

Weizen . . . . .	4. fl.	"
Korn . . . . .	2. "	40. fr.
Gersten . . . . .	2. "	"
Haber . . . . .	1. "	12. "
Weißmehl . . . . .	4. "	"
Rocken-Mehl . . . . .	3. "	30. "
Erbsen . . . . .	3. "	40. "
Hirschen . . . . .	7. "	"

Den 7. Junii 1737.

Außgeber dieser Nachricht, macht hiermit jedermänniglich bekandt, daß er seine Wohnung verändert, und nun wohnhaft ist, in des Löbl: Kayserl. Dom-Stiffts-Dechaney, am Pfarreisen, über dem Thorweg forn heraus, eine Stiege hoch.

Den 25. Junii 1737.

Man berichtet hiermit, wie daß die neue Einrichtung einer Kutsche von Brüssel auf Wien, und so von Wien nachher Brüssel vor das zweytemahl den 22. dieses lauffenden Monaths

Zunii wieder hiedurch ist, nachher Wien, also wann einige Passagiers oder sonst Waaren seyn oder Paqueten, welche nachher Wien, oder nachher Spanisch Niederland, Holland, Engelland, Frankreich, können sich anmeldten zu Brüssel, bey Hrn. Konzing, allwo das Haupt-Contoir seyn wird, zu Aachen bey Hrn. Bourmanns, in Mastrich auf der Brüsselischen Diligener, zu Cöllen bey Hrn. Classen in der Stadt Lins, zu Franckfurth bey Hrn. Haam, im Fächmännischen Haus im ersten Stock, es zahlet die Person ein halben Gulden Reiniß, von der Meil, vor Essen, Trinken, Schlaffen und allem frey und frantz, von Brüssel auf Wien, von Wien auf Brüssel, macht in allem 70 fl. Reiniß, und was unter die 12. Pfund ist, zahlet einen halben Gulden, selbige Kutsche gehet im Sommer in 14. oder 15. 16 Tagen von Brüssel auf Wien, und so von Wien auf Brüssel, man ladet bis zwanzig dreyßig Centner, und werden die Waaren und Paqueten von Deutschland bis in Niederland, Engelland, Holland, und Frankreich gelieffert.

Den 19. Sept 1737.

Ein perfecter Läufer, vom Handwerk, ein Schneider, der als Läufer mehrmals gedient, und gute Abschiede hat, der teutsch, und Französisch spricht, sucht wieder Läuffers-Dienst.

Den 5. Nov. 1737.

Zwey grosse auff Holz gemahlte Schildereyen, davon die eine von Albrecht Dürren, den S. Franciscus, die andere von Lucas Cranach das Gericht Salomonis vorstellet, sind zu verkauffen oder auch gegen Wein zu vertauschen.

Den 6. Dec. 1737.

Ein frembder Mann, so noch niemahls allhier gewesen, hat am Sambstag frühe im dicksten Nebel in der Gegend des neuen Thors und der Friedburgergass, in einem Wirthshaus, einem Wirth einen Zwerg-Sack aufzuheben gegeben, weil er aber das Haus nicht weiß, wo solches geschehen, als wird der Inhaber dieses Zwerg-Sacks hiermit freundlich ersucht, sich bey Ausgebern dieses zu melden, damit der Mann wieder zu dem Seinigen kommen möge.



Sonntags den 23 Dec. 1736.

Peter König, Grempler, alt 83. Jahr.

Sonntags den 27 Januarii 1737.

Anna Catharina Hebenstreitin, Wittib, alt 88. Jahr 9  
Monath.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 27. ditto.

Eufanna Burckhardin, Tagl. Wittib, alt 80. Jahr.

In Frankfurth.

Montags den 18 Febr. 1737.

Anna Catharina Schwarzbachin, Maurers Wittib, alt 85.  
Jahr.

Freytags den 22 ditto.

Georg Böhm, Schuhmacher, alt 83 Jahr.

Sonntags den 10 März 1737.

Anna Catharina Grünauin, Tagelöhners Wittib, alt 85.  
Jahr.

Sonntags den 24 ditto.

Frau Anna Elisabetha Faberin, Wittib, alt 89. und 3  
viertel Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 31. ditto.

Peter Schnaudigel, Soldat, alt 108. Jahr.

---

Proclamirt und Aufgebottene allhier in  
Frankfurth.

Am Sonntag Judica den 7 April 1737.

S. T. Hr. Johann Martin Guckelin, Evangel. Predigers  
zu Bonames, und Igfr. Eva Maria Schärffin.

---

Sonnabends den 20 ditto.

Joh. Peter Wagner, Bender, alt 81. Jahr.

Anna Catharina Nachtigallin, Buchdruckergefellens Wittib,  
alt 81. Jahr 7. Monat.

Montags den 29 ditto.

Hr. Joh. Wilhelm Kifner, Candid. Rev. Minist. alt 30.  
und ein viertel Jahr.

Johann Georg Ringensfelder, Huthmacher alt 88. Jahr.

Tit. Hr. Joh. Jacob Vertels, Med. Doct. Eheliebste, Frau  
Maria Magdalena, alt 24 und ein halb Jahr.

Mittwochs den 1 May 1737.

Herr Joh. Carl Walthher, Stadts-Gerichts-Procurator, alt  
73 Jahr.

Treuer Walthher gute Nacht!  
Lieget schon dein Silber-Haare,  
Daß dich hat zum Greiß gemacht,  
Auf der schwarzen Todten-Wahre,  
Sind auch schon die matte Glieder?  
In den kühlen Sand gebracht:  
So bekommst du Alles wieder.  
Treuer Walthher, gute Nacht!

Treuer Walthher, gute Nacht;  
Du bist nun zu Gott gekommen,  
Du hast deinen Lauff vollbracht,  
Du trägst Palmen bey den Frommen.  
Jesus hat dich eingeführet,  
Wo nur louter Wonne laßt,  
Wo dich Labors Klarheit zieret,  
Treuer Walthher, gute Nacht.

Liebster Walthher, gute Nacht,  
Du bist in der Engel-Orden,  
Und bey mehr als Sonnen-Pracht,  
Ein geliebtes Mitglied worden.  
Jesus ist das Herz gebrochen  
Dein Prozeß ist ausgemacht,  
Jesus hat dich frey gesprochen,  
Liebster Walthher, gute Nacht.

Proclamirt und Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

An IV. Sonntage nach Ostern Cantate den 19 May.

S. T. Hr. Johann Philipp Haas, Chur Pfälzisch-Evange-  
lisch-Lutherischer Prediger zu Groß- und Klein Niedsheim, und  
Igrfr. Maria Margaretha Michelin.

---

Donnerstags den 16 ditto.

Anna Catharina Reuthlingerin, Bürstenbinders Wittib,  
alt 89. Jahr.

Mittwochs den 22 ditto.

Philipp Christian Helbig, Schneider, alt 85. und ein halb  
Jahr.

Sonnabends den 25. May 1737.

S. T. Anna Sybilla, weyl. S. T. Herrn Achilles August  
von Versner, gewesenen Schöpffen und des Raths allhier, hin-  
terlassene Frau Wittib, gebohrne Dösin, alt 66 und ein viertel  
Jahr. \*)

Hr. Joh. Georg Arnold, Buchhalter, alt 87. Jahr.

---

Proclamirt und Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 6 Sonntage nach Ostern Traudi den 2 Junij.  
1737.

S. T. Hr. Joh. Sigismund Brendel, Rector bey der Ev.  
Luth. Schuhl zu Hanau, und Igrfr. Catharina Sibylla Lemme.

---

---

\*) Den beiden Herausgebern der Frankfurter Chronik war sie Gemahlin  
und Mutter, am 29. December 1732 wurde sie Wittwe.

In Sachjenhauffen.

Freytags den 7 ditto.

Conrad Lehr, Blaicher, alt 81. Jahr.

---

Proclamirt und Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Tage der Heil Dreyeinigkeit den 16 ditto.

S. T. Herr Joh. Philipp Hoffmann, Chur-Pfälzisch-Evan-  
gel. Luth. Consistorial-Rath und Prediger in Mannheim, Wit-  
tiber, und Igfr. Maria Eleonora Waltherin.

Copulirte oder Ehelich Eingefegnete.

Pfingst Dienstags den 11. ditto.

S. T. Hr. Joh. Sigismund Brendel, Rector bey der Evangel.  
Luth. Stadt-Schuhl in Hanau, und Igfr. Cath. Sibylla Lemme.

Mittwochs den 12 ditto.

S. T. Hr. Joh. Philipp Haas, Chur Pfälzischer, Evangel.  
Luth. Prediger zu groß und klein Nievesheim, und Igfr. Maria  
Margaretha Michelin.

Donnerstags den 20 ditto.

S. T. Hr. Joh. Philipp Hoffmann, Chur-Pfälzisch Evan-  
gelisch-Lutherischer Consistorial-Rath in Mannheim, Wittiber,  
und Tit. Igfr. Maria Eleonora Waltherin.

---

Freytags den 28 ditto

Anna Catharina Bohlin, Weingärtners Wittib, alt 84.  
Jahr.

Den 11 Julii 1737.

Juliana Montours, weyl. Georg Liontours gewesenen Bur-  
gers zu Bugbach hinterlassene Wittib, geborne Schneiderin, alt  
41 Jahr.

Dienstags den 16 ditto.

Hr. Joh. Martin Pfeiffer, Praeceptor Classicus bey dem  
Köbl. Gymnasio allhier, alt 65. Jahr 4 Monat.

Freytags den 9 August 1737.

Anna Margaretha Wendelin, Hutmachers Wittib, alt 80.  
Jahr.

---

Proclamirt und Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 15 Sonntag nach Trinit. den 29 Sept. 1737.

Hr. Johannes Hoff, S S Theologiae Candidatus, und Igfr.  
Maria Magdalena Beynon.

---

Donnerstags den 26 ditto.

Joh. Hugo Schlegel, Kunstmahler, alt 58 Jahr. \*)

Mittwochs den 2 Oct. 1737.

Johannes Bauer, Schuflicker, alt 83. Jahr.

Freytags den 4 ditto.

Frau Jacobea Obermeyerin, Handelsmanns Wittib, alt  
84. Jahr.

Sonnabends den 12 ditto.

Anna Elisabetha Fülgin, Schneiders Wittib, alt 100.  
Jahr.

Sonntags den 13 ditto.

Ottilia Bergereisin, Buchdruckers Wittib, alt 88 und ein  
halb Jahr.

---

\*) War ein geschickter Frescomaler, G. G. Schüz und der ältere Juncker  
haben ihm ihre Anfangsgründe zu danken. (Hüsgen hat sein Todesjahr irrig  
angegeben.)

Copulirte oder Ehelich Eingesegete

Dienstags den 15. ditto

Hr. Joh. Hoff, Theol. Candidat, und Igfr. Marie Mag-  
dalena Beynon.

---

Dienstags den 29. dito.

Frau Anna Margareta Passavant, Handelsmanns Wittib,  
alt 81. und ein halb Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 29. ditto.

Anna Elisabetha Köffelin, Weingärtners Wittib, alt 85.  
Jahr 8 Monath.

In Frankfurt.

Mittwochs den 6 Novemb. 1737.

Joh. Weidinger, Schneider, alt 82. ein halb Jahr.

Freytags den 8 ditto.

Augustin Kockemers, Schumachers Hausfrau, Sophia  
Elisabetha alt 82. und ein viertel Jahr.

Sonnabend den 30. Nov. 1737.

Frau Maria Salome Langin, Handelsmanns Wittib, alt  
87 und ein halb Jahr.

Dienstags den 3 Dec. 1737.

Joh. Hermann Quersfurt, Kunstmahler, alt 37 Jahr.

Freytags den 27. ditto.

Maria Hedwig Knobtin, Corporals Wittib, alt 81. und  
3 viertel Jahr.

---

**Num. 1. Freitags den 3. Januarli, Anno. 1738.**

Allen Respective Lesern dieser Nachricht, und dem gesamtten Publico, wünschet Ausgeber dieses ein von Gott gesegnetes und mit allen wahren Vergnügen an Seel und Leib erfülltes Fried und freudentreiches Neues Jahr, nebst deren noch viel folgenden.

Den 7. Jan. 1738.

Bey Johann Henrich Ronne Buchdrucker ist unter die Presse kommen: Der Mademoiselle Zäunemännin aus Erfurt, Poetische Rosen in Knospen, dieser Tractat bestehet in einer Sammlung unterschiedlicher Gedichte, welche die Mademoiselle Verfasserin einzeln ediret, nunmehr aber nebst einigen Poesien, so überhaupt in Classen, nemlich in Geistliche, Leichen, Lob-Ehren und Glückwünschende, und vermischte Gedichte abgetheilet, durch den Druck denen Liebhabern einer reinen Dicht-Kunst mittheilen wird. Der Verleger nimmt auf dieses auf 50. Bogen laufende Werk bis zu Ende des Februarii 1738. 9. gute Groschen, oder 5. Bazen Münz Praenumeration an, und wird solches auf künftige Leipziger Oster-Messe fertig. Wer weitere Nachricht hiervon zu wissen verlanget, kan solches aus denen bey dem Verleger, wie auch in Franckfurth am Mayn bey Jacob Michael Genzel in der grossen Sandgasse dem Sandhoff über wohnend, und in Leipzig bey Herrn Samuel Benjamin Walther zu habenden Avertissement ein mehrers erschen werden.

Den 24. Jan. 1738.

Drei Parthien musicalischer Cavier Zeitvertreib als Parthie 1ma 2da 3tia aus Cdur, bestehend in Praeludien, Allemanden, Courrenten, Saraband, Arien, Menuetten, Polognasse, Mourcky und Guiquen von J. G. Senckeweltter, seynd zusammen oder einzeln, die Parthie um 20 fr. bey Ausgebern dieses zu haben.

Den 25. Febr. 1738.

Gratulation.

Als den 17ten dieses der glückselige Tag des fünfzigjährigen Regiments vom Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwig, Landgrafen zu Hessen-Darmstadt einfiel, so hatt eine Patriotischen Feder aus unterthänigster Veneration nicht unterlassen wollen, folgendes kleine Piece glückwünschend auszuruffen:

Vivat der grosse Ernst, der Hessen großes Licht,  
Vivat der Hessen Thron, sein Scepter soll noch Prangen,  
Besingt und jauchzet heut mit Freude zu empfangen,  
Das Land erfreue sich, die Ehre schweigen nicht,  
Die Fünffzig mehren sich, und werden Sternen gleichen,  
Die siebenzig nehmen zu, und werden auch so reichen,  
Es leb der Prinzen Rahm, der Löwen starken Muth,  
Es mehren sich die Zweigen, trotz aller Feinden Wuth.

R. J. C.

Den 18. Mart. 1738.

Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath allhier, hat Vermöge Rath's-Conclusi vom 11. Martii a. c. verordnet, 1.) daß in Wechsel und Waaren-Zahlung kein Unterscheid seye. 2.) daß bis zu erfolgendem Reichs-Schluß oder anderweiter Verordnung mithin ad interim und provisorio modo, die alte Französische Louis d'Or das Stück höher nicht als 7 fl 32. die Spanische Pistoletten ober Duplonen 7 fl. 30 fr. die Französische Schild Louis d'Or à 9. fl. die Ducaten à 4. fl. 12. und die sogenannte Raubthaler vor 2 Gulden 12 fr. bey ohnausbleiblicher Straffe,



wovon dem Anbringer das Drittel gereicht werden wird, allhier gelten sollen, wie solches das im Muldischen Buchladen zuhabende gedruckte Patent mit mehrerem besaget.

Den 25. Mart. 1738.

Ein paar Eheleute von mittelmäßigem Alter, rüstig und stark zur Arbeit, Gottes fürchtig und kundbaren seinen Lebenswandel, ohne Kinder, davon wenigst der Mann lesen und schreiben kan, werden zum Krankenwärter Dienst in hiesig Köbl. Hospital gesucht, welche sich nun dazu geschickt halten, können sich melden, und mehrers in gedachtem Hospital vernehmen.

Den 28. Mart. 1738.

An der Römer-Thür affigirte Edictal-Citationes nebst denen Datis und Erscheinungs-Terminen, Feyl-Trags-Zettul &c.

allhiefige

Ein Hochedler und Hochweiser Magistrat allhier, hat vermöge affigirten Rathß-Conclusi vom 13. März a. e. verordnet, daß 1.) zwischen den Messen keine Knöpffmachers-Waaren sollen in die Stadt eingebracht werden. 2) Ist den hiesigen Kaufleuten und Krämern verboten auffer denen Gold und Silbernen auch Rossharnen Knöpffen, keine außwärts verfertigte seydene oder Kameelhaarne Knöpffe in ihren Läden feyl zu haben, sondern dieses unerlaubten Handels, gleich als die hiesige gesamte Judenschaft, bey Straffe gänglich zu enthalten. Die Juden sollen auch ihre benöthigte Knöpffe bey hiesigen Knöpffmachern, und nicht bey fremden Juden nehmen, die Schneider sollen auch in ihren Werkstädten keine andere, als allhier fabricirte Knöpffe verarbeiten, auch wann ihnen anderswo fabricirte Seyden- oder Kameelhaarne Knöpffe zu kommen, solches anzeigen.

Den 8. April 1738.

Man avertiret hiemit, daß allhie der Königl. Preuß. privilegirte Hoff-Comödiant, oder sogenandte starke Mann, mit seiner grossen Compagnie sowohl Comödianten als auch deren perfecten Engell, Hölländisch, Italienischen Seiltänzern, Luft-

Springern, und Voltigirern allhier ankommen, verspricht täglich sowohl mit neuen Comödien, als auch veränderlichen Excercittien, eine hochanwesende Assemblée bestens zu divertiren.

Den 10 April 1738.

Man thut hiermit zu wissen, daß allhier dermahlen in Frankfurth am Mayn, obgleich keine Königl. Preuß. Hoff=Comödianten, dennoch renomirte sowohl in Hessen, Sachsen und hier Marionetten von Honneur sich aufhalten, in dem Schärfischen Hochzeit=Saal, und nichts mehr versprechen werden, als was sie im Stande sind zu praestiren aparte in Comödien. Publicantum.

Frankfurt am Mayn den 10 April 1738.

Den 22. April 1738.

Ob man wohl der gänzlischen Hoffnung gelebet, es wurde der an auswärtigen Orthen entstandene und zweifelsohne durch böse Leuthe zum Nachtheil des Publici und schmalerung hiesiger Messe ausgesprengte falsche Ruff, als ob dahier eine ansteckende Krankheit, welche man die Ungarische nennen, sich geäußert habe, solches aber grundfalsch ist, und die wochentliche Nachrichten nicht allein sondern auch die selbst redende That und Augenschein denen dermahlen allhier sich befindenden vielen frembden Persohnen und Negotianten, das klare Widerspiel darthun und bezeugen, sich von selbst geleyet haben, so hat man gleichwohl zur Verhütung, all derjenigen inconuenientien, so aus einem so bosshafft ausgesprengten Ruff entstehen könnten, vor nöthig erachtet, das Publicum eines bessern nochmals zu belehren und zu versichern, daß man Gott lob in solcher Stadt und Gegend einer völlig gesunden Luft nicht allein genieße, sondern auch von keiner ansteckenden Kraufheit das Mindeste wisse.

Publicantum. Frankfurt am Mayn 14 Aprilis 1738.

Den 13. Jun. 1738.

In eine fromme Haushaltung nach Dillenburg, wird eine perfecte Köchin so nicht allzu Jung gesucht.

Den 13. Junii. 1738.

Es wird hiermit dem Publico zu wissen gethan, daß laut ergangenem Amts-Schlusses C. L. Armen-Waisen und Arbeits-hauses hinführo kein Zins von denen Kirchen-Plätzen Anticipando solle bezahlt werden, als gegen gedruckte und besiegelte Quittung.

Den 24. Junii. 1738.

Eine honnette Wittib, Evangel. Religion, welche in einigen Gräßlich- und Adlichen Häusern in Haus, Verwalterey-Diensten gestanden, suchet wieder dergleichen Station. Es kan dieselbe mit allerhand Geschäften, welche in dergleichen Oeconomien nöthig seynd, umgehen, insonderheit mit Kochen, Backwerk, Confecturen, eingemachte Sachen, Schelli und allerhand dergleichen was verlangt wird; auch unterschiedliche Liqueur und vortrefliche Spiritos, insonderheit das so weit berühmte Kayser Carlische Schlagwasser, sammt vielen guten Balsamen. Auch weiß solche Bett und weissen Gezeug auf eine solche Art zu fractiren, daß eine Herrschafft nicht nöthig haben werde, was insonderheit die Better anbelangt, viele neue anzuschaffen. So kan sie auch neue Spitzen, wenn sie schwarz gemacht seynd, ohne einen Tropfen Wasser accomodiren, daß sie wieder sehen, als wenn sie aus dem Laden kämen; oder sollen solche auf dem Brett gewaschen werden, so kan sie auch perfect damit umgehen. Ingleichen weiß sie auch reiche Zeug-Band, Seidene Strümpff und sonst Seidene Waar sehr schön umgehen. Wenn nuu eine Herrschafft sich finden sollte, welche bemeldte Perjohn in Dero Diensten verlangte, so wird sich solche schriftlich legitimiren wer sie seye, damit man nicht in Sorgen stehen darff, als wäre sich nicht auff Honnnettité zu verlassen.

Frankfurther Frucht- und Mehl-Preis, Samstags  
den 28 Junii 1738.

Weizen . . . . .	4. fl. 10.
Korn . . . . .	2. 45.
Gerst . . . . .	2. 20.

Leben in Frft. a. M. Bd. II.

Haber . . . . .	1.	40.
Weißmehl . . . . .	4.	10.
Rocken-Mehl . . . . .	3.	40.
Erbsen . . . . .	4.	—
Linzen . . . . .	4.	—
Geschelten Hirschen . . . . .	7.	30.

Den 4. Julii 1738.

Weil vor einiger Zeit, Johannes Schröder, hiesiger Bürger und Orgelmacher (welcher seine Kunst ehrlich und rechtschaffen erlernt) in Erfahrung gebracht, daß ein und andere Ignoranten ausgeprenget; Es sey in Frankfurt kein Orgelmacher capable ein tüchtiges Orgelwerk zu verfertigen, als thut derselbe hiermit jedermänniglich zu wissen, daß von ihm, nebst andern Musicalischen Instrumenten, auch Orgelwercker verfertiget werden; wie man solche nur verlangen und begehren kan, derselbe offerirt sich nicht nur allein, da eine oder die andere Gemeinde dergleichen machen zu lassen willens, solche auf Begehren, auf seine Kosten zu bauen, mit so vielen Register als begehret wird, sondern auch nach Verfertigung derselben, seine Arbeit gebührender Massen, durch Kunstverständige examiniren zu lassen, er unterstehet sich auch ein Werk mit wenigen Register zu verfertigen, welches mehr Devoir zu thun im Stand seyn muß, als manches so von einem lieberlichen Stümpler gemachtes mit 30. à 40. und mehr Register, wessen Arbeit sich einem examiniren zu unterwerffen schämen muß.

Den 8 Julii 1738.

Ein honnettes Frauenzimmer ledigen Standes, von guter Gestalt sucht zu Ausmachung einer Erbschafft in hiesiger Nachbarschafft, welche ihr rechtmäßiger Weise zukommt von incirca 50000 fl. einen guten Doctor oder Advocaten ledigen Standes von hier, welcher sich obligiret diese Sache auszumachen, so groß und wohl ausseheth, wenn er alsdann sich dieses wohl angelegen seyn läßet, so offeriret sie sich denselben zu heurathen, es müste aber je ehender je lieber seyn, weilen das Frauenzimmer sich dieserwegen noch allhier aufhalten wird.

Den 11. Julli 1738.

Auf Requisition des Hochfürstl. Württembergischen Gantzherrichts zu Stuttgart, wird hiermit dem Publico beandt gemacht, daß den 11. Aug. a. c. daselbst mit Subhastation der Jud Süßischen \*) Kleinodien und sonstigen Silber-Waaren der

---

\*) Joseph Süß Oppenheimer, der Sage nach unehelicher Sohn einer Jüdin und des kaiserlichen General-Feldmarschall-Lieutenants von Hertzsdorf, der später wegen seiner zu schnellen Uebergabe Heidelberg kassirt ward, wurde im Jahre 1692 geboren. In Frankfurt lernte er den Herzog Karl Alexander von Württemberg kennen, und wußte sich durch seinen Eifer, dem Prinzen bei Geldverlegenheiten beizustehen, so bei ihm einzuschmeicheln, daß dieser bei seinem Regierungsantritt denselben zum württembergischen Residenten in Frankfurt machte und ihn endlich nach Stuttgart berief. Dort fand er bald Helfer, die ihn, in dem edlen Streben, sich auf Kosten der Unterthanen zu bereichern, lebhaft unterstützten. Er wußte bei dem Herzog alle Gutgefinnten zu entfernen. Süß beredete den Herzog zum Münzen geringerer Geldsorten. An elf Millionen Gulden betrug der Werth des innerhalb 9 Monaten geprägten Geldes, dessen Absatz er durch den Krieg, und durch eine Menge christlicher und jüdischer Makler zu fördern wußte. Er prägte besonders große Geldsorten, namentlich Karoline, so daß den Soldaten, die ihren Sold damit ausbezahlt bekamen, und den Landleuten der Mangel an kleiner Münze recht oft drückend wurde. Da ließ Süß die Goldstücke wieder einwechseln, aber mit dreißig und zwanzig Kreuzern Verlust am Stück, zur größten Verzweiflung der armen Betrogenen. Auf diese Weise, und durch noch viele andere Bedrückungen sammelte er bald einen ungeheuren Reichthum und lud den Fluch des Landes immer mehr auf sich. Auch seine Sinnlichkeit kannte keine Grenzen; manches Familienglück wurde durch ihn zernichtet. Der Herzog sah wohl in späteren Jahren ein, wie er hintergangen wurde, war aber zu schwach eine Aenderung zu treffen. Süß war auch der Erfinder der Karnavalslustbarkeiten und der damit verbundenen Lotterien, natürlich immer zu seinem Vortheil. Den 12. März 1737 war Konzert in Ludwigsburg, der Herzog spielte an diesem Abend Karten mit Süß. Nach halb zehn Uhr überfiel Ersteren Seitenstechen, und er zog sich in seine Zimmer zurück. Beim Auskleiden klagte er über Mangel an Luft, und ein paar Minuten darauf war er eine Leiche. Süß eilte sogleich nach Stuttgart mit dem Burggrafen von Röder, um der Herzogin den Unfall zu melden. Der Burggraf ließ Süß alsbald verhaften, und trotz seines Sträubens von der Hauptwache nach seinem Hause bringen. Hier wurde er anfänglich gut behandelt; allein da man bei genauer Durch-

Anfang gemacht, und folgende Tage bis zu Ende continuiert werden solle, solche Stücke bestehen in folgenden, 1) Hemdtknöpf mit Brillanten, 2) Schnür-Kästen mit Brillanten, 3) Schläuffen und Ohren-Gehäng mit Brillanten und Smaragd. 4) goldene Dosen mit Brillanten und Smaragd. 5) halb und ganz ohngefaste Brillanten. 6) Ohren-Bucklen mit Brillanten. 7) Bouquets mit Brillanten. 8) Ring mit groß und ringern Brillanten. 9) ohngefaste Smaragd und Rubinen. 10) Perlen und andere verschiedene Sorten, auch Silber-Waaren &c. Wer zu ein oder dem andern Lust hat, beliebe sich zu

---

suchung fand, daß er drei Hemden, in die er seine besten Sachen verborgen hatte, auf sich trug, wurde er unter großem Volkszulauf, mit harten Worten Koß und Steinwürfen verfolgt, auf die Festung Hohen-Neuffen und von da nach Hohen-Asperg gebracht. Die Unterthanen forderte man am 23. März 1737 zu einer Klage der Wahrheit gemäß, gegen ihn auf. Die dazu ernannte Kommission hielt aber erst den 17. November ihre Sitzungen. Gegen 4 Wochen dauerten diese Verhöre, in welchen eine Menge Schandthaten und Betrügereien zum Vorscheine kamen. Süß vertheidigte sich mit großer Hartnäckigkeit, er habe nur nach den Befehlen des Herzogs gehandelt, warum man ihn allein strafen wolle, da er nie ohne Einwilligung der andern Kollegien verfügt. Alles war vergebens, am 13. December wurde er einstimmig zum Tode verurtheilt, und bei den Herzoglichen Vormündern auf die Strafe des Hängens angetragen. Am 25. Januar 1738 unterzeichnete Karl Rudolph das Urtheil, welches am 4. Februar vollzogen wurde. Erst war er bei Anhrung seines Schicksals sehr kleinmüthig, nachher verfiel er in heftigen Zorn, und stieß Schmähereden aus. Nur mit Gewalt wurde er auf den Karren geschleppt, von einer Menge Grenadiere und großen Volksmassen zum Richtplatze begleitet, und dort in einem eisernen Käfige aufgehängt. Seine Spießgesellen kamen mit dem Leben durch, doch mußten sie das Land meiden; er allein war das Opfer, da er Niemanden hatte, der sich seiner annahm. Ich besitze die Darstellung seiner Martern in Holzschnitt, mit seiner Lebensbeschreibung in gereimten Versen, auch sein Bild in Kupfer gestochen, mit den darunter stehenden Worten:

„Wer grosser Herren Gunst mißbraucht mit bösen Rath,“  
„Wie dieser freche Jud Süss Dypenheimer that,“  
„Wen Geiz und Uebermuth auch Wollust eingenommen.“  
„Der muß wie Haman dort zu legt am Galgen hängen.“

Stuttgard auf dem Rathhauß zu bestimmter Zeit zu melden, und raisonnablen Preißes gegen baare Zahlung zu gewärtigen.

Den 19. Aug. 1738.

Es wird hiermit dem Publico bekant gemacht, daß diesen Abend an dem Bockheimer-Thor der Einlaß vor die zu Fuß herein wollende Persohnen, und am Eschenheimer-Thor vor die Kutschen seyn wird. Und gleichwie an diesem Thor niemand zu Fuß; also an jenem keine Carosse herein passiret werden solte, wornach sich also jedermann zu richten wissen wird.

Den 22. Aug. 1738.

Dem Publico wird hiermit bekant gemacht, daß ein sehr vernünftiges Adeliches Frauenzimmer sich in dem Westerich befinde, die es durch ihre Deconomische Wissenschaft dahin gebracht, einen Bock oder Geiß in zweymahl vier und zwanzig Stunden mit wenig Gras-Blumen-Stöcke Speck-fett zu machen, wer nun dieses Arcanum zu wissen verlangt, kan sich bey derselben anmelden, allwo er solches ohne Entgeld, aus Christlicher Treuherzigkeit, in Erfahrung bringen und habhafft werden kan.

Den 24. Oct. 1738.

Nachdeme E. Hoch-Eldler und Hochweiser Rath allhier vor unumgänglich nöthig gefunden, wegen der in Siebenbürgen und dem Temeswarender Banat sich einige Zeithero geäußerten leydigen Contagion nach dem Vorgang der Kayserl. Erblanden, sodann einiger Königreichen und Provinzen, auch anderer Hoch- und löbl. Herren Reichs-Stände und Städte, ehestens eine Verordnung publiciren zu lassen, und dergestalt sothanes leyder eingetretenes Uebel unter Göttl. Beystand von hiesiger Gegend abhalten zu helfen; als wird das Publicum darvon hierdurch zeitlich benachrichtiget und jedermänniglich besonders denen auswärtigen Handelsleuthen bekant gemacht, wasgestalten bereits an hiesigen Stadt-Thoren die Verfügung geschehen, keine fremde Bettel-Juden und anderes ohnnütziges Gesindel herein zu lassen,

sosort abzuweisen, sodann daß vom 20. instehenden Nov. an keine zumahlen leichtlich Gift fangende Waaren, Güther, Haredes und Persohnen wo die auch herkommen mögten, zu Verhütung alles Unterschleiffß und besorglichen Uebels, ohne sufficente und glaubhaffte Obrigkeitliche Certificata und Pässe wo solche Waaren eingepackt, und weiter anhero spediret worden, mehr passiret und in hiesige Stadt gelassen auch zu dessen genauerer Beobachtung, an denen Thoren wo solches nöthig und gewöhnlich ist, besondere darauf instruirte und beeydigte Examinatores sodann bestellet werden sollen.

Den 24. Oct. 1738.

An der Römer-Thür affigirte Edictal-Citationes nebst denen Datis und Erscheinungs-Terminen, Feyl-Trags-Zettul &c.

Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath allhier, verbietet allen denen fremden Juden, welche Morgens in die Stadt, und Abends wieder hinausgehen, sich alles Handels allhier zu enthalten bey Straffe des Arrests unter den Thoren, und Hinwegnehmung ihrer Waare.

Conclusu in Senatu

Donnerstags den 16. Oct. 1738.

Den 28. Nov. 1738.

Nachdeme der hiesigen Obrigkeit viel daran gelegen, daß diejenige betr: Waschweiber, so am 18. hujus. als des Dienstags früh, gleich nach 4. Uhr durch den Bornheimer Thurn gegangen und dabey eines, von demselben herabgehangenen Seiles, gewahr worden, auch solches darauf der Schildwache an der Constabler-Wache angezeigt, bekannt gemacht, und in dem Römer über diesen Umstand vernommen werden. Als hat man solches zu dem Ende in die gegenwärtige Frag- und Anzeigs-Nachrichten setzen lassen, damit dieselbe sich entweder selbst einfinden und vor Löblich jüngerer Burgermeisterliche Audiens, oder dem Löbl. Officio Examinatorio anmelden, oder andere, denen dieselbe bekannt, es an einem derer gedachten Orte an-



zeigen mögen, um das nöthige sodann weiter verfügen zu können.

Publicatum Frankfurt den 26. Nov. 1738.

---

Sonntags den 12 Jan. 1738.

Joh. Georg Göß, Schreiner, alt 80. Jahr.

Dienstags den 14 ditto.

Hr. Joh. Ludwig Engelhard, Sensal, alt 83 und 3 viertel Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 12 ditto.

Casimir Meyer, Soldat, alt 90. Jahr.

Freytags den 17 ditto.

Joh. Adolff Schuden, Soldatens Hausfrau, Anna Mar-  
tha, alt 85. Jahr.

In Frankfurth.

Sonnabends den 15 Febr 1738.

Hr. Joh. Caspar Fröbel, gewesener Praeceptor tertiae  
Classis bey dem Vobl. Gymnasio allhier, alt 60 und ein halb  
Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23 ditto.

Anna Margaretha Schnaudigels, gewesenen Soldatens  
Wittib, alt 83. Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags den 2 Mart. 1738.

Elisabetha Berlethin, Soldaten Wittib, alt 81. Jahr.

Montags den 10 ditto.

Anna Sibylla Hagerin, gewesenen Goldarbeiters Wittib,  
alt 90. und ein viertel Jahr.

Dienstags den 11 ditto.

Abolff Schwarzenberger, Bildhauer, cael. alt 23. Jahr.

Donnerstags den 27 ditto.

Maria Marg. Döflein, Schufliders Wittib, alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 31 ditto.

Caspar Sion, ein Bettelmann alt . . . Jahr.

Sonnabends den 8 April 1738.

Catharina Pöhlin, Wittib von Ingelheim geb. alt 87. Jahr.

In Frankfurth.

Sonnabends den 26 ditto.

Igfr. Maria Constantie Hamin, alt 82. Jahr.

Donnerstags den 22 May. 1738.

Joh. Georg Seelig, Schneidermeister, alt 83. Jahr.

Pfingst-Montags den 26 ditto.

Anna Elisabetha Wagnerin, Silberarbeiters Wittib, alt 88. und ein viertel Jahr.

Freytags den 20 Junii 1738.

Frau Anna Margareta Freythoffin, Wittib, alt 84. Jahr.

Sonntags den 22 ditto.

Hr. Franz Sandoz, Beyfaß, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 16 Julii 1738.

Joh. Mappus, Tuchbereiter, alt 87. und ein viertel Jahr.

Freytags den 25 ditto.

Joh. Ritter, Schneider, alt 87 und ein halb Jahr.

Sonnabends den 26 ditto.

Herr Otto Caesar. Handelsmann, alt 85 Jahr drey Viertel.

Montags den 28 ditto.

Frau Maria du Fay, gewesenen Med. Doctoris Wittib, alt 51. drey viertel Jahr.

Freytags den 31. ditto.

Anna Catharina Schatterin, Pergamenters Wittib, alt 85.  
Jahr.

Freytags den 8 August 1738.

Joseph Wepler, Wittiber, als 83. Jahr.

Mittwochs den 3 Sept 1738.

Anna Elisabetha Ringenheimerin, Schneiders Wittib, alt  
87. Jahr.

Mittwochs den 10 dito.

Anna Barbara Guderin, gewesenen Kutschers Deserta, alt  
83. und ein halb Jahr.

Freytags den 3 Oct. 1738.

Johann Freyriß, Hutmacher, alt 86. Jahr.

Freytags den 31 dito.

Elisabetha Krausin, gewesenen Fischers Wittib, alt 86. Jahr.

Montags den 24 ditto.

Ruprecht Salomons, Schuhmachers Hausfrau, Anna Mar-  
gareta, alt 87. Jahr.

Dienstags den 25 dito.

Eva Müllerin, Wittib, alt 86. Jahr.

Sonnabends den 29 dito.

Henrich Witthausen, Fuhrmann, alt 80. Jahr.

Sonntags den 30 dito.

Appolonia Zeisin, Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs den 12 Nov. 1738.

Die Hochwohlgebohrne Frau, Maria Philippina von Cy-  
senberg, und gebohren von St. Andreas, alt 63 Jahr.

Donnerstags den 18 Dec. 1738.

S. T. Hr. Franciscus Büttner, Med. Doct. und Practicus,  
alt 50. Jahr.

---

**Num 1. Freytag den 2 Jan. Anno. 1739.**

Allen respective Hohen und Niedern Lesern dieser Frag- und Anzeigs Nachricht, und sonst jedermänniglich wünschet deren Verleger, ein von **GOTT** an Seel und Leib mit aller Fülle gesegnetes Fried- und Freudenreiches Neues Jahr, und deren noch viel folgende, in allem wahren Vergnügen zurück zu legen.

Den 10 Februarii 1739.

Nachdeme seit einigen Tagen in allhiefiger Stadt von gottlos- und ehrvergeffenen Leuten böshafter Weise ausgesprenget worden, als ob der hiesige Burger und Silber-Arbeiter Servas von Hilden, von dem Teuffel einen Ansprach in einem rothen Mantel gehabt hat, und dieser ihn würcklich hohlen wollen, und solche gottlose Verläumder geflissentlich gesucht worden, diesen Mann um seine bisherige Nahrung, ehrlichen Nahmen und guten Leumuth zu bringen, nothfolglichen in zeitliches Verderben und schmerzliche Bekümmerniß zu setzen, und dann gedachter Servas von Hilden solche gegen ihn hin und wieder aus gestoffene ohnverantwortliche Verleumdungen ohnmöglich auf sich erßizen lassen kan, vielmehr auf den Autorem dergleichen **GOTT**-vergeffene Lasterung nachzuforschen billige Ursache hat, als wird mit Hoch-Obrigkeitlichem Erlaubniß, diesem bishero erschollenen übeln Ruff auf das nachdrücklichste widersprochen, und zu jedermanns Nachricht dieses durch die öffentliche wochentliche

Anzeigungs Nachrichten kund gemacht, daß wer den oder diejenige so dergleichen böshafft- und verläumberisches Geschwätz außgestreuet oder noch ferner zu propaliren sich unterfangen dörfte, gründlich anzeigen würde, nicht nur eine Verehrung von 50 Rthlr. erhalten, sondern auch des Anbringers Nahmen verschwiegen bleiben solle, damit als dann dergleichen Verläumber und böshafte Calumnianten zu gebührender Straffe gezogen werden könte.

Frankfurt den 7 Febr. 1739.

Den 7. April 1739.

Dienstags den 7. April wird ein fremder Musicus im Kauffhaus unter den neuen Krähmen ein Concert aufführen, in welchem unter andern der Schlendrian mit seiner Tochter Lissgen in einen Dramate wird gemacht werden, wer Belieben hat solches mit anzuhören, der kan die Billets vor 30 Kr. und den Tert vor 12 Kr. in dem Laden an der Nicolai Kirche im Schrot-Haus auff dem Römerberg bekommen, und ohne Billet wird niemand eingelassen, der Anfang ist præcise um 6. Uhr Abends.

Den 30. Junii 1739.

Nachdeme Notarius Hocker als Ausgeber dieses wahrgenommen, auch von ihm gehässigen außgesprungen worden, als practicirte derselbe das Notariat wegen anderer Geschäfte nicht mehr, so wird daselbe hiermit publice widersprochen, vielmehr jedermann der sich dessen in Notariats-Geschäften bedienen will, dessen fidele und prompte Bedienung offeriret.

Den 4. Sept. 1739.

Es wird hiermit bekannt gemacht, das die Königl. Preussische Comödianten auf ihrem Theatero auf dem Rosmarkt, nächstkommenden Montag ihre Actiones anfangen, es wird aber solches nicht durch den Trommelschlag, sondern nur durch die gedruckte Zettul täglich avertiret.

Den 10. Sept. 1739.

Morgenden Freytag ist auf dem Ros-Markt in einer apar-

ten Hütte, eine noch niemahls also gefertigte künstliche Feuer-Sprize, welche neu inventirter art, das Wasser durch 5 Röhren, nach begehren zusammen oder auch wenigere, auf 80. 90. auch 100schuh weit treibt, bey dem Hochfürstl. hessen Darmstädtischen hoff kupfer Schmidt, auch Feuer-Sprüngen- u Wasser-Pumpenmacher Valetin Pfanstiel, von Morgens frühe an bis abends zu sehen, die Person gibt 4 kr. was aber hohe Personhen belangt, wird solches in dero Belieben gestellt.

Den 15 Sept. 1739.

Es ist eine neue Invention und sehr curioses Sauff-Geschirr vor die Herrn Tauben-Liebhaber von Bley erdacht worden, von 8 bis 10 Maß Wasser und kommt nicht mehr heraus: als die Tauben ordinairi daraus sauffen und fließt allezeit frisch Wasser zu und bleibt allezeit sauber und frisch und kan mit einer Bürst sauber gepuzt werden und friert im Winter nicht zu, ist zu haben am Römerberg auf dem Markt an des Hrn. Capitains Schmidts Haus um einen billigen Preis.

Frankfurter Frucht-Preis Samstags den 26. Sept.  
1739.

	fl.	Kr.
Weizen . . . . .	5.	10.
Korn . . . . .	4.	5.
Gersten . . . . .	3.	10.
Haber . . . . .	2.	20.
Erbfen . . . . .	4.	10.
Linzen . . . . .	4.	10.
Hirschen . . . . .	6.	—
Weißmehl . . . . .	5.	20.
Rockenmehl . . . . .	5.	—

Den 29 Sept. 1739.

Zu Ehren eines Hoch-Eblen und Hochweisen Magistrats allhier, soll heute Nachmittag um 3 Uhr die auf dem Rossmarck befindliche grosse Feuer-Sprize vor der Hauptwache am St.

Catharinen-Thurm, daß man recht sehen könne, wie hoch solche treibet, ihre völlige Probe ablegen, worzu der mehrmahlen in diesen Nachrichten gemeldte Inventor, hiermit unterthänigst gehorsamst Invitiret.

Den 13. Nov. 1739.

Dem Publico wird von löbl. Pfandt-Hausß Ampts = wegen hierdurch bekannt gemacht, daß auf Dienstag den 24. dieses Monaths Nov. des Vormittags um 9. Uhr in dem Pfandt-Hausß, der Anfang mit öffentlicher Verkaufung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, aller dererjenigen Pfänder so biß auff den 15. Octob. A. C. inclusive verfallen sind, solle gemacht werden, es bestehen solche in allerhand seidenen und wollenen Kleidern, mit Fuchten überzogene Sessel, einigen Käffer Toback, Zinn, Kupfer, Messing und Leinen-Geräth &c. Es können daher alle diejenige so dazu Lust haben, auff den oben gedachten 24. Nov. Morgens um 9. Uhr sich in dem Pfandt-Hausß einfinden. \*) Publicatum Frankfurth den 12. Nov. 1739.

Pfandt-Hausß-Ampt.

Den 8. Dec. 1739.

Alhier unter dem Bogen der Ziegel = Gaß im Gasthausß zum Landsberg bey Herrn Carl Frera ist was sehenswürdig vorgestellt zu sehen und zu kauffen, von Optischen Wunderwerken des berühmten Jesuiten P. Kircheri, womit ein sichtbahrer Leib auch Blumen und Früchten, können vor die Augen gestellt werden, als wans die Natur wär, und doch unberührlich seyn wie Geister. Nebst andere Erfrischungen deren Gemüther von andeutungen der Natur, welche so wohl denen Kunst Verständigigen, als Unerfahrenen ihre Verwunderung vermehret, diß ist zu sehen nach beliebiger Gelegenheit den ganzen Tag biß in

---

\*) Das Pfandamt trat am 20. Januar 1739 ins Leben, und der hier angezeigte Verkauf ist der erste. Nur einmal ist eine specificirte Liste der zu verkaufenden Gegenstände den Anzeigungsnachrichten beigebracht, die ich vollständig gebe.

die Nacht, auch kan etwas darvon auff Begehren in Privat-Häuffern gezeigt werden. Wobey sein von neuer Invention Magische-Laternen zu kauffen, mit sambt zugehöriger Mahlerey vor sieben Kopffstück.

Den 11. Dec. 1739.

Herr Notarius Stauber, welcher auch geschworne Ausrüfer allhier ist, thut hiermit zu wissen, daß er sein Logiament vom Dantzplan verändert, und nun auf der Wilbeler-Gaß am Neuen-Thor dem Brunnen gegen über, in dem neu gebauten Hause würcklich bezogen hat, wer sich deßen bedienen will, Besuche sich daselbst zu melden.

---

Mittwochs den 7 Jan. 1739.

Tit. Frau Anna Maria Francisca Louisa, von Franckenberg, gebohrne von Obertraut, Churpfälzischen Obristen Ehelebste, alt 65. Jahr.

Donnerstags den 8. dito.

Anna Elisabetha Neudeckin, Färbergesellens Wittib, alt 84. Jahr.

---

Proclamirt und Aufgebottene allhier in  
Frankfurth.

Am Sonntage Esto mihi den 8. Februarii 1739.

Der Hochedle Best- und Hochgelahrte Herr Matthias Augustin, Med. Doct. und Physicus Ordin. zu Worms, Wittiber, und die viel Ehr- und Tugendreiche Jgf. Anna Margaretha, Hn. Joh. Hahns, Burger und Handelsmanns zu Schwelen im Brandenburgischen, eheliche Tochter.

---

Dienstags den 3 dito.

Catharina Walgin, gewesenen Soldatens Wittib, alt 84. Jahr.

Sonnabends den 21 dito.

Herr Johannes Werwaß, Burger und Bierbrauer allhier,



alt 85. Jahr, starb zu Pommersfeld, bey seinem Hn. Sohn, als dasigen Pfarrern, und wurde beerdigt den 16 Febr.

Sonnabends den 7 Merz 1739.

Susanna Eckenpergerin, ein armes Mensch, Gäl. alt . . Jahr.

Sonnabends den 14 dito.

Die Hocheble Frau Maria Elisabetha Pfeiffin, Hof-Cammer-Räthin von Maynz, Wittib, ihres Alters 87. Jahr.

Sonntags den 19 April 1739.

Tit. Frau Maria Susanna, S. T. Hieronymi Peter Emsmels, J. V. L. et divers. Stat. Consilarii, wie auch Consistorial gebührne Gumpen, alt 55 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 30 dito.

Susanna Wiensfeldin, Soldaten Wittib, alt 98. Jahr.

In Frankfurth.

Sonntags den 10 May 1739.

Anna Margaretha Krugin, Metzgers Wittib, alt 82. Jahr.

Donnerstags den 11 Jun. 1739.

S. T. Herr Peter Friederich d'Orville, Med. Doctor, alt 77 Jahr 4 Monat.

Sonntags den 14 dito.

Anna Maria Hixin, gewesenen Cammerdieners Wittib, alt 80. Jahr.

Sonntags den 21 dito.

Joh. Michael Krieger, Tuchmacher, alt 82. Jahr.

Dienstags den 23 dito.

Hr. Joh. Seybig, Organist, alt 88 und ein viertel Jahr.

Sonntags den 28 dito.

Anna Helbigin, gewesenen Bierbrauers Wittib, alt 95.  
Jahr 8 Monat 2 Tag.

Sonnabends den 18 Julii 1739.

Bartholomäus Steffan, Schuhflicker, alt 80. Jahr.

Freytags den 11 Sept. 1739.

Anna Catharina Jordanin, Soldatens Wittib, alt 84. Jahr

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 10 dito.

Margaretha Erdelin, Fuhrknechts Wittib, alt 82 Jahr.

In Frankfurth.

Montags den 19 Octob. 1739.

Maria Apollonia Tavernie, Zeugmachers Wittib, alt 88  
Jahr.

Donnerstags den 19 Novemb 1739.

Veit Dietrich Sutorius, Glaßer, alt 82 und ein halb Jahr.

Mittwochs den 25 dito.

Franz Friederich Burgold, Gürtler, alt 82 und 3 viertel  
Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 7 Dec. 1739.

Anna Catharina Fayin, gewesenen Beckers Wittib, alt 85  
und 1 viertel Jahr.

In Frankfurth.

Mittwochs den 23 Dec. 1739.

S. T. Hr. Joh. Georg Steigel, Med. Doct. alt 84 und  
ein viertel Jahr.

**Num 1. Frentags den 1. Jan. Anno 1740.**

Allen Respectiven Hoch- und niedern Herrn Lesern dieser Frag- und Anzeigungs- Nachrichten, und sonstn jedermänniglich, wünschet Ausgeber dieses, ein von Gott an Seel und Leib gesegnetes Fried- und Freuden-reiches Neues Jahr, solches nebst viel folgenden in allem wahren Vergnügen zurück zu legen.

Den 12 April 1740.

Obwohlen die hiesige Mayn-Brücke, zur höchstnöthigen Passage wiederum einigermaßen brauchbar gemacht worden; Gleichwohlen aber das allzuhäufige und unnöthige Spazier-Fahren, welches bey Einhohlung der hiesigen Meß Gelaites gewöhnlichermaßen geschiehet, besorgliche Unfälle und Unglücke vorwaltenden Umständen nach, leichtlich verursachen könnte: Als wird zu jedermanns Nachachtung hierdurch bekannt gemacht, daß morgenden Gelaites-Tag, keine dergleichen Kutschen über die Brücke gelassen werden sollen. Wie dann zu Befolgung dieser nöthigen Vorsorge denen daselbst befindlichen Wachten die praecise Ordre ertheilt worden, alles unnöthige Fuhrwerk, ohne Ansehung der Person, diesen Tag über von der Brücke ab- und zurück zu verweisen.

Publicantum. Bau-Amt den 11 April 1740.

Den 15. April 1740.

Demnach ein Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath allhier  
leben in Krft. a. M. Bd. II.

bis anhero mißfällig wahrnehmen müssen, daß verschiedene Personen, ohne um Beybehaltung des Burger-Rechts gebührend nachzusehen und deswegen behörige Caution zu leisten, oder allensfalls den Zehenden Pfening von ihrem Vermögen zu entrichten, von hier weggezogen, dadurch aber nicht allein Löbliches Schatzungs-Amt mit vielen Restanten überhäuffet, sondern auch mit Uebertragung dererselben in viele beschwerfliche Mühe gesetzt worden; Diesen Ordnungen aber länger nachzusehen man nicht gemeynet, vielmehr denenselben mit allem Ernst zu steuern vest entschlossen ist. Als hat man der ohnunggänglichen Nothdurfft zu seyn erachtet, durch gegenwärtiges Edict männiglichen bekannt zu machen, daß wer von obbenannten Personen, welche ohne Beybehaltung des Burger-Rechts und Bestellung derer erforderlichen Bürgschafft, oder Entrichtung des Zehenden Pfeninges von hier weggezogen, von dato innerhalb einer Viertel-Jahrs-Frist auf Löblich gedachtem Schatzungs-Amt sich nicht melden und behörige Richtigkeit pflegen würde, der oder dieselbe ihres Burger-Rechts vor verlustig erkläret und in denen Schatzungs-Büchern ausgestrichen werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten und vor Schaden zu hüten wissen wird.

Publicantum Frankfurt am Mayn, Dienstags den 22  
Merz 1740.

Den 23. April. 1740.

Es dienet jedermann zur dienst-freundlichen Nachricht, daß auch bey mir, der hinterlassenen Colettischen Tochter Susanna Colettin, in der kleinen Sandgäß bey Herr Galb, Burger und Bürstenbinder wohnhafft, so wohl in als ausser der Meß, zu haben ist, das aufrichtige und wahrhafftige Colettische Wurm-Brand-Roth-Lauf und Wund-Pflaster

Sodann offerire ich mich, alle Menschen, weß Standes und Herkunft sie seynd, Fremde und Einheimische, auf Verlangen, die Wissenschaft, dasselbe selbst machen zu können gegen ein billigmäßiges Honorarium, nachfolgender Ursachen halber, mitzutheilen und zu offenbaren.

1.) Weilen mich bereits in einem ziemlichen hohen Alter befinde, und gerne meinem Nächsten, aus Christlicher Liebe, mit der von Gott verliehenen Gabe annoch bey Leb-Zeiten andienen mögte, damit man eben nicht nöthig habe, das Pflaster, wie sonst, mit schweren Kosten von Frankfurt allein, und von einem einzigen Mann verschrieben und kommen zu lassen, sondern es aller Orten, ohne solchen Aufwand, bey der Hand haben könne.

2.) Veranlasset mich dazu mein darauf ohnschuldig habendes Erb-Recht, dessen sich der Blund widerrechtlicher Weise angemasset, und mich aus der Possession, folglich auch um meine Nahrung zu bringen gesucht, ohnerachtet ich mich dazu von Jugend auf, ohne den mindesten Nutzen oder Genuß, von meinen Eltern gebrauchen lassen, und daher auch in solcher langen Zeit eine weit bessere Experienz, als jener in denen 3 Jahren, binnen welchen er dem Werck obgelegen, erlanget habe.

Weilen aber die Anlage zu diesem Pflaster gar geringe, mithin ein guter Profit daran zu machen ist, so kan es, sowohl deswegen, als seiner ausnehmenden Güte halber, denenseligen, so sich davon zu ernähren gedenken, mit allem Recht das veritable Gold-Pflaster heißen.

Wer nun dazu Lusten hat, der beliebe sich bey mir in meinem obenangezeigten Logis einzufinden, da ihme dann mit aller behörenden Satisfaction gebietet werden solle.

Den 23. April 1740.

Es wird hiermit allen Respective Herrn Liebhaber bekand gemacht, daß künftigen Sonntag als den 24 dieses, auf dem Lieb-Frauen-Berg an der Dönges-Gasse bey der Frau Schärffin ein Drama von denen vier Elementen, mit so wohl vocal als Instrumental-Music soll aufgeführt werden. Wer nun Belieben hätte, dieses ganz neu componirte Werck mit anzuhören können bey oben gedachter Frau Schärffin Billet vor 30 fr abhohlen lassen. Man versichert, daß solches nach dem neuesten Gusto gesetzt ist.

Den 26. April 1740.

In der Nacht zwischen den 23. und 24. April ist aus dem Augspurgischen Geleiths-Reuter-Stall, ein ganz neuer mit weißem Leder überzogener Sattel nebst Pistol-Hulffter, samt einer grünen Schapperaquen samt anderm völligem Fördern und Hinterzeug, auch Haber und Heu nebst einigen Zäumen durch Einbrechen gestohlen worden; wer hievon Nachricht hat, oder aber denselben käuflich mögte an sich gebracht haben, denselben solle mit Verschweigung seines Rahmens, eine honorable Recompensz gereicht, oder auch allensals das ausgelegte Geld nach Anzeig bey Ausgebern dieses wieder ersetzt werden.

Den 26. April 1740.

Es wird derjenige Hamburger Handels-Herr, ein Fleischfarben Kleid tragend, inständigst gebeten, bey der Wittib, nach welcher er am 2ten Oster-Feyertag, hinter der Schlimmenmauer im großen Bleichgarten gefraget, dieselbe aber nicht angetroffen, sich versprochenener massen wieder zu melden; damit sich diese betagte Wittib, wegen der Hamburger Theilungs-Affairen mit ihme deutlich bereden könne.

Den 31 May. 1740.

Anton Heinscheit, Buchdrucker, am Eschenheimer-Thor wohnhaft, füget hiermit dem Publico zu wissen, daß bey ihme wöchentlich, nach der Art des Englischen Spectators, oder Hamburgischen Patrioten, wie auch der vernünftigen Tadlerinnen in Leipzig, eine sehr curieuse Schrift unter dem kurzen Titel: Frauen-Lob heraus kommen und alle Samstag ein Bogen davon zu haben seyn werde. Der Endzweck dieses Philosophisch und Theologischchen, so wohl erbaulich als anmuthigen Journals, ist, in denen Exempeln und Thaten der berühmtesten Heldinnen, Matronen und Jungfrauen, Altes und Neues Testaments, so wohl, als auch anderer, in denen Geschichten, gepriesener Weibs-Perjonen, den Ungrund und die Bosheit aller dererjenigen augenscheinlich und mehr als Sonnen-klarlich darzustellen, welche

unter dem scheinbahren Vorwand, als ob durch das Weibliche Geschlecht alles Böse in die Welt gekommen seye, dasselbe bis in den untersten Abgrund vernichten und untertreten wollen. Es wird dahero auch gleich anfänglich darinnen umständliche Nachricht gegeben von einer gewissen gegenwärtig sich gar sehr in der Welt aus breittenden Bande, die Leimerne-Gesellschaft afft genant deren Absicht nichts anders ist, als den Ehe- Stand und alle Christliche Ordnung abzuschaffen und wo mög- lich auch das Weibliche Geschlecht selbst ganz und gar in Ab- gang zu bringen. Der unter solchem Vorhaben verborgene Höl- lische Geist, oder um so gefährlicher, je heiligere Farben er an sich zu nehmen gelernt hat, wird bald in den ersten Blättern dieses Wercks, in seiner eigenen und natürlichen Gestalt vorge- stellt: Welches ganze Werk nach dem Verlauf eines Jahres einen ordentlichen Band in 4to aus machen sol künftigen Sam- stag, wils Gott, wird bey gedachtem A. Heinscheit das 1 Stück davon zu haben seyn à 2 Kr.

Den 1. Julii 1740.

Auf Befehl Eines Hoch-Edeln und Hoch-Weisen Magistrats wird hiermit männiglichen zu wissen gethan, daß allhiefiges Stadt-Korn-Amt alle Montag, Donnerstag und Sambstag Nach- mittags denen hiesigen Unvermögenden die Speicher aufthun- und das Malter Korn ad 5. fl das Mehl ad 5. fl 30 Kr. gegen baare Zahlung reichen- und damit nechst-kommenden Mon- tag, als den 27ten Junii den Anfang machen werde; Diejenige nun, so dessen benöthiget, und hiesige Burgern und Veyfassen sind, können sich bey dem Stadt-Kornshreiber anmelden, welcher deßfalls fernern Bescheid ertheilen wird. Sign. Franckfurth, den 23. Junii 1740.

Korn-Amt.

Den 8. Julii 1740.

Nachdem seit einiger Zeit bey hiesigen armen Burgern und Einwohnern, welche nicht im Stande sind, auf lange Zeit sich

den benöthigten Vorrath an Mehl anzuschaffen, sich deßfalls einiger Mangel geäußert: so hat ein Löbl. Hospital-Pfleg-Ambt dem Armuth zum Besten resolvirt, ein gewisses Quantum Korn mahlen zu lassen, und das Mehl davon à 5 und einen halben Gulden, das Malter an hiesige Burgern und Einwohner, und zwar dergestalt zu verkauffen, daß denen sich meldenden Käufern gedachtes Mehl zu einem, zwey und drey Simmern, auch einem bis zwey Malter gegen baare Bezahlung verabfolget werden soll. Wer demnach dieses Erbieten sich zu Nutzen machen will, kan sich alle Dienst- und Freytag Vormittags in hiesigem Hospital bey dem Herrn Hospitalmeister Munch melden.

Den 22. Julii 1740.

Eine aufgesteckte Fontange ist lezt verwichenen Sonntag Abend in der grossen Sandgasse einer honetten Weibs-Person im Eintritt, ihres Hauses von zwey Buben, deren einer ein grün, der andeer ein blaues Camisohl angehabt diebischer Weise vom Kopff geraubet worden, wer davon Anzeige thun wird, soll wohl recompensiret werden, wann solche auch schon gekauft wäre, will man das ausgelegte Geld wieder erstatten.

### Frankfurter Frucht-Preis

Samstag den 23 Julii. 1740.

	fl.	kr.
Korn das Malter . . . . .	5.	40.
Waißen " " . . . . .	7.	
Gersten " " . . . . .	4.	20.
Haber " " . . . . .	36. 38. Bag. bis	2. 40.
Erbsen " " . . . . .	6.	
Linzen " " . . . . .		
Hiersen " " . . . . .	9. à	9. 30.
Rockenmehl das Malter . . . . .	6.	20.
Weißmehl " " . . . . .	7.	
Vorschuß " " . . . . .	8½ bis	9.



Zu verkauffen auffser der Stadt.

Hanauer Frucht-Preis Donnerstag den 21 Julii  
1740.

Das Achtel.

	fl. Alb. Hlr. bis	fl. Alb. Hlr.
Korn . . . . .	6. . . . .	6. 10.
Rockenmehl . . . . .	6. . . . .	6. 10.
Weizen . . . . .	7. . . . .	
Weizen-M. . . . .	7. 10. . . . .	8.
Gersten . . . . .	4. 10. . . . .	4. 15.
Haber . . . . .	2. 20. . . . .	2. 22. 4.
Salz . . . . .	5.	

Binger Frucht-Preis Mittwoch den 20 Julii  
1740.

	fl. Alb. Hlr.
Korn das Malter . . . . .	6. 10.
Weizen " " . . . . .	7. 10.
Gersten " " . . . . .	4. 15.
Spelz " " . . . . .	2. 20.
Haber " " . . . . .	2. 10.
Weiß-Mehl " . . . . .	9. 10.
Ein sechstheil Malter per se . . . . .	
Rocken-Mehl . . . . .	7. 15.
Ein Sechstheil Malter . . . . .	1. 10.

Den 17. Sept 1740.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß am verwichenen Sonnabend, war der 10. dieses, der vormahlig hiesige Burger und Schlosser-Meister in Franckfurth, Johann Steffan Hille, von Neuwied gebürtig heimlich davon gegangen ist, und uebst dem Seinigen auch seiner Frauen und deren Tochter durchgängige beste Mobilien und Effecten, ja sogar, was in dem Haus vest angemacht gewesen, als die Pumpe und so weiter bosshafftig geraubt und zu Gelde gemacht, wie

ebenfalls verschiedene ansehnliche gemeinschaftliche Activ-Schulden unter der Hand eingenommen, und Gewissen-loß mit davon gebracht hat. Es ist derselbe langer und schmaler Statur, blaß von Angesicht, stößt im Reden mit der Zunge an, einen gelblichen Sommer-Rock, wie auch eine blonde Peruque tragend, hat zu Coblenz das Handwerk erlernt, und sich vordem öfters um Würzburg herum eingefunden. Wer diesen bereits mit Obrigkeitlichen-Steck-Brieffen verfolgten muthwilligen Spolianten entweder persönlich sistiren, oder auch nur etwas von diesen geraubten Effecten entdecken kan, derselbe soll auff Verlangen nicht nur behörig belohnt, sondern ihme auch die aufgewandte Kosten vergütet werden, und kan man sich hierum bey Ausstellern dieses, jederzeit beliebig melden, welcher in allem weitern Bescheid zu ertheilen wissen wird.

Den 27. Sept. 1740.

Nachdem vor dem Bockenheimer-Thor, in dem nach der Bockenheimer-Warth zur rechten Hand am 2ten Gäßgen befindlichen Eck-Garten bishero öfters des Nachts eingestiegen und gestohlen worden; Als wird ein Recompens demjenigen versprochen, welcher den oder die Thäter anzeigen und dabey zur Ueberführung Zeugen angeben kan und wird, und so fernerhin ein Dieb darinn ertappet, und betreten werden solte, wird ein gedoppelter Carolin zum Recompens versprochen. Der Dieb hat sich aber für gebührender Straff der Schanz, Schandkarn, Hals-Eisen, oder wohl gar Staupenschlag zu hütten.

Den 13. Dec. 1740.

Künftigen Freytag, den 16. dieses, wird hinter der Kayserlichen Post, in dem ordentlichen Concert eine Trauer-Musik auff den Tod des Großmächtigsten Kayser Caroli VI. auffgeführt werden. Die Billets à 30 fr. sind wie bishero bey dem Capell-Directore König zu haben; auch werden die gedruckten Worte zu selbiger Freytags Früh ebenfalls bey ihm, das Gremplar à 6 fr. fertig liegen.

Den 30 December 1740.

Der Buchdrucker Anton Heinscheid, am Eschenheimer-Thor wohnhaft, wird öfters und nach Gutbefinden der Herren Liebhaber, nunmehr mit dem Neuen Jahr auch wohl wöchentlich einmahl, bey seiner Leybischen neuen Französischen Zeitung, genannt: Quint-Essence de toutes les Gazettes, nach und nach einige nützliche und amusirende Französische Stücke, in Form von angenehmen Briefen über die gegenwärtigen Umständen der Zeit und die Beschaffenheit der heutigen Sitten und Lebensart der Menschen, unter folgendem Titul in 8vo. einzeln ausgegeben:

**Lettres Courieuses** d'un Gentilhomme Allemand touchant les moeurs et les affaires du tems.

Chez Antoine Heinscheid, la feuille pour un sou.

---

Montags den 4 Jan. 1740.

Jungfer Wilhelmina Maria Textorin\*) alt 39. und ein Viertel Jahr.

Mittwochs den 6 dito.

Frau Anna Elisabetha Weickerin, Wittib, alt 85. Jahr.

---

Copulirte und Ehelich Eingesegete.

Mittwochs den 13 dito.

Hr. Joh. Andreas Friederich, Kunstmahler, und Maria Catharina Wenigß, Wittib.

---

Mittwochs den 13 dito.

Hr. Franz Leschhorn Gymn. Collega, alt 51. und 1 halb Jahr.

---

\*) Göthe's Großtante.

Anna Elisabetha Glöcklerin, Schreiners Wittib, alt 81. Jahr.

Sonnabends den 30. dito.

Fr. Juliana Elisabetha Margareta Rephanin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 14 Feb. 1740.

S. T. Hr Philipp Ludwig von Bargunen, Med. Doct. alt 76. Jahr.

Dienstags den 16 dito.

Hr Christian Gotthelff Birnbaum, Philosophiae et in ca praecipue Historiae ac Mathescos Magister caelaebis, alt 49 und 3 viertel Jahr.

Du warst ein Philosoph, der vielmahl hat erwogen,  
Was die Astronomie, die kleine Welt belehrt.  
Nun wirst du in die Höh, der Seelen nachgezogen,  
Wo man das höchste Gut mit frohen Lippen ehrt;  
Wo man was hier geschieht; bey süßer Lust vergisset,  
Und auch mit keinem Stab, die Ewigkeit abmisset.

---

Copulirt und Ehelich Eingefegnete.

Mittwochs den 2 Merz 1740.

S. T. Hr. Joh. Jacob Pfeiffer, Evangelischer Prediger allhier, und Jgf. Anna Margaretha Rauchin.

---

Freytags den 4 dito.

Hr. Joh. Caspar Bein, des Raths 3ter Band allhier, alt 88 und ein viertel Jahr.

Donnerstags den 10 dito.

Hr. Caspar Kley, Kunstmahler, caelebs, alt 56 Jahr.

Freytags den 11 dito.

S. T. Hr. Wilhelm Klotz, I. V. L. Schöff und des Raths allhier, caelebs, alt 61 Jahr 3 Monat und 9 Tage.

Du warst Wohl-Seeliger, ein Kleinod der Juristen,  
Ein Atlas, so da trug die Regimentes-Last,  
Dich zierte Redlichkeit, ein Schmuck der wahren Christen.  
Nun findest Du auf Müß, erwünschte Ruh und Raß.  
Du glänkst, geweyhtes Haupt, dort bey so vielen Sonnen,  
Nun hast Du den Proceß durch Jesu Blut gewonnen.

Sonntags den 20 dito.

Anna Gertraud Wiegandin, gewesenen Zeugschmidts Wittib, alt 82. Jahr.

Sonnabends den 9 April 1740.

Johann Baumgarten, Gnadengelder, alt 87. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 10 dito.

Gertraud Maternin, Wittib, alt 82. Jahr.

In Frankfurth.

Donnerstags den 28 dito.

Friederich Mappus, Tuchbereiter, alt 83 und 3 viertel Jahr.

---

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags den 6 May 1740.

Gedeon Benoth, Rothgerber, 3 erzielte Kinder, Carl, Joh. Daniel, und Johanna Catharina.

---

Beerdigte hier üben in Frankfurt

Dienstags den 3 dito.

Tit. Frau Anna Salome Lotichlin, gewesenen Evangel. Predigers Wittib, alt 53 Jahr 2 Monat.

Mittwochs den 4 dito.

Tit. Frau Anna Margaretha Senckenbergin \*) gewesenen Med. Doct. Wittib alt 58 Jahr.

---

\*) Mutter vom Dr. Senckenberg, Gründer des Hospitals.

Dienstags den 10 dito.

Hr. Joh. Nicolaus Böhmer, Handelsmann in Nürnberg,  
alt 74 Jahr. (hatte das 120ste mahl die Messe allhier besuchet).

Montags den 16 dito.

Anna Elisabetha Eichornin, Soldatens Wittib alt 82.  
Jahr.

Donnerstags den 19 dito.

Hr. Joh. Hartmann Werner, Teutscher Schulhalter, alt  
80 und ein halb Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 19 dito.

Anna Christina Leichumin, Fischers Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 22. dito.

Anna Margareta Boosin, gewesenen Föllners Wittib, alt  
81 Jahr.

Montags den 23 dito.

Elisabetha Birkelin, Tagelöhners Haus-Frau, alt 89  
Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 24 dito.

Gedeon Jennoths, Rothgerbers Kindbeterss dreylings  
Töchterlein, Johanna Catharina.

In Franckfurth.

Sonntags den 12 Junii 1740.

Egidius Reckler, Wagner, alt 91. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 3 Julii 1740.

Gedeon Jenoth, Rothgerbers Dreylings-Söhnlein, Johann  
Daniel, alt 9 Wochen.

In Frankfurt.

Dienstags den 19 dito.

Hr. Joh. Conrad Hormann, Minist. Candidat, alt 27¼  
Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstags den 26 Julii 1740.

S. T. Herrn Friedrich de Neufville J. U. L. und Advocat.  
Ordin. wie auch verschiedenen Reichs-Ständen Rath's allhier,  
Geliebste, Frau Susanna Rachel, geb. Passavant, ist Anno  
1717 den 29. November geboren, gestorben den 26 Julii 1740.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am 8 Sonntag nach Trinitatis den 7 Aug. 1740.

Herr Joh. Georg Trautmann, \*) Kunst und Tapettenmah-  
ler, und Jungfer Magdal. Ursula Kiesewetterin.

---

Sonntags den 7 dito.

Frau Maria Magdalena Priorin, gewesenen Schreibers  
am Fahr-Thor, Wittib, alt 83 und ein halb Jahr.

In Sachsenhausen.

Catharina Altin, Fischers Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 6 Sept. 1740.

Sibylla Fleischmännin, gewesenen Tagelöhners Wittib, alt  
81. Jahr.

---

\*) Ward 1713 in Zweibrücken geboren. Sein Vater hatte ihn zu einem  
anderen Stande bestimmt; allein da der Knabe jeden Augenblick und jede Ge-  
legenheit zum Zeichnen benutzte, und kein Papier vor ihm gesichert war, ge-  
stattete ihm endlich der Vater seiner Neigung nach zu leben. Sein erster  
Lehrer war der in Zweibrücken angestellte Hofmaler Ferdinand Friedrich Val-  
lon; dann kam er hierher nach Frankfurt zu dem alten Schlegel, und endlich  
zum Tapetenmaler Kiesewetter, dessen jüngste Tochter er heirathete. Zwei  
Söhne wurden ihm geboren, wovon der eine auch Maler ward; ich werde  
später auf Vater und Sohn zurück kommen.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 15 Sonntag nach Trinitatis den 15 September 1740.

Herr Johann Conrad Wagner, E. Lobl Gymnasii allhier  
Colega, und Jungfer Maria Ursula Stegerin.

---

Montags den 19 dito.

Andreas Wagner, gewesenen Sergeant bey hiesig-Löbl.  
Stadt-Garnison, alt 80. Jahr.

Freytags den 23 dito.

Hr. Joh. Jost Ammelburgs, Specerey-Händlers Ehe-Frau,  
Susanna Margaretha, alt 23 und 3 Viertel Jahr, nebst ihrem  
Söhn. Joh. Jost, alt 3 Viertel-Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 21 dito.

Anna Catharina Frischin, gewesenen Wegmanns Wittib,  
alt 87. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstags den 29 dito.

Peter Fehr, \*) Kupferstecher, alt 59. Jahr.

Sonnabends den 8 October 1740.

Herr Hermann Suck, Goldschläger, alt . . . Jahr.

Susanna Margareta Suckin, nur gedachten Sucks Haus-  
frau, alt 65. Jahr

Mittwochs den 12 dito.

Abraham Frisemann, gewesener Soldat allhier alt 81. und  
ein halb Jahr.

---

\*) Er hat meistens an großen Werken gearbeitet u. a. in den Krönungs-  
diarien Karls des VI. in den 2. Band der Lerönerischen Chronik: und die  
Kupfelflatte, die man in einen der Geyfeiler der von 1729 bis 1730 neu  
erbauten Hauptwache, gelegt hat, ist mit schönen Inschriften und Zierrathen  
von ihm versehen.



Sonntags den 23 dito.

Frau Maria Lubith von der Burg, gewesenen Handelsmanns, Wittib, alt 84. und 3 Viertel-Jahr.

Mittwochs den 26 dito.

Matthäus Bröckel, Garfoch, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 26 dito.

Eva Durstin, gewesenen Soldatens Wittib, alt 97. und ein Viertel-Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags den 30. dito.

Anna Catharina Casparin, gewesenen Einzlers Wittib, alt 88. und ein halb Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 8 Nov. 1740.

Peter Schäffer, Schuhlicker, alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs den 14 December 1740.

Maria Elisabetha Wieneckin, Schneiders Wittib, alt 87. und dreyviertel Jahr.

---

**Num. 1. Dienstags den 3. Januaril. Anno 1741.**

Allen Hohen und Niedern Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, und dem gesambten Publico, wünschet Ausgeber dieses ein von Gott an Seel und Leib, mit allem wahren Vergnügen, gesegnetes Fried- und Freuden-reiches Neues Jahr, nebst deren noch viel folgenden.

Den 27. Jan. 1741.

Vor einen einzigen Menschen ist im Maynzer-Pförtgen eine plaisirliche Stube zu verlehnen.

Den 27 Jan. 1741.

Das schon einmahl in der Nachricht zu verkauffen gestandene Haus, hinter der Garlück, zum Rosenbusch genannt, und daß bei Hrn. Wilhelm Rau in der Fischergaß weitere Nachricht deßfalls zu hohlen, ist falsch und von dem Böswicht der solches hinein setzen lassen, schändlich gelogen, und erdacht worden.

NB. Ausgeber dieses, warnet hiermit jedermann, ihme keine erdichtete noch weniger Ehrentührige Sachen zum Inseriren zu senden, damit keine Obrigkeitliche Straffe dem Anbringer daraus zuwachsen möge.

Den 7. Febr. 1741.

Demnach die bestimpte Wahl eines Römischen Königs, so in allhiefiger Stadt wird vorgenommen werden, herannahet, und dahero Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Rath allhier unter anderen nöthig erachtet, an hiesigen Stadt-Thoren zu ver- fügen, daß niemand ohne beglaubte Pässe Zeit währenden

Wahl-Tags herein gelassen werden solle; Als hat man solches hiermit zu jedermanns Nachricht kund machen wollen.

Publicantum Frandfurth am Mayn, den 6. Febr. 1741.

Den 24. Febr. 1741.

Zu Frandfurt angekommene Fremde hohen und niedrigen Standes und deren Einkehr vom 20. bis den 23. Febr. 1741 inclusive.

Bockenheimer-Thor.

Tit. Ihro Excellenz, Herr Baron von Wucherer, Abgesander von Ihro Königl. Maj. von Ungarn, kombt von Maynz, log. sambt Dero Suite im Viehhoff. Monsr. Blondel, Abgesander vom König in Frandreich, kombt von Maynz, log. im Rüstenberg.

Neu-Thor.

Ihro Hochfürstl. Durchl. von Nassau-Usingen nahmen nebst dero Suite die Einkehr im Gasthaus zum Schwarzen Bock.

Den 28. Febr. 1741.

Einem Sicheren Freund ist vergangenen Montag Nachts durch Einbruch, ein ganzer Embder Käß aus dem Keller abhanden gekommen, weilen nun selbiger befürchtet, der Dieb möchte etwa den Magen zu viel verschleimen: als wird solcher hiermit invitiret, sich näher zu melden, da ihme alsdann zu dem Käß auch ein Leib Brod, nebst einem halben Viertel Wein, solle geschenkt werden, damit er nicht nöthig habe, solches bey andern ehrlichen Leuten auff dergleichen unerlaubte Weise zu mauffen.

Den 3. Martii 1741.

Zu Frandfurt am Mayn angekommene Fremde hohen und niedrigen Standes und deren Einkehr vom 27. Febr. bis den 1. März 1741. inclusive.

Bockenheimer-Thor

Hr. v. Geming, Canonikus v. Maynz, log. in der Reichs-  
Leben in Erst. a. M. Bd. II. . . . .

Gron.thro Excell. Hr. Geheimde Rath v. Spangenberg Chur-  
Trieris. Botschaffter, log. selb 13 im Engel.

Neu: Thor.

Monf. Bourett, Courier du Cabinet Du Roy de Pollogne,  
vient de Dresßden, log. a la Rose.

Den 10 Merz. 1741.

Peter Brunn, ein geborner Franßos, Lateinisch und Fran-  
zösisch Sprachmeister, der auch gut teutsch spricht, thut jeder-  
mann zu wissen, weil die Tage sich längern, er des Morgens  
in seiner Stube Privat-Stunden halten wird, so frühe als mans  
verlanget, und nach jedens Gelegenheit, um einen Thaler des  
Monaths, er gehet auch in die Häuser zu lehren um einen  
billigen Preis, obschon die andere gelehrte und auch ungelehrte  
Sprachmeister sich des Monaths 4 Gulden zahlen lassen. Er  
ist anzutreffen bey dem Gindert, Schreiner in der Bockgasse.

Den 8 April 1741.

Diejenige welche von Löbl. Stadt-Bibliothek und zwar von  
einiger Zeit her, annoch Bücher in Händen haben, werden  
abermahlen ernstlich erinnert, dieselbe ehestens wieder darauf  
zu schaffen, oder zu gewärtigen, daß man sie darumb gerichtl.  
wird belangen müssen.

Den 21. April 1741.

Im Brönnnerischen Buchladen ist um 24. fr. zu haben:  
Gespräch im sogenannten Reiche der Todten, zwischen Elisabetha  
Königin von Engelland, und Irreland, und Anna Joanowna,  
Kayserin und Selbsthalterin aller Russen, darinnen dieser bey-  
den Damen merkwürdiges Leben, und Thro so weise als Höchst-  
beglückte Regierung aus sonderbaren Nachrichten glaubwürdig  
erzehlet wird. 4to.

Den 16 May 1741.

Der Gasthalter im alten Weissen am Holz-Pfortgen Herr  
Braumann, macht hiermit bekand, daß wann jemand Schiff-

Pferde bey ihm einstellen will, er nicht mehr Stallgeld von einem Pferd nehmen will, als des Tags 1 fr Nachts aber 3 fr.

Den 6. Jun. 1741.

Es hat vorige Woche eine böshafte Weibspersohn, mittelmäßiger Statur, in einem sichern Laden auf Christian Friedels Credit ein Stück schwarz seiden Band pr. fl 6. geborget, wer ihme solche Betrügerin kan entdecken, soll ein Ducaten Re-compens haben, damit dieser Frevel gebührend möge bestraft werden können; es warnet aber Christian Friedel jedermann, für ihn ohne Geld nichts abfolgen zu lassen, und sich für dergleichen bösen Leuten zu hüten, massen er nicht gewohnt ist, ohne baare Bezahlung Waaren abholen zu lassen, und also auch in dergleichen Fällen nichts zahlen wird.

Den 23. Jun. 1741.

Langen-Schwalbach am 16 Junii 1741.

Man ist hier im Werk begriffen, alles nöthige, was zu einem guten Accomodement derer ankommenden Brunnen Gäste gereichen mag, zu veranstalten. Ohne Ihre Hochfürstl. Durchl. den Fürsten von Tour und Taxis als höchstwelche ordinair eine starke Suite mit sich zu bringen pflegen, werden noch andere, höchste und hohe Herrschaften allhier erwartet, mithin also wird dieser Orth, vor das mahl recht lebhaft werden. Da inzwischen auch einige den hiesigen Sauer-Brunnen, welcher von den alten Medicis seiner Fürtrefflichkeit halber die Königin aller Sauer-Brunnen in Teutschland genennet wird, in loco nicht gebrauchen wollten, oder könnten; So dienet denenselben zur Nachricht, daß man solchen Brunnen in weissen steinernen halben und ganzen Maas-Krügen wohl und doppelt verwahret, wohin er verlangt wird, in billigem Preiß lieffern und schaffen kan, bergestalt, daß auch bey dem auswärtigen Trinken kein Abgang an dessen Kräften und Annehmlichkeit zu verspühren seyn wird. Und brauchet man deswegen nur an den hiesigen Brunnen-Meister Zippelium auf der Kayf. oder Hessischen Post zu schreiben, so wird sofort alles zu fordereambster

Übermachung der verlangten Quantität veranstaltet und ein jeder nach Verlangen bedinet werden. Denen benachbahrten aber süget man zu ganz besonderer Nachricht und Wahrschauung hierbey an, daß sie sich für dem unpitschirten Sauer-Wasser welches von denen Trägern bey denen hin- und wieder sich alhier befindenden wilden Quellen gefasset und gefüllet, ja zuweilen mit falschen und nachgemachten Petschaften verwahret und zugemacht wird, wohl in acht nehmen, nachdem sie dadurch nach der von Einer Köbl. Hessen-Rheinfelsischen Landes-Commission dahier genommenen Probe ihrer Gesundheit würcklich mehr Schaden zufügen, als sie etwa an denen wenigen Zumach- und Verpetschirungs-Kosten spahren, deswegen man dann auch zu Verhütung alles fernern Betrugs und Unterschleiffs im Verföhren und Tragen des Sauer-Wassers das hiesige gewöhnliche Brunnen-Petschaftt in dem Hesi. Löwen und abbreviirten Unterschrift: Langen-Schwalb. Sauerw. bestehend, wiederum auf dieses 1741te Jahr richten und ändern lassen, damit man das ächte und Wahrhaffte Schwalbacher Weinbrunnen-Wasser, ob es zwar im Geschmack gegen andere Sauer-Wasser sich selbst gar leicht distinguiret desto eher erkennen, und von dem unächten mit wildem Wasser vermischten unterscheiden könne. Uebrigens auch wird noch dieses kund gemacht, daß der hiesige Apotheker Lauber ohnlängst mit Tod abgegangen, dessen sonst wohl-gelegene Officin dem Publico zum Besten, zumahlen bey bevorstehender Brunnen-Cur mit einem andern tüchtigen Subjecto wiederum versehen werden muß; Wer nun solche zu kaufen, oder sonsten unter billig-mäßigen Conditionen anzunehmen Lust hätte, derselbe kan sich bey denen Erben, oder auch vorgedachter Köbl. Rheinfelsis. Landes-Commission dahier mit ehestem melden, allwo ihm von ein und andern Umständen nähere Nachricht wird ertheilet werden.

Den 4. Jul. 1741.

Nachdem des Tit. Königl. Französ. designirten Bottschaffters, Herrn Marechal, Graffen von Belle-Isle Crell. Einem

Hoch=Edlen und Hoch=Weisen Rath unterm 30ten Junii a. c. bekannt machen lassen, wasgestalt Hoch=Dieselbe keineswegs wolten, daß jemand von Dero Gesandtschafts=Gefolge, oder Dero Bedienten, wer der oder diejenige auch seyn mögten, von hiesigen Kauffleuten, Handwerksleuten, Wirthen und andern Burgern und Einwohnern hiesiger Stadt, unter was Vorwand solches geschähe, weder auff Hoch=Ermelter Se=Excell. oder ihren eigenen Nahmen etwas auf Borge verabsolget, vielmehr Dero ernstliche Meynung seye, daß alle und jede ausgenommene und verkauffte Waaren und Lebens=Mittel sogleich baar bezahlet, mit dem Anhang daß alle diejenige, welche künfftighin jemand von Dero Gefolg, dieser Verwarnung ohngeachtet, etwas auf Borge hingeben würden, mit ihren Forderungen abgewiesen, und damit keineswegs gehört werden sollen, jedoch dergestalt, daß, wann an Hochgedachte Se. Excell. oder Dero Gefolge und Bedienten, jemand von hiesigen Burgern und Einwohnern von verwichenen Zeiten her etwas zu fordern hätte, daß der oder diejenige bey Verlust ihrer Forderungen von obigem dato des 30ten Junii an zu rechnen, innerhalb 14. Tagen sich mit ihren Rechnungen zu melden, und deren Bezahlung der Willigkeit nach zu gewärtigen hätten, so hat ein Hoch=Edler und Hochweiser Rath, damit niemand sich mit der Unwissenheit entschuldigen könne, für nöthig gefunden, Hochgedachter Sr. Excell. gnädige Willens=Meynung denen öffentlichen Nachrichten und Zeitungen zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung einverleiben zu lassen. Frankfurt, den 4ten Julii 1741.

Den 4. Aug. 1741.

Dem Publico dienet hierdurch zur nöthigen Benachrichtigung, daß der Holz Pfortgen=Einlaß, wegen würcklichen Umbauens einer neuen Löbl. Holz=Amts=Stuben, auf eine Zeitlang an das Fahrthor verlegt worden seye; wie auch, daß dieser Einlaß, gleich deme an denen bekandten beyden Stadt=Thoren, den demahlen mit Gott eingetrettenen August=Monath über nicht mehr um 11. Uhr, sondern im Schlag zehen Uhr gesperrt zu werden pflege.

Den 4. Aug. 1741.

Nachdem seit 26. bis 27. Jahren schon so viele Klagen von so vielen Leuthen hab erfahren müssen, daß sich hier in Franckfurth so viele Stümppler unstehen, welche den Leuthen Hossen waschen wie auch allerley Fell wollen Schwarz färben, und sich vor Meister davon ausgeben, aber in der That ich viele Klagen von vielen hab erfahren müssen, daß solche Stümppler alle nichts verstehen, sondern haben gottlose Arbeit gemacht, entweder das Leder verbrannt, oder sonsten beisende Species genommen, die das Leder in kurzer Zeit mürbe macht und von einander springt wie Glas, wann nun die Liebhaber sind die Hossen oder Camisöhler wollen gewaschen, oder schwarz, roth, blau oder braun u. s. w. gefärbt haben, die können es probiren bey Meister Johannes Mörhing, Nestler in der Lindheimergaß, oder in der Fahrgaß am Johanniter-Hoff in seinem Laden, es können auch diejenigen Herrn Liebhaber welche rauh ledern Schuh tragen eine Farb bey ihm bekommen, die Schuh damit kalt angestrichen, müssen werden wie neu, sind aber Liebhaber die es nicht selber thun wollen, die können es ins Hauß schicken, es wird bezahlt vom Paar 4. fr.

Den 18. Aug. 1741.

Weilen in letzterer Nachricht als den 4. Augusti sich Johannes Mörhing ein Nestler unterstanden und vorzugeben, daß so viele Jahr denen Leuthen wären die Hossen und Camisöhler auszuwaschen verdorben worden. So ist es zu verwundern, daß so ein geschickter Mann, (als Joh. M. sein will) mit seiner Kunst so lange still geschwiegen. Wäre also billig daß solcher denen Leuthen das Ihrige wieder restituiren solte. Weilen er allein Schuld daran, daß der Schade so vielen begegnet ist. Was die Färberey anbelangt, so mag er wohl Schnürriemen färben können, aber Hossen und Camisöhler zu waschen und zu färben, davor werden alle so solche Arbeit haben gewarnt, bey einem solchen das Ihrige nicht verderben zu lassen. Indeme es an solchen Meistern gar nicht fehlen thut, die solche Arbeit



verstehen, was das Schuh auszubuzen betreffen thut, hat obgenannter Joh. M. sich billig zu beschwören, weilen bey jetzigen Zeiten, derer Stümpfer zu viel, und die Buscherey gar zu groß ist, dann ein paar alte Schuh, kost nicht so viel als ein paar Gembs und Wild-Lederne Hosen oder sonsten ein kostbares Camisohl oder Collet.

Den 25. Aug. 1741.

Heutigen Freytag wird der Stadt-Graben zwischen dem Allerheiligen- und Neuenthor gefischt, und die Fische ausgewogen und verkauffet werden, als können diejenigen, so hierzu Lusten tragen, in gehöriger Zeit sich allda melden. Franckfurt den 15. August 1741.

Recheney-Amt.

Den 1. Sept. 1741.

Nachdem am 22. Augusti Morgens zwischen 5. und 6. Uhr eine Magd Rahmens Maria Elisabetha Kramern sich Schelmischer weise aus dem Haus geschlichen, und auf diese Stück noch nicht an das Tages Licht kommen, so wird jedermann vor diesem leichtfertigen Stück gewarnet.

Den 12. Sept. 1741.

Es ist dem Publico allschon ohnehin bekannt, daß der bey allen vornehmen Höfen und Städten Europa bekannte Occulist François Voyagant, allhier angekommen um blinde und andere schadhafte Personen zu curiren, denen er bereits auch durch Gottes Gnade das verlorne Gesicht zuwegen gebracht, mit der Nachricht, daß er noch 2. Monath allhier bleiben und nicht ehender von hier abreisen wird, bis die vorgenommene Cur zu Ende gebracht seyn wird, er ist in Franckfurt anzutreffen in der Schnurgasß bey Herr Bettbier, Zuckerbeckern.

Franckfurter Frucht-Preiß, Samstag, den 7. Oct.  
1741.

	fl.	kr.
Korn das Malter . . . . .	5.	20.

			fl.	kr.
Weizen	"	"	6.	20.
Gersten	"	"	4.	10.
Haber	"	"	2.	
Erbsen	"	"		
Linsen	"	"		
Hierſen	"	"	8.	30.
Rockenmehl	das	Malter	5.	40.
Weißmehl	"	"	6.	30.
Vorſchuß	"	"	8.	10.

Zu verkauffen auſſer der Stadt.

Mäynßer Frucht-Preiß, Freytag den 6. Octob.  
1741.

			fl.	kr.
Rockenmehl	das	Malter	5.	40.
Weizen	"	"	4.	44.
Korn	"	"	4.	32.
Gerſten	"	"	3.	
Haber	"	"	1.	12.
Spelz	"	"	1.	48.
Erbsen	"	"	5.	10.
Hierſen	"	"	7.	30.
Weißmehl	"	"	5.	52.

Den 31. Octob. 1741.

Eine Armee-Trummel 12 Ehlen lang, 4 Schuh am Fell breit über den Stock, dergleichen noch niemahlen gemacht worden, iſt allhier auf der Allerheiligen-Gaß in der Becker-Herberg gegen einer Diſcretion zu ſehen, oder auch zu verkauffen. Man kan ſolche in freyem Feld 6 Stund weit hören, man kan auch 2 Trompeten dadurch auf 30 Schuh lang blaſen; Die Trummel hat  $\frac{1}{2}$  Centner eiſerne Schrauben an ſich, die Seiten am untern Fell iſt 16 Ehlen lang.

Den 15. Dec. 1741.

Nachdeme bey jeziger Kayſerl. Wahl und Crönungs-Zeit

viele frembde Herren Passagiers aus allen Ländern sich allhier einfinden, welche wegen deren Menge in die sonstige ordentliche Frag- und Anzeigungs-Nachrichten nicht alle eingefeset werden können. Also ist Anton Heinscheid, Burger und Buchdrucker hieselbsten veranlasset worden, einen ordentlichen Kayserl. Wahl und Crönungs-Passagier-Zettul die Woche 3 Mal als Montags, Mittwochs und Freytags in Druck zu bringen. Wie nun dem Publico hieran gelegen, und dadurch vielfältige und unverhoffte Nachrichten von Connalsance und andern Suiten an Tag kommen können; Als stattiret man sich guten Nutzen damit zu schaffen, und die Herrn Liebhabers zu vergnügen, welche Zettuls bey mir Anton Heinscheid in der Reit-Schule gegen dem Spital-Brauhaus über wohnhafft in meiner Buchdruckerey um 1 Kreuzer zu haben ist.

---

Mittwochs, den 4 Janu. 1741.

Eva Engel, Spangenberglerin, Wittib, alt 84. und 3. Viertel Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 4 dito.

Anna Elisabetha Lammin, gewesenen Soldatens Wittib, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 8 dito.

Joh. Georg Wilhelm, Burger, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 25 dito.

\*) S. T. Frau Maria Catharina, weyl, S. T. Herrn Christoph Henrich Textors, gewesenen I. U. D. Chur-Pfälzischen Raths und Advocati ordinarii allhier hinterlassene Frau Wittib, Alters 75. Jahr.

---

\*) Göthe's Ur-Großmutter Tochter des Rathsherrn Nicolaus Appel. Sie wurde am 31. Januar 1665 geboren, vermählte sich am 4. Mai 1693 und ward Wittwe am 20. August 1712.

Anna Maria Sophia Faistin, gewesenen Hutmachers Wittib, alt 81. und ein viertel Jahr.

Freytags, den 27 dito.

Anna Maria Kramerin, gewesenen Eisenkrämers Wittib, alt 85. und ein Viertel-Jahr.

Montags, den 13. Febr. 1741.

Susanna Wittnerin, Zeugmachers Wittib, alt 81. Jahr.

Dienstags, den 7. Merz 1741.

S. T. Herrn Philipp Adolph Weinreichs, I. U. D. verschiedener Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs Hoffraths, Consulenten und Syndici Fr. Ehe-Liebste, geb. Arnoldin, 62 und ein halb Jahr.

Fr. Joh. Christian Heußon, E. Kobl. Gymnasii Collega, alt 64 und ein halb Jahr.

Sonntags, den 9. April 1741.

Nicolaus Stupplin, Schuhmacher, alt 81. und ein Viertel Jahr.

In Sachsenhausen.

Joh. Jacob Hess, Schneider, alt 95. und ein Viertel-Jahr.

In Frankfurt.

Freytags, den 21 dito.

S. T. Fr. Christoph Friederich Kneufel, Med. Doct. und Practicus, alt 66. und ein Viertel-Jahr.

Donnerstags den 18. May 1741.

Fr. Anna Margaretha Klossin, gewesenen Bürger-Capit. Wittib, alt 82 und ein halb Jahr.

Sonnabends den 13 dito.

Georg Lenß, Salzburgis. Emigrant, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 31. dito.

Joh. Bapt. la Foret, ein armer Franzos.

Sonnabends, den 3. Jun. 1741.

Friederich Wein, Fischer, alt 85 und ein Viertel Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

Frau Susanna Catharina von Lerfner, Wittib, alt 64.  
Jahr.

Catharina Nestlin, gewesenen Tagelöhners Wittib, alt 102  
Jahr, 10 Monath.

Mittwochs, den 19. Jul. 1741.

S. T. Hr. Georg Wilhelm Köberlein, Cantor und Canonicus Capitularis des löbl. Collegiat-Stifts zu Unserer lieben Frauen, auf dem Berg, wie auch Canonicus und Capitularis und Senior zu St. Leonhard, alters 63. Jahr.

Du hast, Hochwürdiger, die schöne Welt verlassen,  
Und singst vor Gottes Thron ein Lied im höchsten Chor.  
Du kannst der Herrn Herrn mit Freudigkeit umfassen,  
Und vor dem Lammne stehn in Zions Perlen-Chor.  
Im großen Stufen-Jahr bist du von hier geschieden,  
Dein Ruhm vergehet nicht, dein Leichnam ruht in Frieden.

Sonnabends, den 29 dito.

Joh. Adam Böhler, Bierbrauer, alt 83. Jahr.

Joh. Jacob Nicolai, Weißbender, alt 89.  $\frac{3}{4}$ . Jahr.

S. T. Hr. Joh. Jacob von Bertram J. U. L. Schöffen und des Raths, wie auch E. Hochlöbl. Consistorii allhier Directoris Igfr. Tochter, Margaretha Maria Anna, alt 23. Jahr. 11. Monat. 8 Tag.

Run trägt die Seelge die Himmels-Perlen: \*) Krone,  
Run hat die Bitterkeit \*\*) des Leidens auch ein End.  
Run steht sie schön geschmückt vor Gottes Sonnen-Throne,  
Da sich Ihr Bräutigam ganz huldreich \*\*\*) zu Ihr wend.  
Sie, eine Jungfrau, ist bis in der Engel-Orden,  
Dem Lamm nachgefolgt, †) und Jesu Braut geworden.

---

\*) Margaretha, eine Perle. \*\*) Maria, bitter. \*\*\*) Anna, Huldreich, Gnabenreich. †) Offenb. Joh. XIV. 4.

Montags, den 31. dito..

Hr. Bernhard Schwarzeburger, \*) Bildhauer, alt 69. Jahr.

Freitags, den 4 Aug. 1741.

S. T. Hr. Conrad Herpel, gewesenen Evang. Pred. Emeritus zu Feschenheim am Mayn, alters 79. Jahr.

Sonnabends, den 12. Aug. 1741.

Die Clarae.

S. T. Herr Christian Münden, \*\*) der Heil. Schrift weit berühmter Doctor E. Evangel. Ministerii Senior, und E. Hochs

---

\*) Er war anfänglich Bildhauer, allein durch den näheren und freundschaftlichen Umgang mit den Brüdern Sebastian und Benedict Heß erlernte er die Kunst in Edelsteine zu schneiden. Die Juden beschäftigten ihn hauptsächlich; für sie schnitt er antike Brustbilder und Köpfe en Bas relief. konnte aber trotz der Hülfe seines jüngeren Sohnes nicht alle Bestellungen ausführen. Er ließ daher seine beiden älteren Söhne aus der Fremde kommen, die auch in kurzer Zeit schöne Arbeit lieferten, jedoch nie die Kunst erlernten, nach innen zu schneiden. Sie versertigten drei freistehende Figuren, von mehreren Stücken zusammengefügt, welche August der Starke, König von Polen bekam. Von der Ablieferung der einen wird folgendes erzählt: Der alte Schwarzeburger reiste 1713 nach Dresden, um des Königs eigne Figur zu Pferd, aus Bernstein zusammen gefügt zu überbringen. Der König ließ ihn vor sich kommen, betrachtete die Arbeit und sagte endlich: sie gefalle ihm zwar, besonders die Aehnlichkeit, allein es sei ein Fehler daran, der Kopf des Pferdes sei zu klein. Der Meister erschraak darüber, mußte aber dem König Recht geben, und erbot sich einen anderen zu machen. Hierauf machte August eine Zeichnung, wie er sie geändert wünsche. Der Künstler hatte nicht den Muth, sich dieselbe zu erbitten; August merkte dies und gab sie ihm: nun wurde der Pferdekopf zur Zufriedenheit des Königs geändert und in dem weltberühmten grünen Gewölbe aufgestellt. Schwarzeburger bekam nun mehrere dergleichen Bestellungen, wurde aber durch den Tod seiner drei Söhne, Franz, Valentin und Adolph gehindert, ferner noch so Großartiges zu liefern. In der Blüthe ihrer Jugend wurden sie ihm entrisen; er schrieb ihren frühzeitigen Tod der Unvorsichtigkeit zu, daß sie sich bei dem Genuße des Frühstücks nie die Hände wuschen, und dadurch den fein geriebenen Diamant und Schmelgel verschluckten.

\*\*) Auf der Insel Femern geboren am 13. August 1684. Er war früher Professor zu Helmstädt, und wurde am 5. November 1730 als Sonntagsprediger in der St. Katharinenkirche durch Herrn Dr. Pritius der Gemeinde vorgestellt.

löbl. Consistoril. Assessor, wie auch seiter den 21. Sept. 1732. erdentlich und sehr beliebter Sonntags-Prediger zu den Barfüßern alhier, alters 57. Jahr weniger 4 Tage.

So stirbt ein Augustin, ein Lehrer unsrer Zeiten,  
Ein theurer Athanas, es schweigt ein goldner Mund,  
Der uns aus Gottes-Wort zum Himmel fonte leiten,  
Weil seine Deutlichkeit uns führte auf den Grund.  
Wein, Münden habe Dank, du bist im Engel Orden,  
Zu einem Gnadenlohn, ein Ältester geworden,

Weil aber dieser Fall sehr schmerzlich zu bedauern:  
Ach! so ersetze doch, du Höchster, den Verlust!  
Ein Werkin schiebe ab, aus unsers Frankfurts-Mauern  
Der aber war ja schon ein Dachsenstein bewußt,  
Ist dann die Policy nun wieder wohl versehen:  
So crön dein Zion auch mit neuem Wohlergehen.

Sonntags den 17. dito.

Joh. Brindeau Veruquenmacher, alt 84. Jahr.

Sonnabends, den 10 Sept. 1741.

Hr. Leonhard Dornhöffer, Verganhangs-geschworner Ausruffer, alt 86 1/4 Jahr.

Freytags, den 22 dito.

Hr. Matthias Servas de Resae, S. S. Theol. Cultor, caelebs, alt 46. Jahr.

Sonnabends, den 30. dito.

S. T. Hr. Petrus de Spina, Reich-Freyherr von grossen Haagen und Ihro Hochmogenden Herrn, Herrn General-Staaten der Vereinigten Niederlanden, Resident alhier, alters 80 1/2 Jahr.

Dienstags, den 17. October 1741.

Nicolaus Hamm, Fuhrmann, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Aufgebottene alhier in Frankfurt.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis, den 12 Nov. 1741.

Hr. Johann Jacob Ebersbach, Kupfferstecher, und Jungfer Anna Maria Buschin.

Copulirt: und Ehlich Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 22. Nov.

Hr Joh. Jacob Ebersbach, Kupferstecher, und Jungfer  
Anna Maria Buschin.

---

Sonntags, den 3 December. 1741.

Susanna Maria Bezin, Gärtners Wittib, alt 81. Jahr.

Montags, den 11 dito.

S. T. Hr. Paul von der Lahr Med. Doct und Practicus,  
alt 42. Jahr.

Mittwochs, den 20. dito.

S. T. Hr. Joh. Philipp Burggraß's, Med. Doct. Ehege-  
liebte, Frau Anna Catharina, alt 57. Jahr.

---



## Inhalts - Verzeichniß.

Seite.	Seite
Anzeigen. (geschäftliche). 1. 4. 6. 10. 12. 21. 22. 32. 37. 45. 54. 58. 69. 70. 78. 81. 83. 100. 114. 115. 119. 120. 120.	Kornamt. 101. Lotterietanzeigen. 52. 59. Medicinisches. 2. 47. 98. 119.
Anzeigen (kirchliche). 16. 104.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 10. 34. 47. 68. 79. 80. 93. 9.
Anzeigen (literarische). 1. 1. 17. 19. 34. 39. 60. 61. 77. 114.	Münzwesen. 53. 78.
Angefommene Fremde. 38. 113. 113.	Neujahrswünsche. 1. 16. 31. 45. 52. 68. 77. 90. 97. 112.
Bauamt. 97.	Pässe. 36. 38. 112.
Carnaval. 63.	Pfandamt. 93.
Concerte. 23. 91. 99.	Portschaffen. 39. 39. 93.
Curiosa. 34. 36. 82. 85. 118.	Post- und Landfutsche 51. 54. 69.
Diebstähle. 7. 34. 55. 100. 102. 104. 113.	Rathciamt. 33.
Durchgegangene Personen. 3. 11 32. 35. 59. 103.	Rathsverordnungen. 86. 86. 97.
Einlaß an den Thoren. 36. 38. 85. 117.	Sauvegardebrieff. 37.
Empfehlungen. 16. 19. 23. 37. 92. 114.	Stellengesuche. 35. 46. 70. 79. 80. 81.
Feuersprize. 91. 92.	Theater. 10. 69. 91.
Fruchtarten. 6. 22. 32. 46. 58. 69. 81. 92. 102. 119.	Uebersiedelung. 60
Gebicht. (Gratulation). 78.	Vermietlungen. 21. 37. 112.
Generalparden. 33.	Vermißte Personen und Gegenstände. 35. 68. 70.
Gerihtsverordnung. 5. 79.	Warnungen. 10. 80. 82. 85. 90. 91. 112. 114. 115. 116. 119.
Handwerksmißbrauch. 20.	Waisenfinder (gespeißt). 47.
Herausgeber. (verändert). 4.	Wiedergefundene Gegenstände. 12.
Hospitalpflegamt. 101.	Wohnungsveränderung. 21. 69. 94.
Kalender. 31. 38. 40.	Zeitungsankündigungen.. 22. 58 100. 105.
König. (durchgereißt). 19.	

## Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen.

von

1732 — 1741.

### Abkürzungen

Proclamirt. (Profl.)

	Seite.		Seite.
Albrechtin. Weerd.	50	Breunin. Weerd.	50
Altin. "	109	Brindeau. "	125
Ammelburgs. "	110	Bröckel. "	111
Arnold. "	73	Brunner. "	30
Augustin, Arzt. Profl.	94	Brunner, Arzt. "	26
Bach. Weerd.	13	Burdhardin. "	71
Bachen. "	14	Burg, von der. "	111
Bargunen, Arzt. Weerd.	106	Burggraffs, Arzt. "	126
Barthel. "	27	Büttner, Arzt. "	89
Bauer. "	75	Caesar, "	88
Baumgarten. "	107	Gasparin. "	111
Bauren. "	15	Conradi. "	63
Becker. "	14	Crang, Pred. Sp.	48
Beckers. "	26	Christin. Weerd.	49
Beckin. "	43	Cronstetten, von. "	64
Bein. "	106	Dickhausin. "	40
Bein. "	123	Dörschlings, Pred. Weerd.	51
Bergereisin. "	75	Dorfellerin. "	25
Berlathin. "	87	Dornhöffer. "	125
Begin. "	126	Drayser, Ofl. "	29
Bertram, von. Erb. "	123	Düring, Pred. Erb. "	49
Birkelin. "	108	Durstin. "	111
Birnbaum. Magister. Erb, Weerd.	106	Ebersbach, Kupferstecher. Profl.	125
Böhler. Weerd.	123	Ebersbach, Kupferstecher Sp.	126
Böhm. "	71	Eckenspergerin. Weerd.	95
Böhmer. "	108	Ederin. "	24
Bolach, Ofl. "	66	Eichhornin. "	108
Bohlin. "	74	Gmels, "	95
Boofer. "	108	Engelhard. "	87
Bosin. "	74	Grckelin. "	96
Brendel, Rkt. Profl.	73	Gosenberg, von. "	89
Brendel, Rkt. Sp.	74	Gytel. "	48

		Seite.		Seite.
Haberin.	Beerd.	71	Haas, Pred. Sp.	74
Hägin.	"	75	Hebenstreitin. Beerd.	71
Hägin,	"	96	Hegerin.	87
Hästin.	"	122	Heisterin.	63
Halk, Kustm.	"	12	Heitels.	49
Hay, du Arzt.	"	88	Helbig.	73
Hehr, Kupferstecher.	Beerd.	110	Helbigin.	96
Hesler.	"	42	Herpel, Pred.	124
Hingerin.	"	43	Herstorff, St.	41
Fleischmännin	"	109	Hes, Glaschneider. Beerd.	66
Foret, la.	"	122	Hes.	122
Franckenberg, von.	"	94	Heu.	41
Freyseisen.	"	14	Heuson, Gynn.	14
Freyreiß.	"	89	Heuson, Gynn.	122
Freytag, Münzmeister.	"	26	Heuß.	14
Freythoffen.	"	88	Hillerin.	63
Friederich, Kustm. Sp.		109	Hirte.	24
Friesense, von.	Beerd.	15	Hirin.	95
Frishin.	"	110	Hochacker, Bildhauer	50
Frishmann.	"	110	Hoffmann.	15
Fröbel, Gynn.	"	87	Hoffmann.	48
Furichs, Kustm.	"	49	Hoffmann, Pred. Profl.	74
Gärtner, Kustm. Sp.		29	Hoffmann, Pred. Sp.	74
Gilg, Arzt.	Beerd.	12	Hoff, Candidat. Profl.	75
Gilgin, Arzt.	"	27	Hoff. Candidat. Sp.	76
Glabbach, Arzt, Profl.		28	Holzhausen, von. Beerd.	62
Glöcklerin.	Beerd.	106	Hormann, Candidat. ..	109
Görhe.	"	26	Hunold.	13
Göb.	"	50	Jenoth, St.	107
Göp.	"	87	Jenoths. Beerd.	108
Göpin.	"	15	Jenoth.	108
Göpin.	"	66	Jordanin.	96
Gruehm.	"	50	Jüngken, Arzt. Sp.	66
Grünauin	"	71	Junckers, Kustm. Beerd.	63
Gumpartin.	"	14	Junckers, Kustm. Profl.	64
Guckelin, Pred. Profl.		71	Junckers, Kustm. Sp.	66
Guckerin.	Beerd.	89	Jung.	15
Günther, Theologie Studirender.	"	49	Kaßlin.	12
Hamm.	"	125	Kamelin.	30
Hanin.	"	88	Karof.	30
Haaß, Pred. Profl.		73	Kayserin.	63

Leben in Art. a. W. Bd. II.

	Seite.		Seite.
Keck, Gynn. Beerb.	26	Löffelin. Beerb.	76
Kiesel. "	49	Lotichin, Pred. "	107
Kingenheimerin. "	89	Mappus, "	88
Kisner, Kandidat. "	72	Mappus. "	107
Kisner, Arzt. "	48	Martinengo. "	14
Kley, Kustm. "	106	Maternin "	14
Klinge. "	14	Maternin. "	107
Kloß, Schöff Orb. "	106	Mehlin. "	49
Kloßin. "	122	Messerschmidtin "	63
Knauffin. "	24	Meusel. "	13
Kneusel, Arzt. "	122	Meyer. "	87
Knodt. "	12	Meylin. Kustm. Profl.	29
Knobtin. "	76	Meylin. Kustm. Sp.	29
Köberlein, Gfl. Orb. "	123	Möller, Arzt. Profl.	42
König. "	71	Möller, Arzt. Sp.	42
Kramerin "	122	Müllerin, Beerb.	89
Kraußin. "	89	Münden, Pred. Orb. Beerb.	124
Krelffen. "	24	Mügelin. "	49
Krieger. "	95	Myll. "	30
Kuch. "	12	N. N. "	26
Krugin. "	95	Nachtigallin "	72
Lachewiß, Pred. Sp.	42	Neßlin. "	123
Lahr, von der. Arzt. Beerb.	126	Neudeckin. "	94
Lammin "	121	Neufville, de. "	109
Langin. "	76	Neumännin. "	43
Lehr. "	74	Nicolai. "	123
Leichumin. "	108	Obermeyerin. "	110
Leugner, Kustm. Profl.	65	Oßin. "	48
Leugner, Kustm. Sp.	66	Oßin. "	65
Leug. Beerb.	122	Oßin. "	88
Leschhorn, Gynn. Profl.	42	Oertel, Arzt. Profl.	28
Leschhorn, Gynn. Sp.	105	Oertel, Arzt Sp.	29
Leschhorn, Gynn. Beerb.	64	Oertels, Arzt. Beerb.	72
Leschkin. "	73	Oehler. "	41
Lersner, von, "	73	Orville, d'. Arzt. "	95
Lersner, vom. "	123	Paffavant. "	76
Linden. "	27	Pelserin, Pred. "	41
Linden, Orb. Beerb.	66	Pfassenreuter. "	14
Lindheim, von. Orb. "	50	Pfeiffer, Gynn. "	75
Lingensfelder. "	72	Pfeiffers, Gynn. "	25
Liontours. "	74	Pfeiffer, Pred. Sp.	106

		Seite.			Seite.
Pfeiffn.	Beerd.	95	Schmidtin	Beerd.	26
Port.	"	27	Schnaubigel.	"	75
Pistorin.	"	14	Schnaubigels.	"	87
Pistorii, Arzt.	"	41	Schucken.	"	87
Platz, Urb.	"	62	Schwarzeburger, Bildhauer	Beerd.	88
Pläperin.	"	64	Schwarzeburger, Bildhauer.	"	124
Pöhlin.	"	88	Schwarzbachin.	"	71
Priorin.	"	109	Sebaldin.	"	44
Pritius, Pred.	"	13	Seelig.	"	88
Purgold.	"	96	Seihäufin.	"	25
Quersfurt.	"	76	Senboldin.	"	63
Rarioitischtin.	"	49	Senckenbergerin, Arzt.	"	107
Rehler.	"	108	Seybig.	"	95
Reitinsland.	"	26	Sieglingin.	"	63
Reise, de. Candidat.	"	125	Sion.	"	88
Rephoin.	"	106	Spangenbergerin.	"	121
Reunerin.	"	51	Srina, de.	"	125
Reuthlingerin.	"	73	Sprenger.	"	24
Rheinfels, Hessen-Prinzessin von.	Beerd.	13	Stardens, Pred.	"	66
Rheinhardin.	Beerd.	24	Steffan.	"	96
Ritter.	"	88	Steigel, Arzt.	"	96
Rodemers.	"	76	Steidecker, Novellist.	"	30
Roosen.	"	49	Steinmengen, St.	"	43
Röfner.	"	41	Steinmengen.	Beerd	43
Rothensbach.	"	29	Steinmengen.	"	44
Rumplerin.	"	12	Steinmengen.	"	44
Rumpel.	"	29	Steinmengen.	"	44
Rumpels.	"	14	Stetten, v. jüngerer Bürgerm.	"	27
Salomons.	"	89	Strein.	"	29
Sandoz.	"	88	Stroh, Pred.	"	44
Schäffer.	"	111	Stürzbacher.	"	26
Schatterin.	"	89	Stupplin.	"	122
Schabregerin. St.		27	Suck.	"	110
Schekers.	Beerd.	27	Sutorius.	"	96
Schild, Bettstierstecher. Profl.		25	Tavernie.	"	96
Schild, Wappenschneider. Sp.		25	Tertor.	"	63
Schild, Wappenschneider. St.		43	Tertors.	"	121
Schlegel, Kustm. Beerd.		71	Tertorin.	"	105
Schmid.	"	15	Thierin, Bildhauer.	"	44
Schmid.	"	44	Thourn und Tassis, Prinz von St.		27
Schmidt	"	43	Thum, Gfll. Beerd.		64

	Seite.		Seite.
Trautmann, Kustm. Prof.	109	Verwag.	94
Uffenbach, Schöff von. Veerd.	41	Weslar.	89
Ußingen, Prinzessin von. "	25	Weißel. Gfl.	66
Wagnerin. "	88	Wiegandin.	107
Wagner. "	72	Wieneckin	111
Wagner, Gymn. Prof.	110	Wieneckin.	95
Wagner, Veerd.	110	Willemer, Pred.	48
Walther, Pred. Grb. Veerd.	65	Wilhelm.	121
Walther, Procurator. Grb. "	72	Wilhelmin.	50
Walzin.	94	Witthausen.	89
Weickerin.	105	Wittnerin.	122
Weidinger	76	Wittstadt.	24
Weinreichs.	122	Württemberg, Prinz von. St.	28
Weißborn.	14	Zeisin. Veerd.	89
Weißel, Gfl.	66	Ziegenmeyerin.	43
Welfschingerin.	63	Zimmermann,	13
Wendelin.	75	Zimmermann.	13
Werner.	108	Zißlers.	42

## D r u c k f e h l e r .

---

Im ersten Bande.

Seite 31. Anm. \*) ist die Parantese „über den Namen“ zu streichen

„ 93. Zeile 15. v. o. Schwab statt Schweb.

---

Die zahlreichen Druckfehler des Originales gebe ich geflissentlich wieder und berichtige sie nur in sinnentstellenden Fällen unter dem Texte.

---

# Leben in Frankfurt am Main.

---

## Auszüge der Frag- und Anzeigungs- Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

**Maria Belli, geb. Gontard.**

---

**Dritter Band.**

Vom Jahre 1742 bis 1751.

---

Frankfurt am Main.

1850.





**Num. 1. Dienstags den 2. Jan. Anno 1742.**

All und jeden Lesern dieser Blätter, und sonsten jedermännlichen wünschet Ausgeber dieses ein von Gott an Seel und Leib gesegnetes Fried- und Freudenreiches neues Jahr, solches nebst vielen folgenden nach Göttlichem Willen in wahrem Vergnügen und Gesundheit zurück zu legen.

Den 17. Jan. 1742.

Nachdeme durch ein ungegründetes und falsches Gerücht in der Stadt allhier erschollen, als hätte der allhiesige Bürger und Schneider, Meister Ernst in der Sandgäß wohnhaft, jüngsthin sich mit einem Livray Bedienten im Spiel eingelassen, und dabey 1000 fl. verlohren hatte, solches aber von einem Ehrendieb zu Verkleinerung seines ehrlichen Namens ganz fälschlich erdacht und ungegründet ist; als declarirt er hierdurch dem Authorem dieser s. v. Lügen hiermit vor einen Calumnianten und Ehrendieb, und verspricht hiermit demjenigen wer diesen insurantischnen Urheber angeben wird, eine honorable Discretion, und soll dessen Name verschwiegen bleibe.

Zu Frankfurt angekommene Fremde hohen und niedrigen Standes und deren Einkehr vom 25. bis den 26. Jan. 1742 inclusive.

Tit. Herr Graf von Hohenlohe-Dehringen, und Herr Hof-Rath Gebhard, logiren bey Herrn Mannskopff. Herr von Stengel, Chur-Pfälzischer Hoff-Rath, kommt von Mannheim, log. im Pfälzischen Haus. Herr Baron von Nießheim, log. im Ritter. Herr von Klinghöffner, Preußij. Gesandter, Herr von

Donneb, Schwedischer kommen von Mannheim, logiren im Hayner Hoff. Ihre Durchl. Prinz von Bayern, kommt von Mannheim, logirt in dero Behausung. Ihre Hochfürstl. Durchlaucht von Kempen, log. im rothen Mängen. Tit. Ihre Herzogliche Durchl. von Zweybrücken, log. im guldenen Engel. Tit. Herr Graf von Colloverath, und Hr. Baron von Kühnburg, Cammer-Hrn. vom König in Böhmen, kommt von Prag gehen zur Chur-Bayris. Gesandtschaft. Monsieur Franzano, Ihre Churfürstl. Durchl. von zu Cöllen, Hof-Cammer-Rath, komt von Bonn. Herr Lil, bey Ihre Churfürstl. Gnaden zu Trier Archi Vicarius, Hr. Kimmel, Canonicus, Hr. Weller, auch Canonicus, kommen von Coblenz. Mons. le Baron de la Tour kommt von Maynz, log. hinter dem Thom. Mr. le Marquis de Westerlo, kommt von Mannheim, log. im Bockshorn. Herr Baron von Gerdorff, kommt von Mannheim, logirt im rothen Haus. Herr Baron von Trest, kommt von Mannheim, log. im rothen Haus, Herr Baron von Hackhausen, kommt von Darmstadt, logirt bey Hr. Rath Lauterbach. Tit. Herr Graf von Colleteto, kommt von Mannheim, log. im schwarzen Hirsch. Herr von Plettenberg, kommt von Altdorff, log. in der Reichs-Cron. Herr Scheuerl von Nürnberg, logirt bey Herrn Bruschwitz. Herr Biller von Augspurg, log. bey Hrn. Weißheibel. Herr Baron von Seckendorff, komt von Augspurg, log. bey Herrn Substitut Frieß. Zwey junge Herrn Graffen von Erbach &c. komt von dar, log. bey Herr Wolff, Weinwirth. Herr Assessor, Frieß, kommt von Maynz, logirt in dito Quartier. Herr von Hundheim und Hr. Jäger, kommen von Coblenz, log. im Chur-Trierischen Quartier. Herr Amtmann Schlebusch, kommt von Schwalbach, log. bey Herr Canonicus Kilian. Herr Lalein, Assessor vom Teutschen Orden, komt von Mergenthal, logirt bey Gärtner auf der Friedburger Gäß. Herr Seip, Dr. Med. von Birmont, log. bey Hr. Dr. M. Bittner. Herr Mayer, Dr. Med. komt von Weßlar, log. bey Hr. Bernes auf dem Kornmarkt. Herr von Röders, Ober-Stall-Meister von Stutgardt, komt von Dorheim, log. im guldenen Engel. Mons. Davange kommt von Oppenheim, log. im guldenen Löwen. Herr Amtmann Hohl, und Herr Secret. Hil-

debrand, komt von Erbach, log. bey Hildebrand, Herr Fugelius, Rath von Chur-Cölln, komt von Paderborn, log. bey Lenney. Hr. v. Bone und Hr. von Schmitz, Hoff-Räthe, von Weplar, log. in der Koofe. Hr. von Erthal, Thom-Capitular von Maynz, log. bey Dr. J. Hupka. Herr Graf v. Hohenloh, kommt von Mannheim, logirt im Viehhof. Herr Baron von Seebach und Herr Baron von Stein, Cammer-Zunker von Chur-Sachsen, logiren im weißen Schwanen. Herr Köp, Stallmeister von Myllord Grassurth, kommt von Hannover, logirt in der Koof. Herr von Kopffgarten, Stallmeister vom Fürsten von Schwarzenburg, kommt aus Thüringen, log. in der Reichs-Cron. Hr. Secretarius Gemieg, kommt von Maynz, logirt im Johanner-Hof. Son Excell. le Comte Sason Vill, gehet zu Monsr. Maréchal, de Belle-Isle. Ihre Durchl. Fürst von Mansfeld, kommt von Dresden, log. bey Herr Günther.

Den 31. Jan. 1742.

Bey Hrn. Barenfeld, Goldarbeiter, auf dem Römerberg n. ben Hrn. Dandert und gegen über der Wechsel stehender Behausung, sind vor hohe Herrschafften als andere Versohnen, noch Fenster und Zimmer um die Krönungs-Ceremonien anzusehen zu verlehnen, es ist die beste Lage um sowohl den Aufzug in die Thom-Kirche, als auch alles was auf dem Römerberg vorgehet, recht nahe anzusehen, wovon der Augenschein mehres auß weisen wird, weme nun solches beliebet zuvor anzusehen, beliebe in der kleinen Gass neben dem steinern Haus, woselbst der Eingang ist, nach ihme selbst zu fragen, weiln die beyde Raden so im Vorderhaus an Frembde verlehnet und also der Eingang von vornen nicht ist \*).

\*) Diese Krönung war die prachtvollste, welche je abgehalten wurde. Die Ruhe Deutschlands schien von 1740 an hergestellt zu sein. Die Höfe von Versailles und Wien glaubte man in gutem Einverständnis, und Alles lebte in der frohen Hoffnung auf ruhige Zeiten; da kam aus heiterem Himmel ein furchtbarer Donnerschlag, der ganz Europa erschütterte. Karl VI. deutscher Kaiser war am 20. October 1740 verschieden. Der Abschied von seiner Familie war ergreifend, Maria Theresia, des Kaisers vielgeliebte

Zu Frankfurt angekommene Femde  
und deren Einkehr von 31. Jan. bis den 4. Febr. 1742. inclusive.

Herr Brunner, cabinetts-Courier komt von Paris, logirt  
bey Ihro Röm. Kayserl. Majestät.

Tochter, wurde durch das schnell zunehmende Uebel ihres Vaters so erschreckt, daß sie zu Bette liegen mußte. Der Kaiser, der sein Ende fühlte, wollte sie, die schwanger war, nicht zu sich kommen lassen, und streckte segnend die Hände nach der Gegend hin, wo sie sich befand.

Karl Albrecht, geboren zu Brüssel 1697, Sohn Maximilian Emanuels, Kurfürsten von Baiern, trat gegen die Thronansprüche Maria Theresias auf, indem er sich theils wegen der nahen Verwandtschaft seiner Gemahlin (einer Tochter des Kaisers Joseph I.) stützte, theils auch auf die Testamentsbestimmung Ferdinands I. Da nun der König von Preußen Ansprüche auf einen Theil Schlesiens machte, eröffnete er einen Krieg gegen Oesterreich. Karl schloß zu Rymphenburg am 18. Mai 1741 ein Bündniß mit Frankreich und Spanien, welches die völlige Zerstückelung Oesterreichs zum Zwecke hatte. Bald hierauf rückte er mit einem bayerisch-französischen Heere in Oberösterreich ein, eroberte Linz ohne Schwertstreich, und nahm, nachdem er sich von dortigen Landständen hatte huldigen lassen, den Titel eines Erzherzogs von Oesterreich an; ging darauf nach Böhmen, eroberte durch 20,000 Mann Sachsen verstärkt, am 27. November 1741 durch einen nächtlichen Ueberfall Prag, und ließ sich von den Ständen des Reichs am 19. December als König von Böhmen huldigen, so wie es ihm im Rymphenburger Vertrage war zugesichert worden. Hierauf einstimmig zum Römischen Kaiser erwählt, eilte er nach Frankfurt am Main, um sich von seinem Bruder, dem Kurfürsten von Köln, krönen zu lassen. Frankreich, oder vielmehr die Marquise von Pompadour, die eigentlich regierte, verschwendete Millionen bei dieser Feierlichkeit; ebenso entfaltete Spanien und Kurköln eine Pracht, die aus Fabelhafte gränzte. Im October 1740 beschloß der Frankfurter Magistrat, im Römer eine neue bequeme Treppe zu bauen wegen der zu erwartenden Krönung. Der feierliche Einzug des Kaisers fand am 31. Januar 1742 statt. Den Abend zuvor traf seine Gemahlin nebst dem Kronprinzen, den beiden ältesten Prinzessinnen und der Herzoglichen Prinzessin Ferdinand von Mannheim über Darmstadt in aller Stille hier ein. Mittwoch den 31. Januar versammelte sich Morgens um 8 Uhr der Magistrat in der Ganzeleinde und fuhr dann um 9 Uhr in 14 Wägen durch Sachsenhansen über den Niedhof nach der sogenannten Holzhecke, wo ein Zelt für denselben aufgeschlagen war. Die Herren Stadt- und Rathschreiber hatten auf dem Ruckfize ein mit Gold reich verziertes Sammetkissen vor sich liegen, worauf zwei blank polirte eiserne

Den 3. Febr. 1742.

Zu der bevorstehenden Kayser Crönung, sind nahe am Römer, auf das Gerüst vor dem Kösterischen Hause, annoch einige Plätze zu haben, und seind im gedachten Haus, bey Herrn Peter Passavant vor das Geld, die Bille's zu bekommen.

Schlüssel lagen, die Stadthorschlüssel vorstellend, von einer goldnen Schnur, woran eine gleiche Quaste hing, umwunden. Dann kam die bürgerliche Cavallerie, angeführt durch Herrn Schöffen von Schweizer, Herrn von Wiederholt, Herrn Schöffen von Günderrode, Herrn Dr. Gramke, und Herrn von Kerener. Die Mannschaft stellte sich nach der Stadt hin auf. Kurze Zeit nachher kam der Kurfürst von Köln nebst den Gesandten der übrigen — nicht persönlich erschienenen — Kurfürsten in prächtigen Sechswännern. Sie begaben sich in die für sie an der sogenannten schwarzen Kaute, näher dem Oberforsthaufe, als das Magistratszelt, aufgeschlagenen Zelte; dort wurde der Zug nach Rang und Würde geordnet. Unterdessen war der Kaiser, der in Darmstadt übernachtet hatte, um 11 Uhr auf dem Oberforsthaufe angekommen. Der Fürst von Thurn und Taxis hatte bei ihm im Wagen gefessen; nun erhielt er aber den Befehl, in die Stadt vóráus zu fahren. Der Kaiser kleidete sich um, und kam um 12 Uhr bei den kurfürstlichen Zelten an. Der Kurfürst von Köln bewillkommnete ihn im Namen der übrigen Kurfürsten, und der Kaiser begab sich in das kurfürstliche Zelt, bis die Gesandten in ihre Wagen gestiegen und der Zug geordnet war; dann bestieg auch der Kaiser seinen Wagen, um sich nach der Stadt zu begeben. Der Magistrat hatte unterdessen gefrühstückt. Endlich nahte sich der Zug unter dem Geläute aller Glocken und hundert Kanonenschüssen von den Wällen. Nachdem die kurfürstlichen Wagen vorüber waren, kam der Kaiser gefahren, und hielt an bei dem Zelte des Magistrats, welcher sich nach Ordnung und Rang mit dreimaliger Kniebeugung dem Wagen nahte, der ältere Bürgermeister Schöff von Raib der jüngere, Mengel, trugen dem Kaiser die Schlüssel auf dem Kissen entgegen, der Syndicus Franc von Lichtenstein aber hielt, in der Mitte stehend, eine Anrede an den Kaiser. Die Majestät saß allein in dem Wagen, in spanischer Tracht und hatte einen Mantel von Goldbrodat an. Der jüngere Bürgermeister legte das Kissen mit den Stadtschlüsseln auf den Kutschenschlag, nahm sie aber auf einen Fingerzeig des Kaisers zurück. Karl der VII. lüftete seinen Hut bei der ersten Begrüßung und Kniebeugung des Magistrats: dieses that er so oft in der Anrede sein Name genannt wurde, und eben so oft wiederholten sich die Kniebeugungen. Nach dem Schluß der Rede antwortete der Kaiser: „Der Wunsch ist uns sehr angenehm, und wir werden euch unsre Gnade des Mehreren zu erkennen geben.“ Dar-

Passagiers vom 4. bis den 6. Feb. 1742.

Tit. Ihre Durchl. Erb-Prinz von Darmstadt, logirten im goldenen Engel.

Tit. Ihre Fürstl. Durchl. Hr. General von Nassau, kommt von Kirch an Bohlend log. im von Kaybischen Haus.

---

auf erfolgte die letzte Kniebeugung, und viele Umstehende, so wie auch der Magistrat ließen ein freudiges Vivat Carolus der VII. erschallen. Als der Kaiser mit seinem Gefolge wieder weiter fuhr, schloß sich der Magistrat in seinen 14 Wägen an. Der Zug ging durch Sachsenhausen, Fahrgasse, Döngelgasse, Liebfrauenberg, neue Kräme auf den Römerberg, von da fuhr der Kaiser in den Dom. Der Magistrat aber stieg wegen des Wagengebranges bei dem Römer ab, verfügte sich hinein, und ließ die 14 Wägen auf dem Römerberg auffahren. Auch die bairischen Hatzschiere zu Pferde und an 40 kaiserliche Postillons mit mehreren Postmeistern, die Kurmainzische und Kurkölnische Garde, so wie auch die Stadtdeputirten mit der bürgerlichen Cavallerie, stellten sich anfänglich auch auf dem Römerberg auf, zogen aber wegen Enge des Raumes durch die neue Kräme und Catharinenyforte nach des Kaisers Hoflager, welches sich in dem von Barchhaus'schen Hause, Eck der Zeile und Gischenheimerstraße befand. Der Einzug des Kaisers bestand aus 76 Wägen, 464 Herrschaften mit ihren Dienern zu Pferde, 809 Fußgängern und 3 Compagnien Bürgergarde. Nach dem feierlichen Gebete im Dom verfügte sich der Kaiser in sein Hoflager. Abends 7 Uhr holte der ältere Bürgermeister die Parole bei dem Monarchen, die den ersten Abend lautete: „St. Carl und Frankfurt.“ Der päpstliche Nuntius, sämtliche Kurfürsten und übrigen Gesandten ließen an diesem Abend ihre Häuser erleuchten, unter diesen zeichneten sich die neben einander stehenden, durch eine Decoration zu einem verbundenen, Häuser der Familien d'Orville und Rühl aus, welche damals von dem Kurpfälzischen Gesandten von Wachtendonk bewohnt wurden und später sich in den von dem verstorbenen Wilhelm Thurneissen neu aufgebauten Theil des von Gronstetten'schen Stiles verwandelten. Des Kaisers Krönung fand am 12. Februar 1742 statt, und die der Kaiserinn am 8. März gleiches Jahres.

Karl hatte nun auf kurze Zeit den höchsten Glanzpunkt seines Lebens erreicht. Die für Maria Theresia begeisterten Ungarn erhoben sich, eroberten Oberösterreich wieder, drangen in Baiern vor und besetzten München; Böhmen wurde auch wieder gewonnen und Karl mußte nach Frankfurt am Main fliehen, wo er in Dürftigkeit lebte. Des Glück schien ihm noch einmal zu leuchten, da der „bairische General von Seckendorf die Oesterreicher und Ungarn aus Baiern schlug. Er konnte am 19. April 1743 nach München zurückkehren;

Hr. Capit. Hofman von Grossegera, log. bey Hn. Schöff  
Textor.

Admod. Reverend. P. Johannes Gualbertus Simmermann,  
in Römif. Reich bekandt gemachter Virtuose, Organist ord. Mins.  
Conv. aus Schlesien, kommt von Bonn, log. in der Stadt  
Maynß.

Den 6. Febr. 1742.

Auf dem Römerberg an der St. Nicolai-Kirchen sind auf  
dem dafelbst erbaueten untersten Gerüste, da man den schönsten  
Prospect hat um alles bey bevorstehender Crönung zu sehen,  
einige Plätze um billigen Preiß zu verlehnen, und findet man  
bey Paulus Haag an dem rothen Mängen im Pappier Laden,  
des wegen weitere Nachricht.

Den 14. Febr. 1742.

Wegen vorstehende Solemnitäten, wird bis  
Freitag keine Nachricht, sondern zukünftigen Dien-  
stag außgegeben.

Den 27. Febr. 1742.

Bey Joh. David Jung, Buchhändl. ist Morgen zu haben:  
Beschreibung des Prächtigen Einzugs, welchen Ihre Churfürstl.  
Durchl. zu Cöllen zu der Wahl eines Röm. Königs und Kay-  
sers in des Heil. Röm. Reichs Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn

---

doch, mit verstärkter Macht vordringend, eroberten die Oesterreicher Baiern  
aufs Neue, und im Juni mußte er abermals seine Hauptstadt verlassen. Als  
endlich auch seine Verbündeten, die Franzosen, bei Dettingen am 27. Juni  
1743 von Georg II., dem Verbündeten Maria Theresias, über den Rhein ge-  
drängt wurden, rettete ihn nur das neue Bündniß, das er zu Franckfurt am  
22. Mai 1744 mit Friedrich II. schloß, der nun in Böhmen einfiel.

Zwar vertrieb General Seckendorf noch einmal die Oesterreicher aus  
Baiern, so daß Karl wieder nach München einziehen konnte; doch von Kum-  
mer und Krankheit erschöpft, starb er hier am 20. Januar 1745. Er hatte  
wahr gesprochen: „Mich wird das Unglück nicht verlassen, bis ich  
es selbst verlasse.“



am 22. Jan. 1742 gehalten, wie solche von dem Churfürstl. Kölnischen Hofe mitgetheilet worden. Fol. 8 fr.

Frankfurter Frucht=Preiß, Samstags den 14.  
April 1742.

	fl.	kr.
Korn das Malter . . . . .	4.	20.
Weizen „ „ . . . . .	5.	
Gersten „ „ . . . . .	3.	
Haber „ „ . . . . .	1.	28.
Erbfen „ „ . . . . .	4.	
Linsen „ „ . . . . .	3.	20.
Hierfen „ „ . . . . .	8.	
Rockenmehl das Malter . . . . .	4.	40.
Weißmehl „ „ . . . . .	5.	30.
Vorschuß „ „ . . . . .	7.	30.

Den 20. April 1742.

Der junge 10. jährige Virtuusus in der Violin welcher das heute vor 8. Tagen durch eine besonders ausgegebenes Avertissement versprochene Concert, zu aller Zuhörer Bewunderung und vollem Vergnügen auffgeführt, ist von vielen Herrn Liebhabern ersucht worden, sich nochmahls hören zu lassen, welchem nach er auff nächst künftigen Sonntag Abends um 5. Uhr in der Frau Schärffin Saal, ein neues Concert aufführen wird, darinnen die raresten Stücke sollen gehört werden, er giebt auch einem jeden frey, ihme die schwersten Stücke vorzulegen, welche er mit größter Fertigkeit zu aller Zuhören Vergnügen spielen wird. Und weil man vormahls gerne einen gewissen Preiß angesetzt gesehen hätte, als will er zu Bestreitung derer dabey vorfallenden Unkosten, Billets jedes vor einen halben Gulden ausgeben, welche bey Herrn Frank Kasten Zinsheber im Sandhof wohnend nach Belieben können abgehølet werden.

Den 15. Juny 1742.

Maria Francisca Charlotta Gehringin berühmte Medicin

Doctorin, so von Ihre Röm. Kayserl. Majestät Carolo dem VII. allergnädigst privilegirt ist, thut hiermit zu wissen, was gestalten sie viele Arcana und Geheimnisse besitzet, wordurch sie so inner- als äußerliche Gebrechen und Kranckheiten in Geschwindigkeit und auf eine subtile Art gründlich curiret, auch bereits nechst GOTT viele Preßhaffte curiret hat. Wie nun Deroselben approb'irte Medicinische Wissenschaft und Geschicklichkeit bereits durch die ausgegebene Zettuln dem Publico bekannt gemacht worden ist: Also recommandirt Sie nochmahlen allen Patienten ihre Hülffe, mit Vermeldten, daß sie sich noch würdlich allhier in Frankfurt in der Fahrgaß neben dem guldenen Löwen bey dem Materialisten Hrn. Weichberger einlogirt befinde.

Den 26. Juny 1742.

Bey Hn. Joh. Georg Bracht, wohnhafft in der kleinen Eichenheimer-Gaß gegen den 3. blauen Tauben über, sind zu haben, Zinnerne, Kupfern und Silberne Medaillen auf die Wahl und Crönung Ihre Römisch Kayserl. Maj. Caroli VII. und erwartet man auch dergleichen auf die Crönung Ihre Kayserl. Maj. der Kayserin.

Den 28. August 1742.

An dem Hohen Geburts-Tag Ihre Kayserl. Maj. ist in der Gegend des Römerbergs ein mit Diamanten besetztes Creuz oder so genandter Anhänder gefunden worden, wann nun die Eigenthümerin desselben sich rechtmässig darzu legitimiren wird, so stehets derselben gegen Erlegung eines geringen Endgelds vor die Haus-Armen von 1. Rthlr wieder zu diensten, und kan sich deswegen bey Aufgebern dieses melden. NB. Wann sich aber a dato in 4 Tagen deswegen niemand melden wird, so wird deswegen andere Verfügung geschehen und man niemand weiter responsabel seye.

Den 7. Sept. 1742.

Nachdem eine Zeithero der Mißbrauch sich geäußert, daß verschiedene Satyrisch und recht ärgerliche, fast alle gekrönte

Häupter Europá, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, auch Dero allerhöchst und höchst abgeschickte Botschaften, Gesandte und sonst Abgeordnete betreffende Schmah-Schriften, sowohl auffer- als innerhalb des Reichs im Druck erscheinen, heimlich verkaufft oder auch ausgetheilet werden; Dieses alle Recht und Reichs-Satzungen zuwieder lauffende Respect vergessene sträffliche Verfahren aber nicht länger geduldet werden kan; als wird nicht allein allen Buchhändlern und Buchdruckern und sonst damit handelnden sondern auch allen andern Personen, wes Stand und Würden dieselben seyn mögten, zur Nachricht und richtiger Warnung hiermit wissend gemacht, daß wofern ein oder der andere darinnen schuldig befunden werden solte, die Kayserliche Reichs-Fiscales nach denen Reichs-Satzungen und Kayserlichen Allerhöchsten Verordnungen ohne Ansehen oder Ausrede der Personen verfahren, sodann die darauf gesetzte Straff mit aller Schärffe allerunterthänigst verfolgen und eintreiben würden.

Den 15. Sept. 1742.

Denen Liebhabern der Rechen-Kunst und derselben verständigen wird hiermit zu wissen gethan und ohne alle Hinterlist vorgestellt, daß wer 30 Pferd in 5 Ställe also zu logiren im Stande ist, daß in jedem Stalle ungleiche Zahl zu stehen kommt, wozu ihme 14 Tag Zeit gelassen wird, derselbe kan sich beliebig allhier in dem goldenen Bockshorn melden, allwo er ein reasonable Douceur davor erhalten solle ic.

Den 18. Sept. 1742.

Demnach man denen Rechen-Kunstverständigen jüngstens ein ziemlich curieuses Kunst-Stück zu machen aufferlegt, als wird von Seiten dieser denen Erfindern gedachten Exempels hinwiederum aufzulösen geben, das Product von Eins in zwei Theil getheilt in Eins, auszurechnen, mit Versprechen, daß derjenige, welcher das Facit heraus bringt, dasselbige dreyfach zur Re-compense genieffen solle.

Den 18. Sept. 1742.

N. B. Es hat sich ein Freund gefunden, welcher die Auf-

lösung von 30 Pferdten in 5 Ställen in jedem ungerade Zahl zu plaisiren erfunden hat, da aber derselbe verlangt zu wissen, worinnen die Douceur so er zu erwarten, bestehen soll, als beliebe der Aufgeber dieses Satzes sich hierauf zu expliciren, und solches in diese Nachricht auf das Nächste setzen zu lassen.

Den 25. Sept. 1742.

N. B. Auf ohnlängst ventilirte Frage, wie 30. Pferde ohne List in 5. Ställe in ungerader Zahl zu stellen dienet zur Antwort, daß dergleichen ohnmöglich. Denn es ist dieses eine arithmetische Progression, dessen erster Terminus 2. der letzte 10. und die Differenz auch 2. Da nun die beyden Extremi zusammen so viel thun müssen, als der mittelste doppelt genommen, so wird durch Veränderung der Terminorum die Natur einer solchen Progression destruirt. Daher nichts neues, sondern nur was widersprechendes, das zu gleicher Zeit seyn und nicht seyn soll, mithin etwas ohnmögliches gefordert worden.

Den 30. Octob. 1742.

Nachdeme vor geraumen Jahren zwey Schwestern Namens Anna Margaretha und Gertruda Schadin, gebörne Rosinen von der Gräffenbacher Eysenhütte ohnweit Creuznach mit einem Kerl weggezogen, ohne biß dato erfahren zu können, wo sie hingekommen, nunmehr aber Ihre Groß-Mütterliche Verlassenschaft vertheilet, auch einige an sie gemachte Forderungen Ihres Bruders auf gedachter Eysenhütte, untersucht und liquidiret werden sollen, als hat man diesen zwey Schwestern hiermit verladen wollen, sich in Zeit von 3 Monathen a dato dieses, so ihnen hiermit peremptorie anberaumet werden, zu Flonheim bey dasigem Gemeinshafft. Rheingrässl. Ambt zu sistiren, und weiteren Bescheids gewärtigen, in entstehender Erscheinung aber mit Vertheilung ermeldter Verlassenschaft und was deme anhängig nach rechtlicher Ordnung sürgeföhren werden solle.

Flonheim den 25. Octobr. 1742.

Hoch-Rheingrässl. Gemeinshafft. Ambt allda.

Den 13. Nov. 1742.

Es spielten die Sächsishe Comödianten alle Tage praecise um 5. Uhr, 3 Stunden lang, auf der Allerheiligengasß im langen Gang, sehenswürdige Haupt und Staats-Actiones.

Den 23. Nov. 1742.

Dem Publico wird hiermit Nahmens des Königl. Spanischen hiesigen Gesandtschaft öffentl. bekandt gemacht, daß wann jemand an die einige Zeit bey gedachtem Königl. Span. Herrn Gesandten in Dienste gewesene 2 Baruquenmacher etwas zu fordern haben, sie solches zwischen jetzt und nächsten Sonntag bey dastiger Gesandtschaft Haus-Hof-Meistern anzumelden, und ihre Forderungen zu beziehen haben, ansonsten niemand deswegen weiters gehöret wird.

---

Freytags den 29 Dec. 1741.

Nacht im Feuer auf der Galbächer Gasß verunglückte Perversohnen. \*)

Dienstags, den 9. Januari 1742.

Elisabetha Ottin, Burgers Wittib, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 14. dito.

Anna Catharina Hartwigin, Tagelöhners Wittib, alt 89. Jahr.

Donnerstags, den 25. dito.

Christian Hartmann, Zimmermann, alt 83. Jahr.

Mittwochs, den 7. Februari 1742.

Fr. Anna Margaretha Baderin, Wittib, alt 85. Jahr.

Mittwochs, den 28. dito.

Frau Ida Catharina Bassompierre, Handelsmanns Wittib, alt 82. Jahr.

---

\*) Es brannte in der Nacht vom 27. auf den 28. December 1741.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntage Pa'marum den 18. Mart. 1742.

Joachim Henrich Peper, Bildhauer, und Igfr. Maria  
Catharina Schwarzenbergerin.

Dienstags, den 20. dito.

Elisabetha Hesin, Wittib, alt 83. Jahr.

Sonnabends, den 24. dito.

Anna Elisabetha Schwärzelin, Senffenträgers Wittib, alt  
83. Jahr.

Dienstags, den 27. dito.

S. T. Hr. Joh. Friedrich Doh, Med. Doct. und Stadt-  
Physicus allhier, alt 55. Jahr.

Copulirt und Ehelich eingesegete allhier in  
Frankfurth.

Am II. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini den 8.  
April 1742.

Joachim Henrich Peper, Bildhauer, und Igfr. Maria  
Catharina Schwarzenbergerin.

Dienstags, den 3. dito.

Joh. Werner Dieß, Metzger, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 18. dito.

Philipp Jacob Gräff, Sädler, alt 83. Jahr.

Sonnabends, den 5. May 1742.

Hr. Joh. Joachim Dancker, Materialist, alt 80. und 1  
halb Jahr.

Montags, den 28. dito.

Hr. Peter Boy, Amalien Mahler, alt 60 Jahr \*).

---

\*) Im Jahre 1680 geboren, war er in seiner Jugend mit Dieß Sohn,  
Steinschneider, in Rom. Eine seiner besten Emaillearbeiten befindet sich in dem  
Meisterbuch der Frankfurter Gold- und Silberarbeiter S. 365; sein Name  
und die Jahreszahl 1738 stehen dabei. Einer seiner Vorfahren soll den  
ersten Thee aus Indien nach Europa gebracht haben, woher diese Sorte  
„Thee Boy“ genannt worden sei.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am 2 Sonntage nach Trinit, den 3 Junii 1742.

S. T. Herr Johann Christian Steckenberg, Med. Doctor und Practicus; und Tit. Igfr. Johanna Rebecca Rieffin \*).

---

Freytags, den 8 dito.

Hr. Henrich Ludwig Diehl, Ministerii Candidatus von Etsch im Idsteiniſchen geb. alt 24.

Im Brunnen haſt du zwar dein Leben eingebüſſet,  
Du deiner Eltern Freud, und allerliebſter Sohn!  
Zedoch die Todes-Angſt hat Jeſus dir verſüſſet;  
Nun biſt du Candidat von Gottes Sonnen-Thron.  
Die Lauf der ofne Brunn, und deines Jeſu Wunden  
Sind dir der Lebens Strohm, worin du Troſt gefunden.

Sonntags, den 20. dito.

S. T. Herrn Gottlieb Sigiſmund Schweizers, J. U. D. und Advoc. ordin. allhier, Eheliiebſte, Frau Maria Helena, alt 29. Jahr.

Grabſchrift.

Ein Muſter der Gedult, ein Ausbund ſeltner Gaben,  
Ein Anmuth Aufenthalt, der Tugend Eigenthum  
Liegt leyder! gar zu früh in dieſer Gruft begraben!  
Bleibt aber nichts zurück? O ja, der ſchönſte Ruhm.  
Drum ſoll die Nachwelt auch an dieſem Denkmahl leſen:  
Hier ruht die Gott Treu biß in den Tod geweſen.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 1 Julii 1742.

Balthazar Hoffmann Weingärtner alt 84. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schleiffer, geweſener Ewangelischer Prediger.

---

\*) Soll heißen „Senckenberg“, ſpäter werde ich auf dieſen ausgezeichneten Mann zurückkommen.

1. Zu Bonamees . . . . . 6. Jahr.
2. Zu Bornheim . . . . . 1. Jahr.
3. Allhier aber . . . . . 16. Jahr. \*)

Alters 54. Jahr und 4 Monath weniger 4 Täg.

Du wünschtest, theurer Mann, dich nur zu Gottes Ehren,  
Zu Frankfurts Wohlergehn und dessen Seeligkeit,  
Gleich als ein scheinend Licht ganz willig zu verzehren  
Jetzt ist dein Wunsch erfüllt; uns aber vor der Zeit.  
Du hast uns vorgelockt im Lehren und im Leben,  
Nun will dein Jesus dich mit Himmels-Glanz umgeben.

Dienstags, den 31. dito.

Joh. Valentin Söhnlein, Schuhlicker, alt 85. Jahr.

Donnerstags, den 9. August 1742.

Anna Catharina Hugerin, Gärtners Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 18. September 1742.

Joh. Jacob Klingen, Tagelöhners Hausfrau Anna Maria,  
alt 84 Jahre.

---

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am 21. Sonntag nach Trint. den 7. Octobris 1742.

Hr. Steffan Joseph Frey, Kunstmahler, und Jungf.  
Eufanna Elisabethe Schäfferin.

---

Dienstags, den 9. dito.

S. T. Herr Mag. Johann Balthasar Stark, wohlmeritt-  
ter ältester Teutsch- und Französischer Evangelischer Prediger,  
wie auch Consistorialis allhier, alters 75. Jahr, 8 Monath  
und 18. Tage. \*\*)

---

\*) Am 20. November 1725 trat er hier sein Amt an.

\*\*) In Frankfurt am 18. Januar 1667 geboren, trat er in das Prediger-  
amt im Jahre 1695. Sein Bildniß von Bernhard Vogel in Kupfer gestochen  
besitze ich, es zeigt charaktervolle Züge.



### Grabschrift.

Mein Frankfurt, es ruht hier ein Grund-Gelehrter Weise,  
Ein Mann, so stark an Geist und in dem Lehren war,  
Der seinem Schäflein gab die Milch und starke Speise,  
Der auch noch stark verblieb bei seinem grauen Haar.  
Der Himmels-Salomon läßt Ihn nun ewig sehen,  
Der starken Helden-Wacht, die Ihm zur Seite stehen.

Freitags, den 19. dito.

Herr Johann Conrad Wagner, Praeceptor Classicus, alt  
45 Jahr.

Sonnabends den 20. dito.

Johannes Haaf, Einzeler, alt 83. Jahr.

---

Copulirt und Ehlich Eingefegnete allhier in  
Frankfurth.

Mittwochs, den 24. dito.

Hr. Steffan Joseph Frey, Kunstmahler, und Jungfer  
Susanna Elisabetha Schäfferin.

---

Sonntags, den 28. dito.

Joh. Hieronymus zur Glock, Posementirer, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 2. November 1742.

Anna Catharina Kospbachin, Weingartners Wittib, alt 80.  
Jahre.

In Frankfurt.

Montags, den 5. Nov. 1742.

S. T. Herr Joh. Jacob Grambs, Medicinae Doctor und  
Practicus, wie auch Physicus ordinarius allhier, alt 47. Jahr.

Donnerstag, den 6. dito.

Anna Catharina Hausmannin, Steindeckers Wittib, alt  
86. Jahre.

---

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 25. Sonntag nach Trinit. den 4. Nov.

Hr. Joh. Geord Biejenis, Kunstmahler, und Jungfer  
Maria Salome Kempffenbachin.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 26. Sonntag nach Trinit. den 18. dito.

S. T. Hr. Antonius Condere, französischer Reformirter  
Prediger zu Cassel, und Jungfer Anna Magdalena Renouard.

---

Freitagß, den 16. dito.

Elisabetha Schmidtin, Fuhrmanns Wittib, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montagß, den 12. dito.

Anna Catharina Otin, Kühhirtens Wittib, alt 88. Jahr.

---

Proclamirt und Aufgebotten allhier in Franckfurt.

Am 27. Sonntag nach Trinit. den 25. dito.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evang. Prediger zu  
Bornheim, und Jungf. Anna Elisabetha Gysin.

---

Eopulirt und Ehelich eingesegete in Franckfurt.

Dienstagß, den 4. December 1742.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evangelischer Pre-  
diger zu Bornheim, und Jungfer Anna Elisabetha Gysin.

---

Sonnabends, den 1. dito.

Dorothea Meuserin, Schneiders Wittib, alt 82 Jahr.

Mittwochß, den 12. dito.

S. T. Herr Benedictus Siegler, Evangel. Prediger allhier,  
alt 51. Jahr und 25. Tag.

Leben in Erst. a. M. Vb. III.

Grabschrift.

Wir setzen dir, du Licht der Gaben,  
Zum Nachruhm deiner Freundlichkeit:  
Hier liegt ein Seelen-Hirt begraben,  
Der uns zu dienen war bereit.  
Davor ist Er gesegnet worden †  
In Sions-Stadt, im Engels-Orden.

† Benedictus heißt gesegnet.

Donnerstags, den 13. dito.

Sara Wickertin, Schneiders Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 9. dito,

Johannes Koch, Soldat, alt 82 Jahr.

---

**Num. 1. Dienstags den 1. January. Anno. 1743.**

Allen und jeden Liebhabern dieser Frag- und Anzeigs-Nachrichten, auch sonsten Jedermännlichen, wünschet Aufgeber dieses, ein von Gott an Seel und Leib gesegnetes Fried und Freudenreiches Neues Jahr, solches mit viel folgenden in allem wahren Vergnügen zu überleben.

Den 11. January 1743.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß aus dem hiesigen Kohlen-Magazin diese Woche und den Winter durch Kohlen aufgemessen werden, die Bütte a 34 fr. so dann Meß-Geld 2 fr. und zu tragen 4 fr. Wann demnach die Kohlen-Träger einen andern Preiß angeben wolten, so hätte sich niemand dadurch irre machen zu lassen.

NB. Keine Kreuzer oder Weißpfenning werden angenommen.

Den 11. January 1743.

Nachdem ein sicherer Mensch verwichenen Son-Abend seiner Gewohnheit nach gegen 7. Uhr nur in Sohlen \*) auf die Barbier-Stube unter den Neuen-Krähmen gehen wollen, so ist ein Junger Kerl mittelmässiger wohlgesetzter Statur in einem kurzen blauen Rock ein Rothhaarigten ledernen Soldaten Tornister auf dem Rücken und eine kurze Flinte auf der linken Achsel hangen habende der Gegend am Nürnberger Hof vor ersterem Weg bis an das Gäßchen zwischen Herrn Hahn und Herrn Stack allwo er hinter dem Eckstein des Hrn. Hahns Hausß stehen blieben, gegangen, da nun ersterer sich nichts böses

\*) Pantofeln.

versehende neben diesem obbeschriebenen Jungen Spizbuben vorbey gehet, Er hinterwärts von Ihme angefallen und überhauffen geschmissen worden, worauf noch ein anderer etwas längerer Statur seyender und einen grauen Englischen Jack anhabender auch Junger Spizbube, welche beyde schwarze Reiß Kappen mit Wartuch überzogen, aufgehabt, hinten drein gelauffen und auch über Ihn her gefallen, und also diese Junge Spizbuben ihren Muth an ihm fühlen wollen, ohnwissend ob es auf eine Reuter-Zehrung oder was anders angesehen, da nun der angegriffene sich recolligiret und unter diesen Spizbuben hervor geraffet, und sich gegen den letztbeschriebenen zur Wehre gestellet, so wird Ihm von dem Rangenträger hinterwärts die Paruque von Kopff gerissen und damit das Reißaus gemacht, worauf der andere auch das Hassen-Panier ergriffen, und obgleich letzterer von dem beleidigten verfolgt doch durch einen geschehenen Fall wegen verlohrenen Sohlen nicht eingeholet werden können, sondern durch die Ziegelgass auch entwischet, so werden Hohe und Niedere vor diesen obbeschriebenen Schnapphanen sich in obacht zu nehmen gewarnet, und da auch dem Publico daran gelegen, daß solche infame und zu Abend-Zeit die Strasse unsicher machende Spizbuben in Zeiten ausgerottet und allen fernern Uebel vorgebogen werden könne, so wird jedermann freundlich ersucht, da er von obbemeldten Spizbuben einige Anzeig thun kan, es bey den Ausgebern dieses gegen eine billiche Discretion (worzu sich der Beleidigte offerirt, das andere aber nach diesem einem Hoch-Edl. Magistrat ohne sich weiter darinnen zu meliren überläffet) zu thun, nicht um das verlohrene willen solches mit einander nicht viel werth sondern vielmehr daß solche Spizbuben Streiche zugehöriger Ahndung mögen gezogen werden.

Den 1. Febr. 1743.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß das Kalbfleisch so bishero 8 Kr. das Pfundt gekostet, demahlen und zwar dato a 6. Kr. tarirt worden, mit dem expressen Verbott

daß auch die Metzger sich hierbey des verbotenen Milchens, Köpf oder Füß zu geben enthalten sollen. Daserne aber doch dawider von denen Metzgern gehandelt werden würde, so hat man sich deßfalls auf Löbl. Rechney-Ambt zu melden und davon die behörige Anzeige zu thun, wie dann auch dem Anbringer das eine Drittel der Straffe davon zu erkandt werden wird.

Publicat Frankfurt, den 21. Jan. 1743.

Den 12. Febr. 1743.

Brod-Tax und Gewicht, zu Frankfurt am Mayn.  
Soll gelten 6 Wochen und fängt an Montags den  
11. Febr. 1743.

Ein Laib Roden Brod zu 4 Kreuzer 2 Pfund 24 Loth.  
Ein Paar Weck zu 2 Kreuzer . . . . . 24 Loth.  
Ein Paar Milch-Brod zu 2 Kreuzer . . . 15 Loth.  
Ein gemischt Brod zu 2 Kreuzer . . . 1 Pfund. —  
Frankfurt den 7. Febr 1743.

Rechney-Ambt.

Den 22. Febr. 1743.

Das bewehrte Pulver, alle Maus und Ratten sogleich zu tödten, (weilen selbes durch allzu langes Auffbehalten seine Krafft wieder verlieret, und solches zu verfertigen viel mehrer kostet, als man vermuthet gehabt) wird künfftig Lothweiß vor einen Bazzen sowohl bei Außgebern dieses, als auch in dem Wirts-Haus zu die 3 weisen Rosß, an der Neugass zu haben, jedoch keinem andern Vieh, vielweniger, Gott seye davor, einem Menschen zum Genissen zu geben seyn.

---

**Anno 1743. Dienstags, den 16. April No. 1.**

Mit Ihre Römisch Kaiserlichen und Königl. Majestät allergnädigsten Privilegio.\*)

Wie auch Eines Hoch-Edlen und Hoch weisen Magistrats Hochgünstigen Bewilligung.



**Ordentliche Wochentliche  
Franckfurter Frag- und An-  
zeigungs-Nachrichten,**

Welche in Johann David Jungs Buchhandlung in  
der Buchgass  
nächst dem Fahrthor ausgegeben und bekandt gemacht werden. \*\*)

\*) Zum erstenmale der zweiköpfige kaiserliche Adler.

\*\*) Johann David Jung wohnte in dem Hause, welches jetzt Herr Verhuven besitzt, (Alt Lit. I. 168. Neu 6). Herr Jacob Buttman (Vater des berühmten Professors Karl Philipp Buttman in Berlin) kaufte es von Johann David Jung.

Den 18. April 1743.

Denen Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigs-Nachrichten wird hiemit wissend gemacht, wie unter Ihro Römisch Kayserlichen Majestät Carls des VII. Allergnädigsten Privilegio, und Krafft der von Anton Heinscheit hiesigen Buchdruckern erhaltenen Cession diese Nachrichten nunmehr und fernerhin in Joh. David Jung's Buchhandlung in der Buchgass nächst dem Fahrthor außgegeben und bekandt gemacht werden, welchem nach diejenige Herrn und Freunde, so die Nachricht halten wollen, etwas hinnein zu setzen haben, oder über einen darin befindlichen Satz-Nachricht begehren, an obgedachten Verleger sich beliebig zu addressiren hiemit freundlich ersucht werden, übrigens wird man darauf sehen damit die Nachrichten besser als in voriger Zeit zum Vorschein kommen mögen.

Den 23. April 1743.

Ein rares lebendiges Pferd dergleichen allhier wenig oder gar nicht gesehen worden, welches weder Mähnen noch Schweiff und nicht ein Haar auf dem Leib hat, sich in Mohren-Farbe wohl präsentiret, auch einen guten Gang zu Reiten gehet, wird nach standes Gebühr jedem curieusen Hrn. Liebhabern alltäglich in dem langen Gang auf der Allerheiligen Gass gegen 2 Kr. vorgezeigt.

Frankfurter Frucht-Preis,

Samstags den 4. May 1743.

	fl.	Kr.
Korn das Malter . . . . .	4.	40.
Weizen " " . . . . .	7.	—.
Gersten " " . . . . .	4.	20.
Haber " " . . . . .	2.	50.
Erbfen " " . . . . .		
Linsen " " . . . . .		
Hierfen " " . . . . .	9.	—.
Rockenmehl das Malter . . . . .	5.	40.



Weißmehl	"	"	. . . . .	fl.	fr.
Vorschuß	--	9	. . . . .	6.	20.
				11.	—.

Den 18. Juny 1743.

Demnach sich ein und andere, so seit den 10. Merz 1742. biß hieher Kayserl. Einquartierung getragen, und ad liquidandum vorbeschrieben worden, sehr saumseelig erzeiget und noch gar nicht erschienen sind; Als werden dieselbe hierdurch erinnert, sich binnen 8 Tagen ohnfehlbar in Tit. des Kayserl. Rathß und Residenten, Herrn von Lerßners Behauffung, umb zu liquidiren: Die.nige aber so seit der Zeit von dem Kayserl. Cammer als Hof-Fourier veraccordirte Quartiere gehabt, mit ihren Rechnungen binnen 14 Tagen einzufinden, oder aber gewärtigen, daß bey fernere Aussenbleiben, sie nach der Hand nichts weiters gehört werden sollen.

Signatum Frandfurth am Mayn den 17. Juny 1743.

Den 21. Juny 1743.

Fleisch = Tax.

Rindfleisch	. . . . .	das	Pfundt	à	6 1/2	Kr.
Kalbfeisch	. . . . .	"	"	"	7.	"
Hammelfeisch	. . . . .	"	"	"	6.	"
Schweinenfeisch	. . . . .	"	"	"	7.	"

Soll gelten à dato 6 Wochen.

Den 10. September. 1743.

Es hat der hiesige Buchhandler Johann David Jung als Verleger des Kayserlichen Wahl- und Crönungs-Diarii vor einiger Zeit bekandt gemacht, daß nun auch der 2te Theil obigen Buch oder das Crönungs-Diarium beyder Kayserl. Majestäten mithin das vollständige Werk samt allen und jeden dazu gehörigen Portraits und sonstigen vielen Kupferstichen, wie nicht weniger denen neuerlich noch dazu gekommenen 2 fürtrefflichen Thur-Pfälzischen Illuminationen in fertigem Stand und zu haben seye. Wann aber verschiedene auswärtige Hrn. Liebhaber so auf dieses Werk praenumeriret, den 2 Theil um deswillen nicht abgeholt

zu haben vorgegeben, weisen ihnen, und daß derselbe die Presse verlassen, keine Nachricht zugekommen seyn, als will der Verleger nicht ermangeln, die Hrn. Praenumeranten hiedurch nochmals freundlich zu ersuchen, den 2ten Theil gegen Nachzahlung 2 fl. und Zurückgebung der Scheine je eher je besser abholen zu lassen, allermassen das Werk ohnehin starken Abgang gefunden, und der Verleger bald möglichst aus seinem Obligo gesetzt seyn möchte. Das complete Exemplar ist über alles dasjenige was man bey beyden Theilen versprochen hat, über 50 Bogen stärker geworden, doch sollen gegenwärtige Mefß die nun noch vorhandene wenige Exemplaria auf ordinair Pappier á 5. Rthlr und auf weiß Pappier á 5. Rthl. 60. Kreuzer verkauft werden.

Den 3. December 1743.

Ein gewisser Königl. Preussischer Haupt-Mann, ist nunmehr gewilliget, einige Leuthe, so Jung, nemlich von 18. bis 30. Jahr alt, nur schönes Ansehens seyn, anbey nach dem Preussischen Maas-Staab 5 Fuß und 9 Zoll oder auch 10 bis 11 Zoll messen? In Kriegs-Diensten als Unter-Officierer, oder Mousquetier, gegen Capitulation auff 4 bis höchstens 6 Jahr, anzunehmen: jedoch aber nicht anders, als mit dieser Bedingung, daß ein jeder, der bey ihme in Diensten will? Zu des Hrn. Haupt-Manns Sicherheit, für ein jedes Jahr, so Er capituliret, 100 Gulden baar zur Caution an ihme auszahlen; wogegen aber der Hr. Haupt-Mann die Capitulation auff das richtigste zu halten, hierdurch öffentlich für aller Welt gelobet, und verspricht; nur derowegen zu des Capitulanten Sicherheit, allhier zu Frankfurt am Mayn, wiederumb einen sichern Caven ten zur Gegen-Caution (nemlich für ein jedes Jahr 100 Rthlr.) stellen wird: und soll dergleichen Capitu'ation, durch einen Notario und Zeugen verrichtet werden, auch ein solcher Capitulant, auffser der Exercier-Zeit, beständig, wann Er es verlangt Urlaub erhalten, bey denen Seinigen sich aufzuhalten, oder wo Er nur will? Wer auf obige Artz und Weise zu dienen,

Lust und Belieben hat? kan sich im Gast-Hoff zur Roose auff der Zeilen anmelden, und übrige Bedingungen selbst vernehmen.

Den 17. December 1743.

Nachdeme hiesige Banquiers Mons. de Neufville einen Werel de Rthl. 533. 30 Kr. Münz von Herrn Carl Wilhelm und Johann Caspar Dchs aus Basel den 10ten October 6. Wochen dato an ordre Hans Jacob Bischoff ausgestellt, den 15. October a. h. acceptieret haben, und vermuthlich der erste Girant vergessen, an weme Er solchen zur Acceptation gesandt, als lassen obgedachte Hrn. de Neufville denjenigen so diesen Werel-Brieff in Handen höfflich ersuchen ohne die geringste Zeit-Verlust sich mit selben auch ohne Giro bey Ihnen anzumelden, anbey aber einen jeden ernstlich warnen denselben nicht einzuhandten, weilen solche ersucht worden diese Somma gegen einen andern Werel zu zahlen, so auch längstens biß Morgen übernommen oder geschehen, und also der acceptirte, weilen er ohnedem über die Verfall-Zeit für null und nichtig hiemit erkläret wird.

---

Mittwochs den 26. December 1742.

S. T. Herr Paul von der Lahr, gewesenen Medic. Doct. Fr. Wittib, Maria Gertraud, alt 36 Jahr.

Freitags den 28. dito.

Tit. Hn. Joh. Wilhelm Kullmanns, Gymnasii Collegae Cheliebste, Frau Rebecca, alt 49 und ein halb Jahr.

Sonntags den 30 dito.

Jungfer Catharina Zehin, Glasers Tochter, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 31 dito.

Anna Dorothea Weberin, Zimmermanns Wittib, alt 92. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags den 6. Jan. 1743.

Paul Metzger, Schneider, alt 84. Jahr.

Montags den 7 dito.

S. T. Herr Johann Balthasar Ritter, Evangel. Prediger und Consistoriall allhier, Alters 68. Jahr 2 Monath und 5 Tag. \*)

Grabschrift.

Der Ritter liegt zwar hier im kühlen Sand begraben,  
Doch sein verdienter Ruhm vergeht zu keiner Zeit.  
Er war gelehrt und from, von sonderbaren Gaben,  
Und auch zu Gottes Ehr zu dienen stets bereit.  
Er hat nach Ritters Art nun selig überwunden,  
Und dort in Salems Stadt die Sieges Cron gefunden.

Dienstags den 8 dito.

Joh. Peter Beer, Dreher, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 20 dito.

Maria Catharina Silderin, Metzgers Wittib, alt 80. Jahr,

Montags den 28 dito.

Henrich Schmidt, Kutscher, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntag Septuagesimä den 8. Febr. 1743.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Martin, Evangel. Prediger, und Jungfer Maria Magdalena Mergenbaumin.

---

Mittwochs den 6 dito.

Anna Maria Herzogin, Metzgers Wittib, alt 83. Jahr.

---

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntag Sexagesimä, den 17. Febr.

Hr. Georg Thomas Wagner, Gymnasil Collega, und Jungfer Abelburg Pregelina.

---

\*) Hier geboren am 29. October 1674.

Dienstags den 12 dito.

Fr. Ursula Maria Weberin, Gasthalters Wittib, alt 85.  
Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 11 dito.

Joh. Henrich Schenk, Fischer alt 82. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich eingesegnete allhier in  
Frankfurth.

Mittwochs den 20. dito.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Martin, Evangel. Prediger  
allhier, und Jungfer Maria Magdalena Mergenbaumin.

---

Sonnabends den 16 dito.

S. T. Hr. Joh. Daniel Claudi, Evangel. Prediger allhier,  
alt 55. Jahr, 5. Monat u. 16. Tag. \*)

#### Grabschrift

Du warst, Wohl-seeliger! Gelehrt und Tugendhaft,  
Von ungemeinem Fleiß, und grosser Wissenschaft;  
Von wahrer Frömmigkeit, den Hörern zum Exempel,  
Dein Leben war Gerecht, Du ziertest Frankfurths Tempel.  
Du hast uns recht geweid't, des Heylands Reich vermehrt.  
Drum hat dich Jesus auch, doch uns zu früh, verklärt.

S. T. Hr. Joh. Erasmus von Klettenberg, Evangel. Pre-  
diger allhier, alt 43 Jahr, 4. Monat und 22. Tag. \*\*)

Ein Daniel liegt hier in kühler Krufft begraben,  
Der treue Gottes Knecht geht hin zu seiner Ruh.

---

\*) Geboren am 28. August 1687.

\*\*) War in Mengershausen im Waldeckischen geboren, und am 22.  
Februar 1731 zum Prediger nach Sachsenhausen berufen. Den 15. April  
wurde er in der Barfüßerkirche vorgestellt.

Und der voll Liebe \*) war, verbirget seine Gaben,  
Er schließt, wie jener, auch die matten Augen zu.  
Sie lebten beyde hier in einem Priester-Orden,  
Nun sind sie auch zugleich bei Gott Collegen worden.

\*) Erasmus kommt her von *száw* ich liebe.

---

Copulirt und Ehelich eingesegete in Frankfurth.

Montags den 25 dito.

Hr. Georg Thomas Wagner, Collega Gymnasii, und  
Jungfer Adelsburg Pregelien.

---

Donnerstags den 28 Merz 1743.

(S. T.) Hr. Philipp Henrich Pistorius, Medic. Doct. alt  
46. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 26 dito.

Anna Catharina Düringerin, Soldatens Wittib alt 88.  
Jahr.

In Frankfurt.

Montags den 8 April 1743.

Hr. Joh. Henrich von Lahren, Wechsel-Sensal, alt 82.  
Jahr. 7 Monath.

Mittwochs den 17 dito.

Joh. Gottfried Willmassers, Kunstmahlers Hausfr. Ida  
Catharina alt 37. Jahr.

Sonntags den 21 dito.

Joh. Lorenz Sonnemeyer, Metzger, alt 80. Jahr.

Freystags den 26 dito.

Hr. Mag. Blumenroths Eheliebste Anna Maria, geb. Grot,  
alt 44. Jahr.

Anna Maria Wagnerin, Buchdrucker-Gesellens Wittib, alt  
80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Jubilate den 5 May 1743.

S. T. Herr Johannes Röhm, teutsch- und frantzöischer  
Evangel. Prediger allhier, und Jungfer Rebecca Elisabetha  
Müllerin.

---

Montags, den 29 April 1743.

S. T. Hn. Joh. Friederich Döffen, gewesenen Medic.  
Doctoris und Physici allhier hinterlassene Wittib, Frau Ca-  
tharina, alt 40. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich-Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 13 May 1743.

S. T. Hr. Johannes Röhm, Teutsch- und frantzöischer  
Evangel. Prediger allhier, und Jungfer Rebecca Elisabetha  
Müllerin.

---

Sonnabends, den 11 dito.

Hr. Johann Dietrich Weiler, Teutscher Schullhalter, alt  
68. Jahr.

### Grabscrift.

Entreißt euch, Sterbliche! den schänden Sittelkeiten,  
Erstickt der = Laster Quell die eure Seele nährt,  
Betrachtet ernstlicher den Wechsel unsrer Zeiten,  
Da alles auf der Welt in seine Grube kehrt:  
So liegt auch hier ein Greiß den seine Lehren zieren,  
Die Er der Jugend hat mit Nutzen eingelöst;  
Allein des Todes = Pfeil solt' ihm den Geist entführen,  
Der jezt in Salems Zelt mit Wonne wird getröst.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am ersten Heil.-Pfingst-Fest den 2 Juny 1743.

S. T. Hr. Franz Nicolaus Weiß, Evangel. Prediger zu  
Nieder-Erlenbach, und Jungfer Sophie Dorothea Wallacherin.

---

Sonntags, den 26 May 1743.

Hr. Joh. Daniel Pistorius, Burger-Capitain, alt 83. Jahr.

Freitag, den 7 Junii 1743.

Hr. Johann Gotthard Schmidt, Burger-Capitain, alt 81.  
Jahr.

---

Copulirt und Ehelich-Gingesegete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 12 dito.

S. T. Hr. Franz Nicolaus Weiß, Evangel. Prediger zu  
Nieder-Erlenbach, und Jungfer Dorothea Sophia Wallacherin.

---

Montags, den 1 Julii 1743.

Magdalena Gilgesin, Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 6 August. 1743.

In Sachsenhausen.

Anna Margaretha Schäferin, caelebs alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstags den 29 dito.

Henrich Jacob, Rund, Schlosser, alt 86. Jahr.

Dienstags, den 3 September 1743.

Johann Melchior Kamm, Schreiner, alt 80 Jahr.

---



Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 16 Sonntage nach Trinitatis den 28. Sept. 1743.

S. T. Hr. Franz Ludwig Wallacher, Evangel. Prediger,  
und Jungfer Maria Ursula Kulandin.

---

Montags, den 23 dito.

Hr. Anna Rosina Niesin, Wittib, alt 70 Jahr.

Da ihre Lampe schmückt mit Glaubens-Dhle,  
Und weil sie lebte sorgt für ihre Seele,  
Wird nun der Bräutigam mit süßer Wonn umfassen,  
Da sie bereit zur Lammes Hochzeit eingegangen.

Dienstags, den 24 dito.

S. T. Hr. Johann Balthasar Faust, Evangel. Prediger  
allhier, alt 49. Jahr weniger 6. Tag.

Wann wahre Gottesfurcht, wann Antes Treu und Fleiß,  
Wann Giffer Redlichkeit annoch behält den Preiß,  
Ja wann diß Alles könt des todes Macht besiegen,  
So würd der Seelige noch nicht im Grabe liegen.  
Allein sein Geist ist da allwo vor Gottes Thron,  
Die Tugend erst bekomt den allerbesten Lohn,  
Da **WIL** die treue Knecht zu seiner Freud einführen,  
Und mit der lebens Cron für ihre Treu wird zieren.

---

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in  
Frankfurth.

Montags, den 7 Oktober 1743.

S. T. Hr. Franz Ludwig Wallacher, Evang. Prediger,  
und Jungfer Maria Ursula Kulandin.

---

Sonntags, den 13 dito.

Hr. Matthias Riese, Wappenstein-Schneider caelebs. alt  
58. Jahr. \*)

---

\*) Sohn des berühmten Wappenschneiders Johann Helfrich Riese. Er  
hatte durch seinen (schon früher angemeckten) Aufenthalt in Rom durch Zeich-

Dienstags, den 15 dito,  
Anna Maria Kernin, Trompeters Wittib, alt 83 Jahr.

Donnerstags, den 17 dito.

S. T. Hr. Joh. Philipp Schilden seel. gewesenen Evangel.  
Predigers allhier hinterlassene Wittib, Frau Magdalena, alt  
66. Jahr und 7. Monath, weniger 8. Tag.

---

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 22 dito.

Maria Magdalena Diegelin, Weingärtners Wittib, alt  
86. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstags, den 29. dito.

S. T. Hr. Joh. Christian Sendenbergs, Medic. Doct. und  
Practici Eheliebste, Johanna Rebecca, alt 27. Jahr.

Dienstags, den 5. Novemb. 1743.

Carl Sauers, Kupferschmidts Hausfr. Rosina, alt 82.  
Jahr.

Montags, den 11 dito.

Anna Catharina Espielerin, Strämpffstrickers Wittib, alt  
90. Jahr.

Montags, den 2 December 1743.

Joh. Valentin Steinbach, Maurergesell alt 80 Jahr.

---

nen nach Antiken große Fortschritte in seiner Kunst gemacht. In spätern Jahren schnitt er Figuren und Köpfe nach innen, die ganz ausgezeichnet waren. Sein Meisterstück sollen die Bildnisse des Kurfürsten Wilhelm von der Pfalz und seiner Gemahlin, neben einander auf einem Carniol von der Größe eines kleinen Thalers gewesen sein. Die Abdrücke von Vater und Sohn wurden von Künstlern eifrig gesucht; sie waren aber damit sehr zurückhaltend. Der Sohn war fest entschlossen vor seinem Lebensende alle seine Abdrücke zu verbrennen; ein schneller Tod hat ihn daran gehindert, und so wurden sie in einer Versteigerung nach allen Seiten hin zerstreuet. (Hüsgen hat sein Todesjahr irrig angegeben.)

**Anno 1744. Frentags, den 3. January. No. 1.**

Beÿ dem Eintritt gegenwärtigen Neuen Jahres wünschet Allen respective Hohen und niederen Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeig-Nachrichten auch sonst jedermänniglich der Verleger derselben ein von Gott gesegnetes Jahr dasselbe mit noch vielen hernach folgenden in allem Geist und Leiblichen Wohlseyn und Vergnügen hinzubringen.

Den 7. January. 1744.

Dem Publico wird hierdurch zu wissen gethan, daß der unter Ihro Kayserl. und Königl. Majestät ertheilten Special-Freiheit neu- aufgelegte Kaiserliche Hof- Calendar auf dieses Jahr 1744. nun vollkommen fertig ist. Es sind darin enthalten alle Kirchen- Fest- und Galla-Täg, auch nach Alphabetischer Ordnung die sämmtliche Kayserliche Cämmerer nach dem Rang, die Kayserliche auswärtige Gesandte, Ministri und Residenten; ingleichem die fremde an Ihro Kayserl. Majä. accreditirte Ministri, die militairische Promotiones, der Reichs-Convent, der Kayserl. Reichs-Hof-Rath und Reichs-Hof-Canzley, die Stands-Erhöhungen in des Heil. Röm. Reichs Fürsten-Grafen-Freyherren-Ritter- und Adels-Stand nebst andern darzu gehörigen Sachen. Er ist zu haben bey dessen Verleger dem Kayserlichen Cammer-Fourier und Hof-Staabs-Quartier-Meister Fischer von Fischheim, logirt in dem berühmten Gast-Hof zum Römischen Kayser auf der Zeil; Wie auch bey dem Verleger dieser Kaiserl. Reichs-Post-Zeitung, Joh. Bernhard Eichenberg,

dem Aeltern, wohnhaft hinter den Predigern, im Stifts-Haus.  
Der Preis ist in schönen braunem Band 40 fr. und in Gold-  
Papier 30 fr.

Den 14. January 1744.

Bey denen Herren Joh. Goll & Söhne ist ein in Tuch  
emballirtes Vällgen H. T. No A signirt (unwissend durch wen)  
abgelegt worden, wer sich dazu legitimiren kan, kan selbiges  
bei hihnen beziehen.

Den 21. January 1744.

Es hat sich eine honette Compagnie entschlossen einen Baal  
nächstkünftigen Mitwoch zu halten, auff dem Kornmarkt im  
weißen Engel welcher bestehet in Tangen Caffee und Thée  
Schenden, Confect, kalte Speißen, Rheinische und Burgunder  
Wein, wer von honetten Persohn sich zu dieser Lustbarkeit ein-  
zustellen Lust trägt, kan sich bey Besizer dieses Hauses an-  
melden, die Persohn giebt ein Species Ducat, der Anfang ist  
des Abends um 9 Uhr, und müssen die Billets ein Tag zuvor  
gelöset werden.

Den 31. January 1744.

Einige Tage vor Wehynachten sind 2 junge Leute von  
ohngefehr 18 Jahren, mit Nahmen Andreas Kraz und Conrad  
Balz aus dem Riedeselschen gebürtig, der eine mit einer grauen  
und der ander mit einer rothen Nebel-Müge, und weiße Kittel  
anhabend, in das Dillenburgische und Weilburgische Land um  
Federvieh einzukauffen verschicket worden; da man aber bis daher  
von diesen Menschen nichts vernommen, als wird jedermännig-  
lich der von ihnen oder ihrem Auffenthalt Wissenschaft haben  
solte, dienstfreundlich ersucht, Ausgebern dieses davon Nachricht  
zu ertheilen, welches man mit einem Recompens erkennen wird.

Den 11. February 1744.

Nachdem bey jetzigem mit Eyß belegten Main- Strohm,  
einige zwar vermeint gehabt, daß wie in Anno 1740. 2 Fässer  
als eines von denen Bender-Knechten und das andere von

denen Lehr- Jungen auff dem Mayn jehen gemacht worden, an-  
 jeso wiederum daselbst sollten verfertigt werden, man aber nach  
 reiffer und richtiger Ueberlegung nicht vor thunlich befunden,  
 ein solches Werk bei jezigen gefährlichen Zeiten vorzunehmen,  
 inzwischen aber es an bösen Mäulern nicht gefehlet, welche sich  
 noch täglich erfrechen sowohl in Caffee- als auch andern Häu-  
 fern, wie nicht weniger in Compagnien dem Handwerk zum  
 Schimpff gottloser Weiß vorzugeben, sie die Bänder-Gesellschaft  
 müste erstlich ihre vorige Schulden bezahlen, derowegen könnten  
 sie nicht zu dem Fasmachen auff dem Mayn gelangen. Alldies-  
 weilen nun Joh. Georg Rieß in Anno 1740. das ganze Werk  
 dirrigiret, über Einnahm und Außgab selbstn Rechnung geführet,  
 und Alles richtig verrechnet und bezahlt hat, so findet er vor  
 nöthig solches hiemit bekandt zu machen, mit dem Anhang,  
 daß, so jemand an gedachte Bänder- Gesellschaft wegen der  
 Kosten so bei dem vormaligen Fasmachen auff dem Eyß in  
 Anno 1740 und bey dessen Ceremonien aufgewendet worden  
 einen Hellerwerth oder sonstn, fodern zu können vermeynet,  
 solches Geld ohnverzüglich bey ihm abholen können. Uebrigens  
 wird er bey aller Gelegenheit solchen Ehrenschändern Red und  
 Antwort geben und sich genugsam legitimiren können.

Den 14. February 1744.

Da ein gewisser Candidatus Theologiae, namens Georg  
 Theodor Rubrecht, aus dem Herzogthum Luxemburg ge-  
 bürtig, kleiner Statur, rothkupfrigten Angesichts, ohngefehr 40.  
 Jahr alt, schwarz gekleidet, eine weiße Paruque tragend, wel-  
 cher von der Römisch-Catholischen zu der Evangelisch-Luthe-  
 rischen Religion übergegangen, und vermöge in Händen habender  
 Attestaten in Halle studiret, nachgehends aber bey denen Herren  
 von Schenck und anderer Orten informiret hat) im Monath  
 August vorigen Jahres anhero gekommen und von Hiesig-Gnäd-  
 igitster Landes-Herrschaft, als ein Dienst- und Brodloser Exi-  
 lant, in hiesiges Weysen-Hausß auffgenommen, auch zum In-  
 formiren und Predigen gebrauchet worden, sich seith 14 Tagen

ohne die geringste Ursache heimlich aus dem Staube gemacht, nach der Hand aber veroffenbahret hat, daß derselbe nicht alleine ein mit denen schändlichsten Lastern besetzter Erg- Söffter und Vagebond, sondern auch mit einem Weibe und Kindern versehen sey, so er gottloser Weise verlassen: Als wird hiermit jedermänniglich vor diesem Landstreicher und mit glatten Worten unter einem Schaaf- Pelze einherschleichenden Betrüger ireulich gewarnet.

Raubach in der Wetterau, den 8 Febr: 1744.

Auß Hochgräfl. Regierungs- Cansley daselbst.

Den 10. Merz 1744.

Nachdeme das vorstehende Heil. Osterfest den 29ten hujus und Tags darauff, nach dem Schluß des Höchst- Preyßlichen Corporis Evangelicæ auch allhier gefeyert werden, folglich Dienstags den 31ten ditto die hiesige Mess ihren Anfang nehmen und die Erähme geöffnet werden sollen, auch zu solchem Ende das gewöhnliche Mess- Gelaydt Mittwoch den 25ten Marty wird eingeholet und empfangen werden; Als hat man hiervon, das Publicum sowohl, als die hiesige Mess besuchende Herren Kauff- und Handels- Leuthe zeitlich benachrichtigen wollen.

Publicantum Frankfurt am Mayn den 1 Marty 1744.

Den 14. April 1744.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auff nächstkünftigen Mittwoch den 15ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr zwei abgängige Kutschen- Pferde, so für einen Lohn- Kutscher oder Kärcher noch dienlich sind, in hiesigem Marstall, gegen der Hauptwache über, an den Meistbietenden verkauft werden sollen, wer demnach zu solchen Lusten hat, kan um obgesetzte Zeit sich einfinden.

Publicirt den 11 April. 1744.

Rechney- Amt.

Frankfurter Frucht- Preiß, Samstags, den 18 Apr.  
1744.

	fl. Kr.
Korn das Malter . . . . .	4. 30.

	fl.	Kr.
Weizen " " . . . . .	6.	20.
Gersten " " . . . . .	3.	40.
Haber " " . . . . .	3.	—
Erbsen " " . . . . .	4.	30.
Linzen " " . . . . .	4.	30.
Hierzen " " . . . . .	7. 30	8.
Rockenmehl das Malter . . . . .	5.	20.
Weißmehl " " . . . . .	6.	30.
Vorschuß " " . . . . .	8 .	10.

Den 15. May 1744.

Bey Anton Heinscheit, Buchdrucker in der Reitschuhl wohnhaft, gegen dem Spital-Brauhaus über, ist in Commission zu haben, ein Tractätlein in 4to welches sich betitult:

Historisch-Politisch: Erörterung der Frage, ob die Krone Frankreich von einem Erb-Feind des Heiligen Römischen Reichs zu achten sey?

Nebst unpartheyischen Reflexionen über das unter dem Deckmantel einer besondern Gemüths-Mäßigung über den Hauffen zu werffen suchende Gleich-Gewichte von Europa. Hält drey und ein halb Bogen, kostet auff Schreib-Pappier 3 Bazen, auf Druck-Pappier 2 Bazen,

Den 2. Juny 1744.

Nachdeme ein Hoch-Ebler und Hochweiser Rath alhier aus bewegenden Ursachen sich entschlossen hat, zu erlauben, daß von aufferhalb geschlachtetes tüchtiges Kalb-Fleisch Viertel weiß jedoch gegen Entrichtung der Accis a 4 Kr. anhero gebracht und der Stadt herein an denen Thoren passirt werden solle; Als wird solches durch diesen öffentlichen Anschlag hiermit jedermänniglich bekandt gemacht.

Publicatum Frankfurt den 30 May 1744.

Den 16. Juny 1744.

Demnach bei löbl. Schatzungs-Amt, mit herran rufenden Executions-Monaten; man mit Anfang fünffziger Wochen,

nunmehr die Nachmittags-Stunden, zu extrahirung derer jeni-  
gen, denen der Pfand-Korn ohne Ansehn der Persohn, Quar-  
tirweise zugesandt werden wird, anwenden muß; als können  
diejenige so noch Schatzungs- oder Schreib-Gebühr bis ultimo  
Decemb. 1743 zu zahlen haben, sich so viel als möglich ist,  
nur Vormittags, bis es wiederum gemeldet werden wird, da-  
selbst einfinden, weilen Nachmittags zu Einnehmung der  
Gelder, bey angeregten Umständen wenig Zeit übrig bleiben  
wird. Publ. Frankfurt den 15 Juny 1744.

Schatzungs-Amt.

Den 16. Juny 1744.

Ein Knab von 8 Jahren aus Schlesien gebürtig einen  
gelben Rock anhabend, und einen Zopff im Haar tragend,  
welcher sich allschon bey den meisten hiesigen Herrschaften wegen  
seiner klugen Reden bekandt gemacht, hat sich vorigen Samstag  
verlohren, wer von ihme Nachricht geben kan, wolle sich bey  
Hrn. Eckart Zinngießer auff dem Gartküchen-Platz, bei welchem  
der Vatter logieret, melden, die Mühe soll mit einem Trandf-  
geld belohnet werden.

Den 23. Juny. 1744.

Dem Publico wird hie mit bekandt gemacht, daß allhier ein  
Wunder-Thier in Gestalt eines Englischen Dachsens, dergleichen  
noch nie gesehen worden angekommen, welches Schuh 2 Zoll  
hoch, 10 Schuh lang und dick, als Fett aber 30. Cent-  
ner schwer, dessen Schönheit und Größe allschon in verschie-  
denen Städten bewundert worden, es kan derselbe gegen eine  
kleine Berehrung in der Reitschul in der Stelbengass gegen dem  
Spital-Brauhaus über nach Belieben in Augenschein genommen  
werden.

Den 30. Juny 1744.

Eine auswärtige Frau offeriret ihre Dienste in Heilung der  
unsaubern Köpffe, wovon sie schon viele Proben erwiesen.

Den 3. July 1744.

Bey Hn. Not. Siegler hinter der Schlimmauer gegen der



kleinen Eichenheimer-Gaß über wohnhaft hält sich Seger Weinlauf, welcher bekandt machet, daß er Information im Zeichnen und Migniaturs-Mahlen gebe, und das Frauenzimmer in allerley Galanterie und Hand-Arbeit unterrichte. Nicht weniger besitzt er eine besondere Wissenschaft die Gemählde auszuputzen, sie mögen so schwarz und alt seyn als sie wollen, diese stellet er also her, als wann sie erst von des Mahlers Benschel kämen, das Stück um 20 fr. auch renoviret er schadhafte Gemälde, ingleichen Tapeten in Dehl und Wasser und zwar alles um einen civilen Preys.

Der 14. August 1744.

Montags den 31. dieses Monaths Aug. sollen auf dem Platz gegen der Haasengass über nachstehende zu einer Comödie gehörige Stücke als: 1. Ein Mohr und Mohrin auf das propreste gekleidet. 2. Etliche 20 Stück der größten Englischen Marionetten, in Römisch, Spanischer, Französischer und Türkischer, auch Buren und Bäurin, Schäffer und Schäfferin Tracht paar weiß, drei unterschiedne Kleider-Trachten; 4. Allerley Auszierungen. 5. Ein ganzes Theatrum. 18 Schuß lang, welches auf jeder Seiten, in 5 Scenen oder Flügel bestehet, nebst dem hintern Prospect doppelt gemahlt, auf der einen Seite Waltung und auf der andern einen Garten siehet. 7. Ein dito, welches theils Städte, theils Zelter, und Bauern-Häusser vorstellet. 8. Ein Höllen- und Wasser-Theatrum mit Felsen. 9. Ein Drach, welcher Feuer spehet, und 2 Schlangen zum Thier-Tanz. 10. Eine Schachtel mit Geschnuck zum Theatro, und endlich 11. bey 300 Stück alte und neue geschriebene Comödien u. Tragödien, welches theils aus denen Moliere theils aus andern Authoren übersetzt worden, ingleichen Belagerungen und Feld-Schlachten der neuesten Begebenheiten. Nebst noch andern Kleinigkeiten an den Meißbietenden öffentlich verkauft werden.

Den 21. Aug. 1744.

Es wird Nachricht verlangt, wo Ober-Grünbach lieget,

allwo eine Kirche seyn solle, wer solche Nachricht Ausgebern dieses ertheilen wird, dem soll 1 halb Gulden Recompens gereicht werden.

Den 1. Septemb. 1744.

Denen respectivte Höchste und Hohen Herren Jagd-Liebhabern wird eine noch nie ans Licht gekommene Invention einer Commod-Jagd offeriret, wobey Standes-Persohnen, welche Jugend, Leibes-Indisposition oder Alters halber denen gewöhnlichen Jagd-Strappayen sich nicht exponiren dürfen, besonders das grosse Waidwerck, wie es die Jahreszeit, mit sich bringet, mit der gröfftesten Gemächlichkeit exerciren können, und ist bey Verlegern dieses mehrere Nachricht einzuholen.

Den 20. November. 1744.

Allbiweilen verschiedene guthe Freunde eine allgemeine Leichen Cassa aufgerichtet haben, so können diejenige welche mit dazu treten wollen, sich gegen Bezahlung eines Gulden Einschreib-Geld bey Johann Philipp Ewerler Tapeziret in der Rossengass wohnhaft anmelden und beliebig einschreiben lassen.

Den 28. November. 1744.

Demnach die vorigen Herausgaben der so genannten: Aller des Heil. Röm. Reichs gehaltenen Reichstäge, Abschiede und Satzungen dermassen verstümmelt aussehen, daß vielfältig nur auf einer Seite mehr als hundert Fehler, so theils in ganzem ausgelassenen Paragraphis u. Stellen, theils in andern, dem wahren Verstand der Reichs-Gesetze öftters gerade zuwieder laufenden Haupt- und unverantwortlich groben Druckfehlern bestehen, befindlich sind, auch von denen nutzbaren alten Land-Frieden, ingleichen andern unentbehrlichen Reichs-Gesetzen, die vor den Zeiten der zu Worms 1495 aufgerichteten Cammer-Gerichts-Ordnung errichtet worden, nichts weiter als die güldene Bull von 1356 und Reformation Kayser Friedrichs III. von 1442 darinn stehen, folglich viele Secula, überhaupt aber eine Menge dazu gehöriger Ordnungen, z. E. die Matriful von 1521. und die Münzordnung von 1524 ic. fehlen; So kan

man nunmehr dem Publico anzeigen, daß eine von denen mehresten Staats- und Rechts-Gelehrten bishero sehnlichst gewünschte vollkommne Sammlung aller Reichs-Gesetze &c. zu Franckfurt am Mayn der Presse untergeben, und aus zwey geschmeidigen Folianten bestehend, bereits auff Michaeli 1745 fertig seyn werde. Die Abtheilung des Wercks enthält 4 Theile, der erste gehet von Kayser Conrad II an bis auf die Cammer-Gerichts-Ordnung von 1495. exclusive; der zweyte bis auf den Passaufischen Vertrag; der dritte bis auf den letzten Reichs-Abschied inclusive; der vierte aber enthält alle Reichs-Schlüsse welche auf den jetzigen Reichs-Tag abgefaßt worden, und davon die mehreste in vorigem Seculo ergangene bekanntlich aber noch gar nicht gedruckt sind; sammt denen Reichs-Hoff-Raths-Ordnungen, und einem vollkommen neu gemachten auch als loci communes anzusehenden Register. Die Vermehrungen und Verbesserungen sind von dem Hrn. geheimden Justiz-Rath Sendenberg, Hrn. Prof. Schmaus, und andere berühmten Publicisten, entweder aus Archiven, oder vermittelst anderer durchaus authentiquer Hülfsmittel geschehen, wie die dem Werk vorzusetzende Approbation und Einleitung erweisen wird. Unter andern Verbesserungen thut man wegen Noten und kleiner Vorreden zu jedem Reichs-Abschied, worin von seiner Historie remissive Nachricht ertheilt wird, auch neuer Marginalien, alles was der Raum gestatten will. Vor ein so genau man vermahlen rechnen kan, ohngefehr 400 Bogen betragendes Exemplar weißen Druck-Papiers zahlet man 4. Rthlr. nemlich fl. 3. — zum Voraus, und fl. 3. bey Empfang des Wercks, vor 1. dito auf fein Post-Papier aber fl. 10. — gleichfalls halb vorher und halb bey der Lieferung. Da man eine Subscription lediglich zur Erleichterung des Publici bewilliget hat, so währet der Termin bis künfftige Ostermesse inclusive, massen sobald das Werk fertig ist, kein Stück auf ord. Druckpapier unter 6. Rthlr. von dem privilegirten, und hierüber seinen ehrlichen Rahmen zum Pfande setzenden Verleger, Secret. Ernst Aug. Koch, in der Buchgäß wohnhaft verkaufft wird. Man kan ent-

weder an ihn oder an Hrn. Kauffmann, Joh. Christian Mühl, die Vorschuß-Gelder und alle bis hißfalls anhero schreibende Briefe Postfrey gegen Quittung einsenden, und an gemeldten beyden Orten ist auch eine gedruckte weitere Nachricht, welcher ein von der Unvollkommenheit, ja Unbrauchbarkeit der vorigen Editionen, und Vollständigkeit der verbesserten Auflage, auch deren saubern Papier und Druck überzeugendes Specimen angefügt worden, gratis zu haben.

---

Copulirt und Ehelich: Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 7 Januarii 1744.

Hr. Christian Georg Schüz, Mahler und Jungfer Anna  
Maria Hocheckerin. \*)

---

Donnerstags, den 9 dito.

Juliana Koffelin, Wittib, alt 84. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich: Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Septuagesima, den 26. Jan.

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Prediger, und  
Jungfer Catharina Rosine Schildin.

---

\*) In Flörsheim am Main am 27. September 1718 geboren, genoss er bei dem hiesigen Freskenmaler Hugo Schlegel den ersten Unterricht; dann arbeitete er drei Jahre lang an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrücken. Der Historienmaler Appiani, der die Decke der Jesuiterkirche in Mainz gemalt hat, ertheilte ihm ferneren Unterricht. 1744 verheirathete er sich hier und arbeitete anfänglich nur in Decken- und Zimmermalerei. Selbst die Außenwände einiger Häuser wurden von ihm gemalt. Die Liebe zur Landschaftsmalerei entschied sich immer mehr bei ihm. Baron Häckel (ein großer Beschützer der Künste) stellte ihm seine bedeutende Gemäldesammlung zur Verfügung, und Schüz wurde in kurzer Zeit der berühmte Mann, dessen Namen unvergänglich ist. Zwei Söhne, Franz und Johann Georg, erbten einen Theil der Talente ihres Vaters, ich werde darüber berichten. (Hüßgen hat seine Niederlassung dahier irrig angemerkt).

Proclamirt und Ehlich: Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage, Seragesima den 2 Febr. 1744.

S. T. Hr. Joh. Maximilian Eichler, Med. Doct. u. S. T.  
Jungf. Catharina Christina Klogin.

Copulirt und Ehlich: Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 10 dito.

S. T. Hr. Joh. Maximilian Eichler, Med. Doct. u. S. T.  
Jungf. Catharina Christina Klogin.

Donnerstags, den 13. dito

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Prediger, u.  
S. T. Jungfer Rosine Catharina Schildin.

Donnerstags, den 20. dito.

Maria Elisabetha Weberin, alt 82 Jahr.

Donnerstags, den 5. März 1744.

Anna Maria Gayin Wittib, alt 82. Jahr.

Donnerstags, den 16 April 1744.

Joh. Philipp Wein, Fischer, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehlich: Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 4. Sonntag nach Ostern Cantate, den 26 dito.

S. T. Hr. Joh. Henrich Petersen, Evangel. Prediger zu  
Bonames, und Jungfer Maria Jacobea Reiffensteinin.

Dienstags, den 21 dito.

S. T. Hr. Joh. Daniel Koch, Medic. Doctor, alt 40. Jahr.

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 12 May 1744.

S. T. Hr. Joh. Henrich Petersen, Evangel. Prediger zu  
Bonames, und Jungfer Maria Jacobea Reiffensteinin.

---

Montags, den 1 Junii 1744.

Johannes Sommer, Blumengärtner, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 2. Sonntag nach Trinit. den 7. dito.

Joh. Daniel Schnorr, Bildhauer, und Jungfer Anna  
Regina Starkin.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 16 dito.

Joh. Daniel Schnorr, Bildhauer, und Jungfer Anna Re-  
gina Starkin.

---

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 30. dito.

Maria Magdalena Dimlerin, Schneiders Wittib, alt 97. Jahr.  
In Frankfurt.

Montags, den 6 July. 1744.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Eberhard, genannt Schwind,  
Medic. Doctor, Schöff und des Raths, alt 90. Jahr 7. Monat  
und 3. Tag. \*)

Montags, den 20. dito.

Anna Maria Monzerin, Wittib, alt 82. Jahr.

---

\*) Geboren zu Frankfurt am Main, am 26. November 1653.

Sonnabends, den 25. dito.

S. T. Hr. Franz Anton Fleischmann, Medic. Doctor und Practicus, alt 66. Jahr.

Dienstags, den 28 dito.

Eigismund Casar Müller, Schreiner, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 9 Augusti 1744.

Hr. Anton Heinscheid, Buchdrucker, alt 61 Jahr. \*)

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 23. September. 1744.

Joh. Friederich Petermann, Tagelöhner, alt 85. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 30 dito.

Anna Barbara Gräfin, Dienstmagd, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonnabends, den 3. October, 1744.

Querin Matthäi, Schuhlickers Hausfr. Regina, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Sonnabends, den 17 dito.

S. T. Herr Henrich Nicolaus Rückersfeld, Reformirter Prediger, alt 57. Jahr.

G r a b s c h r i f f t.

Ein treuer Hirte wird von seiner Heerd genommen,

Der sie durch seinen Dienst so öfters hat erquickt:

Nun ist er droben selbst zum grossen Hirten kommen,

---

\*) Vor 22 Jahren hatte er diese Blätter gestiftet. Wie es aber Vielen schon gegangen, scheint ihm dieß Unternehmen keine süßen Früchte gebracht zu haben, da er schon in den ersten 10 Jahren sein Werk in andere Hände geben mußte, und auch noch erlebte, daß es in die dritte Hand kam. Sein Name sollte aber nicht vergessen sein, er hat Nützliches gestiftet.

Und mit der Ehren-Kron aufs herrlichste geschmückt.  
Ach bleibe Gottes Mann, dein Geist auf uns zurücke!  
Daß jedermann sein Haus, wie du gethan beschicke!  
Ach würde was dein Mund so oft gelehrt, gesagt,  
Auch noch nach deinem Tod von uns mit Fleiß vollbracht.

Dienstags, den 3 November. 1744.

Andreas Postell, ledigen standes, alt 85. Jahr.

Catharina Schweppenhäuserin, Wittib alt 89. Jahr.

Freytags, den 6 dito.

S. T. Hr. Joh. Michael Büttner, Medic. Doctor. u. Physicus Primarius alt 61. Jahr.

Montags, den 16. dito.

S. T. Hr. Joh. Georg Martin Brentano, des Löbl. Liebfrauen Stifts Dechant, und Canonicus Senior des Kayserl. Stifts S. Leonardi, alt 50. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am II. Sonntag des Advents, den 6 Dec. 1744.

Der Hoch-Eble, Best und Hochgelahrte Herr Johann Christian Senckenberg, Medic. Doctor und Physicus Extraordinarius, und die Hoch-Eble Jungfer, Catharina Rebecca Metingin. \*)

---

Sonntags, den 29 Nov: 1744.

Anna Catharina Steinin, Wittib alt 86. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am III. Sonntag des Advents, den 13 Dec.

S. T. Hr. Joh. Michael Keß, Collega Gymnasii, und Jungfer Maria Christina Bengeradin.

---

\*) Zum zweitemale.



In Sachsenhausen.

Sonnabends, den 5 dito.

Henrich Ludwig Reimbach, Peruquenmacher alt 82. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 27 dito.

Anna Ursula Christoffelin, Wollenpackers Wittib, alt 80.  
Jahr.

---

**Anno. 1745. Samstag, den 2 Januarii. No. 1.**

Bey gegenwärtigem Jahres-Wechsel wünsche denen respective hohen und niedern Herren Liebhabern dieser Wochen-Blätter, auch sonst einem jeden, ein vergnügtes und gesegnetes Neues Jahr, dasselbe in allem zu Seel und Leib erspriesslichen Wohlergehen mit noch vielen folgenden zu beschließen.

Den 8. Januarii 1745.

Es dienet hierdurch dem Publico zur Nachricht, daß alle und jede, welche vom 18. Sept. 1744 bis zu Ihre Majest. der Kayserin Abreise,\*) Kayserl. Einquartirung gehabt, sich den 13. und 14. dies Monaths zu Liquidirung ihrer Forderung bey dem Kayserl. Rath und Resident Herrn von Lersner von 8. bis 12. Uhr Vormittags und von 2. bis 5. Uhr des Nachmittags so gewiß einzufinden haben, als in dessen Entstehung sie damit weiter nicht gehört, und wenn sie sich nachhero melden gänzlich abgewiesen werden sollen.

Frankfurth den 7. Jan. 1745.

Den 29. Januarii 1745.

Es wird dem Publico hierdurch bekandt gemacht, daß das berühmte und vormahlen unter dem Namen zum Krachbein, dermahlen aber zum König von Engelland bekante Gasthaus in Frankfurt am Mayn, welches bishero von Ihre Excell. dem Hrn. Grafen von Bayern völlig in Bestandt genommen, und occupiret gewesen, nunmehr wieder gänzlich frey, und die bishero gehemmt gewesene Wirthschaft vollkommen in vorigen

---

\*) Die Gemahlin Kaiser Karls VII.

Standt hergestellt worden seye, und daß sich jedermann einer vollkommenen Bedienung nach aller Billigkeit zu versehen habe \*)

Den 23. März 1745.

Es werden alle diejenige welche von Hannövrischer Reuter Equipage, nemlich Sattel und Zeug, Pistohlen, Carabiner, Palasch oder anderm Ober- und Untergewehr als da ist, Flinte, Degen, Drommeln und dergleichen ein oder das andere an sich gekauft haben, hiemit dienstfreundlich ersucht, Ausgebern dieser Wochen-Blätter davon beliebige Nachricht zu ertheilen, welches man nicht allein mit Dank erkennen; sondern auch Ihnen nähere Adresse geben wird, wo sie ihre Bezahlung wiederum davor bekommen können.

Den 2. April 1745.

Es hat bey honetten Leuten Anna Margaretha N. eine Schusters Tochter aus Hadamar ländlich gekleidet einige Wochen gedienet, und in diesem Dienst sich nicht allein übel verhalten, sondern auch einiges Zinn aus der Küchen entfrembdet, und sich darauf unter dem Vorgeben, daß sie nachr Haus müste, aus dem Dienst fort gemacht, weilen man nun höret, daß sie noch hier ist, und von ihrer Herrschafft ausgiebt, daß sie keinen Lohn empfangen, darbey aber den gethanen Diebstahl verschweiget; Als hat man solches zur Warnung anderer ehrlichen Leuten und Herrschafften, um von ihr nicht ebenfals betrogen zu werden, hiemit kund machen wollen.

Den 9. April 1745.

Nachdeme von denen Höchst und Hohen Herren Chefß und commandirende Herren Generals, der in hiesigen Gegenden stehenden Armeen, auff beschehenes schriftliches Ersuchen Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Rathß allhier, die erwünschte gnä-

---

\*) Die Benennung „zum Krachbein“ kam von einer Familie, die längere Zeit im Besitze dieses Hauses war, und der Gasthof veränderte seinen Namen nach der von den Engländern gewonnenen Schlacht bei Dettingen.

dige Antworten dahin eingelanget, daß alle und jede Kaufleuthe, Schiff- und Fuhrleuthe, auch Waaren und Güter, Pferde und Geschirr, so auf bevorstehende hiesige Messe anhero, als an einem Neutralen Orth abzureysen willens, oder destiniret seynd, sicher und ohne Auffenthalt pass- und repassiret werden sollen: So hat man, zu noch mehrerer Desabusirung des Publici, als ob die Messe vermahlen nicht gehalten würde, ein solches männlichen hiedurch bekannt machen, anbey aber gleichwohlen verwarnen wollen, hiervon keinen Mißbrauch zu machen; Wie dann jedem Commercianten frey gestellet wird, nach der, eingangs besagter Hohen Orthen offerirten Bedingnus, zu Verhütung alles Mißverständes sich mit hiesigen Pässen zur Rückreys zu versehen.

Publicatum Franckf. am Mayn den 8 Aprills 1745.

Den 4. Juny 1745.

Nachdeme Johannes Zimmermann Schneiders-Gesell von Elbrunn in Schwaben, am verwichenen Sonntag, seiner bösen Gewohnheit nach anstatt in die Kirchen, mit liederlichem Weibsvolk, zum Tanz und als desselben Herrschafft ihme solches, nebst vielen andern seinen groben Lastern ihrer Schuldigkeit gemäß, ernstlich verwiesen, leztvorigen Dienstag Abends, mit Entwendung einer noch nicht fünff Monathe getragenen Livree, wie auch anderer ihme nicht gebührender Sachen, schelmischer weiß aus seinem Dienst und davon gegangen; so wird diese böse That hierdurch bekannt gemacht, damit ehrliche Kruthe vor diesem nichtswürdig, und lasterhafften Menschen sich destomehr wahrschauuen und hüten können.

Den 11. Junii 1745.

Weilen man nicht erfahren kan, ob sich an jezo allhier in Franckfurt Venetianische Werbung befindet, man aber doch (gewisser Umständen halben) solches gern in Erfahrung bringen mögte, als wird derjenige Herr Officier welcher sich etwa dieserwegen hier befindet, ganz ergebenst gebethen, solches bey Aus-

gehern dieses anzuzeigen, welches man mit vielem Dank erkennen wird.

Den 2. July 1745.

Es ist vorgestern Abend bei dem Brettspiel von einem sichern Herrn und Liebhaber dieses Spiels eine goldene Medaille worauf der Königin von Ungarn Bildniß aus Ungebuld des Verlusts liegen gelassen, und von einem Fremden in Verwahr genommen worden, derjenige nun, so solche Medaille vermisset, hat sich bey Ausgebern dieses zu melden, also er weitern Bericht haben kan, wo gemeldter Freund so dieselbe zu sich genommen, anzutreffen seye.

Franckfurter Frucht-Preis,

Samstags, den 17. Jul. 1745.

	fl. fr.
Korn das Malter . . . . .	4. 30.
Weizen " " . . . . .	5. 40.
Gersten " " . . . . .	4. 20.
Haber " " . . . . .	3. 10.
Erbsen " " . . . . .	5. —
Linsen " " . . . . .	5. 40.
Hirse " " . . . . .	10. —
Rockenmehl das Malter " "	5. —
Weißmehl " " . . . . .	6. —
Vorschuß " " . . . . .	9 . 11. —

Den 3. Sept. 1745.

Eine fremde Herrschafft suchet auf bevorstehende Kayser Wahl und Erönung ein Logement von 3. Zimmern, nemlich ein Wohnzimmer und ein Audienz Zimmer für sich, und ein Zimmer für seine 4. Bediente, man kan ein mehrers bei Ausgebern dieser Nachricht vernehmen.

Den 7. Sept. 1745.

Weilen wegen der Kayser-Wahl die Meesstände vom Römmerberg auf den Parade-Platz verlegt worden, so dienet zur

Nachricht, daß Johannes Stiefel von Offenbach mit seinen feinen Sommer- und Winter-Strümpff in seiner Messbude schrey gegen dem Wolffbeck über anzutreffen seye.

Den 16. Sept. 1745.

Es ist bereits dem Publico avisiret worden, daß das neue vollständige Wahl- und Crönungs-Diarium Ihro zur allgemeynen und ganz auffordentlichen Freuden erwehltten Königl. und künfftigen Kayserl. Majestät, Herrn Francisci des Ersten, Herzogen zu Lotharingen und Großherzogen von Toscana &c &c und Dero Durchl. Frau Gemahlin Majest. Maria Theresia, Königin in Ungarn und Böhheim in der vormahligen Zunerischen anjeto aber Johann David Jung Buchhandlung abermahls gedruckt, und darauf bis zu Ende dieses Menaths Septembers Subscription à 6 fl. woron jogleich 4. fl. gegen Schein und bey Empfang des ersten Theils die übrige 2. fl. zu bezahlen sind, angenommen und der Druck nach der Zahl derer Herren Liebhaber eingerichtet werden solle. Wann nun der zur Subscription determinirte Termin zu Ende gehet, als haben sich die Herren Liebhaber so noch Exemp'aria verlangen zu eilen, und nunmehr ohngesäumt in obengedachter Handlung zu melden, indem man nicht allein mit den Kupfern schon ziemlich avanciret; sondern auch so gleich mit dem Anfang Octobris der Druck in vielen Druckereyen zugleich angefangen, und die Verfertigung des ersten Theils nach äufferstem Vermögen beschleuniget werden wird, der Einrichtungs-Plan dieses neuen und mit vielen Kupfern gezierten Wercks ist bey dem Verleger gratis zu haben. von dem Diarło Caroli VI. & VII sind noch einige Exemp'aria à 5 Rthlr. von letzterm aber noch etliche Stück auf weiß Pappier vor 8 fl. 30 Kr. zu bekommen.

Den 25. Sept. 1745.

Auf bevorstehende Kayserl. Crönung sind auf dem Markt gerade gegen der grossen Kirchen-Thür über (allwo sämtliche Höchste und hohe Herrschaften ab- und einzusteigen, solglic

sich etwas zu verweilen pflegen, und dahero am besten auch ganz nahe gesehen werden können) noch einigen Fenster zu vermietthen. \*)

\*) Da Kaiser Karl VII. auf dem Sterbebette lag, bat ihn seine Gemahlin, sich in Gegenwart mehrerer Minister in versöhnender Weise über die Königin von Ungarn (Maria Theresia) auszusprechen. Er erwiderte: „Gott allein weiß es, wie ich darüber denke, und wenn keine besonderen Umstände und Verbindungen mich dazu gezwungen hätten, nicht öffentlich zu reden, würde ich schon längst Allem entsagt haben, um dem Reich den gewünschten Frieden zu geben, und die süßen Früchte der Versöhnung zu genießen, die mir, hoffe ich, jenseits werden. Sagt aber der Königin von Ungarn, was meine Meinung sei, versichert sie aufrichtig, daß ich im Inneren mit ihr niemals im Streite gelehbet, und daß Gott mein Zeuge ist, daß ich in einer aufrichtigen Versöhnung mit ihr sterbe.“ Hierauf ließ er den Kurprinzen kommen, befahl ihm an, sich mit der Königin von Ungarn zu versöhnen, damit kein Blut mehr fließe, und erklärte den Prinzen Majorenn, rieth ihm aber, nie etwas ohne den Rath seiner Mutter auszuführen, da sie Verstand, Gutmüthigkeit und Charakterstärke im hohen Grade besitze. — Maria Theresia geboren zu Wien am 13. Mai 1717 wurde durch die Pragmatische Sanction zur Thronfolgerin ihres Vaters Karls VI. ernannt, und erhielt eine diesem hohen Verufe angemessene Erziehung. Unter mehreren Fürsten, die sich um ihre Hand bewarben, wählte sie Franz Stephan, den im J. 1708 geborenen ältesten Sohn des Herzogs Leopold von Lothringen. Er kam 1723 nach Wien und wurde dort mit dem schlesischen Herzogthum Teschen belehnt. Nach seines Vaters Tode 1729 trat er die Regierung des Herzogthums Lothringen an, das er 1735 gegen die Anwartschaft des Großherzogthums Toscana an Ludwigs XV. Schwiegervater, Stanislaw Leszcynski, abtrat, nach dessen Tode es für immer mit Frankreich vereinigt werden sollte. Im Jahre 1736 vermählte er sich mit Maria Theresia und wurde Reichsgeneralfeldmarschall und Generalissimus der Kaiserlichen Heere. Im folgenden Jahre starb mit Johann Gasto der letzte Großherzog von Toscana, aus dem Hause Medici, und Franz nahm nun Besitz von dem großherzoglichen Throne. Nach dem Tode Kaiser Karls VI. 1740 wurde er von seiner Gemahlin zum Mitregenten aller österreichischen Erblande erklärt, durfte jedoch keinen Antheil daran nehmen. Nach Karls VII. Tode wurde er, obgleich Frankreich, Brandenburg und die Pfalz dagegen waren, zum römisch-deutschen Kaiser erwählt, und am 4. October zu Frankfurt am Main gekrönt. Der Kurfürst von Mainz unterstützte besonders die Wahl des Kaisers. Am 31. August hielt dieser Kurfürst seinen feierlichen Einzug nach Frankfurt zur Wahl, zwar in tiefer Trauer, jedoch mit großem Prunke. Schöff Friedrich Wilhelm Wöl-

Den 6. October 1745.

Demnach die neue Wahl=Capitulation Seiner Glorwürdigst regierenden Kayserl. Majestät Herrn Francisci durch den Thur=Maynzischen Legat. Secretarium Hrn. Peter Matthai mittelst allergnädigstem Kayserl. Privilegio in Druck befördert

fer und L. Johann Isaac Moors waren als Deputirte zur Anführung der bürgerlichen Kavallerie ernannt. Sie verfügten sich um 11 Uhr in den Marstall (dieser stand wo nunmehr das Belli'sche Haus sich befindet) und ritten um 12 Uhr zu dem Bockenheim'schen Thore hinaus, an den sogenannten Interimsstein, an der Hundeweide, dessen unterer Theil noch steht. Die Mannschaft wurde gegen das Thor hin aufgestellt; die Deputirten erwarteten den Kurfürsten in einem dazu aufgeschlagenen Zelte. Nach einer Stunde kam der Zollschreiber von Höchst, Kieselstein, mit einem Unbekannten und einem Geistlichen an das Zelt, und bemerkte den Deputirten: „daß der Ort wo man den Kurfürsten empfangen wolle nicht der richtige sei, sondern der Stein, an dem es sich gebühre siehe nahe an der Glacis, und sei mit einem H. bezeichnet; er wolle also im Namen des Kurfürsten dagegen protestiren.“ Die Deputirten erwiderten hierauf: „daß sie von keinem anderen Steine wüßten; der nahe bei der Glacis gelegene sei der sogenannte Gnadenstein, welcher für Riffelhäter bei Exccutionen diene; sie könnten demnach keine Protestation annehmen, sondern müßten dagegen reprotestiren.“ Hierauf wurde dem Zollschreiber und seinen Begleitern ein Glas Wein gereicht, und von gleichgültigen Dingen gesprochen bis zu der Ankunft des Kurfürsten, der zu seinem Hoflager das Compostell und dessen Umgebung genommen hatte. Montags am 13. September war denn endlich der so sehr gewünschte Wahltag gekommen; von 7 bis 8 Uhr Morgens läutete die Sturmglocke. Die Garnison und Bürgerschaft besetzten die ihnen angewiesenen Plätze mit klingendem Spiel; dann brachte ein Cornett mit 16 Mann von der Kurmainzischen Leibgarde die Kisten mit den Stadthor=Schlüsseln dem Reichs=Erz=Marshall, Grafen von Pappenheim, der sich dann mit denselben in den Dom begab, um sie in dem Conclave einzuschließen. Alle Kurfürsten und Wahlboischafter versammelten sich auf dem Römer und ritten von da in den Dom, wo nach abgehaltenem Gottesdienste der Kurfürst von Mainz mit lauter Stimme die Wahl des Kaisers Franz I. verkündete. Nun beglückwünschte der Kurfürst in seinem und seiner Collegen Namen den kaiserlichen Gesandten, Grafen von Wurmbbrand, wofür dieser höflich dankte. Die Kirchthüren wurden wieder geöffnet, um dem Volke die glückliche Wahl zu verkündigen, die mit dem Rufe „Vivat Rex!“ endigte. Bei diesem Rufe fielen die kurmainzischen Trompeter und Pauken ein, die Glocken wurden geläutet und die Kanonen von den Wällen gelöst. Der Jubelruf des Volkes je-



worden, so ist selbige nunmehr bey obgedachtem Hrn. Secretario in dem Dominicaner Closter und bey Johann David Jung Buchhändler nechst dem Fahrthor auf sauber Schreib-Pappier à 40. Kr. und auf guth Truct-Pappier à 30 Kr. zu haben.

doch, welches damals mit wahrer Begeisterung dem Kaiserhause ergeben war, überdönte Alles und verschlang sogar den Kanonendonner. In der nämlichen Ordnung zogen die hohen Herrn aus dem Dom in den Römer und begaben sich von da in ihre Quartiere. Die Stadtthore wurden Abends zwischen 5 und 6 Uhr wieder geöffnet, und der General Graf von Lstein, Bruder des Kurfürsten von Mainz, und Graf von Pappenheim, ersterer mit einem offenen Creditiv, letzterer mit einem mündlichen Auftrage des Kurfürstlichen Collegii versehen, begaben sich in einem mit 6 Pferden bespannten Wagen ins Hauptquartier zu dem Kaiser nach Heidelberg, welches sie in 6 Stunden weniger 15 Minuten erreichten. Der Kaiser dankte in verbindlichen Worten den Gesandten, und verhieß das Glück Deutschlands bis zu seinem Ende stets zu berücksichtigen. Er beschenkte den Grafen Lstein mit einem Ring 10,000 Gulden werth und den Grafen von Pappenheim einen gleichen 8000 Gulden werth, die übrigen Begleiter mit Legen und Uhren, und die Dienerschaft bis auf die Postillons mit Ducaten. Auch im Hauptquartier erscholl die Lust mit Jubelgeschrei. Sogleich wurde General von Bretlach nach Wien zu der Königin von Ungarn und der verwittweten Kaiserin mit dieser frohen Botschaft gesandt. Freitags den 18. September wurden dem Königlich-Böhmischen Hof-Fourier von dem Reichs-Quartiermeister das Hoflager für Ihre Majestäten angewiesen, in der Gallengasse das Hassel'sche, und auf dem Hofmarkt das Bender'sche, Barckhaus'sche (jetzt Mumm'sche) und Ort'sche Haus, welche durch Treppen und Gänge im inneren mit einander verbunden werden sollten. Am 22. September wurden die Deputirten erwählt, welche die Majestäten zu empfangen und ihnen die Geschenke zu überreichen hätten. Gewählt wurden:

- Johann Christoph von Lshenkein, Stadtschultheiß;
- Johann Carl von Raib, Schöff;
- Johann Wolfgang Tertor, J. B. D. Schöff; (Göthe's Großvater.)
- Johann Carl von Richard, Schöff und älterer Bürgermeister;
- Johann Georg Schweizer, Edler von Wiederhold, Schöff;
- Friedrich Maximilian von Günterode, Schöff;
- Johann Ludwig Burgk, J. B. D. Syndicus;
- Johannes Grambs, Med. Dr. jüngerer Bürgermeister;

Donnerstag den 23. September wurde bestimmt, daß die Empfangsfeierlichkeiten auf der Bornheimer Haide vor sich gehen sollten. Während der Vorbereitungen zu Frankfurt am Main war Maria Theresia am 15.

Den 15. October 1745.

Es dienet hlemit zur beliebigen Nachricht, daß abermahlen allhier angelangt seye, der von 6. Jahren her hier schon bekannte Wienerisch privilegirte Marionetten-Spieler, welcher nicht

September von Wien abgerist. Den 21. September begab sie sich auf ein Kurmainzisches Jagdschiff bei dem Dorfe Bettingen, eine Stunde von Wertheim entfernt, um dem Mainne herunter zu fahren; bald darauf kam auch der Kaiser von Heidelberg in Bettingen an, und holte zu Wasser seine Gemahlin bei dem Dorfe Urpfar ein. Das Wiedersehen war äußerst jätlich; Abends 8 Uhr trafen sie in Aschaffenburg ein, wo sie zwei Tage verweilten. Am 24. September hielten sie ihr Nachtlager in Philippstuh bei Hanau. Den folgenden Tag begab sich der Kaiser am frühen Morgen nach Feschenheim bei Offenbach und von dort auf die Vornheimer Haide, wo er in gleicher Weise, wie früher Karl VII. empfangen wurde. Die Königin von Ungarn aber fuhr, um Aufsehen zu vermeiden, dem Bockenheimer Thore herein, und verfügte sich in das neu gebaute Gasthaus zum „Römischen Kaiser“ auf der Zeil. Da sie unerkannt von der dortigen Altane den Einzug mit ansehen wollte, hatte der Fürst Lichtenstein von grünem Zeuge einen Baldachin bauen und einen eben so einfachen Teppich auf die Einfassung hängen lassen. Aber nachher äußerte sie den Wunsch, öffentlich Alles anzusehen, da wurde ein prachtvoller Teppich hingehängt und ein eben solcher Sessel hingestellt. Von dieser Altane aus sah sie den ganzen Einzug stehend mit an, und gab ihre Freude daran durch Bivatrufen, Händeklatschen und Winke zu erkennen. Aller Augen waren auf sie gerichtet, und der Jubelruf wollte kein Ende nehmen. Nach dem Einzuge verfügte sich Maria Theresia ins kaiserliche Hoflager; vorher gelangten der Wirth zum Römischen Kaiser, Busch, mit seiner Frau zum Handkuffe. Der Kaiser gab im Hassel'schen Hause (die Kaiserin wohnte in dem von Barchhaus'schen) am ersten Abend die Parole. Viele Häuser waren erleuchtet. Am 27. September verfügte sich das kaiserliche Ehepaar zur Armee nach Heidelberg und hielten Musterung der Truppen, bei welcher Gelegenheit jeder Unteroffizier 2 Gulden und jeder Soldat 1 Gulden bekam, welches eine Summe von 95,000 Gulden betrug. Am 29. September kehrten die Majestäten wieder zurück, und der 4. October wurde zu dem Krönungstag bestimmt. Folgende Herrn waren erwählt den Thronhimmel über dem Kaiser zu tragen, wenn er zur Krönung ritte.

J. W. Lertor, Schöff;

J. G. Schweizer, Edler von Wiederhold, Schöff;

F. W. von Günterode, Schöff;

nur allein mit Erhibirung Modester und galanten Theatralischen Schauspielern, sondern auch neu inventirten Opticalischen Maschinen so wohl hoch als niedern ein Vergnügen schaffen wird, dessen Bude ist auf dem Beck-Markt und können Personen von Distinction auch distincte accomodirt werden.

- 
- J. G. von Richard; älterer Bürgermeister;
  - F. M. von Lersner;
  - F. W. von Völcker;
  - G. L. von Lersner;
  - J. Menzel, des Rath's;
  - J. Grambs, jüngerer Bürgermeister;
  - G. P. Schneider, des Rath's.

Der ältere Bürgermeister befahl den Juden, sich an diesem Tage still zu halten, und sich in ihre Gasse einsperren zu lassen. Für Maria Theresia war im Dom eine Estrade eingerichtet von welcher aus sie die Krönung sehen konnte. Sie fuhr nach Beendigung derselben ins Haus Limpurg, nahm Platz an einem Fenster, und als ihr Gemahl kam, schwang sie ihr Schnupstuch ihm entgegen und rief ein lautes Vivat! Dahingegen als der Kaiser auf die Altane am Römer trat, war ein freundliches Kopfnicken zu seiner Gemahlin gleichsam als Dank für ihr Vivat, seine erste Bewegung, welches das Volk zu dem Ausbruche des höchsten Jubels veranlaßte. Das Rechnungamt ließ das übliche Geschenk, 1000 Ducaten für den Monarchen und 750 für die Monarchin, in zwei prachtvollen Beuteln nebst Silbergeschirr überreichen. Den 11. October huldigte die Bürgerschaft auf dem Römerberg. Mittwoch den 13. October wurde von der kaiserlichen Kommission dem älteren Bürgermeister angezeigt, daß die Huldigung der Judenschaft geschehen solle. Die beiden Judenbaumeister Süßkind Samuel Stern und Michael Joseph Speyer, wurden berufen, im Zeughause auf der Zeile zu erscheinen, um von dem älteren Bürgermeister Tag und Stunde zu hören, worauf denn auch die Huldigung der Juden auf den folgenden Tag Morgens 8 Uhr festgesetzt wurde. Am 15. October war der Namenstag der Kaiserin; Abends wurden die meisten Häuser erleuchtet, besonders prachtvoll das Kurmainzische im Compostell, und das von Johann David Jung (Herausgeber dieser Blätter) bewohnte am Fahrthor. Am 16. October reiste der Kaiser und die Kaiserin ab; somit enbigte eine Krönung, welche, durch die verdiente Liebe zu dem Herrscherpaare, tief in Aller Herzen eingegraben war. — Die eigentlichen Krönungs-Ceremonien habe ich schon zweimal übergangen, um dieselben bei der Krönung des Kaisers Joseph, des allgeliebten Monarchen, zu geben.

Den 12. November 1745.

Heute werden die Neuburgischen Comödianten ein beliebtes Stück aus Mr. Mollors vorstellen, genannt:

Der scheinheilige Betrüger  
Tartüffe.

Hierauf folget

Le Deuil,

Comédie en vers en 1 Acte, par Mr. Hauteroche

Der Todt- und Lebendige  
oder

Der betrogene Pächter.

Ein lustiges Stück.

Den 16. November 1745.

Es haben gewisse und erhebliche Ursachen erfordert, den auf den 25ten Octobr. a. c. gesetzten Ziehungs-Termin der 6ten und letzten Klasse der privilegirten Reichs-Lotterie, auf einen andern hiernächst bekannt zu machenden Terminum, hinauszuschieben, gleichwie aber sothane Ursachen von der Beschaffenheit sind, daß die respective Herren Einlegten im mindesten nichts niedrigeres deßfalls zu befahren haben, da vielmehr Ihre Glorwürdigst Regierende Römisch Kaiserliche Majestät nach Allerhöchst Deroselben Weltbekanntten Gerechtigkeits-Liebe allergnädigst wollen, daß das Werk zu der Interessanten Besten auf alle mögliche Weise befördert u. in seinem guten Fortgang behalten werde, also hat man das Publicum hievon einigermaßen u. vorläufig zu avertiren, um so mehr vor nöthig befunden, als einige falsche und böshafte Ausstreunungen hier und dar geschehen, ob würde die hievor erwähnte sechste Klasse dieser allergnädigst privilegirten Reichs-Lotterie weder gezogen noch ausbezahlt werden, wo im Gegentheil der eigentliche Ziehungs-Termin in kurzem bei nachhaffter Straffe vest gesetzt und dem Publico bekannt gemacht, folglich allen solchen neidischen Calumulen dadurch zwar abgeholfen werden wird, jedoch aber solche übel-gesinnte Gemüther, welche ohne allen Grund ihre falschen

Erdichtungen und nichtige Muthmassungen, für Wahrheiten aus-  
schreyen, inzwischen verwarnet werden, von allen dergleichen  
müßigen Discoursen abzustehen, gestalten, wann einer oder der  
andere, so sich diese Verunglimpfung zu Schulden kommen lassen,  
bekannt werden sollte, man gegen ihn die Sache allerhöchsten  
Orts, anzubringen und auf eine schwere Ahndung allerunter-  
thänigst anzutragen äußerst gemüßiget ist, welche auch desto ge-  
wisser erfolgen wird, als obgedachter Massen Ihre Römisch  
Kaysersliche Majestät allergnädigste Willens-Meynung dahin ge-  
het, daß dieses Lotterie-Wesen in keine Weise verhindert werden  
solle.

Den 16. November, 1745.

Heute wird auf der Neubergischen Schaubühne ein deut-  
liches Original vorgestellt, genannt Der Edelmann auf dem  
Lande.

Den Beschluß macht das Nachspiel

Le ga'ant Coureur

Der Lauffer

Comédie en un acte par Mr. le Grand.

Den 23. November 1745.

Johann Friederich Finger, wohnhafft in der Schnurgasß  
hat unter andern eine Parthie der schönsten gangbahresten Co-  
leuren Sächsishe oder Hallische Winter-Waaren erhalten, be-  
stehend in Strümpfen, Camaschen mit und ohne Knöpf, dop-  
pelte und einfache Coleuren und rothe Kappen, Manns- und  
Knaben Handschuh, wie auch schöne feine rothe Winter-Strümpfe  
mit und ohne Zwickel vor Frauenzimmer, und sind solche nebst  
noch andern Gattungen dem Duzend nach, auch weniger bil-  
ligen Preises zu haben.

Den 14. December 1745.

Es ist in verwichener Woche des Abends von einem jungen  
Menschen ein Concert verlohren worden, mit der Aufschrift  
oder Titul Concert Novo Con Voco. Drumpola, Dudelsacko,

Hackbreto, e Trummola, Composta par A. L. Sigr. de N. N.  
In Venezia, wer nun solches gefunden, beliebe sich bey dem  
Ausgeber zu melden, um nach meriten recompensiret zu werden.

---

Sonnabends, den 23<sup>ten</sup> Januarii 1745.

Anna Barbara Meyerin, Wittib, alt 85. Jahr.

Montags, den 2<sup>ten</sup> Februarii 1745.

Hr. Johannes Blachier, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Donnerstags, den 4<sup>ten</sup> Februarii 1745.

Hr. Christian Müller, Kirchendiener, alt 83. Jahr.

Grabschrift.

Der sechs und fünfzig Jahr im Kirchen-Dienst gestanden  
Schloß nach der großen Müh die matte Augen zu,  
Der, so gefesselt lag von manchen Trübsals-Banden,  
Schläfft nun an diesem Ort in seiner stillen Ruh.  
Der vieler Nahmen schrieb bey Freude und Betrübte.  
Ist in des Lebens-Buch mit Jesu Blut geschrieben.  
Der, so sich selbst vergaß, und seine Feder führte  
Nach Art der Heiligen, hat jetzt den Gnaden Lohn  
Der seine greise Haar, mit aller Treue zierte  
Trägt vor des Lammes-Stuhl die unverwelkte Cron.  
Und willst'u, Wanderer, den Nahmen etwa lesen?  
So hör zur Nachricht an: Herr Müller ist gewesen.

Grabschrift.

Ein Diener der streitenden Kirche hienieden  
Schließt alt und grau, ja Lebens satt, die Augen zu,  
Und liegt dem Leibe nach in stiller Ruh,  
Doch aber die Seele eilt freudig zum Frieden,  
Und dient jetzt solcher Kirch die keinen Streit mehr führt,  
Vielmehr in Ewigkeit Gott lob und triumphirt.

Donnerstags, den 18. dito.

Johannes Bary, Mehlhändler, alt 81 Jahr.

Dienstags, den 15<sup>ten</sup> März 1745.

Gottlieb Sparr, Schuhmacher, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 18 dito.

S. T. Hr. Philipp Helffreich Willemer, Evangelischer Prediger, alt 54. Jahr.

Grabschrift.

Ein brennend scheinend Licht, ein Mann der recht gewandelt,  
Ein Knecht mit dem der Herr nach seiner Gnad gehandelt,  
Ein Lehrer welchen er selbst seine Recht' gelehrt,  
Ein Prediger den Wir mit großem Ruß gehört,  
Ein Hirte den die Heerd, noch lange wünscht' zu haben,  
Ein rechter frommer Mann, der liegt allhier begraben.

In Frankfurt.

Sonntags, den 21 dito.

Anna Margaretha Wagnerin, Schuhmachers Wittib, alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 24. dito.

Gertraud Hoffmännin, Soldatens Tochter, alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 29 dito.

Carl Clement, Strumpffweber, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 14 April 1745.

Hrn. Paul Schubarts, gewesenen Handelsmanns allhier hinterl. Frau Wittib, Rebecca Elisabetha, alt 84. Jahr.

Donnerstags, den 15. dito.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau Louise Dorothea, verwittibte Fürstin von Zweybrücken, gebohrne Gräfin von Hofmann im 45. Jahre dero Alters.

Dienstags, den 20 dito.

Anna Elisabetha Wittmännin, Wittib alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Misericordias Domini, den 2 May 1745.

S. T. Hr. Johann Matthäus Burk, Evangel. Prediger  
zu Oberrod, und S. T. Jungfer Susanna Margaretha Rückerin.

Hr. Friederich Ludwig Hauck, Kunstmahler, und Jungfer  
Rebecca Wallacherin.

Copulirt und Ehelich-Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 12 dito.

Hr. Friederich Ludwig Hauck, \*) Kunstmahler, und Jungfer  
Rebecca Wallacherin.

Copulirt und Ehelich-Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 19 dito.

S. T. Hr. Johann Matthäus Burk, Evangel. Prediger  
zu Oberrod, und S. T. Jungfer Susanna Margaretha Rückerin.

---

Freytags, den 28 dito.

Hrn. Joh. Jacob Haag seel. gewesenen Papierhändlers  
Wittib, Fr. Margaretha alt 85. J.

---

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Mittwochs, den 23 Junii 1745.

Peter Philipp Freudenreich, ein aus hiesiger Stadt Frank-  
furt gebürtiger, nunmehr aber bekehrter Jud, alt 20. Jahr.

---

\*) Am 10. August 1718 in Homburg vor der Höhe geboren, erhielt er  
von seinem Vater, dortigen Hofmaler, den ersten Unterricht im Malen; nach-  
her bereiste er Deutschland und England, wählte 1744 Frankfurt zu seinem  
Aufenthalte, war aber unterdessen einige Jahre in Holland. Er malte Pastell-  
und Miniatur-Bilder und hatte besonders das Talent, gut zu treffen.



Dienstag, den 29 dito.

Joh. Arnd Müllers, Citronenfrämers Hausfr. Anna Catharina, alt 83. Jahr.

Freitag, den 30 Julii 1745.

S. T. Hrn. Franz Jacob Coterells, Reform. Predigers  
Eheliebste, Fr. Elisabetha, alt 54. J.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 9 Sonntage nach Trinitatis den 15 August 1745.

Hr. Joh. Nicolaus Kollent, Kunstmahler, und Jungfer  
Johanna Carolina le Clerc.

---

Mittwoch, den 11 dito.

S. T. Hr. Joh. Georg Mappes, Collega Gymnasii, alt  
66. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich - Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Montag, den 30 dito.

Hr. Joh. Nicolaus Kollent, Kunstmahler, und Jungfer  
Johanna Carolina le Clerc.

---

Sonntag, den 5 September 1745.

S. T. Hrn. Paul von der Lahr, Medic. Doct. hinterl.  
Wittib, Frau Barbara, alt 80. Jahr.

Dienstag, den 16 November 1745.

Joh. Nicolaus Hemmerich, Posamentirer, alt 84. Jahr.

Freitag, den 23 December. 1745.

David Hahn, Peruquenmacher, alt 84. Jahr.

---

**Anno 1746. Dienstag, den 4. Januarii. No. 1.**

Sowohl denen Hohen als Niederen Herren und Freunden dieser Frag- und Anzeigs-Nachricht wünsche bei gegenwärtigem Eintritt eines Neuen Jahrs, ein zu allem geist- und leiblichen Wohlergehen ersprießliche Zeit, welche noch viele hernach folgende in allem Seegen und Friede begleiten mögen.

Den 18. Februarii 1746.

Auf einem frey Adelichen Schloß ohnweit Frankfurt hat sich die Occasion ereignet, daß ein silberner Hembder-Knopff verlohren gegangen, welchen ein Hun, das nicht grösser ist als eine Taub verschlungen, da dann die Cammer-Zungfer denselbigen in dem Kropff des Huns verspürte, hat sie dem Thier den Kropff und Hals aufgeschnitten, den Knopff herausgenommen, und den Schnitt wiederum verwahret, also daß das Hun gesund frisch und lebendig geblieben ist. Wann sich nun dergleichen anderswo begeben sollte, so ist gedachte Cammer-Zungfer im stand mit ihrer Wenigkeit zu dienen.

Den 1. Merz 1746.

Das von Herrn Capellmeister Graun zu Berlin neu und in der That angenehm componirte Passions-Oratorium wird der Vice-Capell-Director Beck in der Frau Schärfin Saal auf dem Liebfrauen Berg künftigen 14. Mart. a. c. als am Montag Nachmittags praecise um 5 Uhr mit Sängerrinnen und Sängern nebst tüchtig besetzten Instrumenten aufführen, daher die Billets à 30 fr. und die Worte dazu à 8. fr. neben dem Ramhoff gegen der Haupt-Wache über im Kleinischen Sauer-Wasser

Seden in Pest. a. M. Vd. W.

Hause abgeholet, oder auch bey dem Eintritt angenommen werden können.

Den 22. Merz 1746.

Nachdem ein gewisser Herr eine Bettung verlohren, als werden diejenige welche dazu invitiret worden hiemit erinnert, nicht allein sich parat zu halten, sondern vielmehr auf gesetzten Termin zu Wasser oder zu Land ohnfehlbar zu erscheinen.

Frankfurter-Frucht-Preis,  
Samstags, den 26. Merz 1746.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	4.	50.
Weizen " " . . . . .	6.	30.
Gersten " " . . . . .	3.	20.
Haber " " . . . . .	2.	32.
Erbisen " " . . . . .	4.	40.
Linzen " " . . . . .	4.	40.
Hierzen " " . . . . .	8.	9.
Rockenmehl das Malter . . . . .	5.	30.
Weißmehl " " . . . . .	6.	20.
Vorschuß " " . . . . .	8.	10.

Den 3. May 1746.

Rechtkommenden 16. May, Montag Vormittags um 8. Uhr, werden in dahiesig löbl. Pfandt-Haus, nunmehr einige Kupfferne, Zinn- und Messinge Meubles, wie auch Kleydunge öffentlich an die Meistbietende vergantet werden; und gleich wie dieses, diejenige Effecten sind, welche man von Schatzungs-Amts wegen, aus Mangel errichtender Schatzungs-Gebühnisse zu Pfänden gemüßiget worden; als können sich alle saumselige Burgern, Beyassen und Juden hieran spiegeln und versichert seyn daß, wann sie ihr biß ultimo Decembris 1745. noch rückständiges Schatzungs- und Schußgeld nicht forderjamst erlegen, sothane Widerspenstige und nöthiger Verordnung sich wiedersezende Restantarii (deren Register wiederum auszuziehen man wirklich im Werk begriffen ist) nach Allerhöchst Kayserl.

Stinger-Beig Visitations Ordnungsmäßig in füröhin alljährlich folgenden gewöhnlichen Executions-Monathen Junii und Julii, ohne ansehen der Person, durch die beyde Pfandt-Karren, Quartier-weise, gewiß exequirt werden sollen, Public. den 2. May 1746.

Schabungs-Amt.

Den 7. Junii 1746.

Es ist in voriger Woche auf dem Land von einem guthen Freund ein Deckel von einer messingenen Caffee-Kann recht arthlich ohnvermerkt, doch aber so zusammen gedrucket worden, daß man solche nicht mehr brauchen kan, dahero ihme die Caffee-Kann zu fernerer Exercirung zu Diensten stehet.

Den 8. Julii 1746.

Nachdeme Cines Hoch-Edlen Rathes Conclusum den 26. April a. c. die Säuberung der Strassen betreffend ergangen, verschiedene Burger und Beyjassen sich beschwehret, daß sie selbigem, wegen Mangel der Karcher, kein vollkommenes Genügen leisten könnten; So hat löbl. Bau-Amt, um diesen Beschwehreden auch abzuhelffen resolviret, denenjenigen, so keine Karcher bekommen könnten, durch die Stadt-Fuhren gegen Erlegung eines leidlichen Stück Geldes, das Kersel, Mittwoch und Samstags, einaweilen und biß auf weitere Ordre weg schaffen zu lassen. Und können sich, die dergleichen verlangen bey dem auf dem großen Hirschgraben wohnenden Griesbach deswegen melden.

Bau-Amt.

Den 19. Julii 1746.

In der Sonntags Nacht sind aus einem gewissen Garten vor der Stadt nachfolgende Bäume gestohlen worden, als 4 Granat-Bäume, 4 Schuh hoch vom Stamm, 5 Lorbeer-Bäume, deren einer von 5½ Schuh, und 4. von 2½ Schuh, 5 Orangen- und Citronen-Bäume, nemlich 2 Spollier und 3 wilde und 1 gelber Jasmin, 2½ Schuh vom Stamm, wer nun einigen Bericht davon geben kan, beliebe es bei Ausgeber dieses

zu melden, er soll 1 Ducaten zum Recompens empfangen, und der Rahme verschwiegen bleiben.

Den 12. Augusti. 1746.

Nachdem jüngst abgewichenen Mittwoch Abends zwischen 11. und 12. Uhr einem Frauenzimmer die Fatalitat begegnet, auf der in dem renomirten Gast-Haus zum König von Engelland genannt, gehaltenen Hochzeit den größten Theil von dem am Hals getragenen Diamanten Creuz, so in 18. Stück Steinen bestehet, zu verlohren, man auch in so weit in Erfahrung gebracht daß zwey Weibspersonen, so aussen am Tanz-Saal als zu schauen gestanden, solches aufgehoben hätten, und damit sich absentiret, als wird hiermit jedermänniglich dienstfreundlich ersucht und gebetten, wer Nachricht geben kan, wo dieses verlohrene Creuz sich etwa finden mögte solches Berlegern dieses anzuzeigen wogegen ein gar honettes Recompence gereicht werden, auch des Anbringers Nahmen verschwiegen bleiben soll.

Den 20. Sept. 1746.

Demnach diejenige Asphaltische Wagenschmiere, welche aus dem Bergwerck la Sablonniere im untern Eliaß gelegen, gezogen wird, jüngst verwichene Ostermesse guten Abgang gefunden, als dienet zur Nachricht, daß diese Waar gegenwärtige Herbstmesse wieder in eben dem Gewölbe, nemlich im Augspurger Hof, in der Schnurgasß, bey dem Vogelsgesang gelegen, zu haben ist, und um sehr geringen Preiß verkaufft wird. Auch sind daselbst die sogenannte Asphaltische Rauch-Taffeln zu bekommen, die Beschreibung wird gratis ausgegeben.

Den 24. Sept. 1746.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß ein fremder Mann Maitre in der Violin, aus Dresden, morgen in dem König von Engelland Concert halten, und sich mit verschiedenen musik. Instrumenten hören lassen wird, daher die Billets sowohl in dem König von Engelland und guldenen Apffel, als auch in denen hies. Caffee-Häusern a 30. fr. zu haben sind.

Den 7. October 1746.

Ankommende Passagiers:

Ein Arabischer Fürst, Malikus Czenus, kommt von Cöllen, log. bey den Capuciniern.

Den 21. October 1746.

Demnach der allhiefige Wechsel-Notarius Johann Friederich Myce seine Wohnung verändert, und nunmehr bey Tit. Herrn Lator in der Saalgasse sein Logis genommen; Als hat er solches hiermit bekannt machen wollen, damit, wann die Comptoir-Stunden vorbey sind, diejenige, die sich seiner sowohl in Teutscher als auch Französischer Sprache bedienen wollen, wissen können, wo er anzutreffen seye.

Den 25. October 1746.

Weil nunmehr des Schneider-Handwercks neuer Trauer- und Himmelwagen fertig ist, stehet derselbe jedermann zu Diensten.

Den 20. December 1746.

Künftigen 3. Januarii 1747. gel. Gott, wird die öffentliche Berganthebung der Bibliothec sowohl, als verschiedener Altertümer, nemlich Aschen-Geschirren der Todten, Römischer Gebäude, Münzen von allerley Gattung, auch andere kostbare in Stein geschnittene Bildnisse der Kayser, welche der hiesige hochberühmte Antiquarius, weiland Herr Johann Friederich Dchs, med. Doctor und Phisicus Frankofurtensis, hinterlassen, vorgenommen werden. Wer nun aus der Bibliothec sowohl als von den andern Karitäten etwas zu erkauffen gedenket, der kan sich um bemeldte Zeit in dem Dchsischen Hause in der Fahrgasse einfinden, das Erkauffte aber gegen baare Bezahlung sogleich mit wegbringen lassen, weil die Enge des Raums solches nicht anders gestatten will. Der Catalogus der Bibliothec ist bey den geschwohrnen Ausruffern umsonst zu haben, und soll nächstens ein Verzeichniß der Antiquitäten ausgegeben werden.

Den 23. December 1746.

Nachdem ein Hoch-Ebler und Hochweiser Magistrat allhier

für den Churfürstl. Pfälzischen Universitäts-Tanzmeister Johann Philipp Kesselhut, zu Heydelberg, die Gnade gehabt, und ihm auf sein unterthäniges Ansuchen den allhiefigen Beysaßen-Schutz mildest mitgetheilet, als läßt derselbe hiermit dem Publico zu wissen machen, daß er nebst seinem mitgebrachten Sohn nicht nur in denen Häusern, jedem der es verlangt, mit leichter Methode eine geschickte Leibes-Stellung, Regelmäßigen Cadence und nach Gebühr und Würden geschickten Complimenten beybringen, sondern auch einen öffentlichen Tanz-Boden in seinem Logis im Landsberg unter dem Bogen, bey Hrn. Carl Frera, alle Tag, wo Abends um 6. Uhr der Anfang seyn soll, halten werden. Wer nun seiner Information sich zu bedienen Willens, der beliebe sich angezeigten Orts zu melden, und von ihm alle Satisfaction zu gewärtigen.

Den 23. December 1746.

Bey Hrn. D. Rübél allhier ist allein zu haben: aufrichtig und unpartheyische Prüfung des dreifachen Beweises: daß die Promotion eines Juden zum D. Med. gegen die Christliche Religion, geist- und Weltliche Rechte &c. nebst einigen nöthigen Erinnerungen wegen der sogenannten gründlichen Untersuchung Hrn. D. Joseph Nepomuc Hobels.

---

Montags, den 3 Januarii 1746.

Wolfgang Soual, Bendermeister, alt 86. Jahr.

Freytags, den 14. dito.

S. T. Hrn. Conrad Hieronimy Martins, Evangelischen Predigers Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr.

Sonnabends, den 5 Februarii 1746.

S. T. Hr. Joh. Wilhelm von Kellner, Obrister und Commandant alt 55. Jahr.

S. T. Hrn. Justinian von Holzhausen, Frau Gemahlin, Anna Sybilla, geb. Baronesse von und zum Jungen, alt 56. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Esto mihi, den 20 dito.

S. T. Hr. Georg Thomas, Medic. Doctor et practicus,  
und Tit. Jungfer Anna Barbara Kifnerin.

Mittwochs, den 23 dito.

Anna Juliana Baumin, Wittib alt 90. Jahr.

Donnerstags, den 24 dito.

Felicitas Christina Hedlerin, Säcklers Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 16 Merz. 1746.

Hrn. Joh. Adam Carove, Handelsmanns Ehelieste, Frau  
Maria Francisca, gebörne Brentano, alt 35. Jahr.

Maria Elisabetha Gieslin, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 17 dito.

Anna Elisabetha Rusbachin, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 22 dito.

S. T. Herr Joh. Philipp Burggraff Medic. Doctor und  
Practicus, wie auch Chur-Maynßischer Land-Physicus, alt  
73. Jahr. \*)

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Cantate, den 8. May 1746.

Hr. Joh. Peter Reimher, Gymnassii Collega, und Frau  
Esther Catharina Barottin.

---

Dienstags, den 3 dito.

S. T. Hr. Franz Jacob Cotrell, Reformirter Prediger.

---

\*) War einer der geschicktesten Aerzte seiner Zeit.



Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags den 16 dito,

Hr. Joh. Peter Reimher, Gymnassii Collega, und Frau  
Esther Catharina Parottin.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Exaudi, den 22. May.

Hr. Joh. Michael Eben Kupfferstecher, und Jungfer Ma-  
ria Margaretha Feuerbachin.

---

Sonntags, den 15 dito.

Anna Margaretha Oberbeinin, Wittib, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Heyl. Pfingst = Feiertage, den 29 dito,

S. T. Hr. Carl Wilhelm Christian Weydemann, Med. Doct.  
und Frau Maria Margaretha Silberin.

---

Freytags, den 27 dito.

Hr. Leonhard Hermann Gruber, Evangel. Prediger, alt  
92. Jahr.

In Sachsenhausen.

Joh. Conrad Eiser, Fischer, alt 83. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 1. Junii 1746.

S. T. Hr. Carl Wilhelm Christian Weydemann, Med.  
Doct. und Frau Maria Margaretha Silberin.

Hr. Joh. Michael Eben, Kupferstecher, und Jungfer  
Maria Margaretha Feuerbachin.

Freytags, den 24 dito.

S. T. Herrn Dr. Heinrich Andreas Walthers,  
eines hiesigen Evangel. Ministerii Senioris und Consistorial-  
Raths Tochter, Jungfer Sophia Philippina Christina, alt 25. Jahr.

Grabschrift.

Die wahre Gottesfurcht die Zierde der Jungfrauen  
Die Lieb und Redlichkeit ist hier ganz klar zu schauen  
Ja was der große Gott in seinem Wort befehlt  
Das fand sich gar schön in diesem Tugend-Bild  
Wer nun vorüber geht der seh es ernstlich an  
Weil man dergleichen jetzt so leicht nicht finden kan.

Sonnabends, den 2 Julii 1746.

Hr. Joh. Christoph Lorß, Leinwandthändler, alt 82. Jahr.

Montags, den 4 dito.

S. T. Hr. Georg Ernst Straub, des Kayserl. Stiffts  
S. Leonhardi Dechant und Canonicus Sen. in Liebfrauen Stifft,  
alt 76. Jahr.

Dienstags, den 12. dito.

Joh. Daniel Kettermann, Gürtler, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 21. dito.

Hr. Joh. Conrad Wagners, gewesenen Colleg. Gymnasii  
hinterl. Wittib, Frau Maria Ursula, alt 36. Jahr.

Sonntags, den 24 dito.

Hrn. Joh. Gollen, gewesenen Handelsmanns hinterlassene  
Wittib, Fr. Agatha, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 25. Augusti 1746.

Georg Gottlieb Scherbii, Buchdr. Hausfrau, Anna Eli-  
sabetha.

Sonntags, den 4 September 1746.

Peter Kiffel, Meelhändler, alt 80. Jahr.

• Sonntags, den 11 dito.

Hr. Georg Wilhelm Winterfuß, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Dienstags, den 20 dito.

S. T. Hr. Christian Fende, verschiedener Fürsten und  
Stände des Reichs, Rath und Agent. im 95igsten Jahr.

Grabschrift.

Ehrwürdig alter Greiß! von so gar seltenen Jahren,  
Der Du mit Simeon im Friede hingefahren,  
Du sehntest Dich vorlängst heim in Dein Vatterland  
Nun wohnest Du allda, wo Dir kein Leyb bekant;  
Hier lebest Du ganz still, Dein Thun war sonderbar;  
In wahrer Redlichkeit trugst Du Dein graues Haar,  
Und jetzt hast Du erlangt der Treuen Ehren-Crone,  
Die Deinen Scheitel ziert, dort vor des Lammes Throne;  
Will jemand noch von Dir ein weiter Zeugniß haben?  
Der wisse, daß allhier ein frommer Mann begraben.

Sonntags, den 25 dito.

Nicolaus Doh, Tagelöhner, alt 86. Jahr.

Sonntags, den 2. October 1746.

Hr. Andreas Friederich Böttiger, Buchhändler, alt 81.  
Jahr.

Sonntags, den 13 November 1746.

S. T. Herr Anton Schaaf, Kayserl. wirklicher  
Rath, I. U. D. ältester Schöff, und Director Consistorii,  
alt 58. Jahr. \*)

Donnerstags, den 1 December 1746.

Hr. Franz Degler, Kunstmahler, alt 35. Jahr. \*\*)

---

\*) Großvater des Simon Moriz von Bethmanns.

\*\*) In der obern Clause in Tyrol geboren, wurde er von seinem Oheim  
in München zu einem tüchtigen Portraits- und Historienmaler gebildet. Spä-  
ter lebte er hier in Frankfurt. Sein bestes Bild soll die Darstellung eines  
goldenen Regens gewesen sein; auch die Bildnisse Karls VII. der Kaiserin,  
und mehrerer anderer hochstehenden Personen hat er zur Zeit der Krönung  
mit vielem Beifall gemalt. (Hüsgen hat sein Todesjahr und Alter irrig an-  
gegeben.)

**No. I.**

**Dienstag, den 3. Januarii. 1747.**

HERR, der du ewig bleibst, dir sey nun Dank gesagt,  
Daß du uns wiederum ein neues Jahr gemacht;  
Und in dem vorigen erhalten und beschützet,  
Ach! gieb was ferner uns an Leib und Seele nützet.  
Schütz dein gesalbtes Haupt, bau unsers Kayfers Thron,  
Ja sey Francisco selbst Schild, Sonne, Hülff und Lohn:  
Mach Sein Durchlauchtigst Haus groß, und laß Seine  
Zweigen

Bis an das End der Welt auch diesen Thron besteigen.  
Der Hohen Obrigkeit, so vor das Wohlergehn.  
Von Frankfurt unserer Stadt täglich bemühet stehn.  
Send' oben aus der Höh', HERR! Weisheit, Gnad und Kräfte,  
Laß ihre Wohlfahrt blühen, laß fruchten ihr Geschäfte.  
Getreuer Ober-Hirt! Dein Zion ist beglückt,  
Wenn seine Hirten sind vom Himmel ausgeschmückt;  
Laß Deinen guten Geist doch reichlich auf Sie nieder,  
Und dein gepredigt Wort, fehr nicht zurück leer wieder,  
Der werthen Burgerschaft, ja Jedem ins gemein,  
Laß dieses Jahr ein Jahr, voll Heyl und Seegen seyn  
Und endlich segne Dich mein Leser dieser Blätter!  
GOTT, und verbleibe stets, dein Beistand Trost und Retter.

Den 24. Januarii 1747.

Ihro Königl. Hoheit, Madame la Dauphine,  
kommen nebst Dero Suite von Dresden, passiren  
hiedurch nach Frankreich.

Den 31. Jan. 1747.

Der plaisante vor dem Eschenheimer-Thor gelegene sogenannte Holländische Garten, worinnen 2 Wohnhäuser, stehet nebst der Drangerie von 100 und mehr Stücken, wie auch allen andere Gewächsen, sämtlichen Blumen, Zwiebeln und Pflanzen, ingleichem hoch- und zwergstämmigen Obst-Bäumen, und allen übrigen vorrätigen Garten-Geräthschaften zu verkauffen, man hat sich dessfalls entweder bey Frau Wittib Webern in gedachtem Garten, oder Hrn. Weber hinter dem Römer zu melden \*)

Den 14. Martii 1747.

Der Recht-glaubige Zeit-Mann, Eine den 10. vorigen Monaths bey der Leichen-Begängnis des weyl. Herrn Gottfried Thomas Zeitmanns seel. als eines von Jüdischen Eltern gebohrnen, nachmals getaufften, gewesenem treu-fleißigen, wohl-verdienten und beliebten Evangelischen Predigers dahier zu Frankfurt am Mayn in der Kirche zu St. Catharina über Psalm 39. v. 8. von S. T. Hrn. Pfarrherrn Martin erbaulich gehaltene Leich-Predigt, benebenst jenes sehr merckwürdigen Personalien und besondere Begebenheiten, zusammen 12 Bogen stark, sind nunmehr in öffentlichem Druck vor 20 kr. das Exemplar bey Herrn Johann Jacob Geiler auf dem Römerberg zu haben.

Den 24. Martii 1747.

Im alten Schwaben befindet sich ein Fremder, welcher eine electricirte Feuer-Machine bey sich hat, und dieselbe denen Herren Liebhabern auf Begehren zum sehen in die Häuser bringet, auch werden derselben verkäufflich verfertiget, und wird sich die Person nicht länger als 8. Tage allhier aufhalten.

---

\*) Dieser Garten ist jetzt Eigenthum des Herrn Wippermann.

Den 21. April 1747.

In der Heinscheidtischen Buchdruckerey in der sogenannten Reitschul ist in Commission zu haben: *Erfreuliche Gedanken über den prächtigen und solennnen Geleits-Tag in Frankfurt am Mayn*, *ibid.* 1747. Das Stück kostet 2 fr.

Den 5. May 1747.

Die alte Kosselin, welche einige Zeit in der Stadt Ulm gewohnet, nunmehr aber Johann Philipp Hahn geheurathet, und dormalen auf der Zeil neben dem roth'n Haus wohnhaft ist, läßet sowol denen Herren Cur-Liebhavern, als denen jenigen, so Wasser zu verschicken haben, hiemit wissen, daß nicht allein alle mineralische Wasser um billichen Preis, sondern auch Spa-Wasser, die Boutteille à 40 fr. Birmonter à 45 fr. und bitter Wasser à 60 fr. die Flasche bey ihr jedesmal frisch und gut zu bekommen seyen.

Den 5. May 1747.

Nachdeme ein Avertissement in dieser Nachricht etlichmal des Inhalts inserirt gewesen, daß die gewesene Frau Kosselin, ohne ihren rechten Nahmen Hahnin zu nennen, ihre ehemals in der sogenannten Stadt Ulm gehabte Wohnung verändert habe, und bey ihr Schwalbacher, Wißbader, und andere mineralische Wasser zu bekommen, durch solches Avertissement aber verschiedene Personen auf die irrige Gedanken gekommen, als ob in diesem Gast-Haus zur Stadt Ulm keine dergleichen mineralische Wasser mehr zu bekommen, so wird hiemit bekannt gemacht, daß bey der Eigenthümerin dieses Gast-Hauses, der Kosselischen Wittib nach wie vor, ermeldte mineralische Wasser allezeit frisch und gut zu haben seyen.

Den 30. May 1747.

Denenjenigen Personen, welche das Rind-Kalb-Hammel- und Schweinen-Fleisch höher, als in dem dormaligen gesetzten Tar à 7. fr. per Pfund etwa zahlen; oder Milgen, Nieren, Köpfe, Füße und dergleichen verbottene Zugabe von einigen

Den 3. October 1747.

Es ist einem sichern Freund ein Silberstück worauf der  
Jud Süß und verschiedene Schrifften befindlich abhanden gekom-  
men, wer davon wissenschaftt hat und Anzige thut soll wohl  
recompensirt werden.

Den 14. November 1747.

Bier-Tax zu Frankfurt am Mayn.

Lager-Bier die Ohm 2 Kopffstück 12. fl. 4. Gemein Bier  
die Ohm à Kopffstück 11. fl. 3. 40. kr. Die Maasß Bier im  
Haus zu zapffen 4. kr. Die Maasß Bier ausserhalb zu zapffen  
3 kr. Auf 6. Monath bis ult. Mergß 1748.

Frfurt den 1. Oct 1747.

Recheney.

Donnerstags, den 29 December 1746.

Hrn. Johann Nicolei Adams, des Rathß Tochter, Jung-  
fer Susanna Maria, alt 21. Jahr.

Grabschrift.

So ist es Sterbliche, daß Todt und Grabe rührt,  
Zumahl, wann schöner Pracht der Jugend, uns geziert,  
Allein Wohlseelige! von Dir kann man auch lesen,  
Daß Du der Tugend hold, und sie Dir treu gewesen,  
Drum nimmt das grosse Lamm, Dich jetzt in Salem ein,  
Woselbst Du die Braut mit Christo sollest seyn.

Mittwochs, den 25 Januarii 1747.

Anna Catharina Freyreibin, Hutmachers Wittib, Anna  
Catharina, alt 88. Jahr.

Freytags, den 10 Februarii 1747.

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, Ewan-  
gelißer Prediger, alt 51. Jahr.

R a t h r u f f.

Beliebter Zeitmann! Du hast hier Deine Zeit wohl angewendet,  
Seitdem als der Oberhirt Dich in seinen Dienst gesendet.

Denn Du war'st ein solcher Mann, dessen unermüdeten Fleiß,  
Dessen Treu in seinem Amt jedermann zu rühmen weiß,  
GOTT und Menschen dien'test Du, redlich und von Herzen gerne,  
Arm und Reich, wer Dich verlangt, von dem bliebest Du nicht ferne,  
Scheu'test keine Arbeits-Last, sondern war'st zu aller Zeit  
Auch zu Deiner Brüder Dienst liebreich, willig und bereit.  
Nun so ruhe sanft und wohl, da Du dieser Zeit entnommen,  
Und prang'st in der Ewigkeit bey der grossen Schaar der Frommen.  
Da schweb'st Du in voller Freud, und trägtst jest zum Gnaden-Lohn,  
Ohne Zeit in Ewigkeit vor dem Lamm die Lebens-Cron.  
Dein Gedächtnis wird bey uns allezeit im Erzen bleiben,  
Drum will ich zum steten Ruhm noch auf Deinen Grab-Stein schreiben,  
Und zwar nach des Herzens-Grund und mit ganz vollkommenen Recht,  
Hier schläfst biß zu seiner Zeit, ein frommer Mann, ein treuer Knecht.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 26 dito.

S. Tit. Herr Carl Balthaser Hilchenbach, Reformirter Prediger, und Jgf. Susanna Jacobea Behagel.

---

Mittwochs, den 25 Martii 1747.

Johann Christoph Klingemann, Kohlenträger, 88. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Misericordias Domini, den 16 April 1747.

S. Tit. Hr. Hermann Dieterich Pörtner, reformirter deutscher Prediger, und Frau Sara Hofstadtin.

---

Sonntags, den 16 dito.

Meister Christian Händel, Schuhmacher, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 27. dito.

Anna Christina Wagnerin, Wittib, alt 81. Jahr.  
Leben in Erst. a. M. Bb. III.



Mittwochs, den 3. May 1747

Elisabetha Kemfortin, Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 17. dito.

S. Tit. Hr. Joh. Jacob Pfeiffer, Evangel. Prediger, alt 54. Jahr.

Donnerstags, den 15 Junii 1747.

S. Tit. Johann Friderich Starkens, Evangel. Predigers und Consistorialraths Eheliebste, Frau Catharina, alt 50. Jahr.

Donnerstags, den 22. dito.

Andreas Schauer, Schuhmacher, alt 89. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 7 Sonntage nach Trinitatis, den 16. Julii 1747.

S. Tit. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangelischer Prediger zu Oberrod, und Igfr. Anna Magdalena Freydhofin.

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 30. dito.

S. Tit. Herr M. Johann Michael Weichselder, Evangel. Prediger zu Neufirch und Althausen, und Igfr. Maria Magdalena Reigin.

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 31. dito.

S. Tit. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangelischer Prediger zu Oberrod, und Igfr. Anna Magdalena Freydhofin.

---

In Sachsenhausen,

Dienstags, den 1 August 1747.

Anna Elisabetha Sommerschuhin, Soldatens Wittib, alt  
92. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich: Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 15 dito.

S. Tit. Herr M. Johann Michael Weichselder, Evangel.  
Prediger zu Neufirch und Althausen, und Igfr. Maria Magda-  
lena Reizin.

---

Sonnabends, den 12 dito.

Der Hochwohlgeborne Herr, Herr Johann  
Christoph von Dachsenstein, Ihro Römisch. Kayserl.  
Maj. würdlicher Rath, und hiesiger freyen Reichs-  
Wahl- und Handels-Stadt Frankfurt am Mayn  
höchst. ansehnlicher Stadt- und Gerichts- Schul-  
theiß, alt 73 Jahr.

Grabschrift.

Hier ruht ein großer Mann, die Seele unsrer Stadt,  
Den nichts als sein Verdienst so hoch geachtet hat,  
Der vor des Kayfers Thron die höchste Gnade fand,  
Daß Sie Ihn hochgeschätzt vor unser Vatterland,  
Des hoch-erhabner Geist viel Großes ausgerichtet,  
Und uns durch seine Treu unendlich hat verpflichtet,  
Was wir fürtreffliches uns konnten auserlesen,  
Das ist von Dachsenstein, Herr Stadt-Schultheiß gewesen.

Mittwochs, den 23 ditto.

S. Tit. Hr. Johann Leonhard Henrici, Medic. Doctor, alt  
51. Jahr.

Dienstags den 3 October 1747.

Joh. Christoph Mörhing, Restler, alt 87. Jahr.

6\*

Donnerstags, den 5 dito.

Anna Maria Wichtrigin, Wittib, alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 17 dito.

Johann Philipp Burdhard, Fischer, alt 84. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 5 November 1747.

Meister Dietrich Loewe, Schuhmachers Hausfr. Francina,  
alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonnabends, den 4 ditto.

Ursula Elisabetha Stegin, Wittib, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 22 dito.

Johannes Meßger, Meßger, alt 89. Jahr.

Dienstags, den 28 dito.

S. T. Hr. Daniel Schleich, gewesenen Con-Rectoris all-  
hier, hinterlassene Wittib, Frau Maria Margareta, alt 73.  
Jahr.

Donnerstags, den 14 December 1747.

S. T. Hr. Joh. Christian Sendenbergs, Medic. Doct. und  
Physici allhier Eheliebste, Frau Catharina Rebecca, alt 32.  
Jahr.

Sonntag, den 17 dito.

Anna Margareta Eleonore Krembling, Schneiders Wittib,  
alt 81. Jahr.

## Nro I.

Dienstag, den 2. Januarii, 1748.

Unausprechlich gütger GOTT! Der du alles weislich lenkst,  
Der du jetzt ein neues Jahr deinen Weltgeschöpfen schenkst;  
Herz und Lippen dir für den Schutz im alten Jahre,  
Gieb uns solchen treuer Hort! auch im neuen, und bewahre  
Unser höchstes Oberhaupt. Teutschlands weisen Salomon,  
Stürze seiner Feinde Macht ganz besetzt vor seinen Thron;  
Daß uns noch in diesem Jahr der erwünschte Friede kröne,  
Und Europa statt des Kriegs sich bald mit sich selbst versöhne.  
Unserer Hohen Obrigkeit, als den Säulen dieser Stadt,  
Schenke Deiner Weisheit Krafft, ja sey selbst ihr starker Rath;  
Laß uns unter ihrem Schutz ein geruhig Leben führen,  
Und durch ihren edlen Fleiß unsrer Wohlfahrt Wachsthum spühren,  
Breite deines Namens Ruhm bey uns immer weiter aus,  
Segne Lehr und Predigt=Am t, so wie Schul und Gotteshaus,  
Daß von deinem ew'gen Lob unsrer Priester Lippen trieffen.  
Die gesammte Burgerschaftt, und nebst dieser jedermann,  
Nimm o großer Segens=Fürst! zu getreuer Pflege an,  
Endlich aber segne auch, alle Leser dieser Blätter.  
Und sey unsrer ganzen Stadt treuer Helfer und Erreter!

Den 5. Januarii 1748.

Nachdeme in letzterer Nachricht No. I in dem Neu Jahrs  
Wunsch in der dritten Zeile nach dem Wort Lippen das Wort

Danken nicht aus des Authoris und Verlegers Schuld, sondern aus Versehen des Setzers ausgelassen worden, als belieben die geneigte Herren Leser solches ohnschwer also zu corrigiren, Herz und Lippen danken dir.

Den 9. Januarii, 1748.

Fleisch-Tax, zu Frankfurt am Mayn. Rindfleisch das Pfund zu 6 fr. soll 2. Monath wahren bis ult. Febr. Schweinefleisch das Pfund zu 5. fr. soll 14 Tag wahren bis medio Januarii. Kalbfleisch das Pfund zu 7. fr. soll 14 Tag wahren bis medio Januarii. Hammelfleisch das Pfund 6 Kr. soll 2. Monath bis ult. Febr. gelten.

Frankfurth den 2 Januarii 1748.

Recheney = Amt.

Den 9. Februarii 1748.

Ein Fremder deme man angezeigt, das von letzterer Erö-  
nung her noch magnifique, allerhand equipagen dahier zu verkauf-  
fen wären, verlangt zu wissen, ob darunter noch wie ganz neu zu  
haben 1) Pferd-Hand-Decken, wie theuer und was Farbe? 2)  
Reit-Pferd Zeuge von was Gattung, Farbe, Leder ob sie ver-  
guldt oder versilberd, was alles dabey und wie theuer? 3.)  
ob Sechsspännige verguldete Kutichen Geschirt zu haben, auf  
was von Gattung Leder von was Farbe, und wovon die Leit-  
Seiler sowohl als die Fiocci auf die Pferde-Köpfe, und wie  
theuer? wer dergleichen im Commission beliebe sich bey Aus-  
geben dieses zu melden.

Den 25. April 1748.

Denjenigen, die wegen allhiefiger Reformirten Kirchen-Strit-  
tigkeit gründliche doch kurze Information haben mögten, dienet  
hiemit zur Nachricht das eine aus denen bis jezo zum Vorschein  
gekommenen Actis, kurz zusammen getragene Abhandlung in  
Form eines Gesprächs in allhiefigen Buch-Handlungen das Stück  
vor 12. fr. zu haben seye.

Den 7. May 1748.

Nachdeme eine sichere Person fälschlich ausgestreuet, ob habe der Französische Sprach-Meister Hency Descostes in Hanau seine gebende Information so wohl in Ansehung der Kostgänger als andern völlig abandoniret, so wird hiemit dem Publico bekannt gemacht, daß derselbe nach wie vor mit allem app'ausu und männiglichen Vergnügen, nicht allein in Annehmung der Kostgänger, sondern auch Privat-Informationen continuiret, und die obige böswichtige Ausstreuung ganz falsch ist.

Den 14. Junii 1748.

Allen und jeden guten Jägeren und Schützen wird hiermit kund zu wissen gethan, wie daß eine Compagnie von 150. Jägern zu Diensten Ihrer Hoch-mögenden Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande angeworben werden soll, um bei der Person des Durchlauchtigsten Fürstens von Dranien und Nassau zu dienen. Man verspricht denenjenigen, so sich dieser Compagnie einverleiben wollen, Monathlich nebst einer dreyjährigen Capitulation zehn Gulden Reichs-Geld, eine schöne Jäger Montur, und über daß ein gutes Hand-Geld, sie können sich anmelden, bey den Herrn Lieutenant Busch auf dem Lieb-Frauen-Berg neben dem Bleyhauß in Frankfurt.

Den 13. August, 1748.

Es wird dem Publico allhier bekannt gemacht, daß der berühmte Oculiste Herr Heinrich Meiners allhier ankommen ist, nachdem er schon vorher in Engelland, Frankreich, Schweiz und Italien, letzters in Constantinopel, Schmirna, Teutschland, Triest, Grätz, Wien, Prag, Dresden, Leipzig, Erfurth, Gotha, viele tausend Menschen durch seine neue Operationes der Augen, zu ihrem Gesicht verholfen, und solches erhalten laut denen Attestaten von obgemelden Landen und Städten. Es können also diejenigen, welche Blind, oder andere Krankheiten der Augen haben, sich bey ihm melden. Die Armen werden gratis Operiret, und werden alle Herren und Damen, Hru.

Medici und Chirurgi höflichst invitiret so thanen Operationen der Augen mit bey zu wohnen, es geschehen solche alle Tage von 10. bis 12. Uhr, in dem Historischen Hause hinter der Rose auf der Zeil allhier in Frankfurt am Mayn.

Den 3. September, 1748.

Diejenigen, welche von Curiosis etwas zu verkauffen haben, oder auch nur dergleichen anzugeben wissen, werden hierdurch geziemend gebethen, sich desfalls bey dem hies. Stadt-Bibliothecario, Doctore Kneusel, beliebigst zu melden.

Den 6. September, 1748.

Die Signora Molza eine Venetianerin und berühmte Virtuosa in der Music wie auch eine der schönsten Stimmen Italiens welche sich dermahlen allhier befindet, und ehestens nach Engelland zu gehen gedencket wird die Ehre haben, künftigen Freytag als den 6. Sept. sich in dem Gasthaus zum König von Engelland in einem Concert hören zu lassen und von dem Hrn. Lorencilli berühmten Virtuosen auf der Violin welchen man zugleich à Solo vernehmen wird, accompagnirt werden. Die Hrn. Liebhaber werden deswegen ersucht dieselbe mit ihrer Gegenwart zu beehren, und sich Abends um 5. Uhr einzufinden, und zahlt die Person 1. fl.

Den 6. September, 1748.

Mit Bewilligung Hoher Obrigkeit ist allhier auf dem Liebfrauen Berg in der Hütte am Brunnen zu sehen das Drackel von China, vorbildend den großen Philosophen Confutius, einen Chineser welcher das Geheimnuß erfunden solche Statua ohne annähern oder berühren, als lebend vorzustellen; deshalben auch die Chineser durch ihren Aberglauben betöhrret, drey solcher Dracklen vor wahrhafft hielten. Derjenige, so dieses zeigt, hat solches Geheimnuß von besagtem Chineser selbst erlernet, und wird selbige Figur mit so vieler Kunst agiren, daß auch die scharff sichtigste ein völliges Vergnügen darüber bezeugen werden: wobey der Chineser Aberglaub gezeigt, weil es

durch ein Uhrwerk getrieben worden. Die Person zahlt auf dem ersten Platz 2. Bagen, auf dem 2ten, 1. Bagen.

Den 6. September, 1748.

Die sogenannte Ulmer Taros Garten mit Panduren zu Fuß und zu Pferd, wie auch mit den Gethier und mit Schippen und Kreuz von feinem Papier glatt und sauberem Gemählb geziert, sind nunmehr bey denen Garten- Mählern Rieß und Meyer in der Neugäß verfertigt, und um einen billigen Preiß zu haben.

Den 5. November, 1748.

Demnach bey Löbl. Rechney Montag den 11. Nov. 1748.

1.) Der Wall vom Allerheil. Thor bis an das Fischenfeld-Thürgen. 2.) Der Wall von dito, bis an das Neue Thor. 3.) Der Wall vom Neuenthor, bis an das Eischenheimer-Thor. 4.) Der Wall vom Eischenheimer bis an das Bockenheimer-Thor. 5.) Der Wall vom Maynßerthor, Gallenwall bis an das Brückelgen, wiederum an den Meißbietenden verlehnt werden sollen: Als wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit diejenige so dieselbe zu erstehen gesonnen sind auf obbemeldte Zeit bey Löbl. Rechney sich einfinden und fernern Bescheid und Erfolg vernehmen können.

Publicirt Frankfurt den 28 Oct 1748.

Recheney.

---

Sonntags, den 31. December 1747.

S. T. Herr Joh. Thomas Klumpf, Gymnasii Rector, alt 78. Jahr.

Montags, den 29 Januarii 1748.

Anna Catharina Donettin, Tabackspinners Wittib, alt 89. Jahr.

Donnerstags, den 1. Februarii 1748.

Joh. Georg Heblers, gewesenen Sädlers Wittib, Anna Catharina, alt 96. Jahr.



Sonntags, den 25 dito.

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelins, Evangel. Predigers  
Eheliebste, Frau Catharina Rosina, alt 35. Jahr.

Mittwochs, den 6 Merz 1748.

Anna Ursula Welbin, Schreiners Wittib, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 17. dito.

S. T. Hrn. Joh. Adolph Glabachs, gewesenen Medic. Doct.  
und Physici hinterlassene Wittib, Fr. Catharina Louisa, alt  
60. Jahr.

Anna Zimmermännin, Schreiners Wittib, alt 88. Jahr.

Mittwochs, den 27 dito.

Juliana Braunin, Gärtners Wittib, alt 93. Jahr.

Mittwochs, den 10. April 1748.

Hrn. Christian Lebrecht Schilbs, Wappenschneiders Haus-  
frau Charlotta Christina.

Freytags, den 26 April 1748.

Anna Maria Meyerin, Posamentirers Wittib, alt 82.  
Jahr.

Montags, den 29 dito.

Hr. Georg Friederich Lind, Weinhändler, alt 85. Jahr.

Sonnabends, den 11 May 1748.

Hr. Joh. Martin Köhsele, Bader, alt 83. Jahr.

Montags, den 20 dito.

Joh. Georg Leonhard, Fischer, alt 93. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis, den 30 Junii 1748.

S. T. Herr Joh. Georg Albrecht, Eines Köbl Gymnasii  
Rector, und Tit. Frau Anna Sybilla Klumpfin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 6 Sonntage nach Trinitatis den 14 Julii 1748.

S. T. Herr Abraham von Heimbach, Medic. Doct. und  
Practicus, und Jungfer Elisabetha Kling.

Am 7 Sonntage nach Trinitatis den 28 dito.

S. T. Hr. Joh. Caspar Goethe, Kayserl. würdlicher Rath,  
und S. T. Jungfer Catharina Elisabetha Tertorin.

Copulirt und Ehelich = Eingesegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 24. ditto.

S. T. Herr Joh. Georg Albrecht, eines löbl. Gymnasii  
Rector, und Tit. Frau Anna Sybilla Klumpfin.

---

Sonntags, den 21 ditto.

Gregorius Abitabila, Maurergesell, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 29 ditto.

Joh. Leonhard Willemer, Buchbinder, alt 92. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich = Eingesegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwoch den 7 August 1748.

S. T. Herr Abraham von Heimbach, Medic. Doct. und  
Practicus, und Jungfer Elisabetha Kling.

---

Sonnabends, den 3 dito.

Hr. Joh. Jacob Grünwald, Goldarbeiter, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 6 dito.

Carl Sauer, Kupferschmidt, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehlich-Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 20 dito.

S. T. Hr. Joh. Caspar Goethe \*), Kayserl. würdlicher Rath,  
und S. T. Jungfer Catharina Elisabetha Tertorin.

\*) Rath Göthe war am 31. Juli 1710 geboren, stand demnach schon im acht und dreißigsten Jahre als er sich vermählte. Er soll ein durchaus reblicher und geschiedter, aber etwas pedantischer Mann gewesen sein; sein Sohn hatte die Schwäche, selten von ihm zu reden, wahrscheinlich seiner Abkunft wegen, obgleich gerade diese ihm zur Ehre gereichte, denn damals wurde nicht leicht Jemand ohne wirklichen Werth zu einer solchen Ehrenstelle berufen. Frau Rath Göthe war am 19. Februar 1731 geboren, also bei ihrer Vermählung erst 17 Jahre alt. Sie war lebhaft, heiter und witzig; doch soll eine jüngere Schwester von ihr, Johanna Maria, im Februar 1734 geboren sie bei weitem an Verstande übertroffen haben. Diese war nicht schön, blieb in einfachen bürgerlichen Verhältnissen, wurde dadurch weniger gekannt, aber viele ihr noch lebenden Verwandten geben ihr dies Zeugniß, welches jedoch den Werth der Frau Rath nicht herunter setzt. Man hat viel von einer Neigung gesprochen, die Letztere als Mädchen zu Karl VII. gefaßt haben sollte, die dadurch wohl begreiflich wäre, da sie in ihrem elften Jahre seine Krönung erlebte, ihn mit dem höchsten irdischen Glanz umgeben, bald darauf aber dessen beraubt sah. Damals betrachtete man noch die Kaiser wie überirdische Wesen; von diesem war aber der Nimbus geschwunden, und dieß mag allerdings in des Mädchens lebhaftem jugendlichem Gemüthe erst zum Mitleide und dann zur Neigung geführt haben, da beide Gefühle sich so nahe stehen. Sie war, wäre sie auch nicht die Mutter dieses großen Dichters geworden, eine originelle Frau. Einen Gruß auf der Straße erwiderte sie durch Stehenbleiben, zierlich, wie beim Menuett-Tanzen, die Röcke ergreifend, und einen tiefen Knix machend. Mit der Familie Stock war sie hier am Meisten befreundet; sie aß alle Sonntage dort zu Mittag, und nicht genug können die Glieder dieser Familie ihre treue Anhänglichkeit preisen. Man konnte bei jeder Gelegenheit fest auf sie bauen, und so wie sie in ihrer Jugend sich gerne Vergnügen machte, eben so lieb war es ihr im Alter, der Jugend Freude schaffen zu können. Doch hatte sie die Gewohnheit, bei solchen Gelegenheiten

Proclamirt und Ehelich= Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 13 Sonntage nach Trinitatis den 8 Sept. 1748.

S. T. Hr. Ludwig Sebald Hamel, Consistorial- Rath und  
Professor auf der hohen Schul zu Hanau, und Jungfer Ma-  
ria Magdalena Dufay.

---

immer erst die Läden schließen zu lassen; sie meinte, man könne eher Trauer als Freude zur Schau tragen, da letztere meist den Neid erzeuge. Ihr Gatte gab ihr noch in der ersten Zeit Unterricht im Schreiben, so wenig war sie gebildet. Einst bat sie ihren Sohn, er möge ihr doch einen allgemeinen Ausdruck sagen, den sie bei dem Anblicke eines jeden Kunstwerkes anwenden könne, und der für Alles passe; er gab ihr an zu sagen „Das wird Effect machen“; Bis ins hohe Alter war ihr dieser Ausdruck geblieben, woher er kam, sagte sie ohne Hehl. Im 66. Jahre lernte sie noch den Violinschlüssel, um ein Quartett auf die Melodie des Liedes aus dem Opreffeste „Kind willst du ruhig schlafen“ spielen zu können. Fräulein Friedel, eine ausgezeichnete Klavierlehrerin lehrte in ihr, und schenkte ihr dafür einen neuen Kreuzer, den sie zum Scherze lange an einem Bändchen trug. Sie puhte sich gerne, aber ihre Biographen haben zum Theil diese Eigenschaft mit Uebertreibung berichtet. In Bezug darauf ist zu bemerken, daß sie niemals Federn trug. Auch wird ihr mit Unrecht nachgesagt, daß sie von der Loge und laut mit dem auf der Bühne befindlichen Schauspieler Werdy gesprochen habe.

Ich füge hier noch folgende Notizen über sie an, welche ich einem Mitgliede einer ihr einst nah befreundeten Familie verdanke: „Die Frau Rath war eine treue praktische Freundin ihrer Freunde und blieb es in allen guten und bösen Tagen, auch war sie hülfreich mit Rath und That, und ohne Falsch, man verließ sie selten ohne etwas von ihr gelernt zu haben. Sie besaß vielen Verstand und Lebenserfahrung, kannte sehr schnell jedem seinen Charakter und behandelte ihn darnach, blieb sich aber immer gleich und blieb in jeder Gesellschaft die nämliche Frau Rath. Ein junges Mädchen \*) von unserer Bekanntschaft nannte sie Chamäleon, weil diese, wo die Frau Rath in verschiedenen Häusern sie antraf eine ganz verschiedene Art sich zu benehmen hatte: “ — Einst schrieb sie einer jungen Frau \*\*) in deren Stammbuch:

„„Lerne zu leben.““

„„Lebe zu lernen.““

Als sie gestorben war, schrieb Präsident Jakobi, Sohn des Geheimerrathes

---

\*) Christel-Stricker die ausgezeichnete Blumenmalerin.

\*\*\*) Der berühmten Schauspielerin Bethmann.

In Sachjenhausen.

Sonnabends, den 31. August.

Hr. Joh. Wolfgang's Tischleins, Bierbrauers Wittib,  
Hertwig Elisabetha, alt 81. Jahr,

In Frankfurt.

Freytags, den 13 Sept.

Anna Maria Söhnleinin, Schublickers, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 17 ditto.

Weyl. Hrn. Joh. Thomä Clodii, gewesenen Conditoris  
nachgelassene Frau Wittib, geb. Waltherin, alt 79. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 13 October 1748.

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Lutherischer  
Prediger, und Frau Catharina Elisabetha Margenhagen, Wittib.

---

Dienstags, den 15 dito.

Weyl. Hrn. Henrich Schwarz, gewesenen Trompeters und  
Einspännigers, nachgelassene Wittib Anna Margaretha alt 84.  
Jahr.

Sonntags, den 20 ditto.

S. T. Hr. Henrich Bernhardt von Barchhausen gewesenen

---

Fritz Jakobi, früher in Pempelfort, später in München, und Kesse des Dich-  
ters Jakobi, an einen hiesigen Freund: „Die Nachricht des Todes der Frau  
Rath Göthe hat mir sehr leid gethan, sowohl für ihre Freunde, die eine  
wahrhaftige, mütthige und verständige Gesellschaft verlieren, als wie für  
sie selbst, die nicht das Leben liebte aus Furcht vor dem Tode, sondern  
weil sie das seltene Talent besaß so zu leben, daß sie Freude an der Welt  
hatte, und bis in ihr hohes Alter behielte. — Sanft ruhe ihre  
Asche! — 1808.

des Rathes, allhier, nachgelassenen Frau Ehe = Consortin, gebohrne von Heyd, alt 56. Jahr. \*)

---

Copulirt und Ehelich = Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 29 ditto

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Lutherischer  
Prediger allhier, und Frau Catharina Elisabetha Margenhagen,  
Wittib.

---

Frentags, den 1. November 1748.

Joh. Michael Simons, gewesenen Fischers Wittib, Anna  
Maria, alt 81. Jahr,

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 22 Sonntag nach Trinitatis den 10 ditto.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, und Jungfer,  
Anna Elisabetha Scheererin. \*\*)

---

\*) Diese Dame vermachte der Frankfurter Stadt-Bibliothek, ein Capital von sechstausend Gulden, mit der Bedingung, daß jedes Jahr von den Zinsen Bücher angekauft werden sollten, die Bezug auf die Reichsgeschichte hätten, und die alsdann inwendig mit ihren Wapen geziert werden sollten. Diesem Vermächtnisse fügte sie noch das ehemalige Kloß'sche Münzcabinet bei. Dasselbe bestehet aus den seltensten goldenen, silbernen, und ehrnen Münzen, Römischen, Griechischen, Arabischen und Moskowitzischen. 1735 erschien über diese Sammlung ein starker Catalog in Octav unter dem Namen Nummophylacium Klokianum.

\*\*) Ich erwähne dieses Paares und seiner Verbindung, um später bei einem traurigen Anlasse darauf zurück zu verweisen.

Freytags, den 8 ditto.

S. T. Der Hochwürdige und Hochgelahrte Herr Henrich  
Andreas Walthers der Heil. Schrift Doctor des Evangelischen  
Predig-Amts Senior und Consistorial Rath im 52. Jahr des  
Alters.

### Grabschrift.

Hier ruht in dieser Gruft die wahre Redlichkeit,  
Ein von dem reinen Geist schön ausgeschmückter Tempel.  
Hier ruhet sanft und wohl, ein Lehrer unsrer Zeit,  
Der Herde treuer Hirt, ihr Vorbild und Exempel.  
Hier ruht ach allzufröh! ein Mann von Wissenschaft,  
Von recht erbaulichen besonders grossen Gaben.  
Hier ruht, und schließt den Mund, ein Redner dessen Kraft,  
Die Seelen offermals in sich empfunden haben.  
Hier ruht, der Treue selbst gerechtes Ebenbild,  
Der Eiffer, und zugleich mit ihm verbundene Liebe.  
Hier ruht ein Gottes-Knecht, der allzeit wohl erfüllt,  
Vorzu des Herren Geist in seinem Amt Ihn triebe.  
Hier ruht, (Verläumber Schweigt!) ein Hoherhabner Mann,  
Den Niemand nach Verdienst genug betrauren kan.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 31 ditto.

Paul Ducats, Warthmanns, nachgelassene Wittib, Anna  
Dorothea, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 1 Sonntage des Advents, den 1 December 1748.

Hr. Friederich Wilhelm Ducreè, Kunstmahler, und Jung-  
fer, Catharina Sibilla Wensla.

Copulirt und Ehlich-Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 26 November

Philipp Georg Kliebenstein, Husschmid, und Jungfer,  
Anna Elisabetha Scheererin.

Montags, den 2 December.

Hr. Joh. Kemigius Eisenbach, Kunstmahler, und Igfr.  
Anna Margaretha Fleischerin.

Hans Hahl, Salzburgischer Emigrant, ledigen Standes,  
alt 46. Jahr. \*)

Dienstags, den 3 ditto.

Joh. Jacob Zieglers, Soldatens Wittib, Anna Maria,  
alt 89. Jahr.

Donnerstags, den 5 ditto.

Johannes Jacobi, Sergeantens Wittib, Susanna, alt  
89. Jahr.

---

\*) Wir finden mehrmals in diesen Blättern Opfer jener im Namen der Religion geübten Frevel der Salzburger Kirchenfürsten, besonders des Erzbischofs von Firmian (1729—1733). Ueber 30,000 der besten Bürger Salzburgs wurden damals mit einer Herzlosigkeit und Grausamkeit, wie sie nur der Glaubenshaß erzeugt, ihres protestantischen Bekenntnisses wegen in die Fremde getrieben, welche sie indessen meistens gütlich aufnahm.

---



## Nro. I.

Freitag, den 3. Januarii, 1749.

HERR des unumschränkten Himmels! der du Zeit und  
Stunden sehest,  
Der du deine Kinder wieder durch ein Neues Jahr ergeßst;  
Unsers dankes Weihrauch steigt bis zu deinem heiligen Throne,  
Nimm ihn Vater gnädig auf; denk an Teutschlands eble Crone  
Unsers allergnädigsten Kayser; die Durchlaucht'gste  
Kayserin;  
Und den Hoffnungsvollen Prinzen; schütze sie noch fer-  
nerhin.  
Unserer Hohen Obrigkeit schenke Deiner Weisheit Stärke;  
Leite Sie den rechten Pfad; segne Ihres Amtes Werke,  
Laß uns unter Ihrem Schutze, wie es bis hieher geschehn,  
Unserer Wohlfahrt helle Sonne auch noch ferner scheinen sehn.  
Dein Wort laß, O Herr! bei uns wie die reichsten Ströme  
fließen,  
Und es durch der Lehrer Mund tief in unsre Herzen gießen.  
Nimm dich Höchster unsrer Kirchen und der Schulen treu-  
lich an,  
Wie du es zu deinen Ehren die vergangne Zeit gethan.  
Die, nebst unsrer Bürgerschaft hier in unsern Mauern leben,  
Wollest du o Segensfürst! als dein Eigenthum erheben.  
Halte deiner Allmacht Hände über unsre ganze Stadt;  
Daß dich dein Geschöpfe lobe, so von dir den Odem hat.  
Endlich aber segne auch, unbegreiflich gütiges Wesen!  
Alle die im Ueberfluß, welche diese Blätter lesen.

Den 21. Januarii 1749.

Fleisch-Tax, zu Franckfurt am Mayn

Rindfleisch das Pfund zu 6 Kreuzer

Schweinsfleisch das Pfund zu 5 und ein halben Kr.

Kalbfleisch das Pfund zu 7 Kreuzer

Hammelfleisch das Pfund zu 6 Kreuzer.

Franckfurt den 7. Jan. 1749.

Recheney.

Solten nun von dem Käufer, über obigen Tax mehrere Zahlung gefodert, oder mit unschidlichen beysfleisch, Zugabe von Köpfen, Milchen, Füßen, und dergleichen beschweret werden, so könnte man solches bei Löbl. Recheney anzeigen, und Satisfaction erhalten, auch soll dem Denuncianten das Drittel der Straffe zufallen, und dessen Rahmen verschwiegen bleiben.

Den 24. Januarii. 1749.

Nachdeme durch besondere Segen Gottes in dem Jahr 1747. in dem Hochstift-Fuldaischen Ober-Amt Brückenau an der Sinn, aus einem bey nahe 40. Schuhe durchbohrten harten Felsen ein ganz neuer Gesundheits-Brunnen aus der Tiefe der Erden von ohngefehr entsprungen, welcher von so gutem Gehalt, und kräftigen Eigenschafften ist, daß schon viele Preßhaffte ihre vorige Gesundheit durch denselben erlanget, wie beydes aus meinem hierüber nächstens an das Licht tretenden Tractätgen des mehreren zu ersehen seyn wird; Als hat man solches dem geneigten Publico hiermit um so mehr bekannt machen sollen, da von Thro Hochfürstl. Gnaden unserm gnädigsten Landesherrn nicht nur allein gute Bequemlichkeit zubereitet wird, damit solcher Brunnen an der Quelle selbst getrunken, sondern auch von Hochfürstl. Rent-Cammer die Versicherung hiermit beschiehet, mit denen schönsten steinernen Krügen, deren schon viele tausend im Vorrath liegen, in Zukunft anzubieuen, damit derselbige auch in andere Orthe verführet, u. zu Erhaltung der edlen Gesundheit benutzt werden könne. Fulda den 20. Jan. 1749.

I. B. Schlerth, Phil. & med. Dr.

Hochfürstl. Fuld. Hofrath & Leib-Medicus.

Den 7. Februarii 1749.

Es dienet hiemit zu wissen, daß wann das Hanauer Marktschiff entweder wegen grossen Wassers oder Eisgangs nicht fahren kan, sich bey Hr. Bettmann Bierbrauer im guldenen Löwen in der Fischergass eine Gutsche befinde, welche alle Mittag um 2 Uhr daselbst abgeheth, und Personen, Briefe und andere Sachen mitnehmen wolle.

Den 5. April 1749.

Die berühmte Tafel Künstlern welche mehr als 200 Stücke deder Curiosesten Stücke Praesentiret, ist auf der Zeil in der guldenen Gans ankommen, weme nun beliebig diese Coriositäten in seiner Behauffung in Augenschein zu nehmen, demselbigen wird sie alsbald gehorsamst aufwarten.

Den 5. April 1749.

Es wird hierdurch dem Publico bekannt gemacht, daß auf vieler hoher Standes-Personen begehren, so wohl wegen der Stille des Orths, als auch wegen der Bequemlichkeit der Carrossen zu halten, die Deutsche Schauspiele diese Messe über auf dem Ross-Markt in der neu erbauten grossen Hütten aufgeführt werden; und wird also kommenden Dienstag als den 8. April zum erstenmahl auf der Darmstädterischen Deutschen Schaubühne Mahomed der IV. ein Trauerspiel vorgestellt.

N. B. Ehe das Trauerspiel seinen Anfang nimmt, wird unser berühmte Lustspringer Mr. Masson, welcher hier noch niemahlen gesehen worden, verschiedene bewunderenswürdig Exercitia vorstellen, und wird nichts davor a parte bezahlt. Der Anfang ist um 5. Uhr.

Den 12. April 1749.

Die weissen Ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Hessen-Darmstadt Herrn Johann Balthaser Klees allhier in Frankfurth am Mayn zu Dero Postmeister allergnädigst bestellet, also avertiret derselbe allen Hohen und Niedern Herrn Passagiers wie er nunmehr mit guten Knechten, Post-Kutschen, Chaisen und tüch-

tigen Pferden versehen, welche sich also seiner Posten beliebigst bedienen wollen, können sich bei der Constabler Wacht in der gulden Stelpengäß in der Reitschul anjeho Darmstädtischen Post-Hausß melden, da also auf Dero Verlangen alle gehörige Satisfaction gegeben werden soll, auch wird derselbe vor wie nach, sowohl über Land, Hochzeit, Kindtauff, als auch Spazierenfahren, bekanter massen mit den schönsten und com-  
modesten Kutschen zu Diensten seyn.

Den 6. May, 1749.

Nachdeme die beyde Wechsel Notarii allhier, ihr Protest-Comptoir zu besserer Bequemlichkeit löbl. Kauffmannschaft nunmehr in die Döngesgäß gegen das Kayserl. Reichs-Post Amt über in des Goldarbeiter Hrn. Zieglers Behausung verleget, und daselbst Vormittags von 10. bis 12. Uhr und Nachmittags von 2. bis 4. Uhr, als in denen in der Wechsel-Ordnung ihnen angewiesenen Stunden, wenigstens einer von ihnen täglich anzutreffen seyn wird; So haben dieselbe ein solches hierdurch gebührend avertiren sollen, mit dem ersuchen, während dieser Zeit die zu expedirende Wechsel-Briefe beliebigst einzusenden, immassen einige Wechsel-Briefe zur Expedition um so weniger mehr in ihren Häusern angenommen werden können, als sie zu Hausß kein Wechsel Protocoll, sondern auf besagtem Comptoir dasselbe gemeinschaftlich zu führen haben.

Den 11. Julii 1749.

In Stocks Erben und Schillings Buchladen ist zu haben: Höchst-grausame und entsetzliche That, der Welt, denen Engeln und Menschen, woran die Natur sich entsetzet, vorgestellt, durch 3. vermessene gemeine Soldaten in der Stadt Lurenburg, welche so gar das Hochwürdige Gut zur Zauberey gebraucht, und Zü-  
bisch durchstochen, mit Fig. 8. geb. Lußenb. 1749. a 10 fr. Das mehml. in Französischer Sprache 8. a 12. fr.

Brod-Tar und Gewicht, zu  
Frankfurt am Mayn.

Der Laib Roden Brod zu 4. Kr. . . . 3. Pf. 4. Loth.

Ein paar Weck zu 2. Kreuzer . . . . .	16. Loth.
Ein paar Milch Brod zu 2. Kr. . . . .	12. Loth.
Ein gemischt Brod zu 2. Kr. . . . .	20. Loth.

Frankfurt den 6. August 1749.

Recheney.

Den 5. Sept. 1749.

Denen Herren Liebhabern der Music wird hiermit bekant gemacht, daß Mons. & Madame Galetti, so unter andern gegen 6. Jahr am Bayreuthischen Hoff, als Italiänische Sänger gestanden, Sonntags den 7. Sept. in der Frau Scherffin Saal Abends um 5. Uhr ein Concert aufführen werden, und sind die Billets hierzu à 45. Kr. in der weissen Schlangen, und bey dem Eingang zu haben.

Den 18. Nov. 1749.

Nachdeme Gottfried Quaitta, hiesiger Leichenbitter und Parentator nach Verfließung des ersten halben Jahres in seinem Amt bey die 50. Leichen bedienet, unter welchen 10 Gassen-Leichen sich befunden; so hat sich selbiger denen zukünftigen Sterbhäusser nochmals bestens recommandiren wollen, mit Versicherung, daß er sich ferner so wohl in seinen Dancksagungen als auch sonsten gegen jedermann höflich und billig wird aufzuführen wissen, ist wohnhaft an der Prediger Kirchen in der Behaussung des Vendermeisters Schäffers.

Frankfurter Frucht-Preiße, Samstag  
den 29. November 1749.

	fl. fr.
Korn das Malter . . . . .	4. 10.
Weizen " " . . . . .	6. 5.
Gersten " " . . . . .	2. 50.
Haber " " . . . . .	1. 44.
Geschwungener Vorschuß . . . . .	10.
Weiß-Mehl " " . . . . .	6.
Rocken-Mehl. " . . . . .	5.
Hirschen " " . . . . .	8.

Den 2. Dec. 1749.

Nachdeme heut früh an dem Hauß zum großen Braunsfels an hiesiger Kaufmanns-Börse eine Pasquill angeschlagen gewesen, solche aber sofort abgenommen und in den Römer gebracht worden und dann E. Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath an dergleichen straffbahren Unternehmen keinen Gefallen träget, vielmehr den Autorem zu rechtlicher Bestrafung gerne entdecket sehen mögte, und deswegen demjenigen so solchen mit Grund entdecken wird, nebst Verschweigung seines Rahmens ein Prämium von zweyhundert Gulden zugebracht worden, als wird solches hierdurch männiglich bekant gemacht.

Publicantum Franckfurt den 1. Dec. 1749.

---

Copulirt und Ehlich Eingefegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 6. Januarii 1749.

Hr. Friederich Wilhelm Ducreé, Kunstmahler, und Jungfer, Catharina Sibilla Weinka.

---

Sonntags, den 26 dito.

Anna Margaretha Hungerin, Wittib, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 2. Februarii. 1749.

S. T. Hrn. Joh. Martin Diefenbachs, gewesenen Evangel. Predigers allhier nachgelassene Frau Wittib, Rosina Magdalena, alt 80. Jahr.

Freytags, den 28 ditto.

Hrn. Rudolph Emanuel Passavants, Handelsmanns Ehe-  
liebste, Frau Walpurgis, gebohrne le Blon, alt 73. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich= Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Dculi, den 9. Merz 1749.

Hr. Joh. Wolfgang Schönemann, Handelsmann, und  
Jungfer, Susanna Elisabetha D'Orville. \*)

---

Freytags, den 7 ditto.

Hr. Jacob Martini, gewessenen Groß Uhrmachers nachge-  
lassene Wittib, Susanna, gebohrne Sängin, alt 83. Jahr.

Mittwochs, den 12 ditto.

Peter Kernbörrer, Specereykrämer, 81. Jahr.

Freytags, den 14 ditto.

S. T. Hrn. Benedict Joseph Heyders, gewessenen Hochfürstl.  
Birckenfeld= und Hochgräfl. Hanauischen Raths, nachgelassene  
Frau Wittib, Maria Elisabetha, gebohrne Walrabin, alt 84.  
Jahr.

Montags, den 17 dito,

S. T. Hr. Magister Johann Andreas Pfefferkorn, Evangel.  
Prediger und Consitorial Rath, alt 60. Jahr. \*\*)

#### Grabschrift.

Hochtheurer Pfefferkorn! Du brenn= und scheinend Licht,  
Wen schmerzet dein Verlust in unsern Mauern nicht:  
Dein Lebens=Licht verlöscht, doch deines Fürbilds=Schein,  
Der seltenen Gaben Glanz wird ohne Ende seyn.  
Du trägst, getreuer Knecht, zum wohlverdienten Lohn,  
Nun in der Herrlichkeit die Sieg= und Ehren=Cron!

---

\*) Die Aeltern der von Göthe angebeteten Lili, über welche ich später be-  
richten werde.

\*\*) War am 21. November 1688 zu Creuzberg geboren, wurde 1719  
Prediger zu Eisenach, 1731 dortiger Hofprediger, und 1741 Konsistorialrath  
und Prediger zu St. Catharinen dahier. Es war der Urgroßvater unseres  
trefflichen Garnisonsarztes Pfefferkorn. Ueber den Großvater und den Vater  
des Letzteren seiner Zeit einige Worte.

Mittwochs, den 19. ditto.

Joh. Peter Schäß, Schlosser, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 21 ditto.

Augustinus Riedmüllers, Fuhrmanns Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Samstags, den 5. April 1749.

Maria Elisabetha Weigelin, Wittib, alt 86. Jahr.

Montags, den 7 ditto.

Hr. Ernst Friederich Meß, Handelsmann, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. ditto.

Christian Friederich Lauffenbach, ein getaufter Jud, alt 56. Jahr.

Montags, den 14 ditto.

Johannes Alberte, Schußlicker, alt 90. Jahr.

Mittwochs, den 7 May 1749.

Hr. Johannes Hof, Candidat Theologiae, alt 42. Jahr.

Dienstags, den 13 ditto.

Hr. Friederich von Steinhaus, gewesenen Hochfürstl. Weymarischen Hauptmanns, nachgelassene Wittib, Frau Charlotta Sophia Elisabetha gebörne von der Birgden, alt 59. Jahr.

Dienstags, den 17 Junii 1749.

Philipp Pfannensstiehl, gewesenen Meßgers Wittib, Margaretha, alt 81. Jahr.

Montags, den 30 ditto.

Die Hochwohlgebohrne Frau, Frau Catharina Elisabetha, des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Henrich von Bardhausen, Ihro Röm. Kayserl. Majest. würdl. Reichs-Hof-Raths Frau Gemahlinn, geb. von Kellner, alt 53. Jahr.



Freytags, den 11 Julii 1749.

Hr. Joh. Nicolaus Lenzner, Kunstmahler, alt 38. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 10 ditto.

Anna Elisabetha Dammin, Soldaten Frau, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 16 ditto.

Hr. Joh. Georg Spitzenberger, Zuckerbecker, alt 85. Jahr.

---

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Freytags, den 20 August 1749.

S. T. Hr. Joh. Caspar Goethe, Ihro Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Rath, einen Sohn, Joh. Wolfgang. \*)

\*) Der Seher hat eine Null statt eines Neuners ergriffen, und somit ist der Taufstag Göthe's falsch im Original dieser Blätter angegeben. — Eine Lebensbeschreibung des berühmtesten Frankfurters wird man an dieser Stelle nicht erwarten, aber mir gestatten, einige minder bekannte fragmentarische Notizen hier anzufügen. Göthe hat bekanntlich viel geliebt; die erste Flamme des Knaben war Gretchen, Tochter des Wirthes zur Rose in Offenbach, Kellnerin im Bierhause zum Puppenschänkelchen (welches noch unter diesem Namen in der Weisaberggasse besteht). Die zweite, schon ernsterer Natur, war Lili Schönemann, worüber ich später, bei ihrer Geburt, berichten werde. Göthe's Eltern wünschten ihren Sohn einst hier im Rathe angestellt zu wissen, da jedoch der einzige Bruder seiner Mutter, Johann Jost Textor, zum Schöffen erwählt wurde, so war dadurch dieser Plan zernichtet; daher entstand auch mit der Familie Textor eine Spannung, die mit den Jahren von beiden Seiten wuchs. Der junge Göthe ging hierauf nach Weylar, um zu versuchen, bei dem Reichskammer-Gericht angestellt zu werden. Der Aufenthalt in dieser kleinen Stadt sagte ihm nicht zu, um sich zu zerstreuen, gieng er auf einige Tage nach Gms, wo sich die Herzogin Amalie von Sachsen-Weimar befand. Diese bemerkte zuerst seine auffallende Schönheit, nachher aber auch seine Talente und bot ihm an nach Weimar an den Hof zu kommen. Der zarten Neigung der Herzogin folgend, nahm er dies Anerbieten an, welches für sein ganzes Leben entscheidend war. — Die gänzlich ungebildete, aber gutmüthige Vulpius liebte er außerordentlich. War er hier, so sprach er stets von

Getaufte drüben in Sachsenhausen

Montags, den 8. September 1749.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Johann Christoph.

---

In Frankfurt.

Mittwochs, den 10 ditto.

Joh. Conrad Orths, Kutichers Hausfr. Anna Felicitas  
alt 82. Jahr.

---

ihr mit seinen Freunden; einst begleitete er Frau Schöff Stock aus dem Theater bei Mondenscheine nach Hause, und sagte: „Was würde wohl meine kleine Frau dazu sagen, wenn sie sehen könnte, wie zärtlich wir hier im Schein des Mondes zusammen wandelten.“ Die Vulpius konnte es oft selbst nicht fassen, was ihn so an sie fesselt: Ginst war sie hier, bekam einen Brief von ihm, und da sie nicht lesen konnte, bat sie ein junges Mädchen, welches gerade bei ihr war, denselben ihr vorzulesen. Er kam ihr so zärtlich vor, daß sie glaubte, diese habe falsch gelesen um Spott mit ihr zu treiben; sie eilte damit zu Frau Schöff Stock, und war hoch erfreut die nämlichen Worte zu hören. Göthe's Sohn zählte 17 Jahre, und noch war der große Dichter mit der Vulpius nicht getraut; es würde wahrscheinlich auch nie geschehen sein, wenn nicht ein besonderes Ereigniß ihn dazu bestimmt hätte. Als die Franzosen im Jahre 1806 Weimar besetzten, verbarg er sich in seinem Hause, und Jedermann glaubte ihn verweist. Die Vulpius sprach nicht ein Wort französisch, besorgte jedoch die Einquartierung. Ginst kommt eine wilde Rote Franzosen in das Haus, Göthe wird in seinem Versteck entdeckt, und jene drohen mit Plünderung. Die Vulpius in ihrer Todesangst stürzt auf die Straße, ein französischer General reitet gerade vorüber, sie fällt dem Pferde in die Zügel, und ruft: „Göthe, eine Sauvegarde!“ Der General spricht glücklicherweise deutsch, und fragt, ob sie den General Augereau zum Schutze wolle? Sie willigt freudig ein, und Göthe war gerettet. Die Folge davon war Göthe's Trauung mit der Vulpius, am folgenden Sonntagmorgen, bei welcher Beider Sohn gegenwärtig war. — Am 18. October 1814 war Göthe hier in Frankfurt und wohnte der ersten Feier jenes Volksfestes bei. Um die Erleuchtung zu sehen, fuhr er am Abend in dem Wagen des Barons von Hügel, damaligen Vicegouverneurs, herum. Er hatte alle Orden von seinen Kleidern trennen lassen, weil er nur Bürger sein wollte. Er stand damals sehr frühe auf, ging in der Stadt herum, und besuchte seine alten Freunde, zu deren nicht geringem Erstaunen, schon Morgens 7 Uhr.

Mittwochs, den 17 ditto.

S. T. Hr. Georg Augustus von Lersner Hochgräfl. Kirchbergischer Hof-Rath, alt 47. Jahr. \*)

Samstags, den 27 ditto.

Hr. Dieterich Notebohm, gewesenen Burgers und Handelsmanns, nachgelassene Wittib, Frau Anna, ihres Alters 84. Jahr.

Anna Elisabetha Zöllerin, alt 96. Jahr.

Freytags, den 17 October 1749.

Frau Maria Margaretha Gretscharin, Wittib alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 22 ditto.

Anna Dorothea Deuberin, Wittib, alt 83. Jahr.

Montags, den 27. ditto.

Anna Catharina Dfenbachin, Gärtner's Wittib, alt 86. Jahr.

Donnerstags, den 30 ditto.

Joh. Henrich Welcker, Säcker, alt 91. Jahr.

Freytags, den 7 November. 1749.

Georg Friederich Drittlar, Metzger, alt 91. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 15 ditto.

Hr. Joh. Philipp Fritsch, Ackergericht geschw. und Bierbrauer, alt 82. Jahr.

Freitags, den 26. ditto,

Anna Maria Schäferin, Wittib, alt 81. Jahr.

---

\*) Er hat die Herausgabe des zweiten Theiles der Frankfurter Chronik im Jahre 1734 besorgt, ein sehr verdienstliches Werk. Für eine Fortsetzung in gleicher Ausdehnung hat leider noch Niemand geforgt.

In Frankfurt.

Sonntags, den 23. ditto.

Johannes Eisenbachs, Kunstmahlers Hausfr. Anna Margaretha, alt 29. Jahr.

Freytags, den 12. December 1749.

Anna Elisabetha Schuchin, Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 19. ditto.

Joh. Conrad Gräf, Corporal, alt 92. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich - Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage nach dem Heil. Christag den 28. ditto.

Hr. Joh. Georg Ambrosius Mevius, Kunstmahler, und  
Frau Anna Barbara Möttschin, Wittib.

---

**Nro. I.**  
**Samstag den 3. Januarii 1730.**

Großer Jehovah! Beherrscher der Erden,  
Deffen Macht alles, so weislich regiert,  
Der du selbst Zeiten, und Jahre läßt werden,  
Deine Hand hat uns bis hieher geführt.  
Drum fallen wir billig vor deinem Thron nieder,  
Wir stimmen die Saiten, wir singen Loblieder,  
Starker Gott! steh uns auch fernerhin bei.

---

Cröne du Deinen Gesalbten, mit Gnade,  
Gieße die Ströme des Segens doch aus,  
Mach seinen Thron Beste, gib daß Ihm nichts schade,  
Umstrahle Sein Allerdurchlauchtigstes Haus.  
Laß Unfern Glorwürdigsten Kayser stets prangen,  
In höchsten Glanz, stille das heiße Verlangen,  
Das ausruft, Es lebe Franciscus der Held.

---

Gütiger Vater! gieb Weißheit und Stärke,  
Den Theuresten Vätern von unserer Stadt,  
Segne und fördere Ihr wichtigen Werke,  
Gib Ihnen zu unserem Besten selbst Rath.  
Laß Ihre Häusser im höchsten Flor blühen,  
Vergelte du reichlich Ihr stetes Bemühen  
Großer Vergelter! sey davor ihr Lohn.

---

Treuer Erb-Hirte! erfülle die Lehrer,  
 Mit einer ausnehmenden göttlichen Kraft,  
 Gib Ihnen Muth, Freudeigkeit, laß die Zuhörer,  
 Erfahren die Früchte die Gottes Geist schafft  
 Laß unsre Hirten mit Treue uns weyden,  
 Laß Ihnen uns folgen, damit wir mit Freuden,  
 Zusammen dereinsten vor deinem Thron stehn.

Höchster Beschirmer! in künftigen Zeiten,  
 Blicke Dein Frankfurt insonderheit an,  
 Laß sich die Flügel der Gnaden ausbreiten,  
 Daß keinen kein Unfall beschädigen kan.  
 Seegens Gott! einen stetsbleibenden Seegen,  
 Wollst du im Neuen Jahr denen zulegen,  
 Die dieses Blatts sich bisshero bedient.

Frankfurter Frucht-Preiße Mittwoch  
 den 14. Jan. 1750.

	fl.	Kr.
Korn das Malter . . . . .	4.	—
Weizen " " . . . . .	6.	5.
Gersten " " . . . . .	2.	54.
Haber " " . . . . .	1.	48.
Geschwungner Vorshuß . . . . .	10.	—
Weiß-Mehl " . . . . .	6.	30.
Rocken-Mehl " . . . . .	4.	30.
Hirschen " " . . . . .	8.	20.

Den 3. März, 1750.

Demnach Monsieur Johann Baptista Siret, von' ansehnlicher  
 Famillie aus Toix in Frankreich ohnweit Thoulousa auf denen Spa-  
 nischen Gränzen Bürtig, seither der letztern Belagerung Freyburg  
 sich verlohren hat, und dann Ein Hochedler und Hoch Weißer Rath  
 allhier durch ein Schreiben von desgedachten Monsieur Siret seinen

nächsten Anverwandten ersuchet worden sich dessen zu erkundigen, Als wird hiermit Jedermänniglich deme von seinem Aufenthalt etwas zuverlässiges bekannt seyn mögte ersuchet, solches Ihre Hochadlichen Gesträng dem Älteren Herrn Burgermeister forderfamst bekannt zu machen.

Publicatum Frankfurt am Mayn den 2. Merz  
1750.

Den 31. Merz, 1750.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß allhier ist ankommen, Mons. Torry ein Italiänischer Feuerwerker, welcher heute zum erstenmahl ein grosses und sehenswürdiges Feuerwerk wird präsentiren in dem Hochzeits-Saal bey der Frau Wittib Scharfin, und mit demselben alle Tage eine Veränderung machen wird, auch offerirt sich derselbe vornehmen Standes-Personen, so etwas von seiner Kunst profitiren wollen, aufzuwarten, und können sich dieselbigen in seinem Logis bey Frau Wittib Scharfin auf dem Liebfrauenberg beliebigst anmelden.

Den 2. April, 1750.

Nachdeme dermahlen wegen der Witterung die Zeit vorhanden, daß die hiesige Stadt-Bibliothek wiederum besuchet werden kan, als werden hierzu, und zumahlen dann, um das so vortrefliche, dahinauf vermachte ehemahlige von Bardhaußische Münz Cabinet, nebst Zugehör, zu besehen, alle Herren Liebhabern hierdurch, um der wohlseeligen Frau Stifterin Intention ein Genügen zu thun, invitiret, als von welchem Cabinet, nebst sonstig vorzüglichen, auf sothaner Bibliothek zu besehenden, man eine kurzgefaßte Beschreibung bey dem Buchhändler Muls, im Römer beym Eingang in selbigen seindn Laden habende, bekommen kan.

Den 7. April, 1750.

Beschreibung eines pretiosen Schmuckkastens.

Es wird hierdurch ein vortreflich, aus Ebenholz sehr künstlich gearbeitetes, und anbey pretieuses Cabinet-Stück zu Kauff

angebotten, bestehend aus einem Behälter zu Tubelen und sonstigen Kostbarkeiten, die Länge davon ist 2. Franckfurter Schuh, 5. und ein halben Zoll, die Breite, 1. Schuh 10. Zoll, und die Höhe 1. Schuh, 5. Zoll. In dessen Deckel befindet sich ein erhabenes Kästlein, so inwendig sehr pretieus gearbeitet, in dessen Mitte ein Spiegel, und um denselben rund herum ist die Einfassung mit sehr künstlich stückweis eingelegeten 7. Zoll breiten lapis lazuli, 3. Zoll breit, und 2. und 1. viertel Zoll hoch, dann Orientalischen Jaspis, worunter 2. Stück 4. und ein halben Zoll hoch, und 3. und 1. viertel Zoll breit, nebst 6. dergleichen 8 Stück Orientalischen Agath, 2. Zoll hoch und 1. und 1. halben Zoll breit nebst 24. Stück bestehend aus Onir, Jaspis Carniol und Orientalischen Agath von verschiedener Größe. Der Grund des auswendigen an dem Deckel ist ebenfalls durchaus lapis lazuli, mit obbemeldten dergleichen Steinen besetzt, worunter der Haupt-Stein ein Jaspis, zu 5. und 1. achtel Zoll breit, und 4. Zoll hoch. Der Kasten selbst neben herum mit purem lapis lazuli, stückweis eingeleget, und befinden sich auch daran 16 Säulen von lapis lazuli, deren Carnis und Capittel von Silber sehr künstlich ausgearbeitet und verguldet, so wie auch die 16. Füße an dem Kasten dergleichen sind, die Rundung jothaner Säulen ist 2. und 3. achtel Zoll dick, und 6. Zoll hoch, nebst diesen befinden sich in den lapis lazuli eingeleget an Haupt-Steinen 4. Jaspis von 7. Zoll breit und 4. und einen halben hoch. Dann 4. ditto 5. und ein viertel Zoll hoch und 4. Zoll breit, nebst 4. andern, so 4. und ein halben Zoll hoch, und 3. und 1. viertel Zoll breit, wie weniger nicht verschiedene anderer Gattung Steine als: Onyr, Jaspis, Carniol und Orientalischen Agath von diverser Größe, ausnehmender Schönheit, und über das Figuren in sich auch vorstellend, so daß dieses Stück gewislich vor ganz außerordentlich schön und kostbar wird passieren können. Mehrere Nachricht und Beschreibung hiervon bekommt man bey Hrn. Doct. und Bibliothecario Kneusel, so wie das Stück selbst auf hiesiger Stadt-Bibliothek zu sehen.



Den 22. May, 1750.

Nachdem vorige Woche einem verdächtigen Weibs-Menschen einige Ober-Hembder abgenommen worden, so von der Wasche noch ganz naß gewesen, und dem Ansehen nach, gestohlen sind: Als wird dieses zu dem Ende bekannt gemacht, daß weme solche entwendet worden, derselbe es an dem officio Examinatorio anzeigen könne.

Frankfurt den 19. May 1750.

Den 26. May, 1750.

Fleisch-Tax zu Frankfurt am Mayn

Rindfleisch das Pfund zu 5 Kreuzer 2. Heller.

Schweinefleisch das Pfund zu 5 Kreuzer.

Kalbsteisch das Pfund zu 6 Kreuzer.

Hammelfleisch das Pfund zu 6 Kreuzer.

Ist angegangen Mittwoch den 20. May 1750.

Rechenen.

Dienstag den 16. Junii 1750.

Demnach der auf allhiefiger Sachsenhäuser Brück vor Sachsenhausen an dem Thurn gelegene Stall, so bis hin der zeitige Altbrücken-Mühl-Beständer innegehabt hat, nunmehr anderwertlich an den Meistbietenden verlehuet werden solle; so hat man dazu den nächstkommenden 22ten Junii anordnen wollen; Derjenige nun, so ersagten Stall an sich zu steigern gemeynet ist, kan sich auf obbemeldtem Tag Vormittags 10 Uhren bey allhiefigem Kron-Amt anmelden und den Erfolg geziemend erwarten.

Signatum Frankfurt den 12ten Junii 1750.

Korn-Amt.

Den 21. Julii, 1750.

Unter allen Merianischen Büchern welche das Unglück gehabt, vor einigen Jahren durch den Brand verzehret zu werden, sind wohl des berühmten Johannes Petri Lottichli Res Germanicas CXVII. libros sistens in zwey Theilen mit sehr

viele[n] schönen Kupffern in Folio, die raresten, indem man solches in den allerwenigsten Bibliotheken complet zu sehen bekommt. Von diesem so rar gewordenen schönen Werk hat Philipp Henrich Hutter, Buchhändler allhier auf dem Pfarrensen, mit vieler Mühe noch 20. Exemplaria bis auf die Abdruckung verschiedener Bogen Materie, so noch fehlen und dann über 110. darzu gehörigen schönen Kupffern zusammen gebracht, welche er entschlossen, dem Publico zu Lieb vor 20. Gulden zu erlassen, da es bishero nicht anderst, als etwann gebunden, und selten complet, als eine grosse Rarität, und zwar in hohem Preise zu bekommen gewesen; Wie man es dann in keinem Buchladen finden wird, es wäre dann gebunden, und zwar meistens ohne den zweyten Theil. Wer nun zu diesem raren Buch Belieben hat, und sogleich 10. fl. franco einjendet, dem solle das Werk complet auf nächstbevorstehende Michaeli Mess 1750. gegen Nachschuß der andern zehen Gulden geliefert werden. Wann nun auffer diesen 20. Exemplarien keine mehr zu bekommen, solte man auch noch einmal so viel davor bezahlen wollen; Als kan keine gewisse Zeit wie lange die Einsendung erwehnter 10 fl. währen soll, anberaumat werden, sondern es lediglich dabey verbleibet, wer am ersten sich meldet, solche erhalten wird, zumalen diese wenige Exemplaria in kurzem von denen Resp. Herrn Liebhabern bestellet werden dürfften. Diejenige, welche also mit Einsendung der 10. fl. verzögern, können sich selbst bey messen, wann ihnen alsdann ihr eintedes Geld wiederum zurück gesandt wird. NB. Zugleich hat man avisiren wollen, daß kein zweyter Theil a parte zu haben ist.

Den 24. Julii, 1750.

Nachdeme des Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchlaucht dem Publico zum besten, und absonderlich zu näherer und bequemlicher Beförderung der auf die Frankfurth und Maynzer Messen reisenden Kaufleuthe und Passanten in Dero Stadt Ober-Rosbach, wo ohnehin zu Messzeiten das Fürstliche Haupt-Gelait durch die Wetterau liegt, die da-

selbstige Post-Station durch Dero Franckfurthischen Postmeister Kleefen wieder erneuren lassen; Als wird solches männiglich hiemit bekannt gemacht, und zugleich versichert, daß nicht nur auf der Fürstlich Hessen-Darmstädtischen Post mit den besten Pferden und tüchtiger Equipage alle verlangende Beförderung, absonderlich denen, so das Hessisch-Wetterauische Gelaith in Ober-Rosbach zu lösen haben, werde geschehen, sondern auch die Passagier mit guter und billiger Unterkunfft versehen werden. Von denen Herren Passagiers so aus Ober- und Nieder-Sachsen, desgleichen aus Westphalen, oder von Weplar und der Enden kommen, wird solchergestalten in der Route auf Maynz etliche Stunde erspahrt, und wegen des diß- und jenseits Ober-Rosbach befindlichen unvergleichlichen harten Wegs alle Beförderung gewonnen, zugleich auch wegen des im Orth befindlichen fürstlichen Gelaits alle Sicherheit erlangt, daß also männiglich sich versorgt sehen, und sein bestes prüfen kan. Ober-Rosbach den 15ten Julii 1750.

Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen  
Amt alda.

Den 10. September, 1750.

Denen respective Herren Liebhabern der Music und Schauspielen, wird hierdurch geziemende Nachricht ertheilet, daß während der angefangenen Messe in dem Schärfsischen Saal nächst dem Liebfrauen-Berg alltäglich Abends präcise um 5. Uhren, ein Italiänisches Concert in Form einer Offerete, Comique wird aufgeführt werden, als wird ein geehrtes Publicum solches fleißig mit seiner Gegenwart zu beehren, gehorjamst und ergebenst gebetten.

Den 10. September, 1750.

Dem Publico und sonderlich curiensen Herren Liebhabern der Mechanie wird hiermit bekant gemacht, daß Herr Amman, aus Wienau, bey Bern gebürtig, mit 2. selbst verfertigten Maschinen angekommen, davon die eine, ein in einem Posement

Weber Stülgen von 20. Zoll, sauber gekleidetes Schweizer Bauer Mägden a 18. Zoll vorstellet, so etliche Musicalische Stücke spielet, und zugleich an 6. Stück Bündel auf einmal arbeitet, auch des Tags über wohl 200. Ehlen so sauber verfertiget, daß es Menschen Hände besser zu machen nicht im Stande sind. Oben auf sind noch 2. gekleidete Figuren, deren die eine Seyde wickelt, die andere aber Spülch.n macht. Die 2te Figur stellet vor eine mit 2. Pferdten bespannte Kutsch von 3. und einem halben Schuh, die Pferdte lauffen und der Kutscher macht halt wann man es haben will. Der Kutscher steigt herunter, öffnet die Kutsch, aus der ein Cavalier und Dame steigt, so ein Compliment machen. Hinter der Bagage der Kutsch kommt ein Husar hervor, so die 2 Figuren nöthiget sich in die Kutsch zu retiriren, und darauf, wann sie wieder eingestiegen, und der Kutscher die Kutsch zugemacht, einen natürlichen Schuß thut. Worauf der Kutscher wieder aufsißt, sich schwenket und fortfähret, wo er hergekommen.

N. B. Vor ein besonderes Recompens werden alle Resorts gezeigt und kan man Morgends von 8. bis 11. Nachmittags aber von 2. bis 7. Uhr beede Maschinen die Messe über in der Windmühl auf der Allerheiligen Gäß vor 12. und 6. kr. zu sehen bekommen.

Den 20. November, 1750.

Denen respective Herren Gönner und Liebhaber der Music dienet zur beliebigen Nachricht, daß das neu errichtete Collegium Musicum zwar morgenden Samstag als den 21. dieses Abends in Hrn. Schatzungs Schreibers Müllers Behausung auf dem grossen Hirschgraben seinen Fortgang haben wird, auf Ansuchen derer Herren Liebhaber aber künftighin allemal auf den Mittwoch verlegt werden soll, wie dann den 25. dieses als Mittwoch zum erstenmal damit der Anfang gemacht, und sofort bis Ostern g. G. continuiert wird, das Billet kostet bey dem Entrée 5. Bagen, auch kan man dieselbe bey dem Directore Steffani in der Trierischen Gäß wohnhafft abholen lassen.

Den 29. December 1750.

Mit Anfang des bevorstehenden Neuen Jahres, wird allhier mit Ihre Kayserl. Majest. allergnädigsten Vergünstigung, in der Hechtelischen Buchhandlung in der Buchgäß, gegen der St. Leonhards-Kirche über, in dem Hause zum Ehrenberg genannt, wöchentlich 2. mahl, als Dienstag und Sonnabends, ein halber Bogen in 4to. ausgegeben werden, unter dem Titul: Critischer Sylphe, ein gelehrtes Wochen-Blat, worinnen alle merkwürdigste Begebenheiten aus dem Reiche der Wissenschaften mitgetheilt, und die darinnen zum Vorschein kommende Schrifften einer gesunden Beurtheilung unterworfen werden. Es wird hierauf 1 fl. 30 kr. vor ein halbes Jahr voraus bezahlet, und einzeln kostet das Stück 3. kr. Von der völligen Einrichtung dieses gelehrten Wochen-Blats, ist ein Mehreres aus dem Avertissement zu ersehen, so in der Hechtelischen Buchhandlung gratis ausgegeben wird.

---

Freytags, den 9. Januarii 1750.

Christina Hölzelin Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 13 ditto.

Johannes Leonhard Gnadengelder, alt 88. Jahr.

Freytags, den 23 ditto.

Hrn. Johann Georg Runkels, gewesenen Gasthalters allhier, nachgelassene Tochter, Jgfr. Maria Margaretha, alt 81. Jahr, 3 Monath, und 8. Tag.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 8. Februarii 1750.

Hr. Daniel Fiedlers, gewesenen Schönsärbers nachgelassene Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Iudica den 15. Merz.

Johannes Klinger, Wittwer, und Jungfer Cornelia Mar-  
garetha Dorothea Fuchsin. \*)

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am heiligen Oster-Sonntag den 29. Merz 1750.

Hr. Johann Remigiuß Eisenbach, Kunstmahler, und Igfr.  
Kunigunde Fischerin.

---

Dienstags, den 24 ditto.

Anna Christina Friedrichin, Soldaten-Wittib, alt 80.  
Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Osterdienstags, den 31. ditto.

Johannes Klinger, und Igfr. Cornelia Margaretha Doro-  
thea Fuchsin.

Samstags, den 28 dito.

Hr. Johann Stephan Eichlers, gewesenen Stadt-Uhr-  
machers Wittib, Catharina Susanna, alt 82. Jahr.

Donnerstags, den 2. April 1750.

Johann Heinrich Reichard, Schuhmacher, alt 80. Jahr.

Montags, den 6 dito.

Anna Christina Begin, Strumpffstrickers Wittib, alt 88.  
jahr.

---

\*) Klingers Kelttern.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Cantate den 26 dito.

Hr. Joh. Andreas Benjamin Rothnagel, Kunstmahler,  
und Fr. Anna Catharina Lenznerin, Wittib. \*)

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 23 dito

Conrad Heister, Gärtner, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Montags den 27 dito.

Herrn Franz Löschhorns, gewesenen Löbl. Gymnasii Col-  
legä, hinterlassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 39. jahr.

Donnerstags den 30 dito.

Anna Maria Bauerin, Wittib, alt 80. jahr.

Mittwochs den 6 May 1750.

Sophia Magdalena Hartmännin, Wittib, alt 82. jahr.

Anna Maria Gerhardin, Wittib, alt 89. jahr.

In Sachsenhausen,

Sonntags, den 3 ditto.

Eva Stierlin, Wittib, alt 83. jahr.

---

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 11. dito.

Hr. Joh. Andreas Rothnagel, Kunstmahler, und Frau  
Anna Catharina Lenznerin.

---

\*) Im März 1729 zu Buch am Forst im Koburgischen geboren, kam er  
im Jahre 1747 hierher, und verheirathete sich 1750 mit der Wittwe des Malers  
Lenzner. Er gründete hier eine Tapetenfabrik, die durch seinen Fleiß  
recht bedeutend wurde. Er malte auch Bilder, die nicht ohne Werth sind,  
und gab einige recht schöne Radirungen heraus.

Sonntags den 24 dito.

Elisabetha Catharina Gößin, Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 31. dito.

Anna Margaretha Kernin, Wittib, alt 85 jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs den 24. Junii. 1750.

Johann Melchior Schneider, Dreher, alt 81. jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 5. Julii 1750.

Anna Margaretha Wittmännin, Wittib, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags den 2. August 1750.

Peter Rahn, Schlossermeister, alt 80 jahr.

Donnerstags den 6 dito.

Des Wohlgebohrnen Herrn Anton von Böckers, Hauptmanns bey hiesig Köbl. Stadt-Quarnison, Ehe-Consortin, Frau Sophia Philippina Louise Rudolphine, geb. von Sell, ihres Alters 21. Jahr.

Mittwochs den 26 dito.

Herr Johann Georg Neuburger, Stadt Trompeter, alt 87. Jahr.

Mittwochs den 16. September 1750.

Weyl. Henrich Meyers, Sattlers Wittib, Anna Margareta, alt 83. jahr.

---

Getauffte brüben in Sachsenhausen

Montags den 28. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Joh. Georg.

---



In Frankfurt.

Sonntags den 11. October 1750.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Martin, Evangel. Prediger allhier, alt 49. jahr.

Sonntags den 25. dito.

Joh. Georg Schneider, Barchetweber, alt 80. jahr.

Freytags den 30. dito

Maria Elisabetha Ruffin, Wittib, alt 83. jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 25. dito.

Joh. Wendel Funcken, gewesenen Wagenspanners Wittib, Elisabetha, alt 85. jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs den 4. November 1750.

Hr. Joh. Wilhelm Buß, Reformirter Prediger, alt 44. Jahr.

Samstags den 21. dito.

Anna Maria Ritterin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonntags den 22. dito.

Georg Christoph Hill, Becker, alt 87. jahr.

Dienstags den 24. ditto.

S. T. Herr Johannes Roehm, Teutsch- und Französischer Evangel Luth. Prediger, alt 49. jahr.

Donnerstags den 26. ditto.

Hr. Jacob Michael Gengel, Factor der Buchhandlung C. löbl. Weysenhausen zu Halle in Sachsen, alt 83. jahr.

Montags den 30. ditto.

Anna Barbara Kranin, ledigen Stands, alt 84. Jahr.

Mittwochs den 2. December 1750.

Henrich Hillers, Sergeantens Haus-Frau, Catharina,  
alt 89. Jahr.

---

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Dienstags den 8. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Kayserl. würcklicher  
Rath, eine Tochter, Cornelia Friederica Christiana. \*)

---

Dienstags den 8. dito.

Hr. Joh. Jacob Gärtner, Kunstmahler, alt 53. Jahr.

Donnerstags den 10. ditto.

Herrn Joseph Wilhelm Stooß, Hoch-Freyherrlich Kreisen-  
clausischen Vormunds-Rath und Amtmanns nachgelassene Wittib,  
Frau Susanna Elisabetha, eine gebohrne Issteinin alt 47 Jahr.

Sonntags den 13. dito.

Joh. Georg Köderer, Buchbinder, alt 84. Jahr.

Donnerstags den 17. ditto.

Hr. Joh. Ludwig Hunger, des Raths, alt 88. Jahr 3.  
Monath und 6 Tag. Erzeugte 16 Kinder, und erlebte 48.  
Enkel und 50. Uhrenkel.

Anna Sibylla Schmidin, Wittib, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 24. dito.

Anna Margaretha Hillin, Wittib, alt 84. Jahr.

---

---

\*) Die einzige Schwester Goethes, welche am Leben blieb; sie heirathete  
Johann Georg Schloffer.

---

**Nro. I.**

**Samstag den 2. Januarii. 1751.**

Unendlich grosser GOTT! Dein Nahme sey gepriesen  
Vor das was deine Hand uns dieses Jahr erwiesen,  
Da du so väterlich vor unser Heyl gewacht,  
Und aus Barmherzigkeit uns bis hieher gebracht.

---

Du wollst im Neuen Jahr mit Gnade ob uns walten,  
Und Dein Gesalbtes Haupt im höchsten Flor erhalten,  
Laß Sein Durchlauchtigs Haus voll Deines Seegens  
seyn  
Schließ dessen Edle-Zweig in dein Erbarmen ein.

---

HErr aller Herren Herr! Laß deine Gnad bethauen  
Die Hohe Obrigkeit, die unsre Wohlfahrt bauen  
Gib Ihnen Licht und Krafft, belohne Ihre Treu,  
Mit grosssem Seegen Sie im Neuen Jahr erfreu.

---

Die Hirten deiner Heerd, die sie mit Treue weyden,  
Führ' du als Ober-Hirt durch deines Geistes Leiten  
Beständig aus und ein, gib deinem Wort selbst Krafft  
Damit es das was du befehlest, in uns schafft.

---

O Starcker Zebaoth! steh allen bey in Gnaden,  
Schüz du selbst unsre Stadt wend' ab Gefahr und Schaden  
Du bist die Quell daraus der Seegen reichlich fließt.  
Auch auf den der diß Blat im Neuen Jahre ließt.

---

Den 19. Januarii 1751.

Nach deme kurz vor dem Weyhnachts-Fest, ein verwegener Kerl, in elender Kleidung, mittelmässiger Statur, schwarzen Angesichts, und mit einer lahm gehauenen Hand, und schwarzen Pudel-Hund bey sich habend, welcher sich für einen Pohlnischen Lieutenant ausgegeben, in dem Wirths-Hausz zum Tannen Baum einlogiret, auch um sich Credit zu machen, unter andern ausgesprengt, er habe sowohl bey Herrn Christian Friedel als auch bey Herrn Johann David Christoph Friedel, wegen einer Erbschafft, ein groß Capital zu fordern, sich aber bald darauf, ohne den Wirth zu bezahlen, heimlich wieder fortgemacht, so wird nicht nur jedermann treulich für ihm gewarnt, sondern auch versichert, daß derselbe sonderlich Herrn Christian Friedel, auch sogar dem Nahmen nach ganz unbekandt ist, und eben so wenig an ihn, als Herrn Johann David Christoph Friedel etwas zu fordern hat; Solte sich dieser s. v. grobe Lügner allier noch heimlich aufhalten, so wird demjenigen eine Recompensz versprochen, welcher Herrn Christian Friedel in der Fahrgasse, dessen Quartier anzeigt, damit sein Frevel nach Verdienst durch hohe Obrigkeit bestrafft werden kan.

Den 23. Februarii 1751.

Nachdem sich das ohnlängst in denen öffentlichen Blättern als verlohren publirte Kästgen mit 3. goldenen Tabattieren und ein dito Etuy bey R. R. P. P. Capuciner dahier in so weit wiederum eingefunden, daß nur die kleinste goldene Tabattiere von Bienenigter Façon mit Laubwerk gestochen, à Onces 3. 6. Grain, 32. Gros wiegend, daran annoch fehlend, man aber inzwischen soviel zuverlässig ausgekundschafft, wie das ganze Kästgen würdlich entwendet, und die manquirende Tabattiere einem Frauenzimmer zum Praesent zugeeignet worden, als heget man zu derselben das Vertrauen, sie sich keines gestohlenen Guths anmassen, sondern vielmehr ein Abscheu davor tragen wird, ersuchet sie demnach hiemit öffentlich und ernstlich, solche zu restituiren, und damit ihr Nahmen verschwiegen bleibe, durch

wen es ihr gefällig, ebenfalls denen R. R. P. P. Capuciner zwischen dato 14. Tagen überbringen zu lassen, wobei man auf ihr Verlangen annoch bey dem vorherig, genereusen Anerbiethen beharret, dem Ueberbringer ein hundert Gulden Recompentz dargegen auszahlen zu lassen. Im Gegentheil aber versichert man hiemit, falls diese Versohn Anstand nehmen mögte, solches ins Werk zu stellen, keine 10. Jahren hinlänglich seyn sollen, darauf zu inquiren und sie zuletzt auch öffentlich zu prostituiren.

Den 24. April 1751.

Frankfurter Frucht-Preis, Samstags

	den 17. April 1751.	fl.	kr.
Korn das Malter . . . . .		3.	20.
Weizen das Malter . . . . .		4.	40.
Gersten das Malter . . . . .		3.	—
Haber das Malter . . . . .		1.	40.
Geschwungener Vorjuchß . . . . .		9.	—
Weiß-Mehl " " . . . . .		6.	—
Rockenmehl " " . . . . .		4.	20.
Hirschen " " . . . . .		7.	—

Den 7. May 1751.

Nachdeme der hies. Burger und Becker-Meister Häffner, vermuthlich aus eigennütziger und wiederrechtlicher Gesinnung, zur Blame seiner abgelebten Frau, deren Freundschaft und absonderlich des Bachhauses auff der Schäffer-Gaß öffentlich auszustreuen kein Bedenken getragen, als ob ihn gedachte seine Frau nach ihrem Todt in seinem Haus öftters beunruhigte, ein solches sich aber bey der darauff erfolgten gerichtlichen Untersuchung weder verficiren können noch mögen; Als haben sich auch dieserwegen die nächste Anverwandte bemeldter Häffnerischen Hausfrau, mit Vorbewußt eines hochlöblichen Consistorii, dem Publico hiervon behörige Nachricht zu ertheilen, ohnumgänglich gemüßiget gesehen.

Den 28. May 1751.

Musiciens. Messieurs Lantzetti & d'Allavalla mit seiner Tochter, von Ihro Majestät dem König von Sardinien, sind gesonnen, morgen Abend um 4 Uhr, als den 29. dieses, sodann zukünftigen Montag Nachmittag um die bestimmte Zeit, an die Herren Liebhaber in der Frau Schürffin Wittib Behausung ein Concert zu geben, weswegen sie hierdurch bekannt machen, daß die Billets hievon à 3, Livres Argent de France, des Morgens von 10. bis 12. bey ihnen zu haben sind.

Den 2. Julii 1751.

In der neuen Welt in der Saalgaß, ist ein fremdes Thier, welches den Nahmen Glend-Thier führet, zu sehen. Weilten nun der Eigenthümer sich nur noch etliche wenige Tage hier aufhalten wird, als können alle diejenige, so Lust und Belieben haben, solches Thier zu sehen, bey Zeiten sich einfinden, die Besohn zahlt 4. Kr.

Den 6. Julii 1751.

Morgen geliebtes Gott, als Mittwochs den 7ten Nachmittags um halb 5. Uhr praecise, wird Monsieur François Querfurth, Virtuositus Violinist und Compositor aus Wien, in dem grossen Saal im König von Engelland alhier, ein publiques Concert, wohlbesetzt aufführen, worinnen er sich nicht nur selbstn wird solo hören lassen, sondern es wird auch alle übrige Musique von allerneuestem Wienerischen Gusto und seine eigene Composition seyn. Diesemnach lästet er dazu hierdurch alle Liebhabers der Musique außs höfflichste invitiren. Die Billets sind sowohl bey ihme selbstn, im Weidenhoff auf der Zeil, als auch bey Herrn Breitenbach im König von Engelland à 45. fr. zu haben.

Den 24. Aug. 1751.

Am Sonntag Morgens ist zu Bockenheim beym Ausgehen der Kirche, auf dem Kirchhof, jemand eine viereckigte Schildkrottene Tabattiere, auf dem Deckel mit Silber und Perlen

Mutter, die Sonn, Mond und Gewölk, nebst einem Chaisgen woran 2. Pferd und ein Engel der solche leitet, befindlich, sonst aber glatt, aus dem Sack gestohlen worden, wer davon Anzeige thun kan, soll ein gut Trandgeld bekommen.

Den 3. September. 1751.

Frankfurter Fleisch-Tar.

Das Pfund Rind-Fleisch . . . . .	6. Kreuzer.
Das Pfund Hammel-Fleisch . . . . .	6. Kreuzer.
Das Pfund Schweinen-Fleisch . . . . .	6. Kreuzer.
Das Pfund Kalb-Fleisch . . . . .	8. Kreuzer.

Bey welchem letztern ausdrücklichen vorbehalten worden, weder Milch, Kopff noch anderem untauglichem Bey Fleisch zuzugeben, widrigenfalls, wann jemanden solches solte zugemuthet werden, sich bey löbl. Rechney-Amte zu melden hat.

Publicirt den 7ten Sept. 1751.

Rechney.

---

Dienstag, den 29. December 1750.

Tit. Herrn Jochim Hoppe, eines hochlöbl. Ober-Rheinischen Cräyßes gewesenen Ober-Proviant-Commissarii nachgelassene Wittib, Frau Anna Margaretha, gebohrene Düringin, alt 85. Jahr.

Mittwoch, den 30. dito.

Joh. Henrich Hämmlmann, Schneider, alt 80 Jahr.

---

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Donnerstag, den 21. Januarii 1751.

Johannes Klinger, Constabel, eine Tochter, Anna Catharina.

---

Dienstag, den 26. dito.

Joh. Georg Adler, Wagen-Knecht, alt 92. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 19. Februarii 1751.

Anna Margaretha Vollhardin, Wittib, alt 80. Jahr.

Montags, den 22. dito.

Jacob Ortwein, Tagelöhner, alt 82. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 28. dito.

Frau Francisca l'Hulier, Herrn Daniel l'Huliers gewesenen  
Handelmanns Wittib, alt 83. Jahr 1. Monath und 23. Tag.

Montags, den 1. Merz 1751.

Heinrich Linchet, Pferdeauslehner, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 3. dito.

S. T. Herr Joh. Georg Keckens, gewesen Praecept. Quintae  
Classis bey dem Iobl. Gymnasio allhier, hinterlassene Wittib, Frau  
Anna Maria, alt 75. Jahr, 4. Monath und 5. Tage.

Mittwochs, den 10. dito.

Herr Joh. Christoph Haubenstricker, Sensal, alt 93. Jahr.

Sonntags, den 14. dito.

Anna Elisabetha Beckerin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytags, den 19. dito.

Des Hoch=Edelgebohrnen Gestrenge und Hoch=Gelahrten  
Herrn Johann Simon Franc von Lichtenstein beyder Rechten  
Licentiat Consulentens und Syndici allhier Frau Ehe=Consortin,  
S. T. Frau Elisabetha Margaretha, gebohrne von Bertram, alt  
35. Jahr weniger 1. Monath und 6. Tag.

Dienstags, den 23. dito.

Herr Franz Christoph von Marchant, des Kayserl. Stiffts  
St. Bartholomaei Canonicus Capitularis, alt 32. Jahr.

Samstags, den 10. April 1751.

Iohanna Schourdan, eine aus Piemont gebürtige Wittib,  
ihres Alters 92. Jahr.



Oster-Montags den 12. dito.

Herr Sebastian Hartmann, Silber-Schmidt, ledigen Standes, alt 83. Jahr. 10. Monath und 11. Tag.

Mittwochs den 14. dito.

Friederich Christoph Lehns, gewesenen Zimmermanns zu Born im Idsteinischen, nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 84. Jahr.

Donnerstags den 15. dito.

Frau Anna Elisabetha, des weyland S. T. Herrn Joh. David Walthers, gewesenen Evangelischen Predigers, nachgelassene Wittib, geborne Schäfferin, alt 75. Jahr 1. Monath und 10. Tag.

Josias Wittmanns, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Magdalena Clara, alt 91. Jahr 5. Monath und 19. Tag.

Freytags den 16. dito.

S. T. Herrn Joh. Martin Starck, Med. Doct & Physicus Practicus, wie auch Ordin. allhier, alt 46. Jahr 10. Monath und 7. Tag.

Montags, den 17. May 1751.

S. T. Herr Joachim Gebhard Himjel, Med. Doctor und Physicus Primarius zu Riga in Liefland, seines Alters 50. Jahr.

Freytags, den 21. dito.

Johannes Feinbub, Hosenstricker, alt 81. Jahr weniger 2. Monath.

Samstags, den 22. dito.

Joh. Friederich Windler, Rothgerber, alt 80. Jahr weniger 7. Monath und 14. Tag.

Wittwochs den 2. Junii 1751.

S. T. Herr Samuel Haffel, wirklicher Kayserlicher Rath, alt 65. Jahr 1. Monath und 12. Tag. \*)

Samstags, den 26. dito.

Des Wohlgebohrnen und Mannhaften Herrn Arnold Heinrich von Kahlben und Malzin, gewesenen Chur-Pfälzischen Dragoner-Hauptmanns, nachgelassene Frau Wittib, gebohrne Kaustin von Aschaffenburg, alt 71. Jahr 3. Monath.

Herr Joh. Georg Siegler, Notar. Caes. Publ. Wittiber, alt 83. Jahr.

Donnerstags den 29. Julii 1751.

Des Edlen und Mannvesten Herrn Johannes Bischoffs, Burger-Capitains Eheliebste, Frau Maria Salome, gebohrne Bujchin, alt 73. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 6. August 1751.

Servas Kupfferbergers, gewesenen Schreiner-Meisters nachgelassene Wittib, Dorothea, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Samstags, den 14. dito.

S. T. Frau Maria Henriette Triller, des S. T. Herrn Daniel Wilhelm Trillers, Königl. Pohlnisch- und Churfürstl. Sächsischen Hof-Raths, wie auch Medi-inae Professoris Publ.

---

\*) In dem Hausgarten des Herrn Rath Haffel stand ein Haffelbaum von ganz ungewöhnlicher Größe, dessen Höhe von dem Stamme bis zu den Aesten 36 Schuhe, von da bis zu der Spitze 51 Schuhe betrug, und dessen Dicke 5 Frankfurter Ellen. Im Jahre 1651 speiste Kaiser Leopold einige Male unter diesem Baume; diese Begebenheit war in eine Steintafel eingegraben und unter dem Baume angebracht. Nach dem Fällen des Baumes wurden Gegenstände verschiedener Art aus dem Holze desselben gefertigt. Herr Friederich Samuel Haffel besitzt ein Kästchen davon, und auch noch einige Rüsse von diesem Baume. In dem Haffel'schen Wapen befindet sich eine Haffelstaude.

Ordin. zu Wittenberg Frau Ehe-Consortin, alt 36. Jahr 6. Monath und 12. Tag.

Grabſchrift der Wohlſeeligen Frau Hofrat Trillerin.

Wer ein dergleichen Weib für eine Fabel hält,  
Wie es dort Salomo, in Sprüchen fürgeſtellt;\*)  
Derſelbe nahe ſich dem Grabe dieſer Frauen,  
So wird er ſo ein Weib, ſelbſt in der Wahrheit, ſchauen.

(\*) Cap. XXXI.

Sonntags den 15. dito.

Anna Maria Kalbfuſin, Wittib, alt 82. Jahr.

Montags, den 13. September 1751.

Herr Guſtavus Ludovicus Friedericus von Mühlenthal,  
Canonicus zu Alt St. Peter in Straßburg, alt 28. Jahr.

Mittwochs, den 22. dito.

S. T. Frau Anna Salome, weyland S. T. Herrn Joh.  
Marimilian von Verſners nachgelaffene Frau Wittib, gebohrne  
Krafft.

In Sachſenhausen.

Donnerstags, den 30. dito.

Ulrich Webers, geweſenen Tagelöhners nachgelaffene Wittib,  
alt 84. Jahr.

Sontags den 3. October 1751.

Herr Chriſtian Lebrecht Schild, Wappen-Steinſchneider, alt  
40. Jahr.

Proclamirt und Ehlich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis den 17. October.

Herr Georg Adolph Melber, und S. T. Jungfer Johanna  
Maria Textor.\*)

---

\*) Schwester von Frau Nath Göthe, geboren am 12. Februar 1734  
(f. v. S. 92).

Montags, den 25 dito.

Johann Peter Euls, gewesenen Schuhmachers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr.

Montags, den 28 dito.

Herr Georg Tremel, Medicinae et Chemiae Practicus, aus Freydenberg, alt 54. Jahr.

Freytags, den 29 dito.

Die Hoch- Wohl- Gebohrne Frau Rebecca von Klettenberg, Gebohrne von Bardhausen, weyland des Hoch- Wohl- Gebohrnen Herrn Carl Heinrich von Klettenberg, Hoch- Fürst- Hessen- Homburgischen Obrist- Stallmeisters, seel. nachgelassene Frau Wittib, ihres Alters 75. Jahr.

Mittwochs, den 10. November 1751.

S. T. Frau Margaretha Antonetta, des weyland S. T. Herrn Nicolai von Uffenbachs, gewesenen Schöffens und des Raths allhier nachgelassene Frau Wittib, gebohrnen von Lersner, alt 47. Jahr und 7. Monath.

---

Proclamirt und Ehelich- Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis den 21. Nov.

Herr Joh. Samuel Mund, Kunst- Mahler und Jungfer Elisabetha Hendelin.

Copulirt und Ehelich- Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Noch Donnerstags den 11. dito.

Herr Georg Adolph Melber, Handelsmann, und S. T. Jungfer Johanna Maria Textor.

---

Freytags, den 19. dito.

Jacob Seiß, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib,  
Anna Christina, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 1. December 1751.

Jacob Krämer, Hosenstricker, alt 90. Jahr.

Donnerstags, den 2. dito.

Herrn Hermann Jacob Firnhabers, hiesig-gewesenen wohl-  
renommirten Handelsmanns nachgelassene Frau Wittib, Frau  
Anna Catharina, geborne Vollmarin, alt 80. Jahr und 4.  
Monath.

---

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Sonntags, den 19. dito.

Philipp Georg Aliebenstein, Huff-Schmidt, eine Tochter,  
Anna Christina.

---

## Inhalts - Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen. (geschäftliche). 9. 19. 21. 35.	Kornamt. 114.
37. 40. 50. 52. 60. 68. 69. 76. 76. 77.	Leichenkasse. 41.
77. 86. 88. 89. 99. 100. 112.	Lotterianzeigen. 59.
Anzeigen. (literarische.) 7. 24. 38. 41. 53.	Medicinisch. 8. 87.
55. 70. 76. 77. 79. 86. 101. 114. 118.	Verfwürdigkeiten zu sehen. 23. 39. 88.
Angekommene Fremde. 1. 4. 6. 69. 75.	116. 127.
Aufforderung. (gerichtliche). 11.	Messe betreffend. 50.
Balleinladung. 35.	Neujahrswünsche. 1. 19. 34. 49. 65.
Bauamt. 67.	75. 85. 98. 110. 124.
Berichtigung. 85.	Ortsgefuch. 40.
Biertaxe. 80.	Post- und Landkutsche. 100. 115.
Brottaxe. 21. 79. 101.	Rathsverordnung. 38.
Concerte. 8. 65. 68. 79. 88. 102. 116.	Rechenexempel. 10. 10. 10. 11.
117. 127. 127.	Rechnenamt. 77. 78. 89.
Curiosa. 65. 67.	Schätzungsammt. 38. 66.
Diebstähle. 67. 114. 125. 127.	Stadtbibliothek. 112.
Durchgegangene Personen. 38. 39. 51.	Stellengefuch. 87.
Einquartierung. 24. 49.	Strassenüberfall. 19.
Empfehlung. 39. 39. 41. 49. 69. 69. 87.	Titelblatt. 22.
100. 102. 112.	Theater. 12. 57. 59. 60. 100.
Fleischtaxe. 20. 24. 79. 86. 99. 114.	Vermietungen. 3. 5. 6. 52. 53.
128.	Vermißte Personen und Gegenstände. 35.
Frage- und Anzeigungsnachrichten. 7.	60. 68. 80. 111.
Fruchtaxe. 8. 23. 37. 52. 66. 78. 102.	Warnungen. 1. 9. 12. 26. 35. 50. 69.
111. 125.	103. 125. 126.
Gefundene Gegenstände. 9. 52.	Wechselnotariat. 101.
Gelcitseinholung. 37.	Werbung. 25. 51.
Herausgeber. (verändert). 23.	Wette verloren. 66.
Kalender. 34.	

## Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen  
von  
1742 — 1751.

	Seite.		Seite.
Abitabile. Beerb.	91	Gondere. Pred. Profl.	17
Adams. Erb. "	80	Goterels. Pred. Beerb.	64
Adler. "	128	Gotrell. Pred. "	71
Alberte. "	105	Gretschmarin. "	108
Albrecht. Gynn. Profl.	90	Dammin. "	106
Albrecht. Gynn. Cp.	91	Dander. "	13
Baderin. Beerb.	12	Degler. Kustm. "	74
Bassompierre. "	12	Deuberin. "	108
Barckhausen. von. "	94	Diefenbach. Pred. "	103
Barckhausen. von. "	105	Diehl. Kandidat. Erb. "	14
Barß. "	61	Dieß. "	13
Bauerin. "	120	Dießelin. "	33
Baumin. "	71	Dimlerin. "	45
Beckerin. "	129	Donettin. "	89
Beer. "	27	Drittler. "	108
Bein. "	44	Düringerin. "	29
Begün. "	119	Ducatß. "	96
Bischhoff. "	131	Ducree. Kustm. Profl.	96
Blachier. "	61	Ducree. Kustm. Cp.	103
Blumenrothß. Magister. "	29	Eberhard. Arzt. Beerb.	45
Böttiger. "	74	Eben. Kupferstecher. Profl.	72
Boy. Maler. "	13	Eben. Kupferstecher. Cp.	73
Braunin. "	90	Eichlers. Beerb.	119
Brentano. Gül. "	47	Eichler. Arzt. Profl.	44
Büttner. Arzt. "	47	Eichler. Arzt. Cp.	44
Burck. Pred. Profl.	63	Eifer. Beerb.	72
Burck. Pred. Cp.	63	Eisenbach. Kustm. Profl.	97
Burckhard. Beerb.	84	Eisenbach. Kustm. Cp.	109
Burggraff. Arzt. "	71	Eisenbach. Kustm. Beerb.	119
Buß. Pred. "	122	Eispielerin. "	33
Carove. "	71	Eulß. "	133
Christoffelin. "	48	Faufß. Pred. Erb. "	32
Claudi. Pred. Erb. "	28	Fende. Erb. "	74
Clement. "	62	Feinbus. "	130
Clodii. "	94	Feuerverunglückte. "	12

		Seite.		Seite.
Fiedlers	Beerd.	118	Hamel. Professor. Profl.	93
Firnhabers	"	134	Hämmelmann. Beerd.	128
Fleischmann. Arzt.	"	48	Händel. "	81
Freudenreich. St. J.	"	63	Hartmann "	12
Frey. Kustm. Profl.	"	15	Hartmann. "	130
Frey. Kustm. Sp.	"	16	Hartmännin. "	120
Freyreißin	Beerd.	80	Hartwigin. "	12
Friedrichin.	"	119	Haubenstricker "	129
Fritsch.	"	108	Hauc. Kustm. Profl.	63
Funcken.	"	122	Hauc. Kustm. Sp.	63
Gärtner. Kustm.	"	123	Hausmannin. Beerd.	16
Gayin.	"	44	Hedtlerin. "	71
Geiler. Urb.	"	30	Hedtlers. "	89
Gerhardin.	"	120	Heimbach. von. Arzt. Profl.	91
Genzel.	"	122	Heimbach. von. Arzt. Sp.	91
Gießen.	"	71	Heinscheid. Buchdrucker. Beerd.	46
Gilgesin	"	31	Heister. "	120
Glabbachs. Arzt.	"	90	Hemmerich. "	64
Glock. zur.	"	16	Henrici. Arzt.	83
Gölsin.	"	121	Herzogin. "	27
Göthe. Profl.	"	91	Hesin. "	13
Göthe. Sp.	"	92	Heyders. "	104
Göthe. St.	"	106	Hilchenbach. Pred. Profl.	81
Göthe. St.	"	123	Hill. Beerd.	122
Gollen.	Beerd.	73	Hillers.	123
Graßin.	"	46	Hillin.	123
Gräff.	"	13	Himsel. Arzt.	130
Gräf.	"	109	Hoffmännin.	62
Grambs. Arzt.	"	16	Hofmann.	14
Grünewald.	"	91	Hof. Candidat.	105
Gruber. Pred.	"	72	Holzhausen. von.	70
Guckelin. Pred. Profl.	"	43	Holzelin.	118
Guckelin. Pred. Sp.	"	44	Hoppe. Pred. Profl.	17
Guckelin. Pred. Profl.	"	94	Hoppe. Pred. Sp.	17
Guckelin. Pred. Sp.	"	95	Hoppe. Beerd.	128
Guckelins. Pred.	Beerd.	90	Hugin.	15
Haag.	"	63	l'Hullier.	129
Haaf.	"	16	Hunger.	123
Hahl.	"	97	Hungerin.	103
Hahn.	"	64	Jacobi "	97
Hassel.	"	131	Kahlben. "	113



		Seite.			Seite.
Kalbfuſin.	Beerd.	132	Kind	Beerd.	90
Kamm.	"	31	Loecke.	"	84
Keckenſ. Gynn.	"	129	Löſchhorn. Gynn.	"	120
Keck. Gynn. Profl.	"	47	Lorß	"	73
Kellner.	Beerd.	70	Mappes. Gynn.	"	64
Kernin.	"	33	Marſchant. Gfl.	"	129
Kettermann.	"	73	Martin. Pred. Profl.	"	27
Kiffel.	"	73	Martin. Pred. Gp.	"	28
Klettenberg. von. Pred. Grb. Beerd.		28	Martins. Pred.	Beerd.	70
Klettenberg. von.	"	133	Martin. Pred.	"	122
Kliebenſtein. Profl.	"	95	Martini.	"	104
Kliebenſtein. Gp.	"	96	Matthäi.	"	46
Kliebenſtein. Gt.	"	107	Maßnerin.	"	62
Kliebenſtein. Gt.	"	121	Melber. Profl.	"	132
Kliebenſtein. Gt.	"	134	Melber. Gp.	"	133
Klinger. Profl.	"	119	Meuſerin.	Beerd.	17
Klinger. Gp.	"	119	Meßger.	"	26
Klinger. Gt.	"	128	Meßger.	"	84
Klingemann.	Beerd.	81	Meß.	"	105
Klingen.	"	15	Mevius. Kuſtm. Profl.	"	109
Klumpf. Gynn.	"	89	Meyerſ.	Beerd.	121
Koch.	"	18	Meyerin.	"	61
Koch. Arzt.	"	44	Meyerin.	"	90
Kölhele.	"	90	Möhring.	"	83
Kornin.	"	121	Monßerin.	"	45
Korndörffer.	"	104	Mühlenthal. von Gfl. Beerd.	"	132
Krämer.	"	134	Müller	"	46
Krenin.	"	122	Müller. Grb.	"	61
Kremlingin.	"	84	Müllers.	"	64
Kupfferbergers.	"	131	Mund. Kuſtm. Profl.	"	133
Lahr. von der. Arzt.	"	26	Neuburger.	Beerd.	121
Lahr. von der. Arzt.	"	64	Nieſin. Grb.	"	32
Lahnen. von.	"	29	Nothnagel. Kuſtm. Profl.	"	120
Lehns.	"	130	Nothnagel. Kuſtm. Gp.	"	120
Lehner. Kuſtm.	"	108	Nothboms	Beerd.	108
Leonhard.	"	90	Ruſſin	"	122
Leonhards.	"	118	Rußbachin.	"	71
Lerſners. von.	"	132	Oberbeinin	"	72
Lerſner. von.	"	108	Ochſenſtein. von. Grb. Beerd.	"	83
Lichtenſtein. Franc. von	"	129	Ochſ.	"	74
Linchet.	"	129	Ochſ. Arzt.	"	13

		Seite.			Seite.
Dchß. von. Arzt.	Beerb.	30	Sauer.	Beerb.	92
Dfenbachin.	"	108	Sauers.	"	33
Orths	"	107	Schaaß.	"	74
Ortwein.	"	129	Schäfferin.	"	31
Ottin.	"	12	Schäferin.	"	108
Ottin.	"	17	Schauer.	"	82
Paffavants.	"	103	Schäß.	"	105
Peper. Bildhauer. Prof.		13	Scherbii.	"	73
Peper. Bildhauer. Sp.		13	Schend.	"	28
Petermann.	Beerb.	46	Schilden. Pred.	"	33
Petersen. Pred. Prof.		44	Schild. Wappenschneider.	"	90
Petersen. Pred. Sp.		45	Schild. Wappen-Steinschn. Beerb.		132
Pfannenstiehs	Beerb.	105	Schleichs. Hymn.	"	84
Pfefferorn. Pred. Grb. "		104	Schleißer. Pred. Grb.	"	14
Pfeiffer. Pred.	"	82	Schmidin.	"	17
Pistorius. Arzt	"	29	Schmidt.	"	27
Pistorius.	"	31	Schmidt.	"	31
Pörtner. Pred. Prof.		81	Schmidin.	"	123
Postell.	Beerb.	47	Schneider.	"	121
Rahn.	"	121	Schneider.	"	122
Reimbach.	"	48	Schnorr. Bildhauer. Prof.		45
Reimcher. Hymn. Prof.		71	Schnorr. Bildhauer. Sp.		45
Reimcher. Hymn. Sp.		72	Schüemann. Prof.		104
Reinhard. Beerb.		119	Schourdan.	Beerb.	129
Remfortin.	"	82	Schuchin.	"	109
Riedmüllers	"	105	Schubarts	"	62
Riese. Wappenschneider.	Beerb.	32	Schüh. Maler. Sp.		43
Ritter. Pred. Grb.	"	27	Schwarzß.	Beerb.	94
Ritterin.	"	122	Schwärzelin.	"	13
Röhm. Pred. Prof.		30	Schwepers. Grb.	"	14
Röhm. Pred. Sp.		30	Schweppenhäuserin.	"	47
Röhm. Pred.	Beerb.	122	Seiß.	"	134
Röderer.	"	123	Senckenbergs. Arzt.	"	33
Rosent. Kustm. Prof.		64	Senckenberg. Arzt. Prof.		47
Rosent. Kustm. Sp.		64	Senckenberg. Arzt. Beerb.		84
Rosßbachin.	Beerb.	16	Siegler. Pred. Grb.	"	17
Roffelin.	"	43	Siegler.	"	131
Rückersfeld. Pred. Grb.	"	46	Simons.	"	95
Rullmanns. Hymn.	"	26	Söhnlein.	"	15
Rund.	"	31	Söhnleinin.	"	94
Runkels.	"	118	Sölderin.	"	27

	Seite.		Seite.
Sommer.	45	Walther. Pred. Grb.	96
Sonnenschuhin.	83	Walther's. Pred.	130
Sonnenmeyer.	29	Warneburg. Pred. Prof.	82
Soual.	70	Warneburg. Pred. Sp.	82
Sparr.	61	Weberin. Beerd.	44
Spitzenberger	106	Weberin	26
Stardens. Pred.	82	Weberin.	28
Stard. Pred. Grb.	15	Webers.	132
Stard. Arzt.	131	Weichselsfelder. Pred. Prof.	82
Stedenberg. Arzt. Prof.	14	Weichselsfelder. Pred. Sp.	83
Stegin. Beerd.	84	Weigelin Beerd.	105
Steinbach.	33	Weiß. Pred. Prof.	31
Steinhaus. von.	105	Weiß. Pred. Sp.	31
Steinin.	47	Welcker. Beerd.	108
Stierlein.	120	Welbin.	90
Stoof.	123	Weydemann. Arzt. Prof.	72
Straub. Gfl.	73	Weydemann. Arzt. Sp.	72
Täschleins.	94	Wichtrigin. Beerd.	84
Tausenbach. St. J.	105	Wickertin.	18
Thomas. Arzt. Prof.	71	Willemer. Pred. Grb.	62
Tremel. Arzt. Beerd.	133	Willemer	91
Triller. Grb.	131	Willmasser's. Kustm.	29
Uffenbach's. von.	133	Winkler.	130
Böckers. von.	121	Winterfuß.	74
Vollhartin.	129	Wittmännin.	62
Wagnerin.	29	Wittmännin.	121
Wagners.	73	Wittmann's.	130
Wagnerin.	81	Zehin.	26
Wagner. Gymn. Prof.	27	Zeitmann. Pred. Grb.	80
Wagner. Gymn. Sp.	29	Zieglers.	97
Wagner.	16	Ziesenis. Kustm. Prof.	17
Wallacher. Pred. Prof.	32	Zöllerin. Beerd.	108
Wallacher. Pred. Sp.	32	Zweybrücken. Fürstin von. Beerd.	62
Walther. Pred. Grb. Beerd.	73		

## D r u c k f e h l e r .

---

### Im zweiten Bande.

- Seite 27. Zeile 3. v. u. lies: begleitet statt begleitet.  
— 28. — 2. — — Syndicus — Syndicius.  
— 41. — 2. — — globulos — globulus.  
— 56. — 3. — setze einen zweiten Gedankenstrich nach: Leistungen.  
— 64. — 13. — — — Strichpunkt nach: Wsd.  
— 89. — 18. — lies: Freyreiß st. Freyriß.  
In dem Druckfehlerverzeichnisse 3. 2 v. o. lies: Bande st. Wande.  
— 3. — — Parentese st. Parantese.
-



# Leben in Frankfurt am Main.

---

## Auszüge der Frag- und Anzeigungs- Nachrichten (des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

**Maria Velli, geb. Gontard.**

---

**Vierter Band.**

Vom Jahre 1752 bis 1761.

---

Frankfurt am Main.

1850.



**Nro. I.**

**Dienstag den 4. Januarii. 1752.**

**W**ach unserm Frankfurt, Herr, Dein Gutes stets be-  
wust!

Laß sich das Wohlergehn auf alle Stände legen!

Wach einem jeden doch die Stunden voller Lust,

Die Tage voller Heil, die Jahre voller Seegen,

Das Leben voller Trost, das Leyden voller Muth,

Den Tod voll Seeligkeit! Alsdenn wird Alles guth.

Den 18. Januarii 1752.

Nachdeme ein Hoch-Ebler Rath resolvirt den alten Mar-  
stall, an den Meistbietenden, öffentlich und zwar in 1. 2. oder  
3. Theil, zu verkauffen, auch zu dem Ende, den Thurn, und  
die darum stehende Läden, alle hinweg geschafft werden sollen;  
als kan täglich der Augenschein davon bey dem in dem alten Marstall  
annoeh wohnhafften Reith-Knecht, Henrich Ditschler, welcher  
einem jeden Liebhaber die ganze Beschaffenheit der Plätz, und  
der Riße zeigen wird, eingenommen; der eigentliche Tag und  
Zeit aber, wann die Verkauffung vor sich gehen solle, wird  
ehestens bekindt gemacht werden.

Publicirt Frankfurt den 13ten Januarii 1752.

Recheney.

Den 11. Februarii 1752.

Auf dem Rosmarck stehet eine räumliche Scheuer zu ver-  
lehen.

Frankfurter Fleisch-Tar.

Das Pfund Rind-Fleisch 6. kr. so den 11. Martii angehet.

Leben in Krft. a. W. Bb. IV.



Das Pfund Hammel-Fleisch 6. fr.

Das Pfund Schweinefleisch 5. und einen halben fr.

Das Pfund Kalb-Fleisch 5. und einen halben fr. so den 4ten  
Mart. angehet.

Wobey ausdrücklich zu erinnern, daß bey dem Kalb-Fleisch  
keine Milchen, einzurechnen, und überhaupt bey allem Fleisch,  
keine Köpff, noch anderm untauglichen Bey-Fleisch, zuzugeben,  
wiedrigenfalls, wann jemanden solches sollte zugemuthet werden,  
sich bey löbl. Recheney-Amt zu melden hat.

Publicirt Frankfurt den 2. Mart. 1752.

Recheney.

Den 11. April 1752.

Gabriel Prisset von Straßburg, anzutreffen im Römer in  
denen Läden Num. 6. und 7. verkauft diverse Sorten künstlich  
ausgearbeitete Zucker-Waaren, nemlich Coeffuren à la Commette,  
so ein jedes Frauenzimmer tragen kan, Grimassen, Nabel-Küssen,  
Boette à Cadrille, mit ihren zugehörigen Fischen und Tantes,  
Thé-Bret und Tassen, galant ausgearbeitet, Tobacks-Büchßen  
mit Figuren, Blumen, gemahlte Ajoux und in Mignature ge-  
stickte mit Mahlerey, auch ohne Mahlerey, Nabel-Büchßen, ge-  
stickte und gemahlte, Nüß, Eyer, und Pomeranzen, mit aller-  
hand galanten Surprisen, Artificielle Lichter, welche man an-  
zündet, wie andere Lichter, die aber 5. Schuh hoch Feuer aus-  
werffen, ohne daß es jemand schaden kan. Pastillen von Pa-  
risß mit denen feinsten Quint-Essenzen präparirt, und vom aller-  
besten Gusto. Ernante Sorten Waaren sind von feinsten Ca-  
nari-Zucker verfertiget, wie nicht weniger Dragé de Verdän, in-  
gleichem Tabattiere à la Bergamotte, gemahlte laquirte und  
ordinaire Zahnstecher-Büchßen, diverse Sorten Ornements zum  
Dessert, von Taffet verfertigte und bordirte curiose Arbeits-  
Beutel, worinnen eine von Zucker verfertigte Dose befindlich,  
alles um billichen Preis, wobey zu merken, daß jedes Stück  
Tabattiere und andere Waaren in einem Pappen-Deckel Futter-  
val befindlich ist.

Den 24. May 1752.

Es ist am zweyten Feyer=Tag, auf dem Sandhof einem Kind diebischer Weisß, sein Lauffer=Hütgen mit einer weissen Feder und grünen mit silbern Blumen durchwürdten Rosen, von dem Kopff genommen worden, wer denselben wieder bringt, oder Anzeige thun kan, wer ihn hat, soll ein Franc=Geld bekommen.

Den 23. Junii 1752.

Nachdem vor acht Tagen ein Fremder bey dem Hinausgehen nach dem Markt=Schiff, und wegen gehabter vieler Bagage, nechst dem Zoll am Fahr=Thor, ein Kistlein abgestellt, nachher aber und bey geschwindem Abgang des Markt=Schiffes in Vergess gekommen, und stehen blieben: Als erjuchet man freundlich, wer das Kistel etwa zu sich genommen, bey Jean Moise Berron, am Bley=Haus gütigst anzuzeigen, dann nichts als allerley wohl=riechende Gewässer, Pomade, und Flaschen darin befindlich sind, wie dann dem Ueberbringer vor seine Bemühung ein Gulden zu Diensten stehet.

Den 7. Julii 1752.

Das Auge ist ohnstrittig der subtilste und merkwürdigste Theil an dem ganzen menschlichen Körper; derothalben solches auch mehrern Zufällen und Kranckheiten unterworfen ist. Diesen Zufällen nun vorzukommen und abzuheiffen, wird eine gute Erkänntniß, sowohl der Structur des Auges, als auch derjenigen Mittel erfordert, welche den Kranckheiten widerstehen und abheiffen sollen. Diese Mittel aber müssen durch Erfahrung geprüfet werden, wie ich denn allhier mein besonders bewährtes Augen=Volatile, in verschiedenen Zufällen recommendiren kan. Denn dieses ist ein Liquor, mit allen Fleiß recht wohl zubereitet, von lieblichem und starkem Geruch, und von eindringender Krafft, die Trübe der Augen aufzuhellen, die Schwachheit des Gesichtß zu vertreiben, und ein kurzes und abnehmendes Gesicht zu stärcken, indeme es, vermittelst seines feinen und flüchtigen Geruchs und Ausdünstens, bis ins innerste der Augen

durchbringt, die verdickende Feuchtigkeiten verbünnet, und besonders die Nerven der Augen, wenn sie schwach worden sind, kräftig stärket und erfrischet, woran alle Empfindung und Krafft des Sehens gelegen ist. Es ist also dieses Gesichtstärckende Augen-Volatile, nach meiner vielfältigen Erfahrung, unvergleichlich gut, für Personen, welche ihre Augen mit vielen lesen, Schreiben, Zeichnen, Mahlen, Sticken, Nähen, Wircken und andern zarten Arbeiten scharff gebrauchen, diese können sich dieses Augen-Volatilis sicherlich mit grossen Nutzen, in der Wochen 3 mal bedienen, ihr Gesicht scharff und gut zu erhalten, oder, wenn es geschwächt ist, wieder schärffen. Viele haben, nebst dem schwachen Gesichte allerhand Scheine vor den Augen: einigen schwärmet es vor den Augen, als wie in der Luft, als Mücken, Federlein, schwarze Tuffen, Striche und wunderbare Züge, Spinnweben, Rauch und Nebel, und andere deucht es, sie sehen ein Netz oder Sieb vor sich, oder, wie sie es sonst beschreiben mögen: wieder andere sehen alles anderst gefärbet an, als es an sich selbst ist: noch andere sehen die vorgestellte Sachen doppelt, so doch nur einzeln sind: manchen vergehet das Gesicht gar, während der Arbeit. Alles dieses sind Vorbotten, eines sich ansetzenden Staars und Blindheit, da die Augen Säfte dick und zäh, oder die Häutlein trüb und dunkel, oder gar die Nerven schwach, lahm und empfindlich zu werden anfangen. Solche nun, die dergleichen vorspühren, und ihr Gesicht vor Erblindung bewahren wollen, können nichts bessers als dieses Augen-Volatile zu ihrer Hülffe nehmen, alle Tage, ein- oder, wenn ihr Gesicht schlechter ist, zweymal des Morgens und Abends einmal. Es ist dieses vortreffliche Augen-Volatile zu bekommen, nebst einem Gebrauch-Zettel, bey dem sich hier in Frankfurt befindenden Hrn. Oculisten Leo, das Gläßgen, worinnen 1 Loth ist, kostet 1. fl. und ist mit seinem Signet versiegelt, Logirt im rothen Männgen am Fahr Thor.

Den 14. Julii 1752.

Es hat eine gewisse Person von Hanau, bey einem hie-

sigen Kauffmann, eine Parthie leinen Flor gekauft, weiln nun ein anderer Freund dergleichen leinen Flor ins Große kauffen mögte, den Verkäuffer aber nicht ausfindig machen kan; als wird derselbe freundlich ersucht, sich bey Ausgeber dieses, zu melden.

Den 18. Julii 1752.

Fries Abhandlung vom Pfeiffer-Gericht zu Frankfort, wie auch dem wahren Ursprung der beyden dasigen Reichs Messen, sammt einem Send-Schreiben des hochberühmten Frey-Herrn von Sendenberg, \*) K. R. Hof-Raths, an den Verfasser, ist bey Muls im Römer- und in andern Buchläden zu haben. Auch ist das 1ste und 2te Dußend der Frankfurter Prozeß Ordnungen, bey Muls zu finden.

Den 25. Julii 1752.

Mit Erlaubniß Einer Hochgebiethenden Obrigkeit, ist im weissen Schwanen auf der Bockenheimer-Gaß, an die Herren Liebhaber der Gelahrtheit, Künsten und Wissenschaften, abgewichenen Montag zum erstenmal gezeigt worden: Ein Modell des Mosaischen Tempels oder Hütte des Stifts, zusammt allen ihren goldenen Geräthen, unvergleichlich köstlich und künstlich in London verfertigt, seyende die Geometrische Proportion von diesem Modell gegen das Original, wie 1. gegen 17. Es ist alles aus der nemlichen Materie gemacht wie es im 2. Buch Moise im 25. 26. und 27. Capitel beschrieben wird. Gold was Gold, Silber was Silber, und Kupffer was Kupffer war. Diejenige Herren und Freunde welche mir die Ehre anthun wollen, dieses curieuse Werk zu sehen, werden zu Genüge be-

---

\*) Bruder des berühmten Arztes Sendenberg, im Jahre 1704 in Frankfurt geboren, wurde 1735 Professor der Rechte in Göttingen und 1738 Regierungsrath in Gießen. 1749 ging er als nassau-oranischer Geheimerrath nach seiner Vaterstadt und 1750 nach Wien, wo er geodelt und Reichshofrath wurde und im Jahre 1768 starb. Durch seine vielen Schriften hat er eine große Berühmtheit erlangt.

finden, daß es kein Bagatell, sondern ein recht kostbares Stück ist. Es soll zweymal des Tages gezeigt und dabey die nöthige Explication gegeben werden, als einmal des Abends um 5. Uhr, und das andre mal um 7. Uhr, der Saal wird um halb 4. Uhr, sodann um halb 7. Uhr geöffnet. Die Person zahlt auf dem ersten Platz 30. Kr. und auf dem zweyten 20 Kr. — Doch können die weit-läufftigern Berichte, welche im weißen Schwabnen in No. 6. gratis zu bekommen, das mehrere zu vernehmen geben, wojelbst auch die Plätze nach Belieben zu bestellen, und die Billets zu haben sind.

Den 28. Julii 1752.

Frankfurter Frucht-Preis.

		fl.	Kr.
Korn	das Malter . . . . .	3.	30.
Weizen	" " . . . . .	4.	30.
Gerst	" " . . . . .	2.	45
Haber	" " . . . . .	2.	8.
Geschwungener Vorjuch	das Malter . . . . .	9.	—
Weiß-Mehl	" " . . . . .	5.	30.
Rockenmehl	" " . . . . .	4.	30.
Hirschen	" " . . . . .	8.	—

Den 15. August. 1752.

Nachdem Christian Traugott Hänel, Handlungs-Bedienter bey hiesigem Herrn Lausberg, verwichenen Freytag den 12ten dieses sich entfernet, ohne daß man die Ursache weiß warum, als wird derselbe hiedurch ermahnet, sich wiederum einzustellen, mit gewisser Versicherung, daß, wenn er auch einige Fehler begangen, ihme solche pardonirt werden sollen, widrigen falls man aber genöthiget ist, ihme ferner aufs genaueste nachzuforschen.

Den 8. September. 1752.

Demnach seit ein paar Wochen von böshafften Leuten ganz ehrenschänderischer Weise durch die ganze Stadt ausgesprenget

worden, als ob einige hiesige Handels-Bediente ohnlängst in Hanau sich auf eine ihrem Stand keineswegs gemäße Art aufgeführt, und dadurch eine sehr empfindliche Straffe sich zugezogen hätten; Als findet man sich gemüßiget, dergleichen groben Erdichtungen und verläumberischen Berunglimpfungen zu widersprechen, und erbietet sich, demjenigen eine Belohnung von 50 Rthlr. auszahlen zu lassen, der den Erfinder dieser Calumnien bey Ausgebern dieses nachhafft machen wird.

Den 30. September. 1752.

Es dienet hiemit denen Herren Liebhabern zu wissen, daß zu Rödelheim im Posthaus bey Herrn Stephani, Gasthalter ein Plaisir- und Gewinnsschießen, wobey 20. fl. als das Beste zu gewinnen sind, gehalten werden soll. Es hat solches bereits den 29. dieses seinen Anfang genommen, und wird den 10. October mit dem Stechen geendiget. Welchemnach jedermänniglich dazu höflich eingeladen wird.

### **Extraordinairer Anhang.**

Den 13. October 1752.

#### **Requisitoriales**

An alle und jede Obrigkeiten, und deren Beamte.

Von wegen Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Rathes allhier, wird hierdurch Jedermänniglich, nach Standes-Gebühr ersuchet, auf den, den 29sten nächstverwichenen Monats Sept. von hier entwichenen, Johann Ignatium Hörner, gewesenen hiesigen Schatzungs-Schreibers Adjunctum, welcher, 1.) von ziemlicher Größe und mittelmäßiger Taille, schmal von Schultern, rahn von Leib, weit gespalten und von dünnen Waden ist. 2.) Von Gesicht roth und weiß, ziemlich wohl gestalt, und mehr einer Weibs- als Manns-Person ähnlich. Die Nase unten breiter, als oben, auch unten etwas aufwärts gebogen. 3.) Hell-graue Augen blonde Haare und dünne Augenbraunen, um die Augen etwas eingefallen und darneben die Knochen vorgehend. 4.) Etwas heller Stimme, fertig von Gang, jedoch

den Kopf etwas vor sich, und den hintern Theil auswärts tragend. 5.) Wenn er einen Stock träget, pfelet er den rechten Arm etwas auswärts in die Höhe zu strecken. 6.) Die Kleidung, so er bey der Entweichung angehabt, ist ein brauner Rock, mit ditto seidenen Balleten, und eine Perruque mit einem Schlupf und zwey Bouclen. 7.) Hörner trincket gar keinen Wein noch Bier, und ist daran sehr erkenntlich, indem er viel von Manieren eines Comödianten an sich hat. Er spricht Teutsch und Italianisch vollkommen; auch gut Französisch; spielt fertig auf der Violine; die Augen seyend etwas blinzelnd, schlägt solche vielmehr unter sich und hat einen quackelichten Gang; Alle möglichste Kundschafft auszulegen, und besagten Hörner in Betretungsfall gefänglich niederwerffen zu lassen, sodann zur Besorgung der nöthigen Abholung, Gegenbezahlung billigmäßiger Unkosten, und gegen die gewöhnlichen Reversales davon Nachricht anhero zu geben; Welches man bey jeden Occasionen Danknehmig zu erwiedern, auch demjenigen, welcher den Fugitioum in die Hände der lustiz liefert; ein Prämium von 50. Species-Ducaten zu reichen bereit ist.

Signatum Frankfurt am Mayn den 6. Octobers 1752.

Stadt-Cansley allda.

Demnach der entwichene Schatzungs-Schreiberey-Adjunctus, Johannes Ignatius Hörner, eine Verzeichnüß dererjenigen Christen und Juden, von welchen er auffer Amtes und ohne dessen Vorwissen die Schatzungs-Gebühnisse, ohne solche in die Amtes-Cassa-Bücher einzutragen, erhoben, und vorgegen er unter Nachahmung von derer Herren Deputirten und derer Burgerlichen Unterschriften quitiret, hinterlassen, Löbliches Schatzungs-Amt aber diese Posten vor berichtet, nicht annehmen, noch davon etwas in die Haupt-Bücher eintragen lassen kan: Als wird abseiten E. Hoch-Edl. und Hochw. Rathes die Alphab. Verzeichnüß derer hinter-

gangenen Personen, mit Beysetzung derer Quartiere bey denen Christen, zu dem Ende bekannt gemacht, damit dieselbe in dem Termin, welcher nach und nach in jedem Quartier, und die Juden, in demjenigen, welcher ihnen ebenfalls in dem Wochen-Blätgen anberaumt werden soll, sich mit ihren Schatzungs-Büchern auf dem Amt an denen Montagen, Mittwochen und Freytägen Morgens einstellen, diejenige Personen, welche Rahmens ihrer die Zahlung gethan, vor Amt bringen, und nach Befund der Sache weitem Bescheid gewärtigen; und wird zudem Endebenen ersten vier Quartieren Terminus in nächstkünfftiger Woche angesetzt.

Conclus, in Senatu, d. 10 Octobr. 1752.

### **Designatio**

Derer durch den entwichenen Hörner defraudirten Personen, nach Alphabetischer Ordnung, und zwar nach den XIV. Quartiren.

#### **I. Quartier.**

Garfoch, (Peter.)

Selter, (Philipp.)

#### **II. Quartier.**

Eysenbach, (Joh. Remy.)

Gauff, (Joh.)

Jacobi, (Joh. Jacob)

#### **III. Quartier.**

Despach, (Joh.)

Fayst, (Joh.)

Feiner, (David.)

Fritsch, (Joh. Wilhelm.)

Leyh, (Philipp Friedrich.)

Marrheimer (Joh. Martin.) Wb.



IV. Quartier.

Nemann, (Gregorius Daniel.)

Schmidt, (Edhard.)

V. Quartier.

Bamspachin, (Anna Christina.)

Brod, (Joh. Phil.) Wb.

Buch (Phil.) Wb.

Despah, (Joh.)

Durerè, (Friedr. Wilh.)

Faber, (Joh. Daniel.) Tochter.

Fiedler, (Joh. Daniel.) Wb.

Grübelin, (Elisabetha Margaretha.)

Kling, (Kilian.)

Klumpff, (Thomas.) Wb.

Landgraf, (Tobias Conrad.)

Lippus, (Joh. Andreas.)

Riegelbauer, (N. N.) Wittib.

Seelig, (Joh. Hartmann.)

Steeg, (Conrad Henrich.)

Witt, (Jacob.)

VI. Quartier.

Alb, (Georg Conrad.)

Lang, (Matthias.)

Müller, (Lucas.)

Orges, (Joh.) Wb.

Orges, (Joh. Abraham.)

Pelfer, (Joh. Wilhelm.) Wb.

Reinhard, (Joh.)

VII. Quartier.

Ammerich; (Anna Lucia.)

Ammerich, (Johann Peter.) Wb.

Canzerin, (Maria Francisca.)

Fleischmann, (Franz Anton.) Wb.

Furach, (Joh. Georg.)

v. Hinsberg, (Georg Lotharius.)

Keller, (Joh.) Wb.  
Keller, (Wilhelm Christian.)  
Köping, (Johann Bartholomäus.)  
Wagemann, (Georg Christoph.)

VIII. Quartier.

Daneberg, (Johann Christian.) Wb.  
Fay, (Matthias Servas.)  
Lamberts, (Gerlach,) Wb.  
Leyh (Georg Henrich.)  
Schardt, (Johann Balthasar.)  
Steller, (Johann Caspar.) Ingen. Lieut.

IX. Quartier.

Hennig, (Jacob.)  
Maley, (Georg Daniel.)  
Sparr, (Friedrich Sam.) Med. Dr.

X. Quartier.

Augst, (Heinrich Wilhelm.)  
Brentano, (Carl.) Wb.  
Kriessig, (Johann Henrich.)  
Petsch, (Henrich Gottlieb.)  
Pistorius, (Anna Sara.)  
Pistorius, (Mar. Christina.)  
Rava, (Paul.)  
Wagemann, (N. N.)  
Weicker, (Johann Martin.) Granen-Meister.

XI. Quartier.

Ammerich (Hieronymus Peter.) Wb.  
Eydmann, (Johann Matthäus.)  
Gangelhofin, (Barbara.)  
Graumann, (Johann Wilhelm.) Wb.  
Hager, (Johann Wilhelm.)  
Lebrecht, (Franz Lotharius.) Wb.  
Siegler, (Joh. Georg Arnold.)  
Soldan, (Johann Georg Christoph.)

Zwirlein, (Johann Jacob.) des Rath's.

XII. Quartier.

Brod, (Johann Philipp.) Wb.

Georgens, (Johann Sebastian.)

Städel, (Johann Carl.) als Cavent Joh. Georg Heils, und  
Joh. Michael Melchior's Tochter.

Kayser, (Johann Matthias.)

Roth, (Johann Philipp Caspar.)

Thielen, (Johann Gerhard.) J. U. D.

XIII. Quartier.

Hüttner, (Johann Michael.)

XIV. Quartier.

Fund, (Johann Conrad.)

Kauh, (Johann Philipp.) Wb.

Scherlensky, (Johann.) Wb.

Auswärtiges Quartier.

Zimler, (Johann Caspar.) in Darmstadt.

Rahmen der defraudirten Juden nach Alphabtischer  
Ordnung.

Beyfuß, (Ruben Benedikt.)

Bonn, (Amschel Aaron.)

Drach, (Bär.)

Drach (Moses Bär.)

Elias (Samuel Jacob.)

Elias, (Jacob.) Wb.

Flörshheim, (Meyer Amschel.)

Gabriel, (Moses.)

Gieß, (Moses Löw.)

Gundersheim, (Joseph Hirsch.)

Günz, (Moses Löw.)

Hahn, (Amschel) 5. Kinder.

Hamburger, (Bär Moses.)

May, (Aron Michael.)

Neß, (Herz Nathan.)  
Döfß, (Abraham Löw.)  
Oppenheimer, (Bär Herz.)  
Oppenheimer, (Löw. Herz.)  
Oppenheimer, (Salomon Lazarus.)  
Reuß, (Elias Moses.) 2 Töchter.  
Rindskopf, (Gabriel.)  
Scheuer, (Mayer.)  
Schwarzschild, (Herz.)  
Sedel, (Salomon.)  
Trach, (Moses Bär.)  
Waag, (Elias Moses.)  
Wolf, (Sedel.)

Den 31. October 1752.

Mit Erlaubniß einer Hohen Obrigkeit

**Avis:**

Ober Bericht vor die Handwerks-Leute protestantischer Religion, die da Lust und Liebe haben mögten, nach Ostindien in Englische Dienste zu gehen, und zwar anjeho nach der schönen, großen, reichen und von mehr dann hundert tausend Seelen bewohnten Stadt Madrass, um das allda liegende Artillerie-Corps zu verstärken.

Die Luft in gemeldeter Stadt ist eine der gesundesten die könnte gefunden werden. Alle ersinnliche Lebens-Mittel sind allda im größtesten Ueberflusse und sehr wohlfeil, die Reise ist auch nicht so weit, und geschiehet solche auf denen starken, schönen und wohlbesegelten großen Englischen Schiffen, und durch der Engelländer ausbündigen Erfahrungheit im Seefahren, gemeinlich in drey und einem halben bis 4 Monaten. Man verlanget daher Bombardirer, Feuerwerker, Constabler, Minirer, Maurer, Steinhauer, Schmiede, Büchsen-Schmiede, Schlosser, Zimmer-Leute, Wagner, Schreiner ic. welche aber alle ledigen Standes seyn müssen. Die Capitulation wird vor 7. Jahr seyn. Wer denn nach verlossener Zeit wieder zurück

verlangt, wird ohne einigen Aufenthalt frey und franc herüber geführt werden.

Die allergeringste Zahlung der Gemeinen wird seyn 7 teutsche Wagen täglich, alle ihre Arbeit wird ihnen aber ausserdem besonders bezahlet werden, es wird auch ein jeder nach seinen Diensten und Verdiensten weiter befördert werden, vieler andern Vortheilen allhier Kürze halber zu geschweigen.

Wer nun Lust und Liebe hat, in diesen höchst vortheilhaften Dienst und in dieses Artillerie-Corps zu treten, um sein Glück einige Jahre in diesem geseegneten Lande zu versuchen, der kan sich melden zu Frankfurt am Mayn bey Herrn Jacob Renier, Handelsmann wohnhaft in der Döngesgasse, gegen der Kayserlichen Post über, wo man von allem weiteren Bericht erhalten wie auch das Hand-Geld empfangen wird.

Den 24. November 1752.

Abgewichenen Freytag ist in einem hiesigen Concert eine Frauenzimmer-Wäsch-Memorial, wobey verschiedenes annotirt, gefunden worden. Da nun der Eigenthümerin vielleicht daran gelegen, als hätte sie sich bey Ausgebern dieses zu melden, da sie dann den Innhaber vorgedachten Memorialis erfahren, und wo sie sich dazu legitimiret, dasselbe gratis wieder erhalten kan.

Den 15. December. 1752.

Demnach die Statua des seeligen Herrn D. Martin Luthers in Lebens-Größe, von 6. Schuh in eine auswärtige Kirch komend, bey dem Bildhauer Schnorr \*) auf der Schäfergaß gegen der Peters-Kirch über, nach dem Portrait verfertigt worden. Da nun diese Statua vorhero in völliger Positur, so groß niemals allhier, auch vermuthlich künstighin nicht leichtlich gemacht

---

\*) Johann Daniel Schnorr war 1718 hier geboren. Neben dem Dom auf dem Markt steht ein Haus, woran ein Steinmeh von seiner Hand ausgehauen ist. Im Jahre 1779 wurde ein von ihm verfertigtes Marmordenmal des Grafen von Nödelheim in der Kirche dieses Ortes aufgerichtet.

werden wird, als stehet selbige bis auf den Montag, als an welchem Tage die Abholung geschehen wird, denen Liebhabern zu bejehen frey.

---

Sonntags, den 26. December 1751.

Joh. Jacob Hack, hiesiger Gnaden Gelder, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 5. Januarii 1752.

Beronica Meyerin, aus der Schweiz gebürtig, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am zweyten Sonntage nach Epiphan. den 6. Jan: 1752.

S. T. Herr Ehrenreich Reichard, Teutsch- und Französischer  
Evangelisch-Lutherischer Prediger allhier, und Tit. Jungfer So-  
phia Margaretha Göthe. \*)

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 1 Februarii 1752.

Der Wohl-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Ehrenreich  
Reichard, Teutsch- und Französisch-Evangelisch-Lutherischer Pre-  
diger allhier, und Tit. Jungfer Sophia Margaretha Göthe.

---

Mittwochs, den 2. dito.

S. T. Herrn Joh. Peter Ammrichs, gewesenen J. U. L.  
allhier Eheliebste, Frau Susanna Elisabetha, alt 80. Jahr und  
7. Monath.

---

\*) Sie war die Tochter eines Uhrmachers.

Copulirt und Ehelich-Gingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 14. dito.

Christian Tauffbund, Conversus Judaeus, und Zimmer-  
Gesell, und Catharina Elisabetha Hoffmännin.

Noch den 18. dito.

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Johannes Klinger, Constabel, einen Sohn, Friedrich  
Marimilian. \*)

---

\*) Seine erste Lebenszeit verbrachte er mit harter Arbeit; die Besoldung des alten Klingers als Constabler reichte nicht hin, die Familie zu ernähren. Der Vater machte Holz, und der Knabe mußte helfen. Bei dieser Arbeit traf ihn Rector Zind im Augoburger Hof; der Kleine fiel ihm auf, und nach wechselseitigem Gespräche erbot sich Zind, den Jungen zu unterrichten. Im Gymnasium wurde er unter die Klasse der Schüler gethan, welche an bestimmten Wochentagen vor den Häusern der Bürger kirchliche Lieder singen mußten, und bei feierlichen Leichenbegängnissen vor dem Todtenwagen gingen. Später kam er auf die Universität Gießen. Dann nahm er Militärdienste, und nachdem er diese wieder verließ, lebte er nur für seine Freunde. 1780 gieng er von Weimar nach Petersburg, und wurde dort als Offizier und Vorleser bei dem Großfürsten Paul angestellt. Er machte mit demselben Reisen durch Polen, Oesterreich, Italien, Frankreich, die Schweiz, die Niederlande und Deutschland. 1784 erhob ihn Katharina zum Obersten und stellte das Cadettencorps unter seine Aufsicht. Im ersten Jahre der Regierung Pauls wurde er Generalmajor. Unter Alexanders Regierung wurde ihm die Oberaufsicht sämmtlicher Cadettencorps, und die Verwaltung des Fräuleinstifts und des St. Katharinenordensstifts anvertraut. Die Liebe der Böglinge dieser Anstalten wußte er sich aber nicht zu gewinnen; Seine maßlose Strenge artete öfters in Härte aus, die zuweilen die traurigsten Folgen hatte. In diesen Perioden des Glückes überraschte er seine alte Mutter in Frankfurt mit einem Besuche. Die Brust mit Orden bedeckt trat er unverhofft in ihr kleines Zimmer. Er wollte sie überreden, mit ihm nach Petersburg zu gehen; Sie schlug es ab, und nur mit Mühe war sie zu bewegen, 400 Gulden von ihm anzunehmen, um am Fahrthor ihren Feuersteinladen fortzusetzen. — Er verheirathete sich in Petersburg mit einem reichen russischen Fräulein. Ein Knabe wurde ihm geboren; dieser wurde später Offizier und fiel in der ersten Schlacht.

Donnerstags, den 24. dito.

Joh. Jacob Kling, Beysaß, alt 90. Jahr.

Samstags, den 26. ditto.

Herrn Joh. Henrich Verdenbrinck, Handelsmanns Eheliebste,  
Frau Anna Margaretha, gebohrne Hoppe, alt 27. Jahr 1.  
Monath und 3. Tag.

Dienstags, den 7. Martii 1752.

Peter Andreas, Hoffmann auf dem kleinen Ketten-Hof  
alt 82. Jahr und 9. Monath.

Mittwochs, den 29. dito.

Die Wohl-Gebohrne Frau Margaretha Eleonora von den  
Birghden, des weyland auch Wohl-Gebohrnen Herrn Philipp  
Ludwig von den Birghden, geweienen Schöffen und des Raths  
allhier nachgelassene Frau Wittib, gebohrne Steffan von Cron-  
stetten, alt 70. Jahr, 2 Monath und 21. Tag.

Donnerstags, den 30. dito.

Der Wohl-Ehrwürdige und Hoch-Gelahrte Her Joh. Mar-  
tin Guckelin, Evangelisch-Lutherischer Prediger allhier, alt 54.  
Jahr.

Montags, den 3. April 1752.

Anton Schüllers, Soldatens Wittib, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 11. dito.

Joh. Peter Korn Toback Spinner, alt 66. Jahr.

Sonntags, den 16. dito.

Herr Anton Sturm, Kunstmahler, alt 66. Jahr. \*)

---

Dies machte auf Klinger's Gattin einen so fürchtbaren Eindruck, daß sie  
nie mehr ihre Zimmer verließ, sie weinte sich blind. Auch Klinger mied von  
dieser Zeit an die meisten Menschen, nur einen kleinen Kreis von Gelehrten  
versammelte er um sich. Er starb am 25. Februar 1831. Es ist zu bekant  
welchen Ruhm er als Schriftsteller verdient, um noch dar über zu berichten.

\*) War zu Augsburg geboren und brachte den größten Theil seiner Zu-  
gend in Rom zu. Er war ein tüchtiger Portrait- und Historienmaler, und  
zeichnete auf der Akademie zu Rom in schwarzer Kreide mit weißen Lichtern

Leben in Krft. a. M. Bd. IV.



Mittwochs, den 26. dito.

Herrn Johann Friederich Lochners, gewesenen Hochgräfl. Schönburgischen Amts-Actuarii und Ober-Steuer-Einnehmers des Amtes Wechselburg, nachgelassene Wittib, Frau Sophia Rosina, alt 86. Jahr.

Mittwochs, den 10. May 1752.

Johann Conrad Dußenrods, Tagelöhners Hausfrau, Anna Magdalena, alt 83. Jahr.

Montags, den 15. dito.

Der Edle und Mann veste, Herr Johann Peter Hauck, Bürger-Capitain, alt 82. Jahr.

Dienstags, den 23. dito.

Die Hoch-Wohl-gebohrne Frau Johanna Maria von Stutterheim, gebohrne von Seeligen-Cron.

Donnerstags, den 1. Junii, 1752.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hoch-gelahrte, Herr Ludwig Henrich Schloffer, Evangelisch-Lutherischer Prediger und Consistorialis allhier, alt 61. Jahr und 5. Monat.

Freytags, den 16. dito.

Joh. Peter Bauwers, gewesenen Schneider-Meisters zu Burg-Schwalbach, nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 90. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 25. dito.

Georg Dörr, Weißgerber, alt 81. Jahr, 9. Monat.

---

auf blau Papier. Die schönsten Statuen in der Peterskirche zu Rom copirte er. Diese Sammlungen waren über 200 Blätter stark und wurden eifrig gesucht. Später ließ er sich in Frankfurt nieder und trieb eigenthümlicher Weise neben seiner Kunst, einen ausgebreiteten Haarchandel, der ihn oft nöthigte, nach Italien zu reisen. Er war unvermählt. (Hüsgen hat das Jahr seines Todes irrig angegeben.)

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 12ten Sonntage nach Trinitatis, den 20. August 1752.

S. T. Herr Johannes Kellner, Evangelischer Prediger zu  
Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Fichtbauerin.

---

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 20. dito.

Balthasar Krämer, gewesenen Gärtners Wittib, Catharina,  
alt 81. Jahr 10. Monat.

---

Proclamirt und Ehelich=Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 15ten Sonntage nach Trinitatis, den 10. September 1752.

Herr Johann Georg Ambrosius Revius, Kunstmahler,  
und Jungfer Eva Maria Stammin.

Copulirt und Ehelich= Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 5. dito.

S. T. Herr Johannes Kellner, Evangelischer Prediger zu  
Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Fichtbauerin.

---

Sonntags, den 3. dito.

Conrad Lichtenberger, Schubkärcher, alt 83. Jahr.

Lorenz Lang, Schuhmacher=Meisters Hausfrau, Helena,  
alt 83. Jahr. 8. Monat.

Freystags, den 29. dito.

Hans Henrich Hammelmann, Maurergesell, alt 80. Jahr.

Samstags, den 30. dito.

S. T. Herrn Georg Christian Thum, Churpfälzischen Land  
Physici nachgelassene Wittib, Frau Anna Maria Elisabetha,  
geböhrne Martinengo, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 25. October 1752.

Der Edle und Mannveste, Herr Johannes Bischoff, Bürger-Capitain und Neuner, alt 74. Jahr, 10. Monat und 12. Tage. \*)

Sonntags, den 5. November 1752.

S. T. Herrn Johann Friedrich von Uffenbach, Schöffen und des Raths allhier, Frau Ehe-Consortin, S. T. Frau Anna Elisabetha, geborne Lindheimerin, alt 72. Jahr 4. Monat.

---

\*) Er war einer der wenigen Menschen, der im kräftigen Alter seine goldene Hochzeit feierte. Ich bin im Besitze seines Bildes von Hand gemalt und von Hand in Kupfer gestochen. Mit Wahrheit trug er wohl die Benennung „der Mannveste“; seine schönen Züge drücken diese Eigenschaft aus, Hier die Worte die unter dem Bilde stehen:

### Johannes Bischoff.

Bürgerlicher Capitain u Neuner zu Frankfurth an dem Mayn welcher No 1748 d. 9. Aug. in dem 71. Jahre seines gesegneten Ehren-Alters sein 50. Jähriges Ehe-Jubel-Fest durch Gottes Gnade bey noch muntern Leibs- u: Gemüths-Kräften erfreulichst celebrirte.

Theurer Vatter, deine Liebe, deine Treue, dein Bemühn,  
Dein Gebett für meine Wohlfarth und gesegnetes erziehen,  
will von mir im Jubel-Jahr auch ein dankbar Angedenken,  
doch was kan ich dir denn wohl auf die Jubel-Hochzeit schenken?  
Einen Wunsch und eine Gabe; jener wird darinn bestehen:  
Gott laß dir und meiner Mutter noch sehr lange wohl ergehn.  
Nimm, was hier ein Künstler macht, auch dabei von meinen Händen;  
was kan ich dir trefflicher, als dich selbstn übersenden?

Hiermit beehrte aus kindlicher Liebe u  
Hochachtung seinen Liebwertheften  
Heren Vatter an seinem 50. jährigen  
Ehe Jubel feste dessen treu ergebenster  
Sohn Joh. Nicol. Bischoff Handelsmann  
in Augspurg.

Dieser Sohn hatte sich im Juni 1744 mit Jungfer Margaretha Juliana Laire verheirathet. Des Jubilaten Frau starb 1751. Siehe im dritten Bande dieses Werkes Seite 131.

Donnerstags, den 16. dito.

Johannes Weider, Metzger, alt 82. Jahr.

Freytags, den 17. dito.

Eva Maria Ihrin, Wittib, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 24. dito.

Martin Schäfers, gewesenen Fischers, Wittib, Anna Clara, alt 80. Jahr.

---

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Montags, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Goethe, Ihro Römisch Kaysl. Majestät würcklicher Rath, und J. U. D. einen Sohn, Hermann Jacob.

---

Sonntags, den 26. dito.

S. Tit. Herr Johann Michael Büttner, gewesenen Medic. Doctor, und Physiici primarii allhier, nachgelassene Frau Wittib, S. Tit. Frau Magdalena Ursula, alt 62. Jahr 1. Monat.

Mittwochs, den 29. dito.

Jungfer Margaretha Godesfriedin, von Magni, bey Metz gebürtig, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 19. December 1752.

Johann Martin Wees, Sattler-Meister, alt 89. Jahr 4. Monat.

Mittwochs, den 20. dito.

Des Beyl. Edlen und Mannvesten Herrn Johann Heinrich Sterns, gewesenen Burger-Capitains allhier, hinterlassene Wittib, Frau Sara, alt 83. Jahr.

Freytags, den 22. dito.

Herrn Jacob Wilhelm Wittings, gewesenen Apothekers allhier hinterlassene Wittib, Frau Anna Catharina, geb. Salzwebelin, alt 59. Jahr.

Jacob Fund, Bürstenbinder, alt 86. Jahr.

---

## Nro. I.

Dienstag, den 2. Januarii, 1753.

Dir Schöpfer der Welten! Monarche der Zeiten!  
Dir jauchzet der Himmel seraphisches Heer;  
Die Erde froloket mit dankbaren Freuden  
Und feiert den Jubel der göttlichen Ehr:  
Auch Heut soll Dir unser Halleluja! tönen;  
Bey Opfern und Weirauch erschalle Dein Lob!  
Du winktest dem Segen, er muß uns bekronen,  
Der Teutschland durch Früchte des Friedens erhob.

---

Es lebt noch Franciscus der größte der Kayser;  
Theresia herrschet; und Habsburgs Geschlecht  
Verneuert sich jährlich durch blühende Reiser,  
Und schüzet Germanien, Frieden, und Recht.  
Auf, Gottheit! erfülle die Wünsche der Länder:  
Und Oesterreich steige in ewigem Flor;  
Beglücke des Kayfers geheiligte Pfänder:  
So schwingt sich Prinz Joseph verherrlicht empor.  
Durch Ihn wird die Wolfart der spätesten Zeiten  
Zur Hoheit von Teutschland, sich glücklich verbreiten.

---

O, Vater der Vorsicht! laß Heil und Gedeien  
Stets Frankfurt bekronen, die Handlung erfreuen;  
Beglücke die Künste; und segne den Fleis;  
Begeistre die Tugend durch würdigen Preis.  
Die Väter, die Frankfurts Gesetze bewachen,

Durch Weisheit und Tugend unsterblich sich machen,  
Verkäre mit Wohlfart dein segnend Geschick:  
So blühen die Rechte; so herrschet das Glück:  
So wird uns Atræa noch ferner englücken;  
Die Laster bestrafen, die Tugend beglücken;  
Der Patriot leben; der Bürgerfreund blühen;  
Und ewige Wollust die Mauern umziehen.

---

**G E R!** Wächter von Zion! Gott heiliger Chöre!  
Beschirme Dein Salem, den Tempel der Ehre,  
D! segne der Priester geheiligte Pflicht;  
Erfülle die Herzen mit Recht und mit Licht.  
Dein Heiligthum müsse kein Baal entweihen;  
Kein unreiner Weirauch Dein Opfer bestreuen;  
Den Glauben, die Liebe, begeistere die Kraft,  
Die Lehrern, glückselige Hörer erschafft.

---

Die Schulen, die Quellen der Weisheit und Tugend,  
Erweitern das Wissen der fleißigen Jugend:  
Damit auch die Hofnung der spätesten Zeit,  
Im Eifer zukünftiger Bürger gedeiht.

---

Erhalte den Frieden; laß Wohlfart und Segen,  
Sich stets auf die Nahrung der Bürgerschaft legen,  
Beschütze das Alter; der Jugend sich bey;  
Daß Frankfurt auf ewig ein Kanaan sei!

---

Euch, Gönner und Freunde Nachrichtlicher Blätter,  
Euch fliehen des Unglücks bestürmende Wetter;  
Berecht mit den Beifall durch künftige Zeit,  
Ich bin Euch geziemend zu dienen bereit.

---

Den 12. Januarii 1753.

Denen Herren Music-Liebhaber dienet zur ergebensten Nachricht, daß abgewichenen Samstag eine Musicalische Gesellschaft von 6. Personen, sammt ihrem eignen Capell-Meister in dem goldnen Apfel allhier ankommen. Dieweilen aber selbige auf sichern höchsten Befehl wartet, sodann sich nicht lange hier aufhalten, sondern nach Engelland zu reisen, dennoch aber ein Concert zu halten gesonnen; Als kan man zum voraus verstehen, daß alle andere ohnverachtet, dergleichen von denen Meistern selbst erfundene Instrumente, und die Art selbige zu tractiren, niemals allhier gehöret worden, indem auf zehnfache Art, sich allezeit die Capell mit andern Instrumenten changiren kan: Man wird also die Ehre haben, den Tag des angezeigten Concerts zu notificiren, und sich ein geneigtes Auditorium ausbitten.

Den 23. Januarii 1753.

Bey dem Bildhauer Schnorr auf der Schäfergäß gegen der Peters Kirch über, ist ein extra schöner Frauenzimmer-Schlitten, welcher Pegassus, oder das fliegende Pferd Perseo fürstellet, und durch die Kunst der Mathematic eingerichtet, daß er auf freyen hinter Füßen ohne einige sonstigen Polstern stehet, und im Fahren sich beweget, auch die Flügel bey dem Einsteigen auf und niedergeschlagen werden, in sehr billigem Preiß, um Platz zu gewinnen, zu verkauffen, er ist fein verülbert,\*) und das nöthige daran vergoldet, kann allstündlich von denen Liebhabern besichtiget, auch allenfalls zur Probe verlehnt werden.

Den 9. Februarii 1753.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß obwohlen die neue Schied-Münzen allhier keinen Cours haben, dennoch sich ergeben, daß einige falsche, mit Churpälzischer Präge versehene Dreibäzner de Anno 1750. zum Vorschein gekommen, welche auf geschene Wardirung völlig falsch, und an dem innerlichen Gehalt, gar kein Silber zu haben, befunden worden, gleichwohl äußerlich wohl aussehen, und also darmit leichtlich

\*) Verülbert.

grosser Betrug geschehen kan, es wird dahero männiglich darvon benachrichtiget und gewarnet.

Publicatum Frankfurt den 30. Jan. 1753.

Den 16. Februarii, 1753.

Nachdeme die glaubhaffte Nachricht allhier angelangt, daß die Pest in der Gegend Choczim sich würdlich geäußert, auch auf denen Königl. Polnischen Grängen deßhalb ein Cordon gezogen seyn solle, so wird das Publicum hierdurch benachrichtiget, daß aus dässigen Gegenden, wie auch andern dahin starke Handlung treibenden Plätzen, weder Personen noch Güter, absonderlich Belz-Waaren, Wolle, Federn, und dergleichen ohne authentische Gesundheits-Pässe, allhier eingelassen, oder passiret werden sollen.

Publicatum Frankfurt am Mayn, den 13. Febr. 1753.

Den 20. Februarii 1753.

Nächstkünftigen Freytag um 10. Uhr, soll bey Köbl. Kriegs-Zeug-Amte, die in gutem Holländischen Oehl zu denen Lampen auf denen Wachten der Stadt bestehende Lieferung, auf 6. Monat vom ersten März dieses Jahrs an, wiederum an denjenigen, so es am wohlfeilsten Maasweis zu liefern gedenket, ausgeben und überlassen werden, weßwegen diejenige, so solche Lieferung zu übernehmen gedenken, um bemeldte Zeit sich allda einfinden, und weitem Bescheidß gewärtigen können. Publicatum Frankfurt, den 19. Februarii 1753.

Den 2. Merz 1753.

Es hat jemanden ein bewährtes Pulver denen Kindern die so genannte Stäupen oder schwere Krankheit abzuthun, sie offeriret sich davon die Probe zu machen, und weilien sie von hier verreisjet, allhier zurück zu lassen.

Den 9. Merz 1753.

Frankfurter Fleisch-Lar.

Das Pfund Rindfleisch . . . . . 6 fr.



Das Pfund Hammelfleisch . . . . .	6 fr.
dito, Schweinefleisch . . . . .	6 fr.
dito, Kalbfleisch . . . . .	6 fr.

Frankfurter Frucht-Preis  
Samstags den 3. März. 1753.

		fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	3.	55.
Weizen	" " . . . . .	4.	35.
Gerst	" " . . . . .	2.	48.
Haber	" " . . . . .	1.	44.
Geschwungener Vorſchuß	" " . . . . .	8.	30.
Weiß-Mehl	" " . . . . .	5.	20.
Rockenmehl	" " . . . . .	4.	40.
Hirſchen	" " . . . . .	7.	—

Den 13. März 1753.

Nachdeme verlauten will, daß einige gewinnſichtige Perſonen, verdächtig Hammelfleiſch, geräuchert in die Stadt brächten, nun aber dem Publico daran gelegen, daß dergleichen Fleiſch nicht unter die Leute gebracht, und dadurch Krankheiten verurſacht werden: Als wird hierdurch bekannt gemacht, daß ohne Obrigkeitlichen Atteſtat, über die Geſundheit des geſchlachten Schaaf-Biehes, kein geräuchert Fleiſch herein gelassen werden ſolle, würde alſo jemand etwas ohne Obrigkeitliche Atteſtat herein bringen, ſo ſoll dergleichen Fleiſch weggenommen, und in den Mayn geworffen werden.

Rechenen-Amt.

Den 23. März 1753.

Nachdeme Löbliches Bau-Amt die auf der Zeile ſtehende alte Conſtabler Wacht, ſo wie ſelbige in Dach und Fach ſtehet, neſt darin befindlichen Ofen und Thüre, wie auch das auf der Sachsenhäuser Brücken Pfeiler befindliche ſogenannte Mühl-Stübgen, biß auf den Pfeiler an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung und Abbrechung auf eigene Koſten käuf-

lich zu überlassen resolvirt; Als können diejenige, so ein oder das andere käuslich zu übernehmen willens, sich den 30. dieses auf obgedachtem Köblichem Amte Vormittags um 9. Uhr anmelden, und die weitere Conditiones daselbst vernehmen.

Frankfurt den 19. Martii 1753.

Bau-Amt.

Den 6. April 1753.

Nachdem man von Amtswegen vor nöthig erachtet, annoch einige Armenknechte, wegen derer in der Stadt herum vagirenden muthwilligen Gassen-Bettler anzunehmen; Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß, wer etwa dergleichen Dienste anzunehmen Lusten habe, derselbe sich in Zeiten und zwar künftigen Montag um 2. Uhr vor Amt melden, und disfalls fernern Bescheid daselbst erhalten könne.

Signatum Frankfurt den 19. Martii 1753.

Armen-Waisen- und Arbeits-Haus.

Den 10. April 1753.

Es dienet hiemit zu wissen daß diejenige Steine und Platten, welche zeither auf dem Weinmarck verkauffet worden, nunmehr unter der Stadt bey der sogenannten Windmühl an dem ersten Gartenhaus billigen Preises zu haben seyen.

Den 28. April. 1753.

Es wird denen respective Herren Liebhabern bekannt gemacht, daß der auf dem großen Hirschgraben, im grünen Laub wohnende Burger und Groß-Uhrmacher Namens Milchmeyer, eine extraordinaire Uhr verfertiget, welche folgende Figuren bewegend zeigt, unten am Ziffer Blatt ist zu sehen ein alter Greiß, der die Zeit vorstelllet, und alle viertel Stund die Sand Uhr umwendet, gegen über sißet ein lustiger Burisch, welcher ein artiges Stücklein auf der Flöte spielet, über dem Ziffer-Blatt geben der Kayser und die Gerechtigkeit einander die Hand, die Gerechtigkeit drohet den Kopff nach dem Kayser, und dieser neiget den Scepter, zur linken des Ziffer-Blatts überreichet der

Friede den Lorbeer-Cranz, und zur rechten praesentiret der Handels-Gott Mercurius den Beutel, und neiget den Staab, überdieß ist das Werk mit einem besondern Klöcken-Spiel, welches nach Musicalischer Art, mit einem Secunde und Base eingerichtet, versehen. Alles besagte wird benebst der schönen Bildhauer-Arbeit und reichen Vergoldung, niemand, gereuen gesehen zu haben, und kan von Morgens von 6. Uhr bis Abends 10. Uhr jederzeit gezeiget werden. Fürnehme zahlen nach Belieben, andere aber nur 4 Kreuzer.

Den 15. Junii 1753.

Vorgestern Abends zwischen acht und neun Uhr ist von dem neuen Thor über die Friedberger Gäß durch die Bornheimer Pfort bis in die Döngesgäß ein grüner taffeter mit goldenen Spitzen besetzter Parasol verlohren worden. Wer denselben wieder bringt, hat ein Trandgeld zu gewarten.

Den 6. Julii 1753.

Nachdeme durch die bißherige Einführung der muthwilligen Gassen-Bettler, die theils im Karn gehen, theils zur Straff Traß klopfen müssen, ein ziemlicher Vorrath desselben angewachsen; So wird dem Publico hierdurch kund gemacht, daß die Portion Traß oder 4 Maas davon, so die hiesige Mäurer-Meister eine Kutsche heißen, und einen Gulden dafür zu nehmen pflegen, künftighin von dem Armen-Hause in's Kleine für 40. kr. verkauffet oder ins Größere, wann eine Quantität genommen wird, um einen wohlfeilen Preis erlassen werden solle.

Signatum Frankfurt den 2ten Juli 1753.

Armen-Wayßen- und Arbeits-Haus daselbst.

Den 20. Julii 1753.

Dieser Tagen ist der berühmte Künstler Herr Franz Jacob Spath von Regensburg anhero gekommen, um einer gewissen Churfürstl. Durchlaucht das vierte Kunststück seiner Musicalischen Clavier-Instrumenten zu liefern. So nun jemand beliebig, von schon gedachten, sehr berühmten Instrumenten sich

etwas anzuschaffen, kan das Weitere bey Herrn Johann Michael Teuffer, Handelsmann in der Buchgäß, als welcher die Commission hat, vernehmen.

Den 7. August, 1753.

Denen respective Herren Liebhabern der Music wird hlermit wissend gemacht, daß die berühmte und bekannte Italiänische Sängerin Signora Negri nächstkünftigen Freytag Abends von 5. bis 8. Uhr in dem Schärffischen Saal in der Döngesgasse ein Concert halten wird. Wer ihr ganz besonderes Geschick kennet, wird um so weniger an einem vollkommenen Contement zweiffeln können. Das Billet wird bey dem Entré mit 1. fl. bezahlet.

Den 28. August, 1753.

Demnach C. Hochedler und Hochweiser Rath dahier mit größtem Mißvergnügen vernehmen müssen, wasmassen ohnlängst in N<sup>o</sup>. XLV. der hiesigen Franckfurter sogenannten gelehrten Zeitung eine schandbare Schmähs- und Lästerschrifft gegen verschiedene ansehnliche und in gutem Reymund stehende Personen inserirt gestanden. Und dann das Obrigkeitliche Amt ersordern will, auf den Auctorem dergleichen Schandschrifftten quóvis modo zu inquiren, um selbigen auf den Entdeckungs-Fall mit gebührender schwerer Strafe anzusehen. Als werden von wegen Eines Hochedlen und Hochweisen Rathes dieser des H. R. R. Stadt Franckfurt am Mayn, alle und jede alles Ernstes erinnert, wann sie allensfalls den Verfasser mehrberührter ehrenrührigen Lästerschrifft entdecken oder eine sichere Spur zu dessen Auskundschaftung anzugeben vermögend seyn solte, solches einem der Herren Burgermeistern anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß im Verschweigungs-Fall der oder diejenige mit Obrigkeitlicher Ahndung dieserwegen angesehen werden sollen. Und soll in dem Fall, wann jemand, den wahren Auctorem der osterwähnten Schrifft herausbringt, demselben das in einem beßfalls ergangenen besondern Edict festgesetzten Praemium der 50. Thaler zu Theil werden, und sein Name verschwiegen bleiben. Welchem

auch zugleich hiermit beygefüget wird, daß alle und jede Bur- gere und Inwohnere dahier, sich der Ausbreitung desjenigen Blats, worinnen diese schändliche Pièze gestanden, bey jedes- mahliger nahmhaffter Straffe gänzlich zu enthalten.

Geschlossen bey Rath den 21. August 1753.

Den 11. September, 1753.

Es dienet hiemit zu wissen, daß ein neuerfundenes Spinn- rad anhero gebracht worden, welches 2 Räder hat, die von zwey Personen getreten werden, es befinden sich daran zwölf Rocken, an welchem 12 Menschen zugleich spinnen könnten. Wer dieses curiöse Stück zu sehen beliebt, hat sich im Tannen- berg auf dem Gartüchenplatz zu melden. Die Person zahl 2 Kreuzer.

Den 15. September, 1753.

Es wird hiemit allen und jeden respectivè Herren Lieb- habern der Wachs-Poussir-Kunst, kund und zu wissen gemacht, daß allhier in Frankfurt von früh Morgens 9. bis Abends 10. Uhr eine offene Taffel mit 20. Speisen besetzt, zu sehen ist, welche so natürlich und künstlich vorgestellet seynd daß sie einem jeden, wer sie nur ansieheth, einen Gout zum Speisen erwecken, bey dieser Taffel repraesentiren sich 16. Personen, in Lebens großer Statur, auch recht kennbaren Portraits und kostbaren Kleidung, ja daß man von diesen Wachs Bildern und lebendi- gen Personen nichts zu unterscheiden weiß. Nebst dieser ist noch eine andere Taffel zu sehen, welche mit 12. Schaalen, Con- fecturen und Früchten recht reich rangirt ist, wobey sich eine alte Frau mit 3. Kindern befindet: Weil dann dieses ganz neu verfertigte kostbare Werk sans flatterie von hohen und nie- dern Standes-Personen sehr admiriret und Beyfall gefunden, so flattirt sich der Maitre hievon auch allhier großen Applausum zu finden, um so viel mehr, weil solches noch niemahlen hier gesehen worden, und in der That besser befunden wird, als es hier beschriben stehet, daß man auch mit Wahrheit sagen kan, das Werk lobet den Meister. Bey dem Entré stehet Standes-

Personen nebst Mittels-Personen frey, was sie nach ihrer Gènérosité bezahlen wollen, doch wird die geringste Person unter 6 fr. nicht eingelassen, diese Arbeit ist fertig worden, von Franz Anton Baumschlagel, Mahler und Wachs-Poussirer von Regenspurg, anjese aber logirend im Scharffischen Saal; diese Figuren seynd von dato an beständig zu sehen.

Den 18. September 1753.

Es wird allhier im goldenen Stern in der Fahr-Gaß mit Genehmhaltung der hohen Obrigkeiten ein kleiner Hund gezeiget, welcher auf eine noch niemahls geschene Art unendliche Fragen, so die Fabeln, Historien, Erdbeschreibung, und Rechenkunst, nebst Unterscheidung der Kleyder, Farben und fremden Münzen anbetreffen, und die ihn ein jeder Fremder aus vorgehenden Büchern auf französisch fragen kan, mit Zusammensetzung der Buchstaben vor Augen stellet, dergestalten, daß Könige und Fürsten, ja die gelehrte Welt selber wegen Außerordentlichkeit der Sach ihm den Rahmen eines gelehrten Hundes beygelegt. Andertens wird auch all dort gesehen ein neues Kunst-Stück, welches man mit allem Recht ein Wunderwerk der Wissenschaften nennen kan; Dieses bestehet in einer Berner-Bäurin, so 15. Zoll groß ist, diese arbeitet auf einem Postementier-Stuhl, welcher 2. Schuh hoch ist, und fertiget auf einmahl 6. Stück Band, von verschiedenen Farben und Gattungen darauf, daß solches alles täglich auf 300. französische Ellen sich beträget, über diesem Stuhl seynd 2. Figuren so die Seyde abhaspeln. Beynebens ist ein durch verborgene Gewerbe von sich selbst verschiedene Arten zu singen scheinendes Canarie-Vögelein vorhanden, welches das Schnäbl. Häßl. und Flüglein rühret, und sich in dem Käfig herum drehet, und ist dieses in solcher Vollkommenheit, daß es vor ein lebendiges gehalten wird; Dabey ist das Aumerklichste, daß grosse Herren und Kenner von diesem 2. Meister-Stücken, solche nicht genug bewundern können. Drittens seynd auch in der nemlichen Behauffung ein Cameel mit seinem Jungen, ein Adler nebst einem

überaus artigen und der Orthen noch niemahls gesehenen Indianischen Milch-Hörnlein, so man zu teutsch Bekieß nennet, zu sehen.

Den 12. October, 1753.

Künftigen Montag und bis zu Ende der Wochen und zwar Nachmittags von 2. bis Abends um 5. Uhr sind bey Herrn Hoppe im Traubel an der Hauptwacht zwey Indianische Büffel-Doxen dergleichen in hundert Jahren nicht hier gewesen, zu sehen. Die Person gibt einen Bazen.

Den 13. November, 1753.

Frankfurter Brod-Tar.

Ein Laib schwarz Brod	à 5 fr. . . . .	2 Pf. 18 Lth.
1 paar Weck	à 2 fr. . . . .	" " 18 "
1 paar Milch-Brod	à 2 fr. . . . .	" " 13 "
1 gemischt Brod	à 2 fr. . . . .	" " 22 "

Wann also am Brod sich befinden solte, daß solches leichter, als obiger Tar, so kan dasselbe bey Amt vorgezeigt werden, da alsdann nach Befund der Sachen, dem Anbringerr nicht allein ein Drittel Straffe gegeben, sondern auch dessen Nahmen verschwiegen bleiben solle.

Rechenen.

Den 14. December 1753.

Da dem Verleger der hiesigen Frag- und Anzeige-Nachricht am Montag durch eine verwegene junge Manns-Person (deren er sich bey Ansicht noch wohl erinnern dürfte) ein Zettul eingehändiget worden, vermög welchem bey Herrn Georg Thomas Flügel, Buchhalter allhier, Aустern, Bücking und Kabliau zu verkauffen seyen, dergleichen vor einiger Zeit ebenermassen mit raren Tauben, die zu Rödelheim zu verkauffen stünden, passiret, und sich fernerhin mehr ereignen dürfte. Beydes aber, wie man erst hernach erfahren, grundfalsch und erlogen, und vorgedachten Freunden bloß zum Lort nicht allein geschehen, sondern viele vornehme Personen, als welche ihre Bediente und

Nagde zu Erkauffung eines oder des andern abgeschicket, mit der Unwahrheit berichtet und hintergangen worden, man auch ohnmöglich im Stand bey Empfang derer Druck-Materien alles so genau zu examiniren, über dieses alles aber die von Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst privilegirte Frankfurter Frag- und Anzeigs-Nachricht um dergleichen Unwahrheiten willen nicht, sondern dem gemeinen Wesen zum Besten gedruckt wird: Als warnet der dimalige Besizer derselben Johann David Jung, Buchhändler jedermänniglich ihn in Zukunfft mit dergleichen und andern unrichtigen, falschen, wider die Liebe des Nächsten laufenden Chattequen schlechterdings zu verschonen, um sich nicht wider sein Verschulden bey dem Publico verhaßt zu machen, allermassen er vielmehr bereit und willig ist, einem jeden mit aller Aufrichtigkeit und nach der lautern Wahrheit zu dienen. Solte indessen jemand einen derer müßigen Liebhaber jetztberührter Sätze wissen, und anzeigen, so soll ihm von Seiten des Verlegers ein Recompentz gegeben werden, und dessen Nahmen verschwiegen bleiben, nur damit dergleichen frevelhafte Gemüther einer Hochgebietenden Obrigkeit zur gebührenden Bestraffung entdecket werden können.

Den 18. December 1753.

Es ist seynd der Zeit, da die Kupfferstecher-Kunst erfunden worden, noch nie ein dergleichen wohl ausgearbeitetes Stück herausgekommen, als anjeho von Herrn Johann Daniel Herz in Augspurg, welches ist die Stadt Jerusalem, worinnen alle Historien, so von des Königs David Zeiten an bis auf die Kreuzigung und Himmelfahrt Christi darinnen geschehen, vorgestellet werden, es pasiret vor ein rechtes Meisterstück, die Größe ist 2. Schuh 8. Zoll hoch, und 3. Schuh 8. Zoll lang, dieses vortrefliche Stück kan man in Franckfurt bey Herrn Riese auf der Zeil in Commission haben.



Copulirt und Ehelich, Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 16. Januarii 1753.

Herr Johann Caspar Zind, \*) Gymnasii quartae Classis,  
und Jungfer Johanna Magdalena Rüdin.

---

Freytags, den 26 dito.

Der Edle und Mannveste Herr Conrad Dietrich Riedleff,  
Burger Capitain und Handelsmann, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 4. Februarii 1753.

Johann Daniel Hönigs, Buchdruckerfellens Hausfrau,  
alt 82 Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

Anna Maria Stadlerin Wittib, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 8. dito.

Ludwig Meyer, gewesenen Fuhrknechts Wittib, Anna Mar-  
garetha, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 21. dito.

Martin Jorns, Gnabengelders Hausfrau, \* Anna Catha-  
rina, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 22. dito.

Herr Johann Friederich Rode, Goldarbeiter, alt 81. Jahr.

Donnerstags, den 1 Martii 1753.

Herr Johann Gabriel Kissenwetter, Kunstmahler.

---

\*) Wurde später Rektor am Gymnasium, und ihm verdankte Klinger  
sein Wissen und Glück.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 24. Februarii 1753.

Philipp Georg Liebenstein, Hufschmidts Tochterlein, Anna  
Christina, alt 1 Jahr 2. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 11. Merz. 1753.

Philipp Georg Liebenstein, Hufschmidts Sohnlein, Jo-  
hann Christoph, alt 3. Jahr 6. Monat.

---

Proclamirt und Ehelichs Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Oculi, den 25. Martii 1753.

Der Wohllehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann  
Philipp Mann, Evangelischen Prediger bey der Gemeinde zu  
Bonamees, und Jungfer Margaretha Greifin.

---

Freytags, den 6. April 1753.

Johann Martin Volps, gewesenen Weingärtners Wittib,  
Susanna, alt 88. Jahr 7. Monat.

Mittwochs, den 11. dito.

Herrn Johann Daniel Greuhm, gewesenen Kellers auf  
dem Hochadelichen Haus Alt-Limpurg, nachgelassene Wittib,  
Frau Anna, alt 86. Jahr.

Montags, den 7. May 1753.

S. T. Herr Johann Maximilian Eichler, Med. Doct. et  
Pract., alt 46. Jahr 9. Monat.

Dienstags, den 15. dito.

Herr Johann Philipp Kreiß, ältester Becker-Meister, alt  
81. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 15. dito.

Der Wohlehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Joh. Philipp  
Mann, Evangelisch. Luth. Prediger bey der Gemeinde zu Bo-  
namees, und Jungfer Margaretha Greifin.

---

Donnerstags, den 28. Junii. 1753.

Johann Conrad Fabritii, gewesenen Schneiders Wittib,  
Maria Magdalena, alt 85. Jahr.

Freystags, den 29. dito.

Elisabetha Jungin, Wittib, alt 84. Jahr.

Montags, den 2. Julii 1753.

S. T. Herrn Heinrich, Freyherrns von Häckel, Frau Ehe-  
Gemahlin, S. T. Freyfrau Maria Elisabetha, gebohrne Sehr von  
Weissenstein, alt 83. Jahr und 5. Monat weniger 8. Tage.

---

Oetauffte in Frankfurt.

Johann Daniel Schnorr, einen Sohn, Johann Friederich.

---

Dienstags, den 10. dito.

Der Hoch = Ehrwürdige und Hochgelahrte, Herr Georg  
Thomas Wagner, Evangelisch. Lutherischer Prediger, alt 39.  
Jahr, 1. Monat und 8. Tag.

Grabschrift.

Weine Frankfurt! dein Verlust, will ach! jährlich hoher steigen;  
Auch dein treuer Seelenhirt, auch dein Wagner muß erleichen;  
Grust und Baare sind erfüllt mit dem Rest verwelckter Glieder,  
Noch eh Sein Verdienst bekrönt, reißt Ihn schon ein Sturm darnieder;  
Ewig wird Sein Preis bestehn, den die Tugend Ihm erworben,  
Rühmlich hat Er stets gelebt; Selig ist Er nun gestorben.  
Dort wo Gott die Frommen krönet, thront Sein Geist in Ewigkeit;  
Hier wird Seines Körpers Asche der Vermodrung eingeweicht:

Aber, Seine Redlichkeit, Tugend, Lehren, Amt und Gaben;  
Werden in der frommen Herz, hier ein ewig Denkmahl haben;  
Das der Glaube, und die Hoffnung, ja, die Liebe segnend schmückt,  
Denn der treuen Lehrer Nachruhm bleibt stets herrlich und beglückt.

---

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Dienstags, den 7. August 1753.

Herr Heinrich Adam Elias Borney, \*) Kunstmahler, einen  
Sohn, Stephanus.

Sonntags, den 5. dito.

S. T. Herrn Benedict Siegler, gewesenen Lutherischen  
Evangelischen Predigers hinterlassene Wittib, Frau Anna Ma-  
ria, alt 47. Jahr 9. Monat.

Dienstags, den 21. dito.

S. T. Frau Rosina Magdalena von Klettenberg, des S. T.  
Herrn Bartholomäus von Klettenbergs, hiesiger Stadt Frank-  
furt, unter ihrem zu dem Ober-Rhein. Nassauischen Grays-  
Infanterie-Regiment gehörigen Contigent wohlbestellten Haupt-  
manns, Frau Ehe-Consortin, eine gebohrne Bayerin aus  
Hirschberg in Schlesien; ihres Alters 36. Jahr und 1. Monat.

Schlaf wohl in Deiner stillen Kammer,  
Dein Jesus schlieset nach Dir zu:  
Du bist nun frey von Noth und Jammer,  
Dich stöhret nichts in Deiner Ruh:  
Dein Leydens-Kauff ist nun vollbracht,  
Drum ruhe wohl! zu guter Nacht.

---

\*) War ein Sachse, kam aber in früher Jugend nach Stuttgart, wo er sich ausbildete. Im Jahre 1742 reiste er zur Krönung Karls VII. hierher nach Frankfurt und blieb zehn Jahre hindurch bei dem Maler Fehrelein. Durch eigne Anlagen geleitet, malte er bald historische Bilder, die gesucht, und theuer bezahlt wurden. Im Jahre 1757 wurde er nach Braunschweig berufen, wo er auch gestorben ist.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 17ten Sonntage nach Trinitatis, den 14. October 1753.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Jacob Willemer, Evangelisch Lutherischer Prediger allhier, und  
Tit. Jungfer Maria Jacobea Schlofferin.

---

Getauffte.

Nach Sonntags den 14. October, zu Bornheim bey  
Einweyhung der neuen Kirche.

Johann Heinrich Schmidt, Fettfrämer, eine Tochter, Mar-  
garetha Elisabetha.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis, den 28. Oct. 1753.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Magister  
Friederich Andreas Walther, Hochfürstlich-Hessen-Homburgischer  
Ober-Pfarrer, wie auch Assessor eines Hochlöblichen Consistorii  
daselbst, und Tit. Jungfer Rebecca Magdalena Claus.

Copulirt und Ehelich-Eingeseignete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Jacob  
Willemer, Evangelisch-Lutherischer Prediger allhier, und  
Tit. Jungfer Maria Jacobea Schlofferin.

Copulirt und Ehelich Eingeseignete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 13. November 1753.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Magister  
Friederich Andreas Walther, Hochfürstlich-Hessen-Homburgischer

Ober-Pfarrer, wie auch Assessor eines Hochlöblichen Consistorii  
dieselbst, und Tit. Jungfer Rebecca Magdalena Claus.

---

Donnerstags, den 15. dito.

Valentin Becker, ein von Nieder-Erlenbach gebürtiger ehemahliger Mühl-Knecht, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 20. dito.

Die Hochwohlgebohrne Frau Maria Josepha, S. T. Herrn von Procuranti, gewesenen Kayserl. und Königl. Cabinets Secretarii, nachgelassene Wittib, gebohrne Marquisin de Janna von Palermo in Sicilien gebürtig, ihres Alters 32. Jahr.

Freytags, den 7. December 1753.

Herr Johann Peter Caspari, Stadt Brunnenmeister, alt 81. Jahr.

Samstags, den 22. dito.

Die Wohlgebohrne Frau Anna Maria, des weyl. Wohlgebohrnen Herrn Johannes Glauer, gewesenen Obrist-Lieutnants und Commandantens hiesig Löbl. Stadt-Quarnison, hinterlassene Frau Wittib, gebohrne Appelin, alt 81. Jahr.

---

**Nro. I.**  
**Mittwoch, den 2. Januarii, 1754.**

Frankfurt.

Auf! Tochter, schmücke Dich, geh mit ins Heiligthum;  
Auf! unsre Dankbarkeit soll dort der Gottheit Ruhm  
Bey reiner Weyrauchsglut der Andacht Opfer weihen:  
Das alte Jahr verfloß in Wohlfahrt und Gedeihen;  
Der Anbruch neuer Zeit, will unsrer Glück verneuen.

Die Kaufmannschaft.

Ich folge dir, mein Schutz, die Opfer sind bereit.  
Daß Friede, Recht und Heil dein Wohl und mich verklären;  
Daß Kunst und Wissenschaft und Tugend sich vermehren;  
Begeistert meine Dankbarkeit.

Frankfurt.

Dir höchsten Majestät, o Gottheit! deiner Macht,  
Flammt unser Brandaltar, ach, höre Wunsch und Flehen:  
Franciscus Kayserthron, und Deutschlands Glück  
und Pracht,  
Bekrone ferner noch ein ewig Hohergehen;  
Theresiens Geschlecht, und Josephs Heldenjugend,  
Sey stets das Heyl der Welt, unsterblich durch die Tugend.  
Daß bald aus Josephs Glück der Deutschen Wohl ents-  
springt:  
Wann Ihn Germanien als seinen König grüßt.

Die Gottheit.

Dein Wünschen ist erhört! Ich theile Kronen aus;  
Durch mich regieren stets die Könige der Erden:  
Mein Segen ruht bereits auf Oestreichs Kayserhauß;  
Prinz Joseph wird durch mich, der Teutschen Joseph  
werden.

Die Kaufmannschaft.

Herr! laß der Väter Chor, die Recht und Unschuld stützen  
Die Weisheit und die Tugend schmückt;  
Stets segensreich den Flor der Republik beschützen,  
Durch Ihre Klugheit sey die Burgerschaft beglückt

Frankfurt.

Besträhle Salems Burg, die Priester und ihr Lehren;  
Die Schulen müssen stets der Jugend Glück vermehren;  
Es müssen Kunst und Wissen blühen;  
Laß meiner Tochter Wohl, die Handlung prächtig steigen;  
Dein Heil sey jedem Bürger eigen;  
Und jeden soll das Unglück fliehn.

Die Kaufmannschaft.

Den Gönnern dieses Blatts, den Freunden dieser Zeilen,  
Wird auch im neuen Jahr, das Glück entgegen eilen.

Die Gottheit.

Ich, Gott, ich segne Euch! Ich ordne das Geschick;  
Seyd würdig, fürchtet mich! so schmückt Euch Heil und Glück:  
Durch weise Obrigkeit, und treuer Bürger Thaten,  
Wird stets das Wohlergehn der Republik gerathen.

---

Den 2. Januarii 1754.

Im Weydenhof auf der Zeil sind grüne und graue Papogayen wie auch Indianische Spazzen, billigen Preißes zu verkaufen.



Den 12. Februarii 1754.

Dem Publico wird hiermit kund gemacht, daß aus Gnädigstem Befehl Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Trier der berühmte Selterser Heyls-Brunnen demahlen mit einem neuen Brunnen-Verwalter und Obforger versehen, dabey außs schärfste gnädig befohlen, und angeordnet worden seye, daß nicht allein das Wasser auf bemeldten Brunnen zur rechter Zeit allemal sauber und frisch in gute ausgebackene, wohl ausgewässerte steinerne Krüge gefasset, sondern auch mit guten frischen Stoppen und verbandt versorget, und unter Churfürstlichem Insiegel soll verpitschiret werden; Als kan sich jedermann bey dem neu angeordneten Brunnen-Verwalter Herrn Schoenen in Selters, oder an das angelegte Magazin in Coblenz, oder auch nach Belieben an ihre bißhero sonst gebraucht allhie siege Correspondenten melden, und sich auf gute wohl conditionirte Lieferung sicher verlassen.

Chrenbreitstein den 1sten Januarii 1754.

Den 19. Februarii, 1754.

Eine Weibsperson hat ein bewährtes Pulver die dicke Hälfte sowohl an lebigen als verheuratheten Personen zu curiren, wann auch solche 30. biß 40. Jahr gestanden, und an welchen sonst keine Arzney anschlagen wollen, wie sie dann bereits an vielen Personen die Probe erwiesen.

Den 8. Merz 1754.

6000. Gulden in alten wohlgezehnten Bazen, liegen parat auf einen hiesigen Gerichtlichen Einsatz à 4 pro Cent ausgelehnet zu werden, und kan beschwigen bey Ausgebern dieses weitere Nachricht eingezogen werden.

Den 19. Merz 1754.

Es stehet das von des Herrn Reichs-Stadt und Gerichts-Schultheiß Textors Excellenz, biß dahero bewohnte Haus, auf der Friedbergergaß gegen dem fröhlichen Mann über, den nachst-

kommenden 15ten April einer honetten Haushaltung zu verlehnen. Die Conditiones sind bey hochgedachtem Herrn Reichs-Stadt und Gerichts-Schultheiß zu vernehmen \*).

Den 26. März 1754.

Nachbeme Löbliches Bau-Amt die vier auf dem alten Heu-  
markt vor dem Pfarr- und des Mauer-Meisters Kayfers Haus  
stehende Linden-Bäume, wie auch den auf denen freyen Stadt  
Spring- und Röhrbrunnen liegenden s. v. Mist, an den Meist-  
bietenden abzugeben gesonnen; Als können diejenige, so ein  
oder das andere käuslich an sich zu bringen willens, den 29.  
dieses Vormittags 10. Uhr auf obbemelbtem Amte sich einfinden  
und der Versteigerung beywohnen.

Publicatum Frankfurt den 25ten Martii 1754.

Bau-Amt.

Den 2. April 1754.

In Nieder-Ursel ohnweit Frankfurt ist ein neues Werk  
als eine Mühle angeleget worden, welches durchgehends mit  
Messer statt des Mühlsteins versehen, um den Toback, als  
St. Omer, gebeizte Blätter wie auch Stangen Abschnitt, so  
fein als Mehl, Mittelgattung und gröber zu schneiden. Der  
daselbst wohnhafte Müller Thomas Griesmeyer dienet damit  
jedermänniglich um billigen Preis, und kan man sich um meh-  
rerer Bequemlichkeit willen allhier in Frankfurt bey Georg  
Gotthard Rupp auf der Friedberger-Gaß gegen der Cartaun  
über, desfalls melden.

Den 5. April 1754.

Es dienet hiemit nach Standes-Gebühr, jedermänniglich  
zu dienstfreundlicher Nachricht, daß das ehedessen durch den  
weyland weltbekannten Herrn Johannes Lenz p. m. bewohnt  
gewesene berühmte Gasthaus zum goldenen Engel in der Lön-  
gesgaß, gerad gegen denen Herren R. R. P. P. Capuciner über

---

\*) Das Haus der Großeltern Göthe's.

gelegen, in Frankfurt am Mayn, welches ein Jahr von keinem Gasthalter bewohnt gewesen; Nunmehr aber durch den hiesigen Burger und Gastgeber, Georg Hüfftlein, übernommen worden, und solches auf das beste meublirt, so erbietet sich besagter Gastgeber, nicht allein jedermänniglich nach Standes Gebühr gegen raisonnablen Preiß zu bewirthen, sondern hat sich auch mit allen Sorten, sowohl in als ausländischen besten Weinen versehen, also von demselben alle gute Bedienung und civilität zu erwarten.

Den 9. April 1754.

Dem Publico wird zu wissen gemacht, daß Hr. Claudius Boetoux aus der Schweiz allhier angekommen seye, und in dem Traubel an der Hauptwach logiren, welcher in der Electricisir Kunst so weit gekommen, daß derselbe unter andern vielen Physikalischen Experimenten solche auch durch das kalte Wasser treibe: zwar so, daß wann auch 1000. Personen einander an der Hand in einer Reyhen halten thäten und auf der bloßen Erden stünden, der erstere wie der letztere bey jedesmaliger Berührung der Kette zugleich electricisiret werde. Und weilten demselben die gnädigste Erlaubnuß ertheilet worden, diese seine Kunst hier zeigen zu dürfen: Als werden die Herren Liebhabern sich entweder in dessen Quartier zu verfügen belieben, oder aber sich gefallen lassen, nach ihme zu schicken, indeme er sich erbietet, jedem gegen selbst beliebige Zahlung die Machine in das Haus bringen zu lassen, und nach Kräften jedermann zu vergnügen, wie auch (obschon nicht ohne vorgängige Genehmigung deren Herren Medicinæ Doctoren) denen contracten Personen seine Electricisir-Kunst mit gutem Effect zu appliciren. So aber jemand von derley Maschinen eine zu kauffen Sinnes, kann ihme solche gegen billigen Preys damit aufgewartet werden. \*)

---

\*) Die erste eigentliche Elektrifizirmachine wurde von Hausen in Leipzig gegen das Jahr 1750 gebaut, nachdem früher vielfach mehr und minder unvollkommene Versuche gemacht worden waren.

Den 18. April 1754.

Es befindet sich eine Egyptische Compagnie allhier, so eine ganz besondere Art von einem Rennthier, dergleichen in Europa noch niemahlen zu sehen gewesen, mit sich führet. Welches folglich gestaltet, der Kopf und vordere Füße als ein Pferd, das Maul und Ohren als ein Haas, der hintere Leib als ein Hirsch, die Brust Horn, von der an sich habenden Wolle wird der schönste Castor gemacht, gemeldtes Thier kan durch drey Mann beritten werden, und lauffet täglich 40. Stund, seine Nahrung ist alle Tag fünf Buch weisses Pappier und etwas weniges Haber, es trinket in 8 Tagen einmahl. Der Schau-Platz ist auf der Zeil in einer Hütte neben der Constabler Wacht. Ordinaire Personen bezahlen zwey Kreuzer. Standes-Personen aber eine beliebige Douceur.

Den 10. May 1754.

Nachdem das Ministerium Ecclesiasticum allhier aus gewissen Ursachen die alten sowohl Teutsch als Französische Gesangbücher, welche von der Zeit der Reformation an bis aufs Jahr 1730. hier in Frankfurt zum Gebrauch in den hiesigen Kirchen gedruckt und eingeführet worden, zu sammeln willens ist: so werden diejenigen, welche dergleichen Gesangbücher besitzen, hiedurch geziemend ersucht, denenjenigen Herren Predigern, mit welchen sie Bekanntschaft haben, davon Nachricht zu geben.

Den 17. May 1754.

Demnach unterschiedliche Herrschafften dem Bildhauer Schnorr anbefohlen, ehe er das durch ihn und seine Angebung verfertigte, ins Rheingau gehörige Altar und Canzel von hier wegbringen thäte, um solches in Augenschein zu nehmen, zu notificiren. Als thut er hiermit schuldigst berichten, daß es fünfftigen Montag den 20ten May in aller Frühe abgehohlet wird, und also nur Morgen und Uebermorgen Nachmittags von 2. bis 4. Uhr im rothen Haus auf der Zeil besehen werden kan,

diejenige Herrschafften aber, welchen auffser bemeldten Stunden es zu beschauen gefällig, belieben nur dem Bildhauer Schnorr in seinem Hausß gegen der Peters Kirch über, davon Nachricht zu ertheilen.

Den 17. May 1754.

Demnach bey vorgewesener General-Untersuchung unter denen auffserhausßischen Mittwochß Alumnis, so nach ihren dürfftigen Umständen eine wochentliche Almosen bekommen, mißfällig wahrgenommen worden, daß von vielen ihre darüber erhaltene gedruckte Zettel, theils von selbst, theils durch die 2te und 3te Person versezet, und Gelder darauf aufgenommen und avanciret werden, ein solches aber zu gar vielen Inconvenienzien Anlaß gegeben, daß sogar bei vorgekommenen Klagen ratione der Wiederbezahlung, von ihnen Alumnis das Geld empfangen zu haben, negiret worden, und gar nichts davon wissen wollen: Als ist zu Abstellung aller ferneren Unordnung von Amtswegen der Schluß gefasset worden, und wird zu dem Ende dem Publico solches hierdurch bekannt gemacht, und Jedermann gewarnet, daß Niemand mehr solchen Alumnis auf ihre Almosen-Zettel Geld leihen möge, massen im Contraventions-Fall künftighin keinem creditirenden Theil etwas zugestanden, sondern vielmehr denenjenigen Alumnis, so auf ihre Zettel etwas borgen und aufnehmen werden, solche zur Strafe eingezogen und gänzlich cassiret werden sollen.

Signatum Armen-Waysen- und Arbeits-Hausß.

Den 13ten May 1754.

Freitag, den 31. May 1754.

Frankfurter Frucht-Preis.

Montag, den 27. May 1754.

		fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	6	
Weizen	" " . . . . .	6	40
Gerst	" " . . . . .	5	
Haber	" " . . . . .	2	40

	fl.	kr.
Geschwungener Vorschuß das Malter . . . . .	10	
Weiß-Mehl " " . . . . .	7	
Rocken-Mehl " " . . . . .	6	
Hirschen " " . . . . .	8	

Den 14. Junii 1754.

Brod-Tax und Gewicht,  
zu Frankfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken-Brod	zu 6. Kreuzer	2 Pfund	24. Loth.
Ein paar Weck	zu 2. Kreuzer	—	16. Loth.
Ein paar Milchbrod	zu 2. Kreuzer	—	12. Loth.
Ein gemischt Brod	zu 2. Kreuzer	—	20. Loth.

Frankfurt den 8. Junii 1754.

Recheney.

Fleisch-Tax, zu Frankfurt am Mayn.

Rindfleisch, das Pfund zu	6. Kreuzer.
Schweinfleisch, das Pfund zu	6. Kreuzer.
Kalbfleisch, das Pfund zu	6. Kreuzer.
Hammelfleisch, das Pfund zu	7. Kreuzer.

Frankfurt den 8. Junii 1754.

Recheney.

Den 14. Junii 1754.

Dem Publico dienet zu wissen, daß bey einem Fremden von Marburg, welcher in der Saalgaß in der neuen Welt anzutreffen, ein Wunder der Allmacht Gottes zu sehen seye. Dieses bestehet in einem Kornhalmen, welcher nicht nur 18. Aehren, sondern auch in denenselben siebenerley Früchte hat, geringe Personen zahlen nur einen Kreuzer, Vornehme aber eine beliebige Discretion.

Den 21. Junii 1754.

Es wird hierdurch sowohl hohen als niedern Standes

Personen wissend gemacht, daß die bereits in Stein- und Wap-  
pen schneiden renomirte Jungfer Schildin, eine Tochter des vor  
drey Jahren schon verstorbenen und weit und breit wegen dieser  
nehmlichen Kunst in Wappen und Steinschneiden bekannt ge-  
wesenen Schildes, ihre Logis verändert, und in der Wittfrau  
Kleinin Behausung neben denen Herren Bethmännern am Bley-  
hauß eingezogen, wann nun Personen etwas von Wappen in  
Stein, Silber, Stahl oder Messing zu stechen und zu schneiden  
verlangen, so wird sie sich bestreuen jedermann nach Vergnü-  
gen zu befriedigen \*).

Freitag, den 16. Augusti, 1754.

### **Specification.**

Derjenigen

### **Jubelen**

welche in bevorstehender

Herbst-Meß 1754. 2ter Wochen,

im Köbl. Pfandhauß, öffentlich an den Meistbiethenden, gegen  
baare Bezahlung sollen verkauft werden.

No. 61585.

1 Ring, mit 2 Herz-Brillanten.

1 Rubin Palais, mit kleinen weißen Brillanten.

66368.

1 goldne vieredigte Tabatierre, 54 Cron scars.

68391.

1 Ring, mit einem langlich Smarragd, schön von couleur.

1 Ring, mit einem Brillanten.

69219.

50 Brillanten, 2 $\frac{1}{16}$  Car.

---

\*) Siehe Seite 43 im zweiten Bande dieses Werkes.

69245.

8 $\frac{1}{2}$  Car. Brillanten.

69330.

31 Brillanten, netto 3 Car.

69402.

16 $\frac{1}{10}$  Car. Brillanten.

69413.

2 Stränge holländische Perlen, circa 114. Stück.

69507.

1 mit Brillanten carmoisirten Saphir Ring.

1 Ring, mit 10 Brillanten.

69559.

1 Nabel, der Hauptstein ein Smaragd, dabey ein kleiner.

1 à Jour gefaste Pendelotte, daran die übrigen von saubern weissen Brillanten.

69585

1 Ring mit einem Brillanten.

69605.

1 Prälaten Knopff, in der Mitten ein schöner großer Amethyst, mit Brillanten besetzt.

1 Haarnadel mit Brillanten besetzt.

69606.

105 Stück Rubinen, 25 $\frac{1}{8}$  Car. scars.

69642.

202 große und kleine Rubinen, 79 $\frac{3}{4}$  Car.

It. zu einem paar Armbänder, ein jedes 5 Stränge und 38 Stück.

69681.

• 112 Car. Rubinen.

69685.

1 Ring mit einem achteckigen Saphir mit Brillanten.

Seben in Fest. a. M. Bd. IV.



69697.

2 Ringe die Mittelstein Schmaragd, jeder mit 18 Brillanten besetzt.

69698.

97 Brillanten, 15 Car.

69699.

40 Rosetten 30<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Car.

69820.

1 Ring mit einem vierkantigen Schmaragd, mit 20 Brillanten carmoisir.

69864.

8<sup>5</sup>/<sub>16</sub> Car. Brillanten.

69865.

1 Rosette 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Grän.

69989.

13<sup>1</sup>/<sub>16</sub> Car. Brillanten.

69990.

3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Car. Brill. Scarß.

70092.

3 mit Brillanten carmoisirte Ringe.

70184.

23 Diamanten 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Car.

70200.

circa 106 Stück Brillanten 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Car.

70247.

52 Stück Brillanten 7 Car. Scarß.

69643

1 Ring mit einem länglichen 8 passigten Saphir, mit 18 Brillanten carmoisir.

70699

39 Rosetten 16 Car.

70823.

1 Ring mit 7 Dückstein. 1 detto mit 3 detti.

71077.

1 große und ein kleine Schnur Perlen.

3 Stück Schottische detti.

71164.

1 goldene Tabatiere mit 6 großen und 32 kleinen Brillanten besetzt.

1 Ring mit einem Palais und Brillanten.

1 detto mit Saphir, und gelben Brillanten.

1 detto mit Saphir, und 2 gelben Rosen und 2 Rubinen.

49272.

1 silberner Becher.

8 Löffel, 6 Geldger.

1 Hacken, Scheer und Kette, 3 M. 12 Loth. 1 silberne Tasch.

1 Ring mit 6 Diamanten.

65570.

1 Mannsrock, mit einem kostbaren silbernen Tours. 1 detto Vest.

1 sammeter carmoisin rother Mannsrock mit goldenen Knopflöcher.

66371.

1 silberner Becher 11½ L.

67519.

2 Mark 8 Loth Silberwerk.

70273.

135 Stück Brillanten 10 Car.

70309.

73 St. Brillanten 6 Car.

70352.

24 Brillanten.

70408.

70 Brillanten 10 Car.

70586.

36⅞ Car Rosetten.

3 goldene Ringe.

1 paar Ohr-Ringe 10¼ Cron.

79153.

1 silberner Becher. 1 detto Löffel 17 L.

69495.

2 silberne Gabeln.

2 Stichele, 11¼ Loth.

2 Stück Barchete.

70388.

2 silberne Leuchter 25½ L.

Den 10. September 1754.

Johann Samuel Mund, Burger und Kunstmahler allhier, auf der Zeil neben dem Viehof wohnhafft thut hiermit zu wissen, wie er gesonnen sowohl im Zeichnen und Freyzeichnen, als auch der Architectur und wie alle Dinge in das Perspectio zu bringen, ingleichem in der Historie, Mythologie oder sogenannten Historia Poetica nach den richtigsten Fundamenten Lectionen zu geben. Weilen nun fast keine Profession ist, so nicht die Zeichen-Kunst oder andere Wissenschaften bedürfe, als werden diejenigen Eltern und Vorgesetzte so ihre Kinder oder Anvertraute dereinst zu einem oder dem andern employiren wollen höflichst ersucht sich beliebig an ihn baldigst zu adressiren, weilen nach geendigter Mess der Anfang mit der Information und übrigen Einrichtung gemacht werden soll, er will vor das viertel Jahr nicht mehr als einen Thaler von jedem Scholar fodern, wovor er täglich 2. Stunden im Freyzeichnen, Mittwoch und Samstag aber in der Architectur und übrigen Wissenschaften zum Unterrichte giebet, und wird sich alsdann alles nachdem viel oder wenig Lehrbegierige sich einsünden regalieren lassen, wie er dann verspricht an Treu und Fleiß um da nichts mehr ermangeln zu lassen, allermassen darauf sein eigener Ruhm beruhet. Auch wird man dem Frauenzimmer aus besondrem Egard ganz aparte Stunden geben.

Den 21. September, 1754.

Zur Nachricht dienet hiermit, daß der wegen seiner künstlich und extra feinen Arbeit bekannte Englische Cabinet-Mahler Abraham Röntgen \*) von Neuwied wiederum mit Commoden, Schatullen, Uhrgehäuffen, Stühlen, Sesseln, Tischen und anderer sowohl nach dem Französischen als Englischen Gout mit seiner Bildhauer-Arbeit gefertigten Stücken angelanget. Er logiret bey Herrn Philipp Jacob Petisch allhier auf dem Rossmard, allwo diese Arbeit zu sehen, und zu verkauffen stehet.

Den 24. September, 1754.

Weilen hiesige Stadt-Waldungen sich dermalen, sowohl mit starker Eichel- als Buchel-Nast gesegnet befinden: So haben Köbl. Forst-Amts Herren Deputirte keine Kosten angesehen, um sowohl den Schwengelborn zu einem trefflichen Austausch zu befördern, als auch, nächst demselben, eine ganz neue grosse Träncke, von sothanem klaren Wasser anzurichten, und von deren Abfluss die darauf folgende sogenannte Schwanheimer Träncke ebenfalls mit beständig zu- und abgehendem frischen Wasser zu versehen. Da nun, was den Ober-Wald betrifft, solcher ohnehin mit genugsamen Tränden, und der Mittel-Wald mit hellem Bach-Wasser versorget, diesen Sommer auch die Tränd-Kaut an der untern Teige auf das beste renoviret, mit Wasser angefüllet, und für dessen beständigen Zugang gesorget worden ist, auch an gehöriger Anzahl guter Hirten, bequemer Eintheilung der Heerden, und nöthiger Ober-Aufsicht kein Mangel erscheinen soll: Als kan man bey fortdaurender guter Witterung nicht nur alles angemeldete Schwein-Bieh, in volles Futter nehmen, sondern versichet sich auch um so mehr, daß hiesige Burger-Schafft und Schutz-Berwandte, welche einzuschlagen willens sind, ihr Bieh nicht anderwärts hin, als vielmehr in

---

\*) Noch hat Niemand Röntgens Geschicklichkeit erreicht. Im königlichen Schlosse zu Berlin werden bewundernswürdige Arbeiten gezeigt, die er für Friedrich den Großen gefertigt hat.

die erjagte hiesige Waldungen treiben lassen werden, je mehr es ohnehin derselben Schuldigkeit, und zugleich bekannt ist, daß ihnen auch bey sonstig-wenigerer Maß, der Vorzug vor andern jederzeit gegeben worden.

Forst-Amt.

Den 15. October 1754.

Mit Vorwissen eines hochlöblichen Recheney-Amts hochansehnlichen Herren Deputirten dienet denen fremden Viehhändlern zur freundlichen Nachricht, nachdeme der Galla-Tag auf Mittwochen fällt, so gehet der bürgerliche Schenmarkt den nemlichen Tag an, es wird daher ein jeder Viehhändler erinnert, sein anhero gebrachtes Vieh, nirgend anders, als auf offenem Markt, vor der Catharinen-Pfort, auf dem Rosmarkt zu verkauffen angewiesen, und zwar wie gewöhnlich, vor contante Bezahlung sollte aber ein oder der andere das Vieh auf jüdische Assignationes à 6. oder 8. Wochen verkauffen, ist solches vor seine Rechnung, sodann muß anjeho das Vieh-Schreibgeld vom fl. 2 Pf. gerechnet, in alten Baßen bezahlt werden.

Nicolaus Graumann, geschwornener Viehschreiber.

Den 3. December, 1754.

Veritable frische Englische Aустern sind bey Dominico Brentano und Söhne auf dem Liebfrauenberg am Eck das 100 zu 2. fl. 30 fr. diesen Winter über zu bekommen.

Dienstag, den 8. Januarii 1754.

S. T. Herr Johann Adam Hayn, J. U. D. und Hochfürstl. Sachsen-Weymarischen Rath, wie auch Advoc. ordin. allhier Ehe-Liebste, Tit. Frau Maria Margaretha, gebörne Rothhainin, ihres Alters 55. Jahr 10. Monat, 10. Tage.

Mittwoch, den 23. dito.

S. T. Herrn Müllers, gewesenen Evangelischen Predigers zu Iuchsen im Hochfürstl. Sachsen-Meinungischen, nachgelassene

Wittib, Frau Johanna Maria, Wärterin bei Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Coburg-Meinungen, drey Princeßinen, alt 60. Jahr.

Freytags, den 1. Februarii 1754.

Tobias Großens, gewesenen Schneiders in Hanau, Wittib, Maria Dorothea, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 5. dito.

Johann Christoph Harbs, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Freytags, den 15. dito.

Herr Elias Aubry, gewesener Reformirter Prediger in Mannheim, alt 62. Jahr 3. Monat.

Johann Georg Schäfer, Soldat, alt 84. Jahr.

Samuel Kriegers, gewesenen Soldatens, Wittib, Clara, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 9. dito.

Johannes Heerd, Weingärtner, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 20. dito.

Herr Jonas Reichard, S. S. Theologiae Candidatus allhier, alt 31. Jahr.

Freytags, den 1. Merz 1754.

Herrn Georg Heinrich Friedels, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 10. dito.

Herr Johann Friedrich Willmasser, Kunstmahler, alt 54. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 11. dito.

Johannes Ohlenichlagers, Fischers Wittib, Eva Elisabetha,  
alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstags, den 28. dito.

Herrn Friedrich Georg Göthe, gewesenen Gasthalters hinterlassene Wittib, Frau Cornelia, alt 86 Jahr. \*)

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 1. April 1754.

\*\*) (Auf Hochobrigkeitliche Erlaubniß im Hause.)

Herr Gottfried Schubarth, Handelsmann, und Jungfer  
Sabina Wilhelmi.

---

Dienstags, den 2. dito.

Johannes Leonhard, Fischer, alt 84. Jahr.

Samstags, den 6. dito.

Herrn Johann Heinrich Moriz Steffens, Capell-Musici,  
Wittib, Frau Margaretha, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 5. May, 1754.

Anton Winter, Tagelöhner, Wittiber, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 12. dito.

Philipp Meißner, Schuhmacher, alt 80. Jahr.

Montags, den 20. ditto.

S. T. Herrn Wolfgang Julius Roths, gewesenen Kayser-

---

\*) Göthes Großmutter.

\*\*) Früher stand in gleichem Falle nur (privatim) da.

lichen Ober-Post-Amtes Verwalters, nachgelassene Wittib, Frau Anna Philippina, gebörne Faber, alt 46. Jahr 6. Monat.

Dienstags, den 21. dito.

Johann Zacharias Heusch, gewesenen Berufenmachers, Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 29. dito.

Heinrich Handß, Kutschers Wittib, Eva, alt 85. Jahr.

Samstags, den 1. Junii. 1754.

Der Edle und Mannveste Herr Johann Mathäus Adami, Burger-Capitain des dritten Quartiers, alt 89. Jahr.

Samstags, den 8. dito.

Johann Andreas Waltherß, Tagelöhners Hausfrau, Elisabetha Magdalena, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 12. dito.

Heinrich Henrici, gewesenen Schuhmachers in Windesheim, Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am zweyten Sonntage nach Trinitatis, den 23. Junii 1754.

S. T. Herr Johann Christian Sendenberg, Hochfürstl-  
Hessen-Casselscher Hof-Rath und Leib-Medicus, wie auch Phy-  
sicus ordin. allhier, Wittiber, und Frau Antonetta Elisabetha,  
S. T. Herrn Johann Christoph Ruprechts, gewesenen Chur-  
Pfälzischen Rathß, hinterlassene Wittib.\*)

---

Dienstags, den 25. dito.

Johann Conrad Krebs, Tagelöhners Hausfrau, Maria  
Margaretha, alt 80. Jahr.

---

\*) Zum drittenmale.



Freytags, den 19. Julii 1754.

Johann Friedrich Claus, gewesenen Constablers, Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 14. August, 1754.

S. T. Herrn Johann Philipp Manns, Evangelisch-Lutherischen Predigers zu Bonames, Eheliebste, Frau Margaretha, alt 26 Jahr 10 Monat.

In Sachsenhausen.

Montags, den 26. dito.

Anna Lucia Schluckwein, alt 95. Jahr.

---

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Montags, den 9. September 1754.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Sr. Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Rath und I. U. D. eine Tochter, Catharina Elisabetha.

---

Freytags, den 13. dito.

Des Wohlgebohrnen Hrn. Theodor Wilhelm von Pappenheim, des löbl. Oerrheinisch-Rassau-Weilburgischen Graiß-Regiments Frankfurtischen Contigents, Hochansehnlichen Obristen und hiesiger Stadt-Commendantens Ehegemahlin, S. T. Frau Sophia Magdalena, gebohrne von Glauburg, alt 58. Jahr 7. Monat.

Samstags, den 14. dito.

Johann Jacob Eggers, gewesenen Fischers Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 15. dito.

Peter Schmidts, gewesenen Schumachers Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Freytags, den 25. October 1754.

Johann Philipp Wild, Kutscher, alt 84. Jahr.

Montags, den 28. dito.

Engelbert Köbels, gewesenen Schultheißens zu Nieder-  
Roßbach nachgelassene Wittib, Elisabetha Maria, alt 84. Jahr.

Sonntags, den 17. November 1754.

Johann Bernhard Stier, Burger, alt 81. Jahr.

Donnerstags den 21. dito.

Johann Gottfried Willmayer, Kunstmahler, alt 50 Jahr.

Mittwochs, den 11. December 1754.

Peter Mohr, gewesenen Constabels Wittib, Anna Maria,  
alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 26. dito.

Johannes Henningß, Gnabengelders Hausfrau, Elijabe-  
tha, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 22. dito.

Herr Georg Sigmund Schlicht, Chirurgus und Stadt  
Accoucheur, alt 44. Jahr 4. Monat.

---

**Nro. I.**

**Freitag den 3. Januarii, 1733.**

**Neujahrswunsch.**

Der Maynstrom streckt sein nasses Haupt,  
Das er mit frischem Schilf und grünem Rohr umlaubt,  
Erfreut sieht er: Wie noch in Franckfurts sichern Mauern,  
Gerechtigkeit und Glück, die Pracht der Handlung dauern:  
Er rauscht mit reger Lust, und thut aus jenem Grund,  
Dies laute Jubellied der frohen Gegend kund.

---

Wann der Mordsucht Stücke knallen,  
Völker zittern; Reiche fallen;  
Thronet hier die stolze Ruh.  
Morden, Rasen, Würgen, Kriegen,  
Mag Europa! Dich besiegen:  
Franckfurt deckt der Friede zu.

---

Wo Kaiser Franz regiert, erhöhen sich die Staaten;  
Wo man Theresia! Dein sanftes Zepter küßt,  
Da herrscht das wahre Glück, das Oestreich dienstbar ist,  
Durch dieses Götter Paar muß Teutschlands Heil ge-  
gerathen.

---

Ewig lebe Franz, der Kayser!  
Prange stets Theresia!  
Oestreichs Wohlfarth, Josephs Jugend,  
Steige stets durch Gott und Jugend,  
In der Pracht der Lorbeerreiser  
Gottheit, sprich Dein segnend Ja!  
Ewig lebe Franz der Kaiser!  
Prange stets Theresia!

---

Wo blüht der Bürger Heil? Sagt! Wo, ist wohl ein Staat,  
Wo, durch die Obrigkeit und weiser Väter Rath,  
Recht, Friede, Sicherheit und Ueberfluß beglücken,  
Als jedes Augenlust in Frankfurt kann erblicken?  
Das Licht und Recht thront stets in Frankfurts Heilig-  
thum;  
Und in den Schulen steigt der Kunst und Weisheit Ruhm.

---

Väter, Deren weises Sorgen,  
Tage, Nächte und die Morgen,  
Eurer Bürger Wohlfarth weiht:  
Daß die Tempel sind geschmückt;  
Daß die Jugend uns entzückt;  
Daß die Künste sind beglückt;  
Ordnet Euer treues Rathen,  
Stiften Eure kluge Thaten,  
Wirket die Gerechtigkeit.

---

Hier prangt der Handlung Glück; Des Reichthums stolzer  
Flor.  
Schwingt durch die ganze Welt die Kaufmannschaft empor.

---

Auf, öffnet Euch, Himmel! und strömet die Wonne,  
Noch reichlich auf Frankfurts gesegneten Staat;  
Der heutige Festtag verneuerter Sonne,

Beglücke die Bürger; Bekröne den Rath!  
So jauchzet, des Maynstroms frohlockende Lust;  
Und machet die Wohlfahrt den Völkern bewußt.

Den 18. Merz, 1755.

Nachdem mit großgünstiger Bewilligung eines Hoch=Edlen und Hochweisen Magistrats dieser freyen Reichs=Stadt Frankfurt am Mayn, in dem allhiefigen Pfandt=Haus, eine sehr avantageuse Subelen und Geld=Lotterie von 4000 Loosen à fl 5 das Loos errichtet worden, deren Plan, und die Rahmen sämtlicher Herren Collecteurs auch hierunten beygefüget, die Subelen=Specification aber zuweiltläufftig, doch in dem Pfandt=Haus täglich zu haben ist, und viele Approbation gefunden, so daß man wegen starkem Abgang der Loosen, nach Endigung der bevorstehenden Oster=Meß, ohnfehlbar die Ziehung der Lotterie wird vornehmen können, als hat man solches zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt machen wollen. Publicirt Frankfurt am Mayn, den 18. Merz 1755.

Pfandt=Haus=Amt.

Plan	Die nach dem Alphabet gesetzte Herren Collecteurs dieser Lotterie sind;
Preißen	
1 fl. 3000	fl. 3000 Herr Georg Friedrich Bachmeyer.
1 „ 2000	„ 2000 Herr Johann Jacob Dieffenbach, Actuarius.
1 „ 1000	„ 1000 Herr Jacob Friedrich du Fay.
2 „ 500	„ 1000 Herr Christian Friedel.
2 „ 400	„ 800 Herr Justus Friedrich Hildebrand.
2 „ 300	„ 600 Herr Hoffstad und Vienne.
3 „ 200	„ 600 Herr Klotz und Rosenlecher.
4 „ 100	„ 400 Herr Johann Georg Koch, Junior.
16 „ 50	„ 800 Herr Philipp Gallus Mettenheimer.
30 „ 25	„ 750 Herr Johann Albrecht Mezler.
40 „ 20	„ 800 Herr Münch und Humser.

100	"	12	"	1200	Herr Johann Betsch.
120	"	10	"	1200	Herr Johann Anselm Schmid.
200	"	8	"	1600	Herr Schönemann und Heider.
500	"	6	"	3000	Herr Johann Ulrich Steitz.
<hr/>					Herr Christian Stöcklein.
1082				19650	Herr Johann Michael Teuffer.
Pr. 2.	"	100		200	
Pr. 2.	"	50		100	
Pr. 2.	"	25		50	
<hr/>					
1088				19650	

Ginnahme Balance Ausgabe.

1082 Treffer fl 19650

4000 Lot. a fl 5 fl 20000 6 praemiae 350

1088

fl 20000

Es sind auch bey Herrn Actuario Nordmann, auf dem kleinen Hirschgraben, Herr Johannes Westphal, auf dem kleinen Kornmarkt, und Herr Johann Sebastian Franc Kastenzinshaber, im Sandhoff wohnhaft, Loose zu bekommen.

Den 21. Merz 1755.

Dem Publico dienet hiemit zu wissen, daß bey Herrn Antoni Maria Duaita wiederum einige Loose von Kayserl. Königl. Brüsseler Lotterie ankommen, welche denen Herren Liebhabern in bekanten Preisen zu Diensten stehen.

Samstag den 29. Merz 1755.

Es ist bereits in den öffentlichen Zeitungen von dem lang gesuchten und erfundenen veritablen Eisen-Salz mit seinem mineralischen Spiritus, wie es in den Brunnen zu finden, (von welchen der Hochgelahrte Doctor Medicus Herr de Treytorrent zu Lüneburg der Autor ist) Meldung geschehen. Täglich vernimmt man mehrere Beweise, daß dieses Medicament vortrefliche Wirkung thut, insonderheit bey allen Krankheiten welche von verdorbenem Geblüte herrühren, und wenn der Umlauf desselben unrichtig ist. Es vertreibet die Unreinigkeit desselben durch eine gehörige Transpiration und verhindert alle Krankheiten, die daher entstehen können. Es ist ein sicheres und unfehlbares Mittel, bey allerley Schlagflüssen, morbis soporosis. Es verdünnet das Geblüt, hilft in allerley scrobu-

tischen Ausschlägen, Flußfiebern, Rosen, Sicht und Glieder-  
schmerzen. Bey dergleichen Krankheiten spüret man die Krafft  
und Wirkung dieses Mittels augenscheinlich in Zeit von 3.  
Stunden, nachdem der Patient eine Portion davon genommen  
hat. Es resolviret alle schädliche Materie und schafft solche ge-  
linde aus dem Leibe fort, auch kan es bey Kindern von 1.  
Jahr mit dem größten Nutzen und aller Sicherheit gebraucht  
werden. Von diesem Medicament, welches in 20. Jahren nicht  
verdirbt, sondern, seine stärckende und heilende Krafft allezeit be-  
hält, werden 30. à 40. Gran zur ordinairn Portion eingenommen.  
Als eine besondere Eigenschafft dieses Medicaments ist anzu-  
mercken, daß man nach der gethanen Wirkung nicht, wie bey  
vielen andern, die geringste Mattigkeit empfindet. In dem  
Tractat selbst findet man mehr Licht davon, und es hat sich  
dieses Mittel durch seine vortrefliche Wirkung in Frankreich und  
Deutschland in kurzer Zeit bereits berühmt gemacht. Ist in  
Frankfurt zu haben bey dem Hallischen Factor Nicolaus Ernst  
Wild, wohnhafft in der weisen Adler-Gaß, in den 3. Weilen.  
Ein Crystall-Glas kostet 1 Louisd'or in Gold ein Glas mit  
Pulver 1. species Ducaten. Der gedruckte ausführliche Tractat  
wird auch à part für 20. fr. verkauft.

Den 25. April 1755.

Nachdeme der allhier zu Frankfurt verbürgerte Stuccatur  
und Quadratur, Christian Benjamin Rauschner, in Erfahrung ge-  
bracht, daß von ihme fälschlich ausgestreuet worden, als ob er  
seine vorhin bekannte Arbeit weiter nicht verfertigen dürffte;  
So siehet sich derselbe öffentlich anzuzeigen genöthiget, wie daß  
in Betreff seiner Strittigkeiten mit dem Weißbender-Handwerck  
die Sache dermahlen bey einem Hochpreißlichen Kayserlichen  
und des Reichs-Cammer-Gericht zu Weßlar Rechtshängig seye,  
und er daselbst die Appellations-Processse, besonders auch Kay-  
serliche Inhibition, gegen die Weißbender auf zehn Mark löthi-  
gen Goldes erhalten, mithin in dem ungestörten Besiß seiner  
Stuccatur- und Quadratur Arbeit der Häuser bleibe, und nie-

mand, so dergleichen von ihm verlangt, die allergeringste Verdriesslichkeit oder Hinderung zu befürchten habe.

Den 27. May 1755.

Nachdeme sich jüngsthin der betrübte Fall zugetragen, daß eine hiesige Person, welche von einem in letzterer Ostermesse sich allhier aufgehaltenen fremden Operateur und Zahn=Arzt, dem jedoch innerlich zu gebrauchende Arzneyen auszugeben unterlaget, und nur die Treibung seiner Zahn=Operationen zugelassen worden, ein Paquetgen verschiedener Arzneyen, und unter selbiger eine hierbey befindlich gewesene Pille, vor 6. Kreuzer erkauftet, solche Pille eingenommen, folgenden Tags aber plötzlich verstorben, auch, bey hierauf vorgenommener Section, sich befunden, daß der plötzliche Todes=Fall von diejer eingenommenen Pille erfolget sey: Als wird solches hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit diejenige, welche von obig bemelotem fremden Meß=Arzt dergleichen Paquetgen, und in demselben befindliche Arzneyen und Pillen erkauftet, sich nicht nur vor deren Gebrauch hüten, sondern auch die etwa noch vorhandene Pillen und Arzneyen an einen derer Herren Burgermeistere einliefern mögen.

Publicatum, Frankfurt den 26ten May 1755.

Den 27. May, 1755.

Frankfurter Frucht=Preis

Montag den 26. May 1755.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	4.	5.
Weizen " " . . . . .	5.	50.
Gerst " " . . . . .	2.	50.
Haber " " . . . . .	1.	36.
Geschwungener Vorschuß . . . . .	9.	
Weiß=Mehl " . . . . .	6.	20.
Rocken=Mehl " . . . . .	5.	
Hirschen " . . . . .	7.	20.

Leben in Frft. a. M. Band IV.



Den 3. Junii 1755.

Brod-Tax und Gewicht, zu  
Frankfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken Brod zu 4. fr.	2 Pf. 20. Loth.
Ein paar Weck zu 2. Kreuzer	18 Loth
Ein paar Milchbrod zu 2. Kreuzer	13 Loth
Ein gemischt Brod zu 2 Kreuzer	24 Loth

Rechnen-Amt.

Den 12. August, 1755.

Nachdem die Kayserliche Behausung zwischen S. T. Hrn. Pfarrer Heinold und Herrn Belli abgewichenen 7. August um deswillen nicht verkauft worden, weilen sich einige Differentien wegen der Schreiner- und Schlosser-Arbeit ereignet, als wird hiemit zum gewissen verkauf den 25. August dazu vest gesetzt, solten sich aber Liebhaber finden das Haus aus der Hand zu erkauffen, so hätten sie sich bey vorgedachten Maurer Meister Kayser zu melden.

Den 12. August 1755.

Es wird dem Publico hiermit wissend gemacht, daß das Pfund Kalbfleisch auf 7. Kreuzer geschäzet worden, und solches vom 9ten hujus angehen, die Weggere aber kein untaugliches Fleisch darzu geben, auch keine Milchen, ohne dieselbe in natura zu liefern, anrechnen, und die Uebertretere desselben, wann solches bey dem Rechnen-Amt angezeigt wird, und dessen überführet werden, zur gebührenden Strafe gezogen, ja nach befindenden Umständen die Schirnen zugeschlossen werden sollen.

Frankfurt am Mayn, den 7. August 1755.

Rechnen-Amt.

Den 15. August, 1755.

Dem Publico dienet hiermit zur Nachricht, daß zu Beförderung des Commercii ein Post-Wagen aufgerichtet worden, welcher wochentlich zweymal zwischen Maynß und Frankfurt, ab- und zugehen soll, und ist die Abfahret dahier Sonntags

Nachmittags um 1. Uhr und Donnerstags frühe um 6. Uhr, zu Maynz aber auf Sonntags und Mittwochs früh um 6. Uhr gesetzt, womit den 17ten dieses, der Anfang gemacht wird, und da zu gleicher Zeit die Einrichtung geschehen, daß der Montags von hier nach Würzburg abgehende Post-Wagen über Obernburg, Miltenberg und Bischofsheim gehen soll, als können sich diejenige, welche sich desselben zu bedienen, oder Paqueter und Gelder mitzufenden verlangen, bey der fahrenden Post-Expedition dahier in dem weißen Schwanen beliebig melden.

Frankfurt den 9ten Augusti 1755.

Kayserl. Reichs-Ober-Post-  
Amt daselbst

Den 5. September 1755.

Mit Hochobrigkeitl. Erlaubniß werden heute die allhier anwesenden wirklich decretirte Chur-Bayrische Hof-Acteurs ihre Schau Bühne eröffnen, und sowohl jezo als auch fernerhin den Herrn Liebhabern der Schauspiele bestmöglichst zu contentiren suchen.

Den 9. September 1755.

Mit gnädiger Erlaubniß Hochgebiethender Obrigkeit, ist in gegenwärtiger Herbst-Meß auf dem Liebfrauenberg abermahlen eine Lotterie oder Glücks-Bude aufgerichtet, in solcher ist nicht nur ein schönes Reithpferdgen von 3. Jahren mit kostbarem Sattel und Zeug und reich gestückten Schabarack, verschiedene silberne Thee- und Caffee-Kannen, viele silber- und vergulde Becher, und dergleichen Schalen, Löffeln, silberne Sack- und Repetir- auch Parisser-Pendul- und Cabinet-Uhren, viele reich gestückte Schabaracken, allerhand Gattungen Tabacks-Dosen, Seidene Strümpff, sondern auch noch verschiedene Galanterieen zu gewinnen. Sämtliche Stücke sind ordentlich Numeriret, und in ein Protocoll gebracht, die Lotterie selbstn aber von denen beyden Hrn. Actuariis, derer Tit. Herrn Bürgermeister eingerichtet, und guter Ordnung wegen, so lange deren Ziehung andauert, zwey hierzu besonders verpflichtete Personen in der Bude

anwesend, von welchen einem jeden sie gewinnen sogleich behändigt und extradiret wird, das Loos kostet 10. fr. und kan man von Morgens 8. bis Abends 6. Uhr, jedesmahlen Zettel haben.

Den 11. September, 1755.

Nachdeme die Scharffsche in Erfahrung gebracht, daß man aus verläumderischen oder mißgünstigen Absichten unter der Hand ausgestreuet, als habe der Aelteste davon die Köcherey mit ihren anneris gänzlich aufgegeben, so sehen sie sich genöthiget, ihren noch habenden günstigen Patronen und das Publicum von der Unwahrheit dieses Vorgebens zu überzeugen, und solche dienstlichst zu versichern, daß noch nach wie vor, seine an großen Höfen erlernte und geübte Kunst zu Gastmahlen, Hochzeiten u. getrieben wird, wie dann auch der Saal gleichfalls noch immer zu großen Zusammenkünften zu Diensten stehet, auch da man sich mit der besten Rhein- und Mosel-Weinen versehen, nun jedermann nach Belieben, sowohl in dem großen Saal als in dem daran stoßenden Garten mit äußerster Billigkeit zu bewirthen, als ersuchen obgedachte Scharffen, alle respectiven Herren Fremde und Inwohner, daß noch bei jetziger Garten-Lust, wie auch in Zukunft sie dieselben mit ihrer Gegenwart vergnügen möchten. In Meßzeiten können auch 2. bis 3. bequeme Quartier abgegeben, und gleich bezogen werden.

Den 16. September 1755.

Mittwochs den 17. Sept. wird von denen Chur-Bayrischen Schau-Spielern das vor Kurzem in Vercen herausgekommene und wegen seiner ausnehmenden Schönheit alles Beyfalls würdige Trauer-Spiel: Seneca, in Hoffnung einer zahlreichen Versammlung aufgeführt werden.

Den 18. September, 1755.

In der Raspijschen Buchhandlung auf dem Pfarreisen, ist Freytags in Commission zu haben, Concerto D'Importanza Sopra il Mare; Oder: das ohnlängst fürgegangene und vermuthlich noch fortwährende wichtige Concert und See-Treffen,

welches von der Fama denen auf dem festen Land Wohnenden, unter der Figur dreyer musikalischer Instrumenten; als: Harffe, Poche und Flüte Traversière in gebundener Rede verkündigt wird. In diesem Concert führet die Harffe das Solo, Poche und Flüte Traversière aber das Duetto, woran sich noch die unmusicalische Cornemuse, als ein Ripieno anschließet, in 4to auf Schreib-Papier, das Stück vor 8. Kr.

Den 23. September, 1755.

Demnach Ihre Majestät der König in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen, den vormahligen Königl. Schwedischen und Hochfürstl. Hessen-Casselschen Hofrath, Herrn Friedrich Ludwig von Reineck aus Franckfurt am Mayn, zu Dero würdlichen Geheimen Kriegs-Rath zu ernennen, auch seinem zu Göttingen studirenden ältesten Sohn, Herrn August Christian Ludwig Conrad von Reineck, das Expectativ zu einer Hof- und Justitien-Raths Stelle bei Dero Landes-Regierung in Dresden zu ertheilen, allergnädigst geruhet haben, verfolglichen nur benannter Herr Geheimer Kriegs-Rath sich nunmehr genöthiget siehet, seinen Aufenthalt in Sachsen zu nehmen, und sich bey dieser weiten Entfernung von Franckfurt am Mayn aller seiner Mobilien und Immobilien zu entschlagen.

Als machet wohlerrwähnter Herr Geheimer Kriegs-Rath von Reineck dem Publico hiemit geziemend bekannt, wie er vest und unveränderlich entschlossen seye, je eher je lieber.

Erstens. Seine mitten in der Stadt Franckfurt und zu gleich zur Handlung sehr bequem gelegenen Häusser cum Pertinentiis benebst seinen theils in Franckfurter theils in Sachsenhausser Terminen gelegenen Wiesen, Acker, und Garten, an hieselbst verbürgerte Einwohner separatim und einzlen, oder auch zusammen käuflich zu überlassen.

Zweitens. Seine beyde in der Wetterau zu Ober-Eschbach zwischen Franckfurt am Mayn und Homburg an der Höhe gelegene unmittelbar Mittel Rheinische Reichs-Ritterschafftliche Güther mit dazu gehörigen 2. Mühlen, Schäferey, Beholdungs-

Recht in der benachbarten Höhe, und allen übrigen Pertinentien zu verkauffen, und zwar entweder jedes dieser Güther mit seinen Pertinentien besonders, oder auch beyde zusammen.

Drittens. Seine zu hangendem Herrheim, in der Grafschaft Leiningen gelegene 2. Frey-Adeliche Güther, welche mit weitläufftigen durch und durch von Grund aus von Stein neu à la moderne aufgeführten Herrn- und Wirthschaftlichen Gebäuden, darunter herziehenden raumlichen Keller, auch hinreichendem Ackerbau, Wiesenwache und Holzschlag, ingleichem mit einem von allen Landes-Herrschafftlich- und gemeinen Bescherden befreheten, und in seinen 4. Mauren liegenden Wirthshaus und Bannschmiede versehen sind; welche sich laut den darüber sprechenden stattlichen Documenten gang besonderer Rechten, Gerechtigkeiten und Vorzug zu erfreuen haben; und darauf in Anno 1753. in die 36. Stück Wein, zu Frankfurter Eiche gerechnet, erzielet worden, deren Güte den Laubenheim-Bodenheim- und Niersteiner Gewächsen sehr gleich kommt; gegen übereinkommende Zahlung loß zu schlagen, und zwar jedes dieser Güter entweder besonders mit seinen Pertinentien, oder auch beyde zusammen. Dato liegen zu Herrheim 199. Fuder oder 160 Stück in gleich großen als bequemen Lager-Faß, welche nebst denen Herren Liebhabern ebenfalls Einzlen oder zusammen käufflich angetragen werden.

Viertens. Seinen zu Frankfurt sich vorfindenden noch ungleich größern Vorrath an Wein, von den exquisitasten Gewächse zu Hochheim, Rudesheim, Johannesberg, Marktenbrunn, Hattenheim, Rauenthal, Wickert, Laubenheim und Herrheim, de Annis 1684. bis 1753. inclusive, Einzlen oder Partien Weiße zu verlassen.

#### Wobey er

Fünfften. Ferner erböthig ist, auch seine bey benachbarten Herrschafften auf Gerichtlichen Hypothequen sub constituto Possessorio stehende beträchtliche Capitalien, nebst denen auf hiesiger Köblichen Rechnen haftenden, an diese oder jene Herren Liebhaber gegen baare Zahlung umzusetzen.

Uebrigens wird oft mentionirter Herr Geheime Kriegs-Rath über all und jede vorbemeldte 5. Rubra auf Verlangen nähere umständlichere, und mehr als hinreichende Nachricht zu ertheilen wissen, auch gar gerne geschehen lassen, daß besagte Häuser, Güter und Obligationes in eigenen Augenschein genommen, die Weine aber hier oder zu Herrheim vor dem Faß probiret werden; wie er dann seinen Verwalter und Pächter bereits aufgegeben hat, hierunter alle hülfliche Hand zu bieten.

Den 3. October, 1755.

Demnach der Königlich-Pohlnische und Chur-Sächsische wirkliche Geheime Kriegs-Rath Herr Friedrich Ludwig von Keineck, in öffentlichen Zeitungen und Wochen-Blättern, das Vorhaben, gesamte seine Güther zu veräußern, zu erkennen gegeben, als hat man von Amts wegen ebenfalls bekandt zu machen Noth gefunden, daß bevorerzagter Herr von Keineck, wegen des jezo, oder in Zukunft, von seinem hiesigen, und mit hiesigen Geldern erlangten Vermögen, schuldigen zehenden Pfennings Richtigkeit gepflogen, sothane Güther; wegen des, Einem Hoch-Edlen Raths darauf zustehenden vorzüglichen stillschweigenden Pfand-Rechts, mit völliger Sicherheit nicht angekauft werden können.

Frankfurt den 2ten October 1755.

Sch a g u n g s = A m t.

Den 7. November, 1755.

Ein grosser Poppen-Schrank mit zwey Thüren, welcher acht Abtheilungen als: 1.) einen Saal, 2.) Kindbette-Stube, 3.) Kranken-Zimmer, 4.) Camin-Zimmer, 5.) Vorhaus, 6.) Laden, 7.) Waschkhaus, und 8.) eine Küche hat, soll, da man ihn nicht gebrauchet, und gern den Platz gewinnen will, unter 30. Personen à einen Thaler Einlage nächstens ausgespielt werden. Sobald nun die Anzahl der Liebhaber beisammen, so soll der Ort und Tag der Auspielung bekannt gemacht werden. Und hat man sich deßfals bey Ausgeber dieses zu melden.

Den 21. November, 1755.

Denen Liebhabern kunstreicher Sachen wird hiermit bekannt gemacht, daß sich allhier ein Künstler aus Ehurland eingefunden, so ein besonders Kunststück sehen läffet von Mosaischer \*): oder sogenannte eingelegte Arbeit, desgleichen noch bis dato in keiner Kunstammer angetroffen worden, dieweil es so vollkommen nach allen Regeln der Zeichnung und Malererey von Holz, Knochen, Elfenbein, Perlemutter, Messing, Domback und Silber ausgelegt: daß die Zuschauer, so es bis dato gesehen, vor das schönste Gemahld gehalten haben, wie denn auch die Façon so viel Annehmlichkeit hat, daß man nicht weiß, ob es ein Comptoir, oder ein Italiänisches Balle vorstellen soll: Wer nun Belieben findet, dieses schöne Werk in Augenschein zu nehmen, der kan es beständig von Morgens früh bis auf den Abend 9. Uhr zu sehen bekommen, im goldnen Stern in der Fahrgaß allwo die vollkommene Beschreibung abgeholt werden kan. Die Person zahlt 4 Bagen, Vornehme sezet der Maitre keinen Preiß.

Den 5. December, 1755.

Nachdeme vor ungefehr 5. oder 6. Jahren in der Herbstmeß von einem fremden Kauffmann des Abends im Nachhaußreiten von dem Forsthaus, in der Gegend der untern Bleich zu Sachsenhaußen vor dem Schaumayn Thor einen Ring mit Steinen besetzt, verlohren, dieser nachhero zwar mit vielem Fleiß, auch einer versprochenen nahmhaften Douceur für denjenigen, so solchen gefunden, gesucht, gleichwohlen aber hiervon nichts ausgekundschafftet worden, dermahlen aber sichere Umstände sich zeigen, daß allenfalls der rechtmäßige Eigenthümer zu seinem verlohrenen Ring wiederum zu gelangen Hoffnung haben könnte; Als wird dieses zu jedermanns Nachricht hiermit kund gemacht, auf daß derjenige, so solchen Ring verlohren, oder wer sonstn Wissenschaft davon habe, sich in allhiefigem Köbl. Teutschen

---

\*) Mosaic.

Haus anmelden, und allda fernern Bescheid und Nachricht einholen könne.

Frankfurt, den 4ten Decembris 1755.

Teutsch-Ordens Commenden hieselbst.

---

Samstags, den 18 Januarii 1755.

S. T. Herrn Jacob Mengels, Exconsulis und des Rathes Eheliebste, Frau Anna Maria, ihres Alters 69. Jahr 4. Monat 18. Tage.

Grabschrift.

Erstarre Glieder ruht, ruht sanft in Eurer Gruft,  
Bis euch der Lebens-Fürst zur Himmels-Freude ruft.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 30. dito.

Johannes Müllers, gewesenen Fischers Wittib, Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 3. Februarii 1755.

Johann Friederich Westphals, gewesenen Kürstners Wittib, Susanna Maria, alt 80. Jahr.

Johann Georg Speckly, Gärtner und Hofmann, alt 84. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntag Oculi, den 2. Merz 1755.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Gerhard von Hemessen, Philosophiae Doctor, und beruffener Prediger bey denen Evangelisch-Reformirten Gemeinden zu Aachen und Bala, und Tit. Jungfer Anna Maria von der Walle.

---

Sonntags, den 2. dito.

Der Edle und Mannveste Herr Friedrich Magnus Becker, Burger-Capitain, alt 80 Jahr.

---



Montags, den 3. dito.

Herr Johann Nicolaus Dottenfeld, sextae Classis Gymnasii Collega, alt 72. Jahr.

† † †

Grabſchrift.

Schau, Wandrer! dieser Stein deckt einen Theuren Mann.  
Den nie der Schüler Pflicht genug erheben kann:  
Ihn preist der Alten Ruhm nebst Frankfurts frommer Jugend:  
Hier ruht ein Innbegriff von Gottesfurcht und Tugend;  
Der, was Er treu gelehrt, auch in der That geübt;  
Dem, Selbst der Rath, die Stadt, die ädle Zeugniß giebt:  
Es habe diser Greis das Kleinod sich erworben.  
Daß, Er zwar lang gelebt, und doch zu früh gestorben.

† † †

Dienstags, den 4. dito.

Der Edle und Mannveste Herr Johannes Clausius, Bürger-Capitain, alt 83. Jahr.

Montags, den 31. dito.

Herr Johann Christoph Hammer, Kunstmahler, alt 54. Jahr.

Sonntags, den 13. April 1755.

Herrn Heinrich Dohs, gewesenen des Rathes hinterlassene Wittib, Frau Susanna, ihres Alters 86. Jahr. Welche erlebet 8. Kinder, 46. Enkel und 50. Ur-Enkel, also insgesammt 104. Seelen, welchen in Zeit von 4. Wochen ein Ur-Ur-Enkel zuzuseßen gewesen wäre.

Wegen dieser merkwürdigen Begebenheit ist folgendes verfertigt worden.

Grabſchrift.

Ruht Du Wohlseelige! nicht in der Asch bekennen,  
Daß das ein Seegens Stand, wie billig ist, zu nennen,  
Wenn Hundert und auch Vier um Dich nunmehr stehn.  
Wenn Kind und Kindes-Kind Dir dort zur Rechten gehn,  
Auch binnen dreyßig Tag ein Ur-Ur-Enkel grünet,

Das Dich noch mehr erhöht, und Dir zum Ruhme dienet?  
Was Freude! wenn dereinst im Himmel Freudens-Zelt,  
Die reiche volle Zahl sich auch zu Dir gesellt.

G. G. P. O.

Donnerstags, den 1. May 1755.

Johannes Geffers, gewesenen Schuhmachermeisters Wittib,  
Anna Maria, alt 81. Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

S. T. Herrn Nicolaus Maximilian Wilhelmi, seel. gewesenen Doctoris Medicinae hinterlassene Wittib, Frau Sophia, alt 63. Jahr.

Johann Daniel Weissenhellers, gewesenen Tobackspinners Wittib, Maria Elisabetha, alt 80. Jahr.

Mittwoch, den 7. dito.

Herrn Friederich August Speners, gewesenen Gasthalters Frau Wittib, Rosina, alt 80. Jahr.

Montags, den 12. dito.

S. T. Herr Jacob Friederich de Neufville, Medicinae Doctor und Practicus, alt 27. Jahr.

Samstags, den 17. May.

Hieronymi Polchs, gewesenen Buchdruckers Tochter, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am ersten Sonntag nach Trinitatis, den 1. Junii 1755.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, und  
Jungfer Maria Christina Pistorius.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 27. \*) dito.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, und Jung-  
fer Maria Christina Pistorius.

---

In Sachsenhausen.

Freytags, den 27. dito.

Dieterich Rischens, gewesenen Weingärtners Wittib, Maria  
Margaretha, alt 83. Jahr.

---

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Freytags, den 11. Julii 1755.

Johann Daniel Schnor, Bildhauer, einen Sohn, Johann  
Georg Friederich. \*\*)

Freytags, den 1. August 1755.

Abraham Lipmanns, des Huthmacher-Handwerks Wittib,  
Anna Catharina, alt 82. Jahr.

Samstags, den 2. dito.

Carl Diebels, gewesenen Gürtler-Meisters Wittib, Maria  
Christina, alt 89. Jahr.

Freytags, den 15. dito.

Herr Johann Caspar Weins, gewesenen des Raths, und  
Fischers, nachgelassene Wittib, Frau Magdalena, alt 81. Jahr  
6. Monat.

Dienstags, den 19. dito.

Johann Jacob Lott, Strumpfweber, alt 80. Jahr.

---

\*) Ein Druckfehler soll heißen den 17.

\*\*) Wurde ebenfalls Bildhauer, und soll noch bessere Arbeit geschaffen  
haben, als sein Vater.

Donnerstags, den 21. dito.

Jacob Höhn, gewesenen Tobackspinners Wittib, Maria  
Elisabetha, alt 81. Jahr.

Freytags, den 29. dito.

Andreas Fuhrwerks, gewesenen Soldatens Wittib, Anna  
Margaretha, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 16 Sonntag nach Trinitatis, den 24. September 1755.

S. T. Herr Johann Friederich von Uffenbach, Schöff und  
des Rathes allhier Wittiber, und S. T. Fräulein Maria Mag-  
dalena von Bertram.

---

Dienstags, den 9. dito.

Johannes Müllers, gewesenen Krämers Wittib, Catha-  
rina Rebecca, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 10. dito.

Johannes Lunderbein, von Kreuzenach gebürtig, alt 88.  
Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Friederich von Uffenbach, beyder Rech-  
ten Doctor, Schöff und des Rathes allhier Wittiber, und S. T.  
Fräulein Maria Magdalena von Bertram.

---

Donnerstags, den 2. October 1755.

S. T. Herr Henrich Clausius, gewesener Evangelischer Pre-  
diger zu Queck, alt 53. Jahr.

Freytags, den 3. dito.

Herr Johannes Peschmann, Malzwieger, alt 90. Jahr.

Mittwochs, den 8. dito.

Elisabetha Röderin, Wittib, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 23. dito.

S. T. Herr Christoph le Cerf, Philosophiae et Medicinae Doctor, und Practicus, wie auch Phisicus, Primarius, alt 59. Jahr., 8. Monat, 22. Tag.

---

Proclamirt und Gehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis, den 9. November 1755.

Der Wohl Ehrwürdige und Wohlgelehrte Herr Johann  
Philipp Schlee, Evangelisch = Reformirter Prediger zu Nieder-  
Eschbach, und Jungfer Maria Magdalena Thielmännin.

---

Montags, den 3. dito.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evangelisch = Luthere-  
rischen Predigers allhier, Sohn, Johann Wilhelm, alt 11 Jahr.

Ruhe wohl in deiner Gruft,

Bis dich Iesus wieder ruft.

Freytags, den 21. dito.

Herr Christian Gollenberg, Teutischer Schuhl = Schreib = und  
Rechnen = Meister, alt 88. Jahr 3. Monat 13. Tage, und sei-  
nes Schuhl = Amts im 58sten Jahr.

Endlich schläfft du treuer Lehrer in des Heilands Armen ein,  
Nach so langen Märtrer Jahren, nach so mancher Sorg und Pein.

Du verlässt wie Simeon voller Frieden diese Erden,  
Und du ruhest nach so treu vorgestandnen Amts = Beschwerden.

O wie seelig war dein Ende, redlicher und frommer Greis.

Himmel! riefst du, und die Seele, gieng hierauf ins Paradeis.

Ruh, o Vater, unfre Pflicht soll stets auf dein Ende schauen,

So kanst du auch noch im Tod unfre Seelen auferbauen.

Sonntags, den 23. dito.

Herr Simon Friedrich Groß, gewesenen Gasthalters und Bierbrauers hinterlassene Wittib, Frau Anna Margaretha, ihres Alters im 83. Jahr. 7. Monat und 16. Tag, hat durch Gottes Gnade erlebt 14. Kinder, 55. Enkel und 54. Uhr-Enkel, zusammen 123. Seelen.

\* . \*

Mein Jesus lebt das Grab ist offen  
So geh ich freudig in die Gruft  
Hier kan ich auch im Tode hoffen,  
Da mich sein Wort ins Leben ruft  
Wie süsse schalt die Stimme hier  
Ich leb, und Ihr lebt, auch mit mir.

G. G. P. O.

Dienstags, den 25. dito.

Jeremiä Zobel, gewesenen Silberarbeiters Wittib, Maria Barbara, alt 81. Jahr.

Donnerstag, den 4. December 1755.

\*) Herr Christian Hunger, Gärtner und Köbl. Acker-Gerichts-Geschworne, alt 84. Jahr 9. Monat.

Donnerstags, den 4. dito.

\*) Herr Christian Clauer, Gärtner und Köblichem Ackergerichts-Geschworne, alt 84. Jahr 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 14. dito.

Johannes Weber, gewesenen Tagelöhners Wittib, alt 83. Jahr.

---

\*) Kann bei den vielen in diesen Blättern vorkommenden Druckfehlern, die gleiche Person sein.

## Nro. I.

Freitags den 2. Januarii 1756.

Neujahrswunsch.

Wie schnell, wie plötzlich ist das alte Jahr verschwunden?  
Sein Ende, sein Beschluß gleicht einem Trauerspiel:  
Ein prächtig Lisabon \*) ward dort des Sammers Zil;  
Im Elementenkampf hat sie das Grab gefunden.  
Noch weint so manches Königreich;  
Und auf den sonst beglückten Fluren  
Sieht man der Wasserflucht und der Verwüstung Spuren;  
Die Reichsten wurden dort den ärmsten Bettlern gleich.  
Jedoch, Dein Glück prangt Frankfurt im Gedeien:  
Da Gottes Huld Dich mächtig unterstützt  
Dein Schutzgott lebt, Dein Kaiser Dich beschützt;  
Der Zeiten Lauf muß stets Dein Wohl verneuen.

---

Die frohe Bürgerpflicht läßt bei den Brandaltären  
Heut für Dein Hohergehen, beglückt Germania,  
Für Dich, o Götterpaar Franz und Theresia,  
Und Oestreichs Heldenhaus, der Andacht Wünsche hören.  
Dann preißt sie Frankfurts Väter Chor:

---

\*) Am 1. November 1755 fand jenes fürchtbare, über weite Strecken verbreitete Erdbeben statt, welches einen großen Theil Lisabons mit seinen Bewohnern vernichtete.

Sie sieht hier die Geseze blühen;  
Die Tugend wird belohnt; die Laster müssen stühen;  
So steigt durch **Franckfurts Naht**, der Bürger Heil  
empor;  
Dort, wo der Herr Sein Heiligthum verkläret,  
Schallt noch das Wort, der Ruff zur Seligkeit;  
Der Glaube prangt in reiner Sicherheit;  
Durch Zions Sig wird Satans Reich zerstöret.

---

Die Weisheit und die Kunst verbreiten sich im Segen;  
Wie lorbeerreich steigt nicht der Wissenschaften Glück,  
Durch kluger **Lehrer** Fleis zum Schmuck der Republik:  
Gleich wie die Saat gedeiht, durch laue Frühlingstregen:  
So blüht der reiche Handlungsstand.  
Der Ueberfluß, den Gott bescheret,  
Ward durch die Sparsamkeit, und ädlen Fleis vermehret.  
Was fehlt noch Deiner Pracht, beglücktes **Vaterland?**  
Auf! preise Gott, bey dem Genuß der Gaben.  
Für dieses Glück, das seine Huld Dir weicht:  
Will Er, für Sich, die fromme Dankbarkeit;  
Und für den Staat, die Pflicht der Bürger haben.

---

Den 2. Januarii, 1756.

Lotichius allhier in der grossen Sandgasse, kan nunmehr jederman mit denen von Einem Hochedlen und Hochweisen Magistrat ihme hochgeneigt zu prägen erlaubten Medaillen, nebenst denen Descriptionen wegen des vorgewesenen 200. jährigen Friedens-Jubilaei aufwarten.

Den 13. Januarii 1756.

Dieses laufende Jahrhundert hat sich durch Betrachtung der Geschöpfen zu Ehren des allerhöchsten Schöpfers fast merkwürdig gemacht. Des Endes seynd viele. Sammlungen besonders von Insecten, fremden und ausländischen Vögelen, Steinen,



Berggewächsen, Muscheln u. mit vielem Fleiß und großen Kosten zusammen gebracht worden. Zufälliger Weis ist es geschehen, daß ein Surinamischer Handelsmann eine sehr beträchtliche Menge von Americanischen, besonders Surinamischen Seltenheiten nach Europa gebracht, und solche hieher nach Frankfurt gerathen, und der Eigenthümer, da er anderwärts hin eine kleine Reise zu thun hat, auf Anrathen verschiedentlich guter Bekandten, bewogen worden, solche öffentlich sehen zu lassen, und deshalb hiesigen Bürger und Gasthalter Herrn Carl Frera im Landsberg die Commission aufgetragen. Es finden sich darunter eine Kröte, welche ihre Zungen, deren schon viele abgeschieden zu sehen, aus dem Rücken gebähret, wovon verschiedentliche würdlich noch in der Geburt stecken, ein Fisch, welcher in einen Frosch verwandelt wird, ein fliegender Fisch, eine Raçe mit einem Sack am Leib, in welchem sie ihre Zungen trägt, der Menschen Freund genannt, ein fliegender Eider, ein fliegender Drach, ein gepanzert Schwein, Zweigen von einem raren Baum, auf welchem die Menge von Muscheln wachsen, mehr als 30. der raresten Sorten von Schlangen, rare Fische, Raupen, auch verschiedliche Kunstarbeiten der Wilden in America, und sonsten viele rare Sachen. Wem nun beliebig ist, diese meistens sehr merkwürdige Seltenheiten, von welchen sehr viele hier wohl nimmer gesehen worden, zu sehen und zu betrachten, der beliebe sich auf alle Tage dieser Woche bey obgedachtem Gasthalter Herrn Frera von Morgens 8. bis 12. und Nachmittags von 1. bis 7. Uhren zu melden. Gemeine Leute zahlen die Person 2. Bagen, Leute von Extraction nach eigen beliebigier Discretion.

Den 30. Januarii 1756.

Auf dem grossen Hirschgraben im weissen Hirsch ist die Wohnung linder Hand im Hof auf den fordern Garten stossende, welche Herr von Stockum occupiret auf nächstkommenden primo Junii zu verlehnen, bestehet unten auf der Erde in 4. Stuben,

1 Camin und eine Küche, eine Stiege hoch, 2. Stuben und 4. Cammern, darüber einen grossen Boden, nebst einen kleinen Keller, Holz Remise, gemeinschaftlichen Gebrauch der Waschküche, Regen-Citern, und andern Bequemlichkeiten, auch Stallung zu 3 Pferde, Remise zu einer Kutsche, und benötigten Heuboden, darvon ist bey Herrn Gontard unter den neuen Krähm mehrere Nachricht zu haben.

Den 27. Februarii, 1756.

Denenjenigen, welche auf Löblichem Aker-Gericht an Brücken Zins, Schuglohn, Grundzins, Wein Steuer, Bleichzins und andern Abgaben die schuldige Zahlung noch nicht geleistet, wird hiermit zur Nachricht bekannt gemacht, daß nach Ablauf von 14. Tagen alle dergleichen Restantiarli, vermittelst der Execution, ohne weiteres Anmahnen angehalten werden sollen.

Resolutum, Frankfurt den 23ten Februarii 1756.

Aker-Gericht.

Den 27. Februarii, 1756.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß das Pfund Kalbfleisch zu fünf Kreuzer geschätzt, und die Kalbfleisch-Meggere angewiesen sind, daß sie kein untaugliches Fleisch, oder Köpfe, oder Milchen, ohne in natura solche zu liefern, zugeben, dieser Tar auch auff künftigen Mittwoch als den 25ten dieses Monats angehen soll.

Frankfurt am Mayn den 20ten Februarii 1756.

Recheney-Am t.

Den 23. Merg 1756.

Bey Herrn Johann Christian Riese, sind curieuse silberne Reballen auf den Krieg zwischen Engelland und Frankreich, sowohl in Europa als in America nebst Beschreibung zu haben.

Den 6. April 1756.

Brod-Tar und Gewicht, zu  
Frankfurt am Mayn.

Ein Laib Roken-Brod zu 4 fr	2 Pf. 28 Loth.
Ein paar Beck zu 2 Kreuzer	20 Loth
Ein paar Milchbrod zu 2 Kreuzer	15 Loth
Ein gemischt Brod zu 2 Kreuzer	28 Loth

den 1. April 1756.

Rechnen-Amt.

Den 17. April 1756.

Es wird zu jedermanns Nachricht hierdurch bekannt gemacht, daß, weilten der eine Bau auf dem Teutsch-Herrischen Hof, dem Sandhof, völlig fertig, nun die Wirthschaft allda wiederum fortgeführt werden wird; Es hat sich also jedermann guter Bewirthung, und besonders aufrichtig und reiner Weinen, zu versehen.

Den 20. April 1756.

Nachdem in nächst vorigen gedruckten wochentlichen Nachrichten-Blättern vom 17ten hujus, Num. XXXI. gleich im Anfang, ein Avertissement, die angebliche Fortführung der Wirthschaft auf dem Sandhof betreffend, anmaßlich inserirt und bekannt gemacht werden wollen: So wird sothanem Unternehmen, hierdurch generaliter widersprochen, mit dem Anfügen, daß, so lange und viel bis der mit dem Hohen Teutschen Orden bishero tractirte Vergleich völlig ausgefertigt ist, und die vorherige Raths-Edicta, wegen des auf denen fremden Höfen verbotenen Trinkens, intuitu des Sandhofs und der Mühle zum hohen Rad aufgehoben sind, es bey dem vorherigen Verbott sein Verbleiben habe, und diejenige, so dagegen handeln, nach dem Inhalt nur gedachter Raths-Edicten vom 27ten Maji 1690. 12ten Julii 1703. und 16ten April 1750. bestrafet werden

sollen; Wornach sich jedermann zu richten, und für der Straffe zu hüten hat.

Decretum in Senatu Scabinorum.  
den 19. April 1756.

Den 20. April 1756.

Mit Erlaubniß einer Hochgebietenden Obrigkeit wird sich diese Messe über in dem Gasthause zum goldenen Engel, ein Kind von 6. Jahren, weiblichen Geschlechts, öffentlich auf der Violine hören lassen, Nachmittags von 2. bis 4. und von 5. bis 7. Uhr; die Entrée ist nicht mehr als 2. Bagen; Vornehme zahlen nach dem eigenen Belieben und Vergnügen, wie denn Kenner und Liebhaber der Musik die Fähigkeit dieses Kindes gewiß bewundern werden.

Den 22. April 1756.

Es wird hiermit allen und jeden kund gemacht, daß von Ochsenfurth von Friedrich Kellermann Schiffmann allda, ein wohleingerichtetes, sowohl vor hohe Herrschafften als andere Privat-Personen bequemliches Jagd-Schiff alle 3 Wochen durch Würzburg, Frankfurt u. auf Maynz abfahre, und mit Pferden so eingerichtet seye, daß ein jeder in 3 Tagen zu Maynz, dann von Maynz in 6 Tagen wiederum mit Gottes Geleit zu Würzburg und Ochsenfurth seyn könne, worzu der Anfang den 2ten Ostertag, als Montag den 19 April lauffenden Jahrs früh um 8 Uhr, gemacht werden. Wer nun Belieben träget, mit dieser fertigen Gelegenheit um einen billigen Preis, als für eine Person ein Thaler nach Maynz abzufahren, kan sich obgedachten Tag und Stund zu Würzburg in dem Schwanen einfinden und mit abfahren. Gedachter Schiffer hält anjeho am Metzger Thor allhier, und wird künftigen Dienstag nach Würzburg abgehen.

Den 21. May 1756.

Frankfurter Frucht-Preis.

		Montags, den 17. May 1756.	fl.	kr.
Korn	das Malter	. . . . .	3.	15.
Weizen	" "	. . . . .	4.	25.
Gerst	" "	. . . . .	2.	40.
Haber	" "	. . . . .	1.	28.
Geschwungener Vorschuß	" "	. . . . .	8.	30.
Weiß-Mehl	" "	. . . . .	5.	20.
Rockenmehl	" "	. . . . .	4.	—
Hirschen	" "	. . . . .	6.	40.

Den 11. Junii 1756.

Denen curieusen Herren Liebhabern dienet zur freundlichen Nachricht, daß auf Hoch-Obrigkeitliche Erlaubniß bey Herrn Lindheimer, Bierbrauer auf dem Garküchen-Platz, ein Zwerg von zwanzig Jahren, zwey Schuh lang, der viererley Sprachen redet, zu sehen ist. Er hat keine Schenkel noch Röhren, wohl aber Hände und Füße, deren er sich bedienen kan, welches bey Ansicht von jedermann bewundert werden wird.

Den 6. August, 1756.

Nachdem Montag den 16ten dieses Vormittags gegen 10. Uhr der so sehenswürdige Kirchweihliche Bachtanz \*) dahier wiederum

---

\*) Ein Theil von Langensfeld wird an dem alten Todtenhofe von dem Gründaubache durchflossen. An dieser Stelle befindet sich in diesem Bache eine Furth, welche durch zwei steinerne Brücken dergestalt eingeschlossen wird, daß der dazwischen liegende Raum einen geräumigen Tanzsaal abgeben könnte. Der Bach selbst ist an dieser Stelle breit und, besonders im Sommer, von unbedeutender Tiefe. Hier war Jahrhunderte lang der Schauplatz des originellen Bachtanzes.

Mit diesem Bachtanze wurde die im August einfallende jährliche Kirchweih des Ortes begonnen. Einige Tage vor derselben wurden durch das Voos aus sämtlichen Kirchweihburschen drei erwählt, welche diesen Tanz im Bache

feyerlich aufgeführt werden soll; Als wird solches des Endes hiemit bekannt gemacht, damit diejenigen, welchen diesen von drey jungen Burschen und eben soviel jungen Mädgen, durch eine ziemlich starke Wach zu drey wiederholtenmalen in einem

---

auszuführen hatten. Am Kirchweihstage selbst begab sich die freudelustige Jugend des Ortes vor die Wohnung des Amtsrathes, um die Erlaubniß zum Anfange der Kirchweih und des Wachtanzes einzuholen. Auf der Brücke wurde eine Ehrenwache für den Amtsrath, so wie eine andere in der Nähe des Waches zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellt. Der Sammelplatz für Alle, welche die Freude und Lust des Tages anzug, war der nahe gelegene und mit einem großen Kirchweihbaume geschmückte Marktplatz. Von hier aus setzte sich der festliche Zug nach dem Wache in Bewegung, voraus eine Schaar Musikanten, welche auf Blasinstrumenten einen lustigen Marsch aufspielten. Nach dem Schutheißn mit seiner Ehrenwache kam ein Kirchweihbursch mit einer Flasche Wein, nebst einem Glase, und nach diesem die drei Wachtänzer, ihre Mädchen mit bekränztem Haupte am Arme führend. Zu beiden Seiten derselben gieng eine Ehrenwache und ein Lieutnant vom alten Ausschusse folgte am Schlusse.

Im Wache selbst stand ein Tisch auf welchem die Musikanten Platz nahmen und lustige Weisen begannen. Hatte die Menge sich geordnet, so trat der erste Wachtänzer mit seinem Mädchen in den Wache und richtete von hier aus an den auf der Brücke stehenden Amtsrath die Bitte, auf die Gesundheit des Fürsten (von Isenburg) trinken zu dürfen. Hierauf spülte sich der Tänzer sein Glas im Wache aus, ließ sich einschenken und brachte ein Hoch dem regierenden Herrn. Nachdem er sein Glas geleert, tanzte er mit seinem Mädchen dreimal im Wache um den Tisch der Musikanten herum. Dann folgte der zweite Tänzer, welcher in derselben Weise der regierenden Fürstin und der dritte, welcher dem Amtsrathe und den übrigen Beamten ein freudiges Hoch brachten. Beide tanzten wie der erste, nach geleertem Glase, durch den flüssigen Boden. Den Schluß des Ganzen krönte ein Hauptstraß: Der Tisch im Wache nebst den Musikanten wurde umgestürzt, worauf die Menge unter Jubel und Lachen sich vertheilte und in den Gasthäusern zu weiterem Tanze sich versammelte."

Dieser originelle Tanz soll in folgendem Ereignisse seinen Ursprung haben: Graf Dietrich von Isenburg wollte im 15. Jahrhundert zu Selbold eine Steuer einführen und mußte, um dieses zu bewerkstelligen, zur Gewalt seine Zuflucht nehmen. Die rüstigen Selbolder ließen sich aber nicht einschüchtern, sondern posirten sich kampfesmutzig hinter die Mauern des erwähnten Todtenhofes. Hier trugen ihre kräftigen Arme den Sieg davon und während Dietrichs Schaaeren entflohen, schwelgten Alle im Siegestaumel, welche in diesem Kampfe

befondern Aufzug zu führenden Bachtanz, welchen sich niemand, der nicht einen Zuschauer abgiebt, in seiner Seltenheit wunderbarlich genug wird vorstellen können, mit anzusehen Belieben tragen, zu obangeregter Zeit allhier einfinden mögen.

Langen-Selbold den 2ten August 1756.

Fürstlich-Osenburg. Amts Ronnenburg.

Den 31. August, 1756.

Demnach die Chur-Pfälzischen Post-Wägen, welche bey Herrn Hoppe im goldenen Löwen expediret worden, nunmehr noch vor der instehenden Herbst-Messe verleget werden sollen; Als wird einem geehrtesten Publico und denen bisherigen Herren Correspondenten, hiermit geziemend bekannt gemacht, daß sothane Post-Wägen in der Behauffung Herrn D. F. Breitenbachs, genannt zum König in Engelland, in bemerckter Zeit expedirt und verlegt werden sollen. Wornach sich ein geehrtes Publicum zu richten.

Chur-Pfälzisches Erb-Ober-Post-

Directorium hier selbst.

Den 3. September, 1756.

Benjamin Mezler seel. Sohn und Consorten allhier lassen benachrichtigen, daß sie ihr seit langen Jahren hinter dem Rö-

---

Antheil genommen. Kinder, Greise und Weiber jauchzten den Helden entgegen, ja man tanzte vor Freude auf offener Straße. Alte Weiber sogar sah man vor Freude auf der Straße tanzen. Kein Hinderniß vermochte ihren Reigen zu hemmen, selbst nicht die Fluthen des Baches. Lustig ging es hinein und ihr Beispiel entflammte die Menge. Alles tanzte nach in den kühlenden Bach, wo endlich die Freude selbst sich kühlte und ihr Feuer erlosch.

Alljährlich feierte man seitdem durch obigen Bachtanz diese Begebenheit und erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ist derselbe abgestellt worden. „Diese Mittheilung verdanke ich der großen Güte des Herrn Pfarrers W. Calaminus in Hüttengesäß.“

mer am Löwen-Ed gehabtes Comptoir, nunmehr auf dem grossen Kornmarkt, in Herrn Schönemanns Behausung neben S. T. Herrn von Stallburg verlegt.

Den 7. September, 1756.

Mit gnädiger Bewilligung eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats wird morgenden Mittwoch den 8ten September Herr Vignany, Director der Italiänischen Music von zwey Personen singen lassen: Il Maestro di Capella, der Capell-Meister. Hernach wird eine große Academie mit mehr Stimmen und Concerten von allerley Instrumenten aufgeführt werden; Es ist solches in dem bekanten Scharffischen Saal am Liebfrauenberg zu hören. Der Anfang ist präcise um halb 7 Uhr. Auf dem ersten Platz zahlt die Person 1. Gulden auf dem zweyten 30. Kreuzer und auf dem letzten 12. Kreuzer. Die Billets sind bey dem Directeur in der Scharffischen Behausung zu haben. NB. Bey dem Entrée wird kein Gold angenommen.

Den 7. September, 1756.

Denen curieuseu Liebhabern wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier bey Herrn Feiner Bierbrauer nächst dem Bleyhaus alle Stund des Tages über zu sehen ist: Eine nach den Schriften des berühmten Englischen Philosophie und Mathematici Newton, ganz neu gefertigte, nach der Kunst rareste Perspectiva Optica Solaris genannt, welche bey verschiedenen Höchsten Chur- und Fürsten, auch sonstigen vornehmen Stands-Personen und Kunstverständigen Kennern admiriret, und zugleich bekennet worden, dergleichen nimahlen gesehen zu haben. Der gedruckte Zettul davon wird das mehrere besagen, und zahlet ein jeder, nachdem er viel oder wenig sehen will, nach Proportion, Personen von Distinction aber eine beliebige Discretion, und ist man erbötig, diese Machine Hohen Herrschafften auf Verlangen in's Haus zu bringen, woben man versichert, daß es keine solche Bagatelle seye, wie öffters gezeigt worden.



Den 28. September, 1756.

Die allerunterthänigst- und unterthänigste Devotion und Ehrerbietigkeit, so vor gecrönte Häupter, Potentaten und große Mächte, der Rath allhier beständig schuldigst geheget, hat schon in vorigen Zeiten mehrmahlen veranlasset, durch öffentliche gedruckte Edicten, bey critischen Welttäusten, allen und jeden hiesigen Burgern, Einwohnern und Schuß-Angehörigen, ernstlich, und bey namhaften Strafen, anzubefehlen: in Zusammenkünften und Gesellschaften, auch sonst überhaupt, sich aller unbedachten, vorwitzigen und gefährlichen-mehrentheils nur aus unzeitigem Eifer und Unverstand herrührenden Discoursen und Iudicirens, auch ausgesprengter zum öftern falsch und unrichtiger Zeitungen, auch deren Propall- und Weitertragung zu enthalten. Wann nun Wir, Burgermeistere und Rath der Stadt Frankfurt, bey gegenwärtigen bedenklichen Zeiten besonders nöthig und Unserer Obliegenheit gemäs zu seyn erachtet haben, aus wohlgemeinter Vorforge, die abermalige Verfügung zu thun, und hierdurch ernstlich zu gebieten, daß ein jeder seines Amts und Berufs abwartet, sich aber alles Discourirens und Iudicirens, zumalen unnöthigen Eifers, über die gegenwärtige Coniuncturen, in Reden, Briefen, und andere Schreiben, auch Drucken, bey ohn-ausbleiblicher schwerer Animadversion, zu enthalten, vielweniger dergleichen anstößige gedruckte Dinge zu verkauffen, oder sonst zu divulgiren: So haben Wir solches, mittelst gegenwärtig gedruckt und öffentlich angeschlagenen Edicts, zu publiciren und bekannt zu machen keinen Umgang nehmen wollen. Darnach sich also männiglich zu richten, und vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Geschlossen bey Rath,

Donnerstags, den 23sten Septembris, 1756.

Den 8. October, 1756.

Nachdem die Meßlerischen Kinder, das Ihnen von ohn-längst Ihrer seel. verstorbenen Frau Mutter hinterlassene, mit aller Bequemlichkeit versehenes und von Grundzins als andern

Beschwerden freyes Wohnhaus, hinter dem Römer neben Tit. Herrn Dr. Tanner im Löwen-Eck gelegen, zu verkauffen sich resolvirt als hat man solches hierdurch bekannt machen und die Herrn Liebhabere ersuchen wollen, sich deßhalb bey Johann Albrecht Mezler auf dem grossen Kornmarkt in Herrn Schönmanns Behauffung zu melden, welcher mehrern Bescheid davon geben wird.

Den 22. October, 1756.

Es ist allhier in einem vornehmen Haus eine Waltral\*) gestohlen worden, welche mit einer ein und einen halben Zoll breit güldnen Borde besetzt ist, und auf den vier Ecken eingestückt Blümgen hat, sie ist nicht gar groß, und schon stark strapazirt, solte dieser jemand ansichtig werden, und es bey Ausgeber dieses anzeigen, so soll er ein gut Trandgeld bekommen, und sein Nahme verschwiegen bleiben.

Den 3. December, 1756.

Demnach bey Löblicher Recheney Montags den 6ten December 1756. Die Schuhmacher Stempel Büchs gegen zu leistende Caution auf gewisse Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden solle; Als wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit diejenige, so dieselbe zu admodiren gesonnen sind, auf obgemeldte Zeit bey Löblicher Recheney sich einfinden und fernern Bescheid und Erfolg vernehmen können.

Publicirt Franckfurt, den 29ten Novembriß 1756.

R e c h e n e y = A m t.

---

\*) Waltral dürfte verschrieben sein für Waltrab und Pferdebedeck bedeuten vgl. Schmeller Bayer. Wörterbuch 4, 74.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 30. December 1755.

Johann Adam Fischer, Waagnrechts Hausfrau, Susanna Maria, alt 80 Jahr, 3 Monat.

In Frankfurt.

Montag, den 19. Januarii, 1756.

Johannes Orth, Tuchbereitergesell, alt 82. Jahr 6. Monat.

Dienstag, den 20. dito.

Philipp Christian Ambrosius, Schuhlicker, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 22. dito.

S: T: Herrn Johann Caspar Göthe, Sr: Römisch. Kayserl. Majest. wirklichen Raths Tochterlein, Catharina Elisabetha, alt 1. Jahr 4. Monat.

Sonntag, den 15. Februarii, 1756.

Herr Georg Peter Kraft. S. S. Theologiae Studiosus et Rever Minist. Candidatus, alt 24. Jahr.

Wie kurz, verkürter Kraft, ist nicht Dein Lebenlauf!  
Und wie viel Gutes geht in Deinem Sterben auf!  
Wie sehr betrübt es uns, Dich theuren Freund zu missen!  
Doch auch, wie mancher Noth hat Dich der Tod entrißen!  
Ja treuer Jonathan! Dein Abschied thut uns leid,  
Allein wie tröstlich ist auch Deine Seligkeit.

C. C.

Montag, den 23. Februarii, 1756.

Der Hochwohlgebohrne Herr Egidius Erasmus von Menerstorff, Sr. Röm. Kaysl. und Königl. Majestät Rath und Resident, alt 66. Jahr.

### Grabschrift.

Steh still!  
Mein Wandersmann,  
Sih dieses Denkmahl an  
Dir ligt ein Inbegriff von vielen seltenen Gaben,  
Ein Christ,  
Ein Jugendfreund,  
Ein Patriot,  
begraben.

Er lebte ruhmbehrönt;  
Starb auf der Jugendbahn.  
Er Gott und Fürsten treu, ward vom Verdienst geschmüdet:  
Franz und Theresia hat huldreichst Ihn beglückt:  
Die Vorsicht spricht zur Zeit:  
Verschone diesen Stein!

Hier ruht von Mennerstorff früh moderndes Gebein.

---

Proclamirt und Gehlich=Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Invocavit, den 7. Merz 1756.

Herr Philipp Helfrich Willemer, Löblichen Gymnasii Collega,  
und Jungfer Walpurgis Mölchin.

---

Sonntags, den 7. dito.

Henrich Reinhard Fayst gewesenen Seidenstickers Wittib  
Margaretha Elisabetha, alt 81. Jahr.

Freytags, den 26. dito.

Herrn Johann Georg Mappus, gewesenen Gymnasii Col-  
legae Frau Wittib, Catharina, alt 66. Jahr.

Dienstags, den 30. dito.

Herr Nicolaus Maximilian Siebert, Venerandi Ministerii  
Candidatus, alt 27. Jahr.

Samstags, den 3. April 1756.

Herr Johann Michael Aufmuth, Bildhauer, alt 46. Jahr.

Sonntags, den 4 dito.

Christian Günther, Schreinermeister, alt 87. Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

Herrn Franz Leopolds, Kunstmahlers Eheliebste, Frau  
Elisabetha Margaretha, alt 63. Jahr.

Mittwochs den 7. April, 1756.

Philipp Jacob Mohr, gewesenen Gärtners Wittib, Anna  
Kunigunda, alt 83. Jahr.

Donnerstags, den 15. dito.

S. T. Herr Ludwig Henrich Schloßers, gewesenen Evan-  
gel. Lutherischen Predigers und Consistorialis hinterlassene Wit-  
tib, Frau Maria Magdalena, alt 51. Jahr.

Montags den 19. April, 1756.

Hanns Henrich Fehrmund, gewesenen Kutschers Tochter,  
Anna Maria, alt 86. Jahr.

Mittwochs den 21. April, 1756.

Michael Dunde, Kunstgärtner, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 25 dito.

Die Wohlgebohrne Frau Catharina Elisabetha, des  
Wohlgebohrnen Herrn Johann Nicolaus Törtor, Obristwacht-  
meisters hiesiger löblicher Garnison Frau Ehe-Gemahlinn,  
ihres Alters 49. Jahr 5. Monat, gebohrne von Klettenberg. \*)

Freytags, den 30. April, 1756.

Herrn Matthäi Geipels, gewesenen Handelsmanns hin-  
terlassene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 83. Jahr.

Matthäi Hechtels, gewesenen Kutschers Wittib, alt 93.  
Jahr.

---

\*) Wöthe's Großtante.

Dienstags, den 4. May 1756.

S. T. Herr Johannes von den Popalirn, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers Sohn, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 5. dito.

Agnes Schmelzerin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonntags, den 9. dito.

Johann Peter Ples, gewesenen Krämers Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

Freytags, den 14. dito.

Peter Göp, Dehlenhändler, alt 83. Jahr.

Montag, den 17. dito.

Herrn Johann Philipp Dirpis, gewesenen Chirurghi Wittib, Frau Catharina Margaretha, alt 85. Jahr.

Donnerstags, den 20. dito.

Herrn Stephan Albrecht Wicker, gewesenen Weinschens Wittib, Frau Anna Maria, alt 86. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Rogate den 23. May 1756.

S. T. Herr Emmerich Felix Wüstenfeld, Evangelischer Lutherischer Prediger zu Dörckelweil, und Jungfer Johanna Maria Catharina Rumpffin.

---

Sonntags den 30. dito.

Johann Anton Breuningers, gewesener Fruchtmessers Wittib, Maria Barbara, 88 Jahr alt.

Montags, den 14. Junii, 1756.

Herr Johann Georg Henneberger, Schulhalter, bey dem Kayserlichen St. Bartholomäi Stift, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 14. ditto.

Joachim Merck, Weißbindergefell, von Kitzingen gebürtig,  
alt 82. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt

An IV. Sonntag nach Trinitatis den 11. Julii 1756.

Herr Hieronymus Damisel, Maitre-Graveur, Pettſchier-  
ſteher in Hanau, und Jungfer Charlotte Rebecca Lebrecht\*)

---

Montags, den 19. ditto.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Fried-  
rich Starck, Evangelischer Prediger und Consistorialis, alt 76.  
Jahr \*\*)

### Grabschrift.

Gefegnet ſey Dein Grab! Du ruhmbeſchränkter Greis!  
Dein Ehrenggrab, an dem viel tauſend Menſchen weinen,  
Und keiner Dein Verdienſt genug zu rühmen weiſ;  
D möchte uns Dein Geiſt in ſeinem Glanz erſcheinen!  
Du ſtirbſt, Du treuer Hirt! Du Frankfurts Auguſtin!  
Und fährſt, wie Simeon, im ſtilen Frieden hin:  
Allein Du lebeſt noch, dort vor des Lammes Throne,  
Und hier in Schrift und Ruhm, und Deinem theuren Sohne.

C.

Dienſtags den 20. ditto.

Martin Ludwig Seibels, geweſenen Steindeckers Wittib,  
Catharina, alt 81. Jahr.

---

\*) Ein arger Druckfehler; hier iſt ſtatt des Familiennamens ein Taufname  
ihres verſtorbenen Vaters angegeben; vl. o. B. 2. S. 43.

\*\*) Dieſer Prediger war gleich ausgezeichnet durch ſeine Gelehrſamkeit,  
wie durch ſeine Rednergabe und ſonſtigen vortrefflichen Eigenſchaften. Ich  
beſitze ſein Bild in Kupfer geſtochen; der Ausdruck ſeines Geſichtes entſpricht  
dem ſo eben Ausgeſagten.

Samstags, den 24. dito.

Anton Scherlings, gewesenen Schuhlickers Wittib, alt 91. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Herr Johann Georg Koch, Handelsmann, wie auch bürgerlicher Meuner, alt 80. Jahr.

Samstags, den 31. ditto

Der Hoch-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Maximilian Decke, Evangelischer Prediger, alt 57. Jahr.

### Grabschrift.

Hier ruht ein Jonathan an Treu und Redlichkeit  
Der stets Aufrichtigkeit erzeigte seines gleichen  
Und der sein wichtig Amt sorgfältigst jeberzeit  
Berichtet nach dem Maas, das Gott ihm wollen reichen.  
Den hat des Heylands Hand an einen Ort geführt  
Wo Ihn in Ewigkeit kein Schmerz noch Dual mehr rührt.

Montags, den 13. September 1756.

Johann Balthasar Fidler, Hautboist bey Köbl. Stadt-Garnison, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 15. dito.

S. T. Herrn Johann Christian Sendenberg, Hochfürstl. Hessen-Casselschen Hof-Raths, Leib-Medici und Physici Ordinarii allhier Eheliebste, Frau Antonetta Elisabetha, alt 44. Jahr.

Sonntags, den 19. September, 1756.

Johannes Kopp, gewesenen Kammachers Wittib, Anna Sibylla, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier  
in Frankfurt

Am XVII Sonntag nach Trinitatis den 10. October  
1756.

Der Hochehrwürdige und Hochgelahrte Herr Jacob Starck,  
Leben in 8ft. a. M. Band IV.



Philosophiae Magister und Evangelisch-Lutherischer Prediger,  
und S. T. Jungfer Anna Maria Tertor. \*)

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XVII. Sonntag nach Trinitatis den 10 October  
1756.

Herr Johann David Jung, \*\*) Buchhändler und Jungfer  
Anna Elisabetha Deumerin.

---

Donnerstags, den 7. dito.

Johann Georg Schmid, Gärtner, alt 97. Jahr 6. Monat.

Samstags, den 23 dito.

Ernst Friederich Streit, Schreinermeister, alt 86. Jahr 6.  
Monat.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 26. dito.

Herr Johann David Jung, Buchhändler, und Jungfer Anna  
Elisabetha Deumerin.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis den 7. November 1756.

Herr Johann Martin Escher, Evangel. Lutherischer Pre-  
diger zu Bergen, und Frau Anna Lucia Sonnenschein.

---

Dienstags, den 16. November, 1756.

Herr Anton Chiron, Handelsmann, alt 85. Jahr.

---

\*) Göthe's Lante.

\*\*) Herausgeber dieser Frankfurter Anzeige-Nachrichten.

Dienstags, den 30. dito.

Herr Carl Greiß, des Rath's, alt 61. Jahr.

### Grabschrift.

Hier ruht ein treuer Mann, der selig ist verschieden  
Der keinesweges stirbt, weil Er in J E s u lebt  
Greiß, fährt wie Simeon dahin im stillen Frieden  
Dorthin wo man nicht mehr in Furcht und Hoffnung schwebt  
Er ist jetzt allem Kreuz, und Glend ganz entnommen,  
Und in das Vaterland siegreicher Streiter kommen.

Montags den 6. December 1756.

Die Hochwohlgebohrne Frey-Frau, Frau Anna Juliana von  
Wegel, gebohrne von Lungen, Wittib, ihres Alters 77 Jahr.

Mittwochs den 8. dito.

S. T. Herr Johann Adam Dertel, Medicinae Doctor, et  
Practicus Ordinarius.

Freytags den 10. dito.

Moriz Hartmann, gewesenen Metzgers Wittib, Anna Mar-  
garetha, alt 87 Jahr.

Freytags den 24. dito.

Dietrich Schmidt, gewesenen Soldatens Wittib, Christina,  
alt 88 Jahr.

---

## Nro. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1757.

Neujahrswunsch.

„Auf rühret die Trommeln! Erschallt ihr Trompeten,  
„Durch Sachsen, durch Böhmen, bis auf die Sudeten!  
„Auf streitet! auf sehtet! Rückt tapfer ins Feld,  
„Und eifert, Wer endlich die Palmen erhält!“

---

So schallen des Mavors erschreckliche Töne:  
Dort bebet der Friede; Hir zittert Irene.  
Sie stihen, O Heiland! zu Deinem Altar,  
Und trotzten den Stürmen den großen Gefahr,  
Sie sehen dort Teutschland mit opfernden Händen  
Den Weirauch des Dankens der Gottheit verpfänden;  
Sie sehen hir Frankfurt mit Palmen geschmückt,  
Und himmlisch mit Schätzen des Friedens beglückt.  
Heil! Frankfurt lobsinger frohlockende Töne,  
Daß, Mayn Strom, dein Ufer der Friede noch kröne;  
Daß Tugend, daß Weisheit, daß Handlung gedeiht,  
Daß stets sich die Wohlfahrt des Staates verneut.

---

„Gott! spricht Sie: Bewahre noch ferner die Gränzen:  
Laß göttlich den Delzweig des Friedens hir glänzen.  
Verfläre stets Destrreich! Verbreite dis Haus,  
Gleich Sternen des Himmels, in Ewigkeit aus.  
Es lebe Franciscus, des Kayserthums Sonne!  
Theresia lebe den Völkern zur Wonne!

Ihr Helden, Ihr Erben von Rudolfs Geschlecht,  
Euch krönet die Vorsicht aus erblichem Recht,  
Gott, Der Du so herrlich hast Oestreich vermehret,  
Und neulich den Fünfften Erzherzog bescheeret,  
Beschirme, beschütze die prächtige Schar,  
Und stell Sie der Nachwelt zum Wunder einst dar.

---

Herr, segne die Väter, Die Frankfurt beglücken,  
Hilf Zion fest gründen, schön bauen und schmücken.  
Der Schulen, der Künste, der Kaufmannschaft Flor,  
Der schwinde sich jährlich glücklich empor!  
Gott mehre die Nahrung mit frischem Gebeyen:  
Damit sich die Bürger, Dir dankbar erfreuen.  
Auch wer diese Blätter befördert und liest,  
Der werde nimahlen von Unglück betrübt.

---

Den 7. Januarii, 1757.

Da von den Gönnern der Naturlehre, meine Vorlesungen und der Unterricht in dieser Wissenschaft, in dem jüngst verflossenen Jahre, eines vorzüglichen Beifalles, sind gewürdiget worden: so ermuntert mich dieses Glück, nun bey dem Anfange dieses neuen Jahres, meine sowohl ordentliche, als auch außerordentliche Vorlesungen und eifrige Bemühungen in der Naturlehre, allen Freunden derselben, hirmit gezimendst anzubieten und bestens zu empfehlen. Ich werde künftig unter der gnädigsten Vergünstigung einer hohen Obrigkeit, das ganze Lehrgebäude der Experimental-Physik in einer Zeit von acht Tagen, nämlich: Täglich zwey Stunden, hinter einander, nach einer ungemein leichten, jedoch höchst gründlichen und sowohl von den Gelehrten, als auch von den Ungelehrten begreiflichen Lehrart, zu eines jeden Zuhörers Nutzen und Vergnügen, vollkommen erklären, u. zugleich die so kostbaresten als seltensten Instrumenten und Maschinen dabey vorzeigen. Zu einer vollständigen Vorlesung werden wenigstens funfzehen Zuhörer erfodert. Die öffentliche

Vorlesungen werden jederzeit auf dem großen Hörsahle des hiesigen berühmten Gymnasiums gehalten werden. Den vornehmen Standespersonen aber, binn ich stets bereit, in Dero Wohnungen, mit meinem physikalischen Unterrichte, unermüdet aufzuwarten. Ich erwarte die gütigen Befehle der Liebhaber der Natur-Wissenschaft täglich in meiner hiesigen Wohnung, in der Bodgasse, in des Herrn Grafs Hause, wo man sich mit mir in Ansehung der Zuhörer, der beliebigen Stundes und des Preises für meine Mühe, ausführlich verabreden kan. Standespersonen können auch an diesem Orte, die vollständige Anzeige, von denjenigen, theils von mir selbst erfundenen, theils aber, von andern eigenhändig gefertigten, und auch zu verkauffenden Instrumenten und Maschinen, welche zu den Untersuchungen in der Naturwissenschaft erfordert werden, als die ausführliche Einladungs-Schrift zu meinen Vorlesungen, ohnentgeltlich abholen lassen.

Frankfurt, an dem Mayn, den 7ten Jänner, 1757.

Jakob Bianchi

Ernannter öffentlicher Lehrer der Experimental Physik.

Den 18. Februarii 1757.

Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß auf künftigen Samstag und darauf folgenden Mittwoch, jedesmalen Vormittags, die in dem Stadt-Kohlen Magazin am Eschenheimer Thor befindliche Kohlen, jede Bütte vor 40. Kreuzer, gegen sogleich baare Bezahlung verkauffet, und darmit bis das Magazin leer seyn wird, continuiret werden soll: Diejenige nun, so Kohlen kauffen wollen, dieselbe können sich an obigen Ort und auf ermeldte Tage einfinden.

Publicirt Frankfurt den 16ten Februarii 1757.

Recheney-Amt.

Den 1. März. 1757.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß das

Pfund Kalbfleisch 5. einen halben Kreuzer, und das Pfund Schweinefleisch 6 Kreuzer geschätzt worden, welcher Tar auf künftigen Montag, als den 28ten dieses, seinen Anfang nehmen soll.

Franckfurt den 26. Februarii 1757.

Recheney-Amt.

Den 8. März 1757.

Demnach die von Einer Königl. Preussischen Ober-Krieges und Domainen-Rechen-Cammer angefertigte, und von dem Herrn Rendanten agnoscirte Gainsche Lotterie-Rechnung der vier ersten Klassen, worin die Einnahme überhaupt Achtzehn tausend, zwey hundert, neun und sechzig Thlr. 8. Gr. 8. Pf. die Ausgabe aber Elf tausend, neun hundert, neun und siebenzig Thlr. 41 Gr. 9. Pf. betragen, daß also ein Bestand geblieben ist, von Sechs tausend, zwey hundert, neun und achzig Thlr. 17. Gr. 11. Pf. und solcher gestalt nach der Cammer-Versicherung ad depositum abgeliefert werden, bey geschehener Revision mit Verordnungen, Attesten und Quittungen sich belegt und justificiret befunden. Als wird der Herr Rendant sothaner Rechnung, der Herr Hofprediger von Perard, hierdurch darüber quittiret.  
Berlin den 7. Sept. 1756.

Königl. Preuß. zur Ober-Krieges- und Damainen-Rechen-Cammer verordnete  
Präsident und Rätthe.

Refs. Hennert. v. Tielkau. Schönermark Rhode. v. Tieffenbach.  
v. Ziegler. Sönbeck. Neubauer.

Den 20ten November 1754. hat der Herr

Hofprediger von Perard deponirt	Thlr. 5481.	" "
Die auswärtige und erkannte Schulden betragen	803. 6 Gr.	" "
Eine nach der Liquidation unterbrachte Actie	5. 10 Gr.	
Also der vermeintliche Defect	" 1 Gr. 11 Pf.	

---

Thlr. 6281. 17. Gr. 11. Pf.

Den 16. April 1757.

Durch eine sichere Compagnie von Paris wird hiermit einem jeden kund gethan, wie sie durch ihre Wissenschaft eine Composition erfunden, auch solche approbiret worden, daß nämlich alle Gesäme durch ihre Einweichung können fruchtbar gemacht werden, also und dergestalten, daß aus solchen ohne Zuthuung einer Handvoll Düng auf allen unfruchtbaren magern Feldern, Heiden, und sandigten Boden die allerschönste Früchte können gebauet und erzogen werden, und zwar die Früchte auf denen wohlgedungten Aeckern übertreffen, ja der Halm oder Stengel etliche Schuh höher, und die Aehren viel länger werden; und wann auch die höchste Sommerhitze ankommt, jederzeit Tropfen Wasser an den Halmen hangen, damit das Drittel im Ausfälle an denen Früchten gespahret werden kan. Darzu können alle Saamen gebraucht werden, als zum Exempel. Rettig, Salat, Kohlsaamen, Wirsching, Hanff und Leinsaamen, Nag-Saamen Blumen-Saamen und dergleichen, Korn, Gerst, Weizen, Hafer, Spelz, Erbsen, Wicken, Linsen, was harte und weiche Früchte können genennet werden. (Vor diesmahl einem jeden eine Prob zu ein Pfund Saamen bey Herrn Gaibel im schwarzen Adler in der Fahrgass zu haben, gratis offeriret wird,) sodann ein Pfund vor ein Morgen Land gnug ist, und kostet das Pfund 60 Kreuzer. Was aber den Weinstock anbetrifft, so muß ein und ein halb Pfund genommen werden, zu denen Bäumen à proportion, und wo ein Baum abgängig und fast abgestorben, sein neues Leben bekommet; wann einer die Prob gemacht, so bekommt er einen gedruckten Zettel, wie es soll appliciret werden.

Den 19. April 1757.

Das berühmte Starckische Hand- und Gebet-Buch, welches schon so viele fromme Seelen erbauet, und auf sie mit reichem Seegen gewircket, ist durch die gütige Besorgung des würdigen Sohnes, des in Gott entschlafenen Herrn Verfassers, von der Möllerischen Buchhandlung aufs neue sauber gedruckt und ver-

mehret herausgegeben worden, daher sich die Liebhaber an gedachte Buchhandlung zu Frankfurt am Mayn, welche den rechtmäßigen Verlag dieses geistreichen Buches hat; zu wenden belieben.

Den 26. April 1757.

Nachdeme der Freund, so lezthin in Herrn Reiff's Garten auf der Breitengass, den fünfjährigen Walach von 50. Rthlr. gewonnen, solchen nicht nöthig hat; als soll derselbe Morgen Nachmittag um zwey Uhr in dem Gasthaus zum goldnen Unterhorn wiederum zu 30 Reichsthaler ausgespielt werden.

Den 6. May 1757.

Nachdeme der bisherige Leichenbitter-Adjunctus Fund, von hier nacher Wien an Kayserl. Hof abgereiset, so haben zur Subsistenz des alten Herrn Lachenwiz, welcher auch selbst, so viel sein hohes Alter und schwache Leibes-Kräfte es zulassen, die Leichen bedienen wird, die zwei Leichenbitter und Parentatores Ordinarii allhier, Gottfried Guaitta und Johann Philipp Bischoff, mit selbigem einen friebliebenden Contract geschlossen, alles dasjenige, was mit Leichen verdienet wird, doch unter einigen Bedingungen, wöchentlich in Friede und Einigkeit zu vertheilen; Derohalben man diesen friebliebenden Vertrag dem Publico hiermit zu wissen und kund thun wollen, dabey zugleich zu wiederholen ist, daß der Leichenbitter Guaitta nunmehr mitten in der Schnurgass gegen dem Rathsherrn Göthe über in der Behaussung des Gärtlermeisters Hensels wohnhafft seye. L. G. B.

Den 17. May 1757.

Im Wolffsack an der Hauptwacht logiret ein Kayserl. Königl. Chirurgus, welcher sich offeriret die Taubheit in Zeit von einer halben Stunde ohne Schmerzen zu curiren, da nun einige Arten der Taubheit so ganz incurabel sind, so wird es solche bey der Besichtigung und wo nicht zu helfen. Gleich



anzeigen, und den Armen umsonst dienen, sich aber nur einige Tage allhier aufhalten.

Den 1. Junii 1757.

Nachdeme Johann Michael Schirmer,\*) teutscher Schul-Schreib- und Rechnen-Meister allhier, einen immerwährenden Haus- und Kirchen-Kalender verfertiget, und sauber in Kupfer stechen lassen, welcher nicht nur in einer richtigen Folge Jährlich; Den Planeten nach der Figur, die güldene Zahl, den Mondzeiger, Oster-Termin, Sonnen-Circul, das Schaltjahr, den Sonntags-Buchstaben, alle Sonn- und Fest-Tage in gehöriger Ordnung, die Anzeige deren Evangelien und Episteln mit kurzen Summarien, Quartaliter: Die Jahres-Zeiten und Quatember, Monatlich: Den Monat selbst, mit den Nahmen eines jeden Tages, und beygesetzten Sonntags-Buchstaben, vermittelst welchen alle Sonn- und Wochentage zu erkennen sind, die unbeweglichen Feiertage, der Sonnen-Eintritt in ein himmlisches Zeichen, das himmlische Zeichen gleichfalls nach der Figur, der Sonnen-Auf- und Untergang, Tag- und Nachtlänge, wöchentlich: Das Datum eines jeden Tages, und den Mondschein, sämtlich schön illuminirt vorweist, sondern auch alles dieses auf alle beliebige sowol abgewichene als zukünftige Jahrgänge, gleichsam in einem Augenblick, gezogen werden kan, folglichen hiedurch in Ansehung der Wochen-Tage, Sonn und Festtags-Ordnung, u. d. gl. solche Nachrichten zu erforschen sind, welche sonst zu berechnen, den wenigsten möglich seyn würde, hiernächst mit wohlangebrachter Architectur, vielen Figuren, Bierathen und Sinnbildern, einem Crucifix, figürlicher Abbildung des Glaubens und der Liebe, der Auferstehung Christi, deren Bildnissen, der Aposteln und Evangelisten nach Maßgab der

---

\*) Er war der Lehrer der ganzen von 1750 bis 1766 geborenen Generation. Meine Aeltern, und übrigen in dieser Zeit geborenen Personen sprachen oft von seinen Kenntnissen, aber auch mit großem Respekt von seiner Strenge.

Sachen ausgezieret, und endlich mit Rahm, und Glas u. s. f. dergestalten verwahret ist, daß solcher als eine immerdar brauchbare schöne Schilderey in Kirchen, Bibliotheken, Amts-Schreib- und Studier-Stuben, Comptoiren, Wohnzimmer u. d. gl. aufgehänget werden kan: so offeriret der Verfertiger sothanes Stück, welches über 2 und einen halben Schuh hoch, und nach Proportion breit ist, nebst dem besonders dabey gedruckten erläuterten Inhalt und Gebrauch vors erste um 3. Rthlr. zu erlassen, als womit kaum das Zugehör bezahlet wird. Fremde senden unter obiger Adresse das Geld franco ein, benebst noch 30. fr. für Einschreib-Geld und Emballage.

Dienstag, den 14. Junii 1757.

Frankfurter Frucht-Preis

Montag den 13. Junii 1757.

	das Malter . . . . .	fl.	fr.
Korn		4.	50.
Weizen	" "	6.	—
Gerst	" "	3.	55.
Haber	" "	2.	40.
Geschwungener Vorschuß	" "	9.	—
Weiß-Mehl	" "	6.	40.
Rockenmehl	" "	5.	40.
Hirschen	" "	9.	20.

Den 19. Julii 1757.

Demnach ein Hochedler und Hochweiser Rath dahier, nach gemachtem ohngefährlichem Ueberschlag, und vorbehaltenener anderweiten Sicherheit gut gefunden, die von Reineckische in der Haasen- und Töngesgasse belegene, zur Caution vor Ne von Reineckische Nachsteuer, angebottene Häuser, davor würcklich anzunehmen, als wird, krafft vorheriger Verkündigungen, nach welche, ohne anderweite Aeufferung des Amts, jedermann mit dem Herrn geheimden Kriegs-Rath von Reineck seiner Gütther halber zu contrahiren, verwarnet, worden, die von ihm seither beschehene öffentliche Auerbietung eines seiner Häuser hiemit

cassiret, hingegen jedermann benachrichtiget, daß man sich, wann vorhero der Herr von Reineck auch seiner Tochter vor ihr von Damisches Vermögen, krafft allerhöchsten conclusii vom 3ten November Sicherheit bestellet, mit gedachtem Herrn geheimten Kriegs-Rath, wegen seiner ohnverstrickt bleibenden Güther und Vermögens-Stück, in Rücksicht auf die Obrigkeitliche Nachsteuer, ohngehindert einlassen könne.

Frankfurt den 14ten Juli 1757.

Schätzung-Amt.

Den 19. Julii 1757.

Der geheimde Kriegs-Rath von Reineck, bietet hiermit weiterhin sein von denen S. T. Jungfern Grabinnen bewohntes Haus in der Döngesgäß, Miethungs- oder Kauffweise an, auf die in No. LII. den 24ten Junii 1757. bekannt gemachte Bedingungen, welche auch jederzeit von ihm selbst vernommen werden können. Ingleichen sein in der Haafengäß, gegen Herrn Hofrath Sendenberg (Doctor & Psysico Ordinorio) über gelegenes, und zuletzt von der seel. Frau Pfarrherrin Schlosserin bewohnt, gewesenes Haus, welches alltäglich besehen und bezogen werden mag.

Den 19. Julii 1757.

Es hat sich ein Livree-Bedienter seit dem 16ten dieses, frühe Morgens mit einer vollständigen Livree und sonstigen Zubehör unsichtbar gemacht, er ist jung von Jahres, schönes Angesichts, aber klein von Statur, wie man äußerlich vernommen, so soll er Lusten gehabt haben, unter die Husaren zu gehen, deme sey nun wie ihme wolle, so wird demselben hierdurch kund gethan, im Fall er sich wiederum bey seiner Herrschafft stellen sollte, daß ihme wegen begangenen Fehlers kein Leyd widerfahren soll, widrigenfalls aber weiß er schon selbst, wie man sich wegen dem zugefügten Schaden erholen könne.

Den 5. August, 1757.

Unter der Anzahl der durch den Ritter von Taylor \*) ver-

---

\*) Taylor hatte anfänglich seiner Geschicklichkeit wegen einen guten Ruf.

richteten glücklichen Curen ist keine, welche jezo mehr Aufmerksamkeit hier erweckt, als die Wiederherstellung des Gesichts durch einen künstlichen Stern im Auge, an einer Frau, so in dem Hauß des Herrn Fährdrich Ernsts wohnhaft ist: indeme diese Frau sogar damit siehet, daß sie auch lesen kan. Gestern hat obermeldter Herr Ophthalmiater mehrern ihr Gesicht wieder hergestellt, durch die Ausziehung des Cristallins: so eine neue Operation, oder Heilungs-Art ist: wovon man auch ein besonderes Exempel merken kan, an einem Mann in den drey weißsen Rossen. Die folgende Woche wird das jüngst in der Zeitung versprochene Werk, von der Erhaltung des Gesichts zu haben seyn: nebst einer Beantwortung alles dessen, was seine Gegner jemahls gegen ihn vorgebracht, oder vorbringen können, in Ansehung seines überall erhaltenen Ruhms. Es stünden sich täglich immer mehr Leute bey ihm ein, so von allerley Orten herkommen, und Hülfe bey ihm suchen in Augengebrehen.

Den 26. August 1757.

Der berühmte Herr Ritter von Taylor, hat einen so starken Zulauf von Leuten, daß er nicht weiß, an wem er anfangen soll, welcher sich täglich auch von auswärtigen Orten stark vermehret. Er wäre bereits von hier abgegangen, wo er sich nicht aus Liebe zu seinen Patienten noch eine kurze Zeit allhier aufgehalten. Indessen ist gewiß und fest gestellt, daß er nechst-künftigen Dienstag in Maynz arriviren muß, welches sein Secretarius jedermann mündlich versichern wird. Gestern hat er ganz neue Operation mit einer Weibsperson vorgenommen, wovon das Publikum nechstens viel Ruhmwürdiges wird sagen können.

Den 17. September, 1757.

Der Herr Ritter und Ophthalmiater von Taylor, wird den 22ten dieses hier wieder eintreffen. Es warten viele Patienten

---

Seine Schwachheit jedoch, sich stets mit dem Umgang von Fürsten und hohen Herrschaften zu brüsten, schadete ihm unendlich. Er reiste beständig, und starb in Paris.

auf ihn. Se. Churfürstl. Gnaden von Trier haben dem Herrn Ritter die Gnade angethan, und ihn besucht, auch sowohl den kostbaren Apparatum seiner Instrumente, nicht weniger seine Operationes in Augenschein genommen. Hochgedachte Se. Churfürstliche Gnaden werden den Herrn Ritter wegen seiner glücklichen Curen mit besondern Gnadens-Bezeugungen von sich lassen. Er bringt von Coblenz verschiedene Personen mit, welche hier in Frankfurt folgendes seiner glücklichen Cur sich zu erfreuen haben; dem Vernehmen nach wird er wieder sein Logis im goldenen Stern in der Fahrgassen nehmen.

Den 7. October 1757.

In denen Samstags den 17ten September 1757 ausgegangenen wochentlichen Frankfurter Frag- und Anzeig-Nachrichten Num. 77. besonders denen gleich nach denen in der Stadt zu verlehrenden Sachen befindlichen erstern Avertissement ist irthümlich angeführt worden, als ob Seine Churfürstl. Gnaden zu Trier den Herrn Ophthalmiater Taylor bey dessen letzterer Anwesenheit in Coblenz besucht, und seine Operationes in Augenschein genommen, Höchstgedachte Seine Churfürstl. Gnaden von Trier haben demselben alleinig in Höchsten Gnaden gestattet, seine zu denen Operationen gebrauchende Instrumento, Ihro in Dero Residenz zu Ehrenbreitstein nach aufgehobener Tafel unterthänigst vorzuzeigen, ist also zumahlen irrig und erdichtet, was in obangeführtem Avertissement von einem Besuch gemeldet worden.

Den 1. November, 1757.

Nachdeme der junge Herr Ludwig von Mumme genannt Barobank als Volontaire mit den Contingent-Troupen, welche der Herr Obrist von Nagel geführt, von Münster aus abgereiset ist; so solle derselbe dem Vernehmen nach zu Cölln zurück geblieben und daselbst krank worden seyn; einige Zeit aber hernach habe er sich wieder erholet und mit einem Herrn von Ostmann bis hierher nach Frankfurt zu Schiff gekommen,

allwo er wieder krank worden und gar gestorben seyn soll. Da nun, wie leicht zu erachten, die Aeliche Eltern, dieses jungen Herrn sehr um ihn bekümmert sind, und gern einige gewisse Nachricht haben mögten; so ersuchet Mr. Surleau, Professeur François in der Gelnhäuser Gäß wohnhafft, alle und jede, nach Standes Gebühr inständig, denen etwas von bemeldtem jungen Herrn von Mumme bekannt seyn mögte, es ihme anzuzeigen, oder nur zu sagen, bey wem er sich zu dem Ende zu melden hätte.

Den 15. November, 1757.

Der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Feuerwercker, Herr Moretti, wird Donnerstags, als den 17ten dieses, auf dem Theater der Pantomimen in Frankfurt, noch ein schönes Kunst-Feuerwerk in allerhand Farben, und vielerley veränderten Repräsentationes abbrennen, und weilen das am verwichenen Samstag von ihme gefertigte Feuerwerk geneigte Approbation gefunden, als wolte er hiermit alle hohe Gönner und Liebhaber gehorsamst eingeladen haben.

Den 29. November, 1757.

Auf nechst kommenden neues Jahr ist ein Platz einen Bregel-Becker-Tisch an Herrn du Fay auf dem Markt-Haus zu stellen, zu verlehnen, und bey ihm fernerer Bescheid zu haben. NB. Dieser Platz ist bey 50. und mehr Jahren beständig besetzt gewesen.

---

Sonntags, den 2. Januarii, 1757.

Herr Gerhard Seger, gewesenen Burger-Capitains und Specerey Händlers nachgelassene Wittib, Frau Maria Ursula, alt 85. Jahr.

Samstags, den 8. dito.

Herr Christian Georg Schüz, Kunstmahlers Hausfrau, Anna Maria, alt 34. Jahr 2. Monat.

Anna Catharina Löperin, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 9. dito.

Herr Johann Georg Nies, Weinschend und Weinhändler,  
alt 68. Jahr, 2. Monat, 15. Tag.

### Grabschrift.

Hier weinet Davids Pflicht die Wehmuthsvollen Zähren,  
Um seinen Jonathan im Grabe zu verehren.  
Dich, Freund, raubt uns der Tod durch einen raschen Schlag;  
Doch, selig war Dein Gang und letzter Lebenstag:  
Du hast den Weisen gleich, durch Jakobs Stern geführt  
Bei dem Erscheinungsfest des Heilands triumphirt.  
Heil Dem! Wer glaubensvoll, wie Du, den Tod verschmeht,  
Und aus dem Gotteshaus, ins Himmelreich eingeht.

† † †

Dienstags, den 11 dito.

S. T. Herr Johann Adam Hayn, J. U. D. Sachsen-Wei-  
marischer Rath und Advocatus ordinarius, alt 81. Jahr 10.  
Monat 27. Tage.

Montags, den 17. dito.

Catharina Jonasin, von Mayntz gebürtig, alt 88. Jahr.

Samstags, den 25. dito.

S. T. Herrn Secretarius Ernst August Koch, Oberländischen  
Bestätters alhier, Sohnlein, Johann Daniel, alt 1. Jahr 9.  
Monat, und Töchterlein, Maria Magdalena, alt 6. Monat.

Zuruf Dreier, den 11ten, 19ten und 20ten  
dieses Monats an den Blättern verstorbenen Ko-  
chischer Kinder an ihre Hinterlassene.

Liebste Eltern weinet nicht, über unser frühes Scheiden  
Den Gott hat es so gewollt. Nunmehr stehen wir mit Freuden  
Mit den zarten fünf Geschwistern, die uns schon den Weg gezeigt  
Vor den Thron des ein'gen Gottes, wo sich jeder, glänzend beugt.  
Wo mit Seraphinen wir ewig Halleluja singen,  
Auch den Dank für eure Treu vor dem Stuhl des Lammes bringen.  
Kommt dereinst im spätesten Alter auch in unsre Jubelpracht.  
Liebste Eltern, Bruder, Schwester, lebet glücklich! gute Nacht.

Montags, den 24. dito.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evangel. Lutherischer  
Prediger, alt 49. Jahr.

### Grabschrift.

Da Hoppe stirbt, so nagt sein baldiger Verlust  
Der Gattin und des Kindes, und der Verwandten Brust;  
So weint, wer ihn gekannt, so sucht in treuen Zähren  
Die Armuth ihren Schmerz, ihr Leiden zu erklären;  
So setzt die Redlichkeit die Grabschrift ihm zum Ruhm:  
Er ging aus Gottes Haus in Gottes Heiligthum.

M. F.

Donnerstags, den 27. dito.

Elisabetha Sambertin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. Februarii, 1757.

Herrn Benedict Hausmann, gewesenen burgerlichen Lieute-  
nants Wittib, Frau Johanna, alt 80. Jahr.

Herr Johann Friederich Wilcke, Kunstmahler von Wassen-  
heim gebürtig, alt 73. Jahr.

Samstags, den 12. dito.

Frau Maria Margaretha Wöhlerin, gewesenen Chirurgi  
Wittib, gebohrne Kochin, alt 60. Jahr.

Dienstags den 1. Merz 1757.

S. T. Herr Johann Bernhard Gladbach, gewesenen Medi-  
cinae Doctoris et Physici ordinarii, Comitum Palatini, und Sr.  
Churfürstlichen Gnaden Lotharii Francisci von Schönborn Leib-  
Medici nachgelassene Frau Wittib, Maria Elisabetha, alt 75 Jahr.

Dienstags den 15. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schmid, Evangelischen Luthes-  
rischen Predigers und Consistorial Raths, Frau Eheliebste, Ma-  
ria Margaretha, alt 54 Jahr.

Mittwochs, den 16. dito.

Peter Eichstädt, Gnadengelder, alt 100. Jahr.  
leben in Krft. a. M. Band IV.



In Frankfurt.

Donnerstags, den 24. dito.

Johann Georg Häppler, Schreinermeister, alt 85. Jahr,  
C. Alumnus.

In Sachsenhausen.

Montags, den 21. dito.

Franz Anton Amthors, gewesenen Tagelöhners Wittib,  
Maria Louise, alt 88. Jahr.

---

Getaufte hierüber in Frankfurt.

Dienstags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihre Röm. Kaysl.  
Majestät würcklicher Rath, und beyder Rechten Doctor, eine  
Tochter, Johanna Maria.

---

Mittwochs, den 30. dito.

Nicolaus Hamm, gewesenen Kürchers Wittib, Catharina,  
alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 6. April, 1757.

Johannes Freyburger, Wullenweber, alt 80. Jahr.

Freystags, den 15. dito.

Johann Wilhelm Städt, gewesenen Tobackspinners Wittib,  
Anna Maria, alt 87. Jahr.

Dienstags, den 26. dito.

Georg Christoph Denger, Metzgermeister, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 1. May, 1757.

Johann Adam Fischer, Fischer und Wagenknecht. alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Exaudi den 22. May 1757.

Herr Stephan Jassoy, Reformirter Prediger zu Friedrichs-  
dorff, bey Homburg vor der Höhe, und Jungfer Susanna  
Elisabetha Matthieu.

---

Samstag den 14. dito.

S. T. Herr Johann Burckhard Bauer, Pastor im deutschen  
Hausß.

Dienstagß, den 17. dito.

S. T. Herr Franz Nicolaus Weiß, Evangelischer Lutherischer  
Prediger, alt 53. Jahr 6. Monat. \*)

Montag, den 30. dito.

Georg Weißker, Lein- und Barchetweber, alt 85. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich- Eingefegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstagß den 14. Junii 1757.

S. T. Herr Stephan Jassoy, Reformirter Prediger zu Fried-  
richsdorff, bey Homburg vor der Höhe, und Jungfer Susanna  
Elisabetha Matthieu.

---

Freitagß, den 22. Julii. 1757.

Johann Philipp Alendörffer, Glaser-Meister, alt 88. Jahr  
2. Monat.

Montagß, den 25. dito.

Herr Georg Anton Koch, Kunstmahler, ledigen Standes,  
alt 72. Jahr.\*\*)

---

\*) Am 27. September 1703 geboren.

\*\*) Als tüchtiger Portraitmaler mußte er besonders die schwierigsten Stellen  
der Hände richtig aufzufassen. Sein Colorit und Faltenwurf war ausgezeich-  
net. Auch als Miniaturmaler hatte er Ruf. (Hüßgen hat sein Alter und  
Todesjahr irrig angezeigt).

Freytags, den 29. dito.

Christian Habedank, des Schneider-Handwerks, alt 87.  
Jahr 5. Monat.

Dienstags, den 2. August, 1757.

Herrn Johann Andreas Zahn, gewesenen Eisenhändlers  
hinterlassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 88. Jahr.

Freytags, den 26. dito.

Anna Christina Schottin, A. H. Alumna, alt 87. Jahr.

Freytags, den 16. September, 1757.

Johann Adam Muth, Capitain d'armes, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 25. dito.

Anna Christina Bauerin, Wittib, alt 87. Jahr, C. Alumna.

Montags, den 26. dito.

Johannes Klas, Kutscher, alt 85. Jahr.

---

Proclamirt und Öffentlich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XIX Sonntag nach Trinitatis den 9. October  
1757.

Der Hoch-Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Johann  
Philipp Mann, Evangelisch-Lutherischer Prediger, Wittiber, und  
Jungfer Rebecca Elisabetha Greißin.

Der Hoch-Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Johann  
Friederich Becker, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Nieder-  
Erlenbach, und Frau Maria Elisabetha Gebhardtin, Wittib.

---

Donnerstags, den 10. November, 1757.

Catharina Willin, Dienst-Magd von Steinhelm gebürtig,  
alt 86. Jahr.

Freytags, den 11. dito.

Franz Anton Bister, Peruquenmacher, alt 85. Jahr.

Samstags, den 12. dito.

Wilhelm Friedrich Wagner, Burger, alt 80. Jahr, C.  
Alumnus.

Dienstags, den 15. dito.

Andreas Hirschlebens gewesenen Zeugschmids Wittib, Anna  
Margaretha, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 14. dito.

Anna Maria Hauberin, gebürtig von Eölln, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 12. December, 1757.

Die Durchlauchtigste Fürstin Maria Francisca von Hessen-  
Rheinfels-Gschwegen, gebohrne Fürstin von Hohenloh, ihres  
Alters 60. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 12. dito.

S. T. Herr Johann Matthäus Volk, Evangelischer Pre-  
diger zu den guten Leuthen, alt 58. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 18. dito.

Johannes Sommer, gewesenen Schuhflickers Wittib, Mag-  
dalena, alt 86. Jahr.

Johann David Fischer, gewesenen Tagelöhners Wittib,  
Elisabetha, alt 84. Jahr.

---

Proclamirt und Öffentlich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am heiligen Christtag, den 25. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Magister  
Friederich Andreas Walther, Hochfürstl. Hessen-Homburgischer  
Ober-Pfarrer und Consistorial-Assessor, Wittiber, und Jungfer  
Anna Maria Gölzin.

---

**Nro. I.**

**Dienstags, den 3. Januarii, 1758.**

Neujahrswunsch.

Auf! jauchzet ihr Himmel, mit göttlicher Freude,  
Frohlocket ihr Menschen! Lobset dem Heute!  
Dem Heute, dem Anfang glückseliger Zeit,  
Das uns nun die segnende Gottheit verleiht.

---

Seil! Teutschland, wie bist Du so himmlisch geizet,  
Seit Franz, Unser Kaiser, das Zepter geführt?  
Seht! Teutsche, wie prächtig der Adler sich schwingt,  
Wie glücklich die Hoffnung der Wünsche gelingt.

---

Der Schutzgott der Teutschen, die Mutter der  
Länder,

Die Hoffnung der Zeiten, die himmlische Pfänder,  
Verehren der Vorsicht beschützende Macht;  
Sie schmücken die Statuen mit ewiger Pracht.

---

Gott, Schöpfer, Herr, Wächter, Beherrscher der Zeiten,  
Laß Deß Reichs Geschlechter Sich göttlich verbreiten!  
So wird bald der Friede die Völker erfreun;  
Und Teutschland im Schatten des Delbaums gedann.

---

**Auf!** Frankfurt, frohlocke mit dankbarer Wonne;  
Gott, Deinem Beschützer, Beschirmer und Sonne,  
Der, wann der Krieg tödlich die Länder verheert,  
Dich dennoch im Glücke des Friedens verklärt.

---

**Da** Klugheit, und Tugend die Väter beleben:  
So muß sich die Wohlfahrt des States erheben.  
Gerechtigkeit, Friede, der Segen, das Heil,  
Sind, glückliches Gosen, o Frankfurt, Dein Theil.

---

**Noch** preißt man Dich, Höchster, vor deinen Altären;  
Noch hilfst Du die Weisheit in Schulen vermehren;  
Noch pranget die Handlung. Ja, Vorzug und Preis,  
Ermuntern die Künstler, belohnen den Fleiß.

---

**Herr**, segne noch ferner. Bewache die Mauern,  
Laß Nahrung und Friede, hir ewiglich dauern:  
So danket Dir Frankfurt, und preiset den Rath;  
So prangen die Bürger im glücklichen Stat.

---

**Den** Gönnern und Freunden nachrichtlicher Zeilen,  
Wird, was Sie Sich wünschen, die Vorsicht ertheilen.

---

Den 6. Januarii 1758.

1200. fl. alte Bazen werden auf einen Meesladen auf dem Römerberg zu leihen gesucht, es verintereßiret sich derselbe auf 2000 fl.

Den 3. Februarii 1758.

Dem Publico dienet zur freundlichen Nachricht, daß bey Herrn Müller, Bierbrauer am Holzspfortgen eine kunstreiche

Spitz-Harpfe, mit einem Pohlischen Vock zu sehen, und zu hören seye. Sie spielen von selbstem sehr curieuse und anmuthig, schöne Menueten, Tänze, Marche und Vivat solchergestalt, daß kein Musicus mit Fingern besser spielen kan. Auf Verlangen werden gedachte Kunststücke denen Herrn Liebhabern in das Haus gebracht.

Den 21. April, 1758.

Es wird hiermit in ergebenstem Respect zu wissen gemacht, daß die sich allhier befindende Künstler ihre Piecen nur noch heute den 21ten, Morgen den 22ten, Montag aber als den 24. April zum letztenmal der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Frankfurt vor Augen zu legen, die Gnade und Ehre haben werden. Sie laden also gnädige und geneigte Gönner dazu unterthänigst ein, und werden sich der Approbation derer respectiv. Herren Zuschauer würdig zu machen suchen. Der Schauplatz ist am Liebfrauenberg im Scharffischen Saal, und der Anfang Abends præcise 6. Uhr. Cavaliers und Dames zahlen nach Belieben; Der erste Platz 5. Baßen, der 2te 3. Baßen, und der letzte 1. Baßen.

Den 25. April, 1758.

Mit Hoch-Obigkeitlicher Erlaubnuß, sollen instehenden Montag den 1sten May und folgende Tage in der Behausung des Herrn Rath Göthe dahier auf dem großen Hirschgraben, unterschiedene Mobilien in nachstehender Ordnung, als: zuerst einiges Schieß-Gewehr, worunter ein neuer Mousqueton, hierauf verschiedenes Holzwerck, und bei diesem ein noch brauchbares Gegeritter vor eine Haus-Thüre, 3 grosse Haus-Uhren, alsdann Zinn, Messing u. d. gl. Ferner etliche leere Zuläst Fässer, nachhero eine Violln und Flute Traversière von Ebenholz, weiter eine Anzahl juristischer, practischer, auch historischer Bücher, und unter diesen eine Parthie von den bekannten Egevirischen Republicken, nebst ohngefehr 182 rohe vollständige Exemplarien D. Wahls Dissert. de usufr. conjugum pacitio, sofort, einige seidene und cattunene Frauen-Kleider, und endlich eine



nemliche Parthie gut leinen allermeist Frauenzimmer = Geräth, auch mehrere unter vorberührte Rubrique nicht zu bringende Sachen, an den Meistbietenden durch die geschworne Austrüfer losgeschlagen werden.

Den 28. April 1758.

Denen Herrn Liebhabern der Music sonderbar derer Canarien-Vögel wird ergebenst avertiret, daß aus Engelland angekommen und im goldnen Engel in der Dönningesgäß zu verkauffen ist, ein in einem ordinairn Käffch sitzender Canarien-Vogel der bis sieben differente Arien pfeiffet, ja auch nach Belieben sich in Arien secundiret. Die Herren Liebhaber werden hierzu höfflich eingeladen, weillen der Commissionaire sich nur etwa 4. bis 5. Tag allhier aufhalten wird.

Den 12. May, 1758.

Bermöge Hochrespectirlichen Rathß-Conclusi vom gestrigen dato wird hierdurch bekannt gemacht, daß der sonst gewöhnliche Kühtanz vor dießmal eingestellet bleiben, und weder an dem Grind-Brunnen, noch auf der Pffingst-Weyde, einige Wein- oder Bierzapfferey, Spiel-Tische oder Music, bey ohnausbleiblicher Strafe gehalten werden solle \*).

Frankfurt den 12ten May 1758.

Adler = Gericht.

Den 26. May, 1758.

Am Sonnabend hat ein Knab in der Sandgäß eine Schachtel, worinnen eine Peruque befindlich, niedergestellt, und nachdem er sich mit andern feinedgleichen in ein Spiel eingelassen,

---

\*) Ehemals versammelten sich am Pffingstdienstage die sämmtlichen Becker mit ihren Gesellen, theils am Grindbrunnen, theils auf der Pffingstweide; die Milchmädchen, welche ihnen das ganze Jahr die Milch zur Stadt brachten, wurden an diesem Tage von ihnen geladen und bewirthet. Wie natürlich ward getanzt, gegessen, getrunken, und gegen Abend soll es oft recht unsittlich zugegangen sein. Die Bierbrauer und Metzger hingegen zogen an jenem Tage in den Wald. Der Krieg mag wohl Schuld gewesen sein, daß die hier erst genannte Lustbarkeit ihre Endschafft erreichte.

und bey dem Nachhaußgehen die Schachtel mitnehmen wollen, sie nicht wieder gefunden. Wer demnach dieselbige zu sich genommen, wird ersucht, Ausgeber dieses, dessen Anzeige zu thun, welches mit Dank erkannt werden soll.

Den 6. Junii, 1758.

Samstags den 17. Junii Nachmittags um 3. Uhr soll der vormalß Schneiderisch modo Bernuffische Garten vor dem Bockenheimer-Thor neben Herrn Leerje gelegen, durch die geschwohrne Ausrufer an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, und können sich die Herren Liebhaber zu selbiger Zeit in demselben Garten einfinden.

Den 28. Julii, 1758.

Da sich Herr Jacob Friederich du Fay auf dem Markt gegenüber der Höllgass an dem Bogen resolviret, seit Waaren-Lager gänzlich aufzugeben, und zu diesem Ende seine noch vorräthig habende Waaren sowohl Stückweiß als im Anschnitt wohlfeil zu geben, als mittelfeine Satines oder Damast, Calamanq, anstatt 15 à 16 Bagen, à 14 Bagen der Staab, feinere dito anstatt 19 à 20 à 17 Bagen, Labourets, Orissettes, gestreifte Englische Camlots, gestreifte Band, Serge Segovie, oder Maroc Droguets, allerhand schwarze Hoosen-Zeug, Etaminets, Erfurter und Göttinger Camelots und Baracans, weiß Mouktons und Flanelles, und noch mehrere Articulß, auch etwas unter dem Preis. So werden dieselbige, so viel oder wenig benöthiget, bey ihme einzusprechen ersuchet. Solte sich auch jemand finden, so das ganze Laager übernehmen wolte, so wird man sich einen billichen Accord gefallen lassen, zu diesem Ende auch, und außer diesem, sein würdlich belegter Laden, entweder das ganze Jahr hindurch, oder auch nur wesentlich, nebst einem Zimmer zu verlehnen stehet.

Den 1. August, 1758.

Nachdem der Nassauische Regiments Vott, bis Donnerstag als den 3. dieses von hier nach dem Regiment in Böhmen ab-

gehet, als hat er solches denjenigen so etwas mit dahin zu schicken haben, bekannt machen wollen, sein Nahme ist Christian Schmidt, sein Quartier aber bey dem Gestrünter Kron zu Sachshausen in der Klappergaß.

Den 1. August, 1758.

Frankfurter Frucht-Preiß.

Montag, den 31. Julii 1758.

		fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	4	
Weizen	" " . . . . .	6	30
Gerst	" " . . . . .	3	10
Haber	" " . . . . .	2	44
Geschwungener	Vorschuß . . . . .	9	40
Weiß-Mehl . . . . .		7	
Rocken-Mehl . . . . .		4	40
Hirsen . . . . .		8	

Den 5. September, 1758.

Es dienet hiermit zur Nachricht, daß die Herren Berna Gebrüder und Compagnie ihr in der Buchgaß bey Madame Lottichius gehabtes Gewölb verändert, und nunmehr bey Hrn. Schuler, Handelsmann im Wedel, verleget haben.

Den 16. September, 1758.

Da bey gegenwärtigen Zeit-Läufften einige Eltern Anstand nehmen möchten, ihre Kinder nacher Hanau in die Kost-Schule zu thun, als hat der dasige Kosthalter Jean Pierre Güerlange hiermit vermelden wollen, daß dessen Kosthaus bis dahero mit Einquartierung fremder Trouppen verschonet geblieben, und also dessen Lehrlingen, ihre Unterrichtung in stiller Ruhe und ohne die mindeste Gefahr und Hindernuß nach wie vor genießen können.

Den 19. September, 1758.

Ein Brief mit Adresse: A Madame Klein de Wilquoy, aimable Dame, prés. à Francfort sur le Meyn &c. ist bey einem

sichern Freund; da nun diese Dame nicht zu erfragen: Als beliebe sich dieselbe bey Ausgebern dieses zu melden.

Den 13. October, 1758.

Jacob Buttman der Tochtermann von Herrn Paulus Haag, machet hiemit bekannt, daß er, wie bereits von seinem Herrn Schwieger-Vatter erinnert worden, in seiner bisherigen Wohnung und Laden am Fahrthor, aber auch mit eben demselben Pappier-Handel zurück bleibet, von wo er also, gleich wie sein Herr Schwieger-Vatter an seinem Ort, sich jedermännlichen zu best möglichster guter Bedienung, in allen Gattungen Schreib-Materialien anerbietet.

Den 17. October, 1758.

Denen Herren Liebhabern der Music dienet zur beliebigen Nachricht: Wie das gewöhnliche Winter-Concert in dem Jung-hof bevorstehenden Freytag seinen Anfang wieder nehmen wird. Diejenige Personen, welche gesonnen sind, sich zu aboniren, können die Plans zur Unterzeichnung bey Herrn. Joh. Jacob Haan und Johann Peter Vogel auf dem kleinen Hirschgraben bekommen.

Den 17. October, 1758.

In die von Sr. Allerchristlichsten Majestät in Dero Staats-Rath zum Behuf der sogenannten Ecole Royale Militaire allergnädigst bewilligte in Paris jährlich achtmal, und vor jezo nächstkommenden Monat Novembris zu ziehende extra avantageuse Lotterie, welche nach denen Regeln und Grund-Sätzen derjenigen, so in Italien schon vor langer Zeit, auch seit einigen Jahren in der Kayserlichen Residenz-Stadt Wien errichtet worden, und zwar noch viel profitabler abgefasset ist, kan bey dem allhiefigen Handelsmann Georg Friederich Bachmeyer, Extracts, Amben- oder Ternen Weise, von 12. Sols bis 6000 . . . . 288 . . . & 144 Livres eingelegt. Dagegen die Einlage respective 15 : 270 : & 5200- mal gewonnen, und die ganze

Einrichtung dieser vortheilhaften Lotterie aus dem gratis abzugebenden Plan, auf das deutlichste ersehen werden.

Den 22. December, 1758.

Demnach acht und dreißig und ein halb Stück Carolins und neue Louis d'ors in der Armen-Kirche in den Opfferstod auf der Stege gegen dem Lazareth über, hinein geworffen worden, und man bey Eröffnung desselben, solche erhoben: Als hat man dem ohnbekanntem Freund zu seiner Nachachtung hierdurch bekannt machen wollen, daß obbemelte Quantität an Gold, an seinen gehörigen Ort überliefert worden seye.

Signatum, Franckfurt am Mayn, den 19ten December 1758.  
Armen-Wayßen- und Arbeits-Haupf.

Den 27. December, 1758.

Nachdeme zum Unterhalt der auf hiesigen Stadt-Dorffschafften und in denen benachbarten Herrschafflichen Landen einquartirten Königl. Französischen Kriegs-Völcker täglich viele Fourage erfordert wird, und zu deren Ausfindigmachung man auch hiesigen Orts alles dienliche vorzulehren nöthig ermesset: Als wird in der Absicht allen hiesigen Burgern und Schuß-Angehörigen, und zwar denen letztern, so Christen als Juden bey ihren obhabenden Pflichten hiermit ernstlich und gemessen anbefohlen, wann jemand einen beträchtlichen Vorrath an Heu, Stroh und Haber, in oder auffser der Stadt, aufgespeichert u. liegen haben solte, davon sogleich und ohne einzigen Verzug eine getreue Specification, nicht allein auf Löbl. Land-Amt zu überreichen, sondern auch noch zur Zeit biß auf weitere Verordnung davon nichts loszuschlagen.

Publicatum, Franckfurt den 21ten Decembris 1758.

Land-Amt.

---

Freytags, den 30. December 1757.

S. T. Herrn Simon Moriz, gewesenen Hochfürstl. Nassauischen Amtmanns hinterlassenen Wittib, Frau Elisabetha, alt 80 Jahr.

Anna Eichmännin, Wittib alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 12. Januarii 1758.

S. T. Herrn Herrmann Schneider, gewesenen Evangelischen Predigers zu zu Raichen, hinterlassene Wittib, Frau Maria, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstags, den 17. dito.

Agnes Stöhrin, Dienstmagd von Kirchheim gebürtig, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 20. dito.

Gottfried Rudolph, gewesenen Leinwebers Wittib, Anna Elisabetha, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags den 29. Jan: 1758.

Johannes Greuel, gewesenen Leinwebers und Wartmanns Wittib, Anna Margaretha, alt 80 Jahr.

Montags, den 30. dito.

Herr Johann Gustav Wegel, gewesenen burgerlichen Lieutnants Wittib, hinterlassene Frau, Margaretha, alt 84. Jahr 1. Monat.

Donnerstags, den 16. Februarii 1758.

Der Hoch-Ehrevürdige und Wohlgelehrte Herr Franz Ludwig Wallacher, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 49 Jahr 10 Monat 19 Tage.

Freytags, den 3. Merz 1758.

Catharina Petrin, alt 87. Jahr.

Montag, den 13. dito.

Herrn Johann Conrad Freidenberg, gewesenen Silberarbeiters hinterlassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 83 Jahr.

Donnerstags, den 16. dito.

Gustav Adolphi, gewesenen Schuhmachers zu Creuzenach nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 19. April 1758.

Johann Valentin Steit, gewesenen Soldatens Wittib, Anna Sibylla, alt 87 Jahr.

Donnerstags, den 20. dito.

Franz Schaller, gewesenen Schuhmachers zu Gontzenheim nachgelassene Wittib, Margaretha Elisabetha, alt 82 Jahr.

In Sachjenhausen.

Freytags, den 21. dito.

Johann Georg Spitzebergers, gewesenen Krämers Wittib, Catharina Margaretha, alt 89 Jahr, C. Alumna.

In Frankfurt.

Montags, den 24. dito.

Herrn Johann Philipp Henrici, gewesenen Rechenmeisters Wittib, Maria Elisabetha, alt 82 Jahr, C. Alumna.

Mittwochs, den 25. dito.

Anna Catharina Sandmännin, alt 82 Jahr.

Dienstags, den 2. May 1758.

Johann Georg Beck, gewesenen Goldstickers Wittib, Anna Gertraud, alt 82 Jahr, C. Alumna.

Samstags, den 6. dito.

Johann Michael Scherle, Lein- und Barchetwebers Hausfrau, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Montags, den 15. dito.

Herrn Johann Justus Immler, gewesenen Spezerey-Krämers Wittib, Ursula Catharina, alt 85. Jahr.

Peter Eichstädt, gewesenen Gnadengelders, Wittib, Catharina Elisabetha, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 17. dito.

Johann Stephan Kramer, gewesenen Steinbecker-Meisters Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Montags, den 22. dito.

Herrn Joseph Delsance, weyl. Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz, Rath auch Handelsmann, alt 84. Jahr 2. Monat.

Mittwochs, den 24. dito.

Herr Johannes de Vary, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Montags, den 29. dito.

Johann Dieterich Pfeiffer, gewesenen Schreinermeisters Töchterlein, Juliana Magdalena, alt 62. Jahr, (C. Alumna. \*)

Dienstags, den 30. dito.

Henrich Albrecht Hermann, gewesenen Einzelers Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Freytags, den 9. Junii. 1758.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Jacob Heinold, Evangelisch-Lutherischer Prediger und Consistorialis, alt 55. Jahr 4. Monat. \*\*)

Die Grabscrift.

Mein Wandrer, stehe still und gehe nicht vorbei: .

Ach! lese wessen Ruh dis Grab geheiligt sey.

Du sithst den Glauben hir, und dort die Liebe weinen;

Die Hoffnung muß sich auch mit diesem Schmerz vereinen;

Die Freundschaft, nebst dem Staat, beklagen den Verlust;

Des Jammers tödlich Schwertt durchdringt der Armutz Brust.

---

\*) Wie alt mußte man damals sein, um nicht mehr im Diminutiv benannt zu werden?

\*\*) Am 23. Januar 1703 in Frankfurt geboren.

leben in Brft. a. M. Band IV.



Ein frommer Selenhirt, ein treuer Vater starb:  
Der sich der Freunde Herz durch Nebligkeit erwarb;  
Der stets für Zion's Glück mit Pflicht und Eifer wachte;  
Der nach des Geistes Sinn, gelehrt, gelebt und dachte;  
Der Jedermann gelibt; Ein Feind der Heuchelei;  
Ein ächter Geistlicher von längst geprüfter Treu.

Der dem Elias gleich für Gottes Ruhm geglüht;  
Ein Moses im Gebet; Ein Aron von Gemüt;  
Ein Paulus, wann Er sprach; Ein Samuel in Thaten;  
Selbst ein Natanael im Trösten, Warnen, Rathen;  
Im Tod ein Simeon. Der ruht im Segen hier.  
Hier stehst Du HeinoId's Gruft! wie viel vermiffen wir?

In Sachsenhauffen.

Dienstags, den 6. Junii 1758.

Johann Corad Fischer, Wagner Meister, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Samstags, den 10. dito.

Georg Christian Kindervater, Tuchmacher, alt 80. Jahr.

---

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Freytags, den 23. dito.

Herr Johann Wolfgang Schönemann, Handelsmann, eine  
Tochter, Anna Elisabetha. \*)

---

\*) Sie erhielt ihre für die damalige Zeit ausgezeichnete Erziehung, die nicht unbenutzt blieb, da Lili einen großen Reichthum an Talenten in sich trug, die sich Alle herrlich entfalteten. Ihre Aeltern waren reich; sie besaßen das Haus auf dem großen Kornmarke neben der deutsch-reformirten Kirche, welches jetzt Eigenthum von Peter Bonn ist, dessen Großvater es von der Wittve Schönemann kaufte. In diesem Hause wurde Lili geboren, und aus einem Fenster, welches im Hinterhause auf einen kleinen Platz geht, redete sie öfters mit Wöthe durch Zeichensprache. Das Schönemann'sche Haus machte auch hierin eine Ausnahme der damaligen Sitten, daß sich dort beinahe jeden Abend Gesellschaft versammelte; wurde man vorgestellt, so genügte dieß um

Samstag, den 1. Julii 1758.

Conrad Heß, Kutscher, alt 84 Jahr.

Samstag, den 8. dito.

Conrad Bademers, Gärtners Wittib, Anna Margaretha,  
alt 82. Jahr.

---

wieder kommen zu dürfen. Die schöne geistreiche Tochter, dichtend, zeichnend, und musikalisch gebildet, gab diesen Abenden einen unendlichen Reiz. Der junge Göthe ward von ihr bezaubert, und auch sie fühlte sich von ihm angezogen. Die beiden jungen Leute dachten nicht an die Möglichkeit, daß ihrer Verbindung etwas entgegen stehn könnte. An Rang und Vermögen gleich, half ihnen Fräulein Delf, die ein kleines Geschäft in Heidelberg besaß und öfters nach Frankfurt zum Einkauf reisen mußte, mit ihrem Rathe, und unterstützte dadurch ihre Wünsche. Göthe's Aeltern waren mit der Wahl ihres Sohnes durchaus nicht einverstanden, eine häuslichere Schwiegertochter war das Ziel ihrer Wünsche. Auch wurde Schönemanns Reichthum sehr in Zweifel gezogen. Lili's (der Vater starb 1763) Mutter hatte von ihrer Seite keine Ahnung von dem, was Göthe werden würde, und besürmte ihre Tochter, dieß Verhältniß wieder aufzugeben. Zum Gelingen dieser Trennung trug am meisten Göthe's, ihm von sechs Geschwistern übrig gebliebene Schwester, Cornelia Schloffer bei, indem ihre Liebe zu ihm so eifersüchtiger Art war, daß sie den Gedanken nicht fassen konnte, seine Liebe mit einem andern weiblichen Wesen theilen zu müssen. Sie tauschten ihre gewechselten Ringe wieder aus, und ihre Jugend half beiden über den ersten Schmerz getrennter Liebe. — Was man längst gewünscht hatte, ward zur Wirklichkeit. Als der älteste Sohn die Leitung der Geschäfte übernahm, entdeckten sich bald die großen Verluste des Hauses, die sich leider nicht wieder gut machen ließen. Lili vermählte sich am 25. August 1778 mit dem strasburger Banquier Bernhard Friedrich von Türckheim (geb. 1752), einem geistreichen edlen Manne. Vier Söhne und eine Tochter hat sie geboren. Herr Karl Jügel Vater, besüß das sehr ähnliche Bildniß der beiden Gatten von der Tochter gemalt. Herr Jügel ließ Lili's Bild, bei Gelegenheit des Göthefestes, 1849 lithographyren zum Geschenke für mehrere seiner Freunde. Seine Gattin war Niemande der Frau von Türckheim, und deren Mutter eine Tochter Daniel Andreas Gontard's, nicht J. F. Gontard's, wie Herr Dr. Dünker irrig in den Blättern für lit. Unterhaltung 1849 Nr. 246 angiebt. Lili's Mutter zog zu ihrer Tochter nach Strasburg, wo sie im Jahre 1782 starb. Bei dem Ausbruche der französischen Revolution 1793 mußte von Türckheim fliehen, um nicht unter der Guillotine zu fallen; er wandte sich mit seinen Söhnen Karl und Wilhelm und seiner Tochter Lili

Sonntags, den 9. dito.

Johann Gottfried Müller, Schuhmachers Wittib, Anna Dorothea, eine Hebamme, alt 75. Jahr.

An Jahren siebenzig fünf lebt ich in der Welt  
 Und ein und vierzig Jahr ward ich im Amt bestellt  
 Sehen Tausend Kinder sind durch Gottes Gnab empfangen  
 Nun läßt mein Schöpffer mich zur wahren Ruh gelangen.  
 F.

nach Frankfurt. Später schien Frau von Türkheim ein gleiches Loos treffen zu wollen, und sie entfloh als Bäuerin gekleidet mit ihrem ältesten Sohne Fritz an der Hand, und ihrem jüngsten Sohne Heinrich auf dem Arme, zu Fuße nach Frankfurt, wo sie längere Zeit bei meiner Großmutter, der Wittwe Daniel Andreas Gontard's, an der Windmühle in deren Garten (jetzt Eigenthum des Herrn de Bary-Gontard) wohnte. Nach der Schreckenszeit hatte von Türkheim Gelegenheit sich seiner Vaterstadt nützlich zu machen, und lebte dort in der höchsten Achtung. Der Vorwurf des Stolzes trifft Kili in ihrer letzten Lebenszeit. Sie starb am 6. Mai 1817 auf einem der Familie Türkheim gehörigen Gute im Dorfe Krautergersheim im Oberelsaß, beweint von ihrer ganzen Familie. Ihr Gatte starb in Strasburg am 10. Juli 1831 (bei Dünge a. o. D. Nr. 246 irrig datirt). Ferner muß ich noch erwähnen: Mit der Familie Gerold war Göthe nie bekannt, aber wohl war es eine Fräulein Gerold von der er spricht. Göthe war befreundet und sehr vertraut mit Bernhard Krespel, die Frau Rath hatte dessen ältesten Sohn aus der Taufe gehoben, allein von einer Liebchaft Göthe's mit Krespels Schwester — seiner Milchschwester — war nie die Rede. Unbegreiflich ist es, daß Göthe nie etwas zu Rath Krespels Vertheidigung gegen die von G. F. A. Hoffmann gedichtete Novelle schrieb, da es doch galt, seinen besten Jugendfreund zu vertreten. Die Novelle ist zwar sehr schön geschrieben, strotzt aber von Unwahrheiten aller Art. Krespel war ein höchst origineller Mann, aber stets weit entfernt von dem ihm in der Novelle zugeschriebenen Benehmen. Nach einer Mittheilung von Rath Krespels Tochter, der hier lebenden Frau Berggrath Buderus, hat Clemens Brentano Hoffmann die Hauptstüze dieses verrückten Romanenwesens geliefert. Diese Dame hat sich an die in Frankfurt wohnende Familie Clemens Brentano's gewendet, um des Letzteren Aufenthalt zu erfahren und ihn zur Rede zu stellen. Er sei in einem Kloster in Polen, sie wüßten es selbst nicht wo, war die Antwort. Alle Kinder Krespels sind empört über die in der Novelle enthaltene Verleumdungen, indem Rath Krespel die glücklichste Ehe geführt hat und der beste Vater war. Ein werthvolles Alterthum aus jener Zeit, Rath Krespels Bild von Göthe gezeichnet, befiß Frau Berggrath Buderus.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Julii 1758.

S. T. Herr Johann Friederich Lips, Evangelisch-Lutherischer  
Prediger zu Spachbrücken, und Jungfer Magdalena Haasin.

Am X. Sonntag nach Trinitatis den 30. Julii 1758.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius des Löbl. Gymna-  
sii tertiae Classis Collega, und Jungfer Anna Catharina Eli-  
sabetha Collenburg.

---

Dienstags, den 25. dito.

S. T. Herrn Philipp Helfferich Willemer, gewesenen Evan-  
gel. Lutherischen Predigers Frau Wittib, Susanna Margaretha,  
alt 58. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 27. Julii 1758.

Anna Catharina Rauin, von Trier gebürtig, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Freystags, den 4. August 1758.

S. T. Hrn. Hermann Dieterich Börtner, Evangel. Refor-  
mirten, Predigers Frau Eheliebste, Sara, alt 47 Jahr 4  
Monat.

---

Copulirt und Ehelich = Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 9. August 1758.

S. T. Herr Johann Friederich Lips, Evangelisch-Lutheri-  
scher Prediger zu Spachbrücken, und Jungfer Magdalena Haasin.

Montags, den 14. dito.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, des Löbl. Gymnasii  
tertia Classis Collega, und Jungfer Anna Catharina Elisabetha  
Collenberg.

---

Donnerstags, den 7. September, 1758.

Des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Friedrich Mari-  
milian von Gündertode, Ihre Römisch-Kaysrl. Majestät würd-  
lichen Raths, wie auch ältesten Schöffen und des Raths allhier  
Ehe-Conjortin, Frau Susanna Maria, eine gebohrne von Glau-  
burg, ihres Alters 66. Jahr 8 Monat und 6 Tag.

Samstags, den 9. dito.

Samuel Schmager, gewesenen Schneidermeisters und Glöck-  
ners bey den Barfüßern nachgelassene Wittib, Anna Sibylla,  
alt 83. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XII Sonntag nach Trinitatis, den 22. October  
1758.

S. T. Herr Peter Pasquay, Medicinae Doctor et Practi-  
cus ordinarius, und Jungfer Elisabetha Rachel Bernus.

---

Montags, den 23. dito.

Johann Bernhard Otterbein, Tagelöhner, alt 86. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XXV. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Novem-  
ber 1758.

S. T. Herr Franz Heußeler, Medicinae Doctor, et Practi-  
cus, und Jungfer Helena Petronella Bernus.

---

Samstags, den 4. dito.

Maria Margaretha Seybertin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytags, den 10. dito.

Herrn Henrich Matern, Ober- Accis- Einnehmers zu Bamberg, nachgelassene Wittib, Frau Anna Maria, alt 92. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich- Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Montag, den 13. dito.

S. T. Herr Peter Pasquay, Medicinae Doctor et Practicus ordinarius, und Jungfer Elisabetha Rachel Bernus.

---

Montags, den 20. dito.

Wilhelm Becker, gewesenen Schuhlickers Wittib, Anna Sibylla, alt 80. Jahr 2. Monat.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 22. dito.

Lorenz Jost, gewesenen Kutschers Wittib, Anna Elisabetha, alt 84. Jahr, Gasten-Alumna.

---

Copulirt und Ehelich- Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 21. dito.

S. T. Herr Johann Franz Häußler, Medicinae Doctor, et Practicus, und Jungfer Helena Petronella Bernus.

Proclamirt und Ehelich- Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am IV. Advents- Sonntag den 24. December. 1758.

S. T. Herr Johann Peter Nordmann, Medicinae Doctor et Practicus, und Jungfer Justina Catharina Nordmännin.

Herr Alexander Gontard, Handelsmann, und Jungfer  
Maria Anna Cöcilia du Bose.

---

Freitagß, den 22. dito.

Des Wohlgebornen Herrn Peter Friederich von Neufville,  
Ehe=Consortin, Maria Magdalena, gebörne von Malapert,  
alt 22. Jahr 6. Monat.

---

**Nro. I.**

**Dienstags, den 2. Januarii, 1759.**

Neujahrswunsch.

Der Krieg.

Berschmettert ihr Stücke! Rascht donnert Kartauen!  
Zum Schrecken Europens; zu Deutschlands Erstaunen  
Wann dort von dem Feuer der Helden erhitzt,  
Mit schwirrenden Säbeln mein Krighesheer blizt.

Frankfurt.

Goldner Friede,

Wunsch und Hoffnung werden müde:  
Kind des Himmels, zeige dich!  
Willst Du schnell der Welt entfliehen?  
Soll Dein Delbaum nicht mehr blühen?  
Gott, ach! Gott wer tröstet mich?

Der Friede.

Auf, klage nicht, mein Frankfurt, das ich schmücke;  
Mit Ruttertreu wach ich stets für Dein Glück,  
Weil Du längst meine Tochter bist.

Frankfurt.

Welch Heil? Das mir unschätzbar ist.

Der Friede.

Du hörtest zwar der Völker Jammerthöne:  
Die Mütter weinten um die Söhne;  
Der Ackeremann, der Schäferstand,



Flieht dort aus dem verheerten Land.  
Doch Frankfurt, Deine Bonne,  
Steigt mit dem Anbruch jeder Sonne;  
Hier prangt mein Thron, mein Heiligthum,  
Zu Deinem Glück, zu meinem Ruhm.  
Der Kaiser Franz beschützt Dein Wohlergehen:  
Drum kann Dein Heil auf festen Pfeilern stehen.

Frankfurt.

Ewig Herrsche größter Kaiser!  
Lebe lang Theresia!  
Gottheit, Oestreichs Heldenjugend,  
Prange stets im Glück der Tugend,  
Trostreich für Germania.

Der Friede.

Deiner ädlen Väter Rhor, wachet voll Treu, dich zu be-  
glücken;  
Und der frommen Priester Schaar, kan die Tempeln Zion's  
schmücken;  
Deiner treuen Lehrer Eifer, sieht des Heils erwünschte Frucht;  
Ja, der Handlung Pracht gedeihet; es geräth die Kinder-  
sucht.

Frankfurt.

O! Göttin, laß bis Glück noch durch die grauesten Zeiten,  
Sich stets zu Teutschlands Lust, in meinem Staat verbreiten!

Der Friede.

Ewig soll der Krieg Dich stehn;  
Ewig will ich in Dir blühen;  
In Dir soll mein Tempel seyn.

Frankfurt.

Dankbar flammen Deiner Ehre,  
Herzen, die, Dir als Altäre  
Teutschlands Patrioten weyn.

---

Den 30. Januarii, 1759.

Avis au Public.

Sa Majesté Très-Chrétienne ayant trouvée indispensable, d'établir en cette ville un Bureau des Postes pour le Service de Son Armée commandée par S. A. Mons. le Maréchal Prince de Soubise, et Son Intention n'étant pas de porter la moindre atteinte aux droits de la Généralité des Postes de S. M. Imper. Le Public est averti que les Lettres, qui seront remises au dit Bureau par d'autres Personnes, que celles attachées au Service de l'Armée couront risque, d'être mises au rebut.

Fait à Francfort le 25 Janvier 1759.

Par Ordre de S. A. Monseig<sup>r</sup>. le  
Maréchal Prince de Soubise.\*)

Den 2. Februarii 1759.

Da Herr Franz Christoph Bacher Lector in Orientalischen Sprachen, bey dem Schreiner-Meister Arzt hinter der Schlum-

---

\*) Die Franzosen zogen während des siebenjährigen Krieges (von 1756—1763) öfters in kleinen Abtheilungen durch Frankfurt. Am 1. und 2. Januar 1759 jedoch kamen größere Massen durch, und am letztgenannten Tage zog eine starke Abtheilung derselben durch Sachsenhausen über die Brücke durch die Fahrgasse bis zu der Constablerwache. Dort wurden die Stadtsoldaten jener Wache überwältigt; von da aus gieng es zur Hauptwache, welche ebenfalls nach geringem Widerstande genommen und besetzt wurde. Die friedliche Stadt hatte plötzlich ein kriegerisches Ansehen bekommen, die Soldaten lagen auf den Straßen, bis die Einquartirung bei den Bürgern eingerichtet wurde. Trogdem daß Frankfurt stets alle Verbindlichkeiten pünktlich erfüllt hatte, wurde es mehrere Jahre lang ein Waffenplatz der Franzosen, zum großen Vortheile derselben. Vergebens rückten die Verbündeten unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig schon im Frühjahr heran, um der Stadt die Freiheit wieder zu erkämpfen. Am Charfreitage den 13. April war die Schlacht bei Bergen, eine Stunde von Frankfurt entfernt. Die Franzosen siegten, somit behielt die Stadt ihre Einquartirung, welche indeß im Vergleich mit der spätern leichter zu ertragen war, indem die Soldaten das Meiste aus den Magazinen erhielten, auch pünktlich ihre Löhnung ausbezahlt bekamen, und dadurch der Geldumlauf sich bedeutend vermehrte. Der Hubertsburger Friede machte dem siebenjährigen Kriege ein Ende, und kurz vorher (im December 1762) verließ die französische Armee Frankfurt.

mauer logirend, sich entschlossen, in dieser Sprache auf eine leichte und begreifliche Methode, und um billigen Preis, Information zu geben, auch bey allen Juristisch- und Handlungs-Vorfällen, dergleichen Sprachen zu übersetzen, als hat er dem Publico seine Diensten bestens anbieteten wollen. Desgleichen offerirt er sich der Handlung zum Nutzen und besondern Vortheile, junge Kauffmanns-Söhne, Bedienten und Lehrjungen, die zu Wechselgeschäften gewidmet werden sollen, oder sonst durch andre Handlung mit Juden viel zu thun bekommen, das Ebräische Teutsch, als auch die geheime Ziffern wohl explicirt, u. mit denen besten Principils in kurzer Zeit beyzubringen.

Den 9. Februarii, 1759.

A v e r t i s s e m e n t.

Son Altesse Monseigneur le Maréchal Prince de Soubise, ayant donné au Magistrat de la ville libre & Impériale de Francfort les assurances les plus gracieuses et les plus satisfaisantes par rapport au maintien du commerce de cette Ville, de ses foires, tant Privilegiées, et de ceux qui viendront les frequenter, en vertu de la Déclaration suivante, signée par S. A.

Charles de Rohan

Prince de Soubise, d'Epinoÿ & de Mabuissou &c. &c. Sur la Requisition qui nous en a été faite par le Magistrat de la Ville libre et Impériale de Francfort nous donnons avec plaisir l'assurance la plus formelle que le séjour des Troupes du Roy dans cette ville n'y portera aucun troubles ni aucun empêchement aux foires qui se tiennent ordinairement dans la dite Ville, et que tous les Négocians & Marchands de quelque nation & Religion qu'il soyent, qui s'y rendront, éprouveront de notre part & de celle des Troupes qui sont à nos Ordres toute la Protection & les facilités qu'ils peuvent désirer. Fait à Francfort ce 3. Fev. 1759.

(L. S.)

Le Maréchal Prince de Soubise

Par son Altesse

Forceville.

On a crû devoir en avertir à tems le Public et principalement les Négocians étrangers au moyen du présent Avertissement.

Fait à Francfort ce 6. Fev. 1759.

Bourguemaitres & Magistrats de la Ville libre & Impériale de Francfort.

Den 9. März 1759.

Vor einem Jahr, ungefähr im Monat Julii, als das Hochlöbl. Regiment Royal Deux-Ponts zu Bilbel im Cantonirungs-Quartier gelegen, sind durch einen bekannten Vivandier oder Marquetenter etliche 30 neue Zelt-Flaschen, nebst einem Kurz-Gewehr, und einer alten Trommel, der Compagnie de Chaboteau, unter nehmlichen Regiment zugehörig, einem gewissen Burger zu Francfurt in der Gegend des Römerbergs (dessen Name aber unbekannt, dessen Quittung verlohren gegangen) in Verwahrung gegeben worden; Es wird also derjenige Burger, der solche Sachen bey sich hat, freundlich ersuchet, sich bey dem Herrn Obrist-Wachtmeister von obgedachtem Regiment, Baron de Wimpffen, in der Saalgaß bey Herrn Preye logirend, desfenthalber zu melden, und die an ihn gelieferte Sachen, wiederum zu restituiren; da dann vor gehabte Mühwaltung ein Präsent gegeben werden soll.

Den 17. April 1759.

Von der renommirten Erlanger Spiegel-Fabrique sind von denen kleinsten als Feld und Schieber, bis auf die größte Sorten Spiegel, mit fein vergoldeten Rahmen, Zierrath Glas, geschnitten und geschliffen, sowohl als unterschiedliche Gattungen Türckisch Garn, seidene Tücher und feine Perlen bey dem Handelsmann Leenhardt in der Saalgasse wohnhafft, um sehr billige Preise zu haben, bey welchem man auch die ganze Messe hindurch die alte Spiegel ebenfals um ein sehr billiges frisch und neu belegter erhalten kan.

Den 19. April 1759.

Herr Magister und Sub-Rector Martius in Erlangen, hat sich entschlossen, die auf dasiger Universität studirende, mit gutem Logis, wohlzugerichteten Mittags- und Abends-Speisen, Thee, Caffee, Licht und Wasche, jährlich für 100 Rthlr. zu versehen, und man kan bey demselben nähere Nachricht erhalten.

Den 1. May 1759.

Bey Herrn Barenßfeld im Basler Hof auf dem großen Kornmarkt, sind in Messzeiten plaisante Zimmer zu verlehnen, und können die Herrn Fremde nach Belieben auch die Kost im Hause haben, ingleichen ist auch die ganze fordere Wohnung, mit allen Comoditäten versehen, an eine Haushaltung zu verlehnen und bereits mit primo May zu beziehen.

Den 8. May 1759.

Demnach dem Holzamt mißfällig hinterbracht worden, als ob einige Holzhauer sich verwegener Weise unterstehen sollten, von dem, an denen hiesigen Einwohner Häusern abgeladenen Holz, welches sie zu hauen bekommen, ein oder mehrere Scheiter unter dem Vorwand, daß solche ihnen von denen Schiffen geschenkt, und mit aufgeladen worden, nach Haus zu nehmen; Als wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß man an dergleichen betrüglisches Vorgeben, sich keineswegs zu kehren hat, und denen Holzhauern dieser Unfug nicht zu gestatten, sondern vielmehr, wann jemand einen oder mehrere Holzhauer so sich dergleichen unterfangen, glaublich angeben würde, deßfalls die geschärfste Ahndung sogleich erfolgen solle.

Frankfurt, den 7. May 1759.

Holz-Amt.

Den 29. May, 1759.

Nächstkünstigen Donnerstag als den 31ten May wird auf dem Französische Theater im Junghof eine Italienische in drey Aufzügen bestehende Opera, betittelt: der Spieler, mit einer

vortreflichen Music aufgeführt werden. Den Beschluß machet eine von Herrn Moretti, Königl. Böhmischen Feuerwerker gefertigtes Kunst-Feuer. Der Anfang ist präcise um fünf Uhr. \*)

Den 1. Junii 1759.

Von der Kayserl. Franciscischen Academie in Augspurg, wird unter dem Titul: Tägliche Neuigkeiten für gelehrte Künstler und ihre Liebhaber, eine Zeitung ausgegeben, welcher Vortreflich- und Nutzbarkeit, auß der von gedacht hochlöbl. Academie im Druck gemachter Anzeige, die bey dem authorisirten Commissario und hiesigen Handelsmann Georg Wilhelm Leenhardt, in der Saalgasse wohnhafft, gratis zu bekommen, des Mehrern von allen wahren Kennern, selbst beliebig zu ersehen ist.

Den 15. Junii 1759.

Nachdem vor etlichen Tagen des Morgens ganz früh um 4. Uhr durch eine Magd in einem sicheren Hauß ein paar Schuh unrecht abgegeben worden. Als wird solches hiermit bekannt gemacht, damit der Eigenthümer dieselbe wieder bekommen könne.

Den 26. Junii 1759.

#### Avertissement.

Monsieur le Comte de Jumillac, Colonel au Corps des Grenadiers de France, a perdu un Porte feuille contenant des Livres & des Papiers entre Oppenheim & Francfort, le 2. ou le 3. de Juin en courant la Poste pour se rendre à l'Armée. Il y a même des Lettres à son Adresse dans le dit Poste feuille. Il prie qu'on le fasse demander dans les nouvelles publiques, il donnera une recompense honnête à celui qui le rapportera à Monsieur Tholosan, Directeur Général des Vivres à Francfort, logé dans la Rue dite Döngesgass Nro. 168.

---

\*) Die erste Anzeige der Theater Vorstellungen im Junghof.

Den 26. Junii 1759.

Nachdem H. V. S. von Winterthur durch einen Zufall von seinen besten Freunden getrennet worden, als ersuchen selbige andringendlichs den Ort seines Aufenthalts zu entdecken, indeme sie ihme Nachricht zu geben haben, die ihn bald wieder mit ihnen vereinigen wird.

Den 18. Junii.

H. J. H. MDr.

H. K. Ap.

Den 26. Junii 1759.

Diejenigen, denen die Ausbreitung des Reichs Jesu Christi und die Gnaden-Bewegungen unter denen Juden nicht gleichgültig sind, werden gerne vernehmen, daß der in der Jüdischen Gelehrsamkeit Grundgelehrte Hochgräflich-Erbachische Land-Rabbiner, Joseph Weil aus Gottes Wort nicht nur, sondern auch selbst aus denen Jüdischen Rabbinern von dem im Fleisch erschienenen Sohn Gottes und Messia schon seit einigen Jahren heimlich überzeuget, endlich im vorigen Jahr sich samt Weib und Kindern anhero begeben, um in der Christ-Evangelischen Glaubens-Lehre vollständig unterrichtet, und zum wahren lebendigen Christenthum geführt zu werden. Nachdem er nun samt denen Seinigen mit gnädigster Genehmhaltung unsers allertheuersten Landes-Vaters, unter Fürst-mildester leiblicher Verpflegung. Anfangs von denen des hiesigen Hochfürstl. Pädagogii wohlverdienten Herrn Pro- und Conrectoribus Frey, in denen letzten Monaten aber von unserm Hochverdienten Herrn Superintendenten und ersten Hof-Prediger Herrn Diez, hinlänglichen Unterricht empfangen, so wird von letzterm die Heil. Taufhandlung dieser Prosolyten am 6ten nächstkünftigen Monats Julii in hiesiger Stadt-Kirche feyerlich verrichtet werden.

Den 6. Julii 1759.

Alle diejenige, welche reine Augen haben zu sehen, werden die heilige Providenz und ewig erbarmende Liebe Gottes, sowohl, als die glorreichste Regierung Kayserl. Majestät nicht

ohne die süßeste Engdrückung bewundern, und mit Demuthsvollem Herzen nicht genugsam verehren noch danken können; daß nehmlich allerhöchstgedachte Kayserl. Majestät, mitten, ja ohngehindert und ohnangesehen, derer grausamsten Flammen des Kriegs, doch vor den Flor, Wachsthum und Aufnahme des gesamtten Heil. Röm. Reichs, ohne Unterschied, derer in solchem geduldeten 3. Religionen, die allerhöchst und zärtlichst väterliche Sorgfalt tragen, und zu diesem Endzweck allergnädigst geruhet haben, in Augspurg eine allgemeine hohe Kunst- und Cadetten-Schule oder Academie zu stiften, in welcher alle und jede schöne Wissenschaften und freye Künste, die einen jeden Staat zur Vollkommenheit befördern helfen, und mit welchen ein jeder Particulier seine lebenslängliche Nahrung erhalten kan, gelehret und gelernet werden; Es ist dannenhero von erwöhnt allergnädigst privilegirt wordenen Kayserl. Francisciſchen Academie zur Unterhaltung lehrender und lernender Glieder, von allen dreyen Religionen, sowohl eine Tontine oder Leib-Renthen, von einer Million Gulden davon eine Obligation fl. 30. Reichs-Geld kostet, und die bis Anno 1774. inclusive es mag die Persohn bey Leben bleiben oder nicht, alle Jahr mit fl. 1. 30. fr. verinteressiret, hernach aber nemlich Anno 1775. die Interessi unter die noch lebende Personen à 3. pro Cento dergestalt vertheilet worden, daß die zulezt alle überlebende Person, die gesamte Interessi von fl. 30000 alljährlich alleine genießet; als auch eine beständig aneinander fortdaurende Lotterie aufgerichtet worden, welcher heutige 1ste Classe auf den 6ten verwichenen Monats Junii nach dem durch öffentliche Zeitungen beſchiedenen Verſpruch ohnfehlbar gezogen worden wäre, wann nicht ein gang ohnverhofft wunderseltſamer auf Seiten der höchstlöblichen Academie allerunschuldigster Zufall solches verhindert und verursacht hätte, daß diese Ziehung auf eine kleine Zeit weiter hinaus, nehmlich nur bis auf den nunmehr gewiß und festgesetzten Tag des 16ten dieses Monats hat verschoben werden müssen, nach welcher Endigung die übrige Ziehungen laut Plan mit aller Accuratesse erfolgen werden, welches dann hierdurch



einem ganzen geehrtesten Publico mit der sehr wichtigen Anzeige bekannt gemacht wird; daß man von allen denjenigen, welche zum Besten der studirenden Jugend, und zur Beförderung der Künste und Wissenschaften mitspielen, und die also Ihre sämtlich zu erhaltenden Gewinnste auch nur alleine zur Unterhaltung und Unterweisung ihrer eigenen oder guter Freunde Kinder anwenden wollen, um ihnen ein so nobles und löbliches Vorhaben möglichstermaßen zu erleichtern, keineswegs die ganze Einlage, sondern für ein ganzes unbeständiges Loos ad fl. 48. welches nur dieses Jahr durch alle 5. Classen mitspielet, nicht mehr als sechs, und für ein ganzes beständiges Loos ad fl. 1200. welches Jahr aus Jahr ein mitspielet, nicht mehr als fl. 150. verlanget! indeme einem jeglichen dergleichen Mitspieler der ganze übrige Betrag seiner eigentlichen Einlage, zwey, drey kurz so viel Jahre gar füglich creditirt werden kan, bis die über lang oder kurz überkommenen Gewinnste seine völlig schuldiggebliebene Einlage in der That also übersteigen, daß über solche Einlage ihme in einem sogleich glücklichen Falle ein, zwey oder mehrere Frey-Billets, à Proportion seines übriggebliebenen Gewinnstes, und der für die Unterhaltung eines ordentlichen Academischen-Cadetten oder Studiosi bestimmten jährlichen 200. Courrent-Gulden, gegeben werden kan. Zum Exempel wer mit der ersten Einlage à 6. fl. das gar leicht mögliche Glück hat, nur 500 Courrent fl. zu gewinnen, der hat nach Abzug der gewöhnlichen 10. pro Cento und der ihme creditirt wordenen Einlage etwas weniges mehr als 2. Frey-Billets vor eine 2 jährige unjonstige Unterhaltung und Unterweisung vor sein Kind gewonnen, wer aber bey den alljährlich 5mahl wiederholt werdenden Ziehungen gar sehr schwer zu vermuthenden unglücklichen Fall, nur mit einem kleinen Gewinnst à fl. 12. fl. 20. 2c. herauskommt, dem wird dieser Gewinnst an seiner restirten Einlage gutgeschrieben, und so lange in Credito gesetzt, bis er nach freyem Belieben entweder einzulegen aufhört, oder vielleicht schon im zweiten, dritten Jahr, das Glücks-Rad vor ihne sich so drehet, daß er nicht nur seinen ganzen Debit auf einmahl mit

einem grossen Gewinnst abzahlen, sondern auch noch über dieses vor den Rest der Gewinnste Frey-Billets zur Versorgung seines eigenen oder eines sonst erwählenden Kindes erhalten kan. Hiermit wird also von der Kayserl. Francisciſchen Academie, Reichen und mittelmäßig begüterten Perſohnen auf eine ohnegennuzig bloß zum Besten des Publici abzweckend, also mit Recht zu benennend, höchstlöbl. weise ein Mittel vorgeſchlagen, entweder eigene oder zu Stiftung eines guten Wercks sonst bedürftiger Leute Kinder mit gar wenigen Kosten an Seel und Leib versorgen zu können; maſſen wann ein Einleger von fl. 6. im mit Fleiß geſetzt recht sehr unglücklich und fast nicht zu vermuthenden Fall, 9. Jahr lang unglücklich und erst im zehenden Jahr so glücklich wäre, über die restirte Einlage Frey-Billets vor 2. 3. 4. Jahre &c. zu gewinnen, so hat er mit einer nur nach und nach gar nicht schwehr ankommender Ausgabe von wenige fl. 60 doch die Unterhaltung und Unterweijung eines Kindes vor 2. 3. 4. oder mehrere Jahre, binnen welcher sonst ein ohngleich gröſſerer Aufwand beſchehen muß, gewonnen: Weme aber beliebig, mit einem in der That ohngemein kleinen Capital von 150. Reichs-Gulden ein beſtändig fortdaurendes Cadetten-Lotterie Loos zu ſtiften, und ihm über lang oder kurz ſoviel Frey-Billets durch seine Gewinnste würcklich zu Theil werden, daß er als ein würcklicher Academiſcher Stifter, ein oder mehrere Kinder viele Jahre hintereinander als würckliche Cadetten wird ſtudiren laſſen können, deme erwächſet hierdurch nebst der ohnverwecklichen Ehre und Ruhms eines Stifters an noch vor sein oder der ſeinigen Famiglia ein ganz ohngemein groſſer Nutzen, ſolche um ein so geringes Geld alle schöne Wiſſenſchaften erlernen laſſen zu können. Wer aber keine Kinder hat, und diese zwar kleine mit der Zeit aber doch groſſe Stiftung andern aus Chriſtlich mildem Herzen zuſtieſſen laſſen will; welch gutes und löbliches Werck wird ein ſolcher vor Gott und Menschen thun? Wie viel tauſend inbrünstige Seufzer und Gebete werden nicht Eltern und Kinder hievor um Gottes reichliche Vergeltung in Zeit und Ewigkeit gen Himmel ſchicken?

Wieviel tausendmahl Ehre, Ruhm und Dank werden auch letztere nemlich die Kinder (und sofort auch derer Kindes Kinder ic.) nicht einem solchen Wohlthäter auch nach dessen Tode nachzurühmen, und nicht genug anzupreisen wissen, daß sie durch dessen so löblich als dem Heil. Röm. Reich allgemein nützlichen Stiftung, wodurch sie von der Kayserl. Franciscischen Academie haben unterweisen und erhalten werden können, die und die, theils dem Staat und hohen Potentaten und Herren, theils dem allgemeinen Wesen als zum Exempel der ädlen Kauffmannschaft, weil man bey dem löbl. Institut nicht allein in Sprachen und andern Wissenschaften die einem Kauffmann, theils nöthig, theils nützlich seyn, sondern auch besonders im Buchhalten und andern zur Kauffmannschaft ohnentbehrlichen Sachen nicht nur bloß theoretice sondern auch practice eine solch vollkommene Instruction erhalten kan, welche ein anderer auch durch 20jährige Dienste nicht erfahren, noch zu erfahren Gelegenheit haben wird, sehr nützlich brauchbar und angesehene Männer worden seyn? bey welcher so hochwichtig als einem ganz geehrtesten Publico so hochnützlicher Anzeige als ein Haupt Umstand sehr wohl zu bemerken ist, daß solche denjenigen, welche a..f gleich baare Geld-Gewinnste ihre Rechnung machen, nicht das allermindeste präjudiciren kan, dann wer seine völlige Einlage vor ganze, Viertel ic. Loose bezahlt, oder sein Glück bey der ersten oder nachfolgenden Classen mit Lehn-Loosen probiren will, der bekommt auch den ihm zufallenden Gewinnst sicher und gewiß baar bezahlt. Weme nur gefällig, sich bey der so vortheilhaftesten Einrichtung entweder bey der Tontine oder aber bey der Lotterie zu interessiren, der beliebe sich an den Ends unterschriebenen authorisirten Commissarium und allhiefigen Handelsmann in der Saalgasse wohnhaft zu adressiren, welcher einem jeden nach Vergnügen begegnen wird. Die auswärtigen Herren Liebhabere werden geziemend gebeten, Briefe und Gelder franco und bey letztern noch à parte 4. kr. Einschreib-Geld zu überschicken.

Frankfurth am Mayn den 2ten Julii 1759.

Georg Wilhelm Leenhardt.

Den 20. Julii 1759.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß mit geneigter Einwilligung des Königl. Französifchen General-Lieutenants, Herrn Marquis de la Sone, alle und jede hieher bestimmte oder abfahrende Fuhrleute, welche Waaren und Kauffmanns-Güter in Fracht übernommen haben, auch Wein oder andere Effecten führen, sich versichert halten können, daß weder sie noch ihr Geschirr und Pferde aufgehalten oder bekümmert werden sollen, sondern vielmehr selbigen zu faveur der Handlung und des Commercii bey wieder herannahender Messe alle möglichste Hülfe und Beförderung angebedeyen werde.

Publicatum, Frankfurt den 19ten Julii 1759.

Frankfurter Frucht-Preis

Montag den 16. Julii 1759.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	3.	—
Weizen " " . . . . .	5.	30.
Gerst " " . . . . .	2.	30.
Haber " " . . . . .	2.	12.
Geschwungener Vorfuß . . . . .	9.	30.
Weiß-Mehl " . . . . .	6.	20.
Rocken-Mehl " . . . . .	4.	—
Hirsen " . . . . .	9.	—

Den 31. Julii 1759.

Alle resp. Herren Liebhaber der Music werden auf morgenden Mittwoch den 1ten Aug. zu einem vollständigen Vocal- und Instrumental-Concert geziemend eingeladen, welches die hier durchreisende Herren Virtuosi Gumpenhuber und Richter, in dem großen Saal in der Fahrgasse zum König von Engelland genannt, geben werden; Herr Gumpenhuber wird sich auf dem unvergleichlichen Instrument Pantalon genannt, so hier noch nie gesehen worden, und 440 Saiten hat, Herr Richter aber mit außerlesenen Arien und vollstimmigsten Concerten auf ver-

schiedene Art hören lassen. NB. Dieses Instrument Pantal'on ist das wahre Original von dem Inventoren selbst, und ist nicht zu confundiren mit denjenigen schon hier gewesenenen und sich fälschlicher Weise für Pantal'on ausgegebenenen Instrumenten. Man schmeichelt sich um so mehr einer zahlreicher Gegenwart geneigter Zuhörer, als man ihnen zum Voraus die vollkommenste Music versprechen kan, welche sie jemals gehört werden haben, und als dieses Concert blos auf Anbegehren einer hohen Noblesse und vieler Music Kenner gegeben wird, auch nur ein einzigesmal wegen der Abreise obiger Herren Virtuosen gegeben werden kan. Der Anfang ist Glock 5. Uhr. Die Person zahlt einen halben Gro-nen-Thaler. Die Billets sind zum voraus zu haben im Richterischen Garten, und bey dem Herrn Rittmeister Breitenbach im König von England.

Den 3. Augusti, 1759.

Ein sicherer Freund offeriret aus christlicher Liebe, allen Patienten, wes Standes und Würden dieselben auch seyn mögen, und dessen bedürftig sind, seine Wissenschaften, als denjenigen, so kalte Fieber haben, hilft er in 3 Tagen, denen aber so Salzflüsse an sich haben, oder mit einer Auszehrungs-Krankheit beschwehret sind, in wenig Wochen, und dieses aus hiesigen Landes-Kräutern, so mit unserer Natur übereinstimmen, alle seine Mühe biethet er den Armen umsonst an, und dem Vermögenden läffet er es seiner Willkühr über, diejenigen so es bedürftig sind, belieben sich also nur bey Hrn. Georg Daniel Hausmann, Bierbrauer in der Fahrgaß zu melden, wo dieser Freund alle Mittwoch und Samstag zu treffen ist.

Den 3. August 1759..

Ankommende Passagiers.

Herr General von Wurmsler, kommt von der Armee, log. im rothen Hof.

Den 7. Augusti, 1759.

Nachdem des regierenden Fürstens zu Osenburg und Bü-

dingen Hofsfürstl. Durchlaucht, unser gnädigster Fürst und Herr, dem Höchst-Derofelben Landeshoheit unterworfenen und ohnweit Franckfurt am Mayn gelegenen Dorfe Neu-Osenburg alljährlich zwey Vieh- und Kram-Märkte, und zwar den ersten den Dienstag nach dem Gießler Michaelis-Märkte, zu halten gnädigst verwilliget haben, und in ersagter Concession sowohl Einheimischen als Fremden, Käusern und Verkäufern verschiedene Vortheile, und darunter eine dreyjährige Freyheit von Auflagen, zugestanden, auch die ganze Einrichtung vestegesezet worden, dergestalt, daß auch in den übrigen allen nach Markt-Recht und Gewohnheit verfahren werden solle, als hat man hiervon dem Publico Nachricht zu geben ohnermanglen wollen.

So geschehen Offenbach den 3ten August 1759.

(L. S.) Fürstl. Osenburgische zum hiesigen  
Ober-Amte verordnete Hof-Rath,  
Amtmann und Befehlshabere.

Den 28. Decemb. 1759.

Fleisch-Tax.

zu Franckfurt am Mayn.

Rindfleisch das Pfund zu 7. und einen halben Kreuzer.

Schweinfleisch das Pfund zu 8. Kreuzer.

Kalbfleisch das Pfund zu 9. Kreuzer.

Hammelfleisch das Pfund zu 7. Kreuzer.

Den 24. Decemb. 1759.

Rechnen.

Brod-Tax und Gewicht,

zu Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rotten Brod zu 4. fr. 2 Pj. 16. Loth.

Ein paar Weck zu 2. Kreuzer 16 Loth.

Ein paar Milchbrod zu 2. Kreuzer 12 Loth.

Ein gemischt Brod zu 2 Kreuzer 24 Loth.

Den 24. Decemb. 1759.

Rechnen.

Donnerstags, den 28 December 1758.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Müller, Medicinae Doct. et Pract. Geliebste, Frau Maria, alt 50. Jahr, 7. Monat, 17. Tag.

Der Wohl=Chrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Christoph Becker, Evangel. Lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Bornheim, alt 27. Jahr, 1 Monat.

Johann Georg Lindheimer, Metzger=Meister, Gasten=Alumnus, alt 80 Jahr.

Dienstags, den 2 Januarii 1759.

Thomas Weickert, Metzgermeister, alt 82. Jahr.

Freytags, den 5 dito.

Christoph Alberts, gewesenen Schuhmacher=Meisters Wittib, Gulalia, alt 82. Jahr, Gasten=Alumna.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 3 dito.

Thomas Schuck, Gnadengelder, alt 84. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 9. dito.

Herr Johann Peter Nordmann, Medicinae Doctor et Practicus, und Jungfer Justina Catharina Nordmännin.

Herr Alexander Gontard, Handelsmann, und Jungfer Maria Anna Cäcilia du Bosc. \*)

---

Freytags, den 12 dito.

Johann Georg Volsinger, gewesenen Hof=Metzgers zu Darmstadt, Wittib, Maria Margaretha, alt 85. Jahr.

---

\*) Sie hatten das seltne Glück am 9. Januar 1809 mit ungeschwächten Geistes= und Körperkräften ihre goldene Hochzeit zu feiern.

Samstags, den 13 dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihre Röm. Kayserl. Maj. würdlicher Rath Söhnelein, Hermann Jacob, alt 6. Jahr 6. Wochen.

Samstags, den 20 dito.

Herr Johannes Lohbach, burgerlicher Gegenschreiber auf hiesigem Renten-Amt, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 24 dito.

Herrn Friederich Christoph Hirtz, Kunstmahlers Eheliebste, Frau Susanna Elisabetha, alt 71. Jahr, 10. Monat.

Dienstags, den 30. dito.

Herrn Johann Georg Trautmann, Kunstmahlers Hausfrau, Magdalena Urfula, alt 35. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 29 dito.

Conrad Helmuth, gewesenen Kühhirten Wittib, Eva, alt 96. Jahr.

In Frankfurt.

Samstags, den 10. Februarii. 1759.

Johannes Mohr, Gnadengelder, alt 83. Jahr.

Donnerstags, den 15. dito.

Des Wohlgebohrnen Herrn Henrich von König, Hauptmann unter dem Prinz Culmbachischen Regiment, Ehe-Consortin, Frau Francisca, eine gebohrne von Weigelsberg, alt 76. Jahr.

Freytags, den 23. dito.

Andreas Scheerer, Lein- und Barchentweber, alt 80. Jahr.

Freytags, den 9. Merz. 1759.

Johann Gerhard Steifinger, Schneidermeister, alt 80 Jahr.



Montags den 12. dito.

Johannes Müller, Schlosser-Meister, alt 82. Jahr 11. Monat.

Dienstags, den 3. April 1759.

Johannes Köffel, gewesenen Soldatens Wittib, Anna Catharina, alt 88. Jahr.

Montags, den 9. dito.

Anne Hugue, nommè Nanon, fremde Wartfrau, alt 83. Jahr.

Freytags, den 20. dito.

S. T. Herr Lotharius Franciscus Kilian, des Kayserl. Dohm-Stifts Canonicus Capitularis, alt 53. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Misericordias Domini den 29. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Hermann Dietrich Börtner, der allhiefigen Reformirten Teutschen Gemeinde Prediger, Wittiber, und Jungfer Sophia Lang.

---

Mittwochs, den 25. dito.

Nicolaus Zigler, bürxer und gesalkner Fischhändler, alt 72. Jahr 10. Monat.

Dienstags, den 1. May 1759.

Anton Eberle, Mülhlarzt, alt 25. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 2. dito.

David Köffel, gewesenen Weingärtners Wittib, Anna Clara, alt 82. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntage Rogate den 20. dito.

Der Hoch = Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Philipp  
Christian Seelig, Evangelisch-Lutherischer Teutsch und Französ-  
sicher Prediger und Consistorialis, und Frau Anna Elisabetha  
Hoppe Wittib.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 15. dito.

Der Hoch = Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Hermann  
Dieterich Pörtner, der allhiefigen Teutschen Gemeinde Prediger,  
Wittiber, und Jungfer Sophia Lang.

---

Mittwochs, den 16. dito.

Der Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Johannes Grambs,  
Medicinae Doctor, Schöff und des Raths allhier, alt 71 Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 5. Junii 1759.

Der Hochehrwürdige und Hochgelahrte Herr Philipp Chri-  
stian Seelig, Evangelisch-Lutherischer Teutsch und Französischer  
Prediger und Consistorialis, und Frau Anna Elisabetha Hoppe,  
Wittib.

---

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 3. dito.

Anna Maria Köhlerin, von Mergenthal gebürtig, alt 92.  
Jahr.

In Frankfurt.

Freytags, den 22. dito.

Herrn Johann Sigismund Brendel, Gymnasii Pro-Rectoris  
Gheliebste, Frau Catharina Sibylla, alt 60. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 21. dito.

Catharina Friesin, ledigen Standes, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 25. dito.

Herr Franciscus le Blanc, Feldprediger, unter den Königl.  
Französischen Troupen.

Sonntags, den 1. Julii 1759.

Johannes Hölzer, Tagelöhner, alt 90. Jahr.

Sonntags, den 15. dito.

Herrn Peter Münch, Handelsmanns Wittib, Frau Maria  
Catharina, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 22. dito.

Christian Mörzel, Schuhmacher-Meister, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 26. dito.

Johann Jost Belzer, Tobackspinnners Hausfrau, Johanna  
Margaretha, alt 90. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 1. Augusti 1759.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmids Hausfrau, Anna  
Elisabetha, alt 28. Jahr 11. Monat.

In Frankfurt.

Samstags, den 4. dito.

Herr Johannes Föhrlein, Kunstmahler, alt 58. Jahr.

\*) Samstags, den 11. dito.

S. T. Herrn Johann Caspar Goethe, Ihro Röm. Kayserl. Majest. wirklichen Rath's Töchterlein, Johanna Maria, alt 2. Jahr 4 Menat.

Dienstags, den 14. dito.

Georg Bernhard Geller, Gnadengelder, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 15. dito.

Die Hochwohlgebohrne Frau Louise Maria Christiana Firnhaber von Eberstein, gebohrne Freyfrau von Pöllnig, des Wohlgebohrnen Herrn Conrad Hieronymus Firnhaber von Eberstein, Frau Ehe Consortin, alt 21. Jahr.

#### Grabschrift.

Alles Schönen Kerz, so hier sind, so hier gewesen

D Pöllnig deine Blüthe

Dein himmlisches Gemüthe

Dein Tugend voller Geist

erblast!

In die Schaare aller Frommen

Bist Du herrlich eingenommen

Du stehst nun Freudenvoll Gott selbst in seinem Wesen

Den Vatter Sohn und Geist, wohlauf du bist genesen

Von aller Qual und Pein, du weißt hier nirgends von

Als nur von großer Pracht, von steter Ehr und Wonn

Du bist der Sonnen gleich mit Klarheit überkleidet

Du stehst für dem Lamm daß Dich so liebreich weidet

Und wie Du oben glänzt in Purpur lichter Zier

So glänzt Dein heller Ruhm des frommen Wandels hier.

G. G. P. O.

---

\*) Vom 11. bis 17. August starben 72 Personen, eine für damals ungewöhnliche große Anzahl, dabei sind die fremden verstorbenen Soldaten nicht mitgezählt. Diese große Sterblichkeit fand ebenfalls im Jahre 1760 Statt, und wiederholt sich später noch zweimal, welches ich jedesmal bemerke. Sie darf wohl der Anhäufung fremder Truppen in der Stadt zugeschrieben werden.

Dienstag, den 21. dito.

S. T. Herr Philipp Carl Matern, Canonicus und Cantor  
zu St. Bartholomäi-St.ijt, alt 71. Jahr.

\*) Mittwoch, den 22. dito.

Johann Michael Sarway, ein Profelyt von Oppenheim  
gebürtig, Armen-Haus Alumnus.

Samstag, den 1. September 1759.

S. T. Herr Johann Georg Seelig, beyder Rechten Doctor,  
Herzogl. Sachsen-Gilburghausischer Rath und Consistorialis all-  
hier, alt 34 Jahr.

Schmerzlicher Nachruf von einem Freund des  
Verstorbenen.

Mein Seelig! und Du stirbst! wer Dich gekannt, der weint,  
Die Tugend klagt um Dich, wie jeder Menschen-Freund,  
Doch Du genühest jetzt, das allerhöchste Glück,  
Und Dein verdienter Ruhm, bleibt stets bey uns zurücke.  
Blick aus der Todten-Grufft, sieh unser Leiden an!  
O, welch ein Schlag!... Jedoch der HERR hat ihn gethan.  
I. F. H.

Samstag, den 1. dito.

Balthasar Leschhorn, gewesenen Silberarbeiters Wittib,  
Anna Barbara, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 18. dito.

Anna Margaretha Kochin, geb. von Fauerbach, alt 80.  
Jahr.

---

\*) Vom 18. bis 23. August starben 65 Personen.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XX Sonntag nach Trinitatis den 28. October 1759.

Herr Christian Georg Schüz, Kunstmahler, Wittiber, und  
Jungfer Maria Barbara Josepha Rittnerin.

---

Dienstags, den 30. dito.

Johann Adam Flügel, gewesenen Soldatens Wittib, Char-  
lotta, alt 94. Jahr.

Freytags, den 9. November 1759.

S. T. Herr Johann Michael Kest, des Köbl. Gymnasii  
Rector, alt 49 Jahr, 22 Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 15. dito.

Carl Repp, gewesenen Golddraht-Arbeiters Wittib, Agatha,  
alt 98. Jahr, Casten Alumna.

---

In Nro. XCV. den 13. Novemb. hat unter denen Beer-  
digten der seel. Herr Conrector Johann Michael Kest als Rec-  
tor gestanden, welches aber ein Versehen, allermassen diese  
Ehren-Stelle der noch lebende gelahrte Herr Johann Georg  
Albrecht mit allem Ruhm bekleidet, welches man hier anzu-  
mercken nicht hat unterlassen wollen.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 27. dito.

Herr Martin Schüz, Kunstmahler, Wittiber, und Jungfer  
Maria Barbara Josepha Rittnerin. \*)

---

\*) Ist wahrscheinlich ein Irrethum in dem Taufnamen und soll „Christian  
Georg“ heißen. Der Familienname der Frau lautet bei der Proklamations-  
anzeige vom 28. October „Rittnerin“.

Sonntags, den 9. December. 1759.

Herrn Johann Abraham von der Lahr, gewesenen Handelsmanns hinterlassene Wittib, Frau Catharina Elisabetha, alt 92. Jahr.

Grabschrift.

Catharina Elisabetha von der Lahr.

Tausend sechs hundert und acht und sechzig geboren war, (den 1. Jan.)  
Aus ihrer Ehe sind neun Kinder zart entsprossen,  
Von sechzehn Onkel sie viel Freude hat genossen,  
Zwey und zwanzig Uhr-Onkel sah zu ihrer Seiten,  
Vier und zwanzig Jahre durch wolt der Herr ihr Eh begleiten  
Zwey und vierzig Jahre war der einsam Wittwen-Stand,  
Den übergab sie Gott, im Scutzen, Beten, als ein Pfandt:  
In einem Jahr Mann! Vatter! giengen aus der Welt,  
Zu ihrem lieben Gott ins blaue Himmels-Zelt;  
Der Mann sechs und siebenzig Jahre hat gezählet  
Doch hat der Vatter nur siebenzig Jahr gelebet:  
Sie lebte zwey und neunzig Jahre an der Zahl  
Da Jesus sie aufnahm in frohen Himmels-Saal.

G. G. P. O.

Dienstags, den 11. dito.

Herrn Johann Jacob Müller gewesenen Gasthalters Sohn,  
Herr Franz, Medicinae Doctorandus, alt 25. Jahr.

Donnerstags, den 13. dito.

Johann Georg Bender, Wollenpacker, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 19. dito.

Herr Johann Heinrich Werner, Theologiae Candidatus  
von Hanau gebürtig, alt 42. Jahr 8. Monat.

---

**Nro. I.**

**Mittwochs, den 2. Januari 1760.**

Neujahrswunsch.

**GOTT**, dessen Allmacht uns beschützt,  
Bey den so nahen Kriegesstürmen,  
Herr, der Du, wann Dein Donner blitzt,  
Barmherzig Zion kannst beschirmen.  
Gott, Schöpfer, Herr, o, Gott der Liebe,  
Dir sind der Andacht fromme Triebe,  
Beim Anbruch diser neuen Zeit  
Vor Deinem Dankaltar geweiht.

---

Sir knit Dein Knecht, Herr Zebaoth!  
Die Dankbarkeit entflammter Selen,  
Wird Deinen Beistand in der Noth,  
Frolockend aller Welt erzählen.  
Beschütze ferner Deutschlands Thronen:  
Damit, wo nun die Kriger wohnen;  
Wo die verschreckte Hirten stehn,  
Statt Lorbeern, Sieges-Palmen blühen.

---

Erhalte, Herr, im Glück und Ruhm,  
Ihn, Franz den Kaiser, Deutschlands Wonne.  
Nebst Ihr, der Tugend Heiligthum,

Leben in Erst. a. M. Bd. IV.



Theresia, Europens Sonne.  
 So schluß, nach den gerechten Kriegen  
 Sigprangend, segnend mit Vergnügen,  
 Die **G D E T Z E R P A A R** bey Deutschlands Ruh,  
 Des grauen Janus Tempel zu.

Laß, Gott, auch Frankfurts Wohlergehen  
 Im Glück der Adlen Väter steigen  
 Der Segen strömt von Hermons Höhn,  
 Auf ewig bleibt er Ihnen eigen.  
 Bekröne Himmlisches Geschick  
 Die Tempel, Schulen, Zions Glücke.  
 Die Handlung nebst der Künste Pracht,  
 Verherrliche der Vorsicht Macht.

Den 2. Januari, 1760.

Brod-Tar und Gewicht  
 zu Frankfurt am Mayn.

Ein Laib Roggen-Brod . . . .	zu 4 fr. 2 Pfd. 16. Loth.
Ein paar Weck . . . .	zu 2 fr. — 16 Loth.
Ein paar Milch-Brod . . . .	zu 2 fr. — 12 Loth.
Ein gemischt Brod . . . .	zu 2 fr. — 24 Loth.

Den 24. Decemb. 1759.

Recheney.

Den 2. Januari, 1760.

Von wegen E. Hoch-Edlen und Hochweisen Raths allhier,  
 wird allen und jeden hiesigen Burgern, Baysassen und andern  
 Einwohnern hiermit bekannt gemacht, daß wer einen Vorrath  
 von Haber vor sich oder von andern, wann es auch anhero  
 gepflichtetes Guth seye, in seinem Hauß liegen habe, solches  
 ohne allen Zeitverlust gebührend anzeigen möge, mit dem wei-  
 teren Anfügen, daß darvon ohne Obrigkeitl. Vorwissen nichts  
 veräußert noch anderwärts hingebracht werde, wie dann dieje-

nige so diesem Verbott dargegen handlen und etwas hierinnen verschweigen würden, ohnfehlbar zu gewärtigen, daß ihnen das Verschwiegene hinweg genommen werden solle.

Frankfurt am Mayn den 20ten December 1759.

Den 11. Januari, 1760.

Nachdem man von wegen des Hochfürstl. und respective Hochgräflichen Hauffes Jfenburg, gegen die von dem hiesigen Löblichen Land-Amt vorhabende gewöhnliche Verpfachtung der Jagd zu Oberrad zu protestiren sich angemasset, und aber hiesige Stadt in dem in hiesiger Gegend gelegenen ehemahligen Reichs- oder Königs-Forst, Buchwald und sogenannten Lehen, die Jagens-Gerechtigkeit und Possession hergebracht, und gegen die Jfenburger Seits vorgenommene Actus turbativos, clandestinos, & vitiosos, ein Kayserlich Mandat auf die Pfandung- Constitution ausgewürcket, und Hochgedachtes Fürst- und Gräfliches Hauß obliegen, dermassen die in territorio alieno praetendirte Jagd-Gerechtigkeit nicht erwiesen hat: So will man Stadt Frankfurtischer Seits obgedachtem Widerspruch solennissimé reprotestando contradiciret, und hiermit öffentlich bekannt gemacht haben, daß diejenige, welche die Jagd zu Oberrad in Bestand zu nehmen gesonnen sind, sich durch diese widerrechtliche Turbation nicht irre machen, sondern sich darauf verlassen mögen, daß ein hiesiger Hoch-Ebler Rath ihnen alle rechtliche und hinlängliche Manutenez und Schadloshaltung angebeyhen lassen werde, und soll dieser Licitations-Actus auf den 23ten hujus Vormittags um 10. Uhr bey Löbl. Land-Amt vor sich gehen.

Publicatum Frankfurt den 9ten Januarii 1760.

Den 29. Januarii 1760.

Der Herr Fering, Directeur der Itallienischen Opera, hat die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß er heutigen Dienstag, als den 29ten Januarii im König von Engelland ein Italiensches Musikalisches Concert, präcise um 5. Uhr anfangende,

geben werde, wobey sich sehr künstliche Sängereinen, wie auch eine kostbare Violin u. Fleute Traversiere werden hören lassen.

Fleisch-Tax.

zu Frankfurt am Mayne.

Rindfleisch	das Pfund zu 7 und einen halben Kr.
Schweinfleisch	das Pfund zu 8 Kreuzer.
Kalbfleisch	das Pfund zu 8 Kreuzer.
Hammelfleisch	das Pfund zu 8 Kreuzer.

Den 1. Februarii 1760.

Rechnungs-Amt.

Den 8. Febr. 1760.

Nachdem ein hiesiger Bürger vor 3. Tagen einen Kranken in das Hospital derer Herren R. P. Carmelitter gebracht, der nöthige Hospital-Zettul sich aber nicht findet, als wird dieser Bürger ersucht, sich noch einmahl in gedachtem Hospital einzufinden, um desfalls mit ihm sprechen zu können.

Frankfurter Frucht-Preis.

Montag, den 11. Februarii 1760.

		fl.	Kr.
Korn	das Malter . . . . .	4.	40.
Weizen	" " . . . . .	7.	—
Gerst	" " . . . . .	4.	10.
Haber	" " . . . . .	3.	—
Geschwungener Vorschuß	" " . . . . .	11.	—
Weiß-Mehl	" " . . . . .	8.	—
Rodenmehl	" " . . . . .	5.	20.
Hirschen	" " . . . . .	8.	—

Freytags, den 28. März, 1760.

Es wird das Publicum hierdurch avertiret, daß diejenige, welche ungemünztes Gold oder Silber zu schmelzen, und Gewicht zu adjustiren haben, sich in der hiesigen Münz, oder in

der Wardein und Schmelz gegen der Faulpombe über bey dem  
Obrigkeittlichbestellten Interims-Wardein melden können.

Frankfurt den 27ten Martii 1760.

Rechnen-Amt.

Den 8. April 1760.

Mit Erlaubniß des Hrn. Marschalls Herzogen von Brog-  
lie ist in Dero Haupt-Quartier auf der Zeil Lit. D. Nro. 214.  
eine französisch- und teutsche Schreibstube eingesezt, woselbsten  
man zur Bequemlichkeit des Publici alle vorkommende Geschäfte,  
als Briefe, Rechnungen, Memorialien, sowohl an die hohe Ge-  
neralität, als nach Hof in beyden Sprachen versfertiget, oder  
aus der einen in die andere übersezet.

Den 22. April 1760.

Nachdem den 16ten April 1760. zwey Personen in einer  
Weplarer Retour-Kutsche bey Friedberg durch 30 Spizbuben  
angegriffen, und ihnen alles als einige goldene Uhren, silberne  
Tabatieren, und Saloup-Mäntel, wie auch eine Brieftasche  
mit rothem Leder überzogen, worinnen viele Conto und andere  
Brieffchafften stecken, desgleichen ein klein Schreib-Buch mit  
weißem Leder überzogen, weggenommen worden; Als wird je-  
dermänniglich, der solches gefunden haben mögte, dienstfreund-  
lich ersucht, davon gegen Emphaung eines guten Recompenses  
in Frankfurt bey Herrn Johannes Sauer seel. Frau Wittib in  
der Saalgäß, in Friedberg bey dem Herrn Postmeister, und in  
Weplar bey dem Koch Sannier anzuzeigen.

Frankfurt, den 21ten April 1760.

Den 25. April 1760.

Mit Vorbewußt und Einwilligung des Königs Lieutenant  
Herrn von Thoranc, wird hiermit jedermänniglich bekannt ge-  
macht, daß der vor denenjenigen Ställen, worinnen derer Herren  
Franzosen ihre Pferde stehen, befindliche Mist ohnentgeltlich  
aufgeladen und hinweg geführt werden kan.

Publicantum, Frankfurt den 24ten April 1760.

Den 28. May 1760.

Nachdem in dem Churfürstl. Maynzischen Compostel ein freischer ansehnlicher Vorrath von dem feinsten Höchstler Porcellan so in allerhand schönen Figuren Kühl=Kessel, Confectkörbe Pasteten Düben, Thee= und Caffee=Geschirr allerhand schöne Aufsätze, Deller und Schüssel und sonstige Gattung bestehet ankommen und von Churfürstl. Commission wegen an den Meistbietenden nächstkünftigen Donnerstag als den 6ten May, gegen baare Bezahlung Morgens um 8. Uhr bis 12. und Nachmittags von 2. bis 6. Uhr versteigert, und damit bis zu dessen Endigung alltäglich continuiret werden soll, als hat man solches dardurch bekannt machen sollen.

Den 3. Junii 1760.

Nachdeme ein verwegener hagerer Mann von Idstein in ein vornehmes Haus allhier einen Blutsind, der das Lied Ich dank Dir schon etc. pfeifet, überbracht, und da man im Preis nicht einig werden können, wieder mitgenommen, kurz hernach aber zurück gebracht und davor den accordirten Preis erhalten. Da man nun statt des rechten Vogels, den man anfänglich singen hören, einen andern Vogel der nichts kan, in den Käfig practicirt bekommen, mithin hintergangen worden, als wird nicht nur jedermann vor gedachtem Betrüger gewarnet, sondern viel eher demjenigen, der von ihm Anzeige thun kann, ein Recompens verprochen.

Den 22. August, 1760.

Da man glaubwürdig vernommen, daß ausgestreuet worden, der bekannte Gasthof zum Wildemann in Basel seye abgegangen, wodurch viele reisende Herren davon abgehalten werden könnten; Als gibt sich Herr Heinrich Haus Merian, Burger daselbst, der vorher verschiedene Jahre Wirth und Traiteur auf der Wohl=Adelichen Junft zum Distelzwang in Bern zu Jedermanns Vergnügen gewesen, die Ehre, dem Publico kund zu thun, daß er gemeldten Gasthof, samt allen darin befindlichen

Mobilien übernommen, und fortführet, wie sein Vorfahr, Herr Kuder, alle Herren Reisende, so ihme die Ehre anthun werden, bey ihme einzufehren, nach Standes-Gebühr zu empfangen, bewirthen, und denenselben, sowohl mit guter Tafel, Losament, als auch billigen Preiß aufzuwarten, so daß man keiner Abänderung gewähret. —

Den 29. August, 1760.

Auf beschehene Requisition des Mr. D'Aubignac, Major de la Place, wird denen hies. Beckern, Wirthen, Bierbrauern, Krämern, wie auch den Obst-Hockern hiermit anbefohlen, daß sie denen franken und durch-passirenden, andern reconvalescirten Soldaten, so aus dem Armen-Haus und Carmeliter Closter, um auf dem Mayn eingeschiffet, oder dem Thor hinaus geführt zu werden, auf der Straß den Weg dahin zu nehmen haben, weder Wein, noch Brandwein, noch Bier, noch Brod, noch einiges Obst, verkauffen sollen, widrigenfalls die darwider Handelnde in grosse Verantwortung sich setzen werden.

Conclusum in Senatu & publicatum

Frankfurt am Mayn, den

15. Aug. 1760.

Den 5. September, 1760.

Der Churfürstl. Maynzische Operateur und Oculist Herr de la Rivier, der seit Ostern an vielen stoß und starren Blinden glückliche Curen gethan, ist dermahlen hier seine Patienten zu besuchen. Wie derselbe dann so eben wiederum einen armen Mann von Weplar, Rahmens Gotthard Dunger von 75 Jahren, der 8 Jahr stoßblind gewesen, um Gotteswillen curiret, daß er sich seines Gesichtes würdlich bedienen und allein ausgehen kan, ingleichem hat er einem Bauersmann, Rahmens Philipp Zädel von Helffterich bey Idstein, 62 Jahr alt, der ebenfalls vier Jahr stoßblind gewesen, am ersten dieses mit göttlicher Hülffe operiret hat. Sein Logis ist im goldnen Engel in der Döngesgaß.

Den 13. September, 1760.

Demnach der Herr Mirabelle, von Metz gebürtig, Regiments Feldscheerer des Regiments von Clermont Cavallerie, ohngefehr 35 Jahr alt, etwa 5. Schuh 4. Zoll hoch, etwas dunkle Castanien-braune Haare, an den Schläfen kahl, gezeßter Statur, den 6ten Septemb. zu Frankfurt im goldnen Löwen mit dem Herrn Chevallier de Valady, Capitaine des nemlichen Regiments, angelangt, und den 8ten um 7. Uhr des Morgens abreisen wollen, wie denn auch die Pferde bereits angespannt gewesen; weilen er aber seinem Angeben nach etwas in der Messe zu thun gehabt, ist er außgestiegen, aber nicht wieder zum Vorschein gekommen; Als hat man solches dem Publico zu dem Ende bekannt machen wollen, daß wer von gedachtem Herrn Mirabelle einige Wissenschaft habe wo derselbe hingekommen, und von dessen demahligen Auffenthalt Nachricht geben könne, er sogleich des Königs-Lieutenant Monsr. de Thorane, anzeigen möge.

Geschlossen bey Rath,

Donnerstag den 11ten September 1760.

Den 21. October 1760.

Es suchet ein honnetter Burger einen Herrn Doctorem Medicinae oder Chirurgum, welcher sich getrauet, ein fünfjähriges Kind, das die sogenannte Speckbäulen hat, zu curiren, man wird ihn nach vollbrachter Cur dankbarlich und wohl belohnen. Das weitere ist bey Ausgehern dieses zu erfragen.

Den 14. November, 1760.

Da man an einem Kind von 2. Jahren auf dem Rücken ein klein Gewächs, einer Hasel-Nuß groß verspühret, und zu Verhütung des mit der Zeit daraus entstehen könnenden Hochrucks, Vorsorge nöthig ist, als wird demjenigen, der gedachtes Gewächs zu curiren sich im Stande befindet, ein raisonabel Recompens versprochen.

Mittwoch, den 26. December 1759.

Herr Johann Philipp Jäckel, Wechsel-Notarius, alt 37.  
Jahr.

Grabschrift.

Hier weint die Bärtlichkeit, dem Freund von ädlem Herzen.

Wer treu die Tugend liebt, fühlt mit mir gleiche Schmerzen.

Die Wahrheit kommt sogleich dazu;

Sie spricht: Was störst Du Seine Ruh?

Auf! Laß die Nachwelt hier bey Seinem Grabe lesen:

Daß Er das Ebenbild von Jonathan gewesen.

Donnerstags, den 27. dito.

Hermann Gundemann, Schuhlickers Hausfrau, Margaretha, alt 90. Jahr.

Dienstags, den 8. Januarii 1760.

S. T. Herrn Johann Maximilian Decke, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers, Frau Wittib, Elisabetha Charlotta, alt 56. Jahr.

Donnerstags, den 17. dito.

Johannes Weil, Kutscher, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 23. dito.

Herrn Johannes Westphal, Bürgerl. Fährdrichs Sohn  
Franz Albrecht, alt 17. Jahr 3. Monat.

Grabschrift.

Wie dort des Frühlings Pracht, die lichte Purpurrose,

Entblättert von dem Nord, zerschmettert von dem Schloße,

Zur Pein des Gärtners fällt: So stirbst Du liebster Freund,

In Deiner Jugend Lenk. Mein zärtlich Herze weint.

Jedoch, Dein Geist stirbt nicht. Beglückt ist nun Dein Hoffen.

Die Eitelkeit verschwindt. Du stehst den Himmel offen.

Du sahst den Cherubin, am Todtenbette stehn.

Er leitet Deinen Geist, in Himmel einzugehen.

Der Aeltern Treu weint hier, die Saat gerechter Zähren;

Die wird einst Gottes Trost, in Perlen froh verklären.

Glückselig! Wer wie Du, den selten Preis erwirbt:

Daß Er an Jahren jung, und alt an Tugend stirbt.

F. R. S.



Donnerstags, den 24. dito.

S. T. Herrn Andreas Büttner, gewesenen Evangel. Lutherschen Predigers hinterlassene Wittib, Frau Susanna Catharina, alt 67. Jahr 10. Monat.

Sonntags, den 27. dito.

Johann Georg Belzer, Tobackspinner, alt 81. Jahr.

Wittwoch, den 30. dito.

Der Hoch-Wohlgebohrne Frenherr, Herr Heinrich Baron von Häckel, Ihro. Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Obrist-Wachtmeister, alt 78. Jahr. \*)

### Denckmahl,

eines

Wahren Freundes vnd Bekanten.

I. Hier stirbt ein Menschen-Freund, der Dürfftigen Berather,  
Ein recht aufrichtig Herz, und vieler Armen Vater.

Der Menschheit nach stirbt Er, Sein Leib ist jetzt entseelt,

Da Sein so edler Geist, sich nun mit Gott vermählt.

Er wird auf dieser Welt ein ewig Denckmahl lassen,  
Die Großen liebten Ihn, und niemand kont Ihn hassen.

Da Ihm des Höchsten Hand, so reich geseegnet hat,

So theilte Er auch aus, und war kein Nimmersatt.

Doch legte Er es an, nicht damit sich zu ehren,

---

\*) Baron Häckel war ein Holsteiner; er vermählte sich in Frankfurt mit der Wittwe eines Herrn von Rost, deren großes Vermögen er nach ihrem Tode erbt. Er wohnte in der Döngesgasse in den zwei Bären, welches Haus ihr gehörte. Der Landgraf von Hessenkassel zeichnete ihn durch große Freundschaft aus. Er blieb sich immer gleich, ein Beschützer der Künste, ein Wohlthäter der Armen. Gellert rief ihm folgende Worte nach:

„Kein Stolz noch Eigennuß wirckt seine Gütigkeit“

„Was die Natur befehlt, was die Natur gebeut“

„Was dein Bedürfniß heischt, diß reizet seine Triebe“

„Auch ohne Ruhm und Lohn, zu wahrer Menschen-Liebe.“

„Nie hält er sich zu schwach, dir hülfreich beyzustehen;“

„Sein Ansehn und sein Freund, sein Stand, sein Wohlergehn,“

„Sind Mittel deines Glücks; Und kan er nicht durch Thaten,“

„So wird er durch Verstand, und durch Erfahrung rathen.“

Mein, Er verschwieg Sein Thun, des Herrn Lob zu mehren,  
Ach! Freunde, lebt wie Er, so lebt ihr reich und schlecht,  
Wer Seinem Wolthaten folgt, der wird vor Gott gerecht!  
Ihr Arme, Dürfftige! hemt eure Klage-Lieder,  
Gott sorgt noch stets vor euch, kommt gleich kein Häckel wieder.

† † †

II. Schick der Armen, Freund der Fürsten, reich an Golde, reich in Gott,  
Reich an Demuth, reich an Treue, reich an Armuth, reich in Dir;  
Reich an Freude, denn Dein Aug, sieht jetzt unsern Zebaoth.  
Stelle Dich nach Deinem Tode andern noch zum Beispiel für:  
Lehre andre, daß Du lebest, und daß nur Dein Leib verdirbt:  
Daß die Wirkung unsrer Thaten lebt, obgleich der Körper stirbt.  
Rühmt, nunmehr verlassne Armen, rühmt bis in die späteste Zeit,  
Daß auch Häckels Menschenliebe seinen Reichthum sonst gewehrt  
Mischet die gerechten Thränen mit dem, was der Fürst verspührt;  
Was die Stadt, was seine Freunde, so er für euch suchte, rührt.

F. J. G.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 27. dito.

S. T. Herr Peter Kugelman, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 28. Jahr 17. Tage.

In Frankfurt.

Samstags, den 2. Februarii 1760.

Herr Johann Engelhard Riccius, Candidatus Theologiae, von Bruchkebel gebürtig, alt 76. Jahr.

Donnerstags, den 14. dito.

Johannes Klinger, Constabler, allhier, alt 37. Jahr. \*)

Mittwochs, den 20. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas, Med. Doct. & Phys. ord. auch Mit-Pfleger des Löbl. Kasten-Amtes, alt 48. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 21. dito.

Jacob Göbel, Bierbrauer, alt 44. Jahr, und dessen Hausfrau, Anna Margaretha, alt 60. Jahr.

\*) Klingers Vater.

In Frankfurt.

Dienstags den 26. dito.

Herr Johann Friederich Willmasser, gewesenen Kunstmahlers  
Wittib, Frau Margaretha, alt 60. Jahr 5. Monat.

Donnerstags, den 28. dito.

Herr Peter Breun, Französischer Sprachmeister, alt 81.  
Jahr.

Montags, den 17. Merz 1760.

Herr Johannes Langen, Handelsmanns Sohn, Herr Chris-  
tian, alt 23. Jahr.

Grabschrift.

†

Run muß! ach! Jonathan, auf Deinem Leichenstein,  
Der Freundschaft treues Rhor ein Mahl der Thränen weyn.  
Die Zähren sind gerecht, so, Liebster, für Dich flüßen:  
Das Kleinod ächter Treu, wird Uns mit Dir entrißen,  
Zu früh; stirbst Du dem Freund; zu früh, dem Vaterland,  
O, Pein! die nun die Brust der Aeltern früh empfand.  
Der Aeltern Wunsch und Lust, nebst Hoffnung sind verloren;  
Ihr Haus, wird nun zum Sitz der Traurigkeit erkoren.  
Wir wollen Deiner Gruft des Frühlings Blumen freun.  
Dein Bild wird unserm Bund ein Tugend-Muster seyn.  
Dann will mann gleichen Preis mit Dir in Salem erben:  
Sey Tugend unser Lauf; und Seligkeit das Sterben.

† †

Also klagen bey dem Grabe des Tugend-Freundes.

Deffen wahren Freunde.

† † †

Dienstags, den 25. dito.

Conrad Schütz, gewesenen Gnabengelders Wittib, Anna  
Margaretha, alt 80. Jahr.

Montags, den 31. dito.

Herrn Reinhard Welcker, Bierbrauers, Gasthalters und  
Wirters beyde Jungfer Töchter, Margaretha, und Anna Eli-  
sabetha, jene 22. und diese 21. Jahr alt.

†

Drey Schwestern welche schön, fromm, tugendsam gewesen,  
Die ihre Eltern nur, durch frühen Tod betrübt,  
Sind würdig in der Gruft, wann Sie schon längst verwesen,  
Daß man die Asche noch im Angedenken liebt;  
Statt Grabschrift sey hiemit zu ihrem Ruhm gesetzt,  
Daß wer Sie nun gekannt, Sie Thränen werth geschätzt.

---

Proclamirt: und Ehelich=Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Miseric. Domini, den 20. April. 1760.

S. T. Herr Johann Friederich Wilhelm Dieß, Medicinae  
Doctor und Practicus, wie auch Hochfürstl. Hessen=Darmstädtischer  
Hof=Medicus, und Jungfer Anna Margaretha Rauch.

---

Montags, den 14 dito.

Herrn Gerhard Fischer, Bierbrauers Tochter, Jungfer  
Anna Clara, at 25. Jahr 5. Monat.

†

Grabschrift.

Steh! Wandrer,  
Wann Dich rührt, das Muster ächter Tugend,  
Im Reiz der Schönheit und der Jugend:  
Und bist Du nicht ein Stein:  
So mußt Du diesem Stein,  
Viel tausend Zähren weyn.  
Sie lebt nicht mehr! Die holde Fischerinn.  
Doch, ist Sie dort ein Seraphin.  
In unsern Augen war Sie schön  
Weit schöner Gottes Eigenthum.  
Die Freundschaft klagt. Hört! jede Thräne,  
Preißt, als ein Redner, Ihren Ruhm.  
Ein Kleinod aller Tugend gaben,  
Ach! Welch ein Schatz? ligt hir vergraben.

⊕

†

†

Donnerstags, den 17. dito.

S. T. Herr Johannes Wendelinus, Canonicus in St. Bartholomäi Stifft, alt 55. Jahr.

Montag, den 28. dito.

Herr Johann Ulrich Kälbel, Silberarbeiter, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 30. dito.

Herr Johannes Kunkel, Candidatus Theologiae, von Flörsbach im Hanauischen geb. alt 27. Jahr.

Samstags, den 3. May 1760.

Catharina Müllerin, ledigen Standes, alt 81. Jahr.

Montag, den 5. dito.

Herrn Johann Christian Appelman, eines Köbl Gymnasii Collegae, Eheliebste, Frau Anna Maria, alt 69. Jahr 7. Monat.

Donnerstags, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Georg Eberhard, Medicinae Doctor, von Straßburg, alt 76. Jahr.

Samstags, den 10. dito.

Anshelm Ahles, Bendermeister und burgerlicher Visirer, alt 80. Jahr 3. Monat.

Sonntags, den 11. dito.

Herr Johann Philipp Vogel, gewesenen Evangelisch Lutherischen Predigers zu Sessenheim im Unter-Elßas, nachgelassene Frau Wittib, Magdalena Christina alt 82. Jahr.

Mittwochs den 14. dito.

Der Wohl-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Schönig des Kayserlichen Stiffts. S. Bartholomäi Vicarius und Feyertags-Prediger, alt 43. Jahr.

Montags, den 26. dito.

Herrn Hermann Schneider, gewesenen Evangelischen Pre-

digers zu Gaißen, nachgelassener Sohn, Herr Johann Jacob, Studiosus Theologia, alt 58. Jahr.

Montag, den 2. Junii. 1760.

Johann Bernhard Kleinsfelder, gewesenen Fruchtmessers Wittib, Maria Sibylla, alt 85. Jahr.

Freytags, den 6. dito.

Herr Matthäus Fuchs, Handelsmann, alt 89. Jahr 8. Monat.

---

Proclamirt und Ehlich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 15. Junii 1760.

Philipp Georg Klebenstein, Hufschmid, Wittber, und Jungfer Dorothea Sophia Geislerin.

Proclamirt und Ehlich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Junii 1760.

Herr Georg Friederich Mevius, Kunstmahler, und Jungfer Anna Catharina Hammännin. \*)

---

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Sonntags, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Rath und beyder Rechten Doctor, einen Sohn, Georg Adolph.

---

Freytags, den 20. dito.

Herr Johann Gerlach Sondershausen, gewesenen Med.

---

\*) War am 27. November 1727 geboren. Obgleich Landschaftsmaler, beschäftigte er sich doch mehr mit Gemälden-Handel.

Doctoris nachgelassene Wittib Frau Dorothea Susanna Charitas,  
alt 74. Jahr 4. Monat.

Samstags, den 28. dito.

Heinrich Lichtweiß, Gärtner, alt 80. Jahr 3. Monat.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Julii 1760.

Herr Franciscus Hocheder, Kunstmahler, und Jungfer Chri-  
stina Dorothea Dottensfeldin. \*)

---

Freytags, den 11. dito.

Herr Jacob Gärtner, gewesenen Kunstmahlers Wittib,  
Anna Sibylla, alt 67. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 15. dito.

Herr Georg Friederich Mevius, Kunstmahler, und Jungfer  
Anna Catharina Hammännin.

---

Freytags, den 25. dito.

Alexander Schuß, Wollenstreicher, alt 81. Jahr 5. Monat.

---

---

\*) Er war vier Jahre alt, als sein Vater starb, von dem ich im zwei-  
ten Theile S. 50 berichtete. Schuß der Aeltere gab ihm Unterricht im Malen;  
er eignete sich die Manier seines Lehrers anfänglich an. Im Römer hängt  
seine Abbildung der Stadt Frankfurt, vom Main aus aufgenommen, welche  
das eben Gesagte bestätigt. Zuletzt arbeitete er sehr flüchtig, und seine Land-  
schaften wurden nicht mehr gesucht.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 30. dito.

Herr Franciscus Hocheder, Kunstmahler, und Jungfer  
Christina Dorothea Dottensfeldin.

---

Montags, den 28. dito.

S. T. Herrn Johann Henrich Gerhard von Gau, Hoch-  
fürstliche-Bartensteinischen Hofraths und Medici Eheliebste, Frau  
Elisabetha Benjamina Dorothea, alt 47. Jahr.

Johann Henrich Rißners, gewesenen Bierbrauers Wittib,  
Anna Regina, alt 88. Jahr.

Dienstags, den 29. dito.

Jacob Solzmüller, Soldatens Wittib, Anna Maria, alt  
80. Jahr.

Dienstags, den 5. August 1760.

Johann Daniel Rupp, Toback=Spinner, alt 80. Jahr.

Freytags, den 15. dito.

Carl Klagholtz, gewesenen Weingärtners Wittib, Anna  
Christina, alt 81. Jahr, Casten=Alumna.

Montag, den 18. dito.

Anna Margaretha Fischerin, Dienstmagd von Heidelberg  
gebürtig, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 7. September 1760.

Herrn Philipp Heinrich Will, gewesenen des Rathes, Wittib,  
Frau Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Freytags, den 12. dito.

Johannes Beyerlein, Gnadengelder, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 17. dito.

Herrn Johannes Neugelin, gewesenen Handelsmanns hin-  
leben in Erst. a. M. Bd. IV.



terlassene Wittib, Frau Maria Salome, alt 87. Jahr 11. Monat.

Samstags, den 27. dito.

Johannes Simgen, Schneidermeister, und dessen Hausfrau, Anna Christina, jener 64. Jahr, diese aber 74. Jahr alt.

Sonntags, den 28. dito.

Georg Christian Arz, gewesenen Schreinermeisters Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr.

Freytags, den 3. October. 1760.

Herr Johann Michael Kemel, Handelsmann, alt 90. Jahr. 3. Monat.

Sonntags, den 5. dito.

Herr Johann Philipp Ackermann, Bierbrauers Wittib, Frau Anna Sabina, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 2. November. 1760.

Gottfried Müller, Schuhmachermeister, alt 80. Jahr

Donnerstags, den 4. December. 1760.

S. T. Herrn Hof-Rath Isaac de Neufville, gewesenen beyder Rechten Licenciati nachgelassene Wittib, Frau Catharina, alt 85. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 3. Advents Sonntag den 14. December 1760.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutherischer Prediger allhier, und Jungfer Barbara Catharina Beckert.

---

Montag, den 22. dito.

Matthäus Schmid, gewesenen Schneiders Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

---

## Nro. I.

Freitags, den 2. Januarii 1761.

Neujahrswunsch.

Gleich einem reichen Schiff, das mitten in den Stürmen,  
Geborgen in dem Haven ruht:  
Wolt Dich, der Gottheit Huld, o Frankfurt, stets beschirmen,  
Trog der so nahen Kriges Wut.

---

Auf! Zauchze, frolocke mit dankbaren Hören!  
Den Schutzgott mit Opfern des Dankes zu ehren!  
Erfülle voll Andacht der Heiligen Bund!  
Auf! Mache Heut Zion Dein Freudenfest kund!

---

Franz uebst Theresia befrönt des Himmels Bonne:  
Prinz Josephs Liebe ward beglückt.  
Hier strahlt zu Deinem Trost, der Hoffnung heitre Sonne,  
Die Deinen Patriot entzückt.

---

Lang lebe der Kaiser. So prangen die Staaten:  
So werden die Wünsche von Frankfurt geraten:  
So wird bald die Sehnsucht der Frommen erfüllt;  
Dann zeigt sich des Friedens erquickendes Bild.

---

Der treuen Väter Pflicht, die Tempel und die Weisen,  
Der Handlung Pracht, sind Frankfurts Glück.  
Wie bist Du, Vaterland, vor mancher Stadt zu preisen?  
Die Vorsicht ordnet Dein Geschick.

---

Der Segen der Gottheit, der Obrigkeit Sorgen,  
Befröhen den Abend; Erquicken den Morgen.  
Ja, Frankfurt wird allzeit das Tyrus am Mayn,  
Die Tochter des Himmels in Ewigkeit seyn!

Dienstags, den 13. Januarii 1761.

Von wegen Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Rathes dieser des heiligen Reichs Stadt Frankfurt am Mayn hat man hierdurch jedermänniglich bekant zu machen, vor nöthig ermes-  
sen, welchergestalten sich seit einigen Wochen verschiedentlich tolle  
Hunde haben verspühren lassen, und man dahero zu allgemeiner  
Sicherheit, und damit Menschen und Vieh vor allem besorg-  
lichem Unglück gesichert seyn mögen von der äuffersten Wichtig-  
keit erachtet, durch des hiesigen Nachrichters seine Knechte auf  
nächst kommenden Donnerstag (wird seyn der 15. Jan.) und  
vier darauf folgende Wochen, alle Tage (den Sonntag und die  
beyden Marktäge, Mittwoch und Samstag, ausgenommen) mit  
der Ordre umfahren zu lassen, daß sie alle und jede mit keinem  
Zeichen versehene Hunde ohne Unterscheid todt schlagen sollen,  
weßhalb diejenige, so gerne ihre Hunde behalten wollen, sich  
mit dergleichen Zeichen, welche bey dem hiesigen Richter an  
dem Mavnzer Thor in einer kleinen Gasse vor 8. fr. das Stück  
zu haben sind, in Zeiten zu versehen haben. Wornach sich ein  
jeder zu richten wissen wird.

Frankfurt den 8. Jan. 1761.

Den 3. Februarii 1761.

Es wird dem Publico hierdurch bekant gemacht, daß das Pfund  
Rindfleisch zu 8. fr. Das Pfund Schweinefleisch zu 7. fr.  
Das Pfund Kalbfleisch zu 8. fr. und das Pfund Hammelfleisch  
zu 8. fr. mit dem Anhang geschähet worden, daß derjenige  
Wegger, so das Pfund Fleisch theurer verkauffen würde, um  
6 Rthl. gestraft werden sollte.

Frankfurt am Mayn den 28. Januarii 1761.

Rechney-Amt.

Den 10. Februarii, 1761.

Es ist bekannt, daß man noch keine vollständige Geschichte des Römischen Reichs in Deutscher Sprache aufzuweisen hat; damit aber diejenigen, welche sich in fremden Sprachen nicht geübt finden, diese anmuthige Geschichte nicht länger entbehren mögten, so hat sich diejenige Gesellschaft, welche die allgemeine Reise-Geschichte von Erschaffung der Welt bis auf die Römische Zeiten nunmehr fortgeföhret haben, entschlossen ein solches für-treffliches Werk denen Teutschen Patriotten zum Nutzen herauszugeben; nemlich eine vollständige Geschichte des Römischen Reichs, von den ersten Zeiten der Bevölkerung von Europa an, bis auf unsre Zeiten, mit den nöthigen Anmerkungen, Erläuterungen, Register, Land-Charten, Kupferstichen und Münz-Abbildungen, in groß Median Quart, woron der erste Theil mit der nöthigen Vorrede, des Herrn von Holbergs Vorbereitung zu dieser Geschichte, und einer Geographischen Einleitung von den Wohnsitzen der ersten Völker begleitet, in dieser Oster-Messe à Rthlr. 4. bey den Gebrüdern von Düren zu Frankfurt am Mayn schon würcklich heraus kommt, und wird sodann auf den zweyten, so in der Herbst-Messe erscheinen soll, Rthlr. 3. Prä- numeration angenommen. Es sind auch daselbst von obgemelter allgemeiner Reise-Geschichte, so nebst der Historischen auch die Geographische Beschreibung des ganzen Morgenlandes enthalten, und in 12. Theile bestehen, noch einige complete Exemplaria vorrätzig, deren bekannter Preiß zwar sonst fl. 108. ist, welche aber in dieser Ostermesse um 7. Schild-Louisd'or oder nach Belieben die 6. erste Theile um 3 und eine halbe Schild-Louisd'or werden verkaufft werden. Den 13ten Band davon, oder die Fortsetzung, können die Herren Pränumeranten auch in dieser Ostermesse wie gewöhnlich beziehen. Wer nun schon über Jahr und Tag versäumt hat, seine Theile ablangen zu lassen, soll sie gleichwohl diesesmahl noch vor Rthlr. 4. haben, sonsten ist bey den Gebrüderen von Düren ein Catalogus von allerhand neuen Büchern zu bekommen, wie auch L'anti-Sans-Soucy et la Lais Philosoph, nouv. Edition augmentée de preuves que

les Incrédules sont sans excuse d'une Post. face Apologetique & de Reflexions préliminaires de Mr. de Formey; 3. Voll. 8vo 1761. um 2 fl. 15 fr. und l'Esprit de Folard, touchant l'art de la Guerre, de Main de Maître, nouv. Edit. avec beaucoup de Plans en taille douce, gr. 8vo Amsterdam 1761. um 2. fl. 15. fr.

Frankfurter Frucht-Preis

	Montag, den 9. Februarii 1761.	fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	5.	—
Weizen	" " . . . . .	7.	—
Gerst	" " . . . . .	4.	10.
Haber	" " . . . . .	3.	12.
Geschwungener Vorschuß	" " . . . . .	11.	—
Weiß-Mehl	" " . . . . .	8.	—
Rodenmehl	" " . . . . .	5.	40.
Hirschen	" " . . . . .	8.	40.

Den 3. März 1761.

Es geht ein junger hiesiger ansehnlicher Mensch in der Stadt herum, bey jedermann Geld auf seine Eltern, welche in gutem Credit stehen, aufzunehmen, also wird das Publikum hiermit ernstlich gewarnt, daß derjenige, so ihm etwas lehnt oder borgt, solches auf seinen Rissico geht dann die Eltern werden niemand keinen Kreuzer bonificiren.

Den 6. März 1761.

Johannes Eckel, hiesiger Bürgers Sohn, und Beders-Knecht, 17. Jahr alt, klein, dick und gesetzter Statur, ein bleyf-färbiges Kleid, und schwarze Strümpff anhabend, ist am lezt verwichenen Sonntag Nachmittag, vermuthlich vor dem neuen Thor entkommen. Wer nun hiervon gesicherte Nachricht zu geben vermögend, beliebe solches bey hiesiger Stadt-Cansley anzuzeigen, die hierauf verwendete Unkosten sind dessen Eltern zu erstatten erböthig.

Signatum Frankfurt am Mayn den 5ten Martii 1761.

Stadt-Cansley. daselbst.

Den 6. März 1761.

Wenn etwa jemanden, der Nahme Gündler von Straßburg allda wohnhaft, oder gebürtig, bekandt wäre oder aber er in eigener Person diese 1761. Ostermess allhier ankäme, so könnte er sich bey Ausgeber dieses melden, welcher ihn zu einem Freund anweisen wird, das Nöthige mit ihm abzureden, er müste aber nach geschehener verabredung die richtige Person selbst seyn ansonsten würde er wieder abgewiesen und nicht angenommen werden.

Den 13. März 1761.

Es wird an alle Herren, Dames und Kunstfündige Liebhabers bekannt gemacht, daß allhier ankommen ist, das hochberühmte und noch niemahlen gesehene Kunst-Stück, versertiget durch Picardum Pilsen Italienischen Meister, welches allen Kunst-Stücken der Welt weit vorgehet, dieses Kunst-Stück ist vor alle Liebhaber übernatürlich anzusehen, indeme alles in natürlicher Lebens-Bewegung zum Vorschein kommet und vergehet. Man sieht auf diesem Kunst-Stück in vollen Segeln auf der See hin und hergehen alle Sorten von See-Schiffen, benebst kleinen Fahrzeugen, auf das nämliche Stück fünf herumlaufende Windmühlen, das Reiten, mit Kutschen und Pferden, worin die einsetzende Herren, und Dames verschiedene Bewegungen machen, als mit Paß- und Repasirung, allerhand Sorten von Menschen, sowohl zu Fuß als zu Pferd, benebst vielem Viehe, ohne die übrige Umstände zu beschreiben, wird alles zum Vorschein kommen, und auch wiederum zurück gehen, indem daran nichts anders zu mercken ist, als eine natürliche Schilderey; Es sind alle diese Stücke auf einer Kupfer-Schilderey zu sehen, ohne hören zu können, wodurch dieses Kunst-Stück getrieben wird, und macht nicht das mindeste Getösch. Man hat mit diesem Kunst-Stück noch keine Reise in hiesige Lande gethan, als allhier zum erstenmahl: Dies nemliche Stück hat lange Zeit in der Stadt Gent gestanden, allwo solches mit vielem Vergnügen von Königen, Prinzen, Adelichen Herren, Dames und Kunst-

Liebhabs ist gesehen worden, wodurch dieses ungemeine Kunst-Stück die Ehre behalten hat, in die Chronik der ungemeynen Kunst-Stücken eingetragen zu werden. Alle Herren und Dames können versichert seyn, daß allhier kein ander Stück soll vorgestellt werden, als diese Schilderung aus der Stadt Gent in Flandern, wovon kein Copey oder Abriß gemacht ist, ist auch kein Glas oder Tuch davor gestellt, man sieht alles natürlich arbeiten sonder Menschen-Hände darzu zu brauchen, Herren und Dames können die Kunst-Arbeit inwendig ansehen. Wann die Herren und Dames belieben, es allein zu sehen, so befehlen dieselbe Stund und Zeit nach Wohlgefallen im Logement. Herren und Dames auf den ersten Platz zahlen nach belieben Auf den zweyten Platz 2. Bagen. Auf den dritten Platz 1. Bagen. Wird gesehen von Morgens 9. bis 12. Uhr. Nachmittags von 2. bis Abends 10. Uhr. Und darf niemand warten, indem es eine Person sehen kan, wie viele. Der Schauplatz ist im Stephanischen Haus, flach gegen dem guldenen Löwen über in der Fahrgassen im Eckhaus bey die Prediger allwo der Lob-spruch ausshanget.

Den 21. Merz 1761.

Nachdeme eine Hebammen-Beyläufferin-Stelle erlediget worden; als wird das Publicum hierdurch benachrichtiget, wenn eine Burgerfrau von mittelmäßigen Jahren, so selbstn Kinder geboren, im Lesen und Schreiben erfahren, und eines vernünftigen und ehrbaren Wandels wäre, so sich zu diesem Geschäfte appliciren wollte, selbige sich bey dem Physico primario Doctore Gladbach zu melden, und das weitere zu vernehmen hätte.

Frankfurt, den 17. Martii 1761.

Sanität-Amt.

Den 26. Merz 1761.

Nachdeme unterzeichnete, zu Visitation derer Apotheken und sonstn allhier feil sendenden Medicamenten gesetzmäßig verordnete Physici, eine Zeit her wahrnehmen müssen, daß in öffentlichen Zeitungen vielerley sogenannte Arcana u. Medicamenten, unter

prahlerischen und verführerischen Titulen, mit angeblichen wunderbaren Wirkungen, auch über das unter dem Zusatz von Obrigkeitlicher Verwilligung so wohl in als auffer denen Messen dem Publico angeboten werden: Als haben dieselben vor nöthig erachtet, sich hiermit publice gegen allen hindurch entstehenden Schaden an derer Leichtglaubigen Gesundheit und Vermögen feyerlichst zu verwahren, und zu verhüten, damit nicht jemand induciret werde zu glauben, als ob Physici von dieser präterbirten Medicamenten ingredientibus und Wirkung gehörige Cognition genommen, u. dazu ihre Approbation gegeben haben, und mithin das dadurch entstehende Unheil ohne ihre Schuld auf ihre Rechnung gebracht werden möge.

E. Gladbach. Dr. Phys. prim.

J. C. Sendenberg. Dr. Phys. ord.

B. B. Pettmann. Dr. Phys. ord.

J. Grammann. Dr. Phys. extraordinar.

Den 31. März 1761.

Solte jemand ein Mittel wissen, die fast ausgegangene Haare auf dem Haupt wieder anwachsend zu machen, und sich getrauen an einem fast kahlen Kopffe die Probe abzulegen: so werden demjenigen, der dieses Kunst-Stück beweiset 25. fl. zum Recompens versprochen. Nähere Nachricht ist hievon bey dem Verfasser des wahren Blats zu bekommen.

Den 24. April 1761.

Nachdem der Verleger der Kayserlich privilegirten Franckfurter Frag und Anzeigs-Nachrichten Johann David Jung die Wohnung verändert, und hinter den Römer gegen der Stadt Amsterdam über gezogen, als hat er solches hiemit bekannt machen wollen.

Den 15. May 1761.

Mit Erlaubniß von Ihro Durchl. des Herrn Marschall und Herzogen von Broglio wird heute Freytags als den 15ten



dieses das zweyte große Concert im König von Engelland gegeben; Mad. d'Inzeo, welche das erstemahl mit allgemeinem Beyfall gesungen, wird sich darinnen zum zweytenmahl mit auferlesenen neuen Arien hören lassen. Der nemliche Virtuos, welcher auf der Violin zu aller Zuhörer Bewunderung seine Geschicklichkeit gezeiget, wird solche heute noch vermehren; ein *à quattro* mit Horn und Clarinetten wird hierauf folgen; die Simfonien werden neu, schön und unbekannt seyn; der Anfang wird dieseßmahl ohufehlbar präcise um halb 6. Uhr gemacht; das Orgester wird unter der nehmlichen Direction als das erstemahl seyn, und wird mit denen Trompeten und Pauken aus 24 Personen bestehen. Das Entrée kostet einen kleinen Thaler, und kan man die Billeter den ganzen Tag im König von Engelland bekommen.

Den 17. Julii 1761.

Wir haben allhier den weltberühmten Herrn von Wenzel, Oculisten von Ihro Kayserl. Königl. Majestäten. Die Operationen, die er in Gegenwart der vornehmsten Medicorum & Chirurgorum, und anderer Personen von Distinction, gemacht hat, sind über die massen admiriret und applaudiret worden. Es ist schier ohnmöglich von der Vortreflichkeit und Vortheil derselben, zu urtheilen, es seye dann, man hat selbiger beygewohnet. Seine neue Methode, die Catoracta oder Stahr genannt, heraus zu nehmen, ist so vielmehr zu admiriren, indem sie nicht den geringsten Schmerzen verursachet, und die Operation nicht länger, als eine Minute dauert. Es seye der Stahr von was für einer Natur er will, zeitig oder nicht, oder besser gesagt, hart oder weich, so kan doch die Operation allezeit mit Success geschehen. NB. Der große Zulauff von Blinden die sich täglich melden, und weit und breit herkommen, veranlasset ihn sich anoch bis zu Ende dieses Monats allhier aufzuhalten. Er wird sodann seine Reise nach Holland durch Maynz, Coblenz, Cölln und Lüttich fortsetzen, da man hiernächst auf jeden Orts Post Amt von ihme Nachricht erhalten kann.

Den 28. Julii 1761.

Bey einem Fremden, welcher bey Herrn Gallant, im sogenannten Rosened anzutreffen ist, ist ein überaus probat gefundenes Remedium gegen das abscheuliche Geschmeiß der s. v. Wanzen zu bekommen. Es ist dieses untrügliche Mittel, welches in einem Spirituoleoso und Rauchwerk bestehet, nicht nur in Deutsch- und Holland, sondern auch selbst in dem äußersten Afrika am Capo de bonne esperance, woher es auch eigentlich herrühret, mit dem besten Succes adhibiret worden: Bey dem Empfang wird einem jeden der Gebrauch deutlich gemacht. Er kostet in allem 30. Kreuzer.

Den 28. Julii 1761.

Hiermit wird zu wissen gethan, daß künftigen Donnerstag den 30ten Julii auf der Geißspiz, eine Stunde von Frankfurt an einem plaisanten Platz ein Haupt-Schießen angehet, und wird den 10. Augusti um die Gaben gestochen; Wer mit um den Ritter schießen will, muß den 5ten August zu schießen anfangen, wer aber nur um die Hauptgaben zu stechen gejonnen, kan den 9ten Augusti sich noch schreiben lassen, und doch gleich anderen, mit stechen. Das Haupt-Beste ist 50. Gulden die 18. Gaben aber belauffen sich auf 278. Gulden. Es kan einer 4 oder 5 Stechschuß, jeden vor 1. fl. nehmen. Man wird übrighens mit gutem Eßen und Trinken aufwarten.

Den 4. September 1761.

Die Italienische Gesellschaft Königlich-Französischen Seiltänzer und Tänzerin, Luftspringer und Pantomimes, so neu allhier ankommen, wird ihre Kunst sehen lassen auf dem Schauplatz im Junghoff künftigen Montag den 7. September und Freytags darauf, und zwar Abends halb 6. Uhr. Gedachte Gesellschaft verhoffet, es werden sich die Augen des geehrten Publici sich daran vollkommen belustigen und ergözen.

Den 8. September 1761.

Demnach Anna Maria Kappin, eine hiesige Burgers- und

Schuhmachers-Tochter, in circa a 22. Jahr alt, dicker und gesetzter Statur, grauen Augen, und schwarz-braunen Haaren, einen grauen Rock und weiß Cattunen Leibgen anhabend, in der Nacht zwischen dem 25. und 26. passato mit einem Mägdelein heimlich niedergekommen, solches umgebracht, und hernachmahlen in ein s. v. Privet geworffen, und sich darauf sogleich auf flüchtigen Fuß gesetzt, und das Obrigkeitliche Amt erfodern will, dahin allen möglichsten Bedacht zu nehmen, damit diese Kinder-Mörderin zur Hand gebracht, und demnächst zur wohlverdienten Straf gezogen werden möge. Als werden von wegen eines Hoch-Edlen Rathes, dieser des Heil. Reichs-Stadt Frankfurt am Mayn, alle und jeden Orts-Obrigkeiten und Herren Beamten, in Subsidium Iustitiae nach Standes-Gebühr geziemend ersuchet, auf gedachte flüchtige Anna Mariam Kappin, genaue Kundschaft auslegen, und sie auf Betretten gefänglich niederwerffen, und so lange wohlverwahret aufbehalten zu lassen, bis auf davon erhaltene Nachricht ratione deren Auslieferung gegen behörige Reversales und Ersetzung derer gewöhnlichen Kosten das nöthige hinc inde verabredet worden, mit der Versicherung, daß solches alles in dergleichen und andern Vorfällen recipiret werden solle.

Publicantum Frankfurt am Mayn, den 7. September 1761.

Den 16. October 1761.

Da den 25sten Junii a. c. ein junger Mensch, Namens Wilhelm Joseph Friedrich Martin Baron von Blittersdorf, 13½ Jahr alt, vollkommenen Angesichts, langen braunen Haaren, blauen Rock mit weißen Knöpfen, ein roth Stoffenes Kamisohl mit gelben Knöpfen ohne Ermel, schwarze leberne Hosen, und graue leinenen Strümpfe anhabend, seinen Eltern entwichen, den Weg nach Frankfurt zugenommen, weiter aber nichts von ihm zu erfahren möglich, als wird jedermänniglich gebeten, im Betretungs-Fall obgedachten jungen Menschen, welcher vielleicht seinen Namen verändert haben mag, auf eine gültliche Art an-

zuhalten, und es an seinen Vater zu melden, da man alle Auslagen danknehmigt refundiren wird.

Freyherr von Plittersdorff.  
Lieutenant unter Löbl. Iffelbachischen Infanterie-Regiment in  
Guarnison zu Mannheim.

Den 22. December 1761.

Wann ein sicheres Frauenzimmer, genannt Massart, geboren von Osterlinks, welche von Mecheln über Cölln hieher gekommen seyn soll, sich würdlich allhier befindet, so beliebe sie sich bey Jacobus von de Walle allhier, Quartier F No. 73, je eher je lieber zu melden, um wegen einer Commission, die sie betrifft, das nähere zu vernehmen.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 29. Decemb. 1760.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutherischen Prediger allhier, und Jungfer Barbara Chatarina Wacker.  
Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Septuag. den 18. Januar 1761.

Herr Johann Daniel Hoffmann \*), Kunstmahler, und  
Frau Elisabetha Margaretha Förlein, Wittib.

---

Sonntags, den 11. dito.

Johann Conrad Engelhard, gewesenen Beckermeisters Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

---

\*) In Wiesbaden geboren, erhielt er dort den ersten Unterricht im Malen. Später ging er nach Frankfurt zu dem Kutschenmaler Fehrlein, dessen Wittwe er später heirathete. Auf dem Römer hängt ein Bild von ihm; Scävola mit der Hand über den Kohlen vorstellend, welches für seine Geschicklichkeit maasgebend ist. Ein fränklicher elender Körper machte ihn schon früh zur Arbeit unfähig.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 3. Februarii. 1761.

Herr Johann Daniel Hoffmann, Kunstmahler, und Frau  
Elisabetha Margaretha Förlein, Wittib.

---

Freytags, den 13. dito.

Georg Adam Schorr, des Beckerhandwerks, alt 80. Jahr,  
Gasten A'umnus.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 8. dito.

Georg Krug, von Mergenthal, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl.  
Majest. würcklichen Raths, Söhnlein, Georg Adolph, alt 8.  
Monat.

Freytags, den 20. dito.

Herrn Jacob Passavant, Banquier, Sohn, Herr Christian,  
alt 47. Jahr.

†

### Grabschrift

Der Aeltern Trost und Lust; der ädlen Freundschaft Rath;  
Ein Herz, das kindlichtreu, Gott stets verehret hat;  
Ein Christ, der Licht und Recht in Seinem Wandel zeigte;  
Der voll Barmherzigkeit, der Armut Hülfe reichte;  
Ein Geist, der hier erbaut; dort aber stets vergnügt;  
Ein Jonathan, des Brust die Falschheit nie besiegt:  
Der Sohn, die Herz, der Christ, der Freund, ruht hier begraben  
Und wird der Tugend Ruhm, zu Seinem Herold haben.

†

H.

†

Samstags, den 21. dito.

Johann Daniel Lachner, gewesenen Tuchbereiters Wittib,  
Maria Philippina, alt 82. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Judica den 8. März 1761.

S. T. Herr Jacob Christian Walther, Hochfürstl. Hessen-  
Homburgischer Rector und Evangel. Lutherischer Prediger da-  
selbst, und Jungfer Friederica Louisa Jacobea Fresenius.

---

Sonntags, den 1. dito.

Johann Georg Späth, Silberschmidt, alt 82. Jahr.

Freytags, den 13. dito.

Johann Wilhelm Schaaf, gewesenen Bierbrauers Wittib,  
Susanna Catharina, alt 82. Jahr.

Dienstags, den 17. dito.

Johann Christoph Porcellius, gewesenen Kupfferstechers  
Wittib, Anna Susanna Elisabetha, alt 86. Jahr.

Freytags, den 20. dito.

Herr Johann David Jung, Buchhändlers Ehelibste, Frau  
Anna Elisabetha, alt 29. Jahr 10. Monath.

R a c h r u f.

Genieße nun die Lust, die deinen Geist vergnüget,  
Biß uns ein froher Tag, erwünscht zusammenfüget,  
J. D. J.

In Sachsenhausen.

Montags, den 16. dito.

Caspar Becker, gewesenen Soldatens Wittib, Anna Ma-  
ria, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstags, den 24. dito.

S. T. Herrn Ehrenreich Reichard, Evangel. Lutherischer  
Teutsch- und Französischen Predigers Ehelibste, Frau Sophia  
Margaretha, alt 30. Jahr 1. Monat.

Samstags, den 4. April 1761.

Henrich Neubauer, gewesenen Krämers Wittib, Catharina,  
alt 82. Jahr.

---

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags, den 10. dito.

Georg Philipp Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Jo-  
hann Georg Friederich.

---

Mittwochs, den 29. dito.

Herr Johann Christian Urban, Kunstmahler, alt 51. Jahr  
6. Monat.

Freytags, den 1. May 1761.

Die Hochgebohrne verwittibte Gräfin Charlotta Elisabetha  
d'Arly, gebohrne von Pfestershofen, alt 42. Jahr.

Freytags, den 8. dito.

Herrn Johann Baptist Reusfinger, gewesenen Burger-Fähn-  
drichs Wittib, Frau Margaretha Dorothea, alt 85. Jahr.

Dienstags, den 12. dito.

Johann Friederich Kann, gewesenen Einwohners und Beders  
zu Bornheim nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81.  
Jahr.

Dienstags, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Mann, Evangelisch-Lutherischer  
Prediger, alt 45. Jahr 2. Monat.

Freytags, den 29. dito.

Peter Adam, gewesenen Darmstädtischen Soldatens Wittib,  
Elisabetha, alt 83. Jahr.

Montags, den 1. Junii 1761.

Herr Johann Anton Wangel, Evangelisch-Lutherischer  
Prediger zu Mettenheim, alt 59. Jahr.

Donnerstags, den 4. dito.

Maria Francisca Bellister, Wittib, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 28. dito.

Caspar Heister, Burger, alt 80. Jahr, Gasten- Alumnus.

Montags, den 6. Julii. 1761.

S. T. Herr Johann Philipp Fresenius, S. S. Theologiae  
Doctor Ministerii Senior und Consistorial-Rath, alt 55. Jahr  
6. Monat.

### Grabschrift.

O Wehmuth! wenn dein Schmerz, der das Gedächtniß raubt,  
Noch dein beklemmten Herz der Dankbarkeit erlaubt  
Des Lehrers Würdigkeit nun in erhabnen Bildern  
Im Schmuck der Wissenschaft recht lebhaft abzuschildern:  
Wie glücklich war der Tag, der Ihn für uns erwählt?  
Wie wachsam Seine Treu für unser Glück besetzt?  
Wie gründlich, wie beredt sein Wissen und sein Lehren?  
Wie lieblich seine Zucht? wie deutlich sein Erklären?

\* \* \*

So hat des Lehrers Treu uns jene Bahn geleitet,  
Wo Wissenschaft und Kunst mit wahren Schmuck begleitet,  
Wie freudig drungen wir in seinen Lehrsaal ein?  
Der Lehren Saamen keimt, noch blüht er im Gedeyn,  
Sein Sinn war ohn Begier, sein Herze sonder Schröcken  
Sein Leben ohne Schuld, sein Nachruhm sonder Flecken:  
Ach! mögte doch der Ruhm, den wir Ihm dankbar weyh'n  
So reizend, so beredt, wie die Verdienste seyn.

Sonntags, den 19. dito.

S. T. Herr Carl Wilhelm Weidemann, Medicinae Doctor  
et Practicus Ordinarius, alt 42. Jahr.

Dienstags, den 4. August. 1761.

Frau Maria Jacobea Lochmännin, alt 81. Jahr.

Freytags den 14. dito.

Abraham Deboß, gewesenen Metzgermeisters Wittib, Anna  
Elisabetha, alt 93. Jahr.

leben in 3rft. a. W. Bd. IV.



In Sachsenhausen.

Freytags, den 21. dito.

Johannes Hill, gewesenen Bleichers Wittib, Maria Elisabetha, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstags, den 15. September. 1761.

Johann Philipp Defler, gewesenen Tagelöhners Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr 3 Monat.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 25. dito.

Juliamis Schmid, gewesenen Tagelöhners Wittib, Louise, alt. 85. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier  
in Frankfurt

Am 20ten Sonntag nach Trinitatis den 4. October 1761.

S. T. Herr Johann Jacob Pelsler, Evangel. Lutherischer  
Prediger allhier, und Jungfer Susanna Maria Leining.

---

Freytags, den 9. dito.

S. T. Herr Hieronymus von der Lahr, beyder Rechten  
Doctor, ledigen Standes, alt 81. Jahr 6. Monat.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis den 18. October 1761.

S. T. Herr Ludwig Alexander Johann Georg Becker, Evan-  
gelisch-Lutherischen Prediger zu Bieberich, und Jungfer Joha-  
netta Dorothea Blumenroth.

---

Donnerstags, den 22. dito.

Wilhelm Beck, gewesenen Weingärtners Wittib, Anna Maria, alt 85. Jahr Gasten-Alumna.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Pelsler, Evangel. Lutherischer  
Prediger allhier, und Jungfer Susanna Maria Leining.

---

Samstags, den 24. dito.

Christoph Engelleiter, Holzhacker, alt 80. Jahr 7. Monat.

Donnerstags, den 29. dito.

Anna Christina Mergenthalin, Wittib, alt 84. Jahr.

Freystags, den 30. dito.

Herr Johann Thomas Köffel, Forstbereiter, alt 80 Jahr  
und 27. Tage.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 26ten Sonntag nach Trinitatis den 15. November 1761.

S. T. Herr Adam Abraham Müller, Chur-Pfälzischer  
Kirchen-Rath-Inspector, und Pfarrer zu Schwebingen, Wit-  
tiber, und Frau Susanna Elisabetha Brachtin, Wittib.

---

Mittwochs, den 18. dito.

Samuel Kößing, Schreinermeister, alt 82. Jahr.

Samstags, den 28. ditto.

Jacob Dockweiler, Strumpffweber, alt 81. Jahr 6. Monat.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgeböttene allhier in  
Frankfurt.

Am 1ten Advents-Sonntag den 29. dito.

Herr Johann David Jung \*), Buchhändler, Wittiber,  
und Jungfer Maria Magdalena Pelargus.

Proclamirt und Ehelich Auffgeböttene allhier in  
Frankfurt.

Am 2ten Advents-Sonntag den 6. December 1761.

Herr Friederich Emanuel Grünewald, Medicinae Candi-  
datus, und Jungfer Susanna Catharina Krönlingin

Samstags, den 12. dito.

Johann Jost Höhl, gewesenen Crämers Wittib, Anna  
Christina, alt 81. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Donnerstags, den 17. dito.

Herr Johann David Jung, Buchhändler, Wittiber, und  
Jungfer Maria Magdalena Pelargus.

Proclamirt und Ehelich Auffgeböttene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag nach Christag den 27. dito.

S. T. Herr Gottlieb Wilhelm Knapp, Medicinae Doctor,  
wie auch Hochfürstlicher Iphenburgischer Land-Physicus und Hof-  
Medicus zu Offenbach, und Jungfer Johanna Philippina Koch.

---

\*) Koch scheint er den frohen Tag des Wiedersehens der ersten Gattin  
(f. S. 191) etwas verschoben zu wollen.

## Inhalts-Verzeichniß.

Seite	Seite.
Anzeige (geschäftliche). 1. 2. 4. 24. 25.	Forstamt. 53.
27. 28. 28. 41. 42. 42. 43. 54. 54.	Fruchtare. 6. 26. 46. 65. 86. 107.
64. 66. 68. 69. 71. 81. 83. 90. 120.	124. 149. 164. 182.
121. 123. 123. 124. 125. 141. 150.	Gefundene Gegenstände. 14.
165. 166.	Gewinnschiesen. 7. 187.
Anzeige. (firchliche), 45. 104.	Handelsfreiheit. 140. 149.
„ (literarische). 5. 181.	Holzamt. 142.
Ackergericht. 83.	Hospitalgesuch. 164.
Angef. Fremde. 150.	Kalender. 106.
Bach Tanz. 86.	Kindermord. 187.
Bauamt. 26. 43.	Kühtanz. 122.
Berichtigung. 159.	Landamt. 126. 163.
Bildhauerarbeit. 45.	Leichenbitter. 105.
Brief (unbestellbar). 124.	Lotterieanzeige. 62. 63. 67. 103. 105.
Briefpost. 139.	125. 105.
Brodtare. 32. 47. 66. 84. 151. 162.	Medicinisches. 3. 25. 42. 63. 65. 105.
Concerte. 24. 29. 89. 125. 149. 163.	108. 109. 109. 110. 150. 167. 168.
185.	168. 184. 185. 186.
Curiosa. 166.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 5. 27. 30.
Diebstähle. 3. 91. 165.	30. 31. 32. 45. 47. 72. 81. 85. 86.
Durchgegangene Personen. 108. 182.	89. 120. 122. 183.
188.	Münzwesen. 24.
Electricitätsmaschine. 44.	Neujahrswünsche. 1. 22. 40. 60. 80.
Empfehlungen. 14. 33. 43. 47. 52. 53.	100. 119. 137. 161. 179.
68. 84. 101. 104. 124. 139. 142.	Personengesuch. 183. 188.
166. 187.	Pfandhaus-Versteigerung. 48.
Feuerwerd. 111.	Postwagen. 66. 88.
Fleischtare. 1. 25. 47. 83. 102. 151.	Rathsverordnung. 8. 29. 84. 90.
164. 180.	Rechnamt. 26. 66. 91. 102. 164.

- Schätzungsammt. 71. 107.  
Schiffarth. 85.  
Schreibstube errichtet. 165.  
Stadtkanzlei. 7.  
Stellengesuch. 27. 184.  
Taufanzeige. 144.  
Theater. 67. 68. 121. 142. 187.  
Tontine. 144.  
Vermietungen. 1. 42. 82. 108. 111.  
123. 142.
- Vermißte Personen u. Gegenstände. 3.  
6. 28. 110. 122. 141. 143. 143.  
144. 168.  
Waisenhaus. 126.  
Warnungen. 6. 25. 32. 46. 162. 167.  
180. 182.  
Werbung. 13.  
Wiedergesundene Gegenstände. 72.  
Wohnungsveränderung. 88. 185.  
Zeitungsankündigungen. 143.
-

## Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen  
von  
1752 — 1761.

		Seite.			Seite.
Ackermann.	Beerd.	178	Belger.	Beerd.	156
Adami.	"	57	Bender.	"	160
Adam.	"	192	Berfenbrink.	"	17
Adolphi.	"	128	Berney. Ruffm. St.		37
Aeuglin.	"	177	Beyerlein.	Beerd.	177
Ahles.	"	174	Birghden. von der.	"	17
Alberts.	"	152	Bischoff.	"	20
Allendörffer.	"	115	Blanc. le. Pred.	"	156
Ambrosius.	"	92	Bolsinger.	"	152
Amthors.	"	114	Büttner's. Arzt.	"	21
Ammrichs.	"	15	Buttner. Pred.	"	170
Andreas.	"	17	Brendel. Gynn.	"	156
Appelmann. Gynn.	Beerd.	174	Breunningers.	"	95
Aubry. Pred.	"	55	Breun.	"	172
Aufmuth. Bildhauer.	"	93	Caspari.	"	39
Arlgd.	"	192	Gau. Arzt.	"	177
Arz.	"	178	Gerf. le. Arzt.	"	78
Bademers.	"	131	Ghiron.	"	98
Bary. de.	"	129	Glaue.	"	39
Bauer. Gfl.	"	115	Glaue.	"	79
Bauerin.	"	116	Glausius.	"	74
Bauwers.	"	18	Glausius.	"	77
Bechtold. Pred. Profl.		178	Glauf.	"	58
Bechtold. Pred. Sp.		179	Grämer.	"	19
Beker.	Beerd.	191	Gollenberg. Grb.	"	78
Beker. Pred. Profl.		116	Damifel. Graveur. Profl.		96
Beker. Pred. Profl.		194	Debos.	Beerd.	193
Beker. Pred.	Beerd.	152	Decke. Pred. Grb.	"	97
Beker.	"	30	Decke. Pred.	"	169
Bed.	"	39	Delfance.	"	129
Bed.	"	128	Denger.	"	114
Beins.	"	76	Depler.	"	194
Beißer.	"	115	Diebels.	"	76
Beißer.	"	193	Dieß. Arzt. Profl.		173

	Seite.		Seite.
Dirpis.	Beerd. 95	Geller.	Beerd. 157
Dockweiler.	" 195	Glabbach, Arzt.	" 113
Dörr.	" 18	Göbel.	" 171
Dottenfeld. Gymn. Orb.	" 74	Göthe.	" 56
Duncke.	" 94	Göthe.	" 92
Dugentrode.	" 18	Göthe.	" 157
Eberhard. Arzt.	" 174	Göthe.	" 153
Eberle.	" 154	Göthe.	" 190
Egers.	" 58	Göthe, St.	21
Eisler. Arzt.	" 35	Göthe, St.	58
Eichmännin	" 127	Göthe, St.	114
Eichstädt.	" 113	Göthe, St.	175
Eichstädt.	" 129	Göth.	Beerd. 95
Engelhard	" 189	Godefriedin.	" 21
Engelleiter.	" 195	Gontard. Profk.	136
Eisler. Pred. Profk.	" 98	Gontard. Cp.	152
Fabritii.	Beerd. 36	Guckelin. Pred.	Beerd. 17
Fayst.	" 93	Günderode. von.	" 134
Fehrmund.	" 94	Gundemann.	" 169
Fidler.	" 97	Günther.	" 94
Fienhaber. von. Orb.	" 157	Grambs. Arzt.	" 155
Fischer.	" 92	Grauel.	" 127
Fischer.	" 114	Greif. Orb.	" 99
Fischer.	" 117	Greufm.	" 35
Fischer.	" 130	Groß. Orb.	" 79
Fischer. Orb.	" 173	Großens.	" 55
Fischerin.	" 177	Grünwald. Arzt. Profk.	196
Föhrlein. Kustm.	" 156	Habeband.	Beerd. 116
Flügel.	" 159	Hack.	" 15
Fuchs.	" 175	Häkel. von.	" 36
Fuhrwerck.	" 77	Häkel. von. Orb.	" 179
Funk.	" 21	Hammer. Kustm.	" 74
Freidenberg.	" 127	Hammelmann.	" 19
Fresenius. Konsistorialrath. Orb.	Beerd. 193	Hamm.	" 114
	" 193	Häufler. Arzt. Cp.	135
Freiburger.	" 114	Hauberin.	Beerd. 117
Friedels.	" 55	Hauk.	" 18
Friessn.	" 156	Hanck.	" 57
Gärtner. Kustm.	" 176	Hausmann.	" 113
Gessers.	" 75	Harbs.	" 55
Geipels.	" 94	Hartmann.	" 99

		Seite.		Seite.
Häßler.	Veerd.	114	Jungin.	Veerd. 36
Hahn.	"	54	Jung. Profl.	98
Hahn.	"	112	Jung. Gp.	98
Hachtels.	"	94	Jung.	Veerd. 191
Heck.	"	131	Jung. Profl.	196
Heerd.	"	55	Jung. Gp.	196
Heinold. Pred. Grb.	"	129	Kälbel.	Veerd. 174
Heister.	"	193	Kann.	" 192
Helmuth.	"	153	Keck. Gpymn.	" 159
Hemeßen. Pred. Profl.	"	73	Kellner. Pred. Profl.	19
Henneberger.	Veerd.	95	Kellner. Pred. Gp.	19
Henningß.	"	59	Kemel.	Veerd. 178
Henrici.	"	57	Kiesenwetter. Kustm.	" 34
Henrici.	"	128	Kilian. Ghl.	" 154
Hermann.	"	129	Kindervater.	" 130
Heusch.	"	57	Kißners.	" 177
Heußeler. Arzt. Profl.	"	134	Klagholz.	" 177
Hessen Rheinfels. Prinzessin von.			Klas.	" 116
	Veerd.	117	Kleinfelder.	" 175
Hill.	"	194	Klettenberg. von. Grb.	" 37
Hirschlebens.	"	117	Kliebenstein.	" 35
Hirts. Kustm.	"	153	Kliebenstein.	" 35
Hochecker. Kustm. Profl.	"	176	Kliebenstein.	" 156
Hochecker. Kustm. Gp.	"	177	Kliebenstein. Profl.	175
Hoffmann. Kustm. Profl.	"	189	Kliebenstein. St.	192
Hoffmann. Kustm. Gp.	"	190	Klinger St.	16
Höhl.	Veerd.	198	Klinger	Veerd. 171
Höhn.	"	77	Kling.	" 17
Hölzer.	"	156	Knapp. Arzt. Profl.	196
Hönigs.	"	34	Köbels.	Veerd. 59
Hoppe. Grb.	"	78	Koch.	" 97
Hoppe. Pred. Grb.	"	113	Koch. Grb.	" 112
Hugue.	"	154	Koch. Kustm.	" 115
Hunger.	"	79	Kochin.	" 158
Ihrin.	"	21	Köhlerin.	" 155
Immler.	"	128	König. von.	" 153
Jäckel. Grb.	"	169	Kopy.	" 97
Jaffoy. Pred. Profl.	"	115	Korn.	" 17
Jaffoy. Pred. Gp.	"	115	Kugelman.	" 171
Jonafin.	Veerd.	112	Kundel. Kandidat.	" 174
Jost.	"	135	Krafft. Kandidat. Grb.	92



		Seite.		Seite.
Kramer.	Beerd.	129	Mevius. Kustm. Prof.	19
Krebs	"	57	Mevius. Kustm. Prof.	175
Kreiß.	"	35	Mevius. Kustm. Gy.	176
Kriegers.	"	55	Meyerin.	Beerd. 15
Krug.	"	190	Meyer.	" 34
Lachner.	"	190	Mörsel.	" 176
Lahr. von der. Erb.	"	160	Mohr.	" 59
Lahr. von der.	"	194	Mohr.	" 94
Lang.	"	19	Mohr. von.	" 153
Langen. Erb.	"	172	Moriß.	" 126
Leonhard.	"	56	Müllers. Pred.	" 54
Leschhorn.	"	158	Müllers.	" 73
Lichtenberger.	"	19	Müllers.	" 77
Lichtweiß.	"	176	Müller. Kandidat. Prof.	75
Liebolds. Kustm.	"	94	Müller. Kandidat. Gy.	76
Lindheimer.	"	152	Müller. Erb.	Beerd. 132
Lippmanns.	"	76	Müller. Arzt.	" 152
Lips. Pred. Prof.	"	133	Müller.	" 154
Lips. Pred. Gy.	"	133	Müllerin.	" 174
Lochmännin.	Beerd.	193	Müller. Arzt.	" 160
Lochners.	"	18	Müller	" 178
Löffel.	"	154	Müller. Pred. Prof.	195
Löffel.	"	195	Münch.	Beerd. 156
Lohbach.	"	153	Muth.	" 116
Löfserin.	"	111	Neubauer.	" 192
Lott.	"	76	Neufville. de. Arzt.	" 75
Lunckerbein.	"	77	Neufville. von.	" 136
Mann. Pred. Prof.		35	Neufville. de.	" 178
Mann. Pred. Gy.		36	Nieß. Erb.	" 112
Manns. Pred.	Beerd.	58	Nordmann. Arzt. Prof.	135
Mann. Pred. Prof.		116	Nordmann. Arzt. Gy.	152
Mann. Pred.	Beerd.	192	Ochs. Erb.	Beerd. 74
Matern.	"	135	Oertel. Arzt.	" 99
Matern. Gf.	"	158	Ohlenschlägers.	" 56
Mappus.	"	93	Otterbein.	" 134
Meißner.	"	56	Orth.	" 92
Meisenhellers.	"	75	Pappenheim. von.	" 58
Mennerhorff. von. Erb.	"	92	Pasquay. Arzt. Prof.	134
Mengels. Erb.	"	73	Pasquay. Arzt. Gy.	135
Merc.	"	96	Passavant. Erb.	Beerd. 190
Mergenthalin.	"	195	Pelser. Pred. Prof.	194

	Seite.		Seite.
Belzer. Pred. Gp.	195	Scherle.	128
Belzer.	170	Scherlings.	97
Beschmann.	78	Schlee. Pred. Profl.	78
Petrin.	127	Schlicht. Stadtaccoucher.	59
Pfeiffer.	129	Schlosser. Pred.	18
Pfister.	117	Schlossers. Pred.	94
Plesß.	95	Schluckweinlin.	58
Polchs.	75	Schmager.	134
Popelirn. von der.	95	Schmelzerin.	95
Pförtner. Pred.	133	Schmid.	98
Pörtner. Pred. Profl.	154	Schmidt.	99
Pörtner. Pred. Gp.	155	Schmidts.	58
Porcelius.	191	Schmidts. St.	38
Procuranti. von.	39	Schmidt	178
Rauin.	133	Schmid. Pred.	113
Reichard. Kandidat.	55	Schmid.	194
Reichard. Pred. Profl.	15	Schneider. Pred.	127
Reichard. Pred. Gp.	15	Schneider. Kandidat.	174
Reichard. Pred.	191	Schnorr. Bildhauer. St.	36
Repp.	159	Schnorr. Bildhauer. St.	76
Reufinger.	192	Schönemann. St.	130
Riccius. Kandidat.	171	Schönig. Gfl.	174
Rinckeff.	34	Schorr.	190
Rischens.	76	Schottin.	116
Rode.	76	Schubarth. Gp.	56
Röderin.	78	Schuck.	152
Rößing.	195	Schüllers.	17
Rößel.	154	Schüp. Kustm.	111
Roths.	56	Schüp. Kustm. Profl.	159
Rudolph.	127	Schüp. Kustm. Gp.	159
Rupp.	177	Schüp.	172
Sambertin.	113	Schuß.	176
Sanmännin.	128	Seelig. Pred. Profl.	155
Sarnay. St. J.	158	Seelig. Pred. Gp.	155
Schaaf.	191	Seelig. Advocat. Grb.	158
Schäfers.	21	Seeger.	111
Schäfer.	55	Sribels.	96
Schaller.	128	Sendenberg. Arzt. Profl.	57
Scheerer.	153	Sendenberg. Arzt.	97
Scherbius. Gynn. Profl.	133	Seybertin.	135
Scherbius. Gynn. Gp.	134	Siebert.	93

	Seite.		Seite.	
Sieglers. Pred.	Beerd.	37	Walthers. Pred. Prof.	118
Singen.	"	178	Walthers. Pred. Prof.	191
Solzmüller.	"	177	Wangel. Pred.	Beerd.
Sommer.	"	117	Wecker	"
Sondershausen. Arzt.	"	175	Weber	"
Späth.	"	191	Weeß.	"
Speckly	"	73	Weicker.	"
Speners.	"	75	Weickert.	"
Spitzebergers.	"	128	Weidemann. Arzt.	"
Städt.	"	114	Weil.	"
Städtlerin.	"	34	Weiß. Pred.	"
Stark. Pred. Grb.	"	96	Welcker. Grb.	"
Stark. Pred. Prof.	"	97	Wendelinus. Gfl.	"
Steffens.	Beerd.	56	Werner. Kandidat.	"
Steifinger.	"	153	Westphal. Grb.	"
Steit.	"	128	Westphals.	"
Sterns.	"	21	Wegel.	"
Stier.	"	59	Wegel.	"
Stöhrin.	"	127	Wicker.	"
Streit.	"	98	Wiske. Kustm.	"
Sturm. Kustm.	"	17	Wild.	"
Stutterheim. von.	"	18	Wilhelmi. Arzt.	"
Tauffbund. St. J. Gp.	"	16	Willemer. Pred. Prof.	"
Tertor.	Beerd.	94	Willemer. Pred. Gp.	"
Thomas. Arzt.	"	191	Willemer. Pred.	Beerd.
Trautmann. Kustm.	"	153	Willemer. Gynn. Gp.	"
Thum.	"	19	Willin.	Beerd.
Uffenbach. von.	"	20	Will.	"
Uffenbach. von. Prof.	"	77	Will.	"
Uffenbach. von. Gp.	"	77	Willmaffer. Kustm.	"
Urban. Ktm.	Beerd.	192	Willmaffer. Kustm.	"
Vogel	"	174	Winter.	"
Vold. Pred.	"	117	Wittings.	"
Volps	"	35	Wöhlerin.	"
Wagner. Pred. Grb.	"	36	Wüstenseld. Pred. Prof.	"
Wagner.	"	117	Zahn.	Beerd.
Wallacher. Pred.	"	127	Zigler.	"
Walthers.	"	57	Zinck. Gynn. Gp.	"
Walthers. Pred. Prof.	"	38	Zobel.	Beerd.
Walthers. Pred. Gp.	"	38	Zorns.	"

## Druckfehler.

### Zu dritten Bande.

Seite	5.	Zeile	12.	v. u.	setze „und“ nach „Raib.“
•	7.	•	8.	• • •	„geschlagen und“ vor „über.“
•	39.	•	12.	• • •	„6“ vor „Schub.“
•	54.	•	15.	• o.	lies: majorenn st. Majorenn.
•	55.	•	20.	• • •	„Executionen“ st. „Excutionen.“
•	74.	•	8.	• u.	streiche „das.“
•	93.	•	17.	• o.	lies: ihn st. in.
•	114.	•	8.	• u.	„Korn-Amt“ st. Kron-Amt.
•	139.	Spalte	1. 3.	19 und 20	lies zweimal „Reimber“ st. „Reimher.“



# Leben in Frankfurt am Main.

---

**Auszüge der Frag- und Anzeigungs-  
Nachrichten**  
(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

**Maria Belli, geb. Gontard.**

---

**Fünfter Band.**

Vom Jahre 1762 bis 1771.

---

Frankfurt am Main.

—  
1850.

**Nro. I.**

**Samstag, den 2. Januarii, 1762.**

Der Neujahrswunsch.

Stadt, die Gott und Kaiser schützen,  
Wann die Kriegesheere blißen;  
Hörst Du doch in stolzer Ruh,  
Fern den raschen Donnern zu.  
Stets prangt Dein erhabnes Glück,  
Täglich steigt Deine Pracht;  
Weil, Gott krönend Dein Geschick,  
Weil Dich Zebaoth bewacht.

---

Völker weinen; Länder klagen;  
Jammer, Mord und Kriegesplagen,  
Treiben Hoffnung, Trost und Lust,  
Aus der treuen Bürger Brust.  
Saaten, Aernnten, nebst der Freude,  
Alles flieht so schnell vorbei.  
Ach! Dort seufzt im Trauerkleide,  
Zions angsterfüllte Treu.

---

Sind wir darum wohl gerechter?  
Unsre Söhne, unsre Töchter,  
Ja, Wir selbst sind in der Schuld;  
Aber, Gott hat noch Gedult.  
Zenes Feuer, das die Staaten,  
Mit so grimmer Wuth verzehrt,  
Haben unsre Missethaten, auch mit frischer Blut vermehrt.

---

Ewig seyst Du Herr, gepriesen!  
Deine Huld hat uns gewisen:  
Daß Gott der Barmherzigkeit,  
Statt zu strafen, uns verzeiht.  
Herr, laß deine Vaterliebe,  
Ewig unser Leitstern sein?  
Daß wir unsers Geistes Tribe,  
Heiligen Geboten weyn!

---

Schütze Franz, den Großen Kaiser!  
Mehre Habsburgs Lorbeerreiser!  
Oestreichs Hoheit, Glück und Flor,  
Schwinge göttlich sich empor!  
Laß auch Franckfurts Raht voll Segen  
Zions Tempelpracht erhöhn!  
Daß wir Gott, auf allen Wegen,  
Spuren Deiner Gnade sehn.

---

Segne Schule und die Künste!  
Kröne würdige Verdienste!  
Daß, reich an Glückseligkeit,  
Stets der Handlungsstand gedeiht!  
Herr, von Wohlthat nimal's müde,  
Höre doch der Frommen Schaar.  
Schenke bald der Welt den Friede,  
O, welch glückliches Neujahr?

---

Den 12. Januarii 1762.

Dem Ehrjamen Leser wird hierdurch bekandt gemacht, wie daß man schon öfters mit dem größten Mißvergnügen hören müssen, daß sich allhier solche müßige Köpffe finden, welche, ich weiß nicht aus was für Absichten ihre Neben-Menschen böshaffter Weise zu überreden suchen, als wann unten gesetzter



sich fernerhin keine Mühe mehr geben wollte jemanden in Mund und Zahn-Krankheiten zu dienen. Da ihm nun dergleichen Gedanken noch niemahlen in den Sinn gekommen, so wird ein solch unverantwortliches Verfahren hierdurch öffentlich vor verläünderisch und gänglich erdichtet gehalten. Er hat sich vielmehr Zeit seines 24-jährigen allhiefigen Aufenthalts allezeit bemühet, jedermann ohne Ansehen der Person, wann er anderst helfen können, mit Rath u. That beyzuspringen, und diese so nothwendige Pflicht, wird er auch fernerhin, wie davon sowohl in- als auffer der Stadt, eine Menge Menschen Zeugen seyn müssen, nicht aus den Augen setzen.

Frankfurt den 8. Jan. 1762.

Johann Ehrenreich,  
Hochfürstl. Sachsen-Gothaischer Rath und  
Mund-Ärzt mppr.

Den 15. Januarii 1762.

Das Publicum wird hierdurch avertiret, daß das Pfund Kalbfleisch von nächstkommenden Montag an, als den 18ten dieses gel. Gott! auf 8 Kr. geschätzt worden, mit dem Anhang, daß bey Straffe zehn Reichsthaler kein Metzger diesen Tar übersteigen, auch keine untaugliche Zugabe von Köpfen und dergleichen dazu wiegen soll.

Frankfurt den 14ten Januarii 1762.

Rechney-Amt.

Den 19. Januarii 1762.

Nachdem des dormaligen Beständners Bestandt-Contract über das Gasthaus zum goldenen Engel in der Döngesgäß in Frankfurt am Mayn am 31. Merz jectlaufenden Jahrs gänglich zu Ende gehet, und dieses uralte in Europa und Teutschland wohlbekandtes mit aller Bequemlichkeit vor Höchste, Hohe und andere Standes-Personen versehene auch zum Handel und

Wandel wohl gelegene Gasthaus abermals verlehnet wird: Als wird solches zu dem Ende hiermit bekandt gemacht, daß diejenige, so zum Bestandnehmen Lust tragen, deshalben sich in selbigem Haus bey Erb-Eigenthums-Hauskherrn im hintern Stock allda, täglich melden können.

Freitag, den 5. Februarii 1762.

Monsieur Dumolard, Brigadier des Armées du Roy, Aide-Maréchal Général des Logis de la Cavallerie, a perdu le 3. Février sur le chemin de Bockenheim à Francfort, deux Chaperons de Fontes de Pistolets, fond de Velour jaune, brodées et avec franges en argent. Ceux qui les rapporteront seront largement récompensé ils les porteront chez Mr. de Thorane, Lieutenant de Roy en ladite Ville proche la Comédie.

Den 9. Februarii 1762.

Mit Erlaubniß Eines hiesigen Hoch Edlen und Hochweisen Magistrats, werden im König von Engelland 12 publique Concerten gehalten, darinnen Morgen Mittwoch als den 10ten dieses Mademoiselle Ansion, Chur-Cöllnische Cammer-Virtuosin, inngleichen Mademoiselle Neuerin von Mannheim, und Herr Reug, Chur-Maynßischer Cammer-Virtuos sich zum Erstenmahl sowohl in Arien als Duetten, zu allgemeiner Bewunderung werden hören lassen. Das Orchester wird von einem vortreflichen Violinisten dirigiret, und der Anfang præcise um halb 6. mit Trompeten und Pauken gemacht. Das Abonnement vor alle 12 Concerten beträgt 1 neue Louis d'or, wovon die eine Helffte zum Anfang, und die andere Helffte beim 7ten Concert bezahlet wird, das extra Billet wird mit einem kleinen Thaler bezahlet. Diejenige, welche sich noch zu ihrem Vortheil abonniren wollen, belieben sich bey Herrn Rittmeister Breitenbach im König von Engelland zu melden, welcher sie contentiren wird, inngleichen müssen die extra Billeten bey ihm genommen werden, weilen beym Entrée kein Geld angenommen wird, sondern man zahlet solches unten.

Den 9. Februaril 1762.

Da sich Löbl. Bau=Amt entschlossen, abermahlen die Lieferung des zu denen hiesigen Stadt=Lanternen erforderlichen ächten und reinen Holländischen Rüb=Oels an den Wenigstfordernden, auf zwey Monate zu überlassen: Als hat man dieses denjenigen, welche solche Lieferung unter annehmlichen Bedingungen zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch bekannt machen wollen, um sich den 15ten dieses frühe um neun Uhr bey Löbl. Amte einzufinden, um ferneren Bescheid zu erwarten.

Frankfurt den 8ten Februaril 1762.

Bau=Amt.

Den 19. Februaril 1762.

Herr Belloti logiret in dem Türckenschuß auf der Zeil Lit. H. No. 1. besizet ein unvergleichliches Geheimniß alle Zimmer und Küchen ohne darinnen etwas zu verändern, von der Beschwerlichkeit des Rauchs zu befreyen. Diejenige, welche sich seiner Wissenschaft bedienen wollen, mögen ihm die Ehre thun, ihm ruffen zu lassen, er nimmt kein Geld, bis die übernehmende Einrichtung zur Vollkommenheit gebracht seyn wird.

Den 23. Merz 1762.

Mit öffentlicher Versteigerung der Equipage von Herrn Grafen von Broglio Excell. soll auf Dienstag den 30. dieses Monats allhier in Frankfurt der Anfang gemacht werden, solche bestehet aus verschiedenen Reit=Pferden, Knechts=Pferden, Maulthiere nebst Pack=Sättel, verschiedene Reit=Sättel, Schabracken, sowohl reich als ordinaire, Fliegen=Garn, auch Tisch=Geräth, Campagnen=Tische, ein Feldbett und zwey Schreibzeug, welche die Ladung von einem Maulthier ausmachen, und andere Geräthschaften mehr, welche ins Feld dienlich sind, die Pferde und Maulthiere stehen allhier in dem Wirthshaus zur Crone auf der Friedbergergasse, übrige Effecten aber auf der Zeil in der Behausung, welche gedacht Ihro Excellenz bewohnet, woselbst man alles vor der Verkaufung beliebigst in Augenschein nehmen kan.

Den 10. April 1762.

Es ist eine namhafte Parthie Römischer und Griechischer Münzen, entweder zusammen oder zertheilet, zu verkauffen, derhalben man sich an den hiesigen Stadt-Bibliothecarium, Dr. Kneusel, in der Buchgasse, gegen dem Wirthshaus zum Carpen über, wohnhaft, zu adressiren hat, als welcher nunmehr, bey heran nahender guten Witterung, dann auch das auf sothaner Stadt-Bibliothek befindliche so ansehnliche ehemalige von Barckhausische Münz-Cabinet, nebst denen sonstigen droben seyenden Merkwürdig- und Kostbarkeiten wieder vorzeigt, und derhalben man sich in sothaner seiner Behauptung nur auch beliebigst melden wolle.

Frankfurt den 9ten April 1762.

Frankfurter Frucht-Preis

Montag, den 26. April 1762.

	das Malter	fl.	fr.
Korn	. . . . .	7.	—
Weizen	" "	8.	—
Gerst	" "	3.	10.
Haber	" "	3.	40.
Geschwungener Verschuß	" "	11.	—
Weiß-Mehl	" "	9.	—
Rockenmehl	" "	7.	40.
Hirschen	" "	10.	20.

Den 7. May 1762.

Da ich Endes benannter seit einigen Jahren mich mit der Information auf dem Clavier beschäftigt, und dabey zuweilen nachgeonnen, ob es nicht möglich wäre, mehrere Scholaren in einer Stunde zu unterrichten, damit theils die größte Unkosten gespart, auch manches mit geringer Ausgabe das Clavier erlernen könnte; so habe mir deswegen etliche Clavier angeschafft, und meine Scholaren gesamter Hand mit gewissen Reglen angeführet, welches mir auch so gelungen, daß in kurzer Zeit meiner Schüler mit wenig Unkosten so viel profitiret, als andere

so es schon viel gekostet. Ich führe also annoch zu Hans dergleichen Stunden fort, und da ich auch in der französischen Sprache ziemlich erfahren bin, so spreche mit denjenigen französisch so dieselbe verstehen, um sie in der Uebung zu erhalten, wie ich denn auch gleiches Geschlecht alleine informire, als in einer Stunde Söhne, und in einer andern Töchter, was die monatliche Bezahlung per Instruction anbelangt, so nehme nicht viel, weil ich es wegen der Menage und Ersparung der Zeit habe suchen einzurichten, denenjenigen, so also noch Lust haben, das Clavier zu erlernen, und das Vertrauen zu mir nehmen, werde baldige Satisfaction geben, und nebst schon an andern Schülern abgelegte Probe würcklich darstellen.

Johann David Schöneck \*)  
auf der grossen Eschenheimergaß.

Den 25. Junii 1762.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf speciale Verordnung eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths allhier, bey dermahligen Nothbringenden Umständen in dem hiesigen Stadt-Commiss Backhaus auf dem Graben, denen hiesigen nothleidenden Einwohnern, Brod, den Laib zu 2 Pfund, 20 Loth vor 8 fr. alltäglich loßgeschlagen und verkaufft werden solle, mit dem ernstlichen Bedeuten, daß jedermann sich bey unaussbleiblicher schwehren Straffe sich hütthen solle, einiges, von diesem Brod denen Auswärtigen oder Fremden zukommen zu lassen.

Signatum Frankfurt den 21. Junii 1762.

Korn-Amt.

Den 20. Julii 1762.

Nachdeme man allhier bestremblich vernommen, daß an sicherer auswärtigen Orthen vorgegeben worden, wie in denen privilegirten hiesigen Messen, denen Fremden, dieselbe besuchenden Fabricanten und Kauffleuten, nicht erlaubet seye, ihre Tuch- Seiden- und Spizen Waaren fernerhin im Ausschnitt, und an-

---

\*) Dieser Mann war früher Zuckerbäcker.

derst nicht als Stückweiß zu verkauffen, solches aber gang ohngegründet, vielmehr zu Faveur der Commerciën allerdings erlaubt ist, daß ein jeder hiesige Messe besuchender fremder Handelsmann seine Feilschaft, nach seiner Gelegenheit entweder en gros, oder nach der Ehle mittelst Ausschnitts verkauffe; als hat man davon das Publicum hierdurch benachrichtigen und obig ohngegründeten Ruff bestens widersprechen wollen.

Publicatum. Frankfurt am Mayn, den 15ten Julii 1762.

Den 30. Julii 1762.

Die Madame Roland, so hinter der Koop wohnet, machet hierdurch bekannt, wie selbige dem Frauenzimmer weiß stücken lernet, und zwar ohne Neh=Nadel in Gold und Silber, auch weiß nehen bis auf das Spitzensticken, und solches auf eine leichte Art denen Kindern beybringen kan.

Den 3. August 1762.

Ein tugenthafftes wohl conduirtes Frauenzimmer welches im nehen, und sonstiger Galanterie=Arbeit wohl erfahren, suchet als Cammerjungfer bey einer Herrschafft zu dienen, und verspricht alle Satisfaction.

Den 20. August, 1762.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß nunmehr der Brod=Lare verringert, und ein Laib wohl ausgebacken schwarz Brod zu 6. Kr. auf 2. Pfund 28 Loth gesetzt, den Anfang aber damit auf nächsten Montag den 23. Aug. zu machen beschloffen worden.

Frankfurt den 19. Aug. 1762.

Rechney=Am t.

Den 20. August 1762.

Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die Chur=Pfälzische Post=Wagens=Spedition in Frankfurt aus dem Gasthoff zum König von Engelland in das erste Haus auf der Allerheiligen=Gasß im Langengang genannt, ohnweit der Constabler Wacht, verlegt worden, von wannen 3. mahl wöchent

lich der Chur-Pfälzische Postwagen über Darmstadt, Auerbach, Weinheim, nach Mannheim und Heidelberg, und weiters per Combination über Durlach nach Straßburg und ganz Frankreich item über Heilbronn nach Stutgard ins böhmische Reich und die ganze Schweiz gehet, und Personen, Gelder, Postgüter &c. können hin befördert werden. Ingleichen wird daselbst ein Chur-Pfälzischer Postwagen über Friedberg, Wezlar, Dillenburg, Siegen nacher Cöllen und Düsseldorf spedirt, durch welchen Personen, Gelder, Postgüter etc. auf Aachen in ganz Brabant, item auf Cleve, Wesel und in ganz Holland können gebracht und versandt werden.

Frankfurt den 21. August 1762.

Chur-Pfältg. Post-Wagens Spedition daselbst.

Den 8. October 1762.

Nachdem Johann Bartholomäus Wilhelm Dethier aus denen Oesterreichischen Niederlanden gebürtig, in nächst abgewichenen 1761sten Jahr gegen Anfang des Monats May, da er in der Absicht anhero gekommen, um seine Reise nacher Wien fortzusetzen, auf öffentlicher Strasse nahe an der Hauptwache allhier verstorben, sich aber hiernächst ergeben, daß er einen auf ihn gestellten Wechsel-Brief und andere Scripturen bey sich gehabt, welche seinem Bruder und Intestat-Erben zu dessen Legitimation nöthig sind, als werden diejenige, so einige Nachricht davon zu geben wissen, dienstlich ersuchet, solche dem Herrn Kern, Gasthalter zum Wolfs-Eck allhier, bekannt zu machen, mit angefügtem Versprechen, daß, wer die gedachte Scripturen zur Hand bringen wird eine Discretion von zehn Species Ducaten davor zu erwarten haben solle.

Den 2. November, 1762.

Einem Ehrsamem Publico dient zur Nachricht, daß die Terte zur nechstkünftigen Dand und Ernd-Fests-Music, so einen hiesigen berühmten Poeten zum Autor haben, und von dem Capell-Meister Fischer neu in die Music gesetzt worden, bey letzterem selbstem zu haben sind.

Den 23. November 1762.

Demnach E. Hochedlen und Hochweisen Rath dieser des Heil. Reichs Stadt Frankfurt am Mayn, die zuverlässige Nachricht zugekommen, daß auch unter denen Ochsen eine Seuche sich äuffere; Als hat man vor nöthig ermessen, hiermit bekannt zu machen, daß kein Hornvieh, es seyen Ochsen oder Kühe, welche zu feilem Verkauf anhero gebracht werden, ohne hinlängliche Gesundheits-Pässe, daß sie von nicht inficirten Orten anher kommen, von heut Dato an über 8 Tag nicht weiter hier eingelassen und passiret werden sollen, wornach sich ein jeder zu richten wissen wird. Frankfurt den 18. Nov. 1762.

Stadt=Cangley allda.

Den 10. December 1762.

Nachdeme sich böshaffte Freveler erfretet, zu zwey verschiedenen mahlen, einige zum besten des Publici und zur Zierde der ganzen Stadt angerichteten Laternen entzwey zu schlagen, diesem höchst ärgerlichen Unfug aber keineswegs nachzusehen ist; Also wird hiermit jedermänniglich, den solches angehet, verwarnet, sich dergleichen ohnerträglicher Bosheit bey Vermeidung exemplarischer scharffen Straffe hinführo nicht mehr zu unterfangen. Anmassen die Patroullien so einen oder mehrere Thäter mit Gewißheit anzugeben wissen, oder in die Hände der Justiz liefern werden, sich eines Recompensses von zwey neuen Louis d'or vor jeden derselben versichert halten können.

Conclusum in Senatu den 9. Dec. 1762.

---

Dienstags, den 29. December 1761.

Herr Johann Michael Eben, \*) Kupfferstecher, alt 45. Jahr 7. Monat.

---

\*) Im Jahre 1742 kam er von Augspurg nach Frankfurt. Einige Scenen aus den Baierschen Krönungsfeierlichkeiten in den Diarien, und in der im Jahre 1747 erschienenen Beschreibung der freien Stadt Frankfurt von J. B. Müller, sind von ihm in Kupfer gestochen. (Hüßgen hat sein Todesjahr irrig bemerkt.)



Mittwochs, den 30. dito.

Maria Magdalena Spiesin, von Wormbs geb. Dienstmagd, alt 81. Jahr 5. Monat.

Montags, den 4. Januarii 1762.

Herrn Johann Jakob Margraf, Sprachmeisters Wittib, alt 90. Jahr.

---

Proclamirt- und Ehlich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 31. Januarii 1762.

Herr Benedict Schiller, des löbl. Gymnasii Collega, und  
Jungfer Henrietta Lucia Eleonora Weberin.

---

Samstags, den 23. dito.

Herrn Hieronymus Leumann, gewesenen Silberarbeiters  
Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 82. Jahr 6. Monat.

Freytags, den 26. Februarii 1762.

Conrad Plier, gewesenen Tagelöhners Wittib, Catharina,  
alt 85. Jahr.

Sontags, den 28. dito.

Martin Gartler, Tagelöhner, alt 80. Jahr.

Freytags, den 5. März. 1762.

Wilhelm Ulrich, Schreinermeister, alt 81. Jahr.

Donnerstags, den 18. dito.

Herr Dieterich Lücke, Bürger-Lieutenant, alt 83. Jahr 4.  
Monat.

Herr Nicolaus Peter Dillenburger, Bierbrauer, alt 80. Jahr.

Samstags, den 27. dito.

Herr Johann Jakob Bacheberle, Verwalter, alt 90. Jahr.

Herrmann Gundermann, Schuhlicker, alt 95. Jahr.

Sonntags, den 4. April 1762.

Herr Johann Christian Köfner, gewesenen Handelsmanns Wittib, Frau Rosina Sibylla, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 12. dito.

Peter Burchard, gewesenen Fischermeisters Wittib, Anna Ursula, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 18. dito.

Johann Friederich Schmidt, gewesenen Constablers Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Freytags, den 23. dito.

Johannes Jacob, Gnadengelders Hausfrau, Anna Regina, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 28. dito.

Herrn Johannes Bistor, gewesenen Weinhändlers Wittib, Frau Susanna Elisabetha, das Ziel ihres Alters war 90. Jahr; Sie lebte 36. Jahr in der Ehe, und 36 in dem Wittwenstand, und sahe mit stets frischer Gesundheit 11. Kinder, 12. Enckel, 12. Ur=Enckel, und 2. Ur=Ur=Enckel.

Grabschrift.

†

Sieh! Wandrer, unter diesem Steine,  
Hir, ruhen selig die Gebeine,  
Von unsrer Hanna neuer Zeit:  
Dem Muster wahrer Frömmigkeit;  
Der Mutter segensvoller Jugend.  
Dem Beispiel der vollkommenen Jugend;  
Der Freundinn von dem Christenthume;  
Dem Wunder von dem Alterthume;  
Durch Sie wird Ihr Geschlechte blühen.  
Hier schläft die fromme Bisterinn.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Cantate den 9. May 1762.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Müller, Medicinae Doctor  
und Practicus Ordinarius, Wittiber, und Jungfer Anna Re-  
becca Holweg.

---

Samstags, den 1. dito.

Martin Kurb, Hufschmidt aus Zweybrücken, alt 80. Jahr.

Mittwoch, den 5. May 1762.

Franz Casimir Braubach, gewesenen Metzgermeisters Wittib,  
Anna Margaretha, alt 85. Jahr 1. Monat.

Anna Margaretha Schmidtin, Wittib, alt 82. Jahr.

Montags, den 10. dito.

S. T. Herr Peter Reinhard, des Löbl. Gymnasii Con-  
rector, alt 77. Jahr.

Mittwochs, den 12. dito.

Herr Johann Wilhelm Biller, Burger Capitain, alt 88.  
Jahr.

Walther Köpfe, gewesenen Sensals Tochter, Anna Elisa-  
betha, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 9. dito.

Johann Gerhard Blum, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstags, den 20. dito.

Herrn Johann Nicolaus Dottenfeld, des Löbl. Gymnasii  
gewesenen Collegae Wittib, Frau Susanna Clara, alt 69. Jahr.

Freytags, den 21. ditto.

Herrn Johann Heinrich Eissenbach, Kunstmalers Hausfrau.  
Maria Elisabetha, alt 27. Jahr.

Samstags, den 22. dito.

Johann Thomas Fink, gewesenen Bierbrauers Wittib,  
Margaretha, alt 93. Jahr.

Montag, den 24. dito.

S. T. Herr Johann Michael Geiß, gewesenen Evangelisch-  
Lutherischen Teutsch- und Französischen Predigers hinterlassene  
Frau Wittib, Susanna, alt 72. Jahr.

Donnerstags, den 27. dito.

Johann Jacob Allinger, Schneidermeisters Hausfrau, Anna  
Sibylla, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 15. Junii. 1762.

Georg August Kimmel, gewesenen Pompenmachers Wittib,  
Anna Catharina, alt 84. Jahr G. Alumna.

Mittwochs, den 21. Julii 1762.

Georg Schuß, Tobackspinner, alt 81. Jahr G. Alumnus.

Samstags, den 31. dito.

Johann Christoph Löbel, Comptoir-Schreiber, alt 87. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 12. August. 1762.

Clemens Ohlenschlägers, gewesenen Weingärtners Wittib,  
Maria Elisabetha, alt 81. Jahr 9. Monat.

---

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montags, den 23. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, eine Tochter Anna  
Dorothea.

---

In Frankfurt.

Sonntags, den 5. September 1762.

August Gottlieb Bahlbeich, gewesenen Sensals Wittib,  
Sara, alt 98. Jahr.

Mittwochs, den 15. dito.

Simon Fries, Seilermeister, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 26. dito.

Jacob Schmid, gewesenen Spenglermeisters Wittib, Maria Charlotta Barbara, alt 82. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis den 10. October. 1762.

Herr Johann Philipp Bethmann\*), Banquier, und Jungfer Catharina Margaretha Schaaf.

---

Dienstags, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Beck, gewesenen Evangelischen Predigers und Inspectoris zu Oppenheim nachgelassene Wittib, Frau Floriana Susanna, alt 57. Jahr.

Sonntags, den 31. dito.

Johann Balthasar Kaul, gewesenen Blumengärtners Wittib, Sophia Margaretha, alt 85. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis den 7. November 1762.

S. T. Herr Johann Georg Gladbach, Medicinae Doctor und Practicus allhier, und Fräulein Elisabetha Dorothea von Carmer.

Herr Christian Benjamin Nothnagel, Kunstmahler, und Jungfer Anna Catharina Leistin.

---

---

\*) Simon Moriz von Bethmanns Aeltern.

Montags, den 1. dito.

Conrad Peter Flügel, Glöckner zu St. Catharinen, wie  
auch Pfleg-Vater im Toll-Haus, alt 84. Jahr 6. Monat.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Herr Christian Benjamin Nothnagel, Kunstmahler, und  
Jungfer Anna Catharina Leifsin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am 4. Advents Sonntag den 19. December 1762.

Herr Peter Anton Brentano, \*) Handelsmann, und Jungfer  
Paula Maria Walpurga Brentano.

---

\*) Der Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim; beide  
stammen aber aus der zweiten Ehe.

---

**Nro. I.**

**Dienstag, den 4. Januarii, 1763.**

Der Neu Jahrs Wunsch.

---

Beglücktes Vaterland, Mein Frankfurt, freue Dich,  
Des Krieges Donner fliehe; Der Friede zeigt sich,  
Die Hoffnung tröstet uns: Daß bald zum Heil der  
Erde,  
Die freundschaftliche Welt, ein Friedens Tempel  
werde.

---

Gott, Schöpfer, Zebaoth, Dir flammt der Dank-  
Altar,  
Weil Herr Dein Vaterherz im Unglück Tröster war.  
Weil Du, Barmherziger, stets Frankfurts Glück ver-  
schonet  
Die Frömmigkeit beschützt; die Tugenden belohnet.

---

Auf zire künftig nach Franciskus Kaiser Haus,  
Mit Majestät und Sieg, in Oestreichs Hoheit aus,  
Der Fürsten Hohergehn, die Deutschlands Kreise  
schmücken,  
Selbst jeden Patriot und Tugendfreund beglücken!

---

Ihr Väter von dem Staat, Mönina preiset Euch!  
Uns mahnet Euer Geist beglückt und segensreich.

Lebt in der Würdigkeit der ruhmbekrönten Tugend,  
Euch ehrt der Greisen Pflicht; Euch lobt die Treu  
der Jugend.

---

Gott, segne ferner noch die Tempeln den Altar  
Nebst Zions PriesterKohr, der frommen Lehrer Schaar,  
Laß Kunst und Wissenschaft, die Pracht der Handlung  
grünen,  
Und bald des Friedens Glück für alle Stände dinen.

---

Euch, Gönnern dieses Blats, hat meine Redlichkeit,  
Voll Freundschaft, Dank und Pflicht den Segens-  
wunsch geweiht;  
Genüßt ein ewig Wohl im Heil von Friedenstagen,  
Empfindet nie den Sturm der wilden Krieges-  
plagen.

---

Den 28. Januarii 1763.

Es wird Hierdurch bekannt gemacht, daß von Heute dato  
an das Kalbfleisch und zwar ohne Beywiegung untauglicher  
Zugabe, auf 10. kr. das Pfund geschätzt worden, mit dem An-  
hang daß jeder Uebertreter dieses Tares, in eine Strafe von  
wenigstens Rthlr. 12. genommen, dem Anbringer das Drittel  
Hiervon gereicht, und dessen Rahme verschwiegen werden solle.

Publ. Recheney-Amt, den 26. Januarii 1763.

Recheney-Amt.

Frankfurter Frucht-Preis.

	Montags, den 31. Januarii 1763.	fl.	kr.
Korn	das Malter . . . . .	8	
Weizen	" " . . . . .	8	30
Gerst	" " . . . . .	6	
Haber	" " . . . . .	3	30
Geschwungener Vorschuß	. . . . .	12	



	fl.	fr.
Weiß-Mehl das Malter . . . . .	10	40
Rocken-Mehl . . . . .	9	
Hirſchen . . . . .	11	40

Den 8. März, 1763.

Ein fürnehmer Gönner und gütigster Wohlthäter der Schulen, hat dem Rectori des Gymnasii folgendes Schreiben:

Lob Preis und Ruhm sey dem Dreyeinigen Gott gesagt, der uns aus unverdienter Guad den lieben Frieden wieder beschert, zu dessen Dankbarkeit hiemit, als ein unvollkommenes, doch redliches Bezeugen gegen die Arme hiemit 110. fl. kommen, mit Bitte, es unter bedürfftige fromme Schüler auszutheilen.

GOTT allein die Ehre.

Mit zehn Schild-Louis d'or beschwert, heute, doch ohne Namen, hochgeneigtest überreichen lassen. Ich halte mich verbunden, diese rühmliche Vorsorge vor die Arme Schulsjugend, zur Nachahmung öffentlich bekannt zu machen. Und zugleich dem unbekanntem Gönner meine ergebenste Dankjagung abzustatten. Da aber dieselben Dero Gütigkeit und Freundlichkeit gegen dürfftige und fromme Schüler auf eine so ausnehmende Art zu offenbahren sich gefallen lassen; So wünsche, daß Ihnen auch der Höchste wolle zu schmecken gegeben, wir gützig und freundlich Er ist, und Sie in der That erfahren lassen, daß seine Güte besser ist, denn Leben. Frankfurt am Mayn den 7. März 1763.

J. G. A. G. K.

Den 15. März, 1763.

Einem Ehrsamem Publico dient zur Nachricht, daß die Terte zur nechst bevorstehenden Friedens-Music, so einen vor-  
trefflichen Poeten zum Autore haben, und von dem Capell-  
meister Fischer in die Composition gebracht, bey letzterm selbst  
zu haben sind.

Den 18. März, 1763.

Nachdeme sich Löbl. Bau-Amt entschlossen, die 2 breiterne Ställe auf der grossen Bockenheimer Gasse, den grossen Stall in der Baum-Allee am Stein-Weeg, die 2 Hauptwachten auf dem Rossmarkt, und Liebfrauenberg, der Stall auf dem Klappersfeld, und die 2. zu denen Wasser-Fässer an der Weeb und auf dem Liebfrauenberg verfertigte Hütten, zu verkauffen, so wird solches zu dem Ende hierdurch bekandt gemacht, damit sich die zu ein- oder dem andern vorfindende Liebhabere, den 21ten hujus Morgends früh 9. Uhr, bey gedachtem Löbl. Amte einfinden, allwo solche Ställe und Hütten, an den Meistbietenden sollen losgeschlagen, und verkauffet werden.

Frauckfurt den 14. März 1763.

Bau-Amt.

Den 29. März 1763.

Heute Dienstag als den 29. März wird ein vollständiges, geistliches Concert, sowohl Vocal- als Instrumental, das rührende und vortrefliche Stapat Mater von dem berühmten Pergolesa, wird in zwey Sing-Stimmen, eine von der Madame Lepri, die andern aber von der Jungfer Schwachhofer aus Maynz aufgeföhret werden. Man wird diesem ein Stück aus dem vortreflichen Oratoria, genannt Isaacs Opfer, wozu der Abt Metastasio \*) die Poësie, und der eben so sehr berühmte Capell-

---

\*) Pietro Antonio Bonaventura Metastasio war ein classischer italienischer Dichter, der Schöpfer des neuen ital. Singspiels. Er war der Sohn eines gemeinen Soldaten, hieß eigentlich Trapassi, und wurde 1698 zu Assisi geboren. Schon als Knabe verrieth er poetisches Talent durch Reimen und Improvisiren; doch mußte er letzteres, angegriffener Nerven wegen, bald aufgeben. Zufällig lernte ihn der berühmte Rechtsgelehrte Gravina kennen, der nun, nachdem er ihm den Namen Metastasio beigelegt hatte, nicht nur für seine sorgfältige Erziehung und Bildung alles aufbot, sondern ihn auch bei seinem Tode im J. 1717 zum Erben seines ganzen Vermögens einsetzte. Schon nach wenigen Jahren hatte er sich einen solchen Ruf erworben, daß ihn Karl VI. nach Wien berief, und ihn mit einem Jahrgehalt von 4000 fl. zu seinem Hofdichter ernannte; auch ertheilte Metastasio der jungen Erzherzogin Maria

meister Jomelli die Music verfertigt, hinzufügen, und alles mit denen dahin gehörigen Symphonien noch mehr erheben. Die Person zahlt einen kleinen Thaler, die Billets sind so wohl in den drey weißen Koff in der Neugass, als auch an der Entrée unten bey dem Herrn Rittmeister Breitenbach zu bekommen.

Den 2. April 1763.

Denen Liebhabern guter Kupferstiche und accurater Portraits wird hiermit bekant gemacht, daß sich der durch seine Kunst berühmt gemachte Kupferstecher Herr Johann Friederich Bause \*) in Halle, auf Zureden angesehenener Personen entschlossen, die Bildnisse der großen Helden und Staats-Leute, die in letzterem Krieg die Aufmerksamkeit aller Welt auf sich gezogen, und so große Rollen gespielt, in Kupfer zu stechen, und bereits auch mit einigen den Anfang gemacht. Er verfertigte zuerst das Bildniß des großen Englischen Staatsmannes Pitt; darauf folgte das Portrait des Heldenmüthigen Königs

---

Theresia Unterricht in der italienischen Sprache. Ein dunkles Gerücht behauptet, diese Kaiserstochter sei bald von einer heftigen Neigung zu ihrem Lehrer ergriffen worden, und zwar in solchem Grade, daß sie den Kaiser um Erlaubniß gebeten habe, der Krone entsagen um sich mit M. vermählen zu dürfen. Metastasio, der diese Neigung theilte, war großmüthig genug, ihr dieses Vorhaben bekämpfen zu helfen, und trat in den geistlichen Stand. — Er wurde in Wien allgemein geachtet und geliebt. Bei Hofe wurde kein Fest gefeiert welches er nicht durch seine Dichtungen verherrlichte. Er starb am 12. April 1782.

\*) Im Jahre 1738 wurde er zu Halle an der Saale geboren, und war einer der vorzüglichsten Deutschen Kupferstecher. Erst im 18. Jahre entschied er sich ganz für diese Kunst. Er hatte sich im Jahre 1759 in Augsburg aufgehalten, dann bildete er sich durch Selbststudien in Halle aus. Er wählte sich Wille in Paris zu seinem Muster; dieser wirkte höchst vortheilhaft auf ihn, und beide blieben in fortwährender Verbindung. Später kam Bause nach Leipzig, wurde dort Professor der Kunstakademie, und hielt sich bis kurz vor seinem 1814 in Weimar erfolgten Tode, daselbst auf. Sein größtes Verdienst ist die Festigkeit und Reinheit seines Grabstichels. Seine historischen Blätter und vorzüglich seine Portraits, besonders nach Gemälden von A. Raff, sind am meisten geschätzt und werden stets gesucht.

von Preussen, welches dessen jeziger Aehnlichkeit völlig beykommt. Der starke Abgang dieser beyden forderte seinen Fleiß gedoppelt auf, auch das Bildniß des Russischen Kaisers Peter des 3ten wie auch von Ihro Majestät des Königs und der Königin von Engelland zu verfertigen, jezo ist er mit dem Bildniß der jezigen regierenden Russischen Kayserin Majestät beschäfiget, und wird fortfahren alle 3 Monat das Portrait eines grossen, wozu er vorher die besten und richtigsten Mahlereyen zu bekommen trachtet, zu liefern.

Diese Kupferstiche sind nebst dem Herausgekommenen Plan von der dem 29. Oct. a. p. vorgefallenen Bataille, als der letztern in diesem blutigen Kriege, bey dem Hallischen Factor Nicolaus Ernst Wild, wohnhaft in Frankfurt in den 3 Weilen in der weißen Ablersgäß in Commission zu haben.

Das Stück vom besten Papier in größern Quart-Format, kostet 32 fr. Briefe und Geld bittet man franco einzusenden.

Den 7. April 1763.

Aujourd'hui Jeudi 7. Avril à 6 heures du soir à la Salle de la Comédie dans le lunghof, la jeune Turqueuse donnera la seconde Répresentation de ses surprenantes Tours de forces, postures, souplesse et equilibres nouveaux, qui lui ont attirés mardi dernier les applaudissements des connoisseurs de cette Ville. Il y a des places a 1 florin 40. Kreuzer & 20. Kreuzer.

Den 16. April 1763.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß von nächstkünftigen Montag den 18. curr. an, der Tax des Hammelfleisches das Pfund zu acht Kreuzer zwey Heller unter dem Anhang gesetzet worden, keine Köpfe oder sonst untaugliche Zugabe beyzuwiegen, noch auch insonderheit einer Erhöhung des bestimmten Preises sich schuldig zu machen, wie dann denen Uebertretern ohne einige Nachsicht, nicht nur die Schirnen geschlossen sondern ein jeder derselben ausserdeme mit einer Strafe

von 12. Thalern belegt, und hiervon dem Angeber, nebst Versicherung seines Rahmens, ein Drittheil gereicht werden solle.

Publicatum den 14. April 1763.

Recheney-Amt.

Den 18. April 1763.

Preis des Salzes.

	fl.
Satz das grobe 1 Malter . . . . .	7.
Dito das reine 1 Malter . . . . .	6.

Den 26. April 1763.

Nachdem ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat, vermöge Hochvenerabl. Conclusi d. 12. April a. c. denenjenigen Burgern und Einwohnern, so während der Königl. Französischer Einquartierung in hiesiger Stadt, von denen Stadt Bettladen, Strohsäcken und Leitücher von dem Quartier-Amt vorgeliehen bekommen haben, dieselben zu lassen, hingegen aber die dabey befindliche Koltern, wiederum zurück zu nehmen, beschloffen hat; Als hat man ein solches denenjenigen Burgern und Einwohnern, so dieses angehet, hierdurch bekannt machen und anweisen wollen, daß sie Freytag als den 29ten hujus Nachmittags von 2. bis 6. Uhr solche Koltern auf den allhiefigen Holzgraben bringen, da alskann jemand, so zu diesen Empfang bestellet worden, sie von ihnen annehmen wird.

Frankfurt, den 21sten April 1763.

Quartier-Amt.

Den 3. May 1763.

Dem Publico wird hierdurch wissend gethan, daß wenn sich ein und andre eine Gemüths-Veränderung machen, und die Sommerlust genießen wollen, so offerirt ihnen der Herrschafft. Gärtner Joseph Leopold den Hochfürstl. Schloßgarten in Ofenbach, welcher sehr plaisirlich und einen schönen Prospect an den Mayn-Fluß hat; sie mögen kommen zu welcher Zeit als sie wollen, wird ihnen jederzeit gedienet werden.

Den 10. May 1763.

Allen resp. Mahlerey=Liebhabern und Kenner davon, wird hiermit bekant gemacht, daß bey dem Stuccador Rauschner 100 Stück extra feine in Dehlfarb auf Holz gemahlte Mahlereyen zu verkauffen seyn, sie sind alle von einer Hand gemahlet durch den berühmten Kessler. Es bestehet das Cabinet in lauter Thier=Stücker, welche alle sehr wohl conservieret und mit egalen schwarzen Rahmen, und fein vergolden Leisten garniret seyn, die größten davon welche die mehresten ausmachen, sind ohngefehr lang 8. bis 9. Zoll, und Hoch 5. Zoll, die kleiniten aber sind von 4. 5. bis 6. Zoll lang, und 3. 4. bis 5 Zoll hoch, es kan alltäglich gesehen werden, in der Rauschnerischen Wohnung auf der Schäfergasse im Tannenhirsch Lit C No. 158. dabey dienet zur Nachricht, daß das Cabinet nicht einzeln, sondern zusammen verkauffet wird.

Den 25. May 1763.

Nachdeme in Gefolg eines am 19. curr. ergangenen verehrlichen Rath=Conclusi, der Tar des Rindfleisches sowohl als des Kalbfleisches zu 9. fr. das Pfund dergestalt gesetzt worden daß es der hiesigen Burgerschaft frey= und unbenommen seyn solle, gegen Bezahlung der Accise von auswärtigen Orten Fleisch herein bringen zu lassen: So wird dieses, unter dem ausdrücklichen Anhang hierdurch bekant gemacht, wie es bey denen, wegen Ueberschreitung des Tares, auch bey Wiegung übermäßiger oder sonst untauglicher Zugaben, vorhin bestehenden Verboten sein Verbleiben habe, und gegen die Uebertretere mit der größten Schärfe verfahren werden solle.

Publicatum, Frankfurt den 20. May 1763.

Recheney=Amt.

Den 31 May. 1763.

Dem Publico dienet hiermit nochmals zu wissen, daß das Expeditions-Comtoir der Kayserl. privilegirten Frag= und Anzeig=Nachrichten, nunmehr wirklich oben auf den grossen

Kornmarkt neben das Hochadeliche von Stallburgische Stammhaus \*) verlegt worden seye.

Den 23. Aug. 1763.

Ein Löbl. Recheney-Amt läffet hiermit kund und zu wissen thun, daß Morgen Mittwoch den 24. dieses früh um halb 7. Uhr, der Graben zwischen dem Bockheimer- und Gallen-Thor gefischt, und die daraus gezogene Fische, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, diejenige also, welche darzu Belieben tragen, können sich bey abgemeldter Gegend einfinden, und fernern Bescheid und Erfolg vornehmen.

Publicirt Franckfurt den 23. August 1763.

Recheney-Amt.

Den 26. August 1763.

Eine gewisse Hiesige Person die entweder bauet oder es zu thun willens ist, schickte den vergangenen Dienstag ein Jud in ein althiesiges Haus, ein Handel zu proponiren, weil aber der Hausherr nichts mit Juden zu thun begehrt, so läßt er die Person höflichst ersuchen, sich bey Ausgebern dieses zu melden; vielleicht werden die Conditiones gegen einen Christen nicht so schwer seyn, als gegen Juden.

Den 30. August 1763.

Die allgemeine Bewunderung, welche die noch niemahls in solchem Grade weder gesehene noch gehörte Geschicklichkeit der 2. Kinder des Hochfürstl. Salzburgischen Capellmeisters Herrn Leopold Mozart in den Gemüthern aller Zuhörern erwecket, hat die bereits dreymahlige Wiederholung des nur für einmahl angezeigten Concertes nach sich gezogen. Da, diese allgemeine Bewunderung und das Anverlangen verschiedener grossen Kenner und Liebhaber ist die Ursach, daß heute Dienstag den 30. Aug. in dem Scharfschen Saale auf dem Liebfrauen-

---

\*) Das Stallburg'sche Stammhaus stand an der Stelle, wo nun die deutschreformirte Kirche steht.

berg Abends um 6 Uhr, aber ganz gewiß das letzte Concert seyn wird; wobey das Mägdlein, welches im zwölften, und der Knab, der im 7ten Jahre ist, nicht nur Concerten auf dem Clavessin oder Flügel, und zwar ersteres die schwersten Stücke der größten Meister spielen wird: sondern der Knab wird auch ein Concert auf der Violin spielen, bey Synfonien mit dem Clavier accompagniren, das Manual oder die Tastatur des Clavier mit einem Tuche gänzlich verdecken, und auf dem Tuche so gut spielen, als ob er die Claviatur vor Augen hätte; er wird ferner in der Entfernung alle Töne, die man einzeln oder Accorde auf dem Clavier, oder auf allen nur erdenklichen Instrumenten, Glocken, Gläsern, und Uhren anzugeben im Stande ist, genauest benennen. Leglich wird er nicht nur auf dem Flügel, sondern auch auf einer Orgel (so lange man zu hören will, und aus allen auch den schweresten Tönen, die man ihm benennen kan) vom Kopfe phantasiren, um zu zeigen, daß er auch die Art, die Orgel zu spielen, verstehet, die von der Art, den Flügel zu spielen ganz unterschieden ist. Die Person zahlt einen kleinen Thaler. Man kan Billets im gelbenen Löwen haben. \*)

---

\*) Von dem Leben dieses allbekannten großen Componisten hier nur einige Worte und anekdotische Züge. Er war am 27. Januar 1756 zu Salzburg geboren, und erhielt die Namen, Johann Chrysostomus Wolfgang Amadeus. Seinem Vater, Leopold Mozart, Unterdirector der erzbischöflichen Kapelle, geboren zu Augspurg am 14. December 1719 und gestorben in Salzburg 1787 verdankte der Sohn die treffliche musikalische Bildung. Des Sohnes außerordentliche Anlagen gelangten frühe zur schönsten Entfaltung. Nachdem er ganz Deutschland, England und Italien bereist und überall Triumpfe gefeiert hatte, wurde er 1779 zum kaiserlichen Kammercomponisten in Wien ernannt. Dies ist der Hauptwendepunkt in Mozarts Leben. Nun erst begann seine große Zeit. Er verheirathete sich 1781 mit Konstanze Weber, einer Schwester der berühmten Sängerin Lange. Die Herzengüte, die ihn stets besetzte, war eben so groß wie seine Kunst; dabei besaß er einen heispiellosten Leichtsin, der ihn, da sich Freunde genug fanden, in beständige Geldverlegenheiten brachte. Ginst schmauste und trank er in Wien mit seinen Zechbrüdern; einer nach dem andern entfernte sich, den Wirth wegen der Zahlung an Mozart weisend. Da nun Ersterer sich an ihn mit der Rechnung wendete, kam Mozart in nicht geringe Verlegenheit; vergebens durchsuchte er seine Taschen, er fand



Den 6. September. 1763.

Es ist eine ohnehin bekannte Sache, daß ich Endesgefehter niemals selbst ein Intressent der hiesigen Geld- und Jubelen Lotterie gewesen, sondern ehrlichen Leuten in gewissen Harten Schicksalen Diensthlich zu werden, mich nur lediglich zu deren Direktion habe erbitten und disponiren lassen, auch meine Freunde und auswärtige Correspondenten deswegen occupirt. Nachdem nun endlich diejenigen, welche die größten Versprechungen gemacht, an all ihrer Promessa manquiren, der sonstige Verkauf derer Loose bis dato also kaum den vierten Theil erreicht, und ich nicht resolviren will, weder durch Veränderung des Plans noch weniger durch andere Umwege etwas der Ehre und Credit nachtheiliger einzuschlagen und zu begehen, so ist zwar der Schade denen Interessenten, nach so vielem Geld splitternden

---

völlige Ebbe darin. M. ließ sich nun Papier, Feder und Tinte geben, schrieb Noten und Worte darauf, seinen Namen darunter, und schickte den Wirth damit und mit seiner Rechnung zu Artaria (einer dortigen Kunsthandlung), um letztere bezahlt zu bekommen. Der Wirth, obgleich ungläubig, erhielt zu seinem Staunen das Geld und ließ demnach M. wieder frei, den er als Geißel zurück gehalten hatte. Das Niedergeschriebene war der schöne bekannte Canon „D Du, eselhafte Martin, Du bist so faul u. s. w.“ Der Wirth hieß nemlich Martin. In den Jahren 1785 oder 1786 reiste Mozart nach Berlin, ohne daß er dort sich hatte melden lassen. Gegen Abend kommt er an, und fragt ob Oper sei, und was man gäbe. Zu seiner Freude wird ihm „Die Entführung aus dem Serail“ genannt. Er eilt hin, findet das Haus ganz besetzt, doch gelingt es ihm unerkannt dicht ans Orchester zu gelangen. Blondheus Rolle wurde von der Baranius, einer wunderschönen Frau gesungen. Bei einer Stelle ihrer Rolle hatte der Notenschreiber G statt C geschrieben. Mozart konnte dies nicht hören, und rief mit lauter Stimme „Cis“! Alle Blicke wandten sich nach ihm, er wurde erkannt, und ein ungeheurer Beifallsturm begrüßte ihn. Die Baranius wollte durchaus nicht weiter singen. Mozart eilte auf die Bühne, und endlich gab sie seinen Bitten nach. Die Oper wurde fortgesetzt unter unendlichem Jubel und Beifall für den Componisten. Im Jahr 1790 schrieb M. die Zaubersflöte, Titus und das Requiem, welches letztere sein Schwanengesang war. Er starb am 5. Decem-ber 1791. Seine Grabesstätte ist leider unbekannt, man weiß nur den Kirchhof. —

Anstalten und ganz complet gemachten Einrichtung nicht klein, sondern, leider! um ein namhaftes noch grösser geworden; man findet aber kein anderes Mittel, als das Unglück dem fatalen Schicksal anheim zu stellen, anbey dem geehrten Publico die übrige Schuldigkeit zu thun und zu bitten, daß jeder die gekaufte Loose denjenigen Collecteur, bey welchem diese abgenommen worden, zurück stellen, und dagegen sein angelegtes Geld auch wiederum zurück zu empfangen belieben wolle und möge.

Regensburg, den 29. Aug. 1763.

Leonhardt Balthasar Schler.

Den 22. September 1763.

Dieser Tagen ist der bekannte Königl. Preuß. Hof-Rath Herr Doctor und Professor Hillmer hier im schwarzen Adler angekommen, welcher unter andern grossen Curen unzähligen blinden Personen zum Gesicht verholffen, und wird sich dem Vernehmen nach 2. bis 3. Wochen hier aufhalten.

Den 4. November 1763.

Da vor kurzer Zeit aus einem Garten auf der Pfingst-Wehde eine emailirte Tabattiere, ein messingernes Thee-Bret, und 6 Paar braune Holländische Thee-Tassen, von vermuthlich guten Freunden aus Scherz mitgenommen worden, so offeriret man zu Completirung der ganzen Garniture, noch eine nehmliche Tabattiere, ingleichen das andere Thee-Bret, und die übrige 6. Paar Thee-Tassen nebst dem Schwend-Kumpen.

Den 22. November, 1763.

Auf Begehren vieler angeesehenen Herren und Stands-Personen wird hiermit wissend gemacht, daß Johann Michael Lerpscher der Traiteur in der goldenen Federgaß, seinen schönen grossen Saal zur Bequemlichkeit und neuen Aufrichtung eines französischen Collegii bestimmt hat; selbiges stehet alle Tage von Abends 4. bis 8. Uhr (außer Samstags) vor alle Herrn Liebhabere derer Sprachen, wess Standes sie auch seyn mögen,

offen; allwo zugleich jedem frey stehet, bey dem hierzu expresse bestellten Lehrer vieler Sprachen, sich über alle Dubia zu befragen, und alles vollkommen zu erlernen, was einem jeden zu wissen beliebig ist. Die Erfrischungen und Getränke werden im Haus um billigen Preisourniret; der Saal wird auch jederzeit mit genugsamen Lichtern beleuchtet, und den ganzen Winter hindurch gewärmet werden. Vor dem Monat zahlt jede Person mehrers nicht als 2. fl. Es wird auch jeder ersucht, einige Tage zuvor dessen respective Namen bey Verpfscher einzeichnen zu lassen, so solle alsdann gleich mit nächstem 1. December mit diesem französischen Collegio der Anfang gemacht werden.

Den 23. December, 1763.

Ganz fertige und wohl gemachte Pelz-Salopp-Mäntel, von blauem, schwarzen und grauen Atlas, mit unterschiedener Verbrännung das Stück von 24. 30. bis 40. Gulden, dergleichen auch Ungarische Pelze, von 22. bis 40. Gulden zu haben sind, gerade dem Nürnberger-Hof gegenüber, in der Schnurgass, bey dem Kürschner Erbach, wie auch schöne gefertigte Bordirung von Zobel, Nerze und Marder-Schweiffen, sodann alle Sorten gemachte Rauch-Waaren um den billigsten Preis zu bekommen sind.

---

Montags, den 3. Januarii 1763.

S. T. Herr Samuel Christoph Fuchß, gewesenen Medicinæ Docotoris Wittib, Frau Susanna Maria, alt 54. Jahr.

Dienstags, den 4. dito.

S. T. des Hochwohlgebohrnen, Herrn Wilhelm Bathasar Freyherrn von Görz, gewesenen Ober-Cammer Herrnß und Staatsministers bey Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herrn Landgraffens von Hessen-Cassel hinterlassene Frau Wittib, Frau Maria Amalia, Hochgebohrne Fräulein von Wallenstein, Alters 71. Jahr. 4. Monat.

Donnerstags, den 13 dito.

Johann Matthäus Greiß, gewesenen Metzgermeisters Wittib,  
Eleonora, alt 80. Jahr.

---

Copulirt und Ehlich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 18. dito.

Herr Peter Anton Brentano, Handelsmann, und Jungfer  
Paula Maria Walpurga Brentano.

---

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 20. dito.

Johann Georg Müllergroß, Weißgerber, alt 84. Jahr 2.  
Monat 9. Tage.

In Frankfurt.

Freytags, den 4. Februarii, 1763.

Elisabetha Maybachin, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 9. dito.

Johann Peter Dary, gewesenen allhiefigen Corporals Wittib,  
Anna Catharina, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 11. dito.

Johann Georg Städel, gewesenen Tagelöhners Wittib,  
Maria Catharina, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Freytags, den 25. dito.

David Geiß, Schuhmacher-Meister, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 23. dito.

Johann Georg Laitsch, gewesenen Weingärtners Wittib,  
Dorothea, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Samstags, den 26. dito.

Clemens Zesch, gewesenen Soldatens Wittib, Maria, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 9. März, 1763.

Philipp Jacob Gundermann, gewesenen Seilermeisters Tochter, Anna Catharina, alt 80. Jahr 8. Monat, C. Alumna.

Donnerstag, den 17. dito.

Gabriel Klentz, Wein-Maqueler, alt 85. Jahr, C. Alumnus.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 9. dito.

Hermann Heller, gewesenen Tagelöhners Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Samstags, den 9. April 1763.

Johann Jacob Defessere, gewesenen Sergeantens dahier nachgelassene Wittib, Susanna Margaretha, alt 82. Jahr.

Montags, den 25. dito.

Johann Jacob Schmid, gewesenen Fuhrmanns Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr.

Freitag, den 29. dito.

Johann Conrad Ernst, gewesenen Metzgers Tochter, Rachel, Gasten-Alumna, alt 81. Jahr 4. Monat.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Rogate den 8. May, 1763.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann, Evangel. Lutherischer  
Prediger zu Bornheim, und Jungfer Maria Catharina Cramerin.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Trinitatis, den 29. dito.

S. T. Herr Friederich August Rösner, Evangel. Lutherischer  
Prediger in dem Hochgräfl. Wartenbergischen Residenz-Ort Met-  
tenheim, und Jungfer Maria Susanna Johanna Gemeinhard.

---

Donnerstags, den 25. dito.

Johannes Stacke, Schumachermeisters Hausfrau, Susanna  
alt 84. Jahr.

Dienstags, den 31. dito.

Valentin Bauer, gewesenen Ackermanns aus Kirdorf Toch-  
ter, Sophia Elisabetha, alt 83. Jahr.

Samstags, den 11. Junii 1763.

Adam Bomberg, Peruquenmacher, alt 86. Jahr, Gasten-  
Alumnus.

Anton Ludwig, Hautboist, bey allhiefiger Garnison alt 84.  
Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am V. Sonntag nach Trinitatis, den 3. Jullii 1763.

S. T. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangel. Lutherischer  
Prediger zu Oberrad, Wittiber, und Frau Margaretha Dorothea  
Schneidewindin, Wittib.

---

Montags, den 4. dito.

Herrn Johann Ludwig Dollhopff, Gasthalters und des  
Köbl. 51ger Collegii Mitglieds Eheliebste, Frau Sara Catha-  
rina, alt 80. Jahr.

Freitag, den 8. dito.

Johann Georg Bock, Gärtners Wittib; Anna Elisabetha,  
alt 87 Jahr, 3 Monat.

Mittwochs, den 27. dito.

Herrn Lorenz Hindermann, gewesenen Gasthalters Wittib,  
Frau Anna Catharina, alt 85. Jahr.

Johannes Jobocus Löser, Wollenfortirer, alt 85. Jahr.

Freytags, den 16. September, 1763.

Caspar Maybach, Fuhrmann, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 21. dito.

Johann Bernhard Breitenbücher, Metzgermeister, alt 84.  
Jahr.

Sonntags, den 25. dito.

Johannes Armbrüster, gewesenen Blumengärtners Wittib,  
Appolonia, alt 80. Jahr.

---

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags, den 14. October, 1763.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, eine Tochter,  
Maria Margaretha.

---

In Frankfurt.

Samstags, den 8. dito.

Herr Johann Hector Heuß, Orgelmacher, alt 83. Jahr  
8. Monat.

Ernst Friederich Streit, gewesenen Schreinermeisters Wittib,  
Anna Sibylla, alt 84. Jahr.

Donnerstags, den 20. dito.

Michael Schleich, gewesenen Schneidermeisters Wittib,  
Catharina Barbara, alt 81. Jahr.

Leben in Krft. a. M. Band V.

Freitag, den 28. dito.

Emanuel Hänjel, Tagelöhner, alt 80. Jahr.

Montag, den 31. dito.

Melchior Spengler, gewesenen Kürchers Wittib, Susanna Elisabetha, alt 84. Jahr.

Montag, den 7. November, 1763.

Herrn Johann Caspar Fröbel, des hi eßigen löblichen Gymnasii tertiac Classis gewesenen Collegae hinterlassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 74. Jahr.

Donnerstag, den 10. dito.

S. T. Herr Anton Matthieu, Französichen Reformirten Predigers Ehelebste, Frau Elisabetha, alt 65. Jahr.

Dienstag, den 15. dito.

Herr Friederich Christoph Hirt, Kunstmahler, alt 78. Jahr. \*)

Mittwoch, den 23. dito.

Michael Mamberger, Langmesserichmidt, alt 83. Jahr.

Samstag, den 26. dito.

Herr Isaac Städtel, gewesenen Handelsmanns Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

---

\*) Er war der Sohn des Malers Michael Conrad Hirt, am 26. November 1685 in Durlach geboren und dessen Schüler. Nachdem er viel gereist, ließ er sich in Frankfurt nieder, wo er 1717 sich verheirathete; zwei Söhne und eine Tochter wurden ihm geboren. Wilhelm Friedrich, der älteste, und Heinrich, der zweite Sohn, (siehe I. Bd. d. Werkes S. 86) wurden ebenfalls Maler. Hirt Vater war anfänglich Portraitmaler und malte in Laguilliers Manier. Sein großer Hang jedoch zur Landschaftsmalerei bewog ihn, sich dieser Arbeit ganz allein zu widmen. Anfänglich waren seine Farben hart und Alles flüchtig gemalt; später arbeitete er besser aus, und seine Landschaften wurden gesucht. (Hüßgen hat Jahr und Tag seines Todes unrichtig bemerkt.)



Donnerstag, den 8. December, 1763.

Johannes Bader, Wittmann, alt 87. Jahr.

Montag, den 12. dito.

Johann Jacob Klumpff, Brustschneider, alt 80. Jahr.

---

**Nro. I.**

**Dienstag, den 3. Januarii 1764.**

Der Neujahrs-Wunsch.

Groß ist der Herr! der Fürst der Götter.  
Er zörnt! Rasch bebt das Firmament.  
Der Donner blitzt; der Stürme Wetter,  
Zerschmettern durch das Element.  
Er winkt! Schnell Stralen heitre Tage.  
Der Zephyr, Florens Fruchtbarkeit,  
Verwandeln hold die Landes Plage,  
In Stunden von der goldnen Zeit.

Heut sithst du, Frankfurt, Wasserfluten;  
Dich schreckt der Nachbarn Angstgeschrey.  
Wann Augen weinen; Herzen bluten:  
Erwacht der Menschen Freunde Treu.  
Doch, Vaterland, dein ewig Glück,  
Prangst göttlich, herrlich und erhöht.  
Weil noch dein segnendes Geschick,  
Durch Gott auf starken Pfeilern steht.

Der Friede blüht! Europens Wonne,  
Verkündigt dir das Jubelfest.  
Schön, gleich der lauen Frühlings-Sonne;  
Balsamisch, gleich dem jungen West:  
Wird Oestreichs Freude dich verklären.

Der Fama lautes Ruhm-Geschrey,  
Läßt Uns die frohe Zeitung hören:  
„Daß Joseph Deutschlands König sey!“ \*)

\*) Nachdem 1763 der so sehnlichst gewünschte Friede im Deutschen Reiche erlangt war, erließ am 3. October des gleichen Jahres Kaiser Franz I. ein Schreiben an den Kurfürsten von Mainz, worin er den Wunsch ausdrückt: auf den 15. December eine Zusammenkunft sämmtlicher Reichsfürsten in Augsburg zu halten, um über eine Römische Königswahl zu berathen. Der Kaiser that dieß, um nach seinem Tode den Frieden gesichert zu wissen. Der Vorschlag des Kaisers wurde angenommen, jedoch dessen Ausführung auf den 7. Januar 1764 und zwar zu Frankfurt am Main bestimmt. Der Frankfurter Magistrat richtete an die Grenznachbarn — Fürsten und Kurfürsten — ein Gesuch um Brennholz und Kohlen, da der Winter sehr strenge war, und man bei dem Zusammenfluß der vielen Fremden vor Mangel geschüßt sein wollte. Die meisten Fürsten gaben ihre Zusage. Kurmainz schickte drei Botschafter zur Wahl. Den 15. Januar statteten, der ältere Bürgermeister, von Schloffer, der jüngere, von Wiesenhütten, und Syndicus Burgck, ihren Besuch bei den drei Botschaftern im Compositell ab. Der französische Gesandte, Graf von Chatelet Comont, hatte den Magistrat schriftlich um Besorgung einer anständigen Wohnung für diese Zeit gebeten. Im Gasthaus zum „Römischen Kaiser“ sollte für den Gesandten gemiethet werden; allein Hr. Busch, der Wirth, forderte unverschämter Weise 75000 Franken dafür. Am 6. Februar wurde auf dem Römer das erste Wahlcollegium der Botschafter abgehalten, und endigte am 20. Februar. Auf den 3. März wurde das Wahlcollegium der Kurfürsten, und auf den 27. März der eigentliche Wahltag festgesetzt. Kaiser Franz I. verließ Wien am 12. März, in Begleitung der Erzherzöge Joseph und Peter Leopold. Das zwölfte Nachtquartier war in Heusenstamm, in dem Schlosse des Grafen von Schönborn. Für die Reise des Kaisers mit seinem Gefolge von Mergentheim durch das Kurmainzische Gebiet waren 3850 Pferde erforderlich. Die Krönungsinsignien wurden vermittelt eines Schreibens der Botschafter von Aachen und Nürnberg verlangt. Für den 21. März meldete der Kurfürst von Mainz seine Ankunft, mit dem Bemerkten, daß ihm, bei seinem Kommen, als dem ersten Fürsten des Reichs, 125 Kanonenschüsse von den Wällen gebührten, und er sich mit 100 nicht begnüge. Der Magistrat machte dagegen die Einwendung, daß alle Kurfürsten die gleiche Ehre begehrten und dadurch eine lästige Verbindlichkeit erwachsen würde. Es blieb jedoch bei den 125 Kanonenschüssen bei Ankunft und Abgange der Fürsten, doch nur für diesesmal, ohne Folgen für die Zukunft. Am 20. März wurde auf dem großen Kornmarkt, Roßmarkt, Zeile, Fahrgasse, Sachsenhausen, Römerberg,

**Glück, Wünsche, Hoffnung, Freude süßen!  
Franz herrscht! Es lebt Theresia!**

Liebfrauenberg und Döngesgasse die von dem sächsischen Erzmarshall-Amtsverweser errichtete Polizeistare unter Trompeten und Paukenschall durch einen Reichsfourier verlesen. Es kömt unter andern auch darin vor: daß weil die Stadt mit Laternen höchst nothdürftig erleuchtet sei, sich Niemand unterstehen sollte, dieselben einzuschlagen oder zu löschen. Am 22. März erfolgte die Ankunft des Kurfürsten von Trier, der sein Quartier bei Bolongaro in der Döngesgasse nahm. Am 23. März kam der Kurfürst von Köln an, und wohnte im deutschen Hause, zu Sachsenhausen. Der Wahltag eines Römischen Königs durch die Kurfürsten wurde auf den 27. März eingesetzt, und der Einzug des Kaisers nebst den beiden Erzherzögen auf den 29. März angezeigt. Am besagten Wahltag wurden Morgens 8 Uhr in drei zweispännigen Wägen die Kurhüte, die Schwerter, und die Marschallstäbe der drei Kurfürsten auf den Römer gefahren, und in deren Retiraden niedergelegt. Um 9 Uhr verfügten sich ebenfalls dorthin die drei Kurfürsten in prächtigen Gallawägen mit 6 Pferden bespannt. Das sämmtliche Gefolge dieser Hoheiten gieng theils hinter, theils neben den Wägen mit unbedecktem Haupte. Die Kurfürsten trugen lange schwarze, mit Spitzen besetzte Kleider. In ihren Retiraden auf dem Römer zogen sie scharlachne mit Hermelin besetzte Kurkleider an und setzten die Kurhüte auf. Die übrigen Wahlbotschafter waren, in prachtvoller spanischer Kleidung, mit hohen Imperial-Federhüten, schon vorher auf dem Römer eingetroffen. Nach kurzer Unterredung in dem Wahl-Conferenz-Zimmer verfügte sich der Zug um 10 Uhr nach dem Dome, unter dem Läuten aller Glocken. Bei dem Eintritte in die Kirche reichte der Mainzer Bischoff in vollem Ornate den Kurfürsten und sämmtlichen Wahlbotschaftern das Weihwasser nach Rang und Stande. Die Kur- und Imperialhüte wurden abgenommen. Die Herrschaften verfügten sich auf ihre Plätze ins Ghor. Nach Absingung einiger Lieder, begleitet von der Mainzischen Hofcapelle, wurde ein hohes Amt gehalten. Während dieser Zeit standen vor jedem Kurfürsten der Erbmarshall mit dem Schwert in der Scheide, die Spitze nach aufwärts gerichtet, und der Hofmarshall mit dem Stabe. Nach diesem traten sie an den Hochaltar und legten einen Eid ab, nach Recht und Gerechtigkeit zu wählen, ohne die mindeste Nebenabsicht. Darauf wurde der Ghor geschlossen, und das Conclave begann in der Wahlcapelle. Auf dem Altare derselben befand sich das Evangelium nebst zwei Kerzen, welche, auf Befehl des Kurfürsten von Mainz, angezündet wurden. Sobald die Wahl eines Römischen Königs vollendet war, und der geliebte Erzherzog Joseph dazu erkoren wurde, richtete der Kurfürst von Mainz an den Böhmischen Gesandten die Frage: ob Jemand dazu bestellt sei, die Pacta im Namen des Erwählten zu beschwören. Der

Auf! Muzen, schildert das Vergnügen!  
Fürst Joseph, Deutschlands Lust ist da!

Böhmische Gesandte bemerkte hierauf; ob nicht erst die Kaiserliche und Väterliche Einwilligung zu fordern sei? Fürst Lichtenstein, kaiserlicher Gesandte, wurde eingeladen zu erscheinen. Der Fürst kam sogleich, er war mit der Vollmacht des Kaisers zur Annahme der Wahl versehen, und wurde gebührend beglückwünscht. Der Chor ward wieder eröffnet und die Wahl erst in der Kirche und nachher außerhalb unter Trompeten, Pauken, Läuten der Glocken und Kanonendonner verkündet. Ein nie gehörter Jubel des Volkes durchtönte die Stadt; bis tief in die Nacht wurde Niemand seiner Freude Herr, da wohl Jeder glaubte einer glücklichen Zukunft entgegen zu gehen. Graf Pappenheim eilte zu dem Kaiser nach Heusenstamm und zu dem Römischen König Joseph II. Tags darauf wurde zu gleichem Zwecke Pfalzgraf Friedrich zu Zweibrücken durch das Kurfürstliche Wahlcollegium abgesendet.

Am Niedhose waren Zelte für den Kaiser und König, für die Kurfürsten und Botschafter und für den Magistrat aufgeschlagen. Erzherzog Peter Leopold kam früher zur Stadt gefahren, und begab sich in die Fahrgasse in das Haus „Zum Fürsteneck“ (nun Eigenthum der Familie Bickwolf), um dort den Einzug zu sehen: verfügte sich aber nachher in den Dom, wo in dem Chor ein erhöhter Sitz ihm bereitet war. Nach der Beschwörung des Wahlcollegiums und des Gottesdienstes verfügte sich der Kaiser und der Römische König in ihre Quartiere, welche auf dem Hofmarkt in dem von Cronstett'schen Stifte waren. Vom 30. März an empfing der Kaiser um 12 Uhr in der Mathesstube auf dem Römer, und Abends um 7 Uhr mit dem Römischen König und Erzherzog Peter Leopold in der „Antekammer“, wobei es auch den ersten Abend den Damen erlaubt war zu erscheinen. Der 3. April wurde vom Kaiser zur Krönung bestimmt. Der Magistrat hatte den Auftrag, dieses dem Wahlcollegium zu verkünden; zugleich auch Sorge zu tragen, daß aller Tumult bei Preisgebung des gebratenen Ochsen, bei dem Gelde, dem Weine, des Adlers, dem Brode, dem Hafer, und des, über die Brücke vom Römer bis zum Dome ausgespannten Luches, verhütet werde. Dienstag der 3. April, der glückliche Tag für ganz Deutschland, war endlich angebrochen. Um 6 Uhr Morgens gab die Sturmglocke das erste Zeichen, welches sich alle halbe Stunde wiederholte und die freche Gempfindungen erregte. — Nur ein Herz, das größte und edelste von Allen, dem Alle anderen entgegen schlugen, blutete noch aus unzähligen Wunden. Joseph II. hatte seine Gemahlin Maria Isabella, Prinzessin von Parma, die ihm am 22. November 1763 eine zweite Prinzessin geboren, am 27. November 1763 durch den Tod verloren. Joseph konnte sie nie vergessen. — Morgens 7 Uhr holte ein kaiserlicher Leibwagen die Nachner und Nürnberger Reichsinsignien im kaiserlichen Hoflager ab, um

Wie? Noch nicht da! Gilt, Flieht Ihr Stunden!  
Erfüllt der Wünsche Zuversicht!

ste in den Dom zu bringen. Zwischen 8 und 9 Uhr führen die Kurfürstlichen Wahlbotschafter, gekleidet wie bei der Wahl zum Dome Gegen 9 Uhr folgte der Kurfürst von Trier und Köln im kurfürstlichen Ornate ebenfalls in den Dom. Nachdem dies nun dem Kurfürsten von Mainz gemeldet worden war, verfügte auch er sich im Kurkleide gegen halb 10 Uhr zum Dom. Dort angelangt legte er die Kurkleider wieder ab, und ließ sich durch seine Geistlichkeit, das erzbischöfliche Gewand anlegen. Der Reichserbmarschall von Pappenheim setzte sich in reicher spanischer Kleidung mit einem Imperialhute auf dem Kopfe zu Pferde, um den Majestäten zu melden, daß Alles zu ihrem Empfange bereit sei. Der Kaiser war im kaiserlichen Hansornate und hatte die Hauskrone auf dem Kopfe. Der Römische König war bekleidet mit dem kostbaren Erzherzoglich Oesterreichischen Habit, mit reichem Schmuck versehen, die Erzherzogliche Krone auf dem Haupte. Sie stiegen beide zu Pferde und ritten unter dem Thronhimmel zum Dome. Der Zug gieng an der Hauptwache, durch die Catharinenpforte, Liebfrauenberg und Markt. In der Kirche angelangt erhob sich nach einem kurzen Gebete, der Kaiser und begab sich auf den Sitz seinem Throne, welcher im Chor errichtet war. Der Römische König wurde von Kurtrier und Kurköln an den Hochaltar geführt, und kniete dort auf ein roth sammtnes Küssen nieder. Der Kurfürst von Mainz stellte sich vor den König und sprach:

„Domine Salvum Fac Regem.“

„Herr, erhalte den König.“

Hierauf folgten noch mehrere Gebete; nach deren Vollendung erhob sich der König und nahm den für ihn bestimmten Betstuhl ein. Unterdessen ließ sich der Kurfürst von Mainz unter einem prachtvollen Baldachin durch seine oberen Hofämter, Kämmerer und Hofkaplane, den Vespermantel abnehmen und legte zur Begehung des Krönungsamtes den erzbischöflichen Messemantel an. Darauf begann das Hochamt. In dem Betstuhle legte der Römische König den Erzherzoglichen Mantel die Ordenskette und Krone ab; darauf legte er sich auf vier rothe goldgestickte Küssen, die auf einem golddurchwirkten Teppich auf den Stufen des Hochaltars ruhten, nieder, mit dem Angesichte auf das oberste. Der Kurfürst von Mainz kniete vor dem Hochaltar und betete die Vitanei von allen Heiligen. Der König blieb mit dem Angesichte so lange auf dem Polster liegen bis der Kurfürst zu den Worten kam: „Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihe wollest.“ Die Geistlichkeit antwortete hierauf „Wir bitten Dich, erhöre uns.“ Nun kniete sich der König nieder. Der Kurfürst erhob sich und stellte sich, den erzbischöflichen Stab in der Hand haltend, mit den beiden andern Kurfürsten vor

Die Hoffnung, so wir schon empfunden:  
Beschreibt der größte Dichter nicht.

den König, Gebete ansprechend, die die Geistlichkeit beantwortete. Die drei Kurfürsten machten bei jedem Gebete das Kreuz über Joseph II. Dann erhob sich der König, der Kurfürst von Mainz ließ sich die Inful aufsetzen und richtete nun die gewöhnliche Fragen an den König, die derselbe jedesmal mit „ich will“ beantwortete. Hiernach trat der König auf die höchste Stufe des Hochaltars, und legte den Eid ab, Alles zu befolgen. Dann wendete sich der Kurfürst von Mainz an sämtliche Kurfürsten, Botschafter u. s. w. und fragte: ob sie sich diesem Regenten unterwerfen und mit Liebe und Treue seinen Befehlen gehorchen wollten? Alle antworteten laut und mit Freude: „Fiat.“ „Es soll geschehen.“ Darauf sprach der Kurfürst von Mainz den Segen über den König. Nun wurden die Vorbereitungen zur Salbung veranstaltet. Der Kurbrandenburgische Botschafter nahm dem König den Regen sammt Gehänge ab, ebenso den langen erzhertzoglichen Rock, bis auf das, mit den für die Salbung nöthigen Oeffnungen versehene Unterkleid. Der Kurfürst von Mainz legte die Handschuhe und den kostbaren erzbischöflichen Ring ab, ließ sich zur Handwaschung das Wasser reichen, setzte sich auf den an den Hochaltar gebrachten Kirchenstuhl nieder, und sprach mit dem heiligen Oele in der Hand: „Der Friede sei mit Dir.“ Die Geistlichkeit antwortete: „Und mit Deinem Geiste.“ Mit dem Zeichen des Kreuzes wurde von dem Kurfürst von Mainz der König gesalbt am Haupte, zwischen den Schulterblättern, auf der Brust, am rechten Arme zwischen der Hand und dem Ellenbogen, und zuletzt an der flachen rechten Hand, und dabei sprach der Kurfürst:

„Ich salbe Dich zum Könige mit dem heiligen Oele, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Also geschehe es.“

Nach der Salbung wurde Joseph II. von den beiden Mainzischen und Erfurtischen Weihbischöfen mit Baumwolle und Roggenbrod vor dem Hochaltar abgetrocknet. Der König versügte sich nun in das Conclave um die Krönungskleider und Reichkleinodien anzuziehen. Dies geschehen, trat der König heraus und kniete sich abermals auf die untere Stufe des Hochaltars, und der Kurfürst von Mainz hielt mehrere Gebete, welche von der Geistlichkeit beantwortet wurden. Jetzt mußte der König abermals einen Eid ablegen. Dann begann das Ritterschlagen. Der erste Ritter war stets, also auch diesmal, ein Freiherr von Dalberg. Darauf erhob sich der König von seinem Throne und begab sich, gefolgt von den drei Kurfürsten, Botschaftern u. s. w., vor den Thron des Kaisers, der sich erhob; und nun gieng der Zug zu Fuß nach dem Römer auf der mit rothem, gelbem und weißem Tuche belegten Brücke. Das Frohlocken des Volkes war unbeschreiblich, die ganze Stadt Frankfurt schien nur eine Stimme zu haben, um die gleichgekünnten Wünsche und Ge-

Dein Hoher Rath, der Tempel Ehre,  
O! Frankfurt, deine Handlung steigt.

fühle auszudrücken. Im Römer angekommen zogen sich die beiden Majestäten und Herrschaften in ihre Retiraden zurück. Dem Volke wurde das Tuch preis gegeben, den gebratenen Ochsen eroberten diesmal die Küfer. Der Reichs-erbmarschall ritt in Begleitung zweier Trabanten in den auf dem Römerberg aufgeschütteten Hafer. Das Pferd musste bis an die Gurte in den Hafer treten, dann nahm er ein silbernes Maß voll davon und übergab es dem Reichs-quartiermeister, der es wieder ausleerte. Hierauf kam der Erbschatzmeister zu Pferde und hatte auf jeder Seite des Sattels einen prachtvollen Beutel mit Gold- und Silbermünzen gefüllt, die er unter das Volk warf. Auf dem Springbrunnen des Römerberg befand sich der doppelte kaiserliche Adler, aus welchem weißer und rother Wein sprang. Dieses Alles wurde nun dem Volke preis gegeben; auch wurde weißes Brod ausgeworfen. Die Majestäten u. s. w. speisten auf dem Römer, unter vielen langweiligen Ceremonien, und kehrten dann in ihre Quartiere zurück. Abends zeichnete sich die erleuchtete Stadt-allee besonders durch Pracht und Geschmack aus. Am 1. April hatte der Consistorialrath Johann Christian Plitt eine Dankpredigt für den Wahltag in der Barfüßerkirche gehalten, worinn folgende Stelle vorkommt:

- „GOTT, laß Joseph doch nach fünfzig und mehr Jahren“
- „Noch auf dem Kaiserthron die Gnad und Huld erfahren,“
- „Vor die Sein Vater dich mit seinem Volk jetzt preist,“
- „Und Seine Dankbarkeit auch öffentlich beweist.“
- „Laß unsre Enkeln noch die Segen einst genießen,“
- „Die von des Josephs Haupt auf Deutschland werden fließen;“
- „Und wenn Er lebensfatt verläßt der Väter Thron,“
- „So setz du Ihm auf die ewge Himmelskron!“

Die Krönungspredigt am 8. April hielt ebenfalls der genannte Prediger in der Barfüßerkirche. Die folgenden Tage wurden größtentheils mit Besuchen und Gegenbesuchen ausgefüllt. König Joseph II. fuhr am 6. April das Schlachtfeld bei Bergen zu besuchen. Am 10. April Morgens 6 Uhr reisten beide Majestäten mit dem Erzherzog Peter Leopold nach Wien zurück, begleitet von dem Segen des Volkes. Niemand ahnte, daß Joseph II. sobald seinen Vater und Kaiser verlieren würde! Franz I. war mit der Kaiserin und seinen Söhnen nach Inspruck gereist, um der Vermählung seines Sohnes, des Erzherzogs Peter Leopold mit der spanischen Prinzessin Maria Louisa beizuwohnen. Die Vermählung hatte am 5. August 1765 statt. Kaiser Franz I. fühlte schon seit einiger Zeit einen heftigen Blutandrang nach dem Kopfe; er sehnte sich nach Wien zurück, glaubend die Tyroler Enst sei schädlich für ihn. Er verschob es Blut zu lassen, bis zu dem folgenden Tage, und fuhr in die



Der Kunst Pracht, die Musen Höre,  
Sind glücklich; Alles Unglück weist.  
Der treuen Patrioten Segen,  
Der Gottesfurcht bestimmtes Heil.  
Führt dir das beste Glück entgegen.  
Dis wird auch unsrer Leser Theil.

---

Den 3. Januarii 1764.

Nachdem Einem Hochedlen und Hochweisen Rath dahier, bey der hiernächst in dieser Stadt zu eröffnenden Churfürstlichen höchsten Collegial-Versammlung nichts vorzüglicher am Herzen lieget, als daß es, bey einer so feyerlichen Gelegenheit, an allen Arten derer zu einer so starken Consumption erforderlichen Victualien in keinem Stück ermangeln, und deren Zufuhr bestmöglichst erleichtert werde. So hat derselbe hiermit öffentlich beandt zu machen vor nöthig ermessen, daß von dato an, auch bey Fordauer und bis zu völliger Endigung derer bevorstehenden Solennitäten, denen Auswärtigen und Fremden erlaubt und verstattet seyn sollte, auf alle Tage der Woche, ohne Unterscheid, allerley Lebens-Mittel, geschlachtetes Fleisch und Brod allein ausgenommen, zu öffentlichem Markt-Verkauff in die Stadt zu bringen. Dahergegen sich zugleich wohlgedachter Ein Hoch-Edler Rath zuverlässig versichert, daß ermelte Fremde, in Ansehung derer Preissen gedachter Victualien sich billig finden lassen, mithin zu Beschwerden keinen Anlaß geben werden. Wornach sich jedermann zu richten.

Conclusum in Senatu.

Dienstags den 27. December. 1763.

---

Oper mit seinem Sohne Joseph. Während der Vorstellung fühlte er sich unwohl, und unterstützt von Joseph verließ er das Opernhaus. Noch hatte er seine Zimmer nicht erreicht, als er zusammen sank und in den Armen seines Sohnes verschied. Er starb am 18. August 1763 im Alter von 58 Jahren, von Allen tief betrauert.

Den 3. Januarii 1764.

Da bereits schon jedermann bekannt, daß bey dem Kunst- und Tapeten-Mahler Rothnagel auf der kleinen Eschenheimer Gasse allhier jederzeit alle Sorten von gemahlten Tapeten, als Facon Pecquin in Dehl-Farbe und auf feine Leinwand, Facon Haute Liesse in Saft-Farben, nebst feinen und ordinären glatt gemahlt und gedruckten Wachs Tüchern, wie auch gestreute und gemahlte Pappier-Tapeten, jederzeit vorrätzig und um billigen Preiß zu haben sind, so dienet derselbe über dieses wegen jezigen Vorfällenheiten, zur beliebigen Nachricht, daß er entschlossen, (weisen dato in der Geschwindigkeit verschiedene Zimmer meublirt werden müssen) ganze Garnituren gemahlte Tapeten um ein billiges, Monatweise in die Zimmer zu verlehnen. Wovon man in seiner Behauffung Lit. D. No. 127. nähere Bescheid vernehmen kan.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 2. Januarii 1764.

		fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	5.	—
Weizen	" " . . . . .	7.	—
Gerst	" " . . . . .	3.	30.
Haber	" " . . . . .	2.	20.
Geschwungener Vorschuß	" " . . . . .	11.	—
Weiß-Mehl	" " . . . . .	8.	—
Rockenmehl	" " . . . . .	6.	—
Hirschen	" " . . . . .	10.	—

Preiß des Salzes.

		fl.	fr.
Salz das grobe 1. Malter . . . . .		6.	36.
Ditto das reine 1. Malter . . . . .		5.	26.

Den 3. Februarii 1764.

Bey dem Wachszieher und Flambeaux-Macher Schöneck auf der grossen Eschenheimer-Gasse, sind folgende Wachs-Waa-

ren in civilestem Preis zu haben, als; ordinaire weiße Flambeaux a 4 Pfund das Stück 44 fr. Mittel ditto à 4. Pfund vor 48 fr. feine ditto à 4 Pfund vor 1. fl. wie auch alle Sorten von Haus- und Illuminations-Flambeaux von purem weissem Wachs wird ein groß Quantum davon begehret, soll der Preis desto billiger sein.

Den 21. Februarii 1764.

Der Italiänische Concert-Meister Maggiore wird Heute Dienstag den 21ten Februarii ein großes extraordinaires Concert für ein einzig mahl in dem Saal zum König von Engelland geben, in welchem sich 5. Sing-Stimmen mit den auferlesensten Arien und Duetten sowohl serieuſe als Bouffon singen hören lassen: Die Person zahlet bey der Entrée einen großen Thaler.

Den 21. Februarii 1764.

Da der Jacob Masi mit seiner Wällischen Opera Buffa-Gesellschaft, die sowohl Allerhöchst beeder Kayserlich-Königlichen Majestäten zu Wien, als auch Sr. Churfürstl. Durchlaucht, zu München allergnädigsten Beyfalls gewürdiget worden, in diese Stadt angekommen, und von Einem hiesigen Hoch-Edlen Magistrat die Erlaubniß erhalten hat, seine musicalische Schauspiele in der kleinen A lée aufzuführen, so hat er ohnermangeln wollen, das Publikum zu benachrichtigen, daß dieselben gegen Ende instehenden Monats ihren Anfang nehmen werden.

Den 24. Februarii 1764.

Mit gnädigster Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, wird jedermann nach Standes-Gebühr bekannt gemacht, daß ein Künstler eines Mechanischen Schattens allhier angekommen, der ein besonders sehenswerthes Kunst-Cabinet mit sich führet, welches aus einem Wolken-Nebel \*) und in einem wohl abgemessenen

---

\*) Dieß mögen wohl eine Art der später in England aufkommenen Rebellbilder gewesen sein, die besonders Döbler seit einigen Jahren in Deutschland bekannt gemacht hat.

Schatten, vollkommene Figuren vorstellet, und nach dem Verhältnüß derselben, den Augen die angenehmsten Bewegungen darzeiget.

Wobey zu wissen, daß dieser Kunst-Schatten alle Tage Abends um 6. Uhr in dem Gasthaus zum Langengang in der Allerheiligen-Gasse gezeiget werden wird, und ist sowohl in den angeschlagenen- als ausgeheilten Zetteln mehrern beliebig zu ersehen.

#### Brod-Taxe.

Ein Laib Rocken Brod zu 6. fr.	3 Pfund 2. Loth.
Ein paar Weck zu 2. Kreuzer	14 Loth.
Ein paar Milchbrod zu 2. Kreuzer	11 Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 Kreuzer	24 Loth.

#### Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund zu 8. Kreuzer.
Schweinfleisch das Pfund zu 8. Kreuzer.
Kalbfleisch das Pfund zu 10. Kreuzer.
Hammelfleisch das Pfund zu 9. Kreuzer.

#### Bier-Taxe.

Die Maas im Haus und über die Gasse . . .	4. Kr.
---	--------

Frankfurt den 19. März 1764.

Recheney-Amt.

Den 3. April 1764.

Il est arrivé le Sieur Martin grand Maitre d'Artificier François sur Lau et par terre et sur les Tables apres le Soupe en toutes differentes couleurs tres curieuses. Son logement est chez François Kerner Jardinier au Klapperfeld No 113.

Nachdem der große Künstler Herr Martin, welcher Feuerwerden, sowohl zu Wasser als auch zu Land, und auf Tafeln zu prasentiren im Stande, ist allhier ankommen, als hat er den Hohen Herrschaften hierdurch seinen Dienst offeriren wollen. Er logirt bey dem Gärtner Kerner auf dem Klapperfeld No. 113.

Den 10. April 1764.

Es ist jemanden am verwichenen Dienstag als den Grö-  
nungstage, eine viereckigte geschliffene Tabacksdose von  
Kieselstein in Silber verguld mit dem Französischen Marschall-  
Zeichen abhanden gekommen, und vermuthlich aus der Tasche  
gestohlen worden. Nachdem nun dem Eigenthümer sehr daran  
gelegen ist, selbige wieder zu erhalten, so verspricht er demjeni-  
gen der solche in das Intelligenz-Comtoir \*) hieselbst wieder  
liefert, eine Belohnung von 6. Ducaten, als der doppelte Werth  
derselben, ohne sich darum zu bekümmern, wer solche wiederbringt.

---

Den 17. April 1764.

Die berühmte Abhandlung vom wahren Ursprung der  
Frankfurter Messen und des Pfeiffer-Gerichts, wornach öfters  
gefragt wird, und welches nicht mehr in denen Buchläden zu  
haben, ist bey Herrn Fries auf der grossen Gallengasß à 40. fr.  
zu bekommen.

Den 24. April 1764.

Ein vortrefliches Kunst und Cabinet-Stück vorstellend, die  
heidnische Geschichte des Königs Allectus, welcher auf dem Thron  
sitzt, dessen Gemahlin ihm durch den Tod entrisen,  
durch Hülffe des Herculi, aus dem Plutonischen Reich,  
aus einem Felsen durch Charo in einem Schiff vor den  
Thron fahrend wiedergebracht, wodurch der König bey Er-  
blickung vor Schrecken in eine Ohnmacht fiel, Hercules ihm  
seine Gemahlin zeigte, und wiederum aufrichtete, zur Rechten  
des Königs stehet ein Götzenpfaf, und zur Linken dessen Mi-  
nister, voller Schrecken und Verwunderung, auf dem Felsen,  
voraus Charo mit dem Schiff gekommen, sitzt eine Höllen-  
Göttin, welche sich bey einem Feuer, welches ihr ein geflügelter  
Knab vorhält, wärmet, neben derselben zeigt sich der Vogel  
Phönix, welcher sich selbst verbrennet alles von Helsenbein, die

---

\*) Zum erstenmale diese Benennung.

Figuren 1 und  $\frac{1}{2}$  Schuh hoch, auß künstlichste gearbeitet, sich zeigt. Bemeldtes Meisterstück ist diese Messe hindurch bey dem Großuhrmacher Milchmeyer in dem Lederhändler Greiner seiner Beschaffung, 2. Stiegen hoch von dato an, den ganzen Tag hindurch zu sehen, und zahlt jemand von Condition nach Belieben, und ist der Eingang sowohl in der Kruggaß als in der Neugaß.

Den 8. May 1764.

Dem Publico dienet hiermit zur Nachricht, daß das dermahlige Opern-Haus hieselbsten in der kleinen Baum-Allee, künftigen Donnerstag den 10ten dieses um 10. Uhr Vormittags an den Meistbiethenden öffentlich loßgeschlagen werden soll, also und dergestalten, daß der Käufer

1) 20. neue Louisd'or alsbald zur Angiff.

2) zu seiner Zeit, sobald nemlich die Repräsentationes völlig aufhören werden, den übrigen Kaufschilling in neuen Louisd'or ad 11. fl. oder neuen Französischen Thalern ad 2. fl. 45. fr. baar bezahlen, sodann

3) das Opern-Haus auf seine Kosten abbrechen und,

4) den Platz ebenfalls auf seine Kosten völlig in den vorigen Stand wiederum herstellen müße. Wer nun hierzu Belieben trägt, wolle sich zu bemeldter Zeit in gedachtem Opernhaus einfinden, und der Verganhung beywohnen. Frankfurt den 4. May 1764.

Den 22. May 1764.

Auf Hoch Obrigkeitliche Verordnung soll Montag den 28. dieses laufenden Monats May der Anfang mit dem, wegen der Hohen Wahl und Erönung bishero unterbliebenen Hundeschlagen gemacht werden; wornach sich diejenige, welche ihre Hunde beyhalten wollen, die vor dieses Jahr zum Theil schon ausgegebene Zeichen aber noch nicht gelöset, zu richten haben.

Den 29. Junii 1764.

Nachdeme das sogenannte Pestilenzhaus \*) am Armenhaus

---

\*) Am 4. März 1669 wurde der Grundstein zu diesem Hause gelegt, und der Bau im folgenden Jahre vollendet. 1689 bis 1707 wurde es den

wiederum repariret, und zu dem Ende die neue Schreiner- und Glässer- wie auch Weißbinder-Arbeit an den wenigstfordernden überlassen werden soll, worzu Terminus auf den 2. Julii c. a. anberaumer wird: Als wird solches denen obgedachten Handwerkerleuten hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und diejenige, welche sothane Arbeit nachgenommenem Augenschein zu übernehmen gesonnen sind, können sich in Termino im Löblich. n Armen-Haus auf der Amtstuben Nachmittags um 2. Uhr melden, und alsdann das weitere vernehmen.

Signatum Frankfurt den 25. Junii 1764.

Armen-Weysen- und  
Arbeits-Haus.

Den 11. September 1764.

Nachdeme des Kayserl. Cammergerichts Pfenning-Meistrey \*) in gegenwärtiger Herbst-Messe dero Wohnung und Auffenthalt in dem Gontardischen Haus zum weisen Hirsch genannt, auf dem grossen Hirschgraben gelegen, dervahlen genommen und in folgenden Messen nehmen wird, als wird solches

---

durch die französischen Merdbrennern vertriebenen Pfälzern eingeräumt, und nachher überließ das Hospital, das Pestilenzhaus dem Armenhause unentgeltlich, mit der Bedingung, daß wenn es nöthig sei, auf Kosten desselben, ein neues Pestilenzhaus erbaut werde. 1723 kaufte das Armenhaus es dem Hospital ab, und machte seinen „neuen Weiberbau“ daraus. Eine Sage behauptet, nach dem Tode des letzten in diesem Hause verstorbenen Pestkranken sei Alles, was wegen Ansteckung gefährlich war, in einen Wandschrank dieses Hauses eingemauert worden. Der Weyher an Herrn von Bethmanns Museum hieß noch vor 60 bis 70 Jahren „das Pestilenzloch“; die Leichen der an der Pest gestorbenen sollen darin versenkt worden sein.

\*) Das Amt eines Pfennigmeisters wurde, so weit man erforschen kann, von Kaiser Ferdinand III. am 10. Februar 1656 eingesetzt, er hatte die Liegenheit, sämtliche dem Kaiser gehörige Einnahmen zu empfangen, und auch nöthigenfalls einzutreiben. Unter diesen Einnahmen waren auch die Gebühren der Messen und Jahrmärkte mit einbegriffen. Kaiser Ferdinand III. gab ihm zur jährlichen Besoldung 1500 Gulden rheinisch, und noch besonders 500 Gulden zu 60 kr. den Gulden gerechnet.

Leben in Artzt. a. W. Band v.

Den 2. November 1764.

Johann Daniel Bager \*) Burger und Portraits-Mahler avertiret, daß er willens (um die Abendstunden nützlich hinzu- bringen, weilten dieselben jezo anfangen, ziemlich lang zu wer- den) im Zeichnen, und zwar von 6 bis 7. allenfalls auch von 7. bis 8. Kinder sowohl als Erwachsene Personen zu informiren, wer nun Belieben hätte Zeichnen zu lernen, könnte sich bey demselben melden, er ist anzutreffen, in der Fahrgasse, ohnweit dem schwarzen Adler, in Lit. L. No. 13.

Den 23. November 1764.

Demnach Johann Georg Jünger von Ober-Eidingen aus der Herrschaft Schönen gebürtig, welcher für einen Gärtner sich angiebet, und mittelmäßiger Statur und dick blaffen Ange- sichts, auf dem rechten Backen eine Warze, und braune Augen- Brauen hat, übrigenß die Haare in einem Zopf geflochten trä- get, in der Aussprache stotteret, bey einer sichere Herrschaft nur einen Monat in Diensten gestanden, und nachdeme man eine ansehnliche Summe Geldes vermisset, vermuthlich aus An- trieb seines bösen Gewissens, Montag Morgens nach 6. Uhr den 19ten dieses, mit der Livree, nemlich einen grünen Rock, so ein Carmoisin rothes auf beyden Seiten mit goldenen Liz- fordeln statt der Knopflöcher besetztes Halßkrägel, mit zwey gel- ben Knöpff hat, dahingegen an dem Rock und dem Camisol die Knöpff ganz simpel, an dene Hoßen aber die Sarretieres mit zwey Reihen goldener Börtger durchgezogen seynd, sodann mit einem goldbordirten Huth, woran die Borden ausgezack grauen Strümpffen, treulosser Weise entwichen, und hierdurch den Ver-

---

\*) Sohn eines Bauinspektors in Wiesbaden, wurde er dort 1734 geboren. Den ersten Malunterricht erhielt er in seinem Geburtsort bei Bager, später in Darmstadt bei Fiedler, und endlich kam er nach Frankfurt zu dem alten Maler Juncker, dessen Tochter er heirathete. Diese malte Blumen nach der Natur mit vielem Fleiß. Er war ein tüchtiger Portraitmaler; besonders ge- langen ihm vier Gruppen der Familien Guaita, Vogel, Geiß und Nicolas Bernard.



dacht der Entwendung vorbemeldten Geldes sich zugezogen hat; Als wird das Publicum vor diesem Bösewicht hiermit gewarnt. Alle und jede Obrigkeit aber deren Gebiet solcher betreten mögte, geziemend ersuchet, selbigen gefänglich anzuhalten, und an den Verleger der Hiesigen Kayserl. Reichs-Ober-Post-Amtes Zeitung die Nachricht hievon und die weiteren Maasregeln nehmen zu können, gefällig gelangen zu lassen.

Frankfurt, den 23ten November 1764.

Den 27. November 1764.

Mit Erlaubnus einer Hochgebiethenden Obrigkeit, wird morgendes Mittwoch den 28ten dieses im rothen Hof auf sonderbahren Beyfall und Approbation derer Herrn Liebhabern abermahlen Concert geben Maria Magdalena Graff, eine Mademoisellgen von Maynz, ihres Alters 10. Jahr, und 2. Monat folgenden Inhalts: Erstlich, wird sich dieses hören lassen, mit Concerten von guten und grossen Meistern auf dem Clavicembalo, desgleichen Zweitens, auf der Harffe: Eben so Drittens, auf dem Clavicembalo und Harpffe zugleich welches eine eigene Erfindung von ihr selbstens. Viertens, accompagniret es nach der Violin- Stimme den General-Bass. Fünftens, praeludiret und phantasioret, dasselbe ganze Stunden lang, aus ihrem Kopf, und weiß die artlichste Einfälle mit schönster Harmonie zu verbinden. Sechstens, wird solches ohne einziges, Instrument den Bass zu einer Violin-Stimme setzen. Siebendens, belieben ihm Music-Verständige ein Thema zum Menuet anzugeben; wird es solches sogleich ausführen, samt Variationen und Trio bekleiden, und in Gegenwart aller Anwesenden zu Papier setzen. Achtens, weiß es in der Entfernung alle Tön, so man ihm auf Music-Instrumenten angiebt, augenblicklich und accurat zu benennen. Neundtens, offeriret es sich das Manuale des Claviers mit einem Tuch zu bedecken, anbey die Harpffe zu unterst und oberst zu nehmen, und auf beyden Instrumenten zugleich Solo und Concerten zu spielen. Die Billets um einen kleinen Thaler sind sowohl im goldenen Unterhorn an der Hes-

pitals-Kirche, als auch beim Eingang des Saals im rothen Hof zu haben. Der Anfang des Concerts ist um halb 6. Uhr.

Den 11. December 1764.

Das Publicum wird hiermit benachrichtiget, was massen der bey der Chur-Pfälzischen Hof-Capelle attachirte und überall so berühmte Virtuose Herr Gramer, \*) Hieselbst angekommen, und binnen seinem fünfwöchentlichen Hiesigen Auffenthalt noch dazu erhaltener Hoch-Obrigkeitl. Erlaubnus, wochentlich einmahl ein Concert geben wird zu wessen da mehrerm Vollständigkeit er eine der vortreflichsten Sängerinnen aus Mannheim hierhin beschrieben hat, die sich mit ganz neuen unvergleichlichen Italiänischen Arien, er selbst aber mit denen schönsten Concerten und Solos auf der Violin meistentheils von seiner eigenen Erfindung, hören lassen wird. Der Tag zu diesem Concert ist auf den Donnerstag als den aller bequemlichsten bestimmt worden, und in Ansehung des Orts, woselbst solches aufzuführen, hat man den in dem Junghof befanntlich erbauten schönen Saal erwahlet, der durch ein erhöhtes Parterre besonders dazu eingerichtet, auch jedesmahl auf das angenehmste erleuchtet, und dergestalten eingeheiget werden soll, daß sich niemand darüber zu beklagen; gegründete Ursache finden wird, und worinnen diesem nach allschon am bevorstehenden Donnerstag, wird seyn der 13te dieses lauffenden Monats, Abends praecise um 5. Uhr, mit sothanem Concert der Anfang gemacht, und damit wie erwahnet, fünf nach einander folgende Donnerstage um eben diese Stunde bey einem zahlreichen Orchestre continuiret werden soll. Der deshalbige Subscriptions-Plan circuliret annoch würklich, und wird dessen gefällige Beförderung bestens hiermit anempfohlen; diejenigen aber, welche ihre Namens-Unterschriften darunter nicht zu setzen, mithin sich nach dessen wesentlichen Inhalt überhaupt zu zwey Rthlr. zu diesen fünf Concerts nicht zu abonniren belieben, werden nicht anderst als

---

\*) Wilhelm Gramer, Vater des im Jahre 1771 gebornen berühmten Clavierpielers und Componisten, Johann Partist Gramer.

gegen jededmahlige Entrichtung eines kleinen Thalers für jedes besondere Billet in den Concert-Saal eingelassen werden, und können dergleichen Billets bey dem Herrn Magister Ries im Arnsperger Hof bey dem Compostel wohnhafft, bey welchem vorerwehnter Herr Gramer logiret, dafür abgehohlet werden, welche aber auch allenfalls bey dem Eingang dafür ausgetheilet werden sollen.

---

Samstags den 31. December 1763.

Anna Margaretha Kreuterin, alt 88. Jahr.

Anna Margaretha Keinterin, von Alzey in der Pfalz gebürtig, alt 88. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am fünften Sonntag nach Epiph. den 5. Februarii  
1764.

S. T. Herr Friederich Wilhelm Schnell, Evangel. Lutherscher Prediger zu Ginnheim, und Jungfer Maria Christina Philippine Fresenius.

---

Dienstags den 21. dito.

N. N. Stauchs, hiesig gewesenen Soldatens Wittib, Susanna, alt 80. Jahr.

Sonntags den 26. dito.

S. T. Herr Abraham von Heimbach, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, alt 49. Jahr.

Freytags, den 6. April 1764.

Caspar Letter, Schublärchers Tochter, Maria Anna, alt 19. Jahr, welche auf den Trönungs-Tag erschossen worden.\*)

---

\*) Bei der Eroberung des gebratenen Dohens bekamen die Metzger Streit mit den Soldaten, wobei letztere Feuer gaben und dieses Mädchen erschossen wurde.

Sonntags den 15. dito.

S. T. Herr August Henrich Siebert, Evangel. Lutherischer  
Prediger zu denen Guthen Leuthen, ledigen Standes, alt 29  
Jahr 4 Monat.

Herrn Johann Paul Siebert, gewesene Handelsmanns  
Tochter, Jungfer Susanna Maria, alt 30. Jahr, 4. Monat.

### Grabchrift.

Mich überfällt ein kalter Schauer  
O Freund! wie plötzlich fiel die Mauer  
Des Lebens deiner Schwester ein:  
Sie stirbt, o harte Niederlage!  
Und Du mußt auch an einem Tage  
Zugleich mit Ihr begraben seyn.

† † †

Doch Du bist aller Noth entlebigt,  
Du hieltest eine Grönungs-Predigt,  
Die legte hier auf dieser Welt,  
Und hat Gott in jenem Leben  
Die Ehren-Crone Dir gegeben,  
Die mancher König nicht erhält.

Dienstags den 8. May 1764.

Jungfer Anna Sara Bistorius, alt 80. Jahr.

Freytags den 11. dito.

Samuel Gottlieb Treufnecht, Conversus Judaeus.

Mittwochs den 23. dito.

Christoph Schön, Tagelöhner, alt 82. Jahr.

Montags den 28. dito.

S. T. Herr Hermann Dieterich Pförtner, Evangel. Refor-  
mirter Prediger, alt 42. Jahr, 2 Monat.

### Grabchrift.

Dir Pförtner stehen nun des Himmels Pforten offen,  
Da uns durch Deinen Tod, der härteste Schlag getroffen;  
Du ziehest triumph'nd in Salems Mauern ein

Da wir noch ferner hier im Streite müssen sein.  
Der Drenmahl grosse Gdt schenkt Dir zum Gnaden Kohne  
Als Ueberwinder, jekt die schönste Sieges Groue.

Freytags den 1. Junii 1764.

Anna Maria Heufferin, Wittib, alt 84. Jahr.

Samstags den 16. dito.

Herr Johann Conrad Ruppert, Handelsmann ledigen  
Standes, alt 90. Jahr.

### Grabschrift.

Mein Wandrer, bleibe hir bey diesem Grabe stehn!  
Du wirst ein Ehrenmahl der reinen Tugend sehn;  
Hir schläft ein Junggefell, der Neunzig Jahr gelebet;  
Stets nach dem Himmelreich, nicht nach der Welt gestrebet.  
Der Armen Tröster, Schild und Vater;  
Der ädlen Freundschaft Lust; zur Tugend ein Beraster.  
Ihn, dessen Ehrenpreis, das graue Haar geschmückt;  
Ihn, dessen keusche Brust, des Himmels Glut entzückt,  
Beweint der Freunde Treu. Rühmt Seines Lebens-Zeiten  
Schwung sich nicht Rupperts Geist zur lichten Ewigkeiten.

Sonntags, den 24. dito.

Franz Carl Schneiders, gewesenen Bendermeisters Tochter,  
Anna Margaretha, alt 83. Jahr 4. Monat.

Dienstags den 26. dito.

Johann Conrad Gertler, Buchdrucker, alt 95. Jahr.

Freytags den 27. Julii 1764.

Johann Friederich Vogel, Gnadengelders Hausfrau, Anna  
Catharina Margaretha, alt 82. Jahr.

Dienstags, den 7. August. 1764.

Herr Peter Wigender, Vicarius und sub Custos des  
Kaysersl. Stifts St. Bartholomäi.

Johann Christoph Schön, Tagelöhners Wittib, Maria Si-  
bylla, alt 82. Jahr.

Freytags den 10. dito.

Christoph Obemer, gewesenen Weißbindermeisters Wittib,  
Maria Magdalena, alt 87. Jahr, Gasten Alumna.

Freytags den 17. dito.

Henrich Gudehaus, Schuhlicker, alt 83. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XIII Sonntag nach Trinitatis den 16. Septem-  
ber 1764.

Herr Franz Friederich Harpff, Hochfürstl. Hessen-Hanau-  
ischer zweyter Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Steinau an  
der Strasse, und Jungfer Anna Sibylla Geißler.

Copulirte und Ehelich = Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 1. October 1764.

Herr Franz Friederich Harpff, Hochfürstl. Hessen-Hanau-  
ischer zweyter Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Steinau an  
der Strasse, und Jungfer Anna Sibylla Geißler.

---

In Sachsenhausen.

Montags den 1. October. 1764.

Matern Wenzel von Nieder-Ursel, alt 84. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 9. dito.

S. T. Herr Theodor Wilhelm von Pappenheim, Commen-  
dant und Obrister allhier, alt 81. Jahr.

Johann Conrad Kempf, Silberarbeiter, alt 84. Jahr.

Gregorius Hammer, Fruchtmesser, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 9. dito.

Hartmann Schwab, Kärcher, alt 95. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs den 17. dito.

S. T. Herrn Georg August von Lersners, gewesenen Hoch-  
Gräflich-Kirchbergischen Hof-Raths, nachgelassene Wittib, Frau  
Elisabetha Maria Johanna, alt 47. Jahr. \*)

---

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags den 30. dito.

Herr Johann Friederich Volsburg, Kunstmahler, und  
Jungfer Maria Elisabetha Maurern.

---

Frentags, den 9. November 1764.

S. T. Herrn von Steinmeß, Ehe-Conjortin, Frau Chri-  
stina, geborne Barone von Barnesius, alt 20. Jahr.

Mittwochs, den 14. dito.

Juliana Schmidtin, alt 80. Jahr.

---

Getauffte in Frankfurt.

Mittwochs, den 5. December 1764.

Herr Johann Jacob Buttman, Pappierhändler, einen  
Sohn, Philipp Carl. \*\*)

Samstags, den 15. dito.

Anna Maria Müllerin, Dienstmagd, alt 82. Jahr.

---

\*) Wittwe des Herrn von Lersner, welcher den zweiten Band der Frank-  
furter Chronik geschrieben hat.

\*\*) Der berühmte Philologe, der seine erste Bildung hier in Frankfurt  
auf dem Gymnasium erhielt und später einen wichtigen und vielseitigen Wir-  
kungskreis in Berlin fand, wo er am 21. Juni 1829 starb.

**Nro. I.**

**Mittwochs, den 2. Januarii 1765.**

Neu-Jahrs-Wunsch.

Streut flammenden Beyrauch! auf schmücket Altäre!  
Froh jauchzen die Lieder seraphischer Heere.  
Ihr Saiten, auf, Harfen, ihr Hymnen der Lust,  
Lobsinget Jehovah, mit dankbarer Brust!

Die Tage des Jahres sind segnend verschwunden;  
Die Feste der Krönung beglückender Stunden,  
Die Palmen des Friedens bekrönt den Mayn;  
Wir sahen die Wünsche der Teutschen gedeyn.

FRANZISUS der Kayser mit Zephter und Krone,  
Mit JOSEPH THERESIENS Erben und Sohne,  
Verklärten Dich, Franckfurt, mit himmlischer Pracht:  
So stralen die Sonnen durch Wolcken und Nacht.

Die Fürsten des Reiches, Germaniens Staaten,  
Verbunden die Seelen durch heiljames Rathen.  
ALBERT JOSEPH, das Kleinod vollkommenster  
Welt,  
Siegt herrlich im Frieden, als König und Held.

Geschichte, von vielen unzählbaren Jahren,  
Hat Franckfurt bewundert, verehret, erfahren.  
Was war wohl dem Jubel im Römischen Reich,  
Und Habsburgs Triumphen, an Würdigkeit gleich.



**FRANZESISCHE**, Der lebe durch ewige Zeiten!  
**IHM** thronet **IHERESISCHE** Jugend zu Seiten!  
So prächtig die Sonne die Welten beglückt:  
Lebt **DESS**, der **KONIG**, mit Segen geschmückt.

Die Väter von Frankfurt belohne die Jugend!  
Frisch prange das Alter! schön blühe die Jugend!  
Die Freuden, die Wonne, das künftige Jahr,  
Beglücken die Schulen und Zions Aar!

Der Handlung, den Künstlern, den Bürgern, den  
Auen,

Wird Manna des Reichthums und Frölichkeit thauen.  
So steigt, o, Frankfurt, dein ewiger Flor,  
Voll Frieden, im Seegen gerechter empor?

---

Den 11. Januarii 1765.

### **Beschreibung**

vom Gebrauch, Wirkung und Nutzen des

### **Tabacco di Portugallo Sano.**

oder

### **Lissaboner = Gesundheit = Schnupf = Taback's.**

Es wird dieser vortrefliche Gesundheits-Schnupf-Taback aus Portugall zu uns in Teutschland gebracht, wo derselbe, weil er etwas gröblich ist, um vieles, zum angenehmen Gebrauch, pfelet verbessert zu werden. Die Portugiesen verfertigen solchen aus den besten schwarzen Taback-Blättern, welche in Rosen-Wasser vorhero eingeweicht worden, damit die übrige Schärfe davon komme; hernach trocknen sie die Blätter, mit einer besondern Zubereitung, und machen sie durch eine balsamisch-anseuchte Reib-Maschine, zu einem gröblichen Pulver, so an Farbe gelbbraunlich ausfällt; und dahero wegen seiner balsamisch anseuchenden concentrirten Kraft, allen andern Schnupf-tabacken darum vorgezogen zu werden verdient: weil derselbe nicht austrocknet noch weniger im Schnupfen sich auf die Kehle

und Luftröhre setzet, wie es der Spaniol und andere flüchtige Taback und Niespulver thun, die gar leicht Husten verursachen, und die Augen und den Geruch schwächen. Allein diesen Lijaboner Gesundheits-Schnupf Taback, wann solcher mäßig und auf geziemende Art gebraucht wird, wirkt sicher, und ist von Heilsamen Effect: süntemal gewiß ist, daß die Membrane der Nase, welche sich im Kopf weit ausbreiten, und so viel beinerne Höhlen und Winkel überziehen und bedecken, vornehmlich dieses Amt haben, daß sie die zähe wässerige überflüssige Feuchtigkeit von dem Geblüte absondern, damit selbiges desto reiner und zu Erzeugung des Nervensafts tüchtiger werden. Ja, wenn durch dieses gewöhnliche Cloac der Nase die rothige Materie gebührend ausgeführt worden, so wird der Umlauf des Geblüdes viel freier und ungehinderter durch den Kopf. Da wir im Gegentheil wahrnehmen wenn die Nase verstopft und voller zähen Schleim und Noß ist, daß sowohl Schwürigkeit und Schmerzen des Hauptes, als übles Gehör, Ohren klingen Schwindel, Trägheit, der Sinnen und Schläfrigkeit daraus entstehen: dadurch folglich die Gesundheit gestört; durch den rechten Gebrauch dieses Lijabonner Schnupf-Tabacks aber, diese vielerley erzählte Gebrechen erleichtert und die Gesundheit wieder hergestellt und erhalten werden kann, weil die verstopfte Emunctoria dadurch clarirt, gereizet, und durch das Niesen geöffnet werden, mit nachheriger Asuführung des zähen Schleimes, und Unraths aus der Nase zu nicht geringer Erleichterung, dererjenigen, die sich dessen bedienen. Wie danu dieselbe insbesondere das Haupt, die Nasen und die Augen reiniget und clarificiret: indeme die Wässerigkeiten, so aus den Drüßen der Augen söckern, durch das Punctum lacrymale, so im Augen winkel liegt, und ein besonderes im Bein formirtes Röhrgen, das in die Hole Nase gehet, dadurch ordentlicher Weise ab und hinab gezogen wird; welcher die überflüssige Feuchtigkeit auflöset, und zum abfließen geschickt macht, folglich das Haupt munter und die Augen klar erhält. Nicht weniger recommendiret sich von selber dieses herrliche Lijaboner Schnupf-Taback-Pulver in mancherley Gebrechen

und Flüßen der Ohren, wenn nemlich viele Feuchtigkeit sich im Kopf gesammelt und daselbst ihren Sitz, und die sehr subtile und dünne Membrane, so die Labyrinthos der Ohren bedeckt allzufeuhte macht und relaxirt. In solchem Fall wird am süglichen die unnütze daselbst stockende Feuchtigkeit mit dergleichen Nies= Pulvern durch die Ductus Eustachionso, die von den Ohren zum Munde herabgehen, ausgelecret. Wann Leute den Schnupfen haben, und die Natur mit aller Macht den Unflath und Noß im Kopfe anzuhäufen sucht, bedienet man sich derselben gleichfalls nicht ohne herrlichen Nutzen. Doch, muß man hierbey folgende Cantel beobachten, daß man nicht gleich Anfangs, wenn die Feuchtigkeit noch gar zu flüssig und scharf ist, solchen gebrauche, weil sonst der Zufluß des Seri nur stärker gemacht, und der Schnupfen vermehret wird; sondern alsdann erst, wenn die Feuchtigkeit anfängt dick und zähe zu werden. Derselbe läßt sich sehr lange aufbehalten, bleibt immer feucht und verlihet von seiner Feinigkeit und balsamischen Krafft im mindesten nichts. Nur muß er nicht in eingeheizten Zimmern, sondern an temperriaten Orten aufbehalten werden. Dieser Lisabonner Gesundheits= Taback, welcher in vier= eckigten bleiernen Büchsen von  $\frac{1}{2}$  ℔ verwahrt ist, ist frisch und gerecht zu haben; Die Büchse à 1. fl. mit der Beschreibung bey Heinrich Herzog auf dem Römerberg in Frankfurth am Mayn. Und ist die bleierne Büchse in einem blauen Papier noch umwickelt, und 3mahl verpetschirt; mit der Aufschrift auf der einen Seite:

Tabacco vero  
di Portugallo sano e grato

F. F. F.

und auf der anderen Seite:

Lisaboner  
**Gesundheits= Schnupf= Taback.**

Den 15. Januarii 1765.

Da ein sicherer verwegener Mensch, dem Ansehn nach seine

müßige Stunde mit nichts andern, als mit Pasquillen zuzubringen, sich amüsirt, und als ein Unchrist mit Anheftung dergleichen an verschiedenen Orten mit dem Neujahr angefangen; auch damit auf eine recht niederträchtige Art seine Bosheit und Wuth an Tage zu legen vermeint, wann aber dergleichen scandaleuse Unternehmung, nicht allein von allen Vernünftigen verabscheuet, (weilen es unerlaubet, und sehr pöbelhaft heraus kommt,) sondern auch höchst strafbar, so offeriret man wer solchen frechen Bursch, oder von dessen Complot jemanden anzeigen oder entdecken kan, eine Douceur von 12. Species Ducaten, auch allenfalls den Thäter selbst; wenn er den Urheber davon zu entdecken vermögend, und hat man sich desfalls bey Ausgeben dieses anzumelden.

### Frankfurter Frucht-Preis

Montags, den 11. Febr. 1765.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	4.	40.
Weizen „ „ . . . . .	6.	10.
Gerst „ „ . . . . .	3.	10.
Haber „ „ . . . . .	2.	8.
Geschwungener Vorschuß . . . . .	11.	—
Weiß-Mehl „ . . . . .	8.	—
Rocken-Mehl „ . . . . .	6.	—
Hirsen „ . . . . .	10.	—

### Preis des Salzes.

Salz, das grobe 1 Malter . . . . .	5.	30.
Dito, das reine 1 Malter . . . . .	4.	36.

### Brod-Tar.

Ein Laib Rocken-Brod zu 5 fr. . . . .	2 Pfund	16. Loth.
Ein Weck zu 1 fr. . . . .		7. Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 fr. . . . .	5 ½.	Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 fr. . . . .		24 Loth.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund zu	7 ½ Kr.
Schweinfleisch das Pfund zu	7 Kr.
Kalbfleisch das Pfund zu	8. Kr.
Ein Kalbstopf nach der Größe 16, 20 bis 24 fr. und sind die Kalbs-Köpfe als Zugabe nicht beyzuwiegen.	
Hammelfleisch das Pfund zu	8 Kr.

Bier-Taxe.

Die Maas im Haus und über die Gasse 4 Kr.

Frankfurt den 15. October 1764.

Recheney.

Den 19. Februarii 1765.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß die Metzger das Pfund Brat- und Sied-Wurst um 10. fr. und das Pfund Speck um 14 fr. verkauffen sollen.

Publicatum Frankfurt den 18. Febr. 1765.

Recheney Amt.

---

Den 16. April 1765.

Demnach Abraham von de Walle allhier in Frankfurt zum Receveur der Kaiserlich Königlichen Lotterie zu Brüssel bestellt worden; als invitiret er alle Liebhaber von dergleichen Lotto, fleißig bey ihm zuzusprechen. Die Ziehung geschiehet bekanntermassen alle drey Wochen den Samstag als den 4ten May, den 25ten ditto u. s. w. Das Mehrere ist aus den Plans zu sehen, welche einem jeden gratis mitgetheilet werden. Zur wohl eingerichteten Manuzer Lotterie sind bey demselben ebenfalls Loose zu haben.

Den 18. April 1765.

Denen Herren Muñc-Liebhabern, dienet zur Nachricht, daß der berühmte Königl. Spanische grosse Hof-Virtuos Monsieur Oliver, welcher bereits in vielen vornehmen Städten, grossen Applausum erhalten, Heute Abend in dem Dewaldtischen Saal

leben in Krft. a. M. Band v.

hinter dem rothen Hof auf der Bockenheimer Gass, mit Concer-  
ten und Solo auf der Violin wird hören lassen. Die Entrée  
kostet einen kleinen Thaler, und können die Billets im rothen  
Männigen beliebig abgehohlet werden.

Den 18. April 1765.

Demnach vor ein bis zwey Jahren über 1000. fl. auf der  
Landstrassen zwischen Maynz und Bingen verlohren worden,  
solches auch der Verlihrer in der Kirch zu Finden bey Maynz  
verkündigen, aber seinen Nahmen und woher, nicht dabey hat  
wollen sagen lassen, und aber wieder zu seinem verlohrenen Geld  
gelangen kan; als hat ein solcher an gedachtem Ort Finden bey  
Herrn Löwenwerth sich zu melden. Finden den 14ten April 1765.

Den 3. May 1765.

In dem Brennerschen Bau auf dem Korn-Markt, findet  
sich bey dem Kellergraben ein vortreflicher Grund in Gärten  
und Felder zu gebrauchen, und könnte wegen dem Fuhrlohn ein  
beyderseitiger vortheilhafter Vergleich getroffen werden.

Den 11. Junii 1765.

Die Liebe, Treue, und Aufrichtigkeit des Parentatoris  
Emeriti Herrn Lachenwitz, hat sich so weit erstreckt daß selbiger  
dem Parentatori Guaitta alle seine Leichen-Zettel, sowohl von  
vornehmen als mittlern Familien zukommen lassen, wo dann er  
Parentat Guaitta diese mit den seinigen in eine alphabetische  
Ordnung gebracht, daß sich derselben Zahl über 600. belauffet,  
folglich bey einem sich ereignendem Sterbfall sogleich der Fami-  
lien-Zettel kam vorgelegt und dadurch betrübten consternirten Sterb-  
häußern einer grossen Last können über hoben werden, nebst die-  
sem auch ein gedruckter Zettel, worauf alle Veranstellungen der  
Leiche nach alphabetischer Ordnung abgedrucket, übergeben wird.

Es hat also selbiger denen zukünftigen Sterbhäußern, ob  
er gleich schon recommandiret, Hierdurch noch ferner recoman-  
diren wollen.

Gottfried Guaitta,

Leichenbitter und Redner

wohnhafft mitten in der Schnurgass, der Einhorn-Apoteck über.

Den 16. Julii 1765.

Ein extra gutes gesundes wohlbekanntes Pferd, welches man nicht gerne in schlechte Hände komme, und ihm daher seinen Chance, oder sein Glück lassen wollte, nebst einem saubern fast ganz neuem Chaisen-Roulante, und dergleichen Pferd-Geschirr, auch einem fast neuem Englischen Sattel und Zaum, soll Mittwoch den 31. dieses Monats, oder ehender, wann die Zahl voll wird, in dem Weichhardischen Garten gleich au dem Gallenthor, unter 30 Personen à 10 fl. jeder, ausgespielt werden, das Pferd gehet einen guten Schritt, Trott u. Galopirt unvergleichlich läuft ohnverbesserlich in der Chaise, ist zum Reiten und Fahren mit Vergnügen zugebrauchen, und als andere vollkommen wohl conditionirt, die Liebhaber können es, bis zum Ausspielen, alle Abend von 6. bis 8. Uhr, bey gedachten Herrn Weichhard am Gallenthor, in Augenschein nehmen, auch die weitere Conditiones allda einsehen.

Den 20. August 1765.

Mit Hoch-Obrigkeithlicher Erlaubniß, wird Donnerstag den 22ten dieses Abends um 5 Uhr Herr Schmeling ein vollständiges Musicalisches Concert geben, darinnen dessen Tochter, welche die Ehre gehabt vor Ihro Königl. Majestät in Engelland, wie auch bey dem Winter-Concert im Haag, nebst vielen andern Fürstlichen Höfen sich mit den schönsten Italiänischen Arien im Singen hören zu lassen, und den vollkommensten Beyfall gewonnen, dahero dieselbe auch nicht ermanglen wird. Bey Hoffentlich beliebten und zahlreichen Zuspruch (worauf sie hoffet in Ansehung man ihr bereits die großmüthige Denckungs-Art, womit man allhier Künste zu unterstützen und fortzuhelfen gewohnt ist, angerühmet) von denen allhiesig resp. Music-Liebhabern, ein gleiches zu erhalten. Die Entrée ist in dem neu erbauten Scharfischen Saal an dem Liebfrauenberg, durch Herrn Beckers Behauung, da man mit trockenen Fuß bis in den Saal commod gehen kan, die Billets à 1 fl. 20 fr. sind bey dem Eingang wie auch bis dahin bey dem Herrn Althenn auf dem kleinen Hirschgraben Lit. F. No. 49. zu haben.

Den 6. September 1765.

Nachdem Ihre Kayserl. Majestät und Selbstherrscherin aller Rußen etc. etc. allergnädigst erlaubt, eine neue Colonie auf Schweizerischen Fuß, an dem linken Ufer der Wolga, nahe an der Stadt Saratow, zu errichten, als wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit wer Lust und Belieben hat sich bey dieser vortheilhaftten Colonie zu engagiren, sich zu Frankfurt in dem Gast-Haus der Viber genannt, auf der Friedberger-Gasse, melden, und die Lage und Umstände der Gegend, des Klimas und des Landes nebst allen anderen zu seinem augenscheinlichen Vorthail bestimmte Conditiones zu vernehmen.

Den 4. October. 1765.

Man hat nicht umhin verschweigen wollen, wie nunmehr unter Gottes Beystand und Seegen, der von 76. Werkschuh-Länge, und 30. Schuh breite grosse Scharffsche Saal, mitten in der Stadt an dem Liebfrauenberg, mit allen nur ordentlich- und erforderlichen Bequemlichkeiten, sowohl zu Hochzeiten, Baals, Concerten, als auch andern erlaubten Lustbarkeiten, nicht allein in völligem Stande hergestellt seye, sondern auch derselbe mit einem breitternen Fußboden versehen, und mit zwey grossen Crystallen-Lustres, und achtzehn versilberte Wandleuchter, nebst erforderlichen saubern Stühlen ausgezieret ist; Auch da sonst in demselben der ordinaire Eingang durch das Gäßgen ist, in Winters Zeit, oder bey einfallendem Regenwetter aber, gedachter Eingang vielen bey Hochzeiten, Baals, und Concerten zu beschwerlich fallen mögte, so hat gedachter Hauswirth Scharff, um jederman die sich geneigst seines Saals gebrauchen wollen, zur Genugthuung die Vorsehung gethan, daß man, ohne den ordinaren Eingang, nunmehr auch durch Herrn Heinrich Friedrich Beckerts Behauung, neben dem Caffee-Haus in der Dönges-Gaß, trocknes Fußes in mehrerwähnten grossen Saal kommen kan. Auch hat Endesunterzeichneter nicht ohnerinnert lassen wollen, daß, welche an dessen von vielen Jahren her renomirten Köcherey und Bewirthung kein Belieben tragen, und



etwa dieserwegen Scheu tragen mögten, sich des grossen ganz regulairen gebauten Saals zu bedienen, daß alle respective Herrn Gönnern und Freunden, auch ohne dieselbe, der Saal mit allen dazu benöthigten Commoditäten, gegen Honette Bezahlung zu Diensten stehe.

Frankfurt den 1ten October 1765.

Johann Philipp Scharff.

Den 20. December 1765.

Nachdem am verwichenen Dienstag des Abends um 7. Uhr, durch einen dem Ansehen nach geringen Manns=Menschen, ein in einem Couvert eingemachtes Billet, Verlegern dieses in Eil übergeben worden, mit dem Bedeuten, wie man den Inhalt daraus erschen würde, der Ueberbringer aber sich sogleich vor der Thür absentiret, daß man nichts weiter mit ihm reden können. Jedoch der Inhalt deszettels besaget, daß ein armer Mann, der sein Herrn=Geld nicht bezahlen könnte, den in der Nachricht angezeigten carmoisirten Ring gefunden habe, daher bâte, das Praesent, welches man vor den Ring erhalten sollte, bekannt zu machen, so werden ihm besonders wegen seiner Armutz hiermit 25. Gulden zum Recompens versprochen, und hat er sich nur baldigst bey Ausgeber dieses zu melden, da er den Eigenthümer sogleich erfahren, den Ring selbst übergeben, und die versprochene Belohnung davor erhalten kan, wann nemlich der Ring noch also beschaffen wie solcher verlohren worden, und nichts davon fehlet.

---

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr, den 6. Januarii 1765.

S. T. Herr Johann Gerhard Müller, Hochfürstl. Hessen-Hanauischen Evangel. Lutherischen Consistorii Assessor und Pfarrer zu Hanau, und Jungfer Maria Magdalena Schellin.

---

Sonntags, den 6. dito.

Catharina Jacobin, Wittib, von Mardroft in Hessen, alt 86 Jahr.

---

Copulirt und Ehelich= Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Gerhard Müller, Hochfürstl. Hessen-  
Hanauischer Evangel. Lutherischer Consistorial Assessor und  
Pfarrer in Hanau, und Jungfer Maria Magdalena Schellin.

---

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Freytags, den 8. Februarii. 1765.

Johann Matthäus Zeiß, Seiffensieder, Dreylings=Löchter,  
Maria Catharina, Anna Maria, und Margaretha Elisabetha.

---

Samstags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Franz Heußler, Med. Doct. et Prac-  
ticus, alt 36 Jahr.

Freytags, den 15. dito.

S. T. Herr Anton Schaaf, gewesenen Schöffen und des  
Raths nachgelassene Wittib, Frau Susanna \*), alt 67 Jahr.

---

Getauffte drüber in Sachsenhausen.

Dienstags, den 19. dito.

Georg Philipp Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Georg  
Philipp.

---

Freytags, den 22. dito.

S. T. Herr Henrich Peter Cunibert, Dechant zu Morstatt,  
Cantor und Canonicus Capitularis zu unser lieb Frauen, auf

---

\*) Simon Moriz von Bethmanns Großmutter.

dem Berg, und Canonicus Capitularis zu St. Leonard, alt 54. Jahr.

Samstags, den 23 dito.

Freyfräulein Anna Margaretha von der Lippe, alt 88. Jahr.

Dienstags, den 26. dito.

Peter Hoffmann, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 27 dito.

Johann Christoph Weber, Bendermeister, Wittiber, alt 88. Jahr.

Dienstags, den 5. Merz. 1765.

Johann Wolfgang Brönners, gewesenen Einwohners in Wertheim nachgelassene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Montags, den 11. dito.

Johann Matthäus Zeiß, Seyfensieders Dreylings Töchterlein, Anna Maria, alt 1. Monat.

Freytags, den 15. dito.

Johannes Dechert, Tüncher, alt 81. Jahr.

Samstags, den 23. dito.

Johann Daniel Rupp, gewesenen Tobackspinners nachgelassene Wittib, Anna Catharina Elisabetha, alt 86. Jahr 3. Monat.

Samstags, den 13. April 1765.

Johann Conrad Grevendeich, Wollenwebers Hausfrau, Anna Maria, alt 87. Jahr.

Donnerstags, den 18. dito.

S. T. Herrn Gottfried Wilhelm Müllers Med. Doct. und Pract. ordinarii Eheliebste, Frau Anna Rebecca, alt 28. Jahr.

Dienstags, den 23. dito.

Anna Margaretha Heerdin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freitag, den 26. dito.

Johann Heinrich Stoffel, gewesenen Armenknechts nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr 9 Monat, A. W. A. Alumna.

Sonntag, den 5. May 1765.

Herrn Johann Conrad Schäffer, gewesenen Weinhändlers nachgelassene Wittib, Frau Anna Walpurgis, alt 86 Jahr.

Freitag, den 10. dito.

S. T. Herr Anton Matthieu, Evangelischer Prediger bey der Französischen Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 75. Jahr. \*)

Dienstag, den 14. dito.

Johann Wendel Ertel, gewesenen Einzlers nachgelassene Wittib, Susanna, alt 84. Jahr.

---

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit den 2. Junii 1765.

S. T. Herr Franz Joseph Wenzel, Churfürstl. Maynzischer Hof-Gerichts Rath, Doctor Medicinae und Professor Chirurgiae, Wittiber, und Frau Maria Magdalena Gramern, Wittib.

---

Donnerstag, den 13. dito.

Abraham Drach, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Christina, alt 87. Jahr, Gasten-Alumna.

Dienstag, den 2. Julii 1765.

S. T. Herr Johann Nicolaus Textor, Obrister und Commandant bey hiesiger Stadt, alt 61. Jahr 8. Monat 14. Tage. \*\*)

---

\*) Am 3. Juli 1690 zu Lausanne geboren, wurde er nach Frankfurt als Prediger der französisch reformirten Gemeinde zu Bockenheim berufen und am 3. Februar 1715 derselben vorgestellt. Am 3. Februar 1765 feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum.

\*\*) Geboren am 16. October 1703. Göthe's Großheim.

Freytags, den 5. dito.

S. T. Herrn Carl Wilhelm Christian Weidemann, Med. Doctor et Pract. ord. nachgelassene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 62. Jahr.

Sonntags, den 7. dito.

Anna Catharina Wallesin, hiesigen Invalidenth Hausfrau, alt 86. Jahr.

Mittwoch, den 10. dito.

Johann Georg Loh, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib, Maria Appolonia, alt 85. Jahr.

Donnerstags, den 18. dito.

Johannes Kuhn, Einzeler, alt 83. Jahr.

Freitag, den 16. August 1765.

Johann Jost Dohs, Kunstmahler, alt 37. Jahr, Gasten-Alumnus.

Sonntags, den 18. dito.

Johann Jacob Stumpff, gewesenen Seiden-Arbeiters nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 82. Jahr, Gasten-Alumna.

Freytags, den 13. September 1765.

Johannes Schraub, Schneidermeisters Hausfrau, Anna Margaretha, alt 80. Jahr 1. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 8. dito.

Sabina Lechnerin, Wittib, von Niederrad, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Freytags, den 20. dito.

Johann Heinrich Vogel, hiesiger Sergeant, alt 84. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XVII Sonntag nach Trinitatis den 29. dito.

Herr Johann Wilhelm Feyerlein, in Camera Imperiali  
imatriculirter Notarius, und Jungfer Cornelia Pau sin. \*)

---

Sonntags, den 22. dito.

S. T. Herr Antonius Franciscus Ihstein, der Heil. Schrift  
Doctor, des Kayserlichen Stiffts St. Bartholomäi Canonicus  
Capitularis und Custos, wie auch Dechant und Canonicus  
Capitularis des Stiffts St. Leonhardi, alt 63. Jahr.

Dienstags, den 1. October. 1765.

Johann Conrad Krebs, Tagelöhner, alt 83. Jahr.

Dienstags, den 22. dito.

Johann Gottfried Zwuche, Gürtlermeister, alt 81. Jahr,  
Casten-Alumnus.

Donnerstags, den 24. dito.

Johann Matthäus Zeiß, Seiffensieders Dreylings-Töchterlein,  
Margaretha Elisabetha, alt 8. Monat 16. Tag.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 29. dito.

Herr Johann Wilhelm Feyerlein, in Camera Imperiali  
imatriculirter Notarius, und Jungfer Cornelia Paulsin.

---

Samstags, den 9. November 1765.

Johann Georg Kessler, gewesenen Beckermeisters in Hanau  
nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr.

---

\*) Die Aeltern von Dr. Feyerlein, über welchen ich später berichten werde.

Donnerstag, den 28. dito.

Johann Matthäus Habel, gewesenen Constablers nachgelassene Wittib Maria Angelica, alt 89. Jahr.

Samstags, den 7. December 1765.

Herrn Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Vobl. Gymnasii secundae Classis Collegae Eheliebste, Frau Anna Catharina Elisabetha, alt 26. Jahr. 8. Monat.

---

**Nro. I.**

**Freitag, den 3. Januarii 1766.**

Der Neu-Jahrs-Wunsch.

Europa weinte noch bey FRANZ des GROSSEN, Schei-  
den,

In Tagen trüb von Angst, in Nächten schwarz von Leiden  
Was Teutschlands regem Schmerz, den größten Trost ge-  
bahr.

War, daß LHERZGENS Sohn, der ADEMER KÖ-  
NIG war:

Heil! daß nach JOSEPH lebt. Der den verwaisteten Staaten,  
Als KAISER und MONARCH, als VATER konnte rathen.

---

Europa frohlocket mit jubelndem Singen.

Wir sahen des Adlers erquickliches Schwingen;

Die donnernde Stürme verloren die Macht.

Der Zepter von JOSEPH, wird Teutschland beglücken;

Die Reiche beschützen; die Völker erzüden.

So strahlet die Sonne durch Nebel und Nacht.

---

Der Andacht fromme Pflicht eilt zu den Dank Altären

Den Schöpfer unsers Glücks für DEINERLEICHES Stamm  
zu ehren.

JOSEPHUS stiftet Heil; JOSEPHENS Hohergehn,

Wird, mit der Ewigkeit, auf RUDOLFS Segen stehn.



Ja, HABEBUNGS GOTTEN = HALLS bleibt stets der  
Ruhm beschieden:  
Zwar, groß im Krieg zu seyn; doch größer in dem Frieden.

---

Glückseligkeit, Reichthum und himmlisch Gedeihen,  
Wird FRANKREICH als Ophir der Handlung erfreuen.  
Ihm strömet durch JOSEPH Vergnügen und Ruh,  
Der Segen von Gosen und Libanon zu.  
Die Stützen der Freiheit, die Priester der Tugend,  
Die Tempel von Zion, die Lehrer der Jugend,  
Die Handlung, die Künstler krönt ewige Lust.  
Auf! Jauchzet! ihr VÖLKERN mit dankbarer Brust.

---

Den GÖTTERN wünscht die Pflicht den Lauf vergnügter  
Jahre.

Daß sich des Glückes Huld mit Ihren Wünschen paare!  
Zufriedenheit und Ruh sind längst der Tugend Ruhm  
Auch diese bleiben stets der GÖTTER Eigenthum!

---

So lange Glück und Tugend stehn!  
Wird FRANKREICH blühend Wohlergehn,  
Der Welt und Deutschlands Kleinod heißen.  
Es gehe FRANKREICH ewig wohl!  
Daß unterm Nord- und Süder-Pol,  
Die Völker FRANKREICH'S Handlung preisen.  
Es gehe FRANKREICH ewig wohl!

Den 7. Januarii 1766.

Den Sonntag vor dem Neujahr des Abends ist auf der  
Zeil nächst der Schäfergass, eine Kägin von allerley Farben,  
die nur eine Kage haben kan, mit einem spitzen Kopf und auf  
dessen beyden Seiten einen schwarzen Placken habend verlohren  
worden, wer solche wiederbringt, oder davon Anzeige thut, soll  
eine reichliche Berehrung bekommen.

Frankfurter Frucht-Preis

	Montags, den 13. Jan. 1766.	fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	3.	50.
Weizen	" " . . . . .	5.	—
Gerst	" " . . . . .	2.	50.
Haber	" " . . . . .	2.	—
Geschwungener Vorschuß	" " . . . . .	9.	—
Weiß-Mehl	" " . . . . .	6.	5. 40.
Rockenmehl	" " . . . . .	4.	20.
Hirschen	" " . . . . .	8.	20.

Preis des Salzes.

Salz das grobe 1 Malter . . . . .	4. 40.
Dito das reine 1. Malter . . . . .	3. 45.

Brod-Taxe.

Ein Laib Rocken-Brod zu 4 fr. — — 2. Pfund 18 Loth.	
Ein Weck zu 1 fr. — — — — — 8 Loth	
Ein Milch-Brod zu 1 fr. — — — — — 6 Loth	
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr. — — — — — 20 Loth	

Frankfurt den 1. October 1765.

Recheney.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund zu	6 Kr.
Schweinefleisch das Pfund zu	5 1/2 Kr.
Kalbfleisch das Pfund zu	7 Kr.
Hammelfleisch das Pfund zu	6 Kr.

Frankfurt den 16. October 1765.

Recheney.

Den 3. April 1766.

Des frommen und seligen Gottesgelehrten Herrn Dr. Günther Heilers, so betittulte:

Süße Jesus Gedanken sind nach dem unpartheyischen Zeugnis der hiesigen und auswärtigen Herrn Prediger, auf welche

man sich des mehreren beziehet, ein solch herrliches Buch, das aller Orten, wo dasselbe gedruckt oder sonst bekant geworden, sich dadurch viel Erbauung und Segen gezeigt hat, in 34. Betrachtungen daraus selbiges bestehet, wird der liebe Heiland Jesus uns vorgestellt als unser Fels, Hülfe, Freude, Segen, Richter, Gerechtigkeit, Sündentilger, Friedensfürst, Herzensgast, Himmelswagen, Gastwirth, Lebensbrod, Fürsprecher, Vatter, Barmherzigkeit, Arzt, Stärk, Schatz, Ruhm, Regent, Weide, Leben, Lebens-Brunn, Lebens-Brünnlein, Balsam, Weizenkörnlein, Purpur-Würmlein, Engel, Sonne, Morgenstern, Schönheit, Weißheit, Allwissenheit und Himmels-Leiter. Es wurde dahero das Vornehmen der verwittibten Frau Hof-Cammer-Rath Allmachersin dahier, von gedachtem Werk neulich bey einem bekantten Vorfall, die 13te Auflage abdrucken zu lassen, sehr wohl aufgenommen. Eines gleichen Beyfalls schmeichelt sie sich, wenn Sie hierdurch kund thut, daß sie entschlossen sey, ihren eigenen Nutzen der algemeinen Erbauung noch stärker nachzusetzen, und zum Beweis dessen jedes complete Exemplar, welches nach dem jetzigen Preiß der Bücher, wohl einen Gulden werth wäre, von Heute an, bis zum Ausgang bevorstehender Messe gegen baare Zahlung vor 32 fr. zu erlassen. Wer aber von auswärtigen Herrn Geistlichen, oder andern Christlichen Freunden, zu desto mehrerer Beförderung der Andacht, bey ihrem Gemeinden oder Orten vor 12 Exemplaria das Geld ein-sendet, der bekommt das 13te für seine Mühe gratis. Sollten noch einige übrig bleiben, so werden solche nach der Messe nicht unter 54 fr. verkauft, und sind im übrigen Briefe und Gelder franco tout zu schicken nach Frankfurt an Hof-Cammer-Rath Allmachers seel. Frau Wittib wohnhaft an der Sachsenhäuser-Brück.

Den 8. April. 1766.

Das Allerhöchste Portrait Ihre Glorwürdigst regierden Kayserl. Majestät Joseph II. welches von dem besten Cabinet-Mahler von Wien anhero als ein wahres Original geschickt

worden, wornach alle die Protraits sowohl hier in dem Römer, als auch vor andern Reichs-Städte, verfertigt worden, ist zu haben bey einem der geschicktesten Protrait-Mahler allhier. Ausgeber dieses gibt näheren Bescheid.

Den 17. Juni! 1766.

Ich kan nicht umhin, hiermit öffentlich einige Erinnerungen zu machen, gegen ein Büchlein, welches mir vor einigen Tagen ist zu handen gekommen, und welches nun auch in denen Hiesigen Buchläden verkauft wird, Es führet solches diese Aufschrift: Johann Friedrich Starcks Evangelischen Predigers und Consistorial-Raths zu Franckfurt am Mayn, Guldenes Schapkästlein frommer Christen, worinnen besonders Kern Sprüche der Heil. Schrift mit beygefügtten erbaulichen Anmerkungen und geistreichen Versen, zur allgemeinen Erweckung mitgetheilet werden. Cum Privilegiis, Stuttgart, bey Christoph Friedrich Cotta, Hof- und Ganzeny-Buchdrucker 1766. in 16. Der Tittul lehret schon, was in diesem Büchlein zu finden, und wie es eingerichtet seye. Die Absicht und Bekanntmachung desselben ist gut und löblich. Es kann allerdings denen zur Erweckung dienen, welche nach der vernünftigen lautern Milch begierig sind, und täglich geistliche Nahrung vor ihre Seele suchen. Aber das kan uhnmöglich gebilliget werden, daß dieses Büchlein meinem seeligen Vater zugeeignet wird, als welcher es niemahlen verfertigt und aufgesetzt hat. Die darinnen auf einen jeden Tag des Jahres gesetzte Sprüche sind willkührlich von einem Unbekannten gewehlet worden. Die darauf folgende Gebetlein und Seufzer in Versen sind aus Schmoldens geistreichen Poesien hergenommen. Und die unten angefügten Anmerkungen sind, nur größtentheils aus denen verschiedenen Schriften meines seel. Vaters ausgeschriben worden. Ist man wohl dieserwegen berechtiget gewesen, das ganze Werk meinem seel. Vater zuzuschreiben, da er nur daran den geringsten Antheil hat? Hätte man nicht aufrichtiger ge-

handelt wenn man diesem Büchlein hätte diesen Titel gegeben: Guldeneß Schatz-Kästlein frommer Christen, aus Schmockß, Starckß und anderer Schrifften gesammelt? Ist es nicht unbillig, daß man anderer Arbeiten vor die Arbeiten meines seel. Vatters ausgehen will, welcher doch niemahlen ist gewohnet gewesen andere auszuschreiben, sondern selbst gedacht, geschrieben, und auch gedichtet hat? Ich kann daher gedachtes Schatz-Kästlein nie vor meines Vaters Arbeit erkennen, und nichts anderes vermuthen, als daß nur eine schändliche Gewinn-sucht seye, die Triebfeder gewesen, meines seel. Vaters überall bekannten Namen diesem Büchlein vorzusetzen, welches ihm doch nicht angehöret. Ob es aber christlich, billig und recht seye, zu einem solchen Entzweck den Namen eines längst-verstorbenen beliebten Schriftstellers zu mißbrauchen, das überlasse ich andere zu beurtheilen. Damit aber in Zukunft noch mehrere Schrifften meinem Vater mögen fälschlich angegedichtet werden, so erkläre ich Hiermit, daß ich noch manche schöne Handschriften von wichtigen und erbaulichen Materien von demselben besitze mit welchem ich redlichen Verlegern gar gerne dienen will, damit sie, wenn es ihnen um meines seel. Vaters Nahmen und Schrifften zu thun ist, der Welt von Ihm. nicht angegedichtete, sondern authentische Werke liefern können. Geschrieben zu Frankfurt am Mayn den 14ten Junii 1766.

M. Johann Jacob. Starck,  
Prediger zu St. Catharinen,  
dahier.

Den 15. Julii. 1766.

Demnach Uns, dem Rath dieser des Heiligen Reichs-Stadt Frankfurt, mit sonderbarem Bestremden vorgekommen, wasmassen, auf dem nahe bey Hiesiger Stadt gelegenen sogenannten Sandhof, neuerlich ungewöhnlich und unbefugter auch höchst gefährlicher Weise, eines alltäglich, und besonders auf die Sonn- auch hohe Fest- und Feyertage, treibenden Scheiben-Schiefens, welches, in Ansehung der starcken Anzahl derer daran

leben in Krft. a. W. Band v.

Den 9. September 1766.

Joseph Parquier ist in dieser Stadt mit zwey lebendigen und überaus sehenswürdigen Afrikänischen Thieren angelangt, welche man Itris nennet, desgleichen allhier noch nicht gesehen worden. Sie haben Nasen wie ein Kalb, Schnaugen und Zähne wie ein Haas, Augen wie eine Katze, einen Schnaugbart wie ein Tygerthier, einen Schwanz wie eine Wasser-Ente, einen Bauch wie ein Wildschwein, und menschliche Ohren und Haaren zwischen ihren Federn. Auf dem Kopfe tragen sie einen Kamm in der Höhe von zwey und einen halben Schuhe, welches die Länge ihres Leibes ausmacht. An den vorderen Füßen haben sie spizige Nägel, und an dem Leibe sehr lange Marmor-färbige spizige Federn, welche so hart sind als Elfenbein; diese wissen sie von sich abzulösen, und geschwinder als einen Pfeil abzureiben, mit diesen thun sie sogar dem Löwen und Tyger 2c. Widerstand. Es ist auch ein Satyr aus Indien dabey zu sehen, nebst einem andern Thier, welches in der Cayemischen Insel gefangen worden, dessen Name eben sowohl als seine Gestalt bis auf den heutigen Tag in Europa nicht bekannt ist. Da ich die hohe Gnade gehabt diese Thiere an viele vornehmen Höfen in Teutschland mit vielem Beyfall zu zeigen und von jedermann bewundert worden, so hoffe auch, diese merkwürdige Thiere werden dem Publico allhier zu einem besondern Vergnügen reichen. Man kan solche alle halbe Stunden von Morgens bis Abends zu sehen bekommen. Der Schauplatz ist auf dem Liebfrauenberg, in einer grossen Hütte. Die Person zahlt auf dem ersten Platz 2. Bagen, auf dem 2.ten Platz 1. Bagen, und Standes- Personen zahlen nach Belieben.

Den 20. September 1766.

Da verschiedene Herrschafften dem Bildhauer Schnorr auf der Zeil im rothen Haus anbefohlen, daß er wann das mühsam S. T. von Klettenbergische Epitaphium fertig wäre, Ihnen solches notificiren sollte, als hat er solches hiermit gehorsamst anzuzeigen und zu gleich vermelden wollen, daß bey ihme ein

leichter Frauenzimmer-Schlitten so den Triumph-Wagen der Venus vorstellet, in billigem Preise zu verkaufen ist.

Den 29. November 1766.

Ein Knabe von 12. Jahren, der wegen seiner Stärke und ganz besondern Geschicklichkeit im Singen die Hohe Gnade gehabt hat, bey Ihro Königl. Preussischen Majestät, sowohl, als auch bey andern Chur- und Fürstlichen Höfen, besonders bey Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz, mehr als 40mal mit hohem Beyfall sich zu produciren, wird Dienstag als den 2. December allhier sich in einem vollständigen Concert hören lassen. Der Concert-Saal ist im Junghof, welcher dann, wann es die Witterung erfordert, eingeheizt werden wird. Der Anfang geschieht des Abends um 5. Uhr, die Person zahlt vor die Entrée in die Loge 1. fl. auf dem Amphitheater 36. fr. auf dem Parterre 24. fr. und auf der Gallerie 12. fr. Die Billets sind zu bekommen bey dem Eingang.

Den 5. December 1766.

Nachdem Ein Hochweiser Rath, mir auf mein Verlangen, die Dimission von der Accoucheur-Stelle ertheilet, so dienet jedermann, insbesondere aber den Hiesigen Hebammen und Beyläuferinnen zur Nachricht, mich sowohl bey Tag als bey Nacht, desfalls nicht mehr zu beunruhigen.

D. Pettmann. Phys. ord.

Den 23. December 1766.

Das Ansehen, der Ruff, der Abgang die vorzüglichen Eigenschaften der Schwertischen Wunder-Essenz, \*) die allgemeyn bekannt sind, reizen viele ihre Composition zu entdecken, und solche nachzumachen. So gewiß wie alle diese Versuche fehl schlagen müssen, indeme die Bestandtheile und Zubereitung derselben, eine Känntniß erfordern, die bloß durch eine lange

---

\*) Diese Essenz ist hier in vielen Familien unter dem Namen „Schwertische Essenz“ bekannt, und wird häufig mit großem Nutzen angewendet.

Erfahrung und erhaltene Unterweisung kan erlangt werden : So schädlich müssen jedoch solche dem Publico werden, wenn man ihm ein Medicament verkaufft, und sogar durch Briefe unter dem Nahmen Schwerfischer Erben ausdringt, bey dessen Zubereitung man mehr auf die in die äussere Sinne fallenden als auf die wesentlichen Eigenschaften der Arzney, so man nachahmen wollen, gesehen hat. Man hält es daher für eine Pflicht, solches für diesen schädlichen Versuch zu warnen, und hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß die Schwerische Wunder Essenz, einzig und allein in Frankfurt am Mayn und dortiger ganzen Gegend, bey dem Handelsmann Herrn Christian Gottlob Friedel, und sonst bey Niemand als denen schon hinfänglich bekannten, und in dem Gebrauch-Zettel angezeigten Commissionären, ächt und aufrichtig zu haben ist, und daß alle übrige Medicamente, so unter dem Nahmen der, von Kayserl. Maj. allergnädigst privilegirten Wunder-Essenz, zum Kauf angepriesen werden, nichts anders als falsche Nachahmungen sind, deren Gebrauch nicht allein unnüz, sondern auch gar leicht von gefährlichen Folgen seyn kan.

Altona den 3ten December 1766.

Schwerfische Erben.

---

Dienstag, den 31. December 1765.

Johann Carl Thau, gewesenen Schufliders nachgelassene Wittib, Susanna, alt 81. Jahr.

Montag, den 13. Januarii 1766.

Johann Nicolaus Schäßling, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 92 Jahr 10. Monat 9. Tage.

---



Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Septuages. den 26. dito.

S. T. Herr Johann Jost Tector \*) J. U. D. und Advocatus  
ordin: und Jungfer Maria Margaretha Möllerin.

---

Dienstag, den 21. dito.

Herrn Philipp Nicolaus Kling, gewesenen Handelsmanns  
nachgelassene Wittib, Frau Susanna, alt 80. Jahr.

Samstag, den 25. dito.

Johann Friedrich Greber, gewesenen Schumachers nachge-  
lassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 80. Jahr 6. Monat 11.  
Tage.

Sonntag, den 26. dito.

Jacob Fund, gewesenen Bürstenbindermeisters nachgelassene  
Wittib, Catharina, alt 84. Jahr 7. Monat 24. Tage.

Montag, den 27. dito.

Heinrich Benjamin Lapp, gewesenen Strumpfwegers wie  
auch Glöckners in der St. Nicolaiskirche, nachgelassene Wittib,  
Elisabetha Christina, alt 80. Jahr 17. Tage.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montag, den 17. Februarii 1766.

S. T. Herr Johann Jost Tector, J. U. D. und Advocatus  
ordin. und Jungfer Maria Margaretha Möllerin.

---

---

\*) J. J. Tector war der Bruder der Frau Rath Göthe, dessen ich früher  
Bd. III. S. 108 Anm. gedachte.

Sonntag, den 2. März 1766.

Johannes Hähnlein, des Schumachers-Handwerks, alt 82. Jahr, 3. Monat 3. Tage, Kasten-Alumnus.

Montags, den 3. dito.

Herrn Johann Jacob Kifner, gewesenen Bierbrauers hinterlassene Wittib, Frau Catharina, alt 88. Jahr 1. Monat 7. Tage.

In Sachsenhausen.

Montags, den 3. dito.

Michael Digel, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Walpurgis Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 12. dito.

Johannes Rothhäusser, Maurergefell, Wittiber, alt 87. Jahr.

Samstags, den 10. May 1766.

Herrn Johann Jacob Cäsar, gewesenen Bierbrauers nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr 5. Monat 11. Tage.

Mittwochs, den 14. dito.

Paul Kuhl, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Susanna, alt 80. Jahr 11. Monat.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am V Sonntag nach Trinitatis den 29. Junii 1766.

Herr Johann Volkmar Vaterborn, \*) Kunst- und Portrait-Mahler, und Jungfer Catharina Elisabetha Lippoldin.

---

\*) Er war in Gelnhausen geboren. Seine ersten Studien machte er in Paris auf der Akademie. Später kam er nach Frankfurt zu dem Maler Lippold, und heirathete dessen Waise. Er starb schon im Jahre 1778.

Montag, den 30. dito.

Johann Georg Winter, gewesenen Gärtners nachgelassene Wittib, Susanna Maria, alt 84. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich = Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwoch, den 16. Julii 1766.

Herr Johann Boldmar Waterborn, Kunst- und Portrait-  
Maler, und Jungfer Catharina Elisabetha Lippoldin.

---

Sonntags, den 13. dito.

Herr Johann Heinrich Hager, Verwalter bey der Hoch-  
Adlichen Gesellschaft Frauenstein, alt 87. Jahr 7. Monat 5.  
Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 22 dito.

Catharina Rauin, von Alsfeld gebürtig, alt 86. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am X Sonntag nach Trinitatis den 3. August 1766.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Collega secundae  
Classis Gymnasii, Wittiber, und Jungfer Catharina Elisabetha  
Bachmännin.

Am XII Sonntag nach Trinitatis den 17. dito.

S. T. Herr Theodor Gerhard Timmermann, Medicinae  
Doctor und Professor zu Rinteln, und Jungfer Eva Helena  
Hoffstadin.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags, den 18. dito.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Collega secundae

Freytags, den 3. October 1766.

Herr Heinrich Philipp Ruzmann, Med. Doct. zu Nieder-  
Wiesel im Hohen-Solmsischen, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 7. dito.

Herr Seeger Reutlinger, S. S. Theologiae Candidatus wie  
auch Praeceptor im Lobl. N. W. N. Haus, alt 34. Jahr 5.  
Monat 13. Tage.

Donnerstags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Matthias Banja, Schöff und des  
Raths, alt 80. Jahr 3. Monat 27. Tage.

### Grabchrift.

Er war ein weiser Patriot,  
Und wandelte auf Gottes Wegen,  
Drum krönte Ihn der große Gott  
Mit außerordentlichem Segen.

---

Gulden festgesetzt, die dann immer wieder einem anderen zukommen. Für arme  
Gymnasiasten sind jährlich 100 Gulden festgesetzt; eben so viel für die Hausarmen.  
Holz für die Hausarmen soll, wann es am Wohlfeilsten ist, für die Zinsen von 4000  
Gulden angeschafft werden. 50 Gulden sind jedes Jahr auf Justinentag zum Braut-  
legat für ein armes braves Bürgermädchen bestimmt. In dem Hause der Stifterin  
auf der kleinen Gallengasse sollen drei Bürgerwitwen unentgeltlich wohnen. 25  
Gulden jährlich soll ein bekehrter Jude erhalten. Da das Capital sehr bedeutend  
ist, so wünscht die Stifterin, daß die Administratoren nicht Zinsen zum Ca-  
pital häufen, sondern nach dem Rath des Seniors verschämte Arme, wie  
Wittwen und Waisen unterstützen. Der ältere Bürgermeister erhält am Ca-  
tharinentage ein silbernes Waschbecken im Werth von 100 Gulden, der jüngere  
ein solches im Werth von 75 Gulden, der  $7\frac{1}{2}$  Morgen umfassende Garten  
vor dem Allerheiligenthore (der zweite Garten rechter Hand an der Hanauer  
Ghauffee), so wie die beiden Güter in Garben und Rentel dürfen nicht ver-  
kauft und müssen gut unterhalten werden; die Zinsen daraus kommen zur  
Stiftung. Von diesen Stiftungsakten sind zwei Originale vorhanden, eines  
liegt auf dem Römer, das Andere im Archiv des Stiftes.

Im Herrn entschlief Er Lebens satt,  
Sein Ruhm stirbt nie, wie seine Seele:  
Gott gebe! daß es unsrer Stadt  
Nie an dergleichen Männern fehle. \*)

G.

Mittwoch, den 15. dito.

Johann Jacob Gasschütz, Schreinermeister, alt 82. Jahr.

Donnerstag, den 16. dito.

Johann Ludwig Braun, gewesenen Soldaten nachgelassene  
Wittib, Maria Elisabetha, alt 92 Jahr. A. W. A. Alumna.

Sonntag, den 23. November 1766.

Herr Andreas Martin Seydel, Flachshändler, alt 87.  
Jahr.

Samstag, den 29. dito.

Georg Wolff, Gastwirth von Nürnberg geb: alt 87. Jahr.

Johann Ulrich Lühr, gewesenen Gastwirths zu Bornheim  
hinterlassene Wittib, Eva Margaretha, alt 84. Jahr.

Montag, den 1. December 1766.

Elisabetha Veronica Kleinschmidtin, Wittib, alt 93. Jahr.

Dienstag, den 9. dito.

Herr Theodorus Barbart Numann, Handelsmann, alt 84.  
Jahr.

---

\*) Unter seinem von Lippoldt gemalten und von P. A. Kilian in Kupfer  
gestochenen, (in meinem Besitze befindlichen) Bilde steht die obige ehrende  
Grabchrift, jedoch mit der abweichenden Unterschrift: „J. D. Glaudi, Rever.  
Ministerii Collega concepit.“ Schöff Banja war am 10. Juni 1680 geboren.

	fl.	fr.
Gerst	2	30
Haber	1	56
Gefchwungener Verschuß	7	
Weiß-Mehl	5	40
Rocken-Mehl	4	
Hirschen.	9 u.	8 20

Recheney-Amt.

Den 13. Februarii 1767.

Zu der Hoch-Obrigkeitlich privilegirten hiesigen Jubelen-  
Geld- und Silber-Lotterie, wovon die 2te Klasse den 5ten  
Mart. a. c. gezogen wird, sind auch neue Loose à fl. 2 12 fr.  
bey Herrn Giffenmenger und Westphal, Frau Wittib. Nord-  
mann, Herrn Naverofsky, Herrn Bogen, Herrn Ernst Müller,  
Cocolade-Fabrikant. Herrn Diene, Herrn Illgen, wie auch  
dem hiesigen Schuß-Juden und Lotterie-Collectoers Jacob  
Emden und Abraham Moses Drach zu haben.

Frankfurt den 5. Februar 1767.

Benjamin Friederich Müller,  
Pfandhaus-Schreiber.

Den 3. März 1767.

Nachdeme sich Löbl. Bau-Amt entschlossen, daß auf der  
Sachenhäuser-Warth befindliche alte Gebäude, worinnen der  
Wartmann wohnet, dergestalten überhaupt an den Meistbie-  
tenden zu verkauffen, daß solches der etwaige Käufer auf seine  
Kosten abbrechen und hinwegschaffen lasse, so wird solches zu  
dem Ende bekannt gemacht, damit sich die dazu vorfindende  
Liebhabere Mittwoch den 11ten dieses Nachmittags um 2 Uhr,  
auf besagter Warthe einfinden mögen, um nehren Bescheid zu  
erwarten.

Publicatum Bau-Amt. Den 2. März 1767.

Den 6. März 1767.

Da die Verkaufung der in verfloßener Grönung auf der grossen Bockenheimer Gäß erricht gewesene ganz grosse Comödien-Hütte, abgewichenen Samstag aus gewisser Ursach nicht vor sich gehen können, als wird der künftige Samstag der 7. dieses für ganz gewiß angefezt, und zwar soll dieselbe Partie=weiß sowohl Diehle als Bauholz, zur Bequemlichkeit der kauffenden, durch die geschworne Ausruffer dem Meistbietenden heimgeschlagen werden, im Tabacks Hof Nachmittags um 3 Uhr.

Den 20. März 1767.

Dieweilen man öftters Klagen höret, daß jungen Leuten Gelegenheit mangle, das Clavier und Violin=Spielen mit leichteren Kosten erlernen zu können: So advertiret ein Lehrmeister, daß er eine besondere Einrichtung zur Erleichterung des Lehrgelds machen werde, Morgens früh in einer Stunde vier Scholaren auf zwey Clavier oder Flügeln, in zwey nebeneinander habenden Stuben, und in der anderen Stunde 4 bis 5 Scholaren auf der Violin Lektion zu geben. Es können sich also noch Scholaren, sowohl weiblich als männlich Geschlechts, in No. 15. Lit. K. eine Stiege hoch am Eck der Sandgäß, gegen dem Bleyhaus über, melden.

Den 31. März 1767.

Da Ihre Königl. Majestät zu Dänemarc allergnädigst zu befehlen geruhet haben, daß die in Holstein Garnisonirenden Infanterie=Regimenter sich mit Hautboisten versehen, und selbige anschaffen sollen, so folgende Instrumente sehr gut blasen können, als auf Waldhorn, Jagot, Fajon, und Clarinets, als dienet hierdurch zur Nachricht, falls sich jemand finden sollte, so Lust hätte sich bey dem Mönschen Infanterie=Regiment als Hautboist zu engagiren, derselbe kan sich allhier zu Sachsenhausen im schwarzen Beck, bey dem hier auf Werbung liegenden

Herrn Lieutenant von Fock melden, woselbst er die Conditions und wie dieselbe bezahlet und nondirt werden, erfahren könne.  
Frankfurt am Mayn den 28te März Anno 1767.

B. Fock.

Den 14. April 1767.

Ein Französischer wohlconditionirter Hoppas mit eisern Achsen ist zu verkauffen. \*)

Den 21. April. 1767.

Es soll ein Coffre vor Herrn Zinn, Trompeter in Eisenach an einen Hiesigen Kaufmann gesandt worden seyn, da man nun nicht erfahren kan, als beliebe er sich bey Ausgeber dieses zu melden.

Den 25. April 1767.

Da das Verfahren wieder die Patres der Soc. Jesu, in Frankreich, u. s. w. manchen eine billige Neugierde eingeflößet, den Grund der Sache selbst einzusehen, so sind einige Exemplarien von folgenden über diese Materien Herausgekommenen Schrifften, an die Gebrüdern von Düren, Kayserl. Buchhändlern allhier, in Commision übermacht worden, und um beygesetzte Preyse in dieser Ostermesse bey denenelben zu haben: 1. Actes de l'Assemblée générale du Clergé, tenue dernièrement à Paris, par Permission du Roi; avec des Instructions pastorales, et des Lettres, 4 Vol. 60 xr. 2. Sept Lettres d'un Docteur de la Sapience, ou Commentaires, sur les Decrets et Requisitoires parlementaires, en 2. gros Volumes, 1 Rthlr. 30 xr. 3. Compte rendu au Public, Tome 1er avec la Reponse d'ecisive aux Imputations parlementaires &c. contre les Pères de la Societé, et Tome II. Supplément a l'Histoire de la Ligue, 2. grands Volumes. 1. Rthlr. 45 xr. Alles zusammen um einen Ducaten.

Den 28. April 1767.

Auf Anrathen Hoher Patronen wird der Münzmeister Bunsen dahier, seine habende Nebenstunden verwenden, diejenige

\*) Eine Art Wagen.



Theile der Mathematic zu dociren, welche einem Ingenieur zu wissen nöthig, bey denenjenigen aber, welche auf Academien die Mathematic studiren wollen, ohnungänglich zum Grunde gelegt werden müssen, nahmentlich: Longimetria, Planimetria, Sterco-metria, und Trigonometria; Wobey in Rechnungen Logistica decimolis, extractio Radicis, Quadratae, & Cubicae imgleichen die Rechnungen per Sinus Tangentes nicht weniger per Logarithmos vorfallen; Und da derselbe nicht nur in Theoria sondern auch in der Praxi getreulichen Unterricht zu ertheilen verspricht, bittet er, die zur Erlernung dieser Wissenschaft Lusttragende, die mehrere Auskunft darüber, bey ihm selbst in der Müng einzuziehen.

Freytags, den 8. May 1767.

Das Adel. von Cronstett- und von Hynspurgische Stifft hat auf Justinen-Tag, welches ist der 18. Junii, ein Braut-Regat, an eine tugendsame und gottesfürchtige Bürgers-Tochter, die es nöthig und ein gutes Gericht hat, und sich an einen bürgerlichen verheurathet, von funfzig Gulden zu ihrer Ausstattung auszugeben. Wer sich dazu qualifizirt findet, kan sich dessfalls durch ein Memorial bey der Administration melden. \*)

Den 23. Junii 1767.

Abgewichenen Dienstag den 16. dieses hat Abends ein Knab an der Windmühle einen kleinen silbernen Husaren-Säbel, nebst einer Sächsisch blauen tüchernen Patron-Tasche mit silbernen Ligfordeln besetzt, und einer silbernen Schnalle verlohren, der Finder und Wiederbringer hat einen Ducat Recompens zu erwarten.

Den 10. Julii 1767.

Denjenigen resp. Herrn und andere Personen, welche das Soder Baad zu gebrauchen willens, dienet hiermit zur dienstfreundlichsten Nachricht. Welchergestalten das in hiesigem be-

---

\*) Eben so wurden eifers Juweliere aufgefordert, je 75 Gulden Lehr-geld in Empfang zu nehmen.

meldten Dorf Soden, stark quellende Brunnen, nach denen gedruckten Zeugniſſen berühmter Medicorum ſowohl, als auch vieler hier geweſenen Fürſtl. und Adeliichen Cur-Gäſten, ein ſehr vortrefliches heilſames, beſonders allen zähen Schleim auf Gries und Sandſtein, gelind abführendes mineraliſches Waſſer in ſich faſſen; auch s. v. vor Grind, Lähmung derer Glieder und Sicht ſehr heilſam und dienlich iſt. So daß man von dieſem letzteren etliche Proben von vorigem Jahre von Frankfurter Cur-Gäſten genugsam beweifen kan, welches Waſſer auch darinnen vor anderen einen Vorzug hat, daß es die ſchwächſte Naturen ertragen, und einen guten Effect verſprechen können, und die Bruſt durchaus nicht, wie das Schwalbacher oder anderes Waſſer angreiffet, auch bey der Quelle lieblich und Milchwarm zu trinken iſt, auch ſonſten an ſchönen Spazier-Gängen nicht fehlet, was ſonſten mit Logis und Kochen, auch mit dem Baad anlanget, kan man ſolches bey mir Ends unterſchriebener die nähere Nachricht davon erhalten. N. B. Und bittet beſagter Iud von Soden die resp. Herrn Cur-Gäſte, welche willens das Baad zu gebrauchen, wenigſtens 14 Tage zuvor davon Meldung zu thun.

Löw, Schuß-Iud von Soden.

Den 14. Julii 1767.

Nachdem per vener. Decr. Ampliſſ. Sen. d. 30. mpr. dem Bau-Amte aufgetragen worden, unter annehmlichen Bedingungen den Platz des abgebrochenen Bornheimer Thurns gegen des Richters Wohnung zu verkauffen; ſo wird ſolches zu dem Ende bekannt gemacht, damit ſich die dazu vorfindende Liebhabere Mittwoch den 15ten huj frühe um 10 Uhr bey Amte einfinden, und näheren Beſcheid erwarten können.

Publ. ☉ 6ten Julii 1567.

Bau-Amt.

Den 4. Auguſti 1767.

Nach vielem vergeblich gemachten Verſuchen, iſt man endlich ſo glücklich geweſen zu erfahren; wo die Kupfer-Platten

zu des Herrn Kantsler von Ludwig Scriptores rerum German  
Bambergens bisher verborgen gewesen; deren Verlust gemacht  
hat, daß dieses berühmte Werk ohne Kupfer verkauft werden  
mußte. Da nun dasjenige Hochfürstl. Bischöfl. Archiv, welches  
gedachte Kupfer-Platten jetzt besitzt, den Abdruck derselben  
auf unser unterthänigstes Bitten erlaubet hat, so kan man  
künftig von gedachtem, so lange unvollkommenen gebliebenen  
schönen historischcn Werke an dessen Liebhaber wiederum com-  
plete Exemplarien verlassen.

Des Hallischen Wapenhauses  
Buchhandlung.

Den 7. Augusti 1767.

Herr Johann Friedrich Beer Kunst- und Mignjatur-Mah-  
ler\*) avertirt hiermit, daß derselbe demahlen hinter der Schlimm-  
Mauer in dem Eckhaus der kleinen Eschenheimergasse in  
des Herrn Heimburgs Behausung Lit. D. No. 109 anzutreffen  
seye.

Den 20. October 1767.

Da allhier in Frankfurt ein Mann sich befinden soll, wel-  
cher ein Mittel gegen das Schwinden der Glieder besitzt, des-  
sen Namen aber unbekannt, so wird derjenige so davon einige  
Nachricht zu geben weiß! gebeten, solche bey Herrn Kühn  
Traiteur auf dem Barsüffer-Plätzgen, gütigst anzuzeigen.

Den 13. November 1767.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 11. Nov. 1767.

Kindfleisch das Pfund . . . . . 6 Kr.

Schweinefleisch das Pfund . . . . . 5½ Kr.

---

\*) Er war ein ausgezeichnete Miniaturmaler und ähete auch in Kupfer.  
Seinem regen Eifer verdankte Frankfurt die Gründung der vormaligen Zeichen-  
akademie. Die Verkaufsanzeigen seiner Werke in diesen Blättern haben einen  
so originellen Charakter, daß ich sie größtentheils wiedergebe. Er war am  
10. März 1741 zu Giesfeld in Sachsen geboren.

Mittwochs, den 8. April 1767.

Johann Georg Schneider, Zimmergesell, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgegebenene allhier in  
Frankfurt.

Am ersten Heyl. Oster-Feyertag den 19. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Cornelius Schuler, Lieutenant  
unter hiesig Köbl. Crayß-Contigent, und Jungfer Anna Chris-  
tina Tertor. \*)

---

Dienstags, den 14. dito.

S. T. Herrn Johann Friedrich Becker, Evangelisch-Luthe-  
rischen Predigers in Nieder-Erlenbach Eheliche, Frau Maria  
Elisabetha, alt 35. Jahr 2. Monat 16. Tage.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am Sonntag Jubilate den 10. May 1767.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst-Migniaturs-Mahler,  
und Jungfer Anna Christina Dörrin.

Copulirt und Ehelich-Gingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 5. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Cornelius Schuler, Lieutenant  
unter hiesig Köbl. Crayß-Contigent, und Jungfer Anna Chris-  
tina Tertor.

---

Mittwochs, den 6. dito.

Conrad Haber, gewesenen hiesigen Quarnijons Tambours  
nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 96. Jahr.

---

\*) Schwester von Frau Rath Göthe, eine große Schönheit.

Samstags, den 9 dito.

Balthasar Mayer, gewesenen Peruquenmachers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr 1. Monat.

Sonntags, den 17. dito.

Herr Engelhard Sirt, gewesenen Eisenhändlers nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr, 3 Monat 11 Tage, Casten Alumna.

Montags, den 18. dito.

S. T. Herr David Tertor, Capitain bei hiesiger Löbl. Stadt-Quarnison, alt 48. Jahr 1. Monat.

Herr Philipp Jacob Rosenbach, gewesenen Weinshenkens nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 85. Jahr.

Mittwochs, den 20 dito.

Herr Johann Ludwig Willemer, Banquier, wie auch eines Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 39. Jahr, 9. Monat 20. Tage.

Nachruf.

Wenn keine Gottesfurcht, wenn ächte Menschen-Liebe,  
Den Leib so, wie den Geist, der Sterblichkeit entriß:  
So fühlte nicht, Dein Haus, jetzt Thränenvolle Triebe;  
O Rein! es wäre wohl unfehlbar und gewiß,  
Du wärst, mein Gönner! nie erblasset und gestorben;  
Doch nun ruft Dich schon Der, so uns das Heil erworben,  
Aus der Vergänglichkeit, vor seinen Gnaden-Thron,  
Und überreichet Dir, der Werke schönsten Lohn.

F. J.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 27 dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst-Migniatu-r-Mahler,  
und Jungfer Anna Christina Dörrin.

---

Freytags, den 29 dito.

Anna Elisabetha Demandin, Wittib, alt 87. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 24 dito.

Johannes Schecker, Fischermeister, alt 85. Jahr, 3. Monat  
17. Tage.

In Frankfurt.

Samstags, den 30 dito.

Herrn Johann Conrad Müller, Köbl. Schatzungs-Amts-  
Schreibers nachgelassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt  
80. Jahr 3. Monat.

Dienstags, den 9. Junii. 1767.

S. T. Herrn Johann Georg Glabbach, Med. Doct. und  
Practici ordin. Eheliebste, Frau Elisabetha Dorothea, alt 30.  
Jahr.

Montags, den 15. dito.

Herr Justus Junder, \*) Kunstmahler, alt 66. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am III. Sonntag nach Trinitatis den 5. Julii 1767.

S. T. Herr Hilarius Keyl, Medecinae Doctor et Practicus  
ordinarius dahier, und Frau Susanna Magdalena Böttgern,  
Wittib.

---

\*) Siehe II. B. dieses Werkes S. 64.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 11. dito.

Heinrich Ludwig Hautboist, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am VI. Sonntag nach Trinitatis den 26. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Claudy, Evangelisch = Lutheri-  
scher Prediger, und Jungfer Anna Maria Gorrin.

---

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 29. dito.

Christiana Schüsslerin, alt 84. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Mittwochs, den 16. August 1767.

S. T. Herr Johann Daniel Claudy, Evangelisch Lutheri-  
scher Prediger, und Jungfer Anna Maria Gorrin.

---

Mittwochs, den 23. September 1767.

S. T. Herr Nicolaus Antonius Thumb, des Kayserl.  
Stifts S. Bartholomaei Vicarius Senior Jubilaeus auch sub  
Custos, alt 63. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XVII. Sonntag nach Trinitatis den 11. Octob. 1767.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelisch Lutherischer

Predigers zu guten Leuten \*) und Frau Anna Johanna Rosina  
Huttern.

---

Samstags, den 3. dito.

Caspar Alt, Kutscher Knecht von Buseborn gebürtig, alt  
90. Jahr.

Donnerstags, den 22. dito.

Kilian Hartmann, von Nieder-Erlenbach gebürtig, alt 87.  
Jahr.

Mittwochs, den 4. November 1767.

Johannes Lohnseger, gewesenen Steindeckermeisters nachge-  
lassene Wittib, Dorothea, alt 86. Jahr 10. Monat 8 Tage.

Donnerstags, den 5. dito.

Johann Philipp Preusch, gewesenen Weinschröders nach-  
gelassene Wittib, Anna Clara, alt 85. Jahr 8. Monat 17.  
Tage, Kasten-Alumna.

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am XXIII Sonntage nach Trinitatis den 22. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Prediger der Fran-  
zösisch Reformirten Gemcinde, und Jungfer Elisabetha Baum-  
hauern.

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 8. December 1767.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Prediger der Fran-

---

\*) Jetzt heißt dieser Ort der Gutleuthof. Früher wurden dort Kranke  
und Arme aufgenommen und gepflegt.



zösisch Reformirten Gemeinde, und Jungfer Elisabetha Baum-  
hauern.

---

Sonntags, den 13. dito.

S. T. Herr Johann Justus Moorß gewesenen J. U. Doct.  
und Advoc. ord. nachgelassene Wittib, Frau Maria Jacobina,  
alt 84. Jahr 5. Monat.

Samstags, den 19. dito.

Adam Pfuhl, gewesenen Maurergesellens nachgelassene  
Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr.

---

## Nro. I.

**Samstags, den 2. Januarii 1768.**

Neu-Jahrs-Wunsch.

Frolocket dem Höchsten, ihr Völker der Welt!  
Frohloct ihm, ihr Himmel! Du Erde! ihr Meere!  
Frolocket der GÖttheit, ihr Himmlischen Heere!  
Er schuf euch, er ist es auch, der euch erhält.

---

Frolocte, Stadt Gottes! du Frankfurt am Mayn!  
Auf! jauchze der ewigen Vorsicht mit ihnen!  
Ihr Gnaden-Licht ist dir außs neue erschienen,  
Aufs neue bemühe dich dankbar zu seyn.

---

Dort seufzeten Städte, dort weinet ein Land,  
Dich hat GOTT mit vielem Verschonen regieret,  
Dich hat er mit allerley Segen gezieret,  
Dich strafte kein Donner, Wind, Wasser und Brand.

---

Sucht Wohlfahrt! sucht Frieden! hier küssen sie sich,  
So wie dich die Themis und Treue bewohnen:  
Wie sorgt nicht der Schutzgott der treuen Teutonen,  
Der Kayser JOSEPHUS so mächtig für Dich!

---

Nie fehlt es an Vaterlands Vätern in Dir,  
Hier blühen die Tempel, die Schulen, die Künste,

Dich krönen der Handlung beglückte Verdienste,  
Die Arbeit und Armuth ernährt sich allhier.

**G D I** wolle dich täglich noch weiter erhöhen!  
Er lasse dein gleichsam mit eisernen Mauern  
Bevestigtes Wohlfeyn, so lange noch dauern,  
Bis Himmel und Erde mit Frankfurt vergehn.

Den 8. Januarii 1768.

Mittwochen am 20 hujus Morgens 9. Uhr, sollen im  
Junghof des vormahligen Entrepreneurs der Französischen Co-  
médie N. Barizone Theatralische Decorationen und Kleidungen  
durch die geschworne Anstrüffere gerichtlich verganthet werden.

Frankfurt am 7ten Januarii 1768.

Gericht's=Canzley.

Frankfurter Frucht=Preiße

	Montags, den 25. Jan. 1768.	fl.	fr.
Korn	das Malter . . . . .	3.	—
Weizen	" " . . . . .	6.	—
Gerst	" " . . . . .	2.	30.
Haber	" " . . . . .	1.	48.
Geschwungener Vorschuß	" " . . . . .	8.	—
Weiß=Mehl	" " . . . . .	6.	—
Rodenmehl	" " . . . . .	3.	40.
Hirschen	" " . . . . .	8.	—

Recheney=Amt.

Fleisch=Taxe.

zu Frankfurt am Mayn den 25. Jan. 1768.

Rindfleisch das Pfund	6 Kr.
Schweinefleisch das Pfund	6 Kr.
Kalbfeisch das Pfund	6 Kr.
fängt an Montags den 1ten Febr. a. c.	
Hammelfleisch das Pfund	6 Kr.

Recheney=Amt.

Den 26. Januarii 1768.

Nachdeme man längsthin bey Vöbl. Bau Amt die Säuberung der Stadt-Frey-Plätzen und Wegschaffung des Auswurffs aus denen Antauchen an dem hiesigen Bürger und Ruther Rudolph Henricy gegen Zahlung eines jährlichen Quanti überlassen; hierbey aber vorkommen, daß sothane Reinigung der Stadt-Plätzen hauptsächlich dadurch erschwehret, und die Kosten des Erarii ansehnlich vergrößert worden, weilten verschiedene der hiesigen Bürger und Einwohner ihrer Obliegenheit und denen ergangenen Ediclen zuwider, vor die Wegführung ihres in denen Häusern und Straßen gesammelten Schrotts nicht die gehörige Sorge tragen, sondern denselben aus schändlichem Eigennutz auf sothane öffentliche Stadt-Plätze tragen und schütten lassen: als werden hierdurch alle und jede besagte hiesige Bürger und Einwohner nachdrucksam verwarnet, — sich dieses Gesetzes und der guten Polizey offenbar zuwider lauffenden Betragens zu enthalten, und die erforderliche Anstalten zu ihrer Haus und Straßen Reinigung selbst eigens vorzunehmen, damit wohlbesagtes Amt nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt werden möge, die in obbemelten Ediclen all schon bestimmten Straßen auf glaubwürdige Anzeige Eingangs bemelten Uebnehmers der Säuberung hiesiger Stadt-Plätzen, und sonstiger dazu bestellten Personen an denen Uebrettern ohnausbleiblich vollziehen zu müssen.

Publicat. Stadt-Bau-Amt,

den 14. December 1767.

Den 19. Februarii 1768.

Denen Herren Gebrüder Bolongari allhier, ist von denen Erben des verstorbenen Herrn Perthes Eehn aus Belfort in Frankreich gebürtig, welcher in letzterem Krieg allhier mit französischen Weinen gehandelt hat, und an eine gewisse hiesige Wittib noch schuldig verblieben, aufgetragen worden, selbe wegen ihrem den ihn zu fordern habenden zu befriedigen. Wer nun diese Wittib ist, beliebe sich bey Herren Gebrüdere Bolongari deßfalls zu melden.

Den 4. März 1768.

Mit besonderer Erlaubniß soll ein Dachs von ausnehmender Größe der sich bey Anbrechung des Eyses auf dem Mayn in die Stadt retiriret, mithin salviret, und gefangen worden, jezo gehezet werden, wer Vergnügen findet, dabey einen Zuschauer abzugeben, der kan sich heute Nachmittag um 2. Uhr im Brückhof einfinden.

Den 29. März 1768.

Nachdeme die sichere Nachricht allhier eingelauffen, daß von einiger Zeithier, eine Quantität Conventions-Thaler und sonstige Sorten mit der Jahrzahl 1767. unter einem falschen Stempel hiesiger Kayserlichen freyen Reichs-Stadt zum Vorschein gekommen, welche auf der einen Seite unter dem Adler mit dem Buchstaben I. D. T. versehen, und im Gewicht zwar zu schwehr, dem innerlichen Gehalt nach aber sehr gering sind: Als hat man das Publicum vor der Einnahm und Ausgab sothaner falschen Thaler und übriger Sorten nicht nur behörig verwarnen, sondern auch nachdrücklich verordnen wollen, daß wenn jemand von besagter Münß etwas zu kommen sollte, oder demselben sonst von denen Uhrhebern und Theilhabern dieses höchst sträflichen Unternehmens etwas hinlängliches bekannt seye, sowohl bemeldte falsche Münzen auf hiesiges Recheney-Amt zu liefern, als auch sonst das nähere hiervon ohnsfehlbar anzuzeigen.

Pub'icatum Frandfurth den 28. März 1768.

Recheney Amt.

Den 29. März 1768.

Johann Christoph Humser wohnhast in dem eigenthümlichen, mit einem großen Saal und sonstigen Bequemlichkeiten zum Logiren, wie auch Stallung und Remisen versehenen, ehemals benamnten Rüstenberg, nunmehrigen Gasthaus zum Prinz Carl genannt, am St. Leonhards-Thor bey dem Eingang der Maynbergäß in Frandfurt am Mayn Lit. J. No. 199. Empfiehet sich allen hohen und andern resp. Passagiers, wie auch allen einheimischen

Leben in Krft. a. W. Band v.

der grossen Hütte auf dem Liebfrauenberg, eine Dankfagungs-  
Repräsentation sowohl in ausserordentlichen Künsten, von Mr.  
Clemenson und Mr. Germann, als auch durch ein mit grösstem  
Fleiß und Mühe gefertigtes Feuerwerk, mit denen allerkünst-  
lichsten Veränderungen vorstellen.

Den 21. Junii 1768.

Da dem vernehmen nach eine auf des Herrn de Bas-  
sompniers Hof\*) gewesene Tagelöhners Frau Namens Anna  
Elisabetha Dörstin, sich erdrecht hat, auf den Rahmen, sowohl  
des Herrn de Bassompniers, als auch auf den Rahmen dessen  
Hofleuthen, bey einigen Herrn Kaufleuthen Spezerey-Waaren,  
und bey verschiedenen Herrn Bierbrauer, Bier und Aepfelwein,  
auf Borg zu verlangen, keineswegs aber dazu beordert gewesen,  
sondern zum Betrug unternommen, als wird jedermänniglich  
ersucht, sich vor dieser Betrügerin zu hüten, und ohne Bezah-  
lung nichts verabfolgen zu lassen.

Den 8. Julii 1768.

Es dienet einem ehrsamem Publico zur Nachricht, daß das  
mineralische Wasser zu Auerbach aus einer feinen und sehr  
flüchtigen Vitriolsauren, einem Eismacher und etwas weniger  
sehr feinen Alkolischen Erde bestehe, und daher als einer der  
besten Stahlbrunnen in Teutschland anzusehen. Welcher vor-  
nehmlich in geschwächten Eingeweyden und Glieder-Krankheiten,  
in hypochondrischen wie auch hysterischen Umständen; bey denen  
Frauenzimmer und überhaupt als ein sehr gutes roborans um  
den geschwächten Torum, derer festen Theile wieder herzustellen,  
seine Würkung äußert, auch solche schon bey einer sehr großen  
Menge von Patienten wirklich bewiesen, daß der Platz also  
nicht erlaubt, solche Wunder alle anzugeben, dahero denenjenigen,  
so solches benöthiget finden, können dieses sowohl am Brun-

---

\*) Dieser in Oberrad gelegene Hof ist nunmehr das Eigenthum von  
Herrn von St. George.

nen, als wie auch zu Frankfurt bey Herrn Johann Philipp Zipp in der Gelnhäusser-Gaß bekommen.

Dr. Joh. Nicolaus Held,  
Fürstl. Ober- Hof- und Leib-Medicus.

Den 12. Julii 1768.

Vor Monsieur Ossenfelder, Secretaire de la Poste à Francfort so nicht ausfindig zu machen ist, liegt ein Brief auf einem Comtoir, welcher zu seinem Vortheil ist, derselbe, oder wer von seinem Aufenthalt Wissenschaft hat, beliebe sich bey Ausgebern dieses zu melden.

Den 19. Julii. 1768.

Ein Zeitiger Traube, welcher als eine Seltenheit Einem Hoch-Eblen Magistrat Dienstags den 19. Julii sollen praesentiret werden, am Cronewaldischen Backhaus in Sachsenhausen, in den verschlossenen Holzhof stoffend gewachsen, ist diebischer Weise entwendet worden; wer davon Wissenschaft hat, beliebe es bey demselben gegen ein Recompens zu melden.

Den 2. August 1768.

Diejenigen so Lusten haben bey bevorstehender Revision der Hiesigen Stadt-Bibliothek an Handen zu gehen, anbey sauber schreiben und zum Copiren zu gebrauchen sind, können sich auf dem kleinen Hirschgraben Lit. F. 48. melden, und das weitere vernehmen.

Den 12. August 1768.

In dem bisherig Fränkisch-nunmehr dem Adlich von Cronstettischen Stifft zugehörigen Haus auf dem Römerberg, Lit. J. No. 157. ist der grosse Laden auf zukünftige Herbst-Meß zu verlehnen; derselbe ist mit Realen, verschlossenen Pulsten und Mauer Schräncken wohl versehen; auch kan ein Beständer wohl und gemächlich im Haus logieren. Das nähere ist bey der Stiffts-Administration zu erfragen.

Den 16. Aug. 1768.

Da Herr Woschitka, welcher bey Sr. Durchlaucht dem Herzog von Württemberg in Diensten stehet, sich auf eine kurze Zeit allhier befindet, so hat er sich entschlossen, heute Abend um halb 6. Uhr ein einziges Concert im König von Engelland zu geben. Er verhoffet in Ansehung seines Instruments denen Herren Liebhabern alles Contento zu verschaffen, verspricht sich daher ein reichliches Auditorium, die Billets sind sowohl bey ihm im rothen Haus, als auch bey der Entree, um einen kleinen französischen Thaler zu bekommen.

Den 6. September 1768.

Herr Lemoine hat einen Canarien-Vogel, dessen verschiedene Kunststücke, so er macht, ihm die Ehre verschaffet, Ihre Majestät den Kayser, den Groß-Herzog von Toscana, verschiedene andere Souverains, und vor ganz kurzem den König beyder Sicilien zu Neapolis mit vielem Vergnügen zu belustigen. Die Wissenschaft dieses Thierchen besteht darinnen: daß er die von einander getheilte Buchstaben zusammen trägt, um Wörter damit zu machen; und durch dieses Mittel auf verschiedene ihm vorgelegte Fragen zu antworten. Er trägt in Ordnung die Buchstaben zu denjenigen Rahmen zusammen, welche nicht schwer zu buchstabiren sind. Er zeigt die Stunde und Minute auf der ersten Sack-Uhr, welche man ihm zeigt. Er zergliedert die vier Regeln der Arithmetik, und er unterscheidet die Farben derer Kleider durch die Farben selbst, indem er diejenige herbey bringt, welche dem Kleid ähnlich siehet, so man ihm gezeigt. Dieser Vogel ist zu sehen in der Fahrgaß im Stern, von Abends 6. bis 10. Uhr. Standes Personen zahlen nach Belieben. Von andern aber nimmt man 5. Bagen und 3. Bagen. Denjenigen Herren Liebhabern, welche es befehlen, wird man ihn in ihr Haus bringen.

Den 13. September 1768.

Montag in der zweyten Messwoche, welches der 19. Sep-



tember ist, soll Abends bey Herrn Krafft in dessen Garten am Gallenthor ein schönes Caffee-Tischblat von lauter Perlen dauerhaft gemacht, unter 28. Personen a 1 Gulden Einlage ausgespielt werden, wozu noch einige Personen eingeladen werden, und stellet dasselbe einen Garten vor, sehr schön gearbeitet.

Den 15. September 1768.

Der hiesige Groß-Uhrmacher J. M. Milchmeyer, wohnhaft auf der Zeil hinter der Roos, hat eine Pandil-Gewicht-Uhr verfertigt, welches ein recht musicalisches Werk vorstellet dann sie spielt sieben außerlesene Stück auf der Flöt und Harpffe zugleich, die Flöt, den Discant und die Harpffe den Bass, und zwar allezeit nach dem letzten Klopfenschlag ein Stück, welches man will, es ist noch niemahlen ein solches Werk gemacht worden, es ist dieses Werk um einen billigen Preis zu verkaufen, deswegen ist es von jedermann umsonst zu sehen.

Den 17. September 1768.

Der Uhrmacher Johann Delolme, aus Braunschweig, ist allhier angekommen und hat eine sehr künstliche Maschine verfertigt, welche in einer beweglichen Schilderey besteht. Es stellet solche eine von einem guten Meister schön gemahlte große Landschaft vor, auf deren einen Seite die offenbare See mit einem Hafen befindlich, aus welchem Schiffe von verschiedener Größe auslaufen. Auf der andern Seite präsentiret sich ein hohes festes Bergschloß mit einem Thurme und daran befindlichen Uhr. Aus dem Thore dieses Schlosses und über die davor befindliche Brücke passiret der Herr desselben in einer Carosse, mit Vortretung zweyer Heyducken und Nachfolge einiger Reuter, alsdenn verschiedene Fußgänger, Wagen, Karren und Pferde, ꝛc. Und auf der Bestung des Schlosses gehet die Schildwache spaziren. In dem Fordergunde dieser beweglichen Schilderey sieht man eine Wassermühle, deren Rad von einem hierdurch fließenden Flusse getrieben wird. Gleich daneben steht ein Wirthshaus und vor der Thür desselbe sitzt eine Frau, welche spinnet,

den Faden mit der Hand führet und zuweilen solchen be-  
lecket. Nahe bey derselben steht ein Scheernschleifer mit der  
Karre in voller Arbeit begriffen. Ganz voran präsentiret ein  
Italiäner denen zusammengelaufenen Bauernkinder einen Kari-  
tätenkasten, wobey derselbe ein kleines Orgelwerk drehet, und  
verschiedene wohlgesetzte Stücke hören läffet. Eine große Hol-  
ländische Windmühle und viele kleine in der Entfernung, sind  
in beständiger Bewegung, und die daselbst angebrachte Bäume  
sitzn voller Vögel, welche nicht nur sich und ihre Schnäbel  
rühren, sondern durch ihre Stimmen ein angenehmes Concert  
machen. Da der Verfertiger dieses Stückes die gnädigste Er-  
laubniß erhalten, solches öffentlich sehen zu lassen; so ladet er  
alle Herren und Damen nach Standesgebühr dazu ein; und  
da dergleichen so vollkommene Stück in seiner Art noch nie  
zum Vorschein gekommen, so hoffet er damit einen jeden zu  
vergnügen, und ist zu sehen von des Morgens 8. bis des Abends  
um 10. Uhr Stunde vor Stunde, ist auch an einen Liebhaber zu  
verkauffen. Der Schauplatz ist im Bockshorn, der Preis ist im  
ersten Rang 4. Bazen und im zweyten 2. Bazen. Standes-  
Personen zahlen nach Belieben.

Den 8. November 1768.

Denen respective Liebhabern der französischen Comödien  
dienet Hiermit zur Nachricht, daß allezeit Tags vorher Vogen-  
Zettel in denen zwey rothen Schwerdttern bey der Hauptwache  
zu haben sind.

Den 6. December 1768.

Zwey Vögel in einem Kestig, so vertheilt sitzen, worunter  
ein Stahr der wie ein Fink und andere Vögel pfeiffet, in-  
gleichem eine Lerch, welche ihren wilden Gesang ordentlich  
schlägt, sind billigen Preis zu verkauffen, der Stahr ist ganz  
zahm und laufft auch in der Stube herum.

Den 9. December 1768.

Die Bergschotten, welche durch ein beständiges Laufen

und Wandern, sich mehr als andere Völker, von Hüneraugen, Leichhörnern und andere Verdickung der Haut beschwert befinden, haben ein Pflaster erfunden, welches solche schmerzhaften Uebel von Grund beinimt und curiret, welche Art es auch sey. Es sind solche Pflaster zu haben bey Johann Wendel, wohnhafft am Liebfrauenberg à 40 Kreuzer die Schachtel.

Den 23. December 1768.

Es ist ein Brief in ein sicheres Haus geworffen worden, enthaltend eine Warnung, wegen Untreue der Bedienten auf dem Komptoir. Man danket diesem unbekanntem Freund vor die gegebene Nachricht, bittet ihn aber sich deutlicher und bestimmter herauszulassen, damit nicht der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden mögte.

Den 30. December 1768.

Nachdeme an einem gewissen Fürstlichen Hof die Fürstl. und andere Tafeln an sichere Entreprenneurs unter annehmblichen und billigmäßigen Conditionen veradmodiiret werden sollen; Als wird solches dem Publico zu dem Ende hierdurch bekannt gemacht, damit sich der- oder diejenige, so diese Entreprise zu übernehmen Lusten haben, bey Ausgeber dieses melden und das weitere vernehmen mögen.

---

Dienstag, den 5. Januarii 1768.

S. T. Herr Christoph Friederich Kneusel, J. U. Lus. wie auch Stadt-Bibliothecarius, alt 59. Jahr 8. Monat 9. Tage.

Sonntag, den 10. dito.

S. T. Herr Philipp Christian Seelig, Evangel. Lutherisch teutsch und französischer Prediger wie auch Lobl. Consistorii Assessor, alt 64. Jahr 8. Monat 15. Tage.

Donnerstag, den 14. dito.

Jacob Leuchtweiß, Gärtners Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr 3. Monat 17. Tage.

Freitag, den 15. dito.

Johann Eucharis Chamberger, Zuberkrämer, alt 80. Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am III Sonntag nach Epiph. den 24. dito.

S. T. Herr Johann Conrad Stellweg, Evangelischer Prediger zu Bonamees, und Jungfer Sophia Sybilla Schmidtin.

---

Samstags, den 23. dito.

Johannes Hartmann, gewesenen Gärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 80. Jahr 7. Monat 18. Tage, Casten-Alumna.

Dienstags, den 26. dito.

Johannes Jeremias, Tagelöhner, alt 87. Jahr.

Donnerstags, den 28. dito.

Catharina Elisabetha Friedrichin, Wittib von Battenberg gebürtig, alt 86. Jahr.

Montags, den 8. Februarii 1768.

Abraham Zacharias, gewesenen Buchbinders nachgelassene Tochter, Maria Elisabetha, alt 84. Jahr 6. Monat.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 9. März 1768.

Johann Georg Köhm, Tagelöhner, alt 97. Jahr, 3. Monat 3. Tage.

In Frankfurt.

Sonntags, den 27. dito.

Herr Johann Andreas Reuß, Bierbrauer, alt 85. Jahr 4 Monat 10. Tage.

Dienstags, den 29. dito.

Bartholomä Regels, gewesenen Feuerwerckers nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 86. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 12. April 1768.

Johannes Kripp, Tagelöhner, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 18. dito.

S. T. Herr Christian Wilhelm Martini, Hochgräfl. Degenfeldischer Hofrath, alt 80. Jahr.

---

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags, den 29. dito.

Georg Philipp Kliebenstein, Hufschmidt, einen Sohn, Johann Christoph.

---

In Frankfurt.

Dienstags, den 17. May 1768.

Herrn Nicolaus Ludwig, gewesenen Capell-Musici und Hautboistens bey hiesig Köbl. Stadt-Quarnison nachgelassene Wittib, Catharina Margaretha, alt 82. Jahr 11. Monat.

Freitag, den 20. dito.

Christoph Winterstein, gewesenen Holzschneiders nachgelassene Wittib, Eufanna, alt 87. Jahr.

Montags, den 23. dito.

Johannes Sames, gewesenen Kutschers nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 80. Jahr.

Montags, den 30. dito.

Herrn Leonhard Dornhöffer, gewesenen geschwohrnen Ausrußers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr, Casten-Alumna.

Dienstags, den 28. Junii 1768.

Herrn Johann Gabriel Kiefewetter, gewesenen Kunstmah-

lers nachgelassene Wittib, Susanna Agatha, alt 80, Jahr 2. Monat.

Mittwochs, den 6. Julii 1768.

Johannes Heß, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 10. dito.

Daniel Willrath, gemeiner weltlicher Richter, \*) alt 59. Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstags, den 21. dito.

Herr Georg Melchior Weber, Handelsmann wie auch des Köbl. Collegii, derer Herren 51ger Mitglied, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 19. dito.

Johann Philipp Heyl, Schuhflicker, alt 82. Jahr, 6. Monat 5. Tage, Gasten-Alumnus.

In Frankfurt.

Freytags, den 29. dito.

Herr Franz Sippold, \*\*) Kunst- und Portrait-Mahler, alt 80. Jahr.

---

\*) Synonym von Scharfrichter.

\*\*) Hamburg war sein Geburtsort. Dort war der berühmte Denner sein erster Lehrer im Portraitmalen. Sippold bereifte später Deutschland und wählte Frankfurt zu seinem Aufenthalte. In den beiden Krönungen 1742 und 1745 malte er die Portraits der Kaiser, Kaiserinnen und Prinzen, und der Kurfürsten von Mainz und Köln. Bis in sein hohes Alter wurde seine Kunst in Anspruch genommen.

SeneX  
aetate et Labore  
graVis  
FrancisCVs LippoLD  
eXCeLLens  
PICtVra ArtIfeX  
Orbi  
VaLeDIXIs,  
R a c h r u f.

Du großer Künstler stirbst,  
Die Nachwelt rühmet Dich,  
Doch stirbet deine Kunst,  
In deinem Freunde nicht.  
Dein PenseL war mit Krafft,  
Und Wahrheit stets umgeben,  
Dein Geist führt ihn behend,  
Zu treffen stets das Leben.  
Geh hin, empfah den Lohn,  
In jener Ewigkeit,  
Vor deine Lieb und Kunst,  
Die du mir hast bereit.

P. Born.

Freitag, den 19. August 1768.

Herr Johann Daniel Bager, Kunstmalers Hausfrau,  
Johanna Elisabetha, alt 30. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 23. dito.

Lucretia Schambachin, von Hersfeld geb. alt 97. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 28. dito.

Johannes Wendland, gewesenen Gärtners nachgelassene  
Wittib, Clara Margaretha, alt 80. Jahr.

In Sachjenhausen.

Sonntag, den 6. dito.

Leonhard Braun, gewesenen Strumpffstickers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

Einziges Sohn einer jener hochgeachteten Familien unsrer Vaterstadt, die sich nach der Sitte der damaligen Zeit, nicht blos durch eitle Opulenz, sondern durch jene gediegene Einfachheit auszeichneten, welche den Reichthum nur als Mittel benutzte, einen Kreis von Annehmlichkeiten um sich zu ziehen, damit er sich auch wohlthwendig auf Andere und nach allen Seiten hin verbreite, ist Simon Moriz von Bethmann dieser schönen Sitte bis an sein, leider zu früh erfolgtes Ende treu geblieben. — Weitmann in der besten Bedeutung des Wortes; durch vielfache und nützlich angewandte Reisen gebildet, belehrt und eines gesunden Urtheils in fast allen Fächern fähig, dabei wenn auch gerade nicht das arbeitende, doch jedenfalls das leitende und belebende Princip seines ausgebreiteten Bankhauses, hatten ihn die Zeitereignisse in eine Stellung veretzt, die ihn mit den höchststehenden und ausgezeichnetsten Personen der Gesellschaft in nahe Berührung brachte und selten wird es einen Mann geben, der dem Monarchen wie dem Staatsmanne, dem Gelehrten wie dem Künstler gegenüber, so taktfest besunden werden mögte, wie es überall bei ihm der Fall war, wo es gogolten den Mann von Welt, Erfahrung und Kenntnisse zu beurfunden. — Außer unseren geistigen Notabilitäten mag es allerdings auch noch Männer unter uns gegeben haben, die solide res geleistet wie er; aber einen glanzvollen Repräsentanten wie S. M. von Bethmann hat Frankfurts Bürgerschaft nie gehabt. — Dabei war er wie es einem freien Bürger ziemt, von ächter Humanität durchdrungen und selten blieb ein fähiger Kopf unbeachtet von ihm, weiß Standes er auch sein mogte, was denn auch Mancher zu seinem Glücke erfahren hat, für den er ein besonderes Interesse gewonnen; noch heute leben einige Beispiele davon unter uns, die ihm die Grundlagen ihres großen Vermögens allein zu danken haben. — Unter der Bürgerschaft fand dieser hervorragende Humanitätsfönn auch die allgemeinste Anerkennung, die sich besonders in dem schönen Feste aussprach, was ihm der hiesige Handwerksstand bei der Geburt seines ältesten Sohnes gab; ein Fest für das sich von Bethmann später durch eine glänzende Soiree revangirte, welche die höchststehenden Personen der Stadt mit der gesammten damaligen Diplomatie, im bunten Gemisch mit Handwerkern, Künstlern und Gelehrten bei ihm versammelte und den besten Beweis lieferte, daß der Unterschied der Stände nur allein durch den Grad der Bildung bestimmt wird.

Wo es galt ein patriotisches Werk oder Kunst und Wissenschaft zu fördern, da stand S. M. von Bethmann stets freudig an der Spitze, wie denn



In Frankfurt.

Dienstags den 15. dito.

Herr Johann Philipp Holsche, gewesenen Tuchbereiters

das unsere öffentliche Bibliothek, das Senkenbergische naturforschende Museum, und noch manche andere gemeinnützige Anstalt ihm gerne nachrühmen werden, während sein noch jetzt Jedermann zugängliches plastisches Museum mit der darin aufgestellten herrlichen Ariadne, ein öffentliches Zeugniß seines gebiegenen Kunstsinns ablegt, der sich nicht, nach heutiger Sitte, in kleinsten Dingen und eitlem Tand versplitterte. — Auch sein Testament bestimmte noch eine ansehnliche Summe zur Errichtung einer, der damals sehr gefeierten Lancaster-Schulen, die jedoch aus einem, in seiner Verfügung liegenden Grunde, nicht ins Leben getreten ist, ohne daß, soviel uns bekannt, bis jetzt etwas als Ersatz dafür substituirt worden wäre.

Aber auch in den ernsteren Momenten des Lebens, die der Mann mit Muth, Entschlossenheit und Thatkraft zu bestehen hat, war v. Bethmann an seinem Platz wie er das bei manchen Gelegenheiten bewährt hat, wozu auch der Schluß des vorletzten Akts des Napoleonschen Drama's zu zählen ist, wovon bei dem Rückzuge von Leipzig eine Scene in dem v. Bethmannschen Gartenhause spielte. — Der Kaiser hatte sich mit seinem Staabe dort einquartirt, während der Rückzug der ganzen Armee an der Stadt vorüber zog und zur Deckung desselben sich an der Mainbrücke ein heißer Kampf mit den Bayern entzundete. — Bethmann soll hier durch taktvolles Benehmen und feste würdige Haltung der Stadt sehr wesentliche Dienste geleistet haben.

Zu seinen liebenswürdigsten Eigenschaften zählt die kindliche Ergebenheit für seine erblindete treffliche Mutter, die selbst in seinem gereiften Mannes-Alter nicht erkaltete und sie bis ins Grab geleitete; eine Tugend, die bei der Frühreise und dem Egoismus unserer heutigen Generation nur zu oft hinten angelegt wird.

Seine Verehrer beabsichtigten seiner Zeit ein öffentliches Denkmal für ihn, was er in der That mit demselben Recht verdient hätte, wie z. B. unserem seinerzeitigen Maire Guiolet, als Gründer unserer schönen Promenaden, ein Erinnerungs-Standbild gesetzt wurde; es scheiterte dieses Vorhaben jedoch an der nicht auszurottenden Kleinlichkeit. — Er wird demungeachtet nicht vergessen werden und wir schließen diese flüchtige Skizze mit dem herzlichsten Wunsche, daß sich in unserer Vaterstadt bald wieder Männer von ähnlicher Thatkraft und praktischem Verstande hervorthun mögten, die dem Gemeinwohl nöthiger thun, wie die parlamentarischen Partheikämpfer, die so viele Begriffe verwirten und so wenig des Praktischen leisteten.“

Frankfurt im August 1850.

Carl 3—1.

nachgelassene Wittib, Frau Susanna, alt 80. Jahr, 10. Monat 13. Tage.

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am IV Advents-Sonntag den 18. December 1768.

S. T. Herr Johann Heinrich Gaudellus, Medicinæ Doctor  
und Practicus allhier, und Jungfer Anna Christina Meermann.

---

**Nro. I.**

**Dienstags, den 3. Januarii 1769.**

Neu-Jahrs-Wunsch.

**G**ott in der Höh' sey Preis und Ehre!  
So sprachen neulich Gottes Heere:  
Ihr Menschen! macht es eben so;  
Kommt, lobt mit schnellen Cheubinen,  
Mit glanzumhüllten Seraphinen.  
Das unumschränkte **A** und **D**.

---

**W**ie groß, wie unaussprechlich prächtig,  
Wie weiß, wie gnädig, wie allmächtig  
Ist unser Gott, das höchste Gut:  
Ihn preisen Engel, starke Helden,  
Lobt ihn ihr Völker aller Welten,  
Weil euer Heil auf ihm beruht.

---

**H**err! hilf uns, die wir auf dich hoffen,  
Dein Segensborn steht ewig offen,  
Von deiner Gnade leben wir:  
Sie sey außs neue, dir zum Preise,  
Wie über Teutschlands hohe Kreise,  
So über Frankfurts dein Panier.

---

Es wünscht bey Pauken und Trompeten,  
„Es leben alle Majestäten!  
Die größte, Josephs Majestät!  
Theresia, die gnadenreiche!  
Francisci hinterlassne Zweige,  
Ihr Haus, so lang die Erde steht.

---

Gib! Herr! Moeninen's weisen Stützen,  
Gib allen, die am Ruder sitzen,  
Zu ihren Aemtern grosse Kraft.  
Sey Zions Heil zu deiner Ehre,  
Beglücke, segne und verkläre  
Den klugen Fleiß der Kaufmannschafft.

---

Sey unser Gott an allen Enden,  
Sey unser Gott in allen Ständen,  
Leutseligster Immanuel!  
Gib Thau und Fettigkeit auf Erden;  
Wills in Egypten dunkel werden,  
So sey es bey uns immer hell.

---

Den 10. Januarii 1769.

Es wird einem ehrsamem Publico hiermit freundlich avertirt, daß anheute die französische Commödie wiederum ihren Anfang nimmt, mit einem neuen Stück, genannt: De l'Homme Singuliere; und wöchentlich zwey Representationes aufgeführt werden. Es continuiret bis Fastnacht.

Den 17. Januarii 1769.

Nachdem der Garten des Herrn Hofrath Sendenbergs, der ehedem ein Bleichgarten gewesen zum Rad genannt, und nunmehr zu einem Burget Hospital eingerichtet wird, so offerirt Johann Peter Kuch, denenjenigen, so in dieser Gegend zu

Bleichen gewohnt sind, seinen grossen wohlgelegenen Bleichgarten hinter der Schlimmauer, diejenige, die ihre Hauswaschen im Bleichgarten thun wollen, können mit genugsamen Platz und Baden bedienet werden.

Den 20. Januarii 1769.

Demnach Johann Peter Ruf in dem Nachrichten-Blättgen bekannt gemacht, daß der Herr Hofrath Sendenberg den Rad-Bleichgarten nunmehr zu einem Hospital einrichten, und folglich das Bleichen in dem Radgarten eingehen würde, da nun solches der Wahrheit ganz zuwieder, und gedachter Rad-Bleichgarten, nicht nur dieses sondern noch mehrere Jahre, so verbleibet wie er würdlich stehet, so erjuchet der Beständer desselben Johann Friedrich Greim, diejenige Freunde; so bishero bey ihm gebleichet, solcher vorläufigen Nachricht nicht zu glauben, sondern ihm sowohl dieses, als künftige Jahre mit ihrem Zuspruch zu beehren.

Den 27. Januarii 1769.

Salz-Taxe.

	fl.	fr.
Das Malter grob Salz . . . . .	4.	20.
Das Malter rein Salz . . . . .	3.	50.

Frankfurter Frucht-Preis.

Montags, den 23. Januar 1769.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	3.	45.
Weizen " " . . . . .	6.	15.
Gerst " " . . . . .	2.	40.
Haber " " . . . . .	1.	42.
Geschwungener Vorschuß " " . . . . .	8.	30.
Weiß-Mehl " " . . . . .	7.	—
Rockenmehl " " . . . . .	4.	40.
Hirsen " " . . . . .	8.	—
	und 7.	30.

Den 31. Januarii 1769.

Einem ehrsamem Publico wird hierdurch avettiret, daß obwohlen schon viele schöne Choral-Bücher zum Vorschein gekommen, dieselbe nur vor die Herren Lutheraner gewesen, aber noch niemahlen jemand daran gedacht, auch eines dergleichen vor die Herren Reformirten aufzulegen, so hat sich nunmehr (Herr Johann Philipp Breidenstein, Musik-Direktor, Schul-Verwalter und Organist, in der Altstadt Hanau) resolviret, mit der Hülffe Gottes, der Reformirten Gemeinde auch ein Choral-Buch zu verfertigen und aufzulegen, dergleichen Art noch niemahlen zum Vorschein gekommen, um aber die schwere Kosten besser bestreiten zu können, bietet man denen resp. geneigten Gönnern auf dasselbe, eine billige Pränumeration an, es kan solche geschehen, bey Herrn Verleger selbst, oder bey Georg Philipp Althenn in Frankfurt am Mayn, auf dem kleinen Hirschgraben, da auch der Plan von der Einrichtung des ganzen Werks, gratis ausgehen wird, Briefe und Gelder von aufferhalb, erwartet man nebst Einschreib-Gebühr ganz franco.

Den 3. Februarii 1769.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 1. Februar 1769.

Rindfleisch das Pfund . . . . .	6½ Kr.
Schweinefleisch das Pfund . . . . .	5½ Kr.
Kalbsteisch das Pfund . . . . .	5½ Kr.
Fängt an Samstag den 4ten huj	
Hammelfleisch das Pfund . . . . .	6 Kr.

Rechnen.

Den 24. Februarii 1769.

Nachdeme in Erfahrung gebracht, daß verschiedene Leuthe zu nicht geringem Abbruch meiner Nahrung fälschlich verbreitet, ob hätte ich meinen Hochzeitläder-Dienst aufgegeben. Als habe sothanem ungegründeten verläumberischen Vorgeben der-

jenigen, welche keine angenommene Hochzeitläder sind, nicht nur, wie hiermit beschiehet auf das standhafteste widersprechen, sondern vielmehr ein Hochgeehrtestes Publikum meiner ferner weiten Diensten, geziemend versichern sollen.

Philipp Wilhelm Bohl, Hochzeitläder,  
wohnhafft in der blauen Handgass.

Den 24. Februarii 1769.

Brod-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 10. Februar 1769.

Ein Leib Rosten-Brod zu 4 Kreuzer . . . . .	2 Pf. 20 L.
Ein paar Weck zu 1 fr. . . . .	— — 8 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 fr. . . . .	— — 6½ Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr. . . . .	— — 22 Loth.

Recheney-Amt.

Den 25. April 1769.

Nachdem Unterzeichneter entschlossen ist, diesen Sommer und künftigen Winter hindurch, die Jurisprudentiam universalem, über das System des Königl. Preussischen Herrn Geheimden Raths und ordentlichen Lehrers zu Frankfurt an der Ober, Joachin Georg Daries, in einigen wochentlichen Stunden, zu lesen und zu erklären; Als hat er solches zu dem Ende hierdurch bekannt machen wollen, damit diejenige, welchen damit gedienet ist, mit ihm das weitere bey Zeiten verabreden können.

J. B. Anthes,

Gerichts-Cancellist auf dem grossen Kornmarkt No. 6.

Den 2. May 1769.

Nachdem ein Hochedler und Hochweiser Rath, die unterm 2ten Sept. 1690. publicirte Ordnung des gestempelt oder gesiegelten Papiers, zu jedermanns Nachachtung von neuem bekannt machen lassen; als werden hiermit alle und jede, welche dergleichen Papier benöthiget sind, benachrichtiget, daß solches wie bishero, also auch fernerhin von dem Rechney-Amts-Die-

ner Orth, sowohl auf dem Amt, als in seiner Wohnung in der Borngasse Lit. L. No. 51. ausgegeben werden, und sonderlich in letzterer jederzeit zu bekommen seye.

Publicatum Frandfurt den 27. April 1769.

Recheney=Amt.

Den 2. Junii 1769.

Ein gewisser ungenannter guter Freund, hat diese Woche in ein Hiesiges Haus einen versiegelten Brief legen lassen, worinnen er den Eigenthümer, wegen denen in dessen Familie sich befindenden Gesinde, wohlmeinende Erinnerungen thut, welches dieser auch hiermit mit dem verpflichtesten Dank erkennt, wann man indessen nicht zweifelt, es werde solches obgedachter Unbekante so aufrichtig meinen als er schreibt, und etwann nicht durch Neben=Absichten, dazu bewogen worden seye, so ist derselbe hiemit freundschaftlich ersucht, daß nähere selbstn mündlich zu eröffnen, da man ihme daß nicht allein für seine Wohlmeynnenheit wiederholte Verpflichtung haben will, sondern es soll dessen Namen bey jedermann ein gänzlich Geheimniß bleiben, im wiedrigen Fall aber wird er seinem so genannten Freunde nicht verdedken, wann dieser an seinem reblichen Absichten zweifelt, und vielmehr muthmassen müsse, daß solches aus einer neidischen, niederträchtigen und keinem rechtschaffenen Mann eigenen Seele entsprungen sey.

Den 25. Julii 1769.

Es dienet zur Nachricht, so daß Wetter günstig, eine zahlreiche Compagnie den 29. Julii mit einer außerordentlichen Musie einen Spaziergang auf den Feldberg und Alkin machen wird. Die Zusammenkunft ist im weissen Ochsen auf der Bodenheimergasse Nachmittags um 2 Uhr, und zu Kronenburg im Adler.

Den 1. August 1769.

Es dienet zur Nachricht, daß der Spaziergang auf den Feldberg und Alkin, mit einer außerordentlicher Musie auf den 5ten August verbleibet, solte das Wetter nicht günstig seyn, so



geschieht es den 12ten dito, die Zusammenkunft ist Nachmittags um 2 Uhr im weissen Ofsen auf der Bockenheimergasse und zu Kronenburg im Adler.

Den 8. August 1769.

Demnach der Hiesige Burger und Notarius, Johann Michael Lange, Junior in circa 30. Jahr alt, mittelmäßiger Statur, blaffen Angesichts, kurzsichtig, dunkelbrauner Haaren, einen blauen Rock, schwarze Weste, dito Beinkleider und Strümpfe anhabend, den bey hiesiger Stadt-Soldatesca gestandenen Fähndrich Wilhelm Heinrich von Ruß, allschon den 26. April dieses laufenden Jahres, ohnweit hiesiger Stadt, am so genannten Bornheimer Wäldgen, in einem Zweykampf boshafter Weise entleibet und sich hierauf in die Hiesige teutsche Ordens-Commende mit der Flucht salviret, daselbst aber, ohnerachtet man von Obrigkeitswegen, um dessen persönliche Auslieferung mehrmahlen geziemend requiriret, auch in Ansehung des über die Gebühr behaupteten Juris asyli, sich de non praejudicando, schriftlich reversiren wollen; dennoch zur Hemmung der sonst, Gott wohlgefälligen Justiz, seither vorenthalten worden, bis endlich derselbe vor einigen Tagen Gelegenheit gefunden, sich von da weg: und in Sicherheit aus Hiesiger Stadt begeben zu können, und dann das Obrigkeitliche Amt erfordert, daß dieser Mörder ausfindig gemacht und zu gebührender Straffe gezogen werde. Als geschiehet hierdurch an alle und jede Hiesige Burger, Beysassen und andere Schutzangehörige die nachdrückliche Erinnerung, im Fall ein oder anderer von dieses entwichenen Thäters Aufenthalt Wissenschaft haben mögte, solches ohne Vorzug einem deder Herren Burgermeister anzeigen, in dessen Entstehung aber, mit ohnnachlässiger Straffe angesehen werden solle. Da in übrigen demjenigen der denselben auskundschaften, anzeigen, oder beyschaffen wird, eine Belohnung von hundert Reichsthaler zu statten kommen soll.

Geschlossen bey Rath,

Donnerstags, den 27ten Julii 1769.

Den 5. September. 1769.

Dem ehrsamem und geneigten Publici, dienet hierdurch zur Nachricht, daß Madame Albachin und ihr Herr Eheliebster beede Kursächsische Hof-Harfinisten, nebst Mr. Collignon, einen sehr geschickten Violinisten und Scholaren, von dem berühmten Mr. Rolli von 18. Jahren allhier angekommen, wer Belieben trägt, solchen auf 2. Harpsen zugleich nebst Mr. Collignon auf der Violin in einer Gesellschaft oder anderstwo Concertuose zu hören, beliebe solches nur der Madame Albachin zu wissen zu thun, sie logiret in der Neugasse bey der Frau Hildebrandin verwittibte Peruquenmachern im ersten Stock. Ihr Eheliebste hat auch einige vortreffliche Rejonans-Harpe, ohne Pedal um den billigsten Preiß zu verkauffen mitgebracht, und ist erbietig, alle Harpsen an denen etwas mangelt, auf das beste herzustellen.

Den 12. September 1769.

Auf gnädigst erhaltener Erlaubnuß, Eines Hoch-Ehden und Hochweisen Magistrats, der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Frankfurt, wird der mechanische Künstler Johannes Mezler die Messe durch, von Morgens 8. bis Abends 9 Uhr, in dem bekannten grossen Scharffischen Concert-Saale, ein Bewunderungs- und sehenswürdiges Kunst-Stück, in Vorstellung eines alten holländischen Greises, in Lebens-Größe, an einem Tisch sitzend, sehen lassen. Derselbe wird zu jedermanns-Bergnügen, (wie er auch schon von vielen Hohen Herrschafften den ungemeinen Beyfall erworben) in Ansehung seiner vielen Künsten, welche er redend an den Tag legt, sich gleichfalls allhier von denenjenigen, so ihn mit ihrem geneigten Zuspruch beehren wollen, suchen zu erwerben. Was aber gedachter alte Greiß vor Künste besitzet, ist auf denen gedruckten Zetteln, welche man beliebigst gratis, in dem Scharffischen Saale ablangen kan, das mehrere zu ersehen. Bey der Entree (welche diese Künste belieben zu sehen), zahlen hohe Herrschafften nach Belieben, der zweyte Platz 12 fr. und der dritte Platz nur 6 fr.

Den 12. September 1769.

Mit gnädigster Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß Mittwoch den 13ten und Freytags den 15ten Sept. die zwo allhier angekommene englische Reuter ihre erstaunende und noch nie gesehene Uebungen und Geschicklichkeiten im Reuten mit ein, zwey und drey Pferden in dem dahiesigen Rahmhof diese Messe über zu jedermanns Bewunderung und Vergnügen an den Tag legen werden, welche Exercitien von allen Arten so in diesem Stück von andern sind gemacht und gezeigt worden, gänzlich unterschieden sind, und welche in diesen Zettel alle anzuführen zu weitläufig seyn würden, weilen sonderlich an einem jeglichem Tag andere nur besondere Exercitien werden gemacht und angewiesen werden. Besagte Reuter haben zweymahl vor dem Prinz Statthalter von Oranien in dem Haag, drey-mahl vor Ihre Königl. Hoheit, dem Prinz Karl, und Prinzessin Schwester Königl. Hoheit zu Brüssel, und einmahl, für dem Bischof zu Lüttich mit allgemeinem Beyfall ihre Künste zu zeigen die Ehre gehabt. Der Eingang ist in dem allhiefigen Rahmhof um halb vier und wird mit dem Glocken-Schlag 4 Uhr der Anfang gemacht. Der erste Platz zahlt 18. Bagen, der 2te 9. Bagen, der dritte 6. Bagen.

Standes-Personen zahlen nach Belieben. Bedienten 3. Bagen, so sich bey ihren Herrschaften im Eingang befinden, welche aber ohne Herrschaften es sehen wollen; zahlen 6. Bagen.

Den 14. September 1769.

Denen Herrn Liebhabern und Kennern der Music wird bekannt gemacht, daß sich der an allen Höfen und Orten seiner ausserordentlichen Geschicklichkeit wegen, so sehr berühmt gemachte Herr Lolly auf seiner Violin, und die beiden berühmten Herrn Steinhard auf der Flöhte, und Herr Nusle auf dem Waldhorn, sich auf vieles Bitten ihrer Freunde entschlossen haben, nächstkommenden Sonntag in dem Scharffischen Saal in der Dönsgaß ein grosses Concert aufzuführen, das Billet kostet einen

halben französischen 6. Liver-Thaler, von der Geschicklichkeit dieser drey sehr berühmten Herrn Virtuosen, wird nichts gemeldet, weilen ihr Ruhm in der musicalischen Welt schon mehr als bekannt ist.

Den 16. Sept. 1769.

Dem geehrten Publico wird hierdurch unter vorausgesetzter schuldigster Hochachtung bekannt gemacht, daß das neu erfundene an sich wundernswürdige musicalische Instrument Harmonica genannt, dessen erstere Verfertigung vor ungefehr 5. Wochen in der allhiefigen Kaysl. Post-Amts-Zeitung zu vernehmen war, allhier angelangt. Dieses Instrument bestehet aus purem gläsernen Glocken, von welchen ein solcher feiner und singender Thon zu vernehmen, dergleichen noch bey keiner Music gehöret worden. Der Verfertiger dieses so lieblichen Instrumentes, Namens Herrn Frick, Hoforganist bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht regierenden Herrn Marggrafen von Baaden-Baaden, eröfnet um auch hiermit, daß solches Instrument mit gnädiger Erlaubniß eines Hochedlen und Wohlweisen Magistrats, täglich dreymal, als Mittag von 11. bis 12. Nachmittags von 4. bis 5. und Abends von 7. bis 8. Uhr mit mehreren Stücken von ihme producirt wird. Seine Wohnung ist auf der Zeil bey Herrn Hofmann in Lit. D. No. 194. Die Bezahlung ist vor den ersten Platz 12. Bagen vor den 2ten 9. Bagen, und vor den 3ten 6. Bagen. Personen vom Stande zahlen nach Belieben. Wann grosse Herrschafften benanntes Instrument in ihren Wohnungen zu hören belieben, so ist Herr Frick erbietig, ausser diesen obenbemeldten Stunden, auch daselbst damit gehorsamst aufzuwarten. Der Anfang geschieht Morgen als den Sonntag accurat um 11. Uhr.

Den 31. October 1769.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, werden Sr. Durchlaucht des Fürsten von Anhalt Bernburg hier anwesende Hof-Sänger, Herr Burgioni und Mademoijelle Roja, Heute Abends als den

3ten dieses ein großes Italiänisches Concerto Buffo mit vielen Arien, Duetten und Symphonien, von der Composition der besten Italiänischen Meister, in dem Scharffischen Concert-Saale auf dem Liebfrauenberg hören lassen. Die Person zahlt 1. fl. 12. kr. Die Billets sind bey dem Herrn Burgioni in dem Gasthof zum Römischen Kayser und bey der Entree zu haben, und der Anfang ist um halb 6. Uhr.

Den 17. November 1769.

Da sich derjenige Hunde-Dieb, so das ganz weisse kleine Pudel-Hündgen am verwichenen Freytag den 3ten dieses in der Fahrgass genommen, noch nicht bequemet hat, es dem rechten Eigenthümer wieder zuzustellen, als wird demjenigen, der die Anzeige thun kan, wer solchen hat, ein gut Recompentz nebst Verschweigung seines Rahmens versprochen.

---

Mittwochs, den 28. December 1768.

Heinrich Ludwig Hagemann, Einzlerknecht, alt 81. Jahr.

Freytag, den 6. Januarii 1769.

Herrn Philipp Jacob Bauer, Bierbrauers Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 17. Jahr 3. Monat.

Freytag, den 13. dito.

S. T. Herr Jacob Maximilian Stirn, Prediger bey der Teutsch-Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 45. Jahr, 8 Monat 21. Tage.

Dienstags, den 17. dito.

Susanna Elisabetha Emmern, Wittib, alt 90. Jahr 6. Monat, Gasten-Alumna.

Dienstags, den 24. dito.

Johannes Grünau, Schuhlicker, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 25. dito.

Johannes Reinhard, gewesenen Schreinermeisters nachge-

Röm. Kayserl. Maj. würckl. Rath, ältester Schöff und des  
Raths, alt 81. Jahr 11. Monat.

Mittwochs, den 3. May 1769.

Maria Ursula Neumannin, ledigen Standes, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 10. dito.

Johannes Heinrich, gewesenen Tagelöhners nachgelassene  
Wittib, Johanna, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 13. dito.

Johann Georg Theobald, Weingärtner, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 7. Junii 1769.

Johann Balthasar Karp, Maurermeisters zu Reichelsheim  
in der Wetterau nachgelassene Wittib, Juliana Margaretha,  
alt 80. Jahr.

Freitag, den 23. dito.

Herr Johann Ludwig Dollhopff, eines Löbl. Collegi Decret

---

war er auch erfahren, er drechselte schön, ägte in Perlenmutter, presste in  
Schildkröte und schliß sehr schöne Gläser. Der Universität Göttingen ver-  
machte er beinahe seine ganze Bibliothek. Nach seinem Tode wollte Frau von  
Uffenbach das Uebrige versteigern lassen, und machte auch damit den Anfang;  
doch nur ein kleiner Theil wurde verkauft, und erst nach ihrem Tode ließen  
die Erben Alles versteigern. Herr von Wolf in Amsterdam kaufte für 445  
Gulden seine in 232 Blättern bestehende Sammlung von Handzeichnungen;  
die beiden allegorischen Titelblätter dazu waren die Arbeit des Herrn von Uf-  
fenbach. Die hiesige Stadtbibliothek hat vor einigen Jahren einen höchst wichtigen  
Kauf gemacht; Hr. v. Uffenbach stand in beständigem Briefwechsel mit allen zu  
jener Zeit lebenden Berühmtheiten. Diese Briefe hatte Uffenbach in Bücher eingele-  
flebt und seine Antwort auf jeden dieser Briefe beigefügt. Das Ganze besteht  
aus 18 Bänden.

Herrn 51ger Mitglied und Gasthalter, alt 80. Jahr, 11. Monat 6. Tage.

Dienstag, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Claudi, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 44 Jahr, 1. Monat 14. Tage.

Dienstag, den 4. Julii 1769.

Johann Gerhard Leonard, gewesenen Ackermanns zu Friedberg in der Wetterau nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 15. dito.

Johannes Siebert, Viehirt, alt 85. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 23. dito.

Johann Daniel Schnorr, Bildhauers Hausfrau, Anna Regina, alt 51. Jahr, 7. Monat 7. Tage.

Mittwoch, den 16. August 1769.

Wilhelm Ulrich, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr, 6 Monat 10 Tage.

Sonntag, den 27. dito.

Herrn Johann Georg Weiffel, gewesenen Bierbrauers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr, 7. Monat 23. Tage.

Freitag, den 1. September 1769.

Herr Stephan Anton Brentano, Handelsmann, alt 85. Jahr 4. Monat.

Donnerstag, den 28. dito.

Justus Wilhelm Krieger, Posamentirermeisters Hausfrau, Catharina, alt 82. Jahr, 4. Monat 20. Tage, Casten-Alumna.  
Leben in Brft. a. N. Band v.

Dienstags, den 10. October 1769.

Georg Dieterich Leickam, Buchdruckergefell, alt 88. Jahr,  
4. Monat 17. Tage.

Donnerstags, den 12. dito.

Johann Ludwig Karnard, gewesenen Schulmeisters zu Wal-  
tersbach im Nassau=Saarbrückischen nachgelassene Wittib, Chri-  
stina Margaretha, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 25. dito.

Herr Johann Nicolaus Schott, burgerlichen Capitains  
Gheliebste, Frau Anna Margaretha, alt 85. Jahr, 2. Monat  
11. Tage.

Samstags, den 4. November 1769.

S. T. Herr Franz Georg Liborius Straub, Canonicus  
Senior und Jubilarius, des St. Bartholomäi=Stifts= alt 69.  
Jahr 6. Monat.

Sonntags, den 5. dito.

Herrn Johann Daniel Hofmann, Kunstmahlers Hausfrau,  
Elijabetha Margaretha, alt 66. Jahr.

Freitag, den 10. dito.

Heinrich Liefert, gewesenen Pferdausleyhers nachgelassene  
Wittib, Catharina, alt 89. Jahr.

Donnerstags, den 16. dito.

Herrn Friedrich Freyer, gewesenen Handelsmanns nachge-  
lassene Wittib, Frau Dorothea Sophia, alt 73. Jahr 15.  
Tage.

### Grabchrift.

Du Bild Gusebiens, und reine Himmels=Brant!  
Da Du von hinnen eist, so weint die Armuth laut.  
Wie theuer Seelige, Dein Werth uns sey gewesen,  
Kan man zu Deinem Ruhm, aus unsern Thränen lesen.

J. J. J.



Dienstags, den 28. dito.

Herrn Johann Caspar Schlegel, Kunstmahlers Ehefrau,  
Susanna Maria, alt 79. Jahr, 9. Monat 17. Tage.

Mittwochs, den 29. dito.

Herrn Johann Jacob Sutorius, gewesenen Chirurghi nach,  
gelassene Wittib, Frau Maria Christina, alt 80. Jahr, 6 Mo-  
nat 22. Tage.

---

**Nro. I.**

**Mittwochs, den 3. Januarii 1770.**

Neu Jahrs=Wunsch.

Der Jahren Lauf und wir veralten,  
Nur, Welt=Monarch nicht deine Treu,  
Nein! diese lässest du stets walten,  
Und jedem täglich werden neu.  
Wie groß ist Deine Wundergüte!  
Wie zart gerührt mein ganz Gemüthe  
Von jeder Prob, die ich genaß.  
Kommt Menschen! laßt mit Seraphs=Chören  
Den Dank vor jede Wohlthat hören!  
Die gleich den Ströhmnen auf euch floß.

---

Kommt! helfst beym Wechsel dieser Zeiten,  
Mir, wie nach Pflicht und Treu gebührt,  
Vor dem die Wünsche auszubreiten,  
Der unsrer Jahre Schicksal führt:  
Herr laß uns Teutschlands Wohlergehen  
Und unsre spathe Enkel sehen  
Wie JOSEPHS Höchste Majestät,  
Wie Oestreichs Flor HERZGENS Zweigen  
Und Deren Glanz stets höher steigen!  
Und Frankfurts Wohlfahrt sich erhöht.

---

Was dem entgegen das vernichte  
Schenk unserer würd'gen Obrigkeit  
Vor Ihr Bemü'h'n die Segens = Früchte!  
Dein Beystand werde stets erneut,  
Vor unsrer Seelen treue Hirten,  
Zur Wiederfindung der Verirrten!  
Der Burger = und der Kaufmannschaft,  
Gib HErr! auf ihren frommen Wegen,  
Das edle Kleinod, deinen Segen!  
Zu ihrem Würken Deine Kraft!

---

Die Zukunft wird den Wunsch vollenden  
Sie, die des Segens Füllhorn trägt,  
Sie, die mit mütterlichen Händen  
Der Menschen wahre Wohlfahrts wägt;  
Kein künft'ger Tag sey ohne Wonne!  
Die ostre Wiederkehr der Sonne,  
Sey uns noch oft ein holdes Fest!  
Ein Fest der GÖtt geweyh'ten Freude,  
Ein Fest, das uns, entfernt vom Leyde,  
Der HErr in Jubeln feyern läßt.

---

Den 9. Januarii 1770.

Der Herr Boiffel, Tanz = und Fechtmeister, welcher schon die jungen Herren Grafen von Reipperg zu unterrichten, die Ehre genießt, bietet einem geehrten Publico seine Dienste in diesen beyden Künsten an. Sein Saal ist im goldnen Brunnen Lit. G. No. 229. sein Logis bey Herrn Deichler Lit. F. No. 171.

Den 12. Januarii 1770.

Johann Wendel, wohnhafft auf dem Liebfrauenberg, hat wiederum eine Parthie von des Herrn Wooncoff in London erfundene Englische Hof = Pflaster erhalten, dessen vortreflichen Eigenschaften schon genug bekannt ist, die Tolo benebst dem Bericht = Zettul à 30 fr.

Den 19. Januarii 1770.

Da ich Endesbenannter zu verschiedenenmalen wahrgenommen, daß einige Herrschafften mich Ihres geneigten Zuspruchs gewürdiget haben, aber durch ihr Gefind falsch berichtet, als ob sie bey mir gewesen, die Ursach mag wohl seyn, weil sie mein Logis nicht gewußt, welches ich anjezo deutlicher beskannt mache, als neben der Stadt Coppenhagen, ehebeßsen zum Bleyhaus genant, auch ist mein Name auf einer schwarzen Tafel mit gelben Buchstaben zu sehen, bey mir ist zu haben aller Arten von Speijen wie sie nur immer mögen Namen haben, auch alle Arten kalte Pasteten, Ullebry-Pasteten, saure Pasteten, Italienische Macronen-Pasteten, kleine Aустern-Pasteten, kleine Ragou-Pasteten, kleine Pastebell, o gué, auch alle Sorten Tarten, kleine Tartlets, welche bei Visiten sehr commod zu präsentiren sind, solche bestehen in Mandel- und Brod-Tartlets, auch von allerhand eingemachts, und bin versichert, wer sich wird einmahl von mir bedienen lassen, wird mir die Ehre öftters geben, in Ansehung der Propertät, wie auch des billigen Preises, es muß aber alles beliebigst bestellt werden, damit es frisch gemacht wird, auch werden von mir Hochzeiten und Mahlzeiten übernommen, womit ich mich bestermassen recommendire.

Johann Michael Lerpscher.

Den 23. Januarii 1770.

Nachdeme resolviret worden, die in der Stadt befindliche Wasserleitungen zu denen springenden Brunnen, durch gegossene eiserne Röhren zu leiten, und hierzu eine beträchtliche Anzahl dergleichen Röhren erfordert wird: so hat man dieses zu dem Ende bekannt machen wollen, damit sich die dazu vorfindende Livranten den 9ten Febr. a. c. Vormittag um 10. Uhr auf dem Bau=Amte einfinden mögen, allwo besagte Lieferung den Wenigstfordernden unter gewissen Bedingungen Waag weiß nach verfertigtem Modell überlassen werden soll. Von derselben

Größe, Beschaffenheit und ohngekehrer Anzahl kan daselbst vorher Nachricht auf Erfordern gegeben werden.

Publ. Bau=Amt.

Den 19ten Januarii 1770.

Den 6. Merz. 1770.

Eine zahlreiche Gesellschaft vornehmer und grosser Häuser verschiedener Handels=Plätzen, hat bey einer Hochpreisl. Kayserl. und des Reichs Burg Friedberg, das gnädigste Privilegium erwürdet, das von den grössten Ständen Teutschlands in ihren Staaten mit allgemeinem Beyfall eingeführte so genannte Lotto di Venua; auch bey ihr unter Hoch Deroselben Garantie und mit Benennung einer Kayserl. und des Reichs Burg Friedberg, privilegirte und garantirten Zahlen=Lotterie, zu errichten und anzulegen. Da nun diese besagte deren Plans, besonders vortheilhaft ist, und gegen andere dergleichen Establishments grössere Gewinne bezahlet, und das Publicum durch die Landes herrliche Vorsorge und hinterlegten Fond gesichert ist; der erste Ziehungs=Termin auch auf Donnerstags den 19ten April des jetztlaufenden Jahres anberaunt worden, und die erforderliche Herrn Receveurs in den vornehmsten Handels=Sädten und andern Orten, bereits aufgestellt sind, und sich bekant machen werden, die General=Direction auf jeden Herrn Interessenten, welcher sich an dieselbe direct zu wenden beliebet, mit aller Accurateffe auf das schleunigste zu bedienen sich bestens angelegen seyn lassen wird.

Den 13. Merz 1770.

Es dienet den Herren Music=Liebhabern zur Nachricht, daß dieser Tagen ein berühmter Tenoriste, Nahmens Herr Felix Kruf, und der vor etlichen Jahren mit vielem Beyfall hier gehörte Flautoniste Herr Mezger angekommen, welche beyde auf Anrathen vieler Music=Liebhaber mit Zuziehung des Violinisten Herrn Rothfischer sich entschlossen, verschiedene Concerten in dem Scharfschen Saal, und zwar des ersten Freitags den

16ten dieses aufzuführen. Sämmtliche Liebhaber der Music werden dahero ersuchet, demselben, wie auch die übrigen, welche man jederzeit in den Wochen=Blättern bekannt machen wird, mit ihrer Gegenwart zu beehren. Die Person zahlt per Billet einen halben Conventions=Thaler, oder 18. Bagen, und sind die Billets sowohl bey dem Herrn Rothfischer im Arnspurger Hof, wie auch bey der Entree im Scharfschen Saal zu haben.

Den 30. März. 1770.

Nabe bey Berlin, kan eine ziemliche Anzahl, braver, ehrlicher, arbeitsamer Gärtner und andere Leute, welche den Gartenbau, wohl verstehen, sonderlich aber die Gemüße, und hauptsächlich, die Obst=Bäume gut zu pflanzen auch allensals das Obst; gut zu trocknen wissen, ihr reichliches Brod finden. Es wird ihnen zur Anlegung ihrer Gärten das nöthige Land umsonst gegeben, und ihnen alle Beförderung und Willfährigkeit zu ihrem Etablissement, bezeuget werden. Wer von solchen Garten=Bau=Verständigen Lust hat, dahin zu ziehen, kan sich bey dem Königlich=Preussischen Commissions=Rath de Ron, auf der Rheintürkheimer Laststatt bey Worms, oder bey Cinerdenen zu ziehen Lusthabenden am nächsten gelegenen Königl. Preussischen Gesandtschaft melden, und das weitere vernehmen.

Den 30. März 1770.

Frankfurter Frucht=Preiß

Montags, den 26. März. 1770.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	4.	25.
	bis	4. 40.
Weizen " " . . . . .	5.	20.
	bis	5. 30.
Gerst " " . . . . .	2.	50.
	bis	3.
Haber " " . . . . .	1.	44.
	bis	48.

	fl.	fr.
Geschwungener Vorschuß . . . . .	8.	—
Gemeiner Vorschuß . . . . .	7.	—
Rocken=Mehl „ . . . . .	6.	—
Hirschen „ . . . . .	7.	30.
	und 7.	40.

Den 3. April 1770.

Fleisch = Taxe.

zu Frankfurt am Mayn den 30. Mart. 1770.

Rindfleisch das Pfund	7 Kr.
Schweinefleisch das Pfund	7 Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6 Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7 Kr.

fängt an den 2ten April.

Rechnen = Amt.

Den 6. April 1770.

Ein Schreiner = Gesell suchet allhier seine Freundin, eine Wittwe, Namens Anna Christina Handwerkerin, da nun von dem Leben oder Todt nichts bekannt, als wolle man sich auf der Schreiner = Herberg beßfalls melden.

Den 21. April. 1770.

Die berühmte von Herrn Doctor Kieso, Chur = Bayerischen Rath in Augsburg, verfertigt werdende, mit, Kayserl. allergnädigsten Privilegio versehene Lebens = Essenz, die durch ihre sonderbahre Würdung in allerley Umständen, fürnehmlich aber in langwierig, schweren verwirrten Krankheiten, alles erforderliche prästiret, ist in Flaschen zu 80. und 40. fr. bey Herrn Michael Rahnt in der Schnurgasse, während denen Messen aber, im ersten Laden des Barfüßer = Creuzganges, linker Hand, wenn man vom Römer hineingehet, jederzeit frisch, gerecht, und unverfälscht, die Beschreibung aber nebst dem Unterrichts = Büchlein gratis zu haben.

Den 18. May 1770.

Nachdeme Ein Hoch=Edler und Hoch=Weiser Rath dieser des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Franckfurt am Mayn, zu mehrerer Bequemlichkeit des Publici, den Entschluß gefaßt, an denen Einlaß=Thoren, von 1ten Martii bis letzten Septembris, Nachts bis 12. in den übrigen Monaten aber bis 10. Uhr, den Einlaß andauern zu lassen, hierbey aber zugleich beschloffen, daß alle übrige Thore zur gesetzten Zeit geschlossen und nicht wieder geöffnet, auch alle ankommende, so Fremd= als Einheimische, ohne Unterschied der Personen nicht weiter an denen bereits geschlossenen Thoren eingelassen, sondern von der Wache an die zum Einlaß bestimmte Thore verwiesen werden sollen: Wo es übrigens bey der am 24. Aug. 1724. publicirten und nachhero mehrmalen bestätigten Verordnung wegen des Ein- und Auslasses, sein ohnabänderliches Verbleiben haben soll: Als wird dieses zu jedermanns Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Publicatum Franckfurt den 14ten May 1770.

Recheney=Amt allhier.

Den 22. May 1770.

Nachdeme durch Eines Hoch=Edlen und Hochweisen Rathes unter dem 30. Januar a. e. publicirte Edictum alle Music auf Sonn= und Festtage abgestellet worden: So sollen auch hinführo am 2ten Pfingsttag an dem Grindbrunnen keine Spiele und Music gestattet seyn, und die gewöhnliche Lustbarkeit am Grindbrunnen erst am Dienstag und auf der Pfingstweide am Mittwoch nach Pfingsten ihren Anfang nehmen, welches zu jedermanns Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird.

Franckfurt den 21ten May 1770.

Aker=Gericht.

Brod=Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 12. Junii. 1770.

Ein Laib Roggenbrod zu 6. fr.

2 Pf. 24. Loth.

Ein paar Weck zu 1. fr.

8 Loth.



Ein Milch=Brod zu 1. fr. 6 ½ Loth.  
Ein Gemischt=Brod zu 2 fr. 20 Loth.

Rechney=Amt.

Den 22. Junii. 1770.

Franz Poniatoffsky und ein anderer berühmter Fechtmeister, haben von Einem Hoch=Edlen Magistrat die Erlaubnis erhalten, ihre freye Kunst Morgen Abend um fünf Uhr in Herrn Richters Garten sehen zu lassen, wohin die Herrn Liebhaber dieser edlen Fechtkunst höflich und freundlich eingeladen werden.

Den 27. Julii. 1770.

Dem allhiefigen Publico wird hiermit von Kornamts wegen öffentlich bekannt gemacht, daß bey vorwaltendem Brodmangel, im Hiesigen Stadt=Backhaus auf dem Graben, denen hiesigen nothleidenden Einwohnern Roggenbrod der Laib à 4 Pfund 4. Loth verkauft, und jeder Laib vor neun Kreuzer Konventions=mäßigem Gelde losgeschlagen= und damit künftigen Samstag, als den 28ten dieses Monats Julii Morgens frühe 8. Uhren angefangen, und fúrter\*) täglich von Morgens 8. Uhren bis Abends 8. Uhren continuiret werden solle; Weßhalb diejenige, so es bedürfftig an bemeldtem Orts und Zeit sich bescheidentlich zu melden haben.

Sign. Frankfurt den 26. Julii 1770.

Korn=Amt.

Den 27. Julii. 1770.

Denen Herren Liebhaber von curiosen Cabinetstücken aus Helsenbein gemacht, wird hiermit angezeigt, daß ein fremder angekommen, bey welchem zu sehen, und um billigen Preis zu verkauffen ist. Erstlich ein grosser Seehaffn der Stadt Toulon, mit etliche 30. Kriegs=Schiffe in ihrem vollen Seegeln, nebst etliche Fregatten, und unterschiedliche Menschen, wovon einige arbeiten, andere in einer Allee spazieren gehen, dem Auge recht schön vorstellen. Zweytens unterschiedliche Kriegs=Schiffe mit ihren vollen Seegeln, worunter einige 80. 70. und 60.

\*) Ferner.

Kanonen haben, und sowohl von grossen, mittel als kleine Facon sind. Drittens ein Vouquet mit 3. gespaltene Haselnüsse, inwendig mit Helffenbein ausgefüllt; nemlich eine Hirsch- und Schweins-Jagd, einen Eingang von einer Dorff-Schenke, wo die Bauren Kegeln schieben; den 8. Bäume, allwo fünf Personen tanzen, und ein Musicant so aufspielt, und ein Seehafen mit einer ganzen Flotte. Diese sämtliche 15. bewundernswürdige Stück, werden einem jeden Kenner gewiß Satisfaction geben, welche Belieben tragen, solche in Augenschein zu nehmen, und zwar sind selbige bey Frau Doctor Seippin hinter der schlimmen Mauer Lit. D. No. 80. Vormittag von 9. bis 11. Uhr Nachmittag von 2. bis 5. Uhr zu sehen. Die Person zahlt 6. fr. Hohe Standes-Personen aber nach selbst eigenem Belieben.

Den 3. August 1770.

Eine Herrschaft, welche auf Reisen begriffen und in kurzem in Franckfurt angekommen wird, um von da durch die teutschen Höfen und durch Wien nach Italien zu gehen, wo von sie noch weitere Reisen unternehmen wird, suchet einen geschickten und treuen Bedienten, welcher sich eines guten Lebenswandel rühmen, auch beyde die französische und teutsche Sprache sprechen, wie nicht weniger rasiren und frisiren kan. Der welcher solche Eigenschafften zu besitzen glaubet, kan sich bey Ausgebern dieses anmelden, wo er weitem Bericht erhalten wird. Man verspricht monatlich 5. und einen halben Ducaten vor Kost und Lohn auch 6. wo man mit der Person zu frieden seyn wird, wie sie sich dann überhaupt nach Befindung der Umstände noch vieler anderer Vortheile zu erfreuen haben wird.

Den 13. September 1770.

Da ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath, auf geziemendes mehrmalen beschehenes Bitten der geschwornen des hiesigen Messger-Handwerks bewogen worden, vorwaltenden besondern Umständen nach, das Kalbfleisch von 7. bis 9. fr. pr. Pfund vor jezo zu erhöhen, mit dem Anhang, daß sich kein Messger un-

terfangen solle, bey zehen Reichs-Thaler (wovon im Uebertretungs-Fall der Anbringer  $\frac{1}{2}$ tel der Strafe zu erhalten hat) solches höher zu verkauffen: Als wird dieses jedermännlich hierdurch bekannt gemacht, um sich darnach richten zu können.

Publicatum Frankfurt den 11ten Sept. 1770.

Stadt-Cansley allhier.

Den 18. September 1770.

Es wird dem Publico kund gethan, daß allhier ist zu sehen 3. lebendige Vögel, erstens ein Indianischer lebendiger Vogel genannt: *Onocrotalus*, wann er aufrichtig stehet ist seine Höhe 5. Schuh, sein Hals breitet sich auf 2. Schuh, hat weder Zähne noch Zung, dessen Schnabel ist 18. Zoll lang, und 2 Zoll breit, seine Flügel breiten sich auf 10. Schuh aus nebst 2 lebendige Adler, diese Vögel sind zu verkauffen denen Herren Liebhabern, der Schau-Platz ist auf dem Markt im Caffehaus.

Den 25. September 1770.

Man fährt fort den grossen geometrischen Brennspiegel hinter der Rose Lit. D. No. 8. alltäglich zu zeigen, zukünftigen Freitag aber wird er zum letztenmahl gezeigt werden. Bis dahin werden die Herren Liebhabere ihre Versuche machen können.

Den 19. October 1770.

Nachdem Wir der Rath dieser des Heil Römischen Reichs freyen Stadt Frankfurt, für nöthig ermessen, bey gegenwärtigen Zeiten und denen eingekommenen zuverlässigen Nachrichten, von der in denen Gegenden der Moldau, Wallachey und dem Königreich Pohlen grassirenden contagieusen Seuche, ohne alle Rücksicht zu verordnen, daß die dorthier hier zu Wasser und zu Land eintreffende Christen, Juden und Waaren, sie mögen Pässe haben oder nicht, hier gang und gar nicht passirt oder eingelassen werden, diejenige aber, welche aus sonstig fremden Gegenden anhero kommen, mit glaubhaften Gesundheits-Pässen und hinlänglichen Attestatis, welcher gestalten in denen Orth-

schaften, wo sie abgereist, oder woher selbige gesendet worden sind, entweder inemahlen eine ansteckende Krankheit sich geäußert, oder, wann solches Uebel in der Nachbarschaft verspühret worden, sie die gewöhnliche Quarantaine richtig ausgehalten, versehen seyn müssen: So wird dieses hierdurch zu jedermanns Wissenschaft öffentlich kund gemacht, damit sich die Reisende mit solcheley glaubwürdigen und unter Obrigkeitlicher Auctorität ausgestellten Gesundheits-Pässen und Quarantaine-Zeugnissen von denen Orten ihres Herkommens nicht nur ohnsehlbar versehen, sondern auch, im Fall sie selbige unterwegs abgeben müßten, von denen dortigen Obrigkeiten statt derselben andere unverwerfliche Bescheinigungen ihrer producirten und abgelegten Gesundheits- und Quarantaine-Attestaten mitbringen, ansonsten man nothgedrungen gezwungen ist, solche in Hiesige Stadt nicht einzulassen, vielmehr aus hiesigem Gebieth zu weisen.

Vornehmlich aber sehen Wir Uns bemüset, alle Negotianten oder sonstige Personen, welche Handels-Waaren zu Wasser und zu Land anhero schicken wollen, nachdrucksamst zu erinnern, polnische oder aus dortiger Gegend gezogene Waaren, welche Kraft dieses ganz verbothen sind, nicht hieher zu spediren, in Ansehung der Handlungs-Stücke aus andern Ländern aber, selbige niemahlen anderst als mit richtigen und besiegelten Obrigkeitlichen Gesundheitspässen, von dem Ort der Emballir- und Versendung, sonderheitlich die Giftfangende Sachen, als: Baumwolle, Türkiß-Garn, Haut, Federn, Kleider, Bettgeräthe, Leinwand, Lumpen, Garn, Flachß, Hanf Haare von Menschen und Viehe, auch das Vieh selbst, und dergleichen, abgehen zu lassen, massen — Wir bey deren Ermangelung, solche entweder gar nicht einlassen, oder sogleich wieder aus der Stadt schaffen werden; weshalb denn alle Fuhr- und Schiff-Leute hiermit nachdrucksamst erinnert werden, keine dergleichen zu laden und in Hiesiges Stadt-Gebieth ohne erstbemeldte glaubhafte Erforderniß, zu bringen, ansonsten sie sich den daraus erwachsenden Schaden, auch befindenden Un-

ständen noch schweren Strafen, selbstn beizumessen haben. Was hiernächstens die Juden aus hiesiger Nachbarschaft betrifft, so sollen selbige zwar in die Stadt und Gebieth mittelst der von ihrer Orts=Obrigkeit aufzeigenden Pässen, welche aber alle vier Wochen zu erneuern sind, eingelassen werden; dahingegen bleibt denenselben ein für allemal verboten, von obbemeldten Gistfangenden Waaren, etwas hierher zu bringen, wiederigenfalls sie jedesmahlen eine nahmhaftere Strafe verwürkt haben sollen.

Allen Deserteurs, Landstreichern, Bettel=Juden, und anderm Herrn=losen Gesind, auch Handwerks=Purschen, so sich nicht mit Abschieden, Pässen und Kundschaften genugsam legitimiren können, ist der Eingang in hiesiger Stadt und Gebieth gänzlich versagt, auch auf dem Land verboten, solche in Wirths= und Privat=Häusern, auch auf denen Warthen, und einzelnen Höfen, zu beherbergen, vielmehr selbige, auf Betretten, sogleich fort= und aus dem Land zu schaffen. Damit sich nun niemand mit der Unwissenheit entschuldigen mag, so wird gegenwärtige Verfügung an denen gewöhnlichen Orten hiesiger Stadt und in denen Dorffschaften öffentlich bekannt gemacht und ange schlagen, sofort auch die Post=Wagen=Expeditours, Fuhr= und Schiffleute, Wirthe, Herbergshalter, und überhaupt, wer mit Fremden in einer Connerion, Verkehr und Handel steht, ernstlich erinnert sich hiernach genauest zu achten und vor Schaden und Strafe zu hüten.

Wohingegen Wir allen mit obgedachten Zeugnissen versehenen, auch sonst ohnverdächtigen Reisenden und Negocianten, sammt deren Waaren und Gefolg, alle mögliche Förderung angedeihen, und zu deren Beförderung den willfährigen Vorschub thun lassen werden.

Geschlossen bey Rath,  
den 13ten October 1770.

Den 19. October 1770.

Brod=Lare.

Zu Franckfurt am Mayn den 18. Oct. 1770.

Ein Laib Roken=Brod zu 8. Kreuzer. . 2. Pf. 20. Loth.

Ein paar Weck zu 1 fr. . . . .	7. Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 fr. . . . .	5½. Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 fr. . . . .	16 Loth.

Wobey denen Beckern ausdrücklich anbefohlen worden, bey schwerer Straf in bestimmten Gewicht das Brod gehörig auszubacken, sonderlich so viel das Rockenbrod betrifft, kein Gerstenmehl darunter zu mischen, auch kein anderes Brod als zu 8 und 12 fr zum Verkauf zu backen.

Rechney-Amt.

Den 26. October 1770.

Frankfurter Frucht-Preis.

Montags, den 22. Oct. 1770.

	fl.	fr.
Korn das Malter . . . . .	9	—
Weizen " " . . . . .	9	—
Gerst " " . . . . .	5	50
Haber " " . . . . .	3	—
	und 3	12
Rocken-Mehl . . . . .	9	30
	und 10	—
Hirschen. . . . .	10	—

Den 13. November 1770.

Ich bin von einem vornehmen Gelehrten jüngsthin gefragt worden: Warum ich nicht in meiner nützlichen Anzeige einige Informations-Stunden, auf der Anweisung zum Jüdisch-Teutschen gedacht so hier vor Kaufleuthe, und einige sonst nöthig: so diene zur Antwort: daß es unter dem Rabbinischen mit verstanden habe, und also auf Begehren, auch ein Jüdisch-Teutschen doltmetschen und schreiben, Liebhabern zu dienen willfährig sey.

Frankfurt den 10. Nov. 1770.

T M D. I. Megerlin, Professor  
& Minister.

Den 16. November 1770.

Ein junger Mensch der die Dames auf die neuste Mode weiß Aufzusehen, Frisiren und Rasiren kan, dabey Französisch spricht, und mit Attestaten versehen, sucht Bedienung allhier oder Auswärts.

Den 20. November 1770.

Nachdeme Ein Hochedler Rath resolviret, dormalen und in so lange, als solches die Zeiten und Umständen erfordern, an denen Thoren Examinatores gegen einen wochentlichen Gehalt à 3. Rthlr. zu bestellen; Als wird solches zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit diejenige so im Lesen und Schreiben wohl geübt, auch absonderlich der Französischen Sprache gut kundig, und sich zu diesen Diensten gebrauchen zu lassen gesonnen sind, sich auf dem Amt melden. wo ihnen sodann weiterer Bescheid ertheilet werden soll.

Publ. Frankfurt den 19. Nov. 1770.

Recheney-Amt.

---

Sonntags, den 24. December 1769.

S. T. Herrn Johann Jacob Seelig, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Anna Magdalena, alt 72. Jahr, 6. Monat 24. Tage.

Mittwochs, den 3. Januarii 1770.

Andreas Büßing, alt 84. Jahr, 2. Monat 22. Tag.

Mittwochs, den 10. dito.

Johann Adam Hoffmann, gewesenen Leinwandkrämers nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 85. Jahr.

Samstags, den 20. dito.

Johannes Möhring, Nestlermeister, alt 80. Jahr, 2. Monat 24. Tag.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 28. Jan. 1770.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med.  
Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Conradina Su-  
fanna Elisabetha Fleischmann.

---

Sonntags, den 28. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Rothnagel, Evangel. Lutheri-  
schen Prediger emeritus zu Buch am Forst, im Herzogl. Sach-  
sen-Coburgischen, alt 76. Jahr.

Samstags, den 3. Februarii 1770.

Johann Georg Bastian, gewesenen Schumachermeisters  
nachgelassene Wittib, alt 80. Jahr, 1. Monat 4. Tag Gasten-  
Alumna.

Mittwochs, den 7. dito.

Catharina Ettlingin, Wittib, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 9. dito.

Caspar Neuroth, gewesenen Brandweimbrenners nachge-  
lassene Wittib, Susanna Catharina, alt 82. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 13. dito.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med:  
Doct. und Practicus ordinarius, und Jungfer Conradina Su-  
fanna Elisabetha Fleischmann.

---



In Sachsenhausen.

Freytags, den 16. dito.

Hieronymus Dauth, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr, 9. Monat 10. Tage.

In Franckfurt.

Freitag, den 23. dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst=Migniaturs=Mahlers Ehefrau, Anna Christina, alt 22. Jahr, 6. Monat 14. Tage.

---

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sontag Invocavit den 4. März 1770.

S. T. Herr Johann Martin Ludwig Wagner, Evangelisch Lutherischer Prediger des Kirchspiels Akerbach, und Jungfer Gertraud Findin.

---

Dienstags, den 13. dito.

Georg Friedrich Alt, Schumachermeister, alt 80. Jahr, Gasten=Alumnus.

Mittwochs, den 14. dito.

Johann Wilhelm Melchior, gewesenen Metzgermeisters, Viehhändlers und Gutleuthof, Beständers nachgelassene Wittib, Anna Magdalena, alt 81. Jahr, 5. Monat 24. Tag.

Samstags, den 17. dito.

Wilhelm Victor, hiesig gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, alt 92. Jahr.

Sonntags, den 18. dito.

S. T. Herrn Cornelii Glabbachs, Med. Doct. und Physici Primarii Ehellebste, Frau Maria Philippina, alt 61. Jahr, 10. Monat 17. Tage.

Sonntags, den 25. dito.

Johann Conrad Stuß, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr.

Donnerstags, den 19. April 1770.

S. T. Herr Johann Georg Schweizer, Edler Herr von Wiederhold, Ihre Röm. Kayserl. Majest: würdfl. Rath, ältester Schöff und des Raths, alt 87. Jahr, 3. Monat 13. Tage.

Mittwochs, den 25. dito.

Herrn Gottfried Willmasser, gewesenen Portrait-Mahlers nachgelassene Wittib, Jacobea, alt 60. Jahr, Casten-Alumna.

Samstags, den 5. May. 1770.

S. T. Herr Johann Georg Albrecht, Köbl. Gymnasii Rec-tor, alt 75. Jahr, 7. Monat 8. Tage.

### Nachruf.

Omnes una manet nox,

Et calcanda semel via lethi. Horatius.

Dich reißt der Tod von uns? Dich, unsrer Schule Bier?

Doch jene Züge nicht; sie bleiben stets von Dir.

Das Bild des Menschenfreunds, der jeden Schüler liebet,

Und treulich unterweist, wie man die Tugend übet.

Und Wissenschaft erlangt, ruht stets in unsrer Brust.

Wir sehn Dir weinend nach: uns beuget Dein Verlust. —

Die graue Nachwelt muß noch Deinen Namen hören,

Den unverdrognen Fleiß in Albrechts Schriften ehren.

O leb in Ewigkeit vor Gottes Gnaden-Thron!

Der Himmel sey Dein Theil und Deiner Treue Lohn.

CeCIDit et VDIItone poLLens LyCel nostri Corona

est stablt In reCtore aLtero

Iohanne Georglo LeVata.

Montags, den 7. dito.

Herr Johann Conrad Becker, Capell-Musicus und Nicolai-Thürner, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 13. dito.

Johann Bernhard Barthel, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Maria Jacobea, alt 86. Jahr 6. Monat, Casten-Alumna.

Mittwochs, den 16. dito.

Ulrich Julius, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 89. Jahr, 1. Monat 19. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 7. Junii 1770.

Joseph Scheerer, Tagelöhner, alt 84. Jahr.

In Frankfort.

Samstags, den 9. dito.

Peter Müller, Gärtner, alt 84. Jahr, 3. Monat 19. Tage.

---

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in  
Frankfort.

Am II. Sonntag nach Trinit. den 24. dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst- und Migniatu-  
Mahler, Wittiber, und Jungfer Anna Sophia Starckin.

---

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 17. dito.

Johann Peter Wüstung, Tagelöhner, alt 95. Jahr.

In Frankfort.

Mittwochs, den 4. Julii 1770.

Herrn Anton Heinscheid, gewesenen Buchdruckers nachge-  
lassene Wittib, Frau Jacoba, alt 75. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in  
Frankfort.

Dienstags, den 10. dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst- und Migniatu-  
Mahler, Wittiber, und Jungfer Anna Sophia Starckin.

---

Samstags, den 28. dito.

Anna Elisabetha Bergsträsserin, Wittib, alt 86. Jahr.

Dienstags, den 21. August 1770.

Michael Renck, Tagelöhner, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 30. dito.

Andreas Henrich, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Rebecca, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 11. September 1770.

Johannes Bauer, Fischermeister, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs, den 19. dito.

Herr Johann Noe d'Orville, \*) Handelsmann, alt 80. Jahr, 4. Monat 15. Tage.

Montags, den 24. dito.

Herr Samuel Fiedler, Goldarbeiter, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 6. October 1770.

Johann Christoph Eisenschneider, gewesenen Unter-Officiers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Dienstags, den 23. dito.

S. T. Herr Ludwig Friedrich Wilhelm Fresenius, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Hessen-Homburg, und Jungfer Dorothea Sophia Fischer

---

\*) Eili's Großvater.

Sonntags, den 2 December 1770.

Anton Bouwey, Schiffmann von Bamberg, alt 88. Jahr.

Dienstags, den 4. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Burg, J. U. Doct. Ihre Röm.  
Kaysrl. Majest. würdrl. Rath,  
Syndicus primarius, alt 81. Jahr, 3. Monat 25. Tage.

### Grabchrift.

Gedruckt von hochgehäuften Jahren,  
Von ungemessner Schmerzen-Last,  
Erfreut ist Er dahin gefahren,  
Zur ew'gen Ruh, erwünschten Raht,  
Der Menschen Freund, das Muster der Gerechten,  
Wohlthätiger! die Armen klagen weit.  
Die Du geliebt, die, so ihr Recht verfechten,  
Beweinen Dich, vermiffen Dich mit Leid.  
Nie wirst Du uns vergessen seyn,  
Uns, werther Geist! nicht nur allein.

S. u. B.

In Sachsenhausen.

Montags, den 3. dito.

Johann Christoph Ewald, gewesenen Tagelöhners hinter-  
lassene Wittib, Anna Maria, alt 89. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 16. dito.

Herrn Heinrich Abraham Warrentropp, Handelsmanns  
nachgelassene Tochter, Jungfer Elisabetha Juliana, alt 83.  
Jahr, 9. Monat.

---

## Nro. I.

Mittwochs, den 2. Januarii 1771.

Neujahrswunsch.

Die alte Sonne fängt, vom Laufen noch nicht müde,  
Heut nun zu laufen an; und ihres Schöpfers Güte  
Wird jeden Morgen neu, schläft nie bey finst'rer Nacht;  
Wo ist ein andrer Herr, der so für Diener wacht?  
Der drohenden Gefahr, den bangen Hindernissen  
Hast Du, HErr! diese Stadt auch dieses Jahr entrißen  
Du warst des Jünglings Schutz, Du warst des Greisen Stab,  
Du, dessen Segenshand den Ärmsten Hülfe gab.  
Wird unsre Thräne heut den HErrn erbarmen machen  
So wird sein starker Arm für DICHES Tage wachen;  
Des treuen Bürgers Herz wird immer für Ihn glühn,  
Und spät wird noch Sein Ruhm einst bey der Nachwelt blühn;  
Er wird, hört; Bürger! hört, der Glückliche auf Erden,  
Er wird der älteste von allen Fürsten werden;  
Es wird LHERESIA, die Männertugend ziert,  
Die uns mit frommer Hand den Kaiser zugeführt,  
Bis einst die Welt zerfällt, in Ihres Stammes Söhnen,  
Als Schutzgeist unsers Reichs, die Menschenliebe krönen.  
Des Reiches Fürsten blühn und keines Feindes Hand  
Verheert mit wilder Wuth, der Deutschen Vaterland;  
Pflicht, Klugheit, Freundschaft, Glück vereinigt die Stände,  
Und auch in unsrer Stadt sey Segen ohne Ende.  
Ihr Väter! deren Herz für unsre Ruhe schlägt,  
Die Euch ein heil'ger Trieb tief in die Brust geprägt,

Ihr, die Gerechtigkeit bey heißem Sommertage,  
So wie bey glattem Eis in die entfernte Lage  
Zur Stube des Gerichts so oft begleitet hat,  
Euch wird der Himmel selbst, ihr Väter dieser Stadt!  
Für jeden weisen Rath, für Warnen, Strafen, Schonen,  
An Nachkömmlingen einst die Mühe noch belohnen,  
Ihr fromme Prediger! die uns die Pflicht gelehrt;  
Die uns das Heil gezeigt, und unser Herz befehrt;  
Ihr Aerzte! deren Fleiß für unser Wohlseyn wachte!  
Den Kranken oft gesund, und diesen stärker machte  
Und Ihr! so viel die Stadt an treuen Bürgern zählt,  
Die Vorsicht hat auch euch zu Lieblingen gewählt,  
Des Himmels reicher Thau wird eure Felder segnen,  
Sein Segen wird auf euch, wie einst das Manna regnen;  
Der kluge Handelsmann, der sich so sehr bemüht,  
Durch dessen mächt'gen Stand auch jeder andre blüht,  
Soll, nun sein großes Werk beherzter fortzuführen,  
Die Frucht der Redlichkeit, den Lohn des Fleißes spüren.  
Den Lesern dieses Blatts stellt es sich sämmtlich dar,  
Und wünschet Ihnen jetzt: ein glücklich's neues Jahr.

---

Den 4. Januarii 1771.

Auf eine besondere Condition kan man um 15 Kreuzer bekommen, einen goldnen Frauenzimmer Ring mit 3. Diamant, wie auch eine Garnitur silberne Manns Schnallen, oder ein Stück striefichten Camlott, dann ein rahres Dam: und Toccaletge: Brett, diese Conditionen sind auf der Schäfergaß in No. 170. näher zu erfahren.

Den 11. Januarii 1771.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß Montags den 18. Januar die Stadt: Fuhren mit Kutschen auf das Land, an den Wenigstfordernden, wenn vorhero, den Meist:

bietenden die Bedingungen bekannt gemacht worden sind, aus-  
gebotten werden sollen.

Publicatum Frankfurt den 7ten Januarii 1771.

Recheney-Amt.

Den 18. Januarii 1771.

Mittwochs den 23ten huj. Nachmittags um 2. Uhr, sollen  
die in dem Hof der Katharinen-Kirche gegen über der Haupt-  
Wacht befindliche Linden-Bäume, dem Meistbietenden verkauft  
und losgeschlagen werden. Die dazu sich vorfindende Liebha-  
bere können sich um bestimmte Zeit daselbsten einfinden, und  
näheren Bescheid erwarten.

Publicatum Bau-Amt.

Den 16ten Jan. 1771.

Den 18. Januarii 1771.

Die hiesige französische Zeitung wird ohnunterbrochen auf  
dem Köbl. Kayserl. Ober-Post-Amt, um den billigsten Preis  
ausgegeben.

Den 25. Januarii 1771.

Nachdem D. Johann Christian Senckenberg, Phys. Ord.  
entschlossen ist, mit ehestem den Bau des bey seiner Stiftung  
einbegrieffenen burgerlichen Kranken-Hausses, wozu in vorigem  
Jahr alle Anstalten gemacht worden, anzufangen: So hat er  
hiemit dem Publico davon die Gewisheit, und zugleich die  
Nachricht geben wollen, daß, wenn jemand Lust habe, die  
grosse Geräthehänge, die Bleichgärtner-Wohnung, und das  
Waschhaus, in dem bisher also genannten Bleichgarten zum  
Rad, gegen baare Bezahlung käuslich an sich zu bringen, der-  
selbe sich bey ihm in dem Stiftungs Haus an dem Eschen-  
heimer-Thor beliebig melden, die Gebäue in Augenschein nehmen,  
und auf gedachten Antrag sich vernehmen lassen möge.

Den 19. Februarii 1771.

Bey dem Buchhändler Garbe ist zu haben: Spaldings  
Trauungs-Reden, bey der Einsegnung des Herrn Prediger Sack



mit seiner Tochter, sammt beygefügter Ode der Frau Karſchin auf dieſer Vermählung 4. 1771. 12 fr. Alles was nur zärtlich und rührend jemahls von dieſem würdigen Gelehrten geſagt worden, findet ſich in wenig Worten in dieſer Rede; Nichts aber hat uns je ſchöner gefallen als folgende Strophen der ſo beliebten Frau Karſchin, welche wir zur Probe des ganzen Gedichtes hieher ſetzen wollen

Du Aaron Berlins,  
 Mein Geiſt war in Entzückung mir entpflogen  
 Er ſah die Seele des Calvins  
 Umarmt mit dem verklärten Luther,  
 Wie Söhne, die von einer Mutter,  
 Zu gleicher Zeit geböhren ſind ꝛc.

Es wird niemanden gereuen dieſer wenigen Vogen, einen Platz in ſeinem Bücher Vorrathe zu gönnen.

Den 8. März 1771.

Da es vielen Perſonen unbekannt, daß ein Italiäniſcher Sprachmeiſter ſich in dieſer Stadt befindet, ſo hat Herr Secreto, ein geböhrender Römer, hierdurch die Ehre ein ſolches wiſſen zu laſſen. Er logiret bey Herrn Rittmeiſter Herzog auf der Zeil.

Den 30. März 1771.

Die von einem Hochedlen und Hochweiſen Rath dahier erhaltne Erlaubniß der Chur = Pfälziſchen Hof = Schauſpieler, unter der Direction des Herrn Marchand ihre Schauſtühne während der Meſſe im Junghof eröfnen zu dürffen, werden kommenden Dienſtag zum erſten mahl ihre Bühne eröfnen, und ſodann mit den neuſten Comödien, beſten Opern und ſchönſten Ballets täglich, den Sonntag aber ausgeſetzt continuiren.

Den 16. April 1771.

Frankfurter Frucht = Preiß.

	Montags, den 15. April 1771.	fl.	fr.
Korn	das Malter . . . .	10.	30.
Weizen	" " . . . .	12.	—

		fl.	fr.
Gerst das Malter	" "	8.	45.
		und 9.	—
Haber	" "	3.	50.
		und 4.	—
Geschwungener Vorfuß	" "	15.	—
Gemeiner Vorfuß	" "	14.	—
Kockenmehl	" "	11.	—
Hirschen	" "	14.	—

Den 16. April 1771.

Es wird Jedermann gewarnt, keinen Wechselbrief oder Assignation auf die Handelsleute Seltmann und Aremberg aus Oberwiesenthal in Sachsen anzunehmen; es seye denn, daß solcher mit der Unterschrift Seltmann und Compagnie bezeichnet seye, indem dieselben in voriger Woche auf eine Famausse Art hintergangen worden.

Den 19. April 1771.

Mit Gnädigster Erlaubniß einer Hochgebetenden Obrigkeit, wird hiermit allen Herren, nach Standes = Gebühr, und übrigen Liebhaberen, der Seltenheit bekannt gemacht, daß allhier Heute ankommen, Johannes Schröder von Amsterdam, und anhero gebracht 6. besondere rare lebendige Thiere aus Asia, und Africa, sie seynd allen Reisenden unbekandt, Itens Zwey Ostindische getygerite Meer = Hirschen oder in der Natur = Beschreibung genannt Antiluppen, nebst einem Jungen männlich und weiblich Geschlecht. Diese Thiere ziehen alle Jahre zwey mahl Junge, welche von unterschiedlichen Farben, auch Zeichnungen seynd, mit schwarzen und weißen Streifen gezieret, und das Männlein mit schönen Geweyen. Diese Thiere seynd sehr jung von denen Mohren gefangen worden auf der Insel Seylon, und kommen über 6000. Stunden über das Meer, sie seynd mit grosser Mühe und Kosten anhero gebracht worden. Itens Zwey rothe Ostindische Raub = Vögel, oder Raaben, Männlein und Weiblein, welche auf Bengalen seynd gefangen

worden. Diese seynd die schönste Vögel unter der Sonne, und prangen mit denen allerschönsten Farben, diese Vögel pflanzen die Muscaten-Nüsse in Aſia. 3ten Ein kleiner Uranuotan, welcher Hände hat wie ein Mensch. Diese benannte Thiere kommen aus Mohren Land, ihre Zahmheit kan nicht ausgedrucket, noch weniger mit einer Feder beschrieben werden. Die Hohe Noblesse und Herrschafften können sich Stunden erwählen, solche zu sehen, und zahlen nach Belieben. Uebrigens seynd die Thiere zu sehen, des Morgens um 10. und um 12. Uhr. Nachmittags um 2. um 4. um 6. und um 8. Uhr zum letztenmahl, in diesen Stunden werden diese Thiere auch Künsten machen, und die übrigen Stunden wird mann denen Herrschafften damit aufwarten. Der Schauplatz die Thiere zu sehen, ist an der Constabler-Wacht in der grossen Hütte, Herrschafften zahlen eine beliebige Douceur, geringe Personen aber 3. fr. und Kinder 2. fr. man wird sich nicht lange hier aufhalten.

Den 26. April 1771.

Es wird Hierdurch zu Jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht, daß von nun an die Einkäufer von den Wesseln, keine Zollabgaben mehr zu bezahlen haben, auch solche ihnen von den Ueberbringern nicht mehr angerechnet werden sollen, indeme dieserwegen von Seiten des Amts eine andere Verfügung getroffen worden ist.

Publicatum Frankfurt den 25. April 1771.

Recheney-Am t.

Den 3. May 1771.

Nachdeme seit einiger Zeit verschiedene Feuers-Gefahren ausgebrochen und bey Untersuchung derenelben sich ergeben, daß solche meistens durch Vernachlässigung oder wohl gar Unterlassung des gehörigen Fegens derer Defen und Schornsteinen entstanden. So wird hierdurch vom Feuer-Amtswegen Jedermann sowohl Eigenthümer als Bewohner derer Häuser alles Ernstes und bey Vermeidung ohnausbleiblicher nachmahfter Strafe erinnert und vermahnet, sämtliche Feuer-Stätten sorg-

fältiger und fleißiger als bisher geschehen, und nach Verhältniß des Einfeuerns alle viertel oder halbe Jahr fegen zu lassen.

Publicatum, Frankfurt den 2ten May 1771.

Feuer-Amt.

Den 11. May. 1771.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 8. May 1771.

Rindfleisch das Pfund . . . . .	8	Kr.
Schweinefleisch das Pfund . . . . .	9	Kr.
Kalbfleisch das Pfund . . . . .	7	Kr.
Hammelfleisch das Pfund . . . . .	8	Kr.

Recheney-Amt.

Den 25. Junii 1771.

Doctor Kölbele muß mit vielem Verdruß erfahren, daß betrügerische Leute auf seinen Namen borgen. Er ersuchet deswegen das geehrte Publicum, keinem einigen Menschen auf seinen Namen künfftig Waaren anzuvertrauen, Arbeiten zu liefern und zu borgen, sondern bey Kleinigkeiten die Leute nur gerade abzuweisen, bey größern Sachen aber bey ihm selber nachzufragen. Ohne diese Nachfragen zahlet er den Betrogenen künfftig keinen Heller. Da auch ersagter Doctor Kölbele, außer der laufenden jährlichen Schatzung, Hausmiete und Messrechnung in einer angesehenen Buchhandlung, und den gewöhnlichen Jahrbestellungen von Rasiren und Perücken accomodiren, gegenwärtig durchaus keine Passiv-Schulden hat; so erklärt er alle diejenige vor betrogene, die sich etwa wieder sein Vermuthen vor seine Gläubiger halten, und nur aus unzeitiger Höflichkeit bisher geschwiegen haben, wird auch keinen von ihnen nur das mindeste eingestehen.

Den 2. Julii 1771.

Eine wohlthätige Gesellschaft wird ein gemein nützliche neue Wochenschrift in teutsch und französischer Sprache unter dem Titel: Interessante, oder nützliche Vergnügens-Zeitung

in der Reichs-Stadt Aachen an's Licht treten lassen, und damit medio Julii den Anfang machen, der bei Carl Behaghel auf dem Römerberg gratis zu haben seyende Prospectus, wird dem geehrten Publico keinen Zweifel übrig lassen, daß ein solches Werk mit Cyfer zu begehren seye, es kostet das jeden Dienstag und Samstag bey ihme in drey ganzen oder sechs halben Bogen zu empfangen seyende Exemplar jährlich exclusive des Porto bis anhero mithin in Aachen gelegt neun Gulden oder 6 Thaler, und hat man sich wegen der Pränumeration bey ihme zu melden, auswärtige Fremde senden Briefe und Geld franco ein.

Den 9. August 1771.

Montag den 12. Aug. Vormittag um 10. Uhr, sollen die an den Bäumen auf dem Glacis zwischen dem Neuen- und Eschenheimer-Thor, sich befindende Nüsse, dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft und losgeschlagen werden. Die dazu sich vorfindende Liebhabere haben sich um bestimmte Zeit auf dem Bau-Amte einzufinden, und näheren Bescheid zu erwarten.

Bau-Amt.

Publ. den 2. Aug. 1771.

Den 16. August 1771.

Nachdeme man zuverlässig in Erfahrung gebracht, daß verschiedene Hiesige Bürger und Einwohner, auswärtige Personen, so die Butter aufkaufen und selbige wieder umarbeiten und ins Kleine verkaufen, beherbergen, Keller und Gewölber zu ihrem straffälligen Aushoden zum Nachtheil des Publici vermietthen: man aber von Seiten des Amtes solchen Unterschleifen vorgebeuget wissen will; Als werden Hierdurch alle Bürger und Einwohner ernstlich und bey sonst zu gewärtigen habender Strafe erinnert, sich allen Vermietthungen von Keller und Gewölber an solche Personen, so dergleichen Unterschleife treiben, inskünftige zu enthalten.

Publicatum Frankfurt den 12. August 1771.

Recheney-Am t.

Den 10. September 1771.

Es ist ein Fremder hier angekommen, welcher sehr geschickt in Kupfer allerlei Laubwerk, Blumen, Bouquets, Gerlanden, Alphabets und viele andere Sachen mehr, commod zum Zeichnen und Mahlen zu gebrauchen, verfertigen kan, um damit auf eine sehr geschwinde Weise auf seiden Band und Kleider gar schön und geschwind mit allerley Farben Licht und Schatten, gold- und silberne Blumen, so wie die Ostindischen Parfes, zu mahlen, durch ihn, um einen billigen Preiß, in wenig Stunden kan gelernet werden. Zu vornehmen Personen kommt er auf Verlangen ins Haus, und bey Bekannten nimmt er nichts vorher, bis sie es recht gut um selbst geschwind zu machen gelernet haben. Dieser Fremde wird nicht lange hier seyn; wer seine Kunst zu wissen verlanget, wird höflich ersuchet, ihm bey Zeiten Nachricht zu geben, indem er nur 2. oder drey Personen lernen will. Sein Logis ist bey Herrn Ribow in der rothen Kreuzgasse Lit. F. No. 173.

Den 21. September 1771.

Auf Verordnung des Aelteren Herrn Burgermeister Wohlgebohren, sollen Mittwoch den 25ten dieses, Morgens um 9. Uhr, in des Wagner Schmidts-Behausung auf der Zeil in Gäßgen am sogenannten Bazenhäusgen 2. Faß gebrannt Hirschhorn, sodann 4. ganze und 3. halbe Säcke geraspelt Hirschhorn, durch die geschwohrne Ausrüfer an den Meißbietenden öffentlich versteigert werden.

Den 11. October. 1771.

In den Varrentrappischen Buchhandlungen zu Frankfurt am Mayn und Maynz ist zu haben: Testament politique de Mr. de V. (Voltaire) 8. 15. fr. Ebendasselbe in deutscher Sprache. 8. 12. fr. Der Fabrikant von London. Ein Drama in ungebundener Rede und fünf Aufzügen. Aus dem Französischen des Herrn Falbaire übersezt. 8. wird in wenigen Tagen fertig.

Den 22. October 1771.

Es wird hierdurch auf Befehl eines Hochedlen Rathes öffentlich bekannt gemacht, daß wegen beharrlicher Halbstarrigkeit der hiesigen Kalbfleisch-Metzger, jedermann auf gewöhnliche Anzeige an den Stadthoren und gegen Erlegung des Accises Kalbfleisch herein zu bringen, oder herein bringen zu lassen erlaubt seye, auch sich dessfalls des Obrigkeitlichen Schutzes zu getrösten haben sollen.

Publicatum Frankfurt den 16ten October 1771.

Recheney-Amt.

Den 22. November 1771.

Es befindet sich allhier eine Person aus den Niederlanden, welcher die Wissenschaft beßet, alle Fische, welche in den hiesigen Gegenden gefangen werden, wie auch die Seesfische sowohl große als kleine nach dem Leben, mit ihrem behörigen Glanz ausgedrucket, aufzusetzen, wovon solche auch Proben bey sich hat, derselbe offeriret seine Dienste Liebhabern von Naturalien, solches gegen eine Erkänntlichkeit zu lernen, von dieser Fisch-Sammlung ist das erste Cabinet in Brüssel zu sehen, nähere Nachricht ist bey Ausgeber dieses zu vernehmen.

Den 30. November 1771.

Da eine sichre von ihrem Ehemann abgeschiedene Fremde Frau, Namens Sophia Stellwagin, die sich als eine Köchin und Hausmagd allhier zu verdingen, den Mieth-Pfenning zu empfangen, und bald nach dem Eintritt in Dienst, heimlich und betrügerisch denselben wieder zu verlassen, und gegen die gemessensten Hochobrigkeitliche Verordnungen und geschärfte Befehle in Kunkel- und Winkelherbergen, ihre verborgene Retirade zu nehmen, gewohnt seyn solle, in einem hiesigen ansehnlichen Hauß, erst im Anfang dieser Woche, gleiche Kunstgriffe gespielt, und sich kurz nach dem Dienst-Eintritt, mit denen empfangenen 18. Bagen Mieth-Pfenning ohnversehens aus dem Hauß entfernt

Leben in Zft. a. W. Pant v.

hat; als hat man alle honette Herrschafften vor diejer scheinheiligen Betrügerin, und übrigens zum Dienst nichtswürdigen Weibsperson warnen, und solches einem ehrsamem Publico, zur Nachricht öffentlich bekannt machen wollen. Frankfurt den 21. November 1771.

Den 30. November 1771.

Von Recheney-Amtswegen wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß das Pfund Bratwürst vor 12. die übrige Würste aber das Pfund vor 10. fr. nicht aber höher, bey sonst zu erwarten habender Strafe verkauft werden solle.

Publicatum Frankfurt den 25. Nov. 1771.

Recheney-Amt.

Den 13. December 1771.

Es wird hiermit in Gemäßheit eines unter dem 21ten lauffenden Monats und Jahrs ergangenen Hochverehrlichen Rathes-Schlusses, allen und jeden Christlichen Handelsleuten sowohl, als denen Juden, welche mit Boy, Fries, Flanell und wollenen Decken handeln, öffentlich bekannt gemacht, sich auf hiesiger Recheney bey dem Tuchschau-Amt in Zeit von 14. Tagen, uhnfehlbar einschreiben zu lassen, und wegen der jährlich zu zahlenden Gebühr abzufinden. Wo hingegen der, oder diejenige, so solches unterlassen, in eine Strafe von 10. Reichsthaler nicht nur verfallen seyn sollen, sondern auch die weitere Verfügung zu gewärtigen haben.

Publicatum Frankfurt den 30. November 1771.

Recheney-Amt.

---

Mittwoch, den 2. Januarii 1771.

Johann Georg Kübler, gewesenen Haubenmachers nachgelassene Wittib, Maria Juliana, alt 80. Jahr.

Samstag, den 12. dito.

Johann Conrad Reiz, Kutscher, alt 84. Jahr.



Dienstag, den 22. dito.

Herrn Johann Christian Raverofsky, Handelsmanns Ehe-  
liebste, Frau Anna Margaretha, alt 69. Jahr 9. Monat.

### Grabchrift.

So geh dann ein zu deiner Ruh,  
Dein Tagwerk ist nunmehr vollendet,  
Dein Weh in ewig wohl gewendet,  
Du treue Frau! Glück zu, Glück zu.

Schlaf wohl zu tausend gute Nacht,  
Ruh sanft in deiner Grabes-Höhle,  
Bis bald vereinigt mit der Seele,  
Der Leib nach Gottes Bild erwacht.

Zwar ist mir weh um Dich gesehen,  
Wen schmerzt nicht einer Frau Abscheiden,  
Doch mehiget mein zärtlich Leiden,  
Ein froh und ewig Wiedersehen.

Mittwoch, den 23. dito.

Vincenz Klagholtz, gewesenen Tagelöhners nachgelassene  
Wittib, Elisabetha, alt 94. Jahr, 10. Monat 18. Tage.

Dienstag, den 29. dito.

Johannes Ottenburger, gewesenen Schneidermeisters in  
Buzbach nachgelassene Wittib, Philippina, alt 85. Jahr.

Donnerstag den 8. Februarii 1771.

S. T. Herrn Johann Daniel Couchay, Predigers der  
Französisch Reformirten Gemeinde, Ehliebste, Frau Elisabetha,  
alt 27 Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Freitag, den 8. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Textor, J. U. Doctor,  
Ihro Röm. Kayserl. Majest. würdl. Rath wie auch Reichs-  
12\*

Gerichts- und Stadt-Schultheiß, alt 77. Jahr, 1 Monat 25. Tage.\*)

### Grabchrift.

Hier ruht ein Greiß. Noch mehr. Ein hochverdienter Mann.  
Den Gottesfurcht, Verstand: und Wissenschaft geschmücket.  
Der Straunfurts Bierde war. Den jeder lieb gewann.  
Den Gottes Segens-Hand besonders hat beglückt.  
Weil Er in seinem Amt gerecht und treu gewesen.  
Den auch die Nachwelt wird mit Ruhm und Preis erhöhn.  
Hier laust Du Wanderer! die sichere Nachricht lesen:  
Dass so der wackre Greiß, ein *Tertor* ausgeh'n.

Samstags den 9. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Zwierein, des Raths, alt 78. Jahr, 6. Monat 5. Tage.

### Grabchrift.

Ein Zwierein stirbt. O! welche Traurigkeit,  
Befällt mein Herz, beim Grabe dieses Greisen,  
Hier ruht ein Patriot, ein Mann voll Redlichkeit,  
Den unsre Stadt geliebt, den alle Armen preisen,  
Der unvergesslich sich im Vaterland gemacht,  
Ein Menschenfreund wird hier zu früh ins Grab gebracht.

---

\*) Ueber diesen am 12. Dec. 1693 gebornen, würdigen Mann, ist schon so viel geschrieben worden, daß ich mir nur erlaube, eine vielleicht weniger gekannte Date hier einzuschalten: Er hatte die Pflicht, jeden Abend bei dem Kaiser Karl VII. während seines hiesigen Aufenthaltes die Parole in Empfang zu nehmen. Der Kaiser gewann ihn lieb und unterhielt sich Stunden lange mit ihm. Karl VII. war oft hier in solcher Geldnoth, daß ihm die Necker und Becker nicht länger borgen wollten. Tertor wußte geschickt, ohne Geld, Alles wieder ins Gleis zu bringen. Der Kaiser wünschte, er bäte sich eine Gnade von ihm aus, er wolte ihn in den Adelsstand erheben. Tertor lehnte dieß ab, er sei nicht reich und habe vier Töchter; würden diese in den Adelsstand erhoben, so würde kein Bürger es wagen, um sie anzuhalten; Adelige würden den neuen Adel nicht suchen, da das Geld es nicht wieder ausgleiche. So könne er den Schmerz erleben, seine Töchter unverorgt zu sehen; wogegen in seinen jetzigen Verhältnissen jeder Bürger es sich zur Ehre rechnen würde, in seine Familie zu kommen. Seinem einzigen Sohne würde Gott auch ohne Adel forthelfen. Und er hatte recht gesehen.

Mittwoch, den 13. dito.

Joachim Heinrich Peyer, Bildhauer, alt 79. Jahr 7. Monat.

Montags den 18. dito.

Johann Joachim Herfurt, Holz- und Silberdreher, alt 89. Jahr, 25. Tage.

Donnerstags, den 28. dito.

Johann Jost Wendel, gewesenen Beckermeisters in Bugbach nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

Dienstags, den 5. März 1771.

S. T. Herr Johann Friedrich Moris, Sr. Königl. Dänischen Majestät Legations-Rath, wie auch verschiedener Reichs-Stände Crayß Gesandter und Hofrath, alt 54. Jahr, 5. Monat 3. Tage.

### G r a b s c h r i f f t.

Gilt Du so schnell aus unsrer grauen Nacht  
Dem besten Bruder zu, in sel'ger Ferne  
Ihn auszuspähn? Auf welchem lichten Sterne  
Bewunderst Du mit Ihm der Gottheit Pracht?  
Nicht Du, verkärter, wir sind zu bedauern;  
Vergeblich warten wir auf Trost der Zeit.  
Die Dich nur halb gekannt, sie trauern,  
Mißgönnen Dich der Ewigkeit.

Sonntags, den 10. dito.

Johannes Keller, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Anna Susanna, alt 81. Jahr.

Dienstags, den 19. dito.

Johannes Herber, gewesenen Meelthändlers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 91. Jahr, 7. Monat 1 Tag.

Cornelia Schreiberin, Wittib, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 24. dito.

Heinrich Bärmann, gewesenen Messgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Sophia, alt 84. Jahr, 9. Monat 24. Tage.

Mittwochs, den 17. April 1771.

Heinrich Beyer, gewesenen Buchdruckersgesellen nachgelassene Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 25. dito.

Johann Friedrich Eichelmann, Kunst- und Blumengärtner, alt 83. Jahr, 7. Monat 12. Tage.

---

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Herr Johann Wilhelm Feyerlein, in Camera imperiali immatriculirter Notarius, einen Sohn, Friedrich Sigismund \*).

---

\*) In letzterer Zeit ist über die Verdienste dieses deutsch gesinnten Mannes vielseitig berichtet worden. Dr. Heyden hat in seiner „Gallerie berühmter Frankfurter“ S. 113 ausführlich über ihn gesprochen, und G. Jürgels Gedicht auf Feyerlein beigelegt. Aber es blieb noch unberührt, daß Feyerlein durch seinen Tod ein Herz gebrochen hat, welches nun durch Religion und die Alles lindernde Zeit den Schmerz mit Ergebung trägt. Fräulein Rosa Wild war seine erwählte Braut; er hatte sie bei Herrn Fleck, (dem Gründer der wohlthätigen Stiftung gleichen Namens) kennen gelernt. Jeden Dienstag Abend versammelte sich dort ein kleiner Kreis von Freunden. Fräulein Rosa war von seltner Schönheit und besaß alle Eigenschaften, um Feyerlein zu fesseln. Am Neujahrstage 1814 wollte er sie seiner Schwester, Verwandten und Freunden als Braut vorstellen — statt dessen lag er im Grabe! Samstag am 11. Dec. 1813 war er Abends bei ihr und fühlte sich doppelt glücklich, da ihm Alles bei dem Kaiser so gut gelungen war. Er verabredete mit Rosa, sie am Dienstag abzuholen zum Fleck'schen Abend; sie bat ihn, da er weg eilte, noch zu bleiben; allein er klagte, das Gefühl eines starken Frostes in sich zu haben, er wolle Thee trinken und sich zu Bette legen. Mit nie gefühlter Angst schlang sie ihre Arme um seinen Hals, und konnte ihn kaum lassen. Den Dienstag am 14. Dec. ließ er seiner Braut sagen, er könne sie nicht abholen, er habe starken Rothlauf, nach dem Arzte war aber noch immer nicht

Freytags, den 3. May 1771.

Johann Nicolaus Beer, Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytags, den 10. dito.

Herrn Johann Philipp Müller, gewesenen Bierbrauers nachgelassene Wittib, Frau Anna Clara, alt 80. Jahr, 11. Monat 12. Tage.

Mittwochs, den 22. dito.

Philipp Jacob Klundert, gewesenen Sattlermeisters nachgelassene Wittib, Anna Rosina, alt 81. Jahr, 6. Monat, 10. Tage.

Donnerstags, den 23. dito.

Johann Gebhard Becker, Tagelöhner, alt 83. Jahr, 3. Monat 21 Tage. Gasten-Alumnus.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am I. Sonntag nach Trinitatis den 2. Junii 1771.

S. T. Herr Johann Adolph Kely, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Elisabetha Spenglern.

---

Dienstags, den 4. dito.

Herr Franciscus Ali, ein griechischer Medicus, aus Bosnien gebürtig, alt 48 Jahr.

---

geschickt worden. Eine Freundin von Fräulein Rosa hatte mit ihm in Geschäften zu reden, und fand ihn ganz munter, immer über Rothlauf klagend. Fräulein Rosa Wild hatte keine Ahnung von der Gefahr ihres Bräutigams; erst da er sterbend war, erfuhr sie es durch den noch lebenden Consistorialrath Dr. Benckard, ließ sich aber durch diesen abhalten, den im Delirium des Nervenfiebers liegenden zu besuchen. Am 25. Dec. 1813 starb Feyerlein. Sie hatte ihn demnach am 11. Dec. zuletzt gesehen. Ihr Schmerz führte sie fast bis an die Grenze der Geisteskrankheit. Sie lebt noch unter uns mit vollen Körper- und Geisteskräften. Ein Frauenherz kann Viel ertragen!

Sonntags, den 9. dito.

Zacharias Gerhard, gewesenen Tagelöhners hinterlassene Wittib, Elisabetha, alt 86. Jahr.

---

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in Frankfurt.

Dienstags, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Adolph Ketz, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Elisabetha Spenglern.

---

Dienstags, den 18. dito.

Nicolaus Gilo, Hoffschreiner am Hochfürstl. Tarischen Hof, alt 82. Jahr.

. Donnerstags den 4. Julii 1771.

Herrn Johann Wilhelm Artope, gewesenen Gasthalters nachgelassener Sohn, Johann Jacob, alt 15. Jahr, 2. Monat 12. Tage.

### **Nachruf.**

Weg eitle Ehr und Ruhbegierde,  
Weg Stolz und Hoffart dieser Zeit,  
Die Himmels Ehr, ein fromm Gemüthe  
Nur sucht, in dieser Eitelkeit,  
Die Ehr, die mir gibt Seelen-Ruh,  
Ist, so zu sterben gleich wie du!

Herrn Balthasar Schönemann, gewesenen Gastwirths auch löbl. Aker = Gericht = Geschwornens, nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 10. dito.

Herr Johann Balthasar Dörr, gewesenen burgerlichen Lieutnants nachgelassene Tochter, Jungfer Susanna Catharina, alt 19. Jahr 7 Monat.

Ich will deine Ruh nicht stören,  
Denn du liegst in Jesu Schooß.  
Gott wird meine Bitt erhören,  
Und mir geben gleiches Loos.  
Brange mit den Sieges-Cränzen,  
Trage Palmen in den Händen.

Montags den 15 dito.

Johann Georg Schrod, gewesenen Tagelöhners, nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch den 17 dito.

Johann Thomas Pommer, gewesenen Constablers nachgelassene Wittib, Anna Gertraud, alt 87 Jahr.

---

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in  
Frankfurt.

Am IX Sonntag nach Trinitatis den 29. dito.

S. T. Herr Johann Sebastian Mühl, Evangel: Lutherischer Prediger in Ober- und Nieder-Eschbach, und Jungfer Antonetta Elisabetha Mettenheimer.

---

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 25. dito.

Herr Sebastian Franz Wilhelm Lippert, Teutsch-Ordens-Priester- und Pfarrer, alt 60. Jahr 11 Monat.

Dienstags den 6. August 1771.

Johannes Klein, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Helena, alt 87. Jahr, Gasten-Alumna.

---

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in  
Frankfurt.

Montags den 12. dito.

S. T. Herr Johann Sebastian Mühl, Evangelisch-Luthe-  
rischer Prediger in Ober- und Nieder-Eschbach, und Jungfer  
Antonetta Eliabetha Mettenheimer.

Freytags den 6. September 1771.

S. T. Herr Johannes Speichert, Schöff, und des Raths,  
alt 61. Jahr, 9. Monat 5. Tage.

### Nachruf.

D, daß ich Dichter wär! So wolt Dein Ruhm besingen.  
Und Deine Bürger-Treu, zum Dank-Altar hinbringen.  
Doch dies ist mir versagt, drum ruf ich Dir nur nach.  
Schlaff wohl Du Redlichster! bis an den jüngsten Tag.

Montags, den 23. dito.

Bartholomäi Zimmermanns, gewesenen des Schreinerhand-  
werks nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr,  
Casten-Alumna.

Dienstags, den 24. dito.

Herr Johann Peter Schneidewind, Gasthalter wie auch  
des löbl: burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglied,  
alt 58. Jahr 9. Monat.

Verwaiste Freundschaft schreyt vergebens,  
Den Patrioten deckt der Sarg;  
Ihn, der im Laufe seines Lebens  
Nie seine Redlichkeit verbarg;

Groß in ihm selbst, nur stolz auf fromme Tug,  
Die er mit Wohlthum zugebracht,  
So hat er sich jetzt unsrer Klage,  
Ginst seines Daseyns werth gemacht.

Sonntags den 29. dito.

Herrn Andreas Schröder, gewesenen Orgelmachers nach:



gelassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 93. Jahr, 3. Monat 16. Tage.

### Grabschrift.

Gesegnet war von Gott mein Ehestand hier gewesen  
Das kannst Du werther Freund in meiner Grabschrift lesen.  
Von sieben Kindern die Gott hier hat mir gegeben  
Da siehst du allhier noch dreye nur bey Leben,  
Zwanzig acht Enckel konnt ich alle um mich sehen,  
Urenckel zwanzig, drey in voller Blüthe stehen;  
Acht und fünfzig Seelen finds die du mir Herr gegeben  
Die laß mich wieder sehn in jenem Freuden Leben  
Mir fehlten nur 8. Jahr von Hundert an der Zahl  
Als ich mit frohem Geist verließ dies Jammerthal  
Und schiebe Glaubensvoll von dieser argen Welt  
Zu der glückselgen Schaar im frohen Himmelszelt.

Dienstags den 15. October 1771.

Herrn Jacob Roth, gewesenen Gymnasii Collegae nachgelassene Wittib, Frau Anna Barbara, alt 80 Jahr.

Samstags den 19. dito.

Johannes Wittmann, Invalid, alt 91. Jahr.

Mittwochs den 30. dito.

Herr Johannes Diehl, Handelsmanns Eheliebste, Frau Anna Barbara, alt 25. Jahr, 5. Monat 5. Tage.

### Grabschrift.

In diesem Grabe wird verwesen,  
Des Vaters Trost, der Kinder Glück,  
Sie, die des Gatten Lust gewesen,  
Bringt keine Zukunft ihm zurück.  
Im Frühling ihrer schönen Tage  
Reißt sie zu Gottes Erndte schon;  
Ihr Tod wirckt jedes frommen Klage,  
Denn diese ist der Tugend Lohn.

• • •

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montag, den 4. November 1771.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmidt, eine Tochter,  
Maria Elisabetha.

---

In Frankfurt.

Donnerstags den 6. dito.

S. T. Herr Johannes Bachheberle, Kayserl. Kriegs-  
Commissarius, alt 90. Jahr.

G r a b s c h r i f f t.

Er ruht im Grab mein Freund! Der Greis mit weissen Haaren,  
Vor dem, wer Ihn gesehen, aus Ehrfurcht sich gebückt;  
Denn mit so starkem Geist, mit vollen neunzig Jahren,  
Wird selten, so wie Er, ein Mann von Gott beglückt,  
Wer ist der würdige Greis? Aus Thränen kannst du lesen  
Daß Er ein Menschen Freund, der beste Mann gewesen.

G. B.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 10. dito.

Peter Räßler, gewesenen Schuslickers nachgelassene Wit-  
tib, Catharina, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwochs den 20. dito.

Herrn Simon Moritz Bethmann, Banquiers wie auch  
des kobl. burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglieds  
Eheliebste, Frau Sophia Elisabetha, alt 38. Jahr, 3. Monat  
25. Tage.

### Grabschrift.

Sie ist nicht mehr! die frömmste Frau, des besten Vatten.  
Im Grabe ruht Ihr Leib! Ihr reiner edler Schatten,  
Kommt seiner Bürde Los in Salems Hütten an.  
Die Armuth klagt um Sie, der Sie viel Guts gethan.  
So still wie Sie gelebt, so sanft wie Sie im Sterben,  
Wünscht jeder Liebliche den Himmel zu ererben.

In Eschenshausen.

Montags den 18. dito.

Johann Eberhard Fayst, gewesenen Beckermeisters nachgelassene Wittib, Catharina, alt 82. Jahr, Casten-Alumna.

In Frankfurt.

Montags, den 6. December 1771.

S. T. Herrn Johann Carl Münch, gewesenen Senatoris hinterlassene Wittib, S. T. Frau Anna Sibylla, alt 71. Jahr, 5. Monat 9. Tage.

### Grabschrift

Die Wahl ist wohl mit Gott getroffen,  
O Du von Gott geliebte Braut,  
Dein Tugend-Bild, Dein süßes Hoffen,  
Macht, heut die Armuth weinend laut.  
Wer Gott zu seinem Beystand hat,  
Sind bey dem Tod auch Rath und That.

Donnerstags, den 19. dito.

Herrn Rütger Platzmann, gewesenen Handelsmanns hinterlassene Wittib, Frau Maria Gertraud, alt 77. Jahr, 1. Monat 19. Tage.

### Grabschrift.

Verklärte! nun wohnst Du in andern Spähren,  
Wohin kein Leid, wohin kein Kummer dringt,  
Dort siehest Du vor Göttlichen Altären.  
Wo man vergnügt die reinsten Lieder singt.  
Wir können nichts, als uns noch nach Dir sehnen,  
Dein Nachruhm bleibt, und bleibt Dir ewiglich  
Der Christ, der Freund, der Arme schenkt Dir Thränen,  
Die Erde weint — der Himmel freuet sich.

Sonntags, den 22. dito.

Anna Elisabetha Doranin, ledigen Standes, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 26. dito.

S. T. Herrn Doctor von Knoblauch nachgelassene Wittib,  
gebohrne von Kräm, Frau Maria, alt 71. Jahr.

---

## Inhalts-Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen (geschäftliche). 3. 5. 6. 7. 19. 21. 24. 29. 44. 44. 48. 61. 66. 79. 84. 97. 97. 111. 112. 115. 117. 120. 120. 121. 149. 157. 169. 170. 176.	132. 133. 134. 135. 138. 139. 149. 150. 155. 157. 160. 171. 176. 177.
Anzeigen (literarische). 47. 78. 98. 100. 170. 176.	Feueramt. 173.
Anzeigen (kirchliche). 9. 80. 134.	Fleischtare. 3. 18. 22. 24. 46. 65. 78. 101. 111. 134. 153. 174. 178.
Ackergericht. 114. 154.	Fruchttare. 6. 18. 44. 64. 78. 95. 111. 133. 152. 160. 171.
Aloe. (blühend). 82.	Gymnasium. 19.
Bauamt. 5. 20. 96. 100. 112. 150. 170. 175.	Kornamt. 7. 155.
Baugesuch. 25.	Lotterie. 27. 50. 65. 67. 96. 118. 151.
Biertare. 46. 65.	Medicinisch. 28. 85. 85. 95. 101. 116. 153.
Brautlegat. 99.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 45. 84. 114. 114. 118. 119. 119. 138. 140. 155. 172.
Brief (unbestellbar). 117.	Neujahrswünsche. 1. 17. 36. 60. 76. 94. 110. 131. 148. 168.
Brief (anonym). 136.	Personengesuch. 153.
Brottare. 8. 46. 64. 78. 95. 135. 154. 159.	Pestilenzhaus. 48.
Concert. 4. 20. 25. 45. 53. 54. 65. 67. 85. 118. 139. 140. 151.	Pfenningmeisterei. 49.
Concertgesuch. 102.	Postwagen. 8.
Curiosa. 28. 47.	Quartieramt. 23.
Diebstähle. 47. 117. 141.	Rathsverordnung. 10. 81. 137. 157.
Durchgegangene Personen. 52.	Rechneamt. 25. 65. 113. 135. 161. 169. 173. 175. 177. 178.
Empfehlung. 2. 5. 6. 8. 23. 28. 46. 52. 66. 68. 97. 98. 99. 101. 113.	Salztare. 23. 44. 64. 78. 133.
	Sanitätsamt. 51.

Seite.	Seite.
Senatsbeschluss. 43.	Vermietungen. 115. 117.
Spaziergang. 136. 136.	Vermißte Personen und Gegenstände. 4. 9. 77. 98. 99. 114.
Stadtfanglei. 10. 156.	Warnungen. 48. 50. 63. 116. 121. 172. 174. 177.
Stellengefuch. 8. 97. 156. 161.	Wiedergefundene Gegenstände. 66. 69.
Theater. 22. 45. 83. 115. 120. 132. 171.	Wohnungsveränderung. 24.
Thierhage. 113.	Zeichenakademie. 102.
Thoreinlaß. 154.	Zeitungsanzeige. 170. 174.
Uebersiedelung, 68. 152.	

---

## Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1762 — 1771.

	Seite.		Seite.
Abt.	126	Bein.	103
Allinger.	14	Berberich. von	126
Albrecht. Gynn. Grb.	164	Bergsträsserin.	166
Ali. Arzt.	183	Bethmann. Profl.	15
Alt.	108	Bethmann. St.	127
Alt.	163	Bethmann. Grb.	188
Artope.	184	Beyer.	182
Armbrüster.	33	Biller.	13
Auf.	126	Blum.	13
Aumann.	93	Bock.	33
Bacheberle.	11	Bombberg.	32
Bacheberle. Grb.	188	Bouwey.	167
Bader.	35	Braubach.	13
Bärman.	182	Braun.	93
Bager. Kustm.	125	Braun.	128
Barthel.	164	Breitenbücher.	33
Bastian.	162	Breitenbücher.	143
Bansa. Grb.	92	Brentano. Profl.	16
Bauer.	32	Brentano. Sp.	30
Bauer.	141	Brentano.	145
Bauer.	166	Brönners.	71
Becker. Pred.	104	Burdhard.	12
Becker.	164	Burg. Grb.	167
Becker.	183	Büßing.	161
Beck. Pred.	15	Buttmann. Get.	59
Beer. Kustm. Profl.	104	Cäsar.	88
Beer. Kustm. Sp.	105	Cerf. Ic. Arzt.	90
Beer Kustm. Veerd.	163	Claus. Pred. Profl.	126
Beer. Kustm. Profl.	165	Claus. Pred. Sp.	127
Beer. Kustm. Sp.	165	Claudy. Pred. Profl.	107
Beer. Veerd.	183	Claudy. Pred. Sp.	107
Behrends. Arzt. Profl.	90	Claudi Pred.	145

Leben in Krft. a. M. Band V.

		Seite.		Seite.
Greber	Beerd.	87	Fund.	87
Gronstetten, von.	"	90	Gartler.	11
Gunibert. Gfl.	"	70	Gaßschütz.	93
Dary.	"	30	Gaudelius. Arzt. Profl.	130
Dauth.	"	163	Geiß. Pred. Beerd.	14
Dechert.	"	71	Geiß.	30
Defessere.	"	31	Geißel.	145
Demandin.	"	106	Gerhard.	184
Diehl. Orb.	"	187	Gertler.	57
Diesterweg.	"	102	Glabbach. Arzt. Profl.	15
Dillenburg.	"	11	Glabbach. Arzt. Beerd.	106
Digel.	"	88	Glabbachs. Arzt.	163
Dörr. Orb.	"	184	Glauburg, von.	143
Dollhopff.	"	32	Gilo.	184
Dollhopff.	"	144	Görz, von.	29
Doranin.	"	190	Greif.	30
Dornhöffer.	"	123	Grevendeich.	90
Dottenfeld. Gynn.	"	13	Grevendeich.	71
Drach.	"	72	Grünau.	141
Eben. Kupferstecher.	"	10	Gudehaus.	58
Eichelmann.	"	182	Gundermann.	11
Eisenbach. Kustm.	"	13	Gundermann.	31
Eisenschneider.	"	166	Habel.	75
Emmern.	"	141	Haber.	104
Ernst.	"	31	Hager.	89
Erstel.	"	72	Hagemann.	141
Etlingin.	"	162	Hähnlein.	88
Ewald.	"	167	Hammer.	58
Fayst.	"	189	Hammer. Kustm. Profl.	126
Feyerlein. Profl.	"	74	Hammer. Kustm. Gp.	126
Feyerlein. Gp.	"	74	Hänfel. Beerd.	34
Feyerlein. Gt.	"	182	Harpff. Pred. Profl.	58
Fiedler. Beerd.	"	166	Harpff. Pred. Gp.	58
Finck.	"	14	Hartmann.	108
Flügel.	"	16	Hartmann.	122
Fresenius. Pred. Gp.	"	166	Herd tin.	71
Freyer. Orb.	Beerd.	146	Heimbach. von Arzt.	55
Friedrichin.	"	122	Heinrich.	144
Fries.	"	15	Heinscheid.	165
Frbbel. Gynn.	"	34	Heller.	31
Fuchß. Arzt.	"	29	Hellmann.	122



	Seite.		Seite.
Henrich.	166	Klein.	185
Herber.	181	Klenck.	31
Hersfurt.	181	Kliebenstein. Gt.	14
Hesß.	124	Kliebenstein. Gt.	33
Heufferin.	57	Kliebenstein. Gt.	70
Heuß.	33	Kliebenstein. Gt.	123
Heußler. Arzt.	70	Kliebenstein. Gt.	188
Heyl.	124	Kling.	87
Hindermann.	33	Klumpff.	35
Hirt. Kusim.	31	Klunckert.	183
Hoffmann.	71	Kneufel. Bibliothekar.	121
Hoffmann.	161	Knoblauch. von. Arzt.	190
Hofmann. Kusim.	146	Krebs.	74
Hohmann.	142	Kreuterin.	55
Holsche.	129	Krieger	145
Horn.	142	Kripp.	123
Ihrein. Gßl.	74	Krübler.	178
Jäckel.	103	Kuhl.	88
Jacob.	12	Kuhn.	73
Jacobin.	70	Kurß.	13
Jeremias.	122	Lachewiß.	103
Julius.	165	Laitzsch.	30
Junker. Kusim.	106	Lauer. Pred. Prof.	107
Karnard.	146	Lapp.	87
Karp.	144	Lechnerin.	73
Kaul.	15	Leickam.	146
Keller.	181	Leinmann.	11
Kellner. Pred.	91	Lerßnerß. von.	59
Kellner. Pred.	103	Leonard.	145
Kelß. Arzt. Prof.	183	Letter.	55
Kelß. Arzt. Sp.	181	Leuchtweiß	121
Kemypf.	58	Lieffer.	146
Keniterin.	55	Lippert. Gßl.	185
Kesler.	74	Lippe. von der.	71
Keyl. Arzt. Prof.	106	Lippold. Kusim. Gßb.	124
Kiesewetter. Kusim.	123	Löcke.	11
Kimmel.	14	Löbel.	14
Kißner.	88	Löhr.	93
Klagholz.	179	Loh.	73
Klassen.	103	Lohnseker.	108
Kleinschmidtin.	93	Löser.	33

		Seite		Seite
Ludwig.	Beerd.	32	Vaterborn. Kustm. Profl.	<u>88</u>
Ludwig.	"	107	Vaterborn. Kustm. Gp.	89
Ludwig.	"	123	Vappenheim. von. Beerd.	58
Namberger.	"	34	Veyer. Wiltthauer.	181
Nargraf.	"	11	Vißer. Erb.	12
Matthieu. Pred.	"	34	Vistorius.	56
Matthieu. Pred.	"	<u>72</u>	Vörtner. Pred. Gb.	56
Martini.	"	123	Vußl.	109
Maybachin.	"	30	Platzmann. Erb.	189
Maybach.	"	33	Plier.	11
Mayer.	"	105	Pommer.	185
Melchior.	"	163	Prensch.	<u>108</u>
Möhring.	"	161	Rauin.	89
Moore.	"	109	Räßler.	188
Moriz. Erb.	"	142	Regels.	122
Moriz. Erb.	"	181	Rehsuß.	103
Mühl. Pred. Profl.		185	Reisenstein.	127
Mühl. Pred. Gp.		186	Reinhard.	13
Müller. Arzt. Profl.		13	Reinhard.	141
Müller.	Beerd.	106	Reis.	178
Müller.	"	165	Reud. Kandidat.	103
Müllerergroß.	"	30	Reud.	166
Müllerin.	"	59	Reuß.	<u>122</u>
Müller. Pred. Profl.		69	Reutlinger.	92
Müller. Pred. Gp.		70	Röhm.	122
Müllers. Arzt.	Beerd.	<u>71</u>	Rösner. Pred. Profl.	32
Müller.	"	183	Rösner. Beerd.	12
Münch. Erb.	"	189	Rögle.	13
Naverosky. Erb.	"	179	Rossenbach.	<u>105</u>
Neumannin.	"	144	Rothhäusler.	<u>88</u>
Neuroth.	"	162	Roth. Gynn.	<u>187</u>
Rothnagel. Kustm. Profl.		<u>15</u>	Ruhle. Arzt. Profl.	162
Rothnagel. Kustm. Gp.		<u>16</u>	Ruhle. Arzt. Gp.	162
Rothnagel. Pred. Beerd.		162	Ruppert. Erb. Beerd.	57
Ruzmann. Arzt.	"	<u>92</u>	Rupp.	71
Schs. Kustm.	"	73	Sames.	123
Schs.	"	90	Schaaß.	70
Sdemer.	"	58	Schäffer.	<u>72</u>
Schenschlagers.	"	14	Schäffling.	86
Srville. d'.	"	166	Schambachin	<u>125</u>
Sttenburger.	"	179	Schamberger.	122

		Seite.		Seite.
Scheder.	Beerd.	106	Souchay. Pred. Profl.	108
Scheerer.	"	165	Souchay. Pred. Sp.	108
Scherbius. Hymn. Beerd.		75	Souchay. Pred. Beerd.	179
Scherbius. Hymn. Profl.		89	Sutorius.	147
Scherbius. Hymn. Sp.		89	Svät.	142
Schiller. Hymn. Profl.		11	Speichert. Grb.	186
Schleich.	Beerd.	33	Svengler.	34
Schlegel. Kustm.	"	147	Spiegin.	11
Schmid.	"	12	Stacke.	32
Schmid.	"	15	Städel.	30
Schmid.	"	31	Städel.	34
Schmidtin.	"	13	Stauch.	55
Schmidtin.	"	59	Steinmeg. von.	59
Schneiders.	"	57	Stellwag. Pred. Profl.	122
Schneider.	"	90	Stirn. Pred. Beerd.	141
Schneider.	"	104	Stoffel.	72
Schneidewind. Grb.	"	186	Straub. Gfl.	146
Schnell. Pred. Profl.		55	Streit.	33
Schnorr. Bildhauer. Beerd.		145	Stumpff.	73
Schön.	"	56	Stuß.	163
Schön.	"	57	Tertor.	72
Schönemann.	"	184	Tertor. Profl.	87
Schott.	"	146	Tertor. Sp.	87
Schraub.	"	73	Tertor. Beerd.	105
Schreiberin.	"	181	Tertor. Grb.	179
Schröder. Grb.	"	186	Thau.	86
Schrod.	"	185	Theobald.	144
Schüßlerin.	"	107	Thumb. Gfl.	107
Schütz.	"	14	Zimmermann. Arzt. Profl.	89
Schuler. Profl.		104	Trautmann. Kustm. Grb. Beerd.	142
Schuler. Sp.		104	Treufnecht. St. J.	56
Schwab.	Beerd.	59	Uffenbach. von.	143
Schweiger. von.	"	164	Ulbrich.	11
Seelig. Pred.	"	121	Ulrich.	145
Seelig. Pred.	"	161	Wahlbrich.	14
Seydel.	"	93	Warrentrapp.	167
Siebert. Pred.	"	56	Victor.	163
Siebert. Grb.	"	56	Vogel.	57
Siebert.	"	145	Vogel.	73
Sirt.	"	105	Wolzburg. Kustm. Sp.	59
Sommerschuchtin.	"	143	Wagner. Pred. Profl.	163

	Seite.		Seite.
Wallegin. Veerd.	<u>73</u>	Winter.	89
Warneburg. Pred. Profl.	<u>32</u>	<u>Winterstein.</u>	<u>123</u>
Wecker. Veerd.	103	Wittmann.	<u>187</u>
Weber.	<u>71</u>	Wolff.	<u>93</u>
Weber.	124	Wüstung.	<u>165</u>
Weidemann. Arzt.	<u>73</u>	Zacharias.	122
Wendland.	125	Zeitmann. Pred. Profl.	31
Wendel.	<u>181</u>	Zeiß. St.	70
Wenzel.	58	Zeiß.	Veerd. <u>71</u>
Wenzel. Arzt Profl.	<u>72</u>	Zeiß.	.. <u>74</u>
Wetter. von der. Veerd.	142	Zesch.	.. <u>31</u>
Wigender. Gfl.	<u>57</u>	Zimmermanns.	.. 186
Willemer. Orb.	<u>105</u>	Zwierlein. Orb.	.. 180
Wilmasser. Kustm.	164	Zwufche.	.. <u>74</u>
Wilkraih.	124		

## D r u c k f e h l e r.

---

### Im vierten Bande.

- Seite 75. Zeile 12. v. o. lies: Weissenbellers st. Weifenbellers.  
— 130. — 6. v. u. — Daniel st. Peter.  
— 199. Im Register Zeile 19 v. u. lies d'Arly statt Arlyd.
-



This book should be returned to  
the Library on or before the last date  
stamped below.

A fine is incurred by retaining it  
beyond the specified time.

Please return promptly.



Ger 6906.13.5  
Leben in Frankfurt am Main;

Widener Library

003816297



3 2044 086 116 175